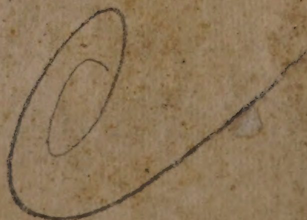
14.80

ELEONORA



Ex Libris Joannis Forster
1764.



Freywillig-auffgesprungener

Granat-Apffel/

Deß

Christlichen Samaritans.

Oder:

Auß Christlicher Lieb deß Nächsten eröffnete

Gehaimbnuß

Viler vortrefflichen/ sonders/ bewährten Mitteln und Wunder-heylsamen Artzneyen / wider unterschidliche Zuständ und Ubel deß Menschlichen Leibs/ und Lebens; Welche mit sonderbahrem Fleiß/ und auff das Heyl deß Nächsten allzeit nachdencklicher Sorg / auß viler Artzney Erfahrner / und berühmter Leib-Artzten / oder Medicin-Doctorn, lang gepflogener Erfahrenheit.

Antony Forster

Von

Der Durchleuchtigen Hertzogin/ Hochgebohrnen Fürstin/ und FRAUEN/ FRAUEN

ELEONORA, MARIA, ROSALIA,

Hertzogin zu Troppau / und Jägerndorff.

Deß Heil. Röm. Reichs Gefürsten Gräfin zu Gradisca, und Gräfin zu Adelsberg / gebohrnen Fürstin von Liechtenstein/ Hertzogin zu Crummau/ und Fürstin zu Eckenberg/

Zusammengetragen. Auffs neue vermehrt (sambt einer kleinen Diæta wie sich bey jeder Kranckheit in Essen und Trincken zu verhalten / wie auch beygefügten neuen Koch-Buch/ in welchen allerhand rare und denen Patienten zu verschiedenen Kranckheiten ersprießliche Speisen) nun zum füntftenmahl in offentlichen Druck verfertiget/ zu allgemeinen Trost / Nutz und Hülff aller Beschwärt- und so wohl Rath- als Mittel-losen / armen Krancken/ in Erinnerung dessen/ der für uns die gehaimben Artzneyen seiner Liebe/ in der zu unserer Seelen-Heyl eröffneten Seiten/ aller Welt entdeckt/ allen Krancken gemein gemacht / und eröffnet worden.

Cum Licentia & Facultate Superiorum, & Privil. Sac. Cæs. Majestatis.

Wienn in Oesterreich/ druckts und verlegts Leopold Voigt/ Univ. Buchdr. 1704.

PRIVILEGIUM.

WIr Leopold von GOttes Gnaden erwöhlter Röm. Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien und Sclavonien/ ꝛc. König/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Kärnten/Crain und Würtenberg/ Graff zu Tyrol/ ꝛc. Bekennen offentlich mit diſem Brieff und thun Kund allermänuiglich/ daß Uns Leopold Voigt Univerſitäts Buchdrucker allhier in Wienn in Unterthänigkeit zu vernehmen geben/ wie daß er das bereits von ihm in offentlichen Druck außgegebene Tractatel in Quarto, Der freywillig auffgeſprungene Granat-Apffel deß Chriſtlichen Samaritans genannt / ſambt einer kleinen Diæta , wie man ſich bey jeder Kranckheit in Eſſen und Trincken zu verhalten / wie auch beygefügten neuen Koch-Buch / nachdem ſolche mit vilen erſprießlichen Sachen vermehrt und verbeſſert / noch ferner auff ſeine Unkoſten drucken und verlegen laſſen wolle / mit gehorſamber Bitt / Wir das ihme bereits den zweinzigſten Januarii, Anno Sechszehen hundert Sieben und Neunzig auff vier Jahr darüber ertheilte Käyſerl. Privilegium noch auff fünff Jahr zu extendiren gnädigſt geruhen wolten. Wann Wir dann gnädiglich angeſehen/ ſolch- deß Supplicantens demüthig- zimbliche Bitte. So haben Wir demnach demſelben die noch fernere beſondere Gnad gethan / und Freyheit gegeben / daß er obbemeltes Tractatel ſambt obberührter Diæta und Koch-Buch / ſo fort weiter in offenen Druck außgehen / hin- und wider außgeben / feylhaben/ und verkauffen/auch ihme und ſeinen Erben ſolche niemand ohne ihren Conſens und Wiſſen innerhalb denen nächſten fünff Jahren / von Außlauff der vorigen vier Jahr an zurechnen/ im Heil. Röm. Reich / auch Unſern Erb-Königreichen und Landen in diſem oder anderen Format insgeſambt oder einen Theil darvon

in-

insonderheit nachdrucken / oder einen frembden Nachdruck deß-
selben führen und verkauffen lassen solle: Und gebietten darauff
allen und jeden Unsern und deß Heil. Reichs auch Unserer Erb-
Königreichen und Landen Unterthanen und Getreuen / Inson-
derheit aber allen und jeden Buchführern / Buchdruckern / und
Buchverkauffern bey Vermeidung / zehen Marck löthigen
Golds / die ein jeder / so offt er freventlich hierwider thäte / Uns
halb in Unser Käyserl. Cammer / und den andern halben Theil
obgedachtem Leopold Voigten / oder seinen Erben unnachläß-
lich zu bezahlen verfallen seyn solle / hiemit ernstlich befehlend und
wollen / daß ihr noch einiger auß euch selbst / oder jemand von
euertwegen obangeregtes Tractatel sambt der Diæta und dem
Koch-Buch insgesambt / oder insonderheit wie obstehet /
innerhalb der obbestimbten fünff Jahren weder in Quarto noch
anderen Format nachdrucket / noch also nachgedruckt verführet /
distrahiret / feylhabet oder verkauffet / noch das andern zu thun
gestattet / in keine Weiß / alles bey Vermeidung Unser Käyserl.
Un-Gnad / obbestimbter Pœn und Verliehrung desselben eueres
Drucks / den offtgedachter Leopold Voigt / seine Erben / oder
ihre Befelchshaber mit Hülff und Zuthun eines jeden Orths
Obrigkeit / wo sie dergleichen finden werden / also gleich auß ey-
genem Gewalt ohne Verhinderung männigliches zu sich nehmen /
und damit nach ihrem Gefallen handlen und thun mögen. Mit
Urkund diß Brieffs besigelt mit Unserem auffgedruckten Secret
Insigel. Geben in Unserer Stadt Wienn / den Vier und zwen-
zigsten Decembris Anno Siebenzehen hundert / Unserer Reiche
deß Röm. im Drey- deß Hungarischen im Sechs- und deß Bö-
heimischen im Fünff und vierzigsten.

Leopold.

(L.S.)

Vt. Dominicus Andreas
Graff von Kaunitz.

Ad Mandatum Sac. Cæs.
Majestatis proprium.

Frantz Wilderich
von Mentzhengen.

Von allerhand Wässern.

N° 1.

Ein trefflich Wasser vor die Augen.

NImb ein Seitel Malvasier/ und ein halb Pfund weisses Rosen-Wasser/ Schöllkraut-Wasser/ 3. mahl nacheinander auß frischen Kraut gebrennt/ Fenichel-Augentrost-Rauten-Wasser ebenmässig 3. mahl auß frischen Kräutern gebrennt/ jedes 4. Loth/ præparirten Thucia 3. Loth/ Zimmet/ Nägeln gepulvert/ jedes anderthalb Loth/ Rosen-Zucker ein Quintl/ Gaffer/ gelb Aloes jedes anderthalb Quintl; die Thucia wird dergestalte præparirt; glüe sie wol/ und lösche sie 6. mahl ab in Rosen-Wasser/ schütte das Wasser dann hinweg/ was zu pulvern ist/ das reibe klein/ und vermisch mit obbemelten Wässern/ und Malvasier; Die Aloes wird folgender gestalt mit denen Wässern vermischt/ thue sie in den Mörser/ gieß von den Wässern etwas darzu/ misch wol unter einander/ biß es zergangen/ dann schütte es zu den andern Wässern in ein Glaß/ und mische alles wol untereinander/ vermachs vest mit Wachs und Ochsen-Blatter/ damit nichts verrauche/ setz an die Sonnen 4. Tag lang/ offt umbgerührt/ es dienet zu hitzigen Augen/ zu denen Fehlen und Fisteln.

Das Wasser gebrauche also: Laß den Patienten auff den Rucken ligen/ die Augen auffthun/ und ein Tröpffl darein fallen/ und das Aug wol bewegen/ damit das Wasser sich in denen Augen zertheile/ das thue deß Tags ein oder zwey mahl: Wann er dunckle und neblichte Augen hat/ so mache ein Pulver von Rosen-Zucker/ gebrennten Alaun/ und von Fisch-Bein/ welches die Goldschmid brauchen/ jedes gleich vil/ reib alles gar klein durcheinander/ daß man es zwischen den Fingern nicht empfinde/ und wann der Patient schlaffen gehet/ so streue ihm ein wenig vom Pulver in die Augen/ alsdann auch ein Tröpfflein von Wasser/ laß die Augen zuthun/ dann es wird behend zerrinnen/ und besser werden.

N° 2. Ein vortrefflliches Wasser vor die Fehl/ und alle Augen-Wehe/ so schon vilen geholffen.

Nimb einer halben Nuß groß recht Venedische Saiffen/ und 2. mal so vil weissen Venedischen Vitriol/ thue es in ein saubers Häferl/ gieß ein halb Maß frisch Wasser daran/ laß es 2. quer Finger einsieden/ das Häferl aber muß zugedeckt seyn / alsdann macht es ein rothe Haut / wie ein Rauden / die thue hinweg / das Wasser seyhe durch ein Tüchl in ein Glaß/ dises Wasser bleibt ein gantzes Jahr gut; wann einem die Augen wehe thun / Fehl oder Blattern darauff seyn / dem soll man von disem Wasser deß Tags 3. mahl/ jedes mal ein Tropffen durch ein Feder-Kiel in das Aug fallen lassen.

N° 3. Ein gutes Wasser vor die Augen.

Nimb ein Quintl Gallitzenstein deß weissen / 2. Quintl Imber / 3. Quintl Grünspan / stoß jedes absonderlich gar klein zu Pulver / vermisch wol untereinander/von disem Pulver nimbt man ein halbes Loth in ein saubers Glaß/und gießt ein halbes Seitl frisch Brunnen-Wasser darauff/ und rührt es gar wol und offt untereinander/ last es 3. oder 4. Stund stehen/ hernach last man es durch ein Fließ-Papier lauffen in ein ander Glaß / dises Wasser wird folgender Gestalt gebraucht. Man nimbt dessen ein Löffel voll in ein Gläsel / und netzt ein kleines Schwämel darein/ zu Nachts wann man will schlaffen gehen/ last man etliche Tropffen in die Augen fallen/ und diß / wann der Mond voll will werden/ so lang biß er wider neu ist / alsdan muß man auffhören / in wachsenden Mond muß mans nicht brauchen / und wann die Augen wider besser werden/ darff mans nicht alle Tag brauchen / sondern den andern Tag; Mit disem Wasser ist gantz erblindten Leuthen wider geholffen worden. Probatum est.

N° 4. Apostem-Wasser.

Nimb Ehrenpreiß/ Sau-Papel/ rothe dicke Papel/ Erdrauch/Keffersüll/Salve/Isop/Saturenen / Lavendl-Blüe / jedes 2. Hand-voll/ Camillen 3. Hand voll/ Natterwurtzen 2. Hand voll / Johannes-Blühe 3. Hand voll/ Centauer 4. Hand voll / Scabiosen-Blüe 6. Hand voll / Lein - Saamen / frische Feigen / jedes vier Hand voll / Fœnum Græcum zwey Hand voll/ die Kräuter klein gehackt/die Wurtzen/ Feigen/Lein-Saamen gestossen/ und alles zusammen in ein zinnern Geschirr gefast/ so vil alten starcken Wein darauff gossen / daß es ein wenig darüber gehet/ und also acht Tag wol vermachter in der Kühl behalten / und außgebrennt : wann sich einer eines inwendigen Apostems be-

besörcht/ ein schwäre Huesten oder Athem / oder sonst Beschwärden an der Brust/ oder Lungel hat/ deme soll man Morgends und Abends ein Löffel voll geben/ man kan es aber ein wenig mit Zucker süß machen/oder so es zu starck wäre/ mit Veigl-Julep vermischen.

N° 5. Ein anders Apostem-Wasser.

Nimb Stabiosen-Blühe/ Lavendl-Blühe/ Salve sambt der Blühe und Kraut/ Saturey/ Melissen/ Braun-Müntzen/ Isop/ Ehrenpreiß/ und Linden-Blüe/ jedes 3. Hand voll / zerhacks gar wol / thus in ein glasierten Hafen / gieß darauff deß besten alten Wein drey Maß/ deck den Hafen wol mit einem Deckel zu / und verbinds mit einem Tuch/ setz es in Keller 3. Wochen lang/ darnach brenn es gar kühl auß/ so wird gar ein köstliches Apostem-Wasser darauß / ist gut für alle Apostem / für das Stecken an der Brust / für schwären Athem/ für Husten / für das Stechen im Leib/ wann man das Wasser einnehmen will / kan man ein halbes Gläsel voll nehmen/ und Zucker daran schaben/ damit es desto lieblicher zum Einnehmen ist / es seye zu Nachts / oder zu Morgends. Probatum est.

N° 6. Ein Wasser vor das Abnehmen/ vor alte und junge Leuth zu gebrauchen.

Nimb Eichori / Scabiosen / Lungel-Kraut / gulden Leber-Kraut / Hirsch-Zungen/ Ehrenpreiß / jedes ein Hand voll / dise Kräuter klaub gar sauber/ sie seyn gleich dürr oder frisch/ gehackt / nimb 50. Krebsen in Wasser gesotten/ und außgelöst / nimb auch 50. Schnecken mit sambt den Häußlein auch in Wasser gesotten/ aber keines auß disen gesaltzen/ löse die Schnecken auß/ zerhacks unter die Krebsen/ nimb auch ein Hasel-Hünel/ rupff das sauber/ thue die Därm davon / also auch einen jungen bratigen Capaun / denselben thue mit einem Schnierl erdroßlen/ und auffhencken/ daß kein Blut weg kombt/ thue ihn sauber putzen/ und thue die Därm herauß / nimb den Capaun und Hasel-Hünel / thu es in ein groß Häfen/ gieß 2. Maß frisch Brunnen-Wasser darauff/ deck es zu/ laß sieden / biß der Capaun und das Hasel-Hünel/ von den Beinen fallt/ darnach nimb wieder den Capaun und Hasel-Hünel / das zerstoß in einem steinern Mörser/ und gieß die Suppen fleissig daran in ein glasiert Häfen/ und die vorigen Kräuter darzu / laß über Nacht stehen/ oder 3. Stund auff einer warmen Heerdstatt / zu Morgends nimb auß einem Kalb das gantze Kröb warmer/zerhacks/das thue auch darzu/ und 2. Maß frisch gemolchene Geiß-Milch / alles durcheinander / und brenn es gleich auß/ in 2. oder 3. Brennhüt / daß es alles in einem Tag

außgebrennt wird/ aber nicht heiß/ sondern kühl/ wann man die Kräuter einweicht/ must du 2. Loth Manna damit einweichen/ und mit außbrennen/ 2. Schild-Krotten/ die Köpff und Füß thut man abhacken/ das zum andernmahl/ wann mans in den glasirten Hafen thut/ darzu legen/ und sieden lassen/ dann alles miteinander außbrennen/ das außgebrennte Wasser soll man in einem glasierten Geschirr auffheben/ und alle Tag Morgends 3. Stund vor dem Essen/ ein Gläsel voll lablecht etwan ein halbes Seitel auff einmahl mit Zucker-Candl süß gemacht/ außtrincken/ also auch 3. Stund nach dem Mittag-Essen gebraucht/ biß das Wasser ein End hat/ das Wasser muß man an einem trucknen/ und kühlen Orth auffbehalten.

N° 7. Wasser vor die Enge der Brust.

NImb Entzian-Wurtzel/ süsses Holtz/ jedes 4. Loth/ Engel-Süß 3. Loth/ Bockshörnlein 4. Loth/ Allant-Wurtzen 1. Loth/ dise Stuck klein zerschnitten/ und ein Seitl Lindenblüe-Wasser darauff gossen/ alsdan 3. oder 4. Tag paitzen lassen/ dann nimb Datelen/ Cibeben/ Weinbörl/ jedes 4. Loth/ Feigen 6. Loth/ Aneiß 2. Loth/ geklaubte Senet-Blätter/ 2. Loth/ dise Species klein zerschnitten/ in ein Seitel-Wasser 24. Stund gepaitzt/ alsdann die Kräuter genommen/ klein zerhackt/ nemblich Salve/ Scabiosen/ Ochsen-Zungen/ Lungen-Kraut/ Ehrenpreiß/ blauen Veigl/ Röhrlkraut/ jedes 2. Hand voll/ Isop ein Hand voll/ mit ein Scabiosen-Wasser angesprengt/ von disen Speciebus das Wasser abgesyhen/ in einem steinern Mörser zerstossen/ und in das abgesyhene Wasser gethan/ Manna 4. Loth/ Zucker-Penat 8. Loth/ alles zusammen gemischt/ und so dann hierüber distillirt, und wann mans brauchen will/ so vermischt mans mit ein wenig Veigl-Julep/ oder streuet Zucker darein/ ist trefflich gut vor alte und junge Leuth.

N° 8. Ein Wasser für die Brein/ und Hitzige Kranckheiten.

NImb Ehrenpreiß/ Braunellen/ Cardobenedict/ Saurampffer/ Frauen-Distl/ Erdrauch/ Salve sambt der Blüe/ Weinkräutl/ jedes 2. Hand voll/ dise obbeschribene Stuck klein zerhackt/ und in ein neuen glasierten Hafen eingelegt/ von 4. Finger dick in Hafen/ dann Gaffer klein zerschnitten/ die Kräuter damit übersträet/ daß es zimlich weiß wird/ wieder ein Leg von 4. Finger dick Kräuter/ dann Gaffer darauff gesträet/ biß die Kräuter gar seyn/ alsdann stost mans fest nider/ und giest ein Maß starcken Wein darauff/ daß er ein wenig darüber gehet/ wol vermacht/ 9. Tag im Keller stehen lassen/ hernach in ein

zin-

zinnern Brenn-Zeug kühl außgebrennt, von disem Wasser einem Menschen nach der Stärcke / 3. Löffel voll auff einmahl eingeben / Frühe / Abends und Mittag gar wol zugedeckt / und geschwitzt.

N° 9. Ein Wasser für die Bleichsucht.

Nimb Chamillen / die dürr seynd / Imber / Mutter Nägerl / wann man aber keine haben kan / nur andere Gewürtz-Nägerl / jedes ein Loth / schön rothe Gold-Myrrhen / Galgant / jedes 1. Quintl / stoß alles groblecht / thue es in ein saubers Geschirr / gieß darauff 2. Maß guten weissen Wein / laß es wol vermachter im Keller 5. Tag stehen / hernach brenn es auß / und verwahre es zum Gebrauch; wer dise Kranckheit der Bleichsucht hat / der soll den Leib zu erst Purgieren / hernach dises Wasser ein Monath lang brauchen / darvon alle Abend / ehe man schlaffen gehet / 2. Löffel voll / und zu Morgends / wann man auffstehet / auch so vil nehmen / man muß 2. Stund darauff fasten / und so lang man das Wasser trinckt / kein Sallat / noch Schweines / oder Milch / noch ungesundes essen.

N° 10 Das Hertz-Carbunckel-Wasser.

Nimb Roßmarinblüe / Boragoblüe / wolriechende Mertzen-Veigl / Mayn-Blüml / gelbe Veigl / jedes 12. Loth / rothe krauste Garten-Müntzen 2. Loth / Majoran / Lavendl-Blüe / Creutz-Salve / Frauen-Distel / Scabiosen-Ochsenzungen-Blüe / jedes 6. Loth / dise Stuck hacke klein / und bedecks / darnach nimb Corallen / Schmaragd / Rubin / Saphier / die müssen præparirt werden / Muscatnuß / Muscat-Blüe / weissen Imber / Nägelein / Zimmet-Rinden / Cardommel-Paradeyß-Kerner / Cubeben / Galgand / jedes 1. Loth / Cronabethbör / Aichene Mistl / geschälte Pæonien-Kerner / geseiltes Hirschhorn / gefeilt Ungarisch Ducaten-Gold / Perlein / Elendklau / Hirschen-Creutz / Perschling-Staindl / die man in Fischen findet / jedes 10. Loth / dise 32. Stuck mache zu Pulver / und nimb darzu 24. Gersten-Kernl schwär Bisam / gieß daran Muscateller / und rührs / das dicklecht wird / wie ein Mueß / darauß mache Kügerl einer Haselnuß groß / dann nimb die gehackten Kräuter in ein zinnerne Kandl / und ein Leg von Kräutern / dann von den Kügerlen / theils fein ab / daß du durchauß zu legen hast / gieß auff dise Stuck Malvasier / Muscatell / Spicanardi-Blüe-Wasser / Roßmarin / und Erdbör-Wasser: verbind die Kandl wol / daß kein Geruch darvon mag / setz in Sand in ein tieffen Keller / laß also stehen / biß der Mond wieder neu wird / alsdann nimbs / und seyhe die Suppen rein herab / daß die Materi

gantz trucken sey/ alsdan stoß wol/ theils in vier Brenn-Kohlm/darnach theil auch die abgesyhene Suppen/ daß du auff jedem Brenn-Kohlm 4. mahl zu giessen hast / vermach den Helm wohl / das kein Krafft davon mag/ und brenns fein kühl / laß in Kolm mit sieden/ wann die Suppen alle auffgossen ist / so sihe/ daß die Materien nicht zu trucken werden/das Wasser wird sonsten bitter/ und ungeschmack darvon/ nimb so dann das Wasser in ein grosses Glaß/ vermach das wohl/ und laß 12. Tag an der Sonnen stehen/ so ist das Wasser gerecht und gut / auff die Materi kan man wieder Muscateller giessen/ und 8. Tag stehen lassen/ dann zum andernmahl außbrennen/ wird auch ein gut fein riechend Wasser darauß / man soll es unter das erste nicht giessen / ist gut für Ohnmachten ; wans gar herab ist/ und die Materi trucken / so schmeckt sie gar schön / alsdan kan man Lavendel- oder Rosen-Wasser daran giessen/ und Pflaster weiß über die Stirn legen/ ist trefflich gut.

Dessen Krafft und Tugend.

SO ein Mensch hart verwundet wird / gib ihm alsbald 3. Löffel voll ein / das erhalt das Hertz-Blut / und last dem Hertz die Krafft nicht entgehen / es wehret dem Schlag / der Ohnmachten / der schwären Kranckheiten/ gibt grosse Stärckung / auch in grossen Hunger/ und Mangel der Speiß/ also soll der Mensch das Wasser offt brauchen/ Tag und Nacht so offt ein Löffel voll / das Haupt / und Puls damit geschmiert/ erhalt den Menschen bey seiner Krafft / man weiß auch / daß krancke Leuth offt lang damit seynd auffgehalten worden / wann der Kopff von vilen Trincken wehe thut/ der salbe den Kopff und Nasen/ es hilfft ihm bald / auch einer schwangern Frauen erquickt das Kind im Leib/ so es anderst ein Leben hat / man kans auch in grossen Schröcken gebrauchen.

N° 11. Das Cronabeth-Schwämel-Wasser.

WAnn es im May regnet findet man an denen Cronabeth-Stauden Schwämel / dieselbe muß man bald herab nehmen / und in ein Glaß thun/ und setze das Glaß offener in die Sonnen / so zergehen die Schwämlein / und werden zu Wasser / setz dann wieder an die Sonnen/ biß es sich läutert/ seyhs/ so offt biß das Wasser lauter wird / alsdan nimbt man Gaffer/ rothe Myrrhen/ Assangh/ und gantzen Saffran/ auff ein Maß Wasser/ diser Species jedes ein Loth/ ausser deß Saffran/ nur etliche Blüe / den schneid man/ die andern Sachen stost man / schütt alles ins Wasser / verbinds wohl/ setz es widerumb an die Sonnen

nen/ laß es 3. oder 4. Wochen stehen/ so ist es gerecht/ ist ein überauß gutes Wasser vor das Vergicht/ und Reissen in Glidern.

N° 12. Ein köstlich Wasser zu denen Glidern/ wann man gantz contract wolt werden.

NImb Brantwein/ und Spanischen Wein/ jedweders ein halbes Seitl/ Lavendel- und Spicanardi-Blüe/ so vil man mit 5. Fingern fassen kan/ mische alles durcheinander/ distillirs auff dem Ofen oder Sonnen/ und streich die Glider fein warm damit.

N° 13. Das Käyser-Carl-Wasser.

NImb ein Maß starcken Brandwein in ein Glaß das oben eng ist/ Muscatnuß/ Muscat-Blüe/ Nägerl/ jedes ein Loth/ Zimmet/ Cardomomel/ jedes anderthalb Loth/ dises alles groblecht zerstossen/ und in Brantwein gethan/ wann die Kräuter blüen/ jedes zu seiner Zeit/ als blaue Veigl/ Scharlach-Rosen/ wann sie halb auffgangen seyn/ so nimb die Blätter ohne den Saamen/ Majoran/ wann er im Blüen ist/ Roßmarin/ Lavendl-Blüe/ Melissen/ wann sie blüen/ jedes ein Hand voll/ alles in das Glaß zum Gewürtz gethan/ das Glaß wohl vermacht mit Wachs und Blatter/ den gantzen Sommer an die Sonnen gestellt/ und offt untereinander gebeutelt. Der Gebrauch: Die Nasen-Löcher damit bestrichen/ und den Schlaff/ es stärckt das Haupt und Gedächtnuß/ ist gut vor Ohnmachten.

N° 14. Das gute Fraiß-Wasser.

NImb 2. Pfund Rub-Saamen/ stoß ihn klein/ auch zwey Pfund Kletten-Wurtz sauber gewaschen/ Pæonien-Kern und Wurtzeln/ jedes 2. Loth/ Heiligen Geist Saamen auch so vil/ alles gestossen/ darauff 4. Maß Wolgemuth-Wasser gossen/ es muß aber alles im abnehmenden Mond gegraben und gepaitzt werden/ laß 14. Tag paitzen/ brenns auß/ thue es in ein Glaß/ laß 4. Wochen an der Sonnen stehen/ schneid ein Loth Bibergail gar klein darein/ alsdan wer es bedarff zwey Löffel voll eingeben/ ist auch trefflich ein schmertzhafft Glied darmit einzuschmieren.

N° 15. Wasser vor die Fraiß/ Schlag und Ohnmacht.

VOn einem Hirschen/ der zwischen zwey Frauen Tägen geschossen/ es muß aber einer seye/ der noch weiche Gewaich hat/ das Hertz und den Faisch genommen/ so über dem Hertzen ist/ auch die Gewaich

waich/ und dises alles zusammen untereinander gehackt / und in ein starcken Wein paitzen lassen/ etliche Tag/ alsdan außbrennt/ ein alten Menschen ein Löffel voll vor die Fraiß / zu den Ohnmächten aber ein halben Löffel voll eingeben.

N° 16. Ein fürtrefflich Wasser für schwangere Frauen/ so sie erschröcken/ oder erzürnen/und beförchten umb das Kind zu kommen; ist auch bewehrt vor die Fraiß.

NImb Holler-Blüe/ zupff sie ab/ schütt ein Leg in ein Kolm/ darnach nimb 12. Ayr / so frisch seyn / thue sie unten beym breiten Orth auff/ als wann mans essen wolte / stells mit dem Spitz unter sich in Kolm/ auff die Holler-Blüe/ schütt darauff widerumb Holler-Blüe / dann wiederumb Ayer/ wie zuvor/ schütt wiederumb Holler-Blüe/ und wiederumb Ayr / biß alle 12. darinnen seyd/ zu letzt wiederumb Holler-Blüe/ gieß darauff ein Seitl Linden-Blüe-Wasser/brenns gemach auß/ so ist es gerecht/ und sehr gut.

N° 17. Das fünfferley Kraut-Wasser für den Kopff.

NImb Lilium Convallium, das ist May-Blümel / 2. gute Hand voll/ Hollerblüe/ Salbey / Melissen / Isop/ dicke Chamillenblüe / Weinrauten / Roßmarin/ Polley/ jedes 2. Hand voll / weisse Lilien-Blätter Lavendl-Büe/ Majoran / und weisse Rosen-Blätter / jedes 4. Hand voll / dise Kräuter und Blumen klein zerhackt/ in 2. Maß guten Wein im Keller 9. Tag paitzen lassen/ hernach abgesyhen/ und die Kräuter im Mörser zerstossen/ alsdann das abgegossene wieder darauff gossen / und kühl außbrennt. Der Gebrauch ist zu Stärckung deß Haubts/ zu Morgends ein Löffel voll getruncken / in grossen Kopffwehe von bösen Dämpffen / ein Tüchl darein genetzt / und auff die Schläff und Schaitl gelegt/ ist auch zum Anstreichen ein gute Labung.

N° 18. Ein gutes Wasser für die Flüß.

NImb wol außgeklaubte Holler-Blüe / von Stingel gestraifft/ daß nichts grünes darbey seye/ darnach Zimmet / Nägel/ Muscatnuß und Galgand/ jedes ein Loth/ langen Pfeffer ein halb Loth/ diß alles klein bereit/ in ein zinnerne 2. Mässige Kandl eingericht / so offt ein Hand voll Holler-Biüe / so offt das Gewürtz gesträet / mit starcken Wein gefeucht/ und im Keller stehen lassen / hernach distillirt: Der Gebrauch ist/ warm angestrichen / wo sich der Fluß erzeigt.

N° 19. Edles Glider-Wasser.

ROßmarin-Kraut/ und Blüe 3. Hand voll / Haber / und Chamillen-Blumen 3. kleine Hand voll / schmeckete Lorbeer-Blätter / 9. Loth/ Majoran sambt der Blüe 4. Hand voll / das Dosten-oder Wolgemuth-Kraut/ und Blüe/ 3. kleine Hand voll / von guten gelben Veigl die Hertzl / 15. Hand voll / Spicanardi-Kraut / und Blüe ein Hand voll/ Cipreßkraut 3. Hand voll / Scharlach-Rosen / von Pätzl die Blätl/ was man zwischen 3. Finger fassen kan / Lavendl-Blüe / was man zwischen 4. Finger fassen kan / Isop-Blüe / und Kraut ein Hand voll/ Kundlkraut/ welches blüet 1. Hand voll/Lindenblüe 2. Hand voll/ Pomerántschen-Blüe frisch / was man zwischen 5. Fingern fassen kan/ Perchtram-Blüe/ sambt dem Kraut 1. Hand voll / Spanische Chamillen sambt dem Kraut 3. Hand voll/ Weinkräutl das blüet/Ranifllkraut-Blüe/ jedes 2. Hand voll / Bock-Blumen in Garten / die schmecken wie ein Bock/ der gelben/ was man zwischen 5. Finger fassen kan / der dicken schmeckenden Garten-Nägel das Weisse davon/und frisch darein gelegt/ 7. Hand voll / Johannes-Blüe / was man zwischen 5. Fingern fassen kan/ dise Blumen und Kräuter abgezupfft/groblicht zerschnitten/ und in ein grosses Glaß gethan/ gieß daran Gläger-Brantwein/ und vermachs gar wol/ daß kein Geruch davon gehet/und stells an die Sonnen 2. Monath / so ist es fertig/ und gerecht / der Brantwein solle nicht aller von Kräutern genommen / sondern man muß allezeit nachgiessen / daß die Kräfften nicht davon kommen/es kan 2. oder 3. Jahr gebraucht werden/ dann man kan nicht alle Jahr die Kräuter bekommen.

N° 20. Wasser vor die Glider / so von Schlag oder sonst erlahmet seyn.

MAy-Blüml/ so vil in ein 3. Maß Kandl gehet/ Roßmarin-und Lavendl-Blüe/jedes 1. Hand voll/ 2. Hand voll Weiß-Wurtzeln/ sauber gewaschen/ diß alles klein zerhackt / in ein Kandl gethan / darein 3. Seitl alten Wein / und 3. Seitl Malvasier gossen / 14. Tag wol vermachter in ein kühlen Orth stehen lassen/außgebrennt/und wann der Wein nicht kleckt / so thue mehr daran giessen / die Glider warmer mit dem Wasser geriben. Es hilfft.

N° 21. Das Löbliche köstliche Gurgel-Wasser.

NImb Aichenes Laub/ je jünger es ist/ je besser ist es/Brunnenkröß mit weisser Blüe/ aller Welt Heyikraut/Flöhkraut/ oder Rietich/ und gespitzten Wegrich/ dise Kräuter eines so vil als deß andern /

sauber gewaschen / übertrücknen lassen / alsdan gehackt / und fleissig außbrennt / ist an vilen probirt worden / in allen Halßwehen / wann auch so gar die Frantzosen darin wären.

N° 22. Geschwulst-Wasser.

ERstlich nimb ein Maß Attich-Blüe Wasser / ein Hand voll blau Lilgen-Wurtzen / sauber geschellt / gewaschen und klein geschnitten / und in das Wasser gethan / Lorbeer ein Hand voll / laß klein stossen / misch es in das Wasser / laß 14. Tag in ein Glaß an der Sonnen stehen / darnach außgebrennt / alsdan ein jungen Menschen ein Löffel voll geben / einem alten aber 2. Löffel voll / und 14. Tag nacheinander gebraucht / es ist gar gut.

N° 23. Hertz-kühlendes Wasser.

NImb Boragi-Blüe / Ochsen-Zungen / Melissen / Saurampffen / Cardobenedict / Bibernell / Finff-Fingerkraut / jedes 4. grosse Hand voll / dise Kräuter zerhack klein / und stoß wol / wanns wol gesotten seynd / so preß den Safft herauß / dann nimb Rosen-Boragi-Ochsenzungen-blaue Veigl-Melissen-Lilium-Convallium-Blüe / Citroni Kern / Saurampffer-Saamen / jedes 2. Loth / Terra Sigillata, die rothe und weisse / von jeder 3. Loth / Species Cordiales temperatæ, liberantis Pulver / die kühlende Perl Species, jedes ein Quintl / Gaffer-Zeltl auch so vil / Saffran ein halbes Quintl / Citroni- und Lemoni-Safft roch / jedes ein halb Seitl / ein Halbe deß purgierenden Rosen-Safft / distillirten Essig ein Seitl / Boragi-Veigl-Rosen-Ochsenzungen-Melissen-Saurampffer-Cardobenedict-Wasser / von jeden ein Halbe / paitz die Species in disen Wässern und Säfften ein / laß 8. Tag stehen / hernach brenns herüber auff 2. Maß / diß ist das Edle / das behalt besonder.

N° 24. Ein Wasser zur Hertzstärckung.

NImb frischen Lemoni / so vil frische Pomeräntschen / schneids mit Schallen und Sauern zu kleinen Stücklein / so offt ein Leg / so offt ein frische Leg Himbör / alsdann miteinander außgebrennt / wann man das Wasser brauchen will / kan mans ein wenig mit Zucker süß machen.

N° 25. Ein Wasser zur Hertzstärck.

MAn reibt die grosse Citroni mit Sauern und alles / wie sie seyn / brenns kühl auß / so wird gar ein gutes Wasser / welches das Hertz stärckt.

N° 26. Ein anders Wasser / so alles Böses von Hertzen treibt / dasselbige stärckt / ist auch gut vor die Ruhr / Pest / Petetschen / Wind-Wassersucht / vor auffsteigende und Schwäche der Mutter / gar nutzlich zugebrauchen.

MAn nimbt ein Citrone / so zwey Pfund wegt / und ein Vierting Venetianischen Theriac / alsdan nimbt man ein blechenes Rieb-Eisen / so auff kein Holtz gehefft ist / und bestreicht selbiges / mit obgesagten Theriac / und reib den Citroni darauff / wann nun ein Theil dessen abgeriben / so streicht man allezeit das Orth deß Citronen / so auff das Rieb-Eisen kombt / mit dem Uberrest deß Theriac / biß beede Stuck auffgeriben / untereinander recht gemischt seynd / so nimbt man wieder ein andern Citroni von erster Grösse / reibt das Gelbe nur allein / und nicht das Weisse / und so fort / wie bey den ersten geschehen / schmiere den Theriac allzeit auff die gelbe Schallen / und reib solches ab / dann daran bestehet die beste Krafft deß Wassers / daß man den Citroni allzeit bestreiche / damit die Geister / so in denselben seyn / nicht außrauchen können / alles wol mit einem silbern Löffel untereinander gerührt / und in einem gläsern Brennzeug kühl außgebrennt.

N° 27. Huesten-Wasser.

NImb Isop / süß-Holtz / jedes ein Loth / Brustbörl / Zwespen / jedes an der Zahl 30. Weinbörl / Feigen / jedes 4. Loth / unser Frauen-Haar ein Hand voll / Lein-Saamen 1. Loth / Aneiß / Fenichl / weiß Florentinisch Veigl-Wurtz / jedes 2. Loth / zerstossen / und in 2. Maß der nachfolgenden Wässer / als Ehrenpreiß- Röhrl- Scabiosen- und Hueff-latig-Wasser / 4. Tag und Nacht in der Wärme stehen lassen / nachmals in Balneo Mariæ außgebrennt / wann mans brauchen will / nimbt man 6. Loth deß Wassers / vermischt mit 2. Loth gestossenen Zuckerkandel / laß ein Sud auffthun / vermisch mit 2. Loth Veigl-Safft / und etlich Tropffen Schwebel-Oels / das genug ist.

N° 28. Der ungebohrnen Kinder-Balsam.

NImb Muscatnuß / Muscatblüe / Nägel / Zimmet-Rinden / Imber / Cubeben / Paradeys-Körner / Zitwer / jedes 3. Loth / Galgand 11. Loth /

11. Loth/ dise Wurtzel schneide gar klein / von den dicken Nägelein / die Blätlein und Lindenblüe/ jedes 1. Pfund / Creutz-Salve-Blätter/ Fenichl-Kraut/ Feld-Kimb/ Lavendl-Kraut/ jedes 6. Loth/ grosse Müntzen 3. Loth/ dise Kräuter gehackt/ nimb Petonien-Wurtzen/ und die Körner die schwartzen Schäller darvon/ grün Aichene Mistl das Mittere darvon im abnehmenden Mond geschnitten/ jedes 4. Loth / dise Stuck alle zusammen in ein zinnerne Kandel gethan/ gieß daran vier Maß Malvasier vermachs fest/ und vergrab es in ein Keller in Sand/ laß 3. Wochen stehen/ nach disem nimb ein Pfund geschellte Mandlkern die frisch seyn/ stoß gar klein mit ein Pfund weiß Rosen-Wasser/ ein Pfund Ochsenzungen-Wasser/ laß ein Tag waichen / nimb ein Pfund gedörrt Maltz / zerstoß groblecht/ gieß darauff Erdbör- und Lilium Convallium-Wasser / jedes ein Pfund / laß auch ein Tag stehen / und wann du die Kandl auß der Erden genommen hast/ so laß die Mandl auff das kleinest reiben / mit dem Wasser darin sie gelegen/ daß werd allerdings wie ein dicke Mandl-Milch/ thus mit dem Maltz sambt dem Malvasier/ Wurtzen und Kräutern in ein grossen Hafen / und stoß die gewaickten Wurtzen und Kräuter gar klein/ thue darzu ein Pfund Stammen-Hönig / misch wohl unter einander distilliers bey sanfften hellen Feuer / wohl vermacht / daß kein Dampff herauß gehet/ so ist der Balsam fertig.

Folget weiter.

ITem: Nimb ein Capaun/ binde ihm den Halß zu / daß er erstицke / rupffe ihm die Federn sauber auß / doch daß er in kein Wasser kombt/ zerleg ihn / und reiß die Feisten alle hinweg / sambt dem Ingeweid/ nimb den Capaun sambt der Leber und Magen / thue ihn in ein grossen Hafen/ wasche das geronnene Blut in einer Maß Malvasier ab/ zerschlag es wol/ und gieß zu dem Malvasier Borago-Eisen-Kraut- und Fenichl-Wasser / jedes ein Seitl; dann folgende Stuck: Frische Datlkern/ Muscatnuß/ jedes 8. Loth/ Weinbörl/ Nägerl/ jedes 4. Loth/ Zimmet/ Imber / Zitwer/ Cubeben / Paradeyß-Kern / jedes 1. Loth / Saffran 1. Quintl / rothe Rosen 2. Quintl / Zucker 8. Loth / die Wurtzen und Datlkern klein zerschnitten/ zusammen gemischt / und vermacht / den Hafen laß gemach sieden / daß das Fleisch von Beinen falle/ thue den Hafen auff/ zerbrich 4. heisse Semel / die erst auß dem Ofen kommen/ brichs alsobalden in die Suppen / und nimb ein Pfund schwartzen Lebzelten/ röst ihn fein braun/ zerbrich ihn so geschwind du nur kanst / in den Hafen/ und wider fest zugemacht / und laß auff den anderten Tag stehen/ seyhe die Suppen ab/ den Capaun sambt allen was bey ihm ist/ zerstoß wohl in ein Mörser/ wie ein Koch / gieß die Suppen wieder darauff/

auff/ wohl untereinander gerührt / distillirs / also hast du 2. Theil deß Balsam/ nimb dise beyde Theil zusammen/ vermachs wol / hebs auff in einer gläsern Flaschen.

Folget wie mans brauchen soll.

WAnn einer schwangern Franen ein Zufall kombt / er sey wie er immer wolle/ auch in Schwachheiten/ so gib dises Wasser / 2. Löffel voll/ absonderlich jenen/ die es offt mißgangen haben / die sollen sich an dises Wasser gewöhnen / und deß Tags offt ein Löffel voll trincken/ das gibt der Mutter und Frucht grosse Krafft / und macht die Glieder der Mutter starck / bringt warhafftes Geblüt / und lediget alle Aufflagen deß Leibs / und reissende Wind / es wehret die schwären Kranckheiten / und wann ein Weib in Kindsnöthen ist / die soll dises Wasser zu Zeiten trincken / es gibt natürlich grosse Krafft dem Hertzen / Kind und Mutter/ und fördert die Geburt / hilfft der Natur Krafft geben/ und erhalt das Hertz-Blut/ wehret die Ohnmachten / und hat vilmals dises bewisen.

NB. Weilen es hitzig ist/ so soll es doch mit Moderation gebraucht werden.

N° 29. Zubereitung deß edlen vilbewehrten Kalch-Wassers.

NImb ein saubers Wasser / thue es in ein neuen Hafen / der noch niemahl gebraucht ist/ laß es sieden/ gieß es darnach auff ein ungelöschten Kalch/ in einen andern neuen Hafen/ laß darin so lang stehen/ biß er verschaumbt/ und gantz klar und lauter scheinet / und sich der Kalch unten am Boden rein gesetzt hat / gieß das Wasser gemach ab/ also/ daß der Kalch unverrucket bleibe / thue das Wasser in ein saubers Glaß/ oder Geschirr/ vermach es wol/ und behalt es zu der Nothdurfft. Es ist nicht zu glauben / was dises Wasser für ein Krafft und Wunderwerck hat/ für allerley offene Schäden / und sonderlich die von Frantzosen/ Krebsen/ und dergleichen herkommen / nimme nur allzeit ein Tüchlein/ und netz es in selbigen Wasser / welches gewärmet soll seyn/ schlag es über den Schaden/ wie ein Pflaster/ es trücknet das Ayter / legt den Schmertzen mit Gewalt / füllet den Schaden mit Fleisch / löschet die Entzündung in kurtzer Zeit mit grossem Wunder / da doch sonsten der ungelöschte Kalch warm: solches mag man auch an allerley Thieren mit Nutz gebrauchen.

N° 30. Ein gutes Lungen-Wasser.

NJmb ein Gröb von einem schwartzen Kalb/ ädere es wol auß / und trückne es von dem Geblüt sauber/ darnach nimb darzu Hirschen-Zungen/ blauen Veigl / Feigen / Stein-Wurtzel / Ehrenpreiß / Weinbörl/ jedes 5. Loth / Aneiß / Zimmet/ jedes 2. Loth / Süßholtz 5. Loth/ Saffran umb ein Kreutzer/ Lungenkraut ein halb Pfund / Fenichl anderthalb Loth/ Schnecken 30. Senet-Blätter 3. Hand voll/ Andivi / Zigori/ Boragen / jedes ein Hand voll / aller Welt Heyl/ Scabiosen / Hueff-Lattich/ Salve-Blätter/ jedes 2. Hand voll/ dise Stuck alle klein gehackt/ unter das Gröb gethan/ gieß Geißmilch darauff / biß es darüber gehet/ rührs alle Tag umb/ laß es 3. Tag in ein kühlen Orth stehen/ brenn es dann fein kühl auß. Von disem Wasser soll ein Lungensichtige/ oder sonst an der Brust mangelhaffte Persohn alle Tag Morgends/ Mittag und Abends nehmen / man muß allzeit ein halbe Stund zuvor und darnach/ weder essen noch trincken / ist offt bewehrt erfunden : man kan auch Zucker-Candl darin zergehen lassen / oder aber allzeit mit Veigl-Safft vermischen/ einer jungen Persohn / ein Löffel voll/ einer alten aber 4. Löffel voll / dises muß 4. Wochen nacheinander continuirt werden.

N° 31. Ein fürtreffliches Wasser vor die Lungen-Sucht / oder Dörr.

NJmb erstlich Fuchsen-Gröb mit deroselben Zugehör / die Gall samt den gerecht-und ungerechten Röhrl / daß es aber in kein Wasser kombt/ oder gewaschen werde/ hack solches / nimb darzu Salve / Jsop/ Weinkräutl/ Perchtram/ Ehrenpreiß/ Brunnkreß/Lungenkraut/ so auff den Aichen wächst/ Hirschzungen/ jedes ein Hand voll / hacks alle zum Gröb/ in einen glasierten Hafen gethan / darauff deß besten Wein 6. Maß gossen/ mit ein Hafen-Deckel wol vermacht mit Taig / daß kein Dampff darauß kan/ laß es 9. Tag paitzen/ brenn es alsdann auß/ nimb Morgends und Abends ein Löffel voll darvon/ ist probiert worden/ und solt die Lungl nur ein Nuß groß seyn/ so wachst sie wieder.

N° 32. Ein köstliches Leber-Wasser zu machen.

ERstlich nimb Zigori-Wurtzen 6. Loth/breit Weegrich und Ochsen-Zungen-Wurtzen / jedes zwey Loth / Hasel-und Fenichl-Wurtzen anderthalb Quintl / Andivi-Röhrl-Romanischen-Wermuth / Heyl aller Welt-Cardobenedict-Kraut / Tausend-Guldenkraut / und edles Leberkraut/ jedes ein halbe Hand voll / Murcken-Kürbes-Ci-

tro-

troni-und Plutzerkern/ jedes 3. Quintel / grossen Antivi-Saamen / Salat- und Spargel-Saamen/ anderthalb Quintl / rothe Rosen-Blätter 3. Hand voll/ Hertzen-Freud-Blüe ein halbe Hand voll/ gelben/ weissen und rothen Sandel/ jedes 1. Loth/ Paradeyß-Holtz ein Quintl/Indianischen Speick 4. Pfefferkern schwär/ Rhabarbara 2. Quintl / was unter disen Stucken zu Pulver soll gemacht werden/ das pulverisiere klein/ das andere schneid klein / und waichs alsdan in folgende Wässer; Als nemblichen Andivi- 7. Seitl / Röhrl- 3. Seitl / Wermuth-Heyl aller Welt-edles Leberkraut-Wasser / jedes ein Seitl / laß acht Tag in einer warmen Stuben stehen/wol vermachter/aber alle Tag geriglet/ hernach thue darzu folgende Säfft; als Citroni / Lemoni / jedes ein halb Seitl / süssen und sauren Granat-Safft/ jedes ein Seitl/ hernach distilliers in Balneo Mariæ fein gemach. Wann man dises Wasser brauchen will zu hitziger Leber/ so nehme man von disem Wasser ein Seitl / thue 3. Loth weissen Zucker-Candl darein/ laß zergehen / und durch ein Papier lauffen/dann 6. Tropffen Spiritus Vitrioli,und 10. Tropffen Citroni-Geist darzu/ und also gebraucht.

N° 33. Das Kalbs-Leber-Wasser/ für die Hitz der Leber- und Dörr- Sucht.

NImb ein frische Leber/von einem schwartzen oder gantz rothen Kalb/ so schwär die Leber wegt/ nimb frischen Salve: Andivi / Cichori-Kraut/ und Wurtzen / jedes ein kleine Hand voll / hack die Leber und Kräuter klein/ thus in Brenn-Zeug/ gieß daran frische Geißmilch / daß darüber gehet / und distilliers. Gib von dem Wasser Morgends und Abends 4. Löffel voll zu trincken. Braucht man aber dises Wasser einem/ der nur ein hitzige Leber hat/ und nicht die Dörrsucht / so ists besser/ man nimbt kein Gaißmilch/ sondern nur Andivi-und Zichori-Wasser/ es bleibt auch länger.

N° 34. Ein gutes Leber-Wasser.

NImb ein Pfund Aichene Mistl/ klein gehackt/ ein Loth Rhabarbara klein geschnitten/ solches alles in ein zwey Mässige Kandl gethan/ und guten Wein darauff gossen/14. Tag paitzen lassen/ in ein Keller gestellt/ darnach außbrennt/ das erste ist das beste / das behalt besonder; wann du Morgends trincken wilst/so gieß darein Melissen-Wasser/ etliche Tropffen / kühlt/stärckt/ und reiniget die Leber.

N° 35.

N° 35. Ein Wasser so die Leber stärckt / und vertreibt die angehende Wassersucht.

NImb ein gantze frische Hirschen-Leber / zerhacks / darmit vermisch folgende Stuck: Leberkraut / Hirschzungen / Isop / Ehrenpreiß / Creutz-Salve / gelb Veigl-Wurtzen / jedes 3. kleine Hand voll / Heydnisch Wundkraut / Cardobenedict / jedes 3. Hand voll / Rapondica-Wurtzen 6. Loth / alles sauber geputzt / klein zerhackt / und gieß daran edl-Salve-Andivi- wilt-Salve-Wasser / jedes 5. Loth / deß besten Wein ein Maß / stells 3. Tag in Keller / alsdan distilliers. Der Gebrauch: auff einmahl ist 4. Loth / zu Morgens / und dises alle Wochen drey mahl.

N° 36. Ein gut und kräfftig Magen-Wasser.

NImb außgepresten Safft von Kitten / der klar / und durchgesyhen ist / so vil du wilst / auff ein Seitl Safft; thue hinein ein Loth Zimmet klein zerschnitteni laß 8. Tag paitzen / darnach brenns auß / ist ein gutes Wasser vor den Magen / wann die Zimmet gar starck ist / kan man wol auff 2. Seitel Safft / ein Loth Zimet nehmen / damit es nicht zu hitzig wird / weilen es sonsten mehr von Zimmet / als Kitten schmeckt.

N° 37. Ein köstliches Wasser vor den Magen / auch andere zufallende Kranckheiten.

ERstlich nimb Galgand 3. Loth / Nägel / Zimet / jedes 2. Loth / Zitwer / Muscatnuß / Imber / Lorbeer / Pfeffer / jedes ein Loth / Muscat-Blüe anderthalb Quintl / alsdann nimb auch folgende Kräuter / Fenichl 4. Loth / braune Müntzen / Salve / Isop- jedes 2. Loth / stoß das Gewürtz / alles gar klein / nimb die Kräuter grün darzu / und gehackt / in ein zinnerne Kandl / gieß daran ein Maß rothen starcken Wein / kühl außbrennt / man muß es 5. Tag stehen lassen; dises ist ein treffliches Wasser vor den Magenwehe / als eines zu finden ist / Morgens und Nachts anderthalb Löffel voll genommen / zieht auch die Flüß auß dem Haupt / und purgierts / wann aber solche gar zu sehr herab sitzen / muß man den Magen mit disem Wasser schmieren.

N° 38. Ein gutes Mutter-Wasser.

ERstlich nimbt man Borago-Ochsenzungen-Blüe / dick rothe abgeschnittene Nägel / jedes 3. Hand voll / außgezupffte Ringel-Blumen ein Hand voll / Melissen 6. Hand voll / Bibergail 2. Wällische

Nuß

Nuß groß/ klein geschnitten/ Roßmarin 2. Hand voll/ solche Stuck alle in ein verzinntes Geschirr/ oder sauber glasierten Hafen gethan/ und Borago-Wasser darauff gossen/ das über die Kräuter gehet/ und in ein Keller 2. Tag stehen lassen/ alsdan mit Fleiß außbrennt. Probatum.

N° 39. Ein gemeines Mutter-Wasser.

NImb Sonnabend-Gürtel/ Polley/ Melissen/ krauste Balsen/ Mutterkraut/ Balsen mit den weissen Flecken/ jedes besonder gehackt/ hernach durcheinander gemengt/ und außbrennt. Probat.

N° 40. Ein Wasser zu Reinigung der Mutter/ treibt auch das Böse/ wärmt und stärckt.

MAn nimbt Zimet-Rinden/ Muscat-Blüe/ Nägel/ weissen Imber/ Cubeben/ Cardomomel/ Paradeyß-Körner/ jedes 3. Loth/ Galgant/ gantzen langen Pfeffer/ jedes ein Loth/ Zitwer-Wurtzen 2. Loth/ dises zerschneit man gar klein/ thue es in ein Krug/ oder Kandl/ alsdann gieß darauff 6. Maß guten Wein/ vermachs wohl/ und setz in Keller/ rühr es offt untereinander/ und wann es 9. Tag stehet/ so thut man darzu Creutz-Salve/ und rothe Müntzen/ jedes 2. Hand voll/ die dürr seynd/ darnach last mans noch darauff stehen 14. Tag/ und alsdan kan mans distilliren/ man muß den Helm gar wohl vermachen/ daß kein Dampff darvon kan/ ist einer Frau die Mutter unrein/oder erkaltet/ so trinckt man von disem Wasser/ Abends und Morgends ein Löffel voll/ zwey Monath lang nacheinander/ es treibt alles Böses auß/ und macht die Mutter starck und fruchtbar.

N° 41. Das stinckende Wasser zu machen zu der Mutter.

ERstlichen 15. junge Schwalben/ so lebendig/ und wenig Federn haben/ die müssen aber auff kein blosse Erden kommen/ auch nicht mit blossen Händen angerührt werden/ sondern alle mit Handschuhen in ein Körbl gethan/ nach und nach mit Handschuhen gerupfft/ dann in 4. Stuck zerrissen/ und in Mörser zerstossen/ hernach in ein glasirtes Häfen gethan/ und bey Leib den Mörser noch Hafen auff kein blosse Erden gesetzt/ und also 4. Seitl guten Essig in Mörser darüber gossen/ sauber damit außgewaschen werden/ darnach Gummi Galbanum Opoponacum, Bibergail/ Aneiß/ Assanck/ jedes 2. Loth/ alles auffs kleinist geschnitten/ ein wenig in ein Mörser zerstossen/ und also alles in gemeldtes Geschirr zusammen gethan/ 9. Tag paitzen lassen/ alle Tag einmahl

umbgerührt/ und hernach mit einem gläsernen Kolm in Balneo Mariæ außgebrennt/ daß erste ist das beste.

N° 42. Ein Wind-Wasser/ so ingleichen gut für die Mutter.

NImb Lorbeer auß den Schallen gelöst / Kümmel / eines so vil als deß andern/ Melissen-Wasser / daß 4. Finger darüber gehet / laß 24. Stund paitzen/ brenns kühl auß.

N° 43. Ein gutes Ohnmacht-Wasser.

HImmel-Schlüßl/ Leibfarbe Rosen / Lavendlblüe / weisse Lilien / eines so vil als deß andern / thue es in ein Kandl / so offt ein Leg / so offt Salve-oder Polley-Wasser daran/nur so vil das feucht wird/ laß an ein kühlen Orth 3. Tag stehen/ darnach thu es außbrennen / mit disem Wasser muß man sich anstreichen / auch ein Tüchl einnetzen/ lab-lecht auff die Pulß und Hertz legen / man mag auch wol ein Löffel voll eingeben/ ist offt besser/ als die hitzige starcke Sachen/sonderlich den jungen Leuthen in hitzigen Kranckheiten.

N° 44. Das köstliche Pestilentz-Wasser.

MAn nehme deß allerbesten Medridat zwey Loth / guten Theriac 6. Loth/ Saffran 1. Quintl/ Gaffer anderthalb Loth/von dem Gulden Ay-Latwerg 1. Loth/ Zucker-Candl 12. Loth/ Knoblach-und Weinkräutl-Safft vier Loth/ zu dem nimb ein halbe Maß Brantwein / die obgeschribene Stuck/ jedes absonderlich mit dem Brantwein zertriben/dan zusammen gossen/und in ein Glaß so wol vermacht/ mit ein blinden Helm in das Balneum Mariæ gesetzt/ und so lang / als man ein Ay hart siedet/ stehen lassen/ darnach wolverwahrt / auffbehalten ; wann einem Menschen die hitzige Kranckheit mit einer Kälte ankombt/ dem gebe man ein Löffel voll vor ein Manns-Bild/ oder darnach die Persohn.

NB. Die obgeschribene Säfft müssen vorhero gantz klar gemacht werden/ zu disem Werck mit Ayr-Clar.

N° 45. Ein gerechtes lebendiges Wasser/ für alle tödliche Kranckheiten/ Pestilentz/ Gifft/ und ist nicht möglich zu erzehlen die Tugend und Kräfften deß edlesten Wassers.

ERstlichen nimb Lavendl/ Majoran und Weinkräutl / jedes 4. Loth/ Salve drey Loth/ Boragi Blüe 2. Loth/ Isop / spitzige Wegrich / Saurampffer/ Nägl/ Imber/ jedes 4. Loth/ langen Pfeffer/Rhabar-

barbara/Rapontica/jedes 1. halb Loth/ Krähen-Augl 3./ Adams Apffel 3./ Pomerantschen-Schäller/ Natterwurtzen/jedes 2. Loth/Tormentill-Wurtzen 1. Loth/ Valtrian 3. Loth / Betonica 2. Loth / Bibernell-Zitwer-Galgant-Fenichl-Wurtzen/ jedes 3. Loth / Muscatnuß 2. Loth / Zimet/ Medridat iedes 4. Loth/Theriac 8. Loth/ Zucker 6. Loth/ Zucker-Rosat 2. Loth/ Süßholtz ein halb Loth/ Benedict Wurtzen 2. Loth/ dise obbemeldte Stuck geschnitten / und groblecht zerstossen / untereinander gemischt / darnach 3. Maß deß allerbesten Malvasier mit den Specien in ein Glaß / das oben eng ist / eingepaitzt / und 26. Tag stehen lassen / aber alle Tag 6. mahl umbgerührt/hernach in ein Kolm wohl vermacht/ herüber getriben/ so ist diß lebendige Wasser bereit. Gebrauch darvon; in der Wochen 2. oder 3. mahl allzeit ein Löffel voll eingenommen / oder so jemands die Pestilentz ankommen solte/ soll 2. Löffel voll/darinnen ein wenig Theriac zerriben/ einnehmen/ und darauff schwitzen.

N° 46. Das Brodt-reissend Wasser/wie man dasselbe machen soll.

ERstlichen Salve / Jsop / Weinkräutl / Molten / Püssen / Münsten/ Palsen/ Schnittlauch/ Hüner-Därm / Petersil- und blaues Veigl-Kraut / Windich / Käfferfüll / Perchtram/ Poley / Sau-Pappel/ Fenichl/ Veld-Stieffmütterl/ Melissen/ Kimel/ dise Stuck alle klein gehackt/ nimb eines jedwedern ein Hand voll / oder was mehrers / mach dise gehackte Kräuter in ein Rocken Taig ein/und bachs im Ofen/ wann es bachen ist/ so zerschneid das Brodt warmer / thue es in ein zinnerne Flaschen/ giesse deß besten Wein darauff/daß selber 2. Finger hoch darüber gehet/ laß 3. Tag paitzen / wann das Brodt den Wein an sich gezogen hat / gieß widerumb ein starcken Wein darauff / wie oben stehet/ brenns fein gemach auß: Wann du Auffbläung / oder Reissen von der Mutter empfindest/ so nimb dises Wasser ein Löffel voll warmer ein/ ist trefflich gut. Jngleichen vor die Wind.

N° 47. Ein köstliches Wasser vor den Sand.

MAn nehme ein neues Häfen von 4. Massen / das inwendig glasiert ist/ brenns auß/ thue ein Finger dick schwartz-zeitige abgeröhrlete Hollerbör auff den Boden/ hernach ein Leg Kren-Blätter/eines Messer-Rucken dick geschnitten / und eines in das andere gelegt / dann wiederumb ein Finger dick Bör/ biß der Hafen voll wird / doch daß am letzten die Bör über sich kommen/ nachdem gieß ein gut alten Wein darauff/ daß er 2. Finger darüber gehet/ setze es in Keller / und laß 14. Tag

stehen/ hernach brenns gemach auß / und auff einmahl nur ein Schöpff-Löffel voll in den Kolm gethan.

Dessen Tugend und Gebrauch.

DIses Wasser zermahlet in dem Menschen den Stein / so an vilen Leuthen probirt ist worden/ da kein Mittel mehr verhanden ist gewest/ als daß man den Stein hat schneiden wollen/ wo ein Stein ist/ muß man das Wasser 9. Tag nacheinander brauchen / alle Morgen ein Löffel voll in die Nüchter/ ein Stund darauff fasten / und auff die 2. oder 3. Stund nach dem Essen auch ein Löffel voll/ denen alten Leuthen; denen Kindern muß man nach ihrem Alter weniger geben / wo aber nur der Sand ist / darff mans nicht 9. Tag brauchen / sondern nur so lang / biß der Harn gehet ohne Schmertzen/ und hernach allezeit im abnehmenden Mond einmahl in die Nüchter eingenommen. Probatum.

N° 48. Ein köstliches Wasser für den Sand.

MAn nimbt im Frühling die gelben Schnecken / so schwartze Strichl umb ihr Häußl haben / deren ein Pfund / zerstoß es sambt den Häußln/ und brenn es auß in Balneo Mariæ, das Wasser fleißig auffbehalten/ und wiederumb ein Pfund Schnecken gesamblet / zerstossen/ das vorige Wasser darüber gossen/ und distillirt/ und das zum dritten mahl. Diß Wasser nimbt man ein Löffel voll / oder ein halben / es treibt dergestalten den Sand und Grieß/ daß es mit Verwunderung zu sehen/ im übrigen ist kein Artzney darneben zu brauchen / dann dises alle Materi / so den Sand bey denen Nieren verursacht / weg nimbt und außtreibt.

N° 49. Ein Wasser für den Stein in der Blatter/ daß er zerbricht / und ohn Schmertzen weggehet.

MAn nehme 2. Hand voll Tauben-Koth/ das sauber sey/ thue das in ein starckes Glaß/ gieß darauff guten Wein-Essig / so vil/ daß so dick werde wie ein Mueß / das Glaß wohl vermacht / setz an die Sonnen 6. Tag/ alsdann distilliers/ so wird ein lauters Wasser darauß. Sein Gebrauch: Wann ein Mensch den Stein hat/ soll er zu Morgends nüchtern/ ein gantz oder halben Löffel voll / nach Complexion der Persohn/ nehmen/ und 4. Stund darauff fasten.

N° 50. Das Schlag-Wasser/ wie ichs mache.

MAn nehme Muscatnuß/ Imber/ Cubeben/ Paradeyß- und Citroni-Kern jedes 1. Loth/ Aneiß/ Zimet/ jedes 2. Loth/ Muscatblüe an-

dert-

derthalb Loths/Nägel/langen Pfeffer/Süßholtz/jedes 1. Loth/Borago-blüe ein gute Hand voll/Faltrian/weiß Lilien- und rothe Rosen-Blätter/ jedes 3. Loth/ Roßmarin 12. Loth/ Isop ein Hand voll/ blaue Veigl 1. Loth/gelben Veigl/Majoran/jedes 1. Loth/Creutz-Salve wann er in der Blüe/ 20. Loth/ Lavendlblüe 8. Loth/ gut starcken Wein 3. mahl so vil als der Kräuter/ thue es in ein zinnerne Kandl/ oder Glaß/ laß paitzen biß alle Kräuter zusammen kommen/vermachs wol/setz in ein Keller/seyhe alsdan den Wein darvon/ wann mans will außbrennen/ stoß die Kräuter wol in ein Mörser gantz klein/ dann gieß den abgeseyhenen Wein darüber/ und rührs wol durcheinander/ brenn es nach und nach auß/das erste heb besonders auff/ ist das stärckest/das ander ist was schwächer/kans auch besonder thun/ und ein Hand voll Creutz-Salve in die Gläser thun/ so bleibt es vil Jahr kräfftig und gut. Probatum.

N° 51. Das rothe Schlag-Wasser.

GUten Zimet 3. Loth/weissen Imber/Nägel/rothen Sandl-Muscatblüe/ Muscatnuß/ Pfeffer/ Galgant/ Cubeben/ Cardomomel/ Aneiß/ Seneff-Saamen/ præparirten Coriander/ Specierum Aromat. Rosat. Diambræ, Diatrion Santal. Majoran/ Basilicum-Kraut/ Lavendlblüe/ Roßmarin/ Spicanardi-Blüe/ jenes 1. Loth/ dise Stuck alle groblecht zerstossen/ darzu genommen rothe Rosen 3. Hand voll/ wohl gestossen/ darnach nimb guten Malvasier 2. Seitl/ guten Brantwein 18. Loth/ Rosen-Wasser 2. Loth/ braun Zucker-Candl ein Pfund/ dises durch ein wollenes Tuch geseyhen/ daß es wohl klar wird/ man muß etlich mahl durchgiessen? wann einen der Schlag getroffen/ gibt man ihm etlich Tropffen/man mag auch zu Verhütung deß Schlag bißweilen 2. oder 3. Tropffen nehmen.

N° 52. Das lebendige Wasser vor den Schlag/ Schwindl und Fraiß.

ERstlich nimb Veigl- Faltrian- Pæonien- Blüe- Wasser/ jedes ein Seitl/ Himmel Schlüssel-Wasser/ ein halb Seitel/ Faltrian-Lavendlblüe jedes ein Hand voll/ Roßmarin-Blüe drey Hand voll/ Bibergail einer Wällischen Nuß groß/zerstossene Pfersichkern ein Hand voll/ Zimet 12. Loth/ Nägerl/ Imber/ jedes 3. Loth/ Fenichl-Saamen/ Muscatnuß/ jedes 4. Loth/ Aneiß 2. Loth/ Cubeben/ Saffran/ jedes ein Quintl/ Müscatblüe 2. Quintl/ stoß dise Stuck durcheinander/ doch nicht zu klein/ thue es in ein zinnerne Kandl/ gieß daran 3. Seitl guten alten Wein/ und laß 14. Tag wohl vermachter im Keller stehen/ dann

gieß die andern obgeschribenen Wässer daran / thue es in ein Brenn-Zeug zusammen / und laß herüber gehen / das erste hebe besonder auff / thue es wieder in ein Glaß-Kolm / laß wieder herab gehen / wolvermachter gar gemach / daß es sein starck werde / zu Morgends ein halben Löffel voll genommen.

N° 53. Ein köstliches Wasser vor den Schlag / Fraiß / Hinfallend / vergifften bösen Lufft / Kopff wehe / Sausen im Kopff / Flüß und Wehetagen der Ohren.

MAn nehme Roßmarin 3. Loth / Lavendlblüe / 2. Loth / Majoran ein halb Loth / rothe Nägel und May-Blüml jedes ein Loth / dise Blüe und Kräuter müssen dürr seyn / hernach thu es in ein Glaß / und gieß guten Brantwein daran / so vil / als daß es darüber gehet / vermachs wol / daß kein Dampff darvon gehet / setz 9. Tag an die Sonnen / hievon nimb 9. Tropffen Morgends nüchtern in einer Suppen / und schmier die Schläff in der Wochen zweymal / welcher aber mit dergleichen behafftet ist / der brauch es alle Tag.

N° 54. Das köstliche Majoran-Wasser vor den Schlag.

MAjoran-Blüml bey 4. Wochen gewaicht in ein zinnern Geschirr in Wein / hernach abgesyhen / durch das Balneum Mariæ distillirt viermahl / ist besser als Gold / wer solches mit 6. Pfefferkörnlein und wenig Wasser braucht / derselbe darff sich selben Monaths deß Schlags nicht beförchten / alle Morgen ein Löffel voll getruncken / ist gut vor das Därm-Gicht / Geschwär und Hitz / macht gute Vernunfft / hinten auff das Haupt gestrichen. Dises Wasser von den Blümlein im May oder Juny gebrennt und getruncken / auff 6. Loth / ist gut einem / der Gifft geessen / oder ein Hund gebissen / treibt die Geburt / nimbt den fallenden Siechtag / auff 40. Tag getruncken / ist gut für die Ohnmacht / bringt denen Frauen die verlohrne Milch / vertreibt die Harnwind / vor das Stechen umb das Hertz / auch vor die entzündte Leber / hilfft denen Frauen / denen ihre Zeit zu hart / kühlet die Scham / macht klare Augen / vor zitterende Glieder / darmit geschmiert Morgends und Abends.

N° 55. Ein gar gutes und treffliches Wasser für den Schlag und schwäre Sucht / auch Schwindel.

NImb der wilden schwartzen Kürschen / die in dem Holtz wachsen / die Stingel darvon / die stoß mit dem Kern gantz klein / das thue in

in Abnehmen deß Monds/ nimb dises 3. Maß/thue darzu 8. Hand voll Lavendelblüe/ und 2. Loth gepulverten Aichen-Mistl/ gelben Senff gestossen ein Pfund/ misch alles wol untereinander / vermachs fest / stells 30. Täg in ein Keller/ darnach distilliers / und verwahr das wohl / daß kein Dampff darvon gehet / dem Menschen / den der Schlag getroffen hat/ dem soll man offtmahls dises Wasser mit Pfersichkern zerstossen eingeben / dem aber/ der sich deß Schlags beförcht / soll man alle Morgen dises Wassers 5. Löffel voll geben / er ist mit Gottes Hülff 24. Stund sicher vor der schwären Sucht.

N° 56. Ein gutes Wasser vor das Schwinden.

MAn nehm Regenwürm/nit auß dem Mist/sondern die unter denen Steinen/ thue sie in ein Glaß / vermachs wohl / daß kein Dampff davon gehe/ setze es auff ein Kohl-Feuer/ oder Ofen / der nicht zu heiß ist/ so wird ein schönes Wasser darauß/ also ist es fertig/wer schwinden thut/der streiche sich mit disem Wasser / es hilfft und vergehet.

N° 57. Wasser für faule Schäden.

MAn nimbt faule Aepffel / so über und über gefault seyn / zerdrucks gantz und gar/ thue es in ein Brenn-Zeug / und brenns auß ; dises Wasser ist ein köstliches Mittel für alle unheylsame fressende Schäden/ absonderlich für den Krebs / darmit gewaschen / es benimbt den Gestanck/ und macht den Krebs stillstehend/es muß das Wasser lablecht mit Tüchlein in die Schäden gelegt werden. Probatum.

N° 58. Das saure Wasser zu machen / für hitzige Kranckheiten/ Fieber und Gelbsucht zugebrauchen.

MAn nehme Cardobenedict/ Schöllkraut/ Weinrauten/jedes zwey Hand voll/ Wermuthkraut 1. Hand voll/dises alles sauber vom Stingel gestraifft / gewaschen und gehackt / dann in ein sauber Glaß oder Krug/ darein 3. oder 4. Maß gehen/ gethan/ einen gar guten weissen WeintEssig darauff gossen / 8. Tag stehen lassen / darnach durch ein sauber Tuch gesyhen / und in ein Glaß wol vermacht auffbehalten / biß zur Nothdurfft/ wann der Mensch das Fieber hat / und in der Hitz ligt/ zwey Löffel voll eingeben / und darauff wohl schwitzen lassen / das Wasser bleibt Jahr und Tag gut. Probatum.

N° 59. Wasser vor das Vergicht.

NImb Wolgemuth der blühet/ disen außgebrennt / nimb desselbigen Wassers ein Maß/ und ein Pfund Rueb-Saamen / den stoß gar klein/

klein/und thue ihn sambt dem Wasser in ein grosses Glaß/ nimb darnach Hueff-Plötschen/ kleine Kletten-Wurtzen/Pæonien-Wurtzen / schön gewaschen und geputzt/ gestossen/ ein jedes besonder ein Hand voll/thu es zum Rueb-Saamen und Wolgemuth-Wasser/ rührs wohl untereinander/ und laß 4. Wochen an der Sonnen stehen / alsdan brens kühl auß / und thue das Wasser in ein Glaß / dann thue ferners darein ein halbes Loth Bibergail/ und laß es stehen / behalt es auff / von disem gib einem starcken Menschen ein guten Löffel voll / oder zwey ein / einem Jungen aber weniger.

N° 60. Ein fürtreffliches Wind-Wasser.

MAn nehme 10. süsse Pomerantzen/ davon die gelbe Rinden sauber außgeschnitten / Zitwer-Wurtzen ein halb Loth / Florentinische Veigel-Wurtzen 1. Quintel/darauff gieß ein guten Rhaifell/ oder sonst guten Wein 5. Seitl/ laß es etlich Tag paitzen/ brenn es kühl auß/ davon gibt man einem gewachsenen Menschen 1.Löffel voll auff einmahl/ einem Kind drey Tropffen in einer Hüner-Suppen.

N° 61. Ein anders gutes Wind-Wasser.

MAn nehme Melissen/Chamillen/jedes 2. Hand voll/Kimmel/Mutterkraut/ braune Müntzen / Dillen / jedes ein halbe Hand voll / hacke es/gieß frisch Brunnen-Waßer darauff/laß 3. Tag stehen/ brenns auß/ gib einem Menschen / den die Wind plagen / Abends und Morgens 2. Löffel voll zu trincken. Probatum.

N° 62. Ein köstliches Wind-Wasser/und Wind-Salben zu machen/welches auch verhütet die Wind-Wassersucht.

ERstlichen nimbt man Römischen Kimel/ Rhabarbara / sauern und süssen Fenichl/ Rhabarbara-Kraut/ Harnwindkraut / Spanische Chamillen / gelben Veigel/ blaues Veiglkraut / Rhainfell / Erdrauch / Scabiosen/ Melissen / weisse Papel / Creutzkraut / Hirschenzungen / Tormentillkraut / Johanneskraut / Sonnabendgürtl / Gundlreben/ dise Kräuter muß man in ein sauber glasiertes Häfen wolgehackter hinein schütten/und hernach schüttet man ein gute Hand voll klein zerstossenen Kimel/Lorbeer und grüne Cronabethbör darzu/ alsdan nimbt man so vil Brantwein/ als man deß Wind-Wasser machen will / und so vil Melissen - Wasser darauff gossen / und laß etlich Tag stehen / damit es recht wol pätzen kan/ man muß es offt umbrühren/ alsdann brennt man es

es lab auß; man nimbt Abends und Morgens ein Löffel voll darvon. Wann man aber die Salben machen will/so nimbt man weniger Brantwein/ und kein Melissen-Wasser/ sondern schönen Butter/ disen muß man unter die Kräuter zerlassen/ und etliche Tag paitzen lassen/ hernach last mans gemach sieden/ drucks auß/ und rührts wol das zäch wird/ so bleibts länger; Wann man das Wasser macht/ so nimbt man ein Loth Rhabarbara/ macht man die Salben/so nimbt man mehr.

N° 63. Wind-Wasser von den Römischen Chamillen.

NImb der Römischen Chamillen 30. Hand voll/ hacks klein/ oder stoß in einem Mörser/ paitz in 15. Pfund Chamillen-Wasser 24. Stund lang/ und 6. Pfund deß stärckesten Weins/ darnach preß auff das stärckeste auß/ in disem außgepresten Wasser paitz zweymahl mit Chamillen/ laß stehen wie zum ersten/außgepreßt/ dann zum dritten mahl wiederholt mit frischen Chamillen-Blumen/ hernach nimbt man dises Wasser/ und thut nachfolgende Stuck darzu/ Wermuth/ Centauer/ Wolgemuth/ jedes dritthalb Hand voll/ Aneiß/ Römischen Kimel/ Cardobenedict-Saamen jedes 3. Loth/Cronabethbör/Lorbeer/ jedes ein Loth/dises alles groblecht zerschnitten/ und zerstossen/ und in obiges Wasser eingepaitzt/ 24. Stund stehen lassen/ darnach außgebrennt/ in ein Glaß wolverwahrt; dises Wasser hat grose Krafft die Wind außzutreiben/ und die Schmertzen deß Reissen zu lindern/ so von den Winden entstanden/ stärckt auch die Geschwächten Glieder/ so von disen Schmertzen herkommen seyn.

N° 64. Ein bewehrtes Wasser für die Wassersucht/ist vilen darmit geholffen worden.

DIstillier im May ein Wasser von Regen-Würm/ trinck Abends und Morgens zwey Löffel voll deß Wassers/thue es vil Wochen/ du wirst Wunder sehen/ was GOtt mit ein solchen Ding vor Wunder thut.

N° 65. Das Zimet-Wasser zu brennen.

AUff eiu Pfund Zimet/ nimbt man Malvasier/ Borago- und Linden-Blüe-Melissen-Wasser/ jedes 1. Halbe/laß 14. Tag paitzen/dann kühl außgebrennt/ die Zimet muß man klein schneyden/ und wann man kein Malvasier hat/ so nimb sonst ein starcken süssen Wein/ so ist es fertig.

N° 66. Wie man das Zitwer-Wasser brennen soll.

ERstlich muß man nehmen 1. Pfund Zitwer-Wurtzen / die muß man gar wol stossen / und in ein zinnerne Kandl / oder glasierten Hafen oder Krug thun / daß 5. oder 6. Maß darein gehen / darnach guten starcken Ungarischen Wein daran giessen / daß der Krug voll wird / und wolvermachter in ein Keller gesetzt / aber doch nicht auff die Erde / sondern auff einen Standner oder Stuhl / und 8. Tag stehen lassen / aber alle Tag zweymal umbrühren / also / daß du deren Brenn-Kolm 2. oder 3. hast zu nehmen / und in ein so vil / als in den andeen gehet / das erste und das andere Wasser ist das beste / das zum letzten gehet / ist schon säuerlet / dann nimb die gestossenen Wurtzen auß den Kolm / und laß wider in ein Mörser stossen / gieß darnach halb so vil Wein darauff / als man zuvor darauff gossen / und distilliers wieder herüber / das ist zum Aufflegen.

N° 67. Wasser vor die Gugug-Schecken.

NImb ein frische Gaiß-Milch / Gänßrich-Kraut / und Liebstockkraut / jedes 2. Hand voll / thue es zusammen in ein glasierten Topff wol zugedeckter / laß so lang als man einen Spenat pflegt sieden zu lassen / sieden / thue es vom Feuer / druck so vil sauren Lemoni-Safft darein / biß anfangt zu gerinnen / deck alsdan den Topff zu / biß den andern Tag / so wird ein rechtes Käß-Wasser darauß / seyhe es / und verwahre es in einem Glaß / daß es nicht an die Sonnen kombt / so ist es allzeit gut zugebrauchen.

NB. Dises Wasser ist das gantze Jahr hindurch gut zugebrauchen / aber allzeit nur Abends / wann man schlaffen gehen will / und daß man an keinen Lufft mehr kombt. Probatum est.

N° 68. Ein köstliches Wasser / womit sich ein Adeliche Persohn vil Jahr erhalten.

MAn nimbt Bodtaschen heist es / und thut selbige in etliche erdene Schüßln / setzt selbe in ein Wohl-feuchten Keller / so schliest es sich auff / und wird zu Wasser / dann seyhe dasselbe Wasser ab / biß alles auffgelöst ist / alsdann distillirt man dises Wasser in Balneo Mariæ; von disem Wasser / wann man sich übel befindt / trinckt man so vil man will / recht nach durst.

Von

Von allerley Spiritibus, so auß Blumen/ Blühen/Schäller/ Früchten/Kräutern und Wurtzlen zu distilliren.

N° 1. Wie man den Faltrian-Geist macht.

NImb abgezupfften Faltrian nach Beliben / thue ihn in ein gläserne oder zinnerne Flaschen/ daß voll wird/ aber nicht eingedruckt/ gieß den allerbesten und stärckesten Wein darauff / daß das Geschirr gantz voll wird/ laß 3. Tag im Keller wohl vermachter stehen/ hernach wann mans will außbrennen/so legt mans in Brenn-Zeug ein/und legt oben auff wieder abgezupfften Faltrian / daß aber nicht in Wein kombt/ damit der Dunst durch den Faltrian kan gehen/ und allzeit wann man ihn einlegt/ muß man frischen Faltrian darauff legen/wann es alles außbrennt ist/ so laß noch ein oder zwey mahl herüberlauffen / allzeit mit frischen Faltrian-Blüe/so wird es gar starck/ darnach thut man ihn in ein Glaß / und hengt ein wenig Ambra und Bisam in ein subtiles Tüchlein darein / aber nicht gar zu vil / daß es ein guten Geschmack bekombt / wie auch schön weissen Zucker-Candl nach dem mans gern süß hat/ und drey Blätl geschlagenes Gold/ damit es die Krafft behalt.

N° 2. Den Glider oder Ameissen-Geist zu machen.

ERstlich nimbt man deß stärckesten Gieger-Brantwein drey oder vier Maß / thut darein Lavendl / Majoran / Roßmarin/ Kundlkraut / Hertzen-Freud / Eysenkraut / Melissen / Salve/ von disen Kräutern jedwedern einen guten Theil / hacke es / und laß es paitzen etlich Tag/ hernach brenn es auß / alsdann nimbt man Ameissen / mit sambt den Ayrn/ 3. oder 4. Hand voll/ thue es in den Brantwein / laß es wieder ein etlich Tag stehen; und brenn es wieder auß / nimb ein weissen Senff ein Viertling / Weyhrauch / Mastix / Paradeyß-Holtz/ Nägel / Muscatnuß; jedes ein Loth/ diß alles klein gestossen / in Brantwein gethan/ und wieder außbrennt / so ist er fertig / vermache ihn wohl: Von disem Geist schmirt man sich frühe/ und zu Nachts / ohne Feuer / wo der Schmertzen ist / aber man muß es ein Zeit brauchen / hat vilen Leuthen die Schmertzen benommen / auch lahmen Gliedern die Stärck wieder gebracht.

N° 3. Wie man den Kundlkraut-Geist macht.

MAn nimbt Kundlkraut mit sambt der Blüe/ und hackt es klein/thue es in ein Flaschen / und gieß gar guten starcken Wein darauff/

daß das Kraut hübsch naß ist/ vermach die Flaschen wohl / und vergrab sie in ein Roßmüst / laß es 9. Tag darin stehen / hernach brenn es auß / nimb wieder frisches Kraut / und gieß das Außgebrennt darauff / dises thue zum drittenmahl/ allezeit frisches Kraut / so wird es kräfftiger/ und schmeckt gar schön. Diser Geist ist gut für alle Ohnmachten sonderlich vor den Schlag / man schmiert sich an / kan auch ein kleines Löfferl voll eingeben/ auch Tüchel eintuncken / und auff die Pulß legen ; Ingleichen kan man ihn mit ein Medritat vermengen / und auff ein rothen Scharlach auffstreichen/ auff das Hertz und Pulß legen/ ist gewiß haupt gut.

N° 4. Den Muscatblüe Geist zu machen.

MAn nehme Muscatblüe 7. Loth/ Muscatnuß 9. Loth / solches klein zerstossen / von ein grossen oder zwey kleinen Citroni die gelben Schäller auff ein Riebeisen herab geriben / darauff gieß Trientiner-Wein ein Maß / außgepresten rothen Kitten-Safft 2. Maß / laß wohl vermachter drey Tag stehen / hernach nimbt man rockenes Brodt / klein gebröselt / thuts zusammen in ein Kolm / und gemach außbrennen / der erste ist der beste und stärckeste / kan besonder gehalten werden / man macht ihn mit Zucker-Candl süß / als man gern will / und laß durch ein Flüß-Papier lauffen/ wann man ihn gar klar haben will. Probatum.

N° 5. Wie man den Pomerantschen Geist machen soll.

NImb hundert süsse Pomerantschen / die schön gelb an Schallen / und nicht grün seyn / schneide von denselben die Schäller-Blätl weiß herab/ und schneide die sauber auß / daß nichts weisses dabey verbleibe/alsdan schneid die auff ein zinnernen Däller/langlecht und klein gewürfflet / dann wann man es auff dem Holtz schneidet/ so gehet das beste Oel in das Holtz/ nimb hernach dise/ thue es in ein dicke gläserne Flaschen/ die kein zinnern Schrauffen hat / gieß darauff 2. Maß deß Malvasier/ oder in Ermanglung dessen 2. Maß guten alten Wällischen Wein/ der die Farb und Süsse behalten hat / vermach die Flaschen mit Wachs/ Papier und Blattern/ damit kein Dampff oder Geruch davon kombt/ hat man aber ein Pantoffel-Holtz an statt deß Wachs / so ist es besser/dann das Wachs ziehet mehr an sich von dem starcken Geruch/laß es alsdan 12. oder 14. Tag auff das längist an der Sonnen stehen/ oder an einem warmen Ofen / und beutle es deß Tags einmahl umb / damit die Schäller/ in die Höhe kommen/ brenns hernach auff dise Weiß auß/ so ist es am besten: Nimb ein gläsernen Kolm / und schütte von der ge-

paitz-

paitzten Materi darein/ aber nicht vil / die Suppen muß allezeit 2. Finger über die Species auffgehen / man muß sehen / daß es gleich außgetheilt werde / damit nicht einmahl vil / das andermahl wenig Suppen kombt/oder Species/und der Kolm muß auffs höchste nur auff 4. Finger eingefüllt werden/ setz darnach den grossen Huet auff den Kolm/vermach ihn wohl mit Papier und Leinwath / setz ihn in ein kupffernen Brenn-Zeug ein/ man kan auch an statt deß Wein / den Safft von Pomerantschen nehmen/ so ist es nicht so hitzig. Probatum.

N° 6. Wie man den Roßmarin-Geist machen soll.

FRischen Roßmarin genohmen 2. Theil / denselben klein gestossen / und 3. Theil über den gebrennten Weinstein abgezogenen Brantwein/ dises etlich Tag und Nacht wolbedeckter paitzen lassen / und darnach außgebrennt/ein Arbes groß Gaffer in die Röhren gethan.

NB. Der Weinstein wird beym Haffner gebrennt / wie man sonst das Hirschhorn pflegt zu brennen / alsdann giest man den Brantwein darauff/ und distilliert herüber / will man aber den Geist delicater haben/ so nimbt man ein Brantwein / der von einem guten Wein gebrennt ist.

N° 7. Schwartz Kürschen-Geist zu machen.

NImb 2. oder 3. Schaff voll wolzeitige schwartze Wald-Kürschen / mehr oder weniger/ darnach man vil oder wenig machen will / wol zerstossen/ nach dem sie zerstossen seynd / so thut mans in ein wolvermachten-Kübl/ so dann nimbt man ein Tämpffel /zertreibts in Wasser / und vermischt mit den Kürschen / laß 14. Tag oder länger in einer Pfister-Stuben stehen/ daß sie wohl jesen thuen/ und säurlecht werden / darnach brennt mans/ wie sonsten ein Brantwein im Kessel sein kühl herüber/ wann der stärckeste herüber/ so thut man ihn noch einmahl herüber treiben/ in ein zinnernen Kolm/ so ist er fertig.

N° 8. Wermuth-Geist zu brennen.

NImb guten frischen Wermuth 2. Hand voll / gieß darauff ein Halbe deß stärckesten alten Wein/ paitz den Wermuth darmit ein/laß ihn 3. Tag wol verwahrter stehen/ alsdan brenn ihn in ein zinnernen Kolm auß/ so ist er gerecht / und hat kein Hitz: dann so waicke drey Büssen Brodt in dises ein / und gibs dem Krancken zu essen.

Von allerhand Brantwein.

N° 1. Der Spiritus, oder Brantwein auß allen Kräutern zu machen.

NImb Wermuth / oder anders Kraut / was man will / laß am Schatten trücknen / aber nicht dürr werden / es muß deß Krauts vil / und ein grosse menge seyn / auff ein Emer / oder mehr / das laß klein hacken / und zerstossen / in ein Eichenes Faß gethan / warm Wasser / darin zuvor 2. Hand voll guten frischen Hopffen / auch ein Hand voll Sauerteig / zuvor in Wasser zertriben / gesotten seyn worden / also daß es werde wie ein Mueß / es soll aber das Faß nicht zu voll gefüllt werden / also / daß der dritte Theil noch lähr bleibe / das soll oben wohl vermacht werden / mit einem Deckel oder Boden / in dessen Mitte doch ein Loch seye / damit man täglich die Materi wohl untereinander rühren möge mit einem langen Stecken / und kan man allwegen über das Loch / einen Spunt legen / darffst es nicht hart zuschlagen / damit es etwas Lufft habe / laß es also in einer Stuben 3. oder 4. Wochen lang verjähren / biß die Materi sauer worden / schier wie ein Essig / alsdann in einer Vesica distillirt / wann es anfangt gar wässerig zu gehen / alsdan solle man auffhören / diß / so herüber gangen / muß zum anderten mal herüber getriben werden / so hat man den Spiritum, oder Brantwein auß den Kräutern. Nota, wann die Kräuter am vollkomnesten seyn / so presse ein Quantitet, von welchen Kräutern du wilst / den Safft herauß / thue hernach von dem Kraut nnd Sauerteig / oder Hopffen / was zu dem Safft vermischen / und laß ein 14. Tag im Keller stehen / doch das umbgerührt wird / wanns säuerlecht / so brenns auß / dann wieder herüber getriben / so ist es noch besser.

N° 2. Auß Wurtzel / und allerley Bören Brantwein zu distilliren.

GLeicher Gestallt mit den Wurtzen / gleich wie mit den Kräutern / ist es zu procediren / nemblich daß / wann sie noch frisch / doch ein wenig welck und trucken werden / klein zerhackt / alsdann in warmen Wasser mit Hopffen und Sauerteig / zugericht / jähren lassen / die Bör / als Cronabethbör sollen zuvor in einem Mörser wohl zerquetscht werden / dann Wasser darüber geschütt in ein Eichenes Faß / daß wie ein dünnes Mueß werde / dann soll mans jähren lassen / das Faß oben mit ein Boden wohl bedeckt / darffs nicht zuschlagen / rührs alle Tag mit ein Stecken umb / an denselben muß unten ein rund Holtz seyn wie ein Deller /

ler / dann im Jähren die Cronabethbör über sich steigen / also darmit untersich zu trucken / wann sie verjähren / so gehen die Bör nicht mehr übersich / welches ein Zeichen ist / der vollkomnen Verjährung / und wird die Materi sauer seyn / wie ein Essig / das Faß aber muß solcher Zeit an ein warmen Orth stehen / so faulen die Bör desto bälder / und vor sich selbst ohne Säuerung / kan man aber die Materi nicht an einem warmen Orth haben / so muß man solchen ein Säuer geben / mit 4. Seitel guten Essig / und ein Maß Biergermb / in zween Emer der Materi von Börn / und Wasser geschütt / wol untereinander gerührt / also jähret es einweg wie den andern / dann distillirs wie ein Brantwein / gibt erstlichen zimlich Oel / das soll man rectificiren / den Brantwein kan man auch zum andernmahl herüber ziehen. Will man aber das Oel allein machen / so nimbt man kein Saltz noch Weinstein / sondern nur den Sauerteig allein.

N° 3. Den Pomerántschen-Brantwein zu machen.

MAn nimbt Pomerántschen-Schöller / und schneid sie gar subtil auß / daß man nichts weisses daran siehet / und schneid es anglecht / wie ein Kraut / legs in ein Glaß / gieß darauff ein starcken Brantwein / und laß an der Sonnen also stehen / so offt du Schäller hast / kanst sie hinein legen / damit er kräfftig und starck werde von den Schällern / und wann man nacher die Wind empfindet / so netzt man ein doppeltes Tüchl / oder gebätes Brodt darein / so groß / daß es den Magen bedeckt / auff ein Glütl warm gemacht / und lablecht auff den Magen gelegt / ist sehr gut / auch vor die starcke Leuth / wann sie sich sehr brechen / gibt man ihnen 1. oder 2. Löffen voll ein / nachdeme die Persohn ist / es ist köstlich vor das Brechen / womit vilen geholffen worden / wann anderst das Brechen nicht von der Gall ist. Probatnm.

N° 4. Ein guter Purgier- oder Laxier-Brantwein.

NImb erstlich 6. Loth Jalappa / 2. Loth præparirt Weinstein-Pulver / 16. Loth Zucker-Candl / und von einem Citroni die Schäller / thu es in ein Maß guten Brantwein / laß es an der Sonnen / im Winter auff dem Ofen stehen / und rigls offt untereinander / so ist es fertig. Von disem Purgier-Brantwein muß man auff einmal 2. Löffel voll / nach dem die Natur ist / eingeben.

N° 5. Ein guten Rosolis zu machen.

ERstlich nimb 1. Loth Zimet / Gewürtz-Nägl / Aneiß / jedes 1. Quintl / zerschneid es / binde solches in ein saubers Tüchlein / nimb 1. Pfund Zucker /

Zucker/ gieß darauff ein Seitel frisches Brunnen-Wasser / oder Rosen-Wasser das Pinckerl darzu / und ein Maß weissen Weinläger - Brantwein/ laß wohl vermachter über Nacht stehen/ dann laß durch ein Fließ-Papier lauffen / und in die Gläser zum Behalt; oder man kan das Gewürtz nehmen/ und in Brantwein paitzen / hernach den Zucker mit dem Wasser über ein glüenden Kohl-Feuer zergehen lassen / und mit dem Brantwein vermischt/ darnach durch das Papier lauffen / und zum Gebrauch verwahren. Wann einem Menschen der Magen wehe thut/ oder Winters-Zeit reisen thut/ der soll von disem Rosolis ein wenig trincken/ er erwärmet und stärcket den Magen.

N° 6. Pomerantschen-Rosolis.

NImb 25. süsse Pomerantschen/löß die Schallen davon/ und schneid es sauber auß/ doch nicht zu vil/ schneids langlecht/ legs in ein Glaß/ gieß ein Maß deß besten Wein-Brantwein daran/laß wol vermacht 8. Tag stehen/ hernach brenns sauber auß durch ein gläsernen Brenn-Zeug / unterdessen aber / weil die Schäller im Brantwein paitzen/ löß das Süsseste von den Pomerantschen sauber auß/thue die Kern und Häutl darvon / und preß durch ein Tuch gar wohl auß / nimb ein Pfund Zucker / gieß ein Seitl frisch-Wasser darauff / sied ihn, biß er sich spint/ gieß den außgedruckten Pomerantschen-Safft darein/ sied es wieder biß sichs spint/ disen Safft hebe auff / biß der Brantwein von den Pomerantschen abgezogen / mische es unter den Julep / und puters in einer Flaschen wohl ab/ so ist es fertig/ so offt man einen darvon nimbt / putert man ihn auff, wer dann ein Drucken von vilen Essen empfindet / und Blähungen hat / der nehme ein guten Löffel voll / ist auch vor ein erkalten Magen/Wind und Sand, auch vor die Colica/ laxirt die Gall/ und ist bewehrt.

N° 7. Recept deß Stein-Brantweins.

ERstlich muß man nehmen deß besten Brantwein 6. oder 7. Maß / solchen in einen weiten Essig Glaß/ so ein langen Halß hat/giessen sambt den nachfolgenden Stucken: Nemlich/ ein zimliche Quantitet Himbör / auch von den gemeinen schwartzen Wald-Kürschen / so rothe Stingel haben / welche am ersten in einem steinern Mörser mit den Kernen müssen zerknirscht werden / item Juden-Kürschen acht Loth / Gundl-Reben-Blätter 4. Loth / Roßmarin 8. Loth / Bibernell-Steinbrech Süßholtz-Calmuß-Wurtzen/ jedes 8. Loth/ solches alles / wanns möglich ist zu bekommen / frisch genommen / klein zerschnitten / Zitwer-Wurtzen 8. Loth/ Teutschen Kimel/ Petersil-Rättich-Saamen jedes 2. Loth/

Loth/dise Saamen in einem Mörser etwas zerstossen/frische Cronabethbör anderthalb Seitl auch zerquetscht/ aber nur groblecht / solches muß man mit dem Brantwein wolvermachter 5. Monath an der Sonnen / oder wie es die Gelegenheit gibt / paitzen lassen / allein muß man es alle Wochen 2. mal wol untereinander rühren / auch das Glaß nicht so voll angiessen/ damit es raum zum Jähren hat / auch alle Monath was von Brantwein / nach Discretion darzu füllen / hernach in Balneo Mariæ nach Apothecker Manier außbrennen/ man muß ihn zweymal abziehen / und im May ist die Zeit/den Anfang zu machen.

Der Gebrauch.

SO bald man Schmertzen am Stein oder Grieß empfindet / soll der stärckeste Mann nicht mehr als 3. Löffel voll / ein Weibs-Persohn aber nur 1. nehmen / und also fort nach Discretion der Natur brauchen / verursacht alsbald einen süssen Schlaff / und erlediget von Schmertzen/ wie es schon an vilen ist probirt worden.

N° 8. Brantwein vor den Sand und Stein.

BRenn ein Brantwein auß Hötschepötschen / thue ihn in ein Glaß / und stelle ihn an die Sonnen / und wann die Erdbör recht zeitig seyn/ so leg so vil Erdbör in den Brantwein / daß das Glaß halb voll werde/ laß 3. Tag stehen/ druck es dann durch ein Tuch starck auß/ thu wider frische Erdbör darein/und mit disen so lang procedirt, weil die Erdbör währen/ ist ein trefflicher Brantwein / wo man Schmertzen empfindet/ daß man sich darmit schmieren lasse / und auch etliche Tröpffel darvon einnehme.

N° 9. Aneiß-Brantwein.

NImb ein halb Pfund Aneiß/ solchen sauber von Staub gereiniget / und groblecht zerstossen/ in ein Glaß geschütt/und drey Halbe guten Brantwein daran gossen / 3. oder 4. Tage an einem warmen Orth stehen lassen/ und alle Tag untereinander gerührt / darnach alles zusamen in einen Brenn-Kessel geschüttet/ und 2. Viertel guten Luetenberger oder ein andern guten alten Wein darzu gossen/ kühl außbrennt/ so lang er schön klar herüber gehet / ist er starck und gut / so bald er trüb kommet/ muß man ihn absonderlich auffheben / den starcken Brantwein giest man in ein grosses Glaß zusammen / darnach nimbt man 3. Hand voll Brunnkreß / solchen sauber gewaschen / und in einem Mürser ein wenig zerstossen / und in den starcken Brantwein hinein geschütt / unter-

einander gerührt / und ein weil stehen lassen / so bekommet er ein schöne grüne Farb / und wann man keine Brunnkreß haben kan / so ist das grüne Fenichl-Kraut eben so gut / darnach nimbt man drey Viertel Pfund Zucker / giest den trüben Nach-Brantwein darauff / und last es auff einer Glut zergehen / und giest zum andern Brantwein in das Glaß / und wol untereinander gerührt / darnach last mans durch ein Flüß-Papier lauffen / daß er schön klar wird ; wer aber gern den Brantwein gar lind will haben / er ist sonst gar starck / so kan man sicher den Zucker mit ein halben Seitl Wasser annetzen / und den Nach-Brantwein auch darzu / so wird er gar annehmlich und gut.

N° 10. Abwisch-Brantwein.

MAn muß nehmen 1. Maß Brantwein / den schlechtesten so man haben kan / 4. Gauffen voll weisse Lilien-Blätl / zwey Gauffen voll weisse Bohnen-Blüe / 4. Gauffen weisse Rosen-Blätter / 1. Hand voll Weißwurtzen / man muß aber obgedachte Stuck alle sauber putzen / daß nichts Grünes / noch Gelbes / noch Schwartzes darbey bleibt / von einer Rundsemmel die Schmollen / dises alles zusammen in ein weite gläserne Flaschen gethan / auch ein Loth weissen Zucker-Candl darzu / und 4. Wochen an der Sonnen stehen lassen / seyhe hernach den Brantwein herab / und laß ihn durch ein Flüß-Papier lauffen / biß gantz klar herab gehet / thue hernach obbemelten Brantwein wieder in ein gläserne Flaschen / und leg weisse frische Lilienblätl / und Weißwürtzl wieder hinein / bey einen gleichen jedes ein Hand voll / neben einer Arbes groß Gaffer / 2. Loth weissen Poreß / ein Büchl gutes Gold / laß hernach disen Brantwein an der Sonnen stehen / und brauch ihn.

N° 11. Lemoni oder Pomerántschen-Brantwein.

NImb auff 2. Maß Brantwein oder Malvasier von 3. Tutzet Lemoni- oder Pomerántschen die Schäller / sauber außgeschnitten / und klein geschnitten / und in einen Brantwein gethan / also 14. Tag stehen und paitzen lassen / hernach außgebrennt / und in ein Glaß gethan / und darein geschütt ein geläuterten Zucker / nachdem mans süß haben will.

NB. Auff ein Maß außgebrennt obgemelten Brantwein brauchet man ein Pfund Zucker / den muß man zimblich dick läutern / und den Brantwein daran schütten / und durch ein saubere Leinwath außwinden / damit er fein lauter wird.

Von allerley Essig.

N° 1. Recept/ wie man den Goldenen Essig machen soll.

ERstlichen nimb 2. Pfund schönes neues Bley/ brenn das in einem unverglasten neuen Hafen (aber keines von schwartzen Geschirr) wann der Hafen gantz erglüet ob dem Feuer / so thue das Bley darein/ wanns zergangen/ so rührs mit einem eysernen Schäufferl / das voll Löcher ist / auch zuvor glütig / biß das Bley schier will anfangen zu Pulver zu werden/ alsdann nimb ein Ducaten / würff ihn in das Bley / und rühre es alles wohl durch einander/ biß daß es alles zu Pulver worden ist/ rührs gemach ein gute Weil auff einem Kohlfeuer / daß der Hafen alleweil glüetig ist/ nimbs so dann vom Feuer/ laß alles zumahl erkalten/ thue von solchen Pulver 3. gute Eß-Löffel voll in ein Glaß/ worein fünff Seitel gehen / schütte über solches Pulver ein Maß guten weissen Wein-Essig / stell es an die Sonnen / oder sonst in ein warmes Orth / laß also 14. Tag stehen / man kan noch einmahl Essig darauff giessen / wann nur der Essig süß wird/ ist gut zu allen offenen Schäden und Geschwulst/ Lachfeuer/ das Gefrören/ für die Hertz-Brein / auch sonsten in hitzigen Kranckheiten/ als 3. und 4. Täglichen Fiebern überauß gut/ ein Tüchl darein genetzt / und auff das Hertz / Pulß und Genick gelegt / ziecht die Hitz auß / und stärckt das Hertz / man gibt auch gar einer gewachsenen Persohn ein Löffel voll in einem frischen Brunnen-Wasser ein: für das Zahnwehe ist es auch gut / den Essig lassen warm werden / und in den Mund genommen/ so hört der Schmertzen auff / dises tödtet auch den Wurm/ Assel am Finger und andern Orthen / daß sonsten offt ein Glied muß abgenommen werden / so bald man empfindet / daß ein Glied wehe thut/ oder geschwollen wird/ daß man besorgt/ es möcht ein Wurm wachsen/ alsobalden disen Essig lassen warm werden / und mit einem Tüchl warmer auffgelegt/ wann aber die Schäden hitzig seynd / so legt mans kalt auff; es ist auch vor die Pest/ man ist 24. Stund sicher / der ein Löffel voll einnimbt/ er ist auch für alle Geschwör gut; Item für die geschwärende Brüst/ er zertreibt die Gespün/ und heylet die Wärtzl/ wann sie schwürig seynd / dises Pulver bleibet vil Jahr / will mans aber kräfftiger haben / so muß man zu 2. Pfund Bley 4. Ducaten nehmen / heylet geschwinder/ und ist besser.

N° 2. Den Gifft- oder Bezoar-Essig zu machen/ vor allerley Kranckheit/ für Pest/ Fieberische Alterationes, kan auch vor Blattern/ Flecken/ Alten und Jungen/ ja so gar den Kindern in der Wiegen gebraucht werden.

Nimb Pimpernell- Angelica- Meister- Wurtzen/ Paltrian- Schwalben- Wurtzen/ weissen Diptam/ Pestilentz- Wurtzen/ Tormentill/ Enzian/ Zitwer/ von jeden 2. Loth/ Wacholderbör 2. Hand voll/ Rauten- Blätter 3. Hand voll/ Venetianischen Theriac 3. Loth/ Venetianischen Medritat ein Loth/ Citronikern/ Saurampffer- Saamen/ Citroni- Schallen jedes 2. Loth / obgemeldte Stuck groblecht zerstossen/ und alle mit einander in ein Glaß gethan/ darauff gossen 2. Pfund/ oder ein Maß Brantwein/ und 5. Pfund guten Wein- Essig/ das Glaß wohl verwahrt 8. Tag/ alle Tag durcheinander gerührt/ alsdan durchgepreßt/ und den Essig in ein Glaß gethan/ und darein 2. Quintl Spiritus Vitrioli, 3. Quintl rothe Myrrhen/ 2. Quintl Schwebel- Blüe/ ein Quintl Hirsch- Creutz / außgepreßt Citroni- Safft 3. Loth. Gebrauch: So jemand von disem Essig bedürfftig/ wohl auffgerührt/ 3. Löffel voll eingeben/ alle 7. Stund nach Grösse der Persohn / den jungen und schwachen Leuthen weniger/ und so bald die Leuth Frost oder Kälte klagen/ eingeben/ es werden im̃er etliche schwach darauff/ woran man sich nicht schröcken darff lassen/ dann diser Essig treibt vom Hertzen alles Gifft/ darumb nennt man ihn auch den Bezoar- Essig / weilen er so vil Würckung hat/ als der Bezoar/ so an vilen Leuthen ist probirt worden.

N° 3. Gifft- Essig zu machen.

Nimb Wacholderbör- Zitwer- Angelica- Meister- Alant- Englsüß- Pimpernell- Paltrian- Diptam- Heiligen Geist- Wurtzen/ Hollerblüe/ Lorbeer / Schöllkraut- Wurtzen/ Wermuth/ rothe Müntzen / Weinrauten/ jedes ein Loth/ Gaffer ein halb Loth/ Schöllkraut 1. Loth/ Entzian ein Quintl/ diß alles klein zerschnitten / und in ein Glaß von 3. Halbe gethan/ und so vil Wein darüber gossen/ daß die Species bedeckt werden/ und über Nacht stehen lassen / deß Morgends giesse darzu so vil Essig/ daß das Glaß 2. Finger breit lähr bleibe/ laß etlich Tag lang stehen/ und alle Tag 1. oder 2. mahl gerührt/ biß es sauer wird/ wann sich hernach ein Mensch übel befindet/ es wäre durch schwäres Hauptwehe/ Hitze/ Blöde / Forcht / oder Erschröcken / auch Entsetzung / so brauche man alsobald deß Essigs/ schwitze wohl darauff/ und lege sich zu Beth/ so hilfft es vor das Gifft/ wann das schon einen Menschen hat angriffen; wäre es aber Sach/ daß der Mensch den Essig wider von sich breche/

welches ein schlechtes Anzeigen / ist zubeförchten / daß das Gifft schon überhang genommen/ so lasse nicht nach / sondern gib wiederumb 3. Löffel voll ein/wills noch nicht/ so nimb zwey Messerspitz voll guten Venetianischen Medritat/ oder Theriac darzu/ bleibt es noch nicht / so ist wenig Hoffnung deß Lebens / sonst ist der Essig offt und vilmahls gebraucht / bewehrt befunden worden/ da ein Mensch mit Gifft zum Todt vergeben wurde/ so kan mit disem Mittel / mit der Hülff GOttes / ihme geholffen werden: In Summa/ dises Essigs Krafft und Tugend ist nicht außzusprechen.

N° 4. Ein guten Krafft-Essig zu machen/auff die Pulß/ Hertz und Schläff auffzulegen / auch davon zu schmecken geben.

ERstlich nimb Himbör-Essig/ gelb-Veigl-Essig / jedes 1. Seitl/ darnach Zimet/ Gewürtz-Nägel/ Muscatnuß/ Galgant/ Roßmarin / rothe dicke Nägel/Lavendl/Spicanardi/ jedes 1. Loth/ dicke Chamillen/ Wolgemuth / jedes ein halb Loth / dises muß alles dürr seyn / schneid alles klein/ und thue es in die zwey Essig/ wohl untereinander gemischt/ behalts wol vermachter in einem Glaß zum Gebrauch.

N° 5. Den Meer-Zwiffel-Essig zu machen.

MAn nimbt von den præparirten Meer-Zwiffel 16. Loth/ thue ihn in gläserne Flaschen/ giesse darauff 2. Pfund Essig/ vermachs wol/ und laß an einem warmen Orth stehen. Gebrauch: so einer von disem Essig täglich 2. oder 3. Löffel voll einnimbt / und gehet ein Viertlstund darauff/ der ist sicher von Mundfail/und Hals-Geschwär/ der Magen wird gestärckt / bekombt ein leichten Athem / klares Gesicht/ gutes Gehör/ verdauet die Speiß/ macht gebührliche Stuhlgäng. In Summa/ es ist kein bessere Artzney vor den schwären Athem / als diser Essig/ verhütet auch das Podagra/ macht lang leben / verzehrt alsgemach allerley Cathar und Flüß.

N° 6. Recept eines Pest-Essig.

NImb Angelica/Rhabarbara/jedes drey Loth / Liebstöckl-Galgant-Valtrian-Meister-Zitwer-Imber-lange und rundte Holl-Wurtzen / weiß Diptam-Allant-Calmuß-Entzian - Schwalben - und Benedicten-Wurtzen/ jedes 2. Loth/ Lorbeer/Cubeben/ Wacholderbör/ Cardobenedict/ Saturey/ Eisenkraut/ rothen Beyfuß / Schaffgarbe / Zimet-Rinten/ Boragi und Muscatblüe/ jedes zwey Loth/ Tormentill /

Krähen-Aeuglein/ Wermuth/ Weinrauten/ Salve/ Boli Armenæ, Terræ Sigillatæ die rothe/ Citron-Schallen/ gebrenntes Hirschhorn/ Gaffer/ jedes 1. Loth / Bibergail / grüne Nuß-Höpel/ Hönig/ Wacholder-Safft/ jedes ein halb Loth.

Instruction, solchen Pest-Essig zu præpariren/ und zugebrauchen.

DJe vorstehende Species durcheinander / müssen in kleine Stückl zerschuitten/ sodan in ein dickes-Flaschen-Glaß/ (sonst wann das Glaß subtil ist/ so zerspringt es/ das Glaß muß gegen drey Maß groß seyn) die obige Species hinein gethan / und darauff ein scharffen Wein-Essig gegossen/ wol zugebunden/ damit die Stärcke nicht außrauche/ und sodan zum warmen Ofen gesetzt/ ein Tag und Nacht also stehen lassen/ folgends alle Morgens nüchtern ein guten Löffel voll von solchem Essig eingenommen/ und zwey Stund darauff gefastet / so ist einer/mit Gottes Gnad/ 24. Stund vor der Pest sicher/ und wann er gleich unter den Inficirten herumb gehen solt/ so greifft es ihn nicht an / einer würcklich inficirten Persohn aber je ehender / je besser / muß man 3. gute Löffel voll eingeben/ darauff 3. Stund lang wol schwitzen / und den Krancken bey leib nichts von Milch essen lassen/alsdan wann er wohl außgeschwitzt hat/ muß er sich frisch anlegen / und das Beth-Gewandt außgelüfftert werden / und dises einem Krancken 3. Tag nacheinander eingeben / so wird er mit Gottes Hülff gesund.

Es ist ferner zu observiren / daß man den Essig von den Specien nicht gar abgiest / sondern nur biß auff die Helffte/ und alsobalden mit ein guten Wein-Essig wiederumb voll anfüllt / und stehen lasset 24. Stund/ solche Species behalten ihre Krafft und Würckung in 3. Jahr lang.

N° 7. Wie man den guten Pest-oder Bezoar-Essig machen soll.

NImb erstlich Schwalben-Wurtz / Entzian-Nater-Paltrian-Pimpernell - Erdbör - Zitwer - groß Weegtritt - Allant-Pestilentz-Tormentill- Teuffelsabbis-und Scorzonera-Wurtzen / von jeden ein halb Loth / Lacken-und Knoblach-Kraut/ so vil man zwischen 4. Fingern fassen kan / Cardobenedict / Weinrauten / Ringl-Blumen / Wermuth-Stoffel / von jeden so vil als deß obigen / Diptam-Wurtz 3. Quintl/ Citron-Schäller / Citroni-Kern / von jeden 1. Quintl / Cronabethbör / Nußhöpel so dürr / jeds 1. Loth / rothen Sandl/ ein halb Quintl / rothe Ter-

Terra Sigillata 1. Quintl/ gebrenntes Hirschhorn/ ein halb Quintl/ lebendigen Schwebel 2. Quintl/ Gaffer ein halb Quintl/ rothe Myrrhen ein Quintl/ guten Theriac ein Loth.

Dise Stuck alle klein zerschnitten / und in ein grosses Glaß gethan / 2. Maß guten Essig/ so scharff darauff gossen / daß der Essig zwey Hand hoch über die Species gehet/ an die Sonnen wol vermacht gesetzt / oder sonst warmen Orth/ und alle Tag 2. mahl durcheinander gerührt / und also behalten.

Diser Essig ist gut wider alle Pest / und alle hitzige Fieber/ folgender Gestalt zugebrauchen: Wann man ein Artzney zum Schwitzen will eingeben / so kan man solche in dem Essig zertreiben / und warmer einnehmen. Zum andern / wann man dises Essigs allein 2. oder 3. Löffel voll mit ein Messerspitz voll Theriacs/ oder Orvietan einnimbt/ vertreibt er alles Gifft von Hertzen/ und treibt den Schweiß auß / zu Morgends soll man mit disem Essig die Pulß und Nasen-Löcher netzen / und ein wenig einnehmen / auch auff ein heissen Zügl / oder Eisen spritzen / und mit dem Dunst die Kleyder und Zimmer rauchen/ sonderlich wann man vermeint es sey eines an einem gefährlichen / oder inficirten Orth gewesen. Item/ soll man in disen Essig ein kleines Schwämel einnetzen/ solches in einen Bisam-Knopff bey sich tragen / und offt rüchen; Endlich kan man auch mit disem Essig die Speisen ein wenig säuern/ sonderlich den Salat/ Gersten/ und andere/ so man pflegt mit Essig zuzurichten; Wann man der wolzeitigen Cronabethbör darein thut / kan man derselben zu Morgens frühe den Dienstbotten darvon geben / ehe einer auß dem Hauß gehet.

N° 8. Ein köstlicher Pest-Essig/ so auch dient wider die kalte Fieber.

Nimb Wasser-Knoblauch-Kraut / Eisenkraut / jedes anderthalbe Hand voll/ Galgant/ Weinrauten/ jedes 1. Hand voll / Lemoni-Schaller ein Loth/ Pomerantschen-Schäller anderthalb Quintl/ Aloes-Holtz ein Quintl/ Muscatblüe/ Nägerl / jedes zwey Loth / Zitwer-Pestilentz-Calmuß-Angelica-Wurtzen/ jedes 1. Loth/ Beer-Scorzonera-weisse Diptam-Meister-Wurtzen/ jedes 3. Quintl/ Allant-Wurtzen ein Quintl/ deß besten Theriacs/ Medritats / Diascordi Fracastorii-Latwergen/ jedes 6. Quintl / Gaffer 4. Scrupel / Cronabethbör ein Loth/ Lorber 1. Quintl/ Saffran 1. Scrupel; dise Sachen alle mitlmässig geschnitten/ und gestossen/ in einem guten starcken Wein-Essig paitzen lassen/ biß sich die Species alle gesetzt haben/ und der Essig gantz klar wird/

wann

wann sich ein Mensch in der Pest-Zeit beklaget / kan man ihm ein Löffel voll oder mehr eingeben/und darauff schwitzen lassen. In kalten Fiebern dienet diser Essig ebenfalls / darvon ein Löffel voll eingenommen / und darauff geschwitzt/ ist vilmahls probirt worden.

Von allerley Säfft.

N° 1. Den Alkermes zu machen.

NImb ein Loth groblecht gestossene Alkermesbör / thue sie in ein Messingene Pfan/ so ein Maß halt/ darauff gieß frisch Wasser / biß obenan voll ist / setze es über das Feuer / so bald es anfangt auffzusieden/ so tropffe nach und nach Weinstein-Oel hinein/ biß und so lang du siehest / daß es die höchste Scharlach-Farb bekommen hat / so dann seyhe es durch ein saubers Tüchl in einen verglasierten Weidling / nimb 3. Loth guten rothen gestossenen Allaun/ und zerlaß ihn im frischen Brunnen-Wasser / über ein gelinden Feuer/ wann der Allaun zergangen ist/ so seyhe ihn durch ein wollenes Tuch / daß sein klar wird/ so dann gieß von disem Allaun-Wasser nach und nach hinein in das obige rothe Scharlachfarbe Wasser/ biß und so lang du siehest ein Pulver zu Boden fallen/alsdann höre auff von disem Allaun-Wasser hineinzugiessen/und lasse dise zusammen so lang stehen/ biß sich alles auff den Boden gesetzt / seyhe dises Wasser/wo das Pulver auff den Bogen geschlagen ist/ durch ein Flüß-Papier / so bleibt das Pulver auff dem Papier ligen / damit aber die schärffe von dem Pulver hinweg kombt / so giesse auff das rothe in dem Papier ligende Pulver/so lang frisch laublechtes Wasser/welches sauber muß seyn/biß du nichts mehr Scharffes spühren thust/dises sambt dem Papier trückne in einem Schatten / wie ein nasse Leber / so ist das Pulver als das Principal-Werck zu Alkermes fertig / so dann nimb ein Seitl Muschantzker-Aepffel-Safft / von feinesten Zucker 2. Pfund / laß alle beede in einem erdenen Geschirr dick einsieden / und wann der Safft erkaltet/ so thue ihn in ein Messingenes Beck / und thue von dem obigen Alkermes-Pulver/ so noch feicht seyn muß / und rühre mit einem höltzern Stössel so vil hinein / biß der Safft die höchste Scharlach-Farb bekombt/ dann es hat kein gewisses / wie vil man nehmen muß / sondern sich nur nach der Farb zu richten / wann er also die höchste Farb bekommen hat/ so mische auff die letzt nachfolgende Pulver hinein / Paradeyß-Holtz. Quintl/ gelbes Sandl-Holtz 6. Quintl/ Zimet 2. Loth / præparirten Lapidis Lasuri 6. Quintl/ Corallen ein Loth / Perlen 3. Quintl/ alles

alles wohl untereinander gemischt/ so ist der Alkermes fertig/ Gold thut man nach Belieben darunter.

N° 2. Den Attich-Safft zu machen.

NImb Paltrian- und Pimpernell-Wurtzen/ rothe Myrrhen/ Aichen-Mistl/ Gaffer/ Zitwer / Zimet-Rinten / Nägerl/ Muscatnuß/ Imber / Muscatblüe / Hirschen-Gestemb / Allant-Calmuß-Meister-Benedict-Galgant-Wurtzen / Kronäugl / Tormentill-Wurtzen / dise Stuck alle zu Pulver gemacht / und so du ein Maß Safft machen wilst/ thue diser Stück eines jeden 1. Löffel voll nehmen/ und den Attich-Safft mit disen Stucken untereinander sieden lassen / ist gut für alle Geschwulsten und Fieber / auch vor hitzige Kranckheiten / darvon gib ein biß zwey oder drey Quintl/ nach dem die Persohn ist.

N° 3. Blaue Veigl-Safft zu machen.

NImb blauen Veigl/ der abgeschnitten ist 6. Loth / den stost man in einem steinern Mörser/ und balg den Safft durch ein Tüchl / und so vil man Safft hat / so wegt man zweymal so vil Zucker als auff 16. Loth Safft/ ein Pfund Zucker zerstossen / und ein Seitl Wasser / laß den Zucker wol sieden/ biß daß er sich spint / und wann er wohl gesotten ist / daß er sich spint / so setzt man ihn vom Feuer / und giest den außgebalgten Safft darein/ und rührt ihn mit einem silbern Löffel/ so wird der Safft schön an der Farb/ man darff ihn weiter nicht sieden lassen / wann er abkühlet / und der Faimb sauber mit einem Löffel herab genommen wird/ kan man ihme in Gläßl giessen/ so Hälß haben/ und an einem kühlen Orth behalten/ nimb weiß Wachs/ zerlaß/ und oben darauff gossen/ mit Papier sauber verbunden/ so halt er sich besser.

N° 4. Ein anderer Veigl-Safft zu machen.

NImb abgezupfften blauen Veigl/ stoß den / thue ihn in ein zinnerne Kandl/ biß du 2. Loth hast/ brenn ihn ab mit ein Seitel siedenden Wasser/ und laß ihn 24. Stund stehen/ truck und balg ihn sauber auß / leg ein Pfund schön weissen klein zerschlagenen Kuchel-Zucker in ein Beck/ und laß ihn sieden in der Dicke / wie ein Julep seyn soll / und verwahr ihn/ wie den ersten.

N° 5. Brust-Safft zur Dörrsucht und schwären Athem.

NImb süsses Holtz 3. Loth / Bockshörnlein 4. Loth / Pappel-Rosen 20. Loth/ weiß Magen-Saamen/ sambt den Köpffen acht Loth /

Eybisch-Wurtzen ein halb Loth/ auff dise Stuck 3. Maß Wasser gossen/ und in ein Kessel biß auff die Helffte einsieden lassen / alsdan starck außgepreßt/ zu dem außgepreßten Safft nimb ein halb Pfund Zucker/ Penat-Zucker 3. Loth/ein schön rothe Stärck 1. Quintl/dises alles zu einem Safft gesotten. Disen Safft sollen Lungensüchtige Leuth brauchen / Morgends und Abends 2. Löffel voll darvon genommen.

N° 6. Ein anderer Brust-Safft zu machen.

NImb ein Hand voll Ehrenpreiß/ anderthalb Hand voll weisse Betonien/ die Blätter sambt der Blüe von Stängl gestraifft/ sauber gewaschen und gehackt / mit siedendem Wasser überbrennt / laß dann über Nacht im Keller stehen/ wohl zugedeckt/den andern Tag außgebalgt / laß wiederumb siedheiß werden / über frische Kräuter gossen / wie oben gemeldt/ und also 7. oder 9. mahl nacheinander/daß das Wasser gar kräfftig wird/ leg ein Zucker nach Geduncken darein / läutere ihn mit dem Ayrklar/ und laß durch ein weiß wollenes Tuch lauffen / koche demnach den Safft in der Dicke wie ein Veigel-Säfft / von dem nimbt man zu Nachts ein oder 2. Löffel voll/ ist vor Huesten / und Cathär auff der Brust mit Röhrl-Scabiosen-Isop-Ehrenpreiß-Salve-Wasser zu brauchen/ wann er zu dick ist.

N° 7. Den Corallen-Safft zu machen.

ERstlich nimbt man wohl zeitige Päßtlbör / zerstoß mit einem höltzernen Stössel/ druck den Safft herauß / laß ihn über Nacht stehen / den anderen Tag seyhet man ihn durch ein Flüß-Papier / gieß ihn in ein Glaß/nimb ein halb Pfund rothe Corallen mit Zincken/ stosse und sähe sie durch ein enges Süb / schütte sie in den Safft/daß drey Finger darüber gehet/ verbünds wohl/ setz es in ein warmes Orth / laß 3. Tag stehen/ seyhe den Safft herab/ behalt ihn in ein Glaß wohl vermachter / gieß wiederumb einen frischen Safft auff die Corallen / rührs wohl auff / verbünd das Glaß wieder/ und laß abermahl 3. Tag stehen / und dises zum drittenmahl / hernach seyhet man den Safft durch ein dreyfaches Tuch/ nimb dann auff ein Seitel Safft 1. Pfund Zucker/sied ihn zu einer rechten Dicke/ wie ein Safft/ nach Belieben ein wenig Alkermes darzu.

N° 8. Den Ehrenpreiß-Safft zu machen.

NImb Ehrenpreiß/ stoß und preß den Safft herauß / thue ihn in ein erdenes Geschirr/ und sied ihn dicklet / behalt ihn zum Gebrauch: Nimb davon 2. Löffel voll/mit 2. Löffel voll außgebrenten Ehrenpreiß

preiß-Wasser/ 2. Loth Zucker darzu/ und 2. Loth Kitten-Safft/ trincks auß und schwitz darauff/ ist gut vor Sand und Wassersucht.

N° 9. Den Erdrauch-Safft zu machen.

NImb dises Kraut und Blüe/ klaubs von Stingel/ und wasche es sauber/ laß abtrücknen/ hernach stoß in einem Mörser/ und preß den Safft auß/ dann nimb 2. oder 3. Ayrclar/ spritels mit dem Safft wohl durcheinander/ setz in ein Keller über das Feuer/ so fallt der Faimb im Sieden zusammen/ wanns gesotten/ so laß durch ein wollenes Tuch lauffen/ nimb dann den klaren Safft auff ein Seitl acht Loth Zucker/ für die kleine Kinder 12. Loth/ dann er ist sehr bitter/ und ein wenig geläutert/ auff ein Seitel einen halben Löffel Hönig/ klopffe wieder mit 2. Ayrklar ab untereinander/ laß sieden/ dann wieder durch ein wollenes Tuch geshhen/ alsdann dicklecht sieden lassen zu einem Safft/ wanns kalt worden/ thue ihn in ein Glaß/ das oben eng ist/ binds zu/ so ist er fertig.

N° 10. Hollerpotzen-Safft zum Purgieren.

DIe Hollerpotzen thue wohl stossen/ biß klein seynd/ drucks durch ein Tuch hart auß/ nimb dann so vil Hönig/ als deß Saffts/ laß mit einander dick sieden/ demnach einer starcken Persohn 3. Löffel voll eingeben/ den jungen Leuthen und Kindern weniger/ purgiret lind.

N° 11. Wie man Himbör-Safft macht/ so ein gewaltige Hertzstärckung.

NImb wohlzeitige Himbör/ laß sie in guten Essig 24. Stund ligen/ alsdann drucks durch ein Tuch mit dem Essig/ leg demnach zerschlagenen Zucker darein/ laß ihn fein dicklecht sieden/ daß die rechte Dicke und Süsse hat/ von demselben Safft soll man denen Leuthen in hitzigen Kranckheiten ein Tranck abgiessen/ und geben/ ist ein über die massen gute Hertzstärckung.

N° 12. Ein anderer Himbör-Safft zur Hertzstärckung.

DIe Himbör thut man in einem saubern Löffel zertreiben/ durch ein Tuch balgen/ nimb Amarellen/ druck auch den Safft auß/ daß jedes ein Seitel/ darnach nimb Zucker/ daß genug ist/ gar schön geläutert/ und schwartze rothe dicke Nägerl klein gehackt/ laß miteinander sieden/ drucks wieder durch/ hernach mit dem Zucker zu rechter Dicke gesotten/ so ist es gerecht und gut/ diser Safft ist ein köstliche Hertzstärckung in hitzigen Kranckheiten.

N° 13. Ein sehr köstlicher Hals-Safft / so auch die bösen Blattern heylet.

Nimb Isop / wann er blüet / Weinkraut / Salve / jedes so vil man will / doch eines so vil als deß andern / von Stingel abgestreifft / wasche sie sauber / dann gehackt / und in ein sauber Schaff gethan / frisch Wasser darüber gossen / und über Nacht zugedeckt stehen lassen / das Wasser muß zwey Finger hoch über die Kräuter gehen / deß andern Tags in ein Kessel bey 2. Stund lang sieden lassen / daß die Kräuter sich wohl zersieden / rührs darbey wol umb / daß sie sich nicht anbrennen / preß wol auß / siede selben in ein Messingen Beck / gleich wie ein Safft. Disen Safft brauche also / wann eines Wehetagen / Blattern / oder Geschwär im Hals hat / vor und nach dem Essen / frühe und spatt / je öffter je besser ein halben Löffel voll in Mund genommen / und langsamb hinab gelassen / jedoch muß man sich erstens mit guten Gurgel-Wasser gurglen / es wird gewiß helffen.

N° 14. Ein guter Kitten-Safft / so zu vilen Kranckheiten gut.

Nimb Kitten so vil du wilst / wisch sauber ab / und stich den Botzen herauß / reibs an einem Riebeisen / laß außpressen / und den Safft 2. Tag stehen / daß er lauter wird / alsdan gieß ihn in einen Kessel / oder Häfen / setz ihn auff die Gluth / und laß ihn gemach sieden / biß er wird wie ein Veigl-Julep / so man will / kan man etliche Lemoni- oder Citroni-Schäller darbey sieden lassen / aber besser daß man den Kitten-Safft nur allein sied / wann er genug gesotten ist / thut man ihm vom Feuer / laß erkühlen / gieß ihn dann in ein gläserne Flaschen / und behalt ihn auff zum Gebrauch.

Tugend / wie diser Safft zu gebrauchen.

Erstlich hilfft er für den kurtzen Athem; Andertens / hilfft er den jenigen so Blut außwerffen / oder von sich geben / bringt Lust zum Essen / benimbt Trunckenheit / stärckt den Magen / macht wol Verdauen / ist gut vor das Brechen / und Auffstossen deß Magens / gibt Krafft dem Hertzen / hilfft dem verwundten Halß / den Jungen ist er gut zugebrauchen in hitzigen Fiebern / und grossen Durst / ein Löffel voll in ein halben Maß frisch Brunnen-Wasser wohl abgossen / und getruncken / ist ein treffliche Labung.

N° 15. Ein köstlicher Kitten-Safft für den bösen Lufft.

NImb erstlich 2. Maß deß lautern Kitten-Safft/ frische Pimpernell-Wurtzen/ frische Citroni-Schäller / Allant-und Eber-Wurtzen / Cassiæ ligneæ, von jeden ein halbes Loth / dises alles grob zerschnitten/ und in den Kitten-Safft gethan / gemach sieden lassen / darnach ein halbes Pfund Zucker darein geworffen / und das Saure von 4. Lemoni darzu gethan/ in die Dicke wie ein Safft gekocht / dann in einer Flaschen wol verwahrt; Diser Safft ist nutzlicher / als der Theriac und Medritat/ treibt alles böses vom Hertzen.

N° 16. Wie man den schwartz Kürschen-Safft macht.

MAn nimbt schwartze süsse Wald-Kürschen / preß den Safft anderthalb Seitl auß/ hernach nimb dicke braune rothe Nägerl 6. Loth/ klein gehackt/ und in den Safft gethan in ein Glaß / über Nacht stehen lassen/ den andern Tag 2. oder 3. Wahl thun lassen/hernach außgetruckt/ und durchgesühen/ dann ein schön weissen Zucker 1. Pfund darunter gemischt/ und zu einen Safft in rechter Dicke gesotten/ ist ein treffliche Hertzstärckung.

N° 17. Den Muschäntzger-Aepffel-Safft zu sieden.

MAn nimbt die Aepffel/ wann sie gleich von Baumb kommen/ reibet sie/ prest den Safft auß / und gesyhen / disen giesse in 4. gleiche Häfen/ laß miteinander zugleich sieden / wann sie einsieden / füllt man sie nach und nach zusammen/ biß eins bleibt/ unter wehrenden Sieden muß man den Safft mit einem höltzern Löffel absaumen / durch ein doppeltes Tuch gesyhen/ hernach in ein Glaß gefüllt / oben auff Mandl-Oel gethan/ so ist er fertig.

N° 18. Meer-Zwiffel-Safft zu machen.

MAn nimbt 3. Pfund Zucker/und 2. Pfund Meer-Zwiffel-Essig/und sieds zu einem Safft/ oder nimb Hönig/ so schön geläutert ist/ 3. Pfund/ Essig zwey Pfund / diß laß miteinander sieden / zu einem Safft/ diser ist dem Magen / und innerlichen Glidern deß Ingeweids / sonderlich/ so von kalten/ dicken/ zähen Schleimen verursacht wird / sehr nutzlich/ auch den Nieren/ Leber/ Brust und Hirn sehr gut.

N° 19. Safft zu Nähren.

NImb Allant-Wurtzen/ Florentinische Veigl-Wurtzen / Hueff-Lattich-Wurtzen/ jedes 5. Quintel/Englsüß-Wurtzen/Süßholtz / jedes ein Loth/Eybisch-Wurtzen ein halbes Loth/ Weinrauten/Italianische Frauen-Haar/ Isop/ Scabiosen/ Feld-Betonien/ Widerthon/ weissen Andorn/ jedes ein Hand voll/ 2. feiste Feigen / Brust-Perlein / Datelen/ jedes 5. an der Zahl/ Neßl-Saamen/Baumwollen-Saamen/ jedes dritthalb Quintel/ blaue Veiglblüe / Ochsenzungen-Blüe/Hueff-lattich-Blüe/rothe Korn-Blumen/weisse See-Blumen/jedes so vil/was man zwischen 3. Fingern fassen kan/ gantzen Zimet 3. Quintl / dises was zu schneiden ist/ soll geschnitten/ und so dann in ein guten Essig / wie auch Ochsenzungen-und Scabiosen-Wasser/ so vil genug / 24. Stunden paitzen und eingewaickter lassen/ alsdan außgepreßt / und fein Zucker darzu gemischt/ so vil genug ist/ und zu einem Safft gemacht/ dessen Dosis oder Gewicht von 3. biß auff 6. Loth.

N° 20. Den Nuß-Safft zu machen.

NImb die grüne Nussen/ weil sie noch unzeitig seynd / und du noch Rosen hast/ so stosse die Nussen/ und drucke den Safft auß/siede/ und rühre es stäts/ alsdann seyhe ihn/ und nimb Hönig so vil/ als deß Saffts/ siede es zusammen/und verschaume es/dann thue darein gehackte Rosen/ und ein gantze Muscatnuß gestossen / darein gerührt / und gesotten. Diser grüne Nuß-Safft/ ist zum Halswehe / oder was sonsten im Mund vor Zufäll kommen / es macht auch Linderung / wanns von Frantzosen versehrt/ fürwahr es ist ein treffliche Sachen. Probatum.

N° 21. Nuß-Höpel-Safft.

MAn nimbt der grün Nuß-Höpel-Schallen / stoß sie / und preß den Safft darvon/ dises Saffts nimb 4. Pfund / geläutertes Hönig 2. Pfund/ sied es biß ein rechter Julep wird. Diser ist dem obigen gleich zu gebrauchen.

N° 22. Wie man das Oximel machen soll vor die Huesten.

NImb ein Pfund lauteres Hönig/ und 2. Seitl Wasser/laß das Hönig mit dem Wasser gar wol verfäumen/ und einsieden / nach dem das Wasser wol eingesotten/ gieß darein anderthalb Seitl Wein-Essig/ laß sieden/biß der Essig und Hönig wohl durcheinander versotten hat/ und es wie ein dünner Safft wird/ so ist es fertig.

N° 23.

N° 23. Den Aepffel-Safft zu machen zur Labung/ Magen- und Hertzstärckung.

MAn nehme grüne Aepffel / so bald sie von Baumb kommen / man darffs nicht schällen / nur auff einem Riebeisen reiben / den Safft außdrucken / und gesyhen / nimb dann zu einer Maß Safft ein Pfund klein zerstossenen Zucker in den Safft gethan / und in ein Tüchel vor ein Groschen Saffran gebunden / wohl sieden lassen / biß dick genug / doch nicht gar zu dick. In grossen Durst 2. oder 3. Löffel voll / mit ein Halb-Brunnen-Wasser vermischt.

N° 24. Den Pfersich-Blüe-Safft zu machen.

NImb Pfersich-Blüe 24. Loth / thue selbe in ein zinnerne Flaschen / gieß ein Maß siedendes Wasser darüber / laß 4. oder 6. Stund stehen / preß durch ein Tuch auß / dann wieder in solchen außgepresten Wasser 24. Loth Pfersichblüe / und diß also zum drittenmahl / nimb dann weissen Zucker 60. Loth / koche ihn zu rechter Dicke.

N° 25. Purgier-Rosen-Safft zu machen.

MAn nehme Leibfarbe Rosenblätel / klaub sie sauber / das kein gelbes Sämel darein kombt / stoß in ein Mörser zimlich klein / drucks fest in ein zinnerne Kandl / darein 3. oder 4. Maß gehen / gieß daran zwey Seitl siedendes Wasser / setz in ein Keller / laß 8. oder 14. Tag / nach dem du wilst stehen / hernach preß die Rosen auß / daß deß Safft 2. Maß werde / nimb 3. Viertling außklaubte Senet-Blätter / und 4. Loth gute Rhabarbara / die schneide klein / setz den Safft zu einer Gluet / daß er warm wird / thue die Senetblätter / und Rhabarbara darein / setz darnach an ein kühles Orth / laß 2. Tag stehen / dann thus in ein Beck übers Feuer / laß wol sieden / preß starck auß / daß du deß Saffts 5. Seitel hast / nimb 2. Pfund Zucker / vermisch ihn mit dem Safft / setz über das Feuer / laß ein 2. oder 3. Sud auffthun / daß verschaumbt / läutere es mit einem Ayrklar / gieß durch ein wüllenes Tuch / dann siede ihn in der Dicke / als wie ein Julep / wanns erkaltet / giesse den Safft in ein Glaß / mit ein engen Halß. Von disem Safft einem gewachsenen Menschen zu Morgends drey oder 4. Löffel voll eingeben / einem Jungen weniger / darnach die Naturen seynd zum Purgieren / zwey Stund darauff gefast / darnach ein lautere Suppen genommen.

N° 26. Rhabarbara-Safft zum Purgieren.

NImb schön frische Rhabarbara ein Viertling / schneid solche fein dün und klein / in ein zinnerne Kandl gethan / darauff Borago-Antivi-Zigori-Erdrauch-Melissen-schwartz-Kürschen-Lindenblüe-Saurampffer-Wasser / von jeden 1. Seitl gegossen / und 12. Loth Zimet-Wasser / 1. Löffel Aneiß zerknirscht / wol durcheinander gemischt / und die Kandl mit Laimb gut verstrichen / 14. Tag im Kellerstehen lassen / hernach in ein siedendes Wasser gesetzt / und so lang sieden lassen / biß man vermeint / daß die Krafft wohl herauß seye / darnach kühl außgepreßt / nimb 1. Pfund Zucker / und den Safft mit Ayrclar / wol abgespritelt / setz sambt dem Zucker über das Feuer / daß es ein Sud zwey oder 3. auffthue / laß durch ein wüllenes Tuch lauffen / alsdan zu rechter Dicke sieden lassen / wanns erkaltet / thue selben in ein Glaß. Gebrauch: Von disem einer Persohn vier oder 5. Löffel voll eingeben / einem Kind anderthalb Löffel voll / einem jährigen Kind 1. Löffel voll / er reiniget das Geblüt / und dienet dem Magen / Kopff / kühlet auch die Leber.

N° 27. Saurampffer-Safft in hitzigen Kranckheiten.

VOn disem Kraut drucke den Safft herauß / und mit Zucker zu einer rechten Dicke gekocht / ist in solchen Kranckheiten zum Abgiessen überauß gut.

N° 28. Den sauren Weinbör-Julep zu machen.

MAn nimbt unzeitige Weinbör umb Egydi / die sich gleich ein wenig greiffen lassen / von dem Stingl abgebrockt / in ein steinern Mörser zerstossen außgepreßt / und den Safft über Nacht stehen lassen / den andern Tag laß ihn durch ein wüllenen Sack lauffen / ein frischen Citroni genommen / das Gelbe davon / das Weisse sambt dem Sauren zu dünnen Schnitzlen geschnitten / auff ein Seitl Safft ein halben Citroni / laß sieden / biß die Schnitzlein gar weich werden / darnach drucks wieder auß / doch daß das Dickeste nicht mitgehet von Citroni / alsdan nimb ein Pfund Zucker / laß zu rechter Dicke sieden / wie einen andern Julepp.

N° 29. Weinbör-Safft oder Versu zu machen.

NImb halbzeitige Weinbör / streiff es von Stingel / und wasch voran / preß den Safft auß / geseyhen / setz ihn zum Feuer in etliche Häfen / laß miteinander zugleich sieden / alsdan füllt man es nach und nach zusammen / daß eines bleibt / mit einem höltzernen Löffel darneben

ben allerweil abgesäumbt/ in Gläser gefüllt und auffbehalten/ wann er ein Viertl Jahr gestanden/ muß man zusehen/ dann es setzt sich ein Weinstein am Boden/ so muß man ihn durch Flüß-Papier seyhen.

N° 30. Den Weinschärling-Safft zumachen.

IM Herbst nimb der schönen rothen Weinschärlingbör/ die gar schön zeitig seyn/ thue die Steinlein sauber herauß/ stoß in ein Mörser wol klein/ preß wol auß/ laß ihn Tag und Nacht stehen/ seyhe ihn wieder sauber durch/ daß er wol klar werde/ nimb deß Saffts und Zucker jedes gleich / der Zucker muß klein gestossen seyn / rührs wol durcheinander/ thue es in ein weites Zucker-Glaß/ oder in mehr Gläser / sie müssen aber nicht gar voll seyn/ selbe wol zugedeckt/ unter den Ofen bey 14. Tag gesetzt/ aber nicht gar zu heiß/ alle Abend und Morgen wol umbgerührt / und so dann mit einer Blatter wol vermacht.

Weiter folget wie dieser Safft soll gebraucht werden.

MAn nimbt 2. Löffel voll dises zubereiten Saffts/ thue es in ein zimlich grosses Glaß / darzu thue auch 2. Löffel voll außgedruckten Citroni-Safft/ präparirte Perl/ präparirte rothe Corallen/ jedes 2. Quintl / rührs durcheinander/ laß 3. oder 4. Stund stehen/ so werden sich die Perl und Corallen aufflösen/ es wird gleich alles / als wans siedete und auffwallen thäte/ wann es sich wieder gesetzt hat / so nimb hernachfolgende Stuck und Wässer/ jedes nach seinem Gewicht darzu in das Glaß; als Melissen-Ochsenzungen-Borago-Wasser/ jedes 4. Loth / Zimet-Wasser 2. Loth/ distillirtes Capaun-Wasser 6. Loth / dises alles untereinander wol vermengt / und in ein glasierten Geschirr vermachter behalten; wann ein Persohn in grossen Ohnmächten und Schwachheiten / Hitz der Leber/ der Brust/ auch Hitz im Haupt hat/ dem solle alle Viertlstund/ auch bey Tag und Nacht/ von disem Wasser ein Löffel voll eingeben werden/ auch wann der Gewalt Gottes einen Menschen berührt hat/ so soll man noch zu dem obigen Safft/ präparirtes Elend-Klau anderthalb Quintl/ präparirtes Hirschhorn ein Quintl nehmen / wie auch ein wenig Einhorn.

Von allerley Zucker.

N° 1. Ein köstlicher Nägel-Zucker/ für das schäre Hertzklopffen und Ohnmächten.

ERstlich nimb 1. oder 2. Citronen/ nachdem sie groß / hacks mit allen gantz klein/ so dann nimb Roßmarin/ Boragi- Ochsenzungen-

gelbe Veiglblüe/ eines so viel als deß andern / thue es in ein Glaß / gieß ein guten Muscateller / oder andern starcken Wein darauff / daß nur durch und durch naß werde/ laß 1. oder 2. Tag paitzen / brenns fein kühl auß; den Nägel-Julep aber bereit wie folgt: nimb deß Wassers ein Seitl/ läutere ein Pfund Zucker darmit/ laß ihn sieden / biß er gestehet/ dann thue 12. Loth schöne dicke rothe Nägl abgeschnittener darein / so vorhero in einem steinern Mörser zerstossen / laß 1. 2. oder 3. Sud thun / dann von 2. Lemoni das Sauere herauß/ thue es darein / laß noch zwey Sud thun/ laß erkalten/ thue es in ein Glaß / dann Bisam oder Ambra 3. Gran wol zerriben/ darein gerührt. Wann eines schwach ist/ ein wenig davon genommen / auch auff ein Scharlach-Fleckel gestrichen / und über das Hertz gelegt/ wer den Bisam oder Ambra nicht leyden kan/ derselbe kans außlassen.

N° 2. Wie man den Pomerantschen-und Wermuth-Zucker machen soll.

NImb Römischen Wermuth / wasche denselben sauber / und streiffe ihn von Stingel ab/ damit nichts hartes darbey bleibe / hacke und zerstosse denselben in einem steinern Mörser klein / alsdan nimb etliche süsse Pomerantschen/ löse die Kern herauß / und hacke die Pomerantschen auch klein/ so dann/ wann man 8. Loth Wermuth nimbt/ muß man so viel der Pomerantschen auch nehmen/ und 18 Loth Zucker/an disen gieß ein wenig Wasser / laß sieden / und wann der Zucker geläutert / den Wermuth und Pomerantschen mische unter den Zucker / laß so lang sieden/ daß die Dicke/ als ein Rosen- Zucker bekombt. Von disem Zucker nimb zu Nachts und Morgens / einer halben Wällischen Nuß groß ein/ vertreibt Wind und Gall/ und stärckt absonderlich den Magen.

N° 3. Köstlicher-Schlag-Zucker / dem Haupt / Magen und der Brust nutzlich.

NImb Majoranblüe / blau und gelben Veigl / rothe Rosen / Schlüsselblumen/ rothe dicke Nägl / Wild-Salve-Blüe / Ochsenzungen/ Boragi/ jedes 1. Loth/ zu disem nimb 18. Loth Zucker / Faltrian-Roßmarin-Lavendl-Blüe/ jedes 2. Loth/ Zucker zu jeden 4. Loth/ wie die Blüe nacheinander kommen / alles wol untereinander gestossen / dann in ein Glaß gethan / und an die Sonnen gesetzt / dann nimbt man von den Speciebus Aromaticis Rosati, so in der Apothecken zu finden / 1. Loth/ und vermengts mit den Blüen in ein Mörser wol durcheinander/ wann es zu dick wil werden / so feuchte es mit Lavendl-Wasser an / davon

von alle Morgen einer Haselnuß groß genommen / welcher sich deß Schlags besorgt.

N° 4. Ein guter Zucker vor die Wind und Gall.

ERstlich nimb 8. Loth frischen Wermuth/ wasche ihn sauber/ hacke und stosse denselben in einem steinern Mörser gantz klein/ alsdann nimb 8. Loth süsse Pomerantschen/ löse die Kern davon/ und das übrige hacke alles sambt den Schällern auch gantz klein/ alsdann nimb 3. Viertling schönen Kuchel-Zucker/ an diesen gieß ein wenig mehr als ein halbes Mäßl frisches Brunnen-Wasser/ laß solchen ein weil sieden/ und läutere ihn mit einem Ay / hernah seyhe ihn / daß er fein schön lauter und klar wird / sodann schütte den Wermuth sambt den Pomerantschen darein/ und laß solches miteinander so lang sieden/ biß du vermeinest/ daß sich die Rauche von den Pomerantschen-Safft / und Wermuth recht versotten/ und es in der Dicken wie ein Rosen-Zucker wird / dann wann sich die Rauche nicht versiedet/ so schimpelts gern.

NB. Wann ein Mensch an den Winden / an der Gall / oder Magenwehe leidet/ soll er bißweilen von diesem Zucker zu Nachts und Morgens jedesmahl einer halben Nuß groß einnehmen/ dann es vertreibt die Wind und Gall/ und stärcket gewaltig den Magen.

N° 5. Guten Zucker-Rosat zumachen.

ERstlich nimb schöne abgeschnittene Scharlach-Rosen / daß nichts gelbes darbey bleibt/ 1. Pfund/ dieselbe stoß in einem steinern Mörser auff das allerkleinest / nimb 2. Pfund schönen weissen Kuchel-Zucker / daran gieß 1 Halbe gutes außgebrenntes Rosen-Wasser/ laß den Zucker zimlich dick sieden/ dann ein wenig überkühlen/ darnach thue die gestossenen Rosen darein / und laß ob einer reschen Glut geschwind sieden/ etwan so lang/ als ein paar Ayr/ darnach soll man etliche Tropffen Spiritus Vitrioli darein thun / damit es ein schöne Farb bekombt/ oder von 2. Lemoni den Safft/ aber mit dem Lemoni-Safft muß er ein wenig sieden/ dann sonst bleibt er nicht / mit dem Spiritus Vitrioli aber darff mans nicht sieden/ solches behalt in einem Glaß/ oder sonst erdenen saubern Geschirr; wannn ein Mensch sich sehr erhitzt befindet / oder sonst schwär und übel auff der Brust ist/ soll er zu Zeiten davon nehmen / dann es kühlet gewaltig die Leber/ das Geblüt und die Nieren.

Von allerley Salßen.

N° 1. Die Attich-Salßen zumachen.

NImb ein gute Menge der abgeröhrleten Attichbör / in ein sauber Schaff / zerstoß mit einem höltzernen Stämpffel / laß 4. oder 5. Tag also zugedeckt stehen / alsdann preß es auß / koche dann den Safft zu einer Dicke / aber langsam / daß es einer Salßen gleich siehet.

N° 2. Wie man die Creutzbör-Salßen macht.

ERstlich muß man nehmen Creutzbör / so im Monath October zeitig werden / und muß sie sauber außwaschen / und darnach in einen glasierten Weidling thun / und einen guten Oesterreicherischen Wein darauff giessen / daß er 2. zwerch Finger über die Bör gehet / und also 24. Stund paitzen lassen / darnach nimbt man 3. Maß solcher gepaitzten Bör / nnd thut sie in ein Meßings Beck / und darein 15. Gewürtz-Nägel / ein Röhrl Zimet / wie ein kleiner Finger / und 10. Imber-Wurtzen / das Gewürtz muß man alles klein zerschneiden / und unter die Bör thun / und so lang sieden / als ein frisch paar Ayr / darnach durch ein Tuch außdrucken / zu 3. Pfund deß Safft 1. Pfund Zucker / und laß es wider durch einander sieden / biß es wie ein dicker Julep wird / so ist er fertig.

Folget wie man die Salßen brauchen soll.

ERstlich einer Manns-Persohn / so einer starcken Natur ist / 4. Löffel voll / einem Weib oder anderer Persohn / so schwacher Natur seynd / und leichter zu laxiren / muß man nehmen 3. Löffel voll / Nachmittag umb 4. oder 5. Uhr / und muß darauff ein gantze Stund gehen / dann ein lautere Suppen getruncken / solche Bör muß man also kennen ob es die rechten seyn / man thut den Safft auff ein weisses Papier / wann sie die rechten seyn / so wird es grün / wird es aber nicht grün / so seynd sie nicht die rechten / wanns subtiler Natur seynd / so gibt man anderthalb / Loth wann sie auch schwach ist / so gibt man in 2. oder drey Tagen wiederumb.

N° 3. Die Cronabeth-Salßen zumachen.

MAn nimbt die Cronabethbör / und stose sie wohl / wanns gestossen seyn / so gießt man ein wenig Wasser daran / und laß wohl sieden / darnach außgepreßt / und den Saft wiederumb sieden lassen / und alle-

alleweil abfaumen / sonst bleibt sie nicht gut / man muß es aber zimlich dick sieden.

N° 4 Die Holler-Salßen zumachen.

Selbige wird ingleichem wie die Attich-Salßen zugericht.

N° 5. Hetschebetsch-Salsen zumachen.

MAn nimbt Hetschebetschen die der Reiff brennt hat / doch daß sie nicht zu weich seyn / machs sauber auff / thue die Kernl und das Rauche herauß / ein grosse höltzerne Schüssel voll / setz ein schönes Wasser zu in einem Hafen / wann das Wasser über und über wallt / so schütt es auff die Hetschebetschen / daß die Schüssel gantz voll wird / nimb ein saubers Tuch decks zu / und ein Schüssel oben darauff / daß kein Dampff darvon kombt / laß also 2. Stund stehen / hernach wann du sichst / daß sie fein hüpsch weich seyn / so seyhe das Wasser herab / schlags durch ein enges Sieb / das erste ist dünn und wässerig / das thue gantz weg / darnach wirds schön dick / schlags also durch / biß du 1. Pfund hast / nimb alsdann 1. Pfund Zucker / siede und läutere ihn so dick / daß er sich spint / nimb den Zucker / gieß ihn über die Hetschebetschen / rührs gar gemach / daß nicht knopert werden / gieß in ein Glaß / laß bey dem Ofen den gantzen Abend nicht gar zu nahend stehen / zu Morgens setz auff ein lüfftiges Orth / so bleibt es so lang du wilst.

N° 6 Ein gute Salßen vor die Geschwulst.

ERstlich nimb schöne zeitige Attichbör / presse sie auß / nimb alsdann von disem außgepresten Safft 10. Viertl / laß ihn halben Theil einsieden biß 5. Viertl verbleibt / hernach nimb ein Viertel schöne schwartze zeitige außgeklaubte Cronabethbör / überstoß dieselben ein wenig / und schütte sie zu dem Safft / laß ein gute Stund sieden / hernach seyhe es durch ein Sieb / laß es wieder sieden biß es schier die rechte Dicken einer Salßen haben will. Alsdann nimb runde Hollwurtzel / Alland-Wurtzel / Bibernellwurtzel / Angelicawurtzel / die Wällische ist besser / Lußstockwurtzel / und Meisterwurtzel / jedes ein Loth / schöne rothe Gold-Myrrhen ein halb Loth / Gaffer ein Quintl ; dises alles mache zu zarten Pulver / und fähe es durch ein dickes Sieb / hernach thue es in die Salßen / und laß noch so lang sieden / biß sie die genugsambe rechte Dicken hat.

NB. Wann ein Mensch / auch die Kinder geschwollen seynd / oder man sich der Wassersucht beförchtet / soll man ihm nach eines jeden Alter mehr oder weniger / offt darvon eingeben.

Allerley Latwergen zu machen.

N° 1. Das Goldene Ay.

NImb ein Ay/ stich ein kleines Löchl am Spitz/ laß das Weisse herauß/ füll das Ay mit Saffran/ stopff das Löchl zu/ und laß braten/ biß die Schäller braun wird/ darauff nimb weissen Senff/ stoß den mit dem Ay zu gar subtilen Pulver/nimb weissen Diptam/ Cardobenedict/ Nägl/ Rapontica/ Rhabarbara/ gebrennt Hirschhorn/ lindene Kohlen/ jedes ein Loth/ solches alles klein zerstossen/ und untereinander vermischt/ wäge so viel Theriac/ als das Pulver schwär ist/stoß alles wohl durcheinander zu einer dicken Massa/behalt es in einer Büchsen/ so bleibt es gut 3. oder 4. Jahr. Wann einem Menschen die Pest ankombt/ so gib ihm eines Ducaten schwär in Weinrautten-Wasser abgetrieben ein/ und laß ihn schwitzen/ so es aber mit Frost ankombt/ gibt mans mit Wegrich-Wasser ein/ einer jungen Persohn etwas weniger: wer alle Tag dises einnimbt/ ist befreyt vor der Pest/ auch wann man zu solchen Leuthen gehet; wann eine solche Kranckheit ankombt/ so soll man nicht feyren/ ehe es 10. oder 12. Stund anstehet/ sonst ist es gefährlich.

N° 2. Ein gar gute Hertz-Latwergen zu machen.

MAn nimbt Salve/Isop/ Weinkräutl/Frauen-Distel/Nußkern von Wällischen Nussen/ Lorbeer/ jedes 2. Loth/ Alantwurtzen/ weissen Diptam/ Cronabethbör/ Pimpernell/ Teuffels-Abbiß-Wurtzen/ Gaffer/ jedes ein Loth/ diese Kräuter und Wurtzen klein zerstossen/ und durch ein Sieb gefähet/ deß besten Land-Saffran 1. Quintl/ gut Venetianischen Theriac 1. Loth/ dann mit geläuterten Hönig zu einer Latwergen angestossen zu rechter Dicke. Wann sich ein Mensch umb das Hertz oder Magen klagt/ gibt man einem alten Menschen eines Ducaten schwär in einem hierzu tauglichen Wasser ein/ und last ihn darauff schwitzen/ einem jungen gibt man weniger/ ist gewiß approbirt.

N° 3. Ein Hauß-Latwergen vor hitzige Kranckheit.

NImb Salve-Isop-Cardobenedict-Weinrautten-Attich-Salßen/ jedes 2. Loth/ præparirten Schwäbel/ Lorbeer/ Allant-Wurtzen/ Tormentill-Angelica-Teuffels-Abbiß/ Diptam-Wurtzen/ jedes 1. Loth/ guten Theriac/ rothe Myrrhen/ guten Saffran/ Gaffer/ jedes ein halbes Loth/ alles was zu Pulvern ist/ klein zerstossen/ hernach die

Attich-Salßen und Theriac in ein Mörser wol untereinander gemischt / und so dann nach und nach 1. Seitl Hönig zugegossen / und ein halbe Stund lang wol abgestossen im Mörser / so bleibt es Jahr und Tag gut. Wann ein Mensch mit Hitz und Kälten sich klagt / so gibt man einem grossen Menschen eines Ducaten schwär ein / in einem außtreibenden Wasser oder Essig / daß der Mensch wol darauff schwitzet.

N° 4. • Ein köstliche Mutter-Latwergen.

NImb Bibergail / Weinrautten- Kreß- weiß Senff- Saamen / jedes 1. Quintl / Theriac ein Loth / dise Stuck jedes besonder zerstossen wie ein Mehl / hernach alles wol untereinander gemischt / und den Theriac sambt den obigen Speciebus in Mörser 2. oder 3. Stund wol gestossen / daß die Pulver mit dem Theriac sich wol vermischen / und ein feste Massa wird / alsdan in einer blechenen Büchsen wol verwahrt / bleibet vil Jahr gut. Wann hernach ein Frau die Mutter plagt / daß sie ihr auffsteigt / oder vermeint / es seye von der Mutter / so nemb sie einer guten Arbiß groß von diser Latwergen trucken oder in Beyfuß- Melissen- Polley- Wasser ein / darauff sich nider gelegt / und fein still und warm gehalten / ein Stund oder länger darauff gefast / ist in solchen Zustand trefflich gut / wann man kein Nachlaß befindet / kan mans in einer Stund wieder nehmen / es können auch Kindelbetherin brauchen / wie auch denen Mannsbildern / wann sie dergleichen Schmertzen haben / wann es das rechte Grimmen nicht ist / hat vilen wol gedient. Probatum.

N° 5. Das Orvietanum zu machen vor das Gifft.

MAn nehme Entzian- Tormentill- Nattern- lange und rundte Holl-Wurtzen / Cardobenedic-Kraut / Eberwurtzen / weisse Diptam-Wurtzen / wilden Ochsenzungen-Saamen / Citronen-Kern / Angelica-Wurtz / eines so viel als deß andern / alles gantz klein gepulvert / Scorzonera so viel / als die obige Pulver alle wägen: dann dieses ist das vornehmste Stuck / mische es ein gute weil wol untereinander / nimb geläutertes Hönig 3. mal so viel / als obgedachtes Pulver wägt / setz es über ein Feuer in ein Beck / gieß ein Seitl Malvasier daran / laß sieden / und rühr es stäts umb / wann der Wein darin versotten / und das Hönig in rechter Dicke / so rühre die Pulver nach und nach darein / wann das vollbracht / so muß man den besten Theriac am Gewicht den zehenden Theil / als die andern Stuck gewogen / darunter mischen / gesetzt es wäre der Latwergen 100. Pfund / muß man 10. Pfund deß Theriacs nehmen / vermische alles gar wol. Besagte Latwergen ist gut für alles Gifft zur

Zeit der Pestilentz/ einer alten Persohn einer guten Haselnuß groß / den Jungen etwas weniger.

N° 6. Ein Latwergen in Pest-Zeiten.

NImb 2. Handvoll Wällische Nußkern / Cronabethbör ein gute Handvoll / Weinkräutl auch so viel / hernach nimb ein grosse Schnitten rockes Brodt/ bähe es/ und siede es in scharffen Essig / stoß alles wol durcheinander/ daß werd wie ein Latwerge / und behalts / in ein saubern Geschirr; davon nimb Morgens einer Nuß groß.

N° 7. Pest-Latwergen.

MAn nehme Cronabethbör-Saltzen 1. Pfund / Weinkräutl 2. Handvoll/Angelica-Meister-Entzia-Pimpernell-Tormentill-Wurtzen/ jedes ein Loth/ Knoblauch/ Wällische Nußkern/jedes 3. Quintl/ Feigen anderthalb Loth / Lorbeer / lebendigen Schwebel / jedes 3. Quintl/ rothe Myrrhen/ Gaffer / jedes ein und ein halbes Quintl / gefeiltes Hirschhorn ein Loth/ alles klein zerschnitten / und zu gar subtilen Pulver gestossen/ darnach mit geläuterten Hönig und Holler-Essig/ wieder zu rechter Dicke eingesotten/ die Pulver / weils noch warm ist / darein wol vermischt; man gibt ein Messerspitz voll / von 1. biß in 2. Quintl zur Præservation ein.

N° 8. Ein gute Pest-Latwerg/ welche Anno 1679. viel Menschen erhalten.

ERstlich nimb frische Rautten/ Wermuth / jedes 1. Handvoll/ Wällische Nußkern von 10. Nussen / Allant-rundte Hollwurtz jedes anderthalb Loth / weissen Diptam/ Cardobenedict / jedes 1. Loth / schwartze Nießwurtz/ Pimpernell/ jedes ein halb Loth / Saltz 1. Quintl / stoß alles zu subtilen Pulver / nimb dann 2. Pfund Hönig / mach alles zu einer Latwergen / darvon brauch 2. mal in der Wochen / allzeit ein Quintl auff einmal in guten Wein eingeben/ darauff muß man virthalb Stund schwitzen/dann soll man den Krancken wieder erquicken/ mit saurer Speiß/ die leicht zu verdauen ist / sein Tranck soll sein Cardobenedict-Wasser mit Citroni-Safft vermischt/dises stärckt den Krancken/und widerstehet dem Gifft / so aber 24. Stund umb seyn / soll ihme die Latwergen wiederumb gegeben werden / und wiederumb 3. Stund geschwitzt/ es muß der Mensch neunmal nacheinander schwitzen/ dann sonst steckt sich die Kranckheit wieder / bey diesem Krancken aber soll stäts Feuer gebrennt werden / aber mit Wacholder-Holtz / diß reiniget den Lufft/ sonderlich bey dem Krancken.

N° 9. Ruhr-Latwergen zu machen.

NImb Saukoth/ das frisch ist im Sommer auff der Halt/ dörr das-selbe in einem glasierten Hafen/ wohl vermacht zu Pulver/ nimb dises Pulvers ein Pfund/deß guten Theriac 3. Loth/ alsdan Kit-ten-Safft so viel/ das genug ist. Dise Latwergen wird also gebraucht/ wann der Mensch die rothe Ruhr hat/ oder Magenfällig ist/ so gibt man 1. Quintl einer Persohn/ bestræe es mit ein wenig Zucker/ oder mit ein Blätl Gold/ daß es nicht so unlieblich ist/ es hilfft gewiß/ der Kitten-Safft/ so man zu der Latwergen gebraucht/ muß ohne Zucker seyn/ und der Patient muß sich wol warm darauff halten.

N° 10. Latwergen für den Sand.

MAn nehme 1. Pfund weissen Kuchel-Zucker/ gieß ein Seitl außge-brenntes Erdbör-Wasser darauff/laß ihn sieden/ biß er sich spint/ alsdann nimb ein halbes Pfund durchtribene Hetschebetschen sambt den Kernern/ wasche und trückne sie wieder/ stoß sie zu Pulver/ von diesem Pulver nimb 2. Loth/ und thue es sambt den durchtribenen Hetschebetschen in Zucker/ und laß es sieden/ so lang biß es zu rechter Dicke einer Salßen wird/ wer gern will kan eingemachte Citroni-Schäl-ler darunter schneiden/ so ist es desto angenehmer. Wer an Sand oder Stein leydet/ oder sich der Urin verschlagt/ soll zu Zeiten von diser Lat-wergen essen/ dann es treibt gewaltig/ die schwangern Frauen sollen aber nicht darvon essen.

N° 11. Ein guten Theriac zu bereiten.

MAn nimbt rundte Hollwurtz/ die inwendig von der Erden wol ge-säubert/ wie auch außwendig/ und getrücknet/ Entzian-Wurtz/ Lorbör von ihren Schallen gereiniget/ der besten Myrrhen jedes 2. Loth/ stoß alles gar zu subtilen Pulver/ darnach nimb geläutert Hö-nig/ und rühre solche Stuck darunter/ wie ingleichen Cardobenedict 3. Loth/ so hast ein guten Theriac. Probatum.

N° 12. Die Latwergen vor die Ungarische Kranckheit.

NImb rothe Terra Sigillata 3. Loth/ Pimpernell/ Erdrauch/ jedes 2. Loth/ Citroni-Schäller/ gefeilt Hirschhorn/ jedes anderthalb Loth/ schönen Saliter ein halb Loth/ dises alles klein gepulvert/ zerlaß Zucker mit Saurampffen- Ehrenpreiß- oder Antivi-Wasser/ in rechter Dicke/ mische obige Pulver alle darein/ daß zu einer Latwergen

werde; davon Abends und Morgens einer Wällischen Nuß groß eingenommen/ und darauff geschwitzt/ es hilfft.

N° 13. Wermuth-Latwergen vor die Wassersucht/ auch die Zeit zu treiben.

MAn nimbt Römischen Wermuth 1. Loth/ Pomerantschen-Schäller gar dün außgeschnitten/ daß nichts weisses darbey bleibt/ ein Quintl/ alles Pulverisiert/ Zucker 6. Loth/ von 6. Lemoni den Safft außgedruckt/ und mit dem Zucker zu einem dicken Julep sieden lassen/ hernach die obigen Stuck darein gerührt/ und hebts in einem Glaß auff; davon nimbt man Abends und Morgens 2. Stund nach dem Essen ein Brocken ein.

N° 14. Zahn-Latwergen.

MAn nehme Agleyen-Blüe/ Salve-Blätter/ jedes 2. Quintl/ weiß Florentinische Veigl-Wurtzen/ rohen Allaun/ jedes anderthalb Quintl/ Myrrhen 2. Quintl/ alles klein gepulvert/ mit Rosen-Hönig zu einer Latwergen gemacht; Morgens und Abends das Zahn-Fleisch darmit geschmiert.

N° 15. Ein andere.

ROthe Corallen/ welche roh seyn/ 8. Loth/ rothen rohen Weinstein 8. Loth/ Venedischen Lack 1. Untzen/ grün Anneiß 8. Loth/ klein geribene Muscatnuß 8. Loth/ Gewürtz-Nägerl 1. Untzen/ Salve 4. Loth/ gebrenntes Hirschhorn ein halb Loth/ lindene Kohlen 1. Loth/ schön weissen rohen Allaun ein grosse halbe Haselnuß groß/ dise Stuck müssen zu einem sehr zarten Pulver gestossen/ und durch ein enges Sieb/ jedes absonderlich gesähet werden/ und hernach wol untereinander gemischt/ nach disem nimbt man ein halb Seitl/ oder ein wenig mehrer sehr guten starcken rothen Wein/ und so viel Jungfrau-Hönig als genug ist/ und last es alles zusammen sieden in einem neu glasierten Topff/ biß es zu einem rechten Safft wird/ alsdann thut man die obbemelte gestossene Pulver darein/ und rührt solches mit einem höltzern Schäufferl durcheinander/ biß wol untereinander gesotten hat/ alsdan thut man solche Latwerg in ein Glaß/oder erdenes Geschirr/ und bedient sich derselben.

NB. Wann dise Latwergen mit der Zeit alt wird/ so nimbt man nur wieder ein wenig starcken rothen Wein/ und ein wenig von Jungfrau-Hönig/ und lasset die Latwerg darein sieden/ so wird sie wieder gut/ als wann sie erst neu gemacht wäre.

N° 16. Ein guter Hauß-Theriac.

NImb Entzian-Wurtzen Allant-Wurtzen/ Lorbeer / schöne schwartze zeitige Cronabethbör/ jedes 8. Loth/ Angelica-Meister-Wurtzen/ jedes 4. Loth / weisse Diptam- Bibernell-Schwalben-Faltrian-Teuffels-Abbiß-Anhacken-Natter-Zitwer-Wurtzen/ jedes 2. Loth/ Cardobenedict- Kraut / Weinrautten- Kraut/ Scabiosa, Ehrenpreiß / Centauer/ Petonia-Blätter / jedes ein Hand voll / weissen Imber / langen Pfeffer/ Pomeräntschen-Schallen/ Citroni- Schallen/ Bibergail/ schöne rothe Gold-Myrrhen/ Mumia, Aloëpatica, Gaffer / schönen Saffran / Storax/ Liquida, Cronabeth-Terpentin-Oel / jedes ein halb Loth / guten alten starcken weissen Wein 2. Mäßl. Dises alles mache klein / so vil dir möglich ist/ und siede es mit 5. Pfund geläuterten schönen Hönig zu einer Dicke.

NB. Dise Latwergen / Theriac / oder Medritat/ ist gut/ wann sich ein Mensch umb das Hertz/ Magen / oder sonsten klagt / und kranck ist / ihm darvon nach Geduncken/ mehr oder weniger / nach dem er alt ist/ einzugeben/ und darauff schwitzen lassen ; ist auch gut außwendig zugebrauchen/ wann man Magenwehe hat/ oder durchfällig ist / auff den Magen auffzulegen.

N° 17. Ein guten Vieh-Medritat zu machen.

ERstlich nimb Calmuß/ Teuffels-Abbis-Schwalben-Angelica-Pimpernell- Einhacken- Wurtzen / Wermuth- Isop - Abruten- Salve-Kraut/ jedes 8. Loth; dise Wurtzen und Kräuter müssen alle dürr/ und zu Pulver gemacht werden / hernach nimb Vieh - Myrrhen/ Gaffer / Lorbeer/ die Schäller alle hinweg / von einem jeden 4. Loth / mach es auch klein zu Pulver so viel dir möglich ist/ mische es wohl untereinander/ und sied es mit Hönig zu einer Dicke einer Latwergen / und behalt es zum Gebrauch.

NB. Wann ein Vieh erkrancket / soll man ihm von disem Medritat mehr oder weniger/ nach dem das Vieh alt oder jung ist/ eingeben.

Allerley Oel zu machen.

N° 1. Ein gutes Oel für das Außwachsen und bucklet werden.

NImb süß Mandel-Oel/ rothes Rosen-Oel/ blau Veigl - weiß Lilien-Mastrozen-Regenwürm- Kühkoth-Oel / jedes 2. Loth/ misch wol untereinander/ und behalt es zum Gebrauch. Wann ein Kind an-

anfangt außzuwachsen/ oder bucklet zu werden / so soll man alle Morgen und Abend dasselbige Orth/ wo der Mensch außwachst / mit diesem Oel warmer schmieren bey einem Ofen oder Glut / die Hand offt wärmen / damit das Oel desto besser hinein gehet / und wohl in acht nehmen/ daß man den Ruckgrad Abends gantz gleich streicht.

N° 2. Ein Oel für Blähung der Seiten.

EIn Handvoll Wermuth klein gehackt/ gieß darauff 1. Seitl Baum-Oel/ thue es zusammen in ein Glaß / und vermachs umb und umb mit Taig/ schieß mit andern Brodt in Ofen/ laß so lang darinnen / als das Brodt/ und wann es kalt ist / nimb das Glaß herauß / so ist es recht/ preß es auß; man kan sich schmieren früh und spatt fein warm/ wo der Leib blähet ist/ und sich darauff warm halten.

N° 3. Ein Oel für allerley Brüch / Jungen und Alten zugebrauchen.

NImb auff ein Pfund Baumöl / 2. Gauffen frische weisse Sanickl-Wurtzen/ 1. Gauffen voll Schwerdfarn-Wurtzen / die in Wäldern wachsen/ klein zerhackt/ und 5. oder 6. Tag in dem Oel paitzen lassen/ hernach gar gemach sieden / biß die Krafft wol herauß gesotten ist/ dann durch gedruckt/ und in eim Glaß an die Sonnen gesetzt/ und wieder frische Wurtzen darein gethan / so gehackt seyn müssen ; wann mans brauchen will/ so muß im abnehmenden Mond geschehen / zu Morgens und Abends warmer hin und wider schmieren / und nicht umb und umb / und ein warmes Tüchl darauff gelegt/ den Kindern muß man wenig nehmen/ weilen es sehr starck ist. Probatum.

N° 4. Ein Oel zur Brust.

NImb 2. Theil Baum-Oel/ 1. Theil Wermuth - Safft / thue es in ein Glaß/ setz an die Sonnen/ wann einer Brustwehe / oder Stechen hat/ der Salbe sich darmit.

N° 5. Das Fuchs-Oel zu machen / für die Contractur.

UMb die Zeit/ wann der Fuchs zum feistesten ist/ das ist/ umb Weyhnachten/ da soll man umb ein solchen sehen / wayde disen auß / und den Balg abgezogen / nimb ihn gantzer / zerschlage die Beiner sambt dem Fleisch/ und in 4. Theil zertheilt / das Ingeweyd muß man weg thun / alsdann nimb ein saubern glasierten Hafen von 6. oder 7.

Maß

Maß/laß wol außsieden / dann nimb Saltz ein halb Pfund / ein wenig in Hafen geſtráet; Item nachfolgende Kräuter / so im Sommer auffgedörret worden / weilen mans zu der Zeit nicht frischer haben kan / als Camillen-Blumen / Himmelbrand-Blüe und Dillen / die obern Gipffel mit dem Saamen / Lavendl jedes 4. Handvoll / und so vil Polley / Cronabethbör 1. Handvoll / die Kräuter müssen von Stingel abgestreifft seyn / alles klein zerhackt und zerstossen / davon 2. Handvoll auff das Saltz gethan / und ein Theil von Fuchs-Fleisch / dann wider Saltz und Kräuter / und also fort / biß alles im Hafen ist / demnach 2. Pfund Baumöl / und ein fliessend Wasser / daß voll wird / den Hafen setz zum Feuer wol zugedeckt / laß sieden / gib aber acht / daß es nicht übergehet / so lang biß das Fleisch gantz weich wird / druck es so dann durch ein Tuch auß / man kan im Sieden wol ein Maß Wasser zngiessen / wann es zu dick wäre: wanns wol gesotten / laß ein wenig erkühlen / dann durch ein Tuch drucken / aber die Beiner zuvor vom Fleisch gelöset / und starck außgepreſt / allzeit ein wenig genommen / thue das Außgepreste wieder in Hafen giessen / laß 2. Tag an einem kühlen Orth stehen / wol zugedeckt / hernach mit einem Löffel die Faisten her ab genommen / das Wässerige muß man wegthun / das Oel abermal durch ein Tuch gesiehen / und in ein erdenes / oder gläsernes Geschirr gethan / ferners nimb Dillen-Oel / Menschen-Schmaltz / Bärn-Schmaltz / Hirschen-March / Taxen-Schmaltz / jedes 2. Loth / Cronabeth-und Spicanardi-Oel jedes 1. Loth / so ists bereit / laß 8. Tag an der Sonnen oder warmen Orth stehen / und alle Tag auffgerührt / nachmals zum Gebrauch auffbehalten.

Wie man dieses Oel brauchen soll.

ERstlich soll die contracte Persohn / oder der Reissen in Glidern hat / in einen Hafen Heu-Blumen thuen / mit Bach-Wasser angiessen / und also wol sieden lassen / demnach in ein Schaff giessen / und also warm das krancke Glied darein setzen / mit einem Tuch wol abtrücknen / und mit warmer Hand das Oel wohl einschmieren bey einer Glut / und diß alle Morgen / so dann eine Hunds-Haut darüber gelegt / und damit zur Besserung continuirt.

N° 6. Das köstliche Cardobenedict-Oel / oder Wund-Balsam genannt.

NImb Baltrian-Kraut und Blumen / Cardobenedict-Kraut / Johannis-Kraut und Blumen / Schlangenbiß-Kraut und Blumen / oder wilde Betonien / von jedwedern 2. Handvoll / so aber von

den grossen Stenglen abgestreifft werden müssen / und gewaschen / klein gehackt / und 9. Tag in einem gar guten alten Wein gepaitzt / darzu nimb ein Hand voll Winter-Waitzen / dann nimb ein Messingene Pfann oder Beck / thue obbemelte Species sambt dem Wein darein / und laß gemach einsieden / daß der Wein versotten / solches aber mit einer Spachtl immer umbrühren / daß sichs nicht anbrennt / alsdann gieß 2. Pfund Baumöl darein / und laß gemach sieden / daß die Krafft alle das Oel an sich gezogen / preß das Oel wol auß / gieß wieder in die Pfannen / und setze es über das Feuer / nim 4. Löffel voll Terpentin / gieß ihn in das Oel / daß selber sich wol vermenge in dem Oel / rührs alleweil untereinander / biß es anfangt zu rauschen / alsdann setz es vom Feuer / und thue 3. Loth weiß klein gepulverten Weyhrauch darein / daß er sich wol vermenge in denselben / hernach laß erkühlen / und behalte das Oel in einem Glaß / oder glasierten Geschirr wol verwahrter auff.

Krafft und Tugend deß edlen Oel / wie solches zugebrauchen.

ERstens ist es für die Pest / wann es einen ankombt / alsobald ein Löffel voll eingeben / nidergelegt / warm zugedeckt / und geschwitzt / ist auch gut in Sterbs-Zeiten / alle Tag etliche Tropffen eingenommen / so soll ein Mensch versichert seyn / und wann schon ein Zeichen außwendig ist / so muß mans mit dem Oel schmieren / und von der Salben ein Pflaster darüber legen. Für frische Beulen und Geschwulsten / mit disem Oel geschmiert / und solche Salben darüber gelegt / ist es zum Auffbrechen / so ziecht es auff / wo nicht / so zertheilt es sich / und heylets. Wann einem Menschen ein Glied verzuckt / oder übertretten / und überhoben wär an der Hand / Flax / oder das Geäder zu kurtz / und nicht gehen kund / nur mit disem Oel geschmiert / alle Tag 2. mal. Für das Lachfeuer nur alsobalden das Oel angeschmiert / wo die Röthe und Schmertzen ist / ein Leffel voll eingenommen / geschwitzt / ist solches das erstemahl als kombt / so wird es nimmermehr kommen. Wann einer auff den Todt gestochen wäre / daß man einspritzen müst / nur alsobalden ein Oel in einer Suppen / oder warmen Wein eingenommen / und den Schaden mit warmen Wein außgewaschen / ein Pflaster von der Salben übergelegt / diß deß Tags mit Eingeben und Verbünden 2. mal verfahren / mit Gottes Hülff stirbt er nicht an diesem Stich / man muß kein Waitzl brauchen. Wann einer sonst gar schädlich verwund wäre / nur den Schaden mit warmen Wein außgewaschen / und das Oel mit einem Federl in den Schaden gestrichen / die Salben auffgelegt / deß Tags 2. mal gebunden /

so wird man nicht grossen Schmertzen leyden/ sondern bald heyl werden/ und so offt man das Oel und Salben auff ein Schaden braucht/ so muß man allzeit ein Tuch in warmen Wein eintuncken/ außgedruckt/ und darauff gelegt. Es ist auch für Ayß und Geschwär/ mit disem Oel geschmiert/ und die Salben Pflaster-weiß darüber gelegt/ solches ziehet/ alsobald auß. Ist gut für die Mutter/ so wol für das Grimmen/ in einer Suppen deß Oels eingenommen/ warm zugedeckt und geschwitzt. Es ist auch gut für das Zahnwehe/ nur das Zahnfleisch offt darmit geschmiert/ auch das Wang außwendig. Wann sich eines verbrennt hat/ es sey mit Schmaltz/ Laugen/ oder Büchsen-Pulver/ nur offt mit einem Federl angestrichen/ so fahren kleine Blätterlein auff/ will aber der Brand nicht nachlassen/ so lege die Salben Pflaster-weiß darüber/ so vergehet der Schmertzen/ und löscht den Brand/ so aber der Brand so häfftig/ muß man ein Leffel voll eingeben. Ist auch gut für erfrorne Glieder/ wo die Gefrür ist/ soll man sich mit dem Oel schmieren/ ist es aber schon auffbrochen/ so muß man die Salben Pflaster-weiß überlegen. Ist auch gut für den Grind/ deß Tags 2. Löffel voll eingenommen/ das Oel angeschmiert/ und die Salben darüber gelegt Nachts/ so ziehet es die Hitz auß/ und heylet den Grind. Wann einem die Ohren verschwären/ oder vermeint/ es werde ihm ein Apostem wachsen im Kopff/ oder sonsten Blattern im Mund außfahren/ der laß etliche Tropffen von dem Oel in das böse Ohr/ und lege sich auff die andere Seiten/ so heylets inwendig im Kopff. So einer Wehetagen in dem Hirn oder Nasen hat/ so muß man etliche Tropffen einschnupffen alle Tag. Wann einem ein Wepsen angelt/ so schmiere alsobald dises Oel darüber/ auch wann einer sonsten von einem gifftigen Thier geheckt/ soll er dises Oels gebrauchen in- und außwendig. Wann einem Gifft wäre eingeben worden/ derselbe brauche gleich einen Löffel voll deß Oel. Wann einer besorgt/ es wachse ihm ein Apostem/ der nehme alle Tag dises Oel ein/ und schmier sich außwendig/ wo ihme wehe ist/ je ehender mans braucht/ je besser es ist/ so erlinderts/ und gehet mit dem Stuhl. So ist es auch gut für die Ungarische Kranckheit/ alle Tag 2. mal eingenommen/ es kühlt und laxirt/ und ein Tüchl eingedruckt/ und über das Hirn gelegt/ es vertreibt den Schmertzen. Ist auch gut für das Grimmen und Wind in dem Leib/ welche sich im Leib verschlagen/ und für den Grieß/ 2. mahlen deß Tags/ allezeit ein Leffel voll eingenommen in einer Suppen. Es ist denen gut/ die Magenwehe haben/ am Hertzen druckt/ und kein Essen schmeckt/ der nehm 3. Tag nacheinander das Oel ein/ so hilfft es gar bald; Es ist auch gut alten und jungen Leuthen vor das Vergicht/ das Kalt/ und Hitzige/ nur dises Oel eingenom-

nommen in einer Suppen. Es vertreibet auch die Würm auß deß Menschen Leib/ 8. Tag nacheinander eingenommen / und 2. Stund darauff gefast. Für das kalte Wehe muß man sich darmit schmieren / wo der Schmertzen ist/ und einnehmen. Es dienet für die Harmwind / welche stäts zum Harm treiben/ und sehr brennen unter dem Nabel / etlich Tag eingenommen/ und wo der Schmertzen ist/ geschmiert. So ist es gut für die Wassersucht / ein Tüchlein in das Oel getunckt / und über die Geschwulst gelegt/ als den Bauch/ und Schencklen / auch alle Tag 2. Löffel voll eingenommen/ so führets durch den Stuhlgang auß. So ist es auch gut denen Leuthen/ so allzeit serben und kräncklen / auch böse Feuchtigkeit im Leib haben/ und umb das Gemächt leyden / die sollen alle Tag 2. Löffelvoll einnehmen/ und die Salben Pflaster-weiß überlegen. Dises Oel ist gut denen Kindern vor die Mundfail / ein Tüchlein in dises Oel eingetunckt / und dem Kind das Zahnfleisch im Tag etlichmal geriben / biß es blütet. Für den Gauffer/ wann weisse Blätterlein auff der Zungen aufffahren/ muß mans anschmieren. Es ist auch gut für das Keuchen und Huesten / auch Lungl-Sucht/ muß man dises Oels etlich Tag nacheinander nüchtern einnehmen. Es ist auch gut für das Vieh / Küh / Ochsen und Pferd / wanns kecket werden ein Glaß voll eingeben / auch wann sie die Harmwind oder Fail haben.

N° 7. Das Froschlauch-Oel zu machen.

ERstlich nimb das Froschlauch/ laß das Wasser alles davon lauffen/ thue es in ein Messinges Beck/ zu 3. Pfund Froschlauch / nimb 2. Pfund Baumöl/ setz es auff ein Glütl / rühre es ohne Sieden stätigs umb/ wann es will anheben zu sieden / so nimbs vom Feuer / rührs fein langsamb/ biß der Schleim von schwartzen Aeuglein vergehet / man wird ein gantzen Tag darmit zuthun haben / und solches muß ohne Sieden in stäter Hitz geschehen/ drucks dann durch ein saubers Tuch / daß die schwartzen Aeuglein nicht durchgehen / disen dicken Schleim in ein Glaß auffbehalten / biß man ihn zu einer Salben braucht / solcher ist zu vilen Sachen gut zugebrauchen. Wann einer sich brennt / oder sonsten ein hitzigen Schaden hat / oder andere Geschwulsten / nur darüber gelegt/ löschet allen Brand. Wann man es für ein Salben machen will: Nimb gepulvert Bleyweiß / thue es in ein erdene Schüssel / und von disem gekochten Schleim/ treib das Bleiweiß darmit ab / so vil / als du machen wilst/ stelle es über ein Glütl/und zerlaß Wachs/ misch darunter/ wanns sein rechte Dicke hat / wasch mit dem Wasser / welches von dem Froschlauch abgesiehen / die Salben darmit auß / verwahrs in einer Büch-

Büchsen/ will mans aber zu ein Pflaster haben / muß man desto mehrer Wachs darzu nehmen so ist es fertig.

N° 8. Wie man das Fuchs-Oel macht.

ERstlich nimbt man einen halb gewachsenen lebendigen Fuchs / und thut ihn in ein kupffernen Kessel/ gieß 8. oder 9. Pfund Baum-Oel darauff/ dem Fuchsen muß man die Füß zusammen binden / dann sonst springt er herauß/ deck ein Brett auff den Kessel daß es gleimb darüber gehet / und vermachs umb und umb / daß kein Dampff außgehet/ und lege grosse Steiner darauff/ damit der Fuchs nicht herauß kan/ laß ihn so lang sieden/ daß er koch-waich wird/ darnach außgepreßt/seyh alsdann das Oel herab. Dises Oel ist gut für die Dörr/auch vor alle Schäden/ Schwinden; der Glieder/ darmit geschmiert ; und vor Vieh gut/ vuch so die Nerven oder Flächsen stärr seyn/ zugebrauchen.

N° 9. Ein gutes Oel/ so alle Fistel heylet.

ERstlich nimb Schlangen-Kraut/ Rotbucken/ Nachtschatten / jedes 1. Hand voll / sied es in einem Pfund Baumöl / drucks durch ein Tuch starck auß/ so dann nimb ein halb Loth klein geribenen Gaffer thue ihn in das Oel/ schütte es in ein Kandl / oder zinnerne Flaschen/ und setz es in ein siedendes Wasser / laß so lang sieden / als man ein Ay siedet/ hernach schütte es in ein Geschirr/ und leg Nachtschatten-Blätter darein/ so ist es fertig. Wann ein Mensch ein Fistl hat/ soll er sich mit diesem Oel schmieren / und ein Blätl von dem Nachtschatten-Kraut darüber legen/ so heylet es alle Fisteln / auch andere Schäden / sie seynd alt oder neu.

N° 10. Ein Oel fürs Fallen und Wehethun.

NImb Baum- Oel / und guten Brandwein / eines so viel als deß andern / an der Sonnen ein gantzen Sommer lassen stehen.

N° 11. Ein autes Oel für alle Geschwulst.

NImb ein Laub-Frosch/und laß ihn in einem halben Seitl Baumöl ertrincken/ von disem Oel gib dem Krancken alle Tag ein/ den ersten Tag 1. Tropffen/ den andern 2. den dritten 3. und so fort an/ biß 9. Tropffen genommen seyn/ hernach nimbt man widerumb so ab/ wie man auff ist gestigen/ biß auff 1. Tropffen/ es dienet gar wohl.

N° 12. Das Himmelbrand-Blüe Oel zumachen.

DIse Blühe abgezupfft/ und in ein Glaß gethan / gantz voll an die Sonn gesetzt/ und wann es anfangt wässerig zuwerden / durch ein Tuch gedruckt/ und etlichmahl gesiehen/ so wird es klar/ ist gut für die goldene Ader/ Maß-Darm/ und Fürfäll der Weiber.

N° 13. Das componirte Johannis-Oel.

SO man solches machen will/ so soll es umb Johanni geschehen/ nimb Johannes-Blumen / streiff sie von Stingel ab / in ein zinnerne Flaschen/und schütte darauff fünff Pfund Baumöl/ vermachs gar wohl/damit kein Lufft darzu kombt/ stelle es in ein Keller/ laß 6. Wochen stehen / dann nimb Terpentin/ 4. Pfund/ distillir denselben durch ein Retorten / biß auff das Colophonium , mache nach der Kunst auß selben ein Saltz/ thue es auch in die Flaschen/ dann nimb Regenwürm 2. Loth/ Saffran 1. Quintl/Saltz/Schwebel/jedes 3. Loth/Lorbeer fünfft-halb Loth/ Myrrhen/Lorbeer-Oel/ Weyhrauch/ Balsam-Sulphuris/ jedes 3. Loth/ thue es in die Flaschen/ und stelle es in ein Kessel mit Wasser/ siede es darin 10. Stund/ darnach nimbs herauß/ und laß kalt werden/ drucke es durch ein Tuch auß / in einer Preß / darnach scheide das Oel von Trüben/ und behalte jedes besonder / dann das Trübe heylet gestossene und verwundte Pferd/ das klare Oel / so absonderlich behalten/ ist ein köstlicher Balsam / fast über den Peruvianischen zu schätzen/ von solches Oel Krafft/wäre viel zuschreiben; Erstens ist es innerlich gut für die Pestilentz / wann man den Inficirten 2. Quintl davon eingibt in Scabiosen-oder Erdrauch-Wasser / und auff den Ruckgrad darmit geschmiert/ man muß auch das Geschwär damit salben / ausserhalb zugebrauchen/ löschet es den Brand / er seye vom Pulver / Feuer oder sonst andern geschehen/so ist diß ein gewisses Recept/nimb Silberglätt-Sälbl 4. Loth/ von disem Oel 8. Loth / Leinöl 1. Loth / misch die Stuck untereinander/ und brauchs / du wirst Wunder erfahren / dann mit diesem Stuck in kurtzer Zeit der Brand gelöscht wird / den Verwundten giest mans lablecht in die Wunden/ und legt das Pflaster Opodeldoch darüber/ es hilfft in kurtzer Zeit.

N° 14. Das Kitten-Oel gut und kräfftig zu machen.

NImb ein Pfund geribene Kitten/anderthalb Pfund Baumöl/schütt es über die Kitten/ laß es 6. Tag stehen / rührs alle Tag einmahl umb/ damit es nicht schimplich wird / hernach gemach außgesot-

tens

ten/ daß sich der Safft in Oel verliert/ und das Oel nicht schwartz wird/ ist es gerecht und gut/ will mans 2. mahl absieden/ so kan man wieder so viel Kitten nehmen/ als oben/ und wieder absieden.

N° 15. Ein gutes Oel für den Krebs an den Brüsten der Weiber.

NImb gestossenen Schwebel/ gieß daran so viel Baumöl/ daß es wird wie ein Muß/ thue es in ein gläsernen Kolm/ und distillier es/ nimb so dann deß distillierten Oels 8. Loth/ und 4. Loth außgepresten gespitzten Wegrich-Safft/ und laß es ein Weil miteinander in ein glasierter Hafen sieden/ also ist es fertig.

Wann man von diser Artzney bedürfftig ist/ soll man die Schaden zuvor wol mit Brandtwein/ oder sonsten weissen Wein waschen/ darnach das Oel darauff schmieren mit ein Federl/ so wird der Krancke in wenig Tagen gesund.

N° 16. Das goldene Mastix-Oel gar gut zu machen.

MAn nimbt Wermuth/ Braun-Müntzen/ Frauen-Blätter/ Rautten/ Balsam/ Abrutten/ jedes gleich viel/ oder den Safft außgepreſt/ Muscàtell-Wein/ 1. Seitl/ Muscatnuß/ Zimet/ Nägerl/ Calmuß/ Zitwer/ Galgant/ Muscatblüe/ rothe Corallen/ Perl/ weissen Agstein/ jedes 1. Quintl/ Spicanardi-Blüe/ Lavendel-Roßmarin-Blüe/ Mastitz-Kärner/ jedes 2. Loth/ alles groblecht zerhackt/ zerstossen/ in ein glasiertes Häfen gethan/ den Safft/ und Muscatell darzu/ und anderthalb Pfund Baumöl/ laß gemach sieden/ biß dich geduncket/ daß der Safft und Wein verkocht/ und nimmer wässerig ist/ so thue es vom Feuer/ und preß auß/ wanns kalt worden/ so verwahre es wol verbunden in einem dicken Glaß/ über die übergeblibene Species schütte wieder Oel/ und koche es/ ist noch gut zum Aufflegen.

N° 17. Das Mastix-Oel zumachen.

MAn nimbt ein Viertling Mastix/ der schön ist/ klein zerstossen zu Pulver/ darnach nimbt man ein zinnerne Kandl/ thue das Mastix-Pulver darein/ schütt ein halbes Pfund gutes Baumöl darauff/ mache die Kandl zu/ mit ein Taig wol verklebt/ damit kein Dampff herauß kan/ setz in ein Kessel voll Wasser/ wann es siedet/ so setz die Kandl darein/ und laß von Morgen biß auff den Abend sieden/ darnach nimb es herauß/ so ist es gerecht und gut/ man muß darneben allzeit ein siedendes Wasser zum Nachgiessen haben/ in den Kessel worinn die Kandl stehet.

N° 8. Ein Oel für das erharte Miltz.

MAn nehme die grünen Nuß-Schäller / siede es in Baumöl / balgs dann auß / und behalte es / das Miltz darmit geschmiert / und ein warmes Tuch darauff gelegt.

N° 19. Ein anders Miltz-Oel.

MAn nimbt das Holtz von Tamariscen, von solchen thut man die äussere Rinten herab schaben / die mittere Rinten aber thut man wieder absonderlich herunter schälen / von solcher nimb ein Hand voll oder 2. und ein Halbe Baumöl / vermach alles zusammen / in ein Flaschen / setz in ein Kessel voll siedend Wasser daß alle Krafft auß solchen Rinten außgesotten / preß wohl auß / dann auff das neue wieder solche Rinten genommen / und in das Oel gethan / wieder sieden lassen / und dann zum drittenmahl. Mit disem Oel alle Tag 2. mahl geschmiert / Morgends und Abends.

N°20. Momortica-oder Balsam-Aepffel-Oel.

NImb auff 1. Seitl Oel / 24. Momortica-Aepffel / thue die Kern darvon auffheben / die rothen Häutlein und March legt man in das Oel / demnach grab ein tieffes Loch auß in die Erden / und setz das Glaß wohlvermachter darein / und wieder mit Erden verschütt / laß 2. Monath stehen / wann solche vorüber / nimbt man das Glaß herauß / und setzt es an die Sonnen. Wann sich ein Mensch hacken thut / oder ein Vieh ein Horn abstost / so giest man das Oel in das Horn / und setzt es auffs alte Orth / binds mit einem Tuch wohl ein / so heylets wieder / deßgleichen heylet es die geschädigte Wunden.

N° 21. Ein gutes Majoran-Oel.

NImb Majoran / presse den Safft auß / darnach nimb frisches Baum-Oel / deß Safft 1. Loth / laß es gemach sieden / biß der Safft verzehret ist / darnach seye es durch ein saubers Tuch / hernach nimb Majoran-Zweigl 6. Loth darein / vermach das Glaß mit einer Blattern / daß kein Geruch darvon mag / so hast ein gar gutes Oel.

N° 22. Myrrhen-Oel zu machen.

MAn siedet etliche Ayr hart / darnach geschällt / und von einander getheilt / den Totter herauß gethan / und an dessen statt beede halbe Theil mit gestossener Myrrhen angefüllt mit ein Faden zusammen gebunden / und an einem feuchten Orth oder Keller auffgehengt / und ein zinnerne Schüssel darunter gesetzt / daß das Oel darein

tropfft/ alsdann ist es fertig; also macht man auch das Gaffer-Oel/ wie das obige.

N° 23. Ein gutes Oel für den Magenwehe/ Reissen und Durchbrüchen.

ERstlich nimb Wermuth/ Braunmüntzen/ Frauenblätter/ Weinrauten/ Palsen/ Abruten/ jedes ein Hand voll/ diese Kräuter alle grün/ hernach nimb Muscatnuß/ Zimet-Rinten/ Gewürtz-Näglen/ Calmuß/ Zitwer/ Galgant/ Muscatblühe/ Roßmarin/ gelben Veigl/ Mastitz/ und langen Pfeffer/ jedes 1. Loth/ die Kräuter wasche sauber/ hacke sie klein/ die andern Species schneid und stosse klein / misch untereinander/ und thue es in einen glasierten saubern Hafen / darzu gieß ein halb Maß guten alten starcken Wein / laß es miteinander Tag und Nacht paitzen/ hernach nimb 2. Pfund gutes Baumöl/ laß miteinander sieden/ biß sich der Wein und die Feuchtigkeit wohl versotten haben/ und alle Krafft auß den Kräutern/ und andern Speciebus wohl heraussen ist/ so dann balg es durch ein Tuch / und behalt es wohl vermachter in einem Glaß zum Gebrauch.

Wann ein Mensch Magenwehe/ oder Reissen hat / die Ruhr/ oder sonsten Magenfällig/ und Durchbruch hat / soll man ihm mit disem Oel den Magen schmieren/ und auch davon in einer Suppen eingeben / nach dem der Mensch alt ist / mehr oder weniger. Wann man Magen-Pflaster / oder dergleichen macht/ auff den Magen oder Bauch/ kan man allezeit von diesem Oel darunter mischen ist gewiß probirt.

N° 24. Wie man das Pomerantschen-Oel macht.

MAn nimbt Pomerantschen-Schäller/ die schneidet man / und saltze sie wol/ hernach thut man es in ein Geschirr/ laß 4. Wochen stehen/ wol vermacht an einem warmen Orth / demnach nimb gestossenen Weinstein/ 1. Hand voll/ durcheinander gerührt / und in ein kupffernen Kolm eingesetzt/ in Aschen herüber distillirt / so gehet das Oel mit einem Wasser herüber/ welches voneinander separirt werden muß.

N° 25. Ein köstliches Braun-Müntzen-Oel zu dem Magen.

NImb 48. Loth Baumöl / gute wohlriechende Braun-Müntzen 24. Loth/ deß außgepresten Safft 15. Loth/ die Müntzen werden klein gehackt/ oder gestossen/ unter das Oel vermischt/ in ein Glaß wohl vermacht/ 7. Tag an die Sonnen gesetzt/ und stehen lassen / hernach in

einer Flaschen so lang sieden lassen/ biß alle Feuchtigkeit verzehrt/ durchgepreßt/ wieder so viel Müntzen-Kraut/ wie auch deß außgepreßten Saffts genommen/ und wie vor an die Sonnen gestelt/ diß also 3. mahl repetirt, daß es gar kräfftig wird/ dieses Oel ist ein sehr köstliches Mittel vor ein erkalten Magen/ hilfft die Speiß wohl kochen/ ist auch trefflich wider das Brechen/ oder Ubergebung deß versambleten Schleim im Magen/ macht guten Appetit, erwärmet die erkalte Mutter/ und ist ein köstliches Oel wider die Colica/ so von erkalten Winden in den Därmen herkommen.

N° 26. Das reissend Oel zu machen/ so sehr gut.

NImb Gundel-Reben 2. Hand voll/ Tag- und Nacht-Blümel/ 1. Hand voll/ Ringlblumen auch so viel/ Abrutten/ Dillenkraut/ Hüner-Därm/ Chamillen-Blümel/ auch jedes 1. Hand voll/ alles vom Stingel abgestreifft/ und zusammen gemischt/ darauß mach 3. Theil/ alsdann hackt man ein Theil/ thut selbiges in ein zinnerne Kandl/ bey 3. oder vier Seitl/ nach dem das Kraut viel ist/ gieß Baumöl darauff/ daß 2. Finger darüber gehet/ setz in siedend Wasser/ vermachs wohl/ daß kein Dampff herauß gehet/ laß 3. Stund sieden/ und also über Nacht stehen/ zu Morgens preß durch ein Tuch wohl auß/ nimb dasselbig Oel wieder/ und gieß über den andern Theil der Kräuter/ und also zum dritten mahl/ wie zum ersten/ zu letzt wann man das Oel in die Gläser gießt/ gibts ein braunes Wasser/ das muß man weg giessen; Es ist ein köstliches Oel vor junge und alte Leuth/ vor das Reissen/ darmit zu schmieren/ auch in einer Suppen darvon einzugeben/ einem Kind 3. oder 5. Tropffen/ das braune Wasser ist gut in Clistiren zugebrauchen/ vor das Reissen. Probatum.

N° 27. Das rothe Oel für das Steinbrechen.

MAn nimbt den vierdten Theil eines Kürbes/ zerhackt denselben gantz klein/ darüber schütte 4. Pfund Baumöl/ kochs/ daß alle Krafft herauß gesotten/ dann gib ihm die Farb mit den rothen Wurtzen/ gesyhen/ von disem Oel deß Tags viermal etliche Tropffen in einer Suppen geben/ und darmit geschmiert.

N° 28. Ein Oel für die Ruhr.

MAn soll nehmen auß allen vier untern Läuffen eines Hirschen das March/ selbes in ein Glaß gethan/ und ein geschabene Muscatnuß darunter rühren/ an die Sonnen gestelt. Von disem Oel in

einer

einer Suppen eingenommen / darnach der Mensch starck ist / mehr oder weniger/ einem Kind etliche Tropffen/ man darffs über 2. mahl nicht geben/ es hilfft/ je älter es ist/ desto mehr hat es Würckung.

N° 29. Das Scorpion=Oel zu machen.

NImb Baumöl 1. Pfund/ darein leg 200. lebendige Scorpion / laß darin abstehen/ so zieht das Oel die Tugend an sich / wie hernach folgt : Erstlich brichts und zertreibt den Stein auß den Lenden/ wann man die Hülfft und das Orth / zwischen Sitz und Natur schmiert/ treibt ihn auß der Blatter ; Zum Andern/ wann man alle 3. Stund die Pulß/ Nasen=Löcher und Hertz schmieret/ ist heylsamb vor vergiffte Fieber/ Petetschen; Drittens / wann einem ein wünniger Hund/ ein Natter/ Spinnerin oder Scorpion selber beist / oder heckt / schmiere alle 3. Stund einmahl die Pulß/ Hertz=Grübel und den Schaden; Vierdtens/ wann eines Gifft überkommen / den Nabel / Hertz=Grübel / und umb das Hertz/ Nasen=Löcher geschmiert : Fünfftens/ schadet ein gifftiger Pfeil oder Degen nicht / wann man das obbenente Orth schmieret; Sechstens / eben zur Zeit der Infection , da ein Mensch schon inficirt ist/ unter den Achseln und Nieren / auch die andern 3. Orth geschmiert/ Letzlich dienet dieses Oel für alle Frantzosen Schäden.

N° 30. Ein gar gutes Storchen=Oel vor allerley Geschwulsten.

ERstlich nimb ein jungen Storchen / so noch nicht auff die Erden ist kommen/ stich ihn ab/ wie ein Ganß / fang das Blut auff in eine zinnerne Kandl/ nimb den Magen und Leber / machs fein sauber/ netz es aber gar nichts/ thue es zu dem Blut/ rauff ihm darnach die meisten Federn auß/ hack ihm die Spitzl an den Flügel=Federn ab / zerhack den Storchen gar klein/leg ihn zu dem Blut in die Kandel/ist der Storch groß/so nimb 2. Pfund=Baumöl/ ist er aber klein/ so nimb nur 1. Pfund Oel/ vermach es gar wohl/ und setz es in ein Kessel mit Wasser/ laß es sieden/ biß der Storch gantz weich wird/ darnach seyhe es durch ein Tuch in ein sauber Beck/ und laß es an der Sonnen stehen / so kombt das Oel alles oben auff / das nimb herab / und thue es in ein sauber Glaß ; es ist fast gut für alle Geschwulsten / und wann man ein Faden von rother Flädt=Seiden oberhalb einer Geschwulst bindet/so kombt die Geschwulst nicht weiter,

N° 31. Oel für den Stein.

NImb Krebs-Augen/ Hechten-Zähn/ Kaulperschling-Stein zerstossen / darüber gieß Spiritus Salis, daß darüber gehet/ setz an ein warm Orth/ daß sich aufflöset/ laß durch ein Fließ-Papier lauffen ; im abnehmenden Mond nimbt man in einer Züser-Suppen dreymal nacheinander in der Wochen von 15. 20. biß 30. Tropffen ein/ wird gar wohl dienen. Probatum.

N° 32. Wunderbarliches Oel den Stulgang ohne aller Gefahr zumachen.

NImb Aloës Epatica 1. Pfund/ Myrrhen 3. Loth/ laß beede durch ein härenes enges Sieb lauffen / thue es in ein Kolm-Glaß / der sein Helm und Vorlag hat/ mach ein sanfftes Feurl unter / biß das Oel gantz herüber/behalt es in einem wolvermachten Gläßlein/salbe den Magen/ und lege warme Tücher darüber / wann es seine Würckung ehender haben soll/ so nim̃b an statt der Tücher einen Schwamb.

N° 33. Ein köstliches Oel für alle Wunden.

NImb altes Oel 3. Halb Apothecker-Gewicht/ und thue darein Johanneskraut-Blumen in Potzen 6. Loth in einem Glaß-Kolm/ setz selben in ein Balneum Mariæ 12. Stund lang / oder in ein anders Glaß 6. Tag lang an die Sonne / drucks demnach durch ein Tuch wohl auß/ dann nimb Fünfffinger-Kraut/ Aloës Epaticæ, jedes 3. Untzen/ die Epatica mit Wein zerrieben / Nater-Züngel-Kraut 6. Untzen/ Tormentill-Wurtzen 3. Loth / Waitzen so rein und sauber 6. Untzen/ waiche den in Malvasir ein / daß derselbe 4. Finger hoch darüber gehet/ laß dann 15. Tag an der Sonnen stehen oder 5. Tag in Balneo Mariæ, hernach nimb das vorige Oel / thue alles zusammen/ und also infundirter stehen lasse/ koche es hernach biß alle Feuchtigkeit versotten / preß es auß/ und thue zu einem jedwedern Pfund dises Oels Lerchenpech / daß wie klare Tropffen ist 2. Untzen.

Dessen Gebrauch.

DIe Wunden muß warmer angeschmirt werden / und darnach muß man ein dreyfaches Tüchl in das warme Oel tuncken / und über die Wunden legen/ 2. mahl im Tag / Morgends und Abends ; wann aber die Wunden tieff ist / muß man das Oel mit einer Spritzen einspritzen / dises Oel ist gut auch vor die vergiffte und wünnige Hunds-Biß.

N° 34. Ein gutes Oel für die Würm.

NImb den dritten Theil von einem Seitl gar frische Ochsen-Gall/ Abruten-und Wermuth-Oel/ jedes ein Viertling/ Baumöl ein halben Viertling/ lege in das Oel Chamillen-Blüe/ auch ein halben Viertling/ Wermuth und Abruten-Kraut/ jedes ein halbe Hand voll/laß wol sieden/drucks darnach wol aus/vermisch die Ochsengall wol darunter/ und schmier den Kindern den Bauch warmer darmit/ aber im abnehmenden Mond/ so gehen die Würm gewiß hinweg/ ist offt approbirt/ und bewehrt befunden worden.

N° 35. Das Weinstein-Oel zu machen.

NImb Weinstein so vil du wilst/ laß selben bey einem Haffner brennen/ daß er weiß wird/ hernach zerstoß ihn/ und thue selben in ein Säckl/ heng ihn in Käller/ so zerfliest er in ein Oel/ unter den Sack muß man ein Zucker-Glaß oder erdenes Geschirr setzen.

N° 36. Zitrach-Oel zu machen.

NImb Schwebel-Blüe 2. Loth/frisches Nuß-Oel 12. Loth/von dem besten weissen Wein 4. Loth/ stell es zusammen 8. Tag auff ein warmes Orth/ zu Zeiten wol auffgerührt/ hernach langsamb sieden lassen/ biß der Wein verraucht/und durchgesiehen.

Allerley Salben zu machen.

N° 1. Die gar köstliche Allabaster-Salben zu machen.

NImb ein Pfund guten starcken Wein/ das ist 24. Loth Apothecker-Gewicht/ Rosen-Oel 2. Pfund/ weissen Allabaster-Stein subtil gestossen 1. Pfund/ Fenichl-Saamen 8. Loth/ frische grüne Rauten 2. Hand voll/ weisses Wachs 4. Loth/ mercke/ daß die obige Stuck alle nach dem Apothecker-Gewicht müssen genommen werden/ vermisch mit dem Oel und Wein/ ausser deß Wachs und Allabaster/ setz in ein wol vermachten Gefäß in ein Kessel mit siedenden Wasser/ laß sieden/ so lang biß der Safft von Kräutern und Wein versotten/ und gantz verzehrt worden/welches du probiren kanst/ tropffe ein wenig in das Feuer/ wanns gleich brennt wie ein Brandwein/ so ist es genug/ druck es dann durch ein Tuch starck auß/ laß ein wenig überkühlen/ mische dann den Allabasterstein/ Wachs/ und das Weisse von 12. Ayrn wol zerklopfft darunter/ also daß 8. Stund lang solches wohl untereinander gerührt

werde / verwahre es demnach in ein Glaß. Gebrauch diser Salben; Erstens dient sie für alle Haupt- und Augen-Wehe / die Stirn und Schläff darmit bestrichen / sie ist auch gut für die Kröpff im Halß / ein wenig warm eingenommen; wann in der äussersten Noth der Krancke nicht mehr reden noch schlingen könte / 1. oder 2. mal eingenommen / so ist das Geschwär gebrochen / sie ist auch gut für die Huesten / nur eingenommen / es heylet auch frische Wunden / braun und blaue Fleck der Schläg / dienet zu der Leber und Miltz / es seye von Hitz in Fiebern / das Haupt / Brust und äusserste Glieder damit geschmiert; ingleichen dienet sie vor Wehetagen der Mutter und Därm-Vergicht eingenommen; Item / für Wehetagen der Gelencken / darmit geschmiert / wann es aber von einer Kälte kombt / soll man hitzige Oel darunter mischen / vor Wehetagen der Zähn / den Backen warm darmit geschmiert / auch sonsten in allerhand Geschwulsten sehr gut zugebrauchen.

N° 2. Althææ-Salben zu machen.

MAn nimbt Eybisch-Wurtzen 2. Pfund / Lein-Saamen / Fœnum-Græcum-Saamen / jedes 1. Pfund / zerstoß die Saamen / die Wurtzen aber zerschnitten / thue es in ein Hafen / gieß 3. Maß Wasser darüber / laß 3. Tag und Nacht stehen / alsdan außgedruckt / nimb den Schleim 2. oder 3. Pfund / 3. Pfund Baumöl / koche es zusammen biß genug / vermisch darunter Inschlicht 3. Pfund / Terpentin 4. Loth / Tannen- oder Feichten-Hartz 12. Loth / alles zusammen / sambt 1. oder 2. Loth / Curcuma-Wurtzen laß 2. oder 3. Sud auffthun / durchgesyhen / also ist sie fertig. Diese Salben dienet zu allen Schmertzen / so von Verrenckung und Uberhebung / wie auch den schmertzhafften harten Geschwulsten und Beulen / so von Kälten entsprungen / thut solche erweichen / erwärmen und zeitigen / ingleichen ist sie auch sehr gut vor die Schmertzen der Brust / so von der Kälte verursachet werden / erweichet auch die erstarrten Nerven / heylet auch alle so zerschlagen und zerstossen seyn / ingleichen heylet sie auch allerley Wunden.

N° 3. Die Aichene Mistl-Salben zu machen.

IM Mertzen ist zum besten / laß man die Aichene Mistl brechen / von solchen frischer das schwartze Häutl abgeschällt / und die mittere Rinten in Butter gepaitzt / biß man die wieder haben kan / hernach nimb gelbe Piessen / blau Veiglkraut / Gundleeben / Nachtschatten / Käßpappel / sauber von Stingel abgestreifft gewaschen / und getrücknet / eines so viel als deß andern / als der Aichen-Mistl seynd / der Butter muß

nach

nach Gesicht genommen werden/ und im Butter alles wol sieden lassen/ hernach durchgesyhen/ und gerührt biß gestehet. Dise Salben ist trefflich gut für die Wind/ Dörr- und Wassersucht/ auch da man das Gröb mit hitzigen Sachen entzünd hat/ es dienet zu dem Miltz und Leber/ einer Nuß groß in einer Suppen Abends und Morgens eingenommen/ den Bauch mit diser Salben an beeden Seiten abwerts fein warm geschmiert/ und zu letzt den Nabel.

N° 4. Augen-Salben.

Nimb ein Pfund ungewaschenen frischen Butter/ wasche den 9. mal auß Rosen-Wasser/ laß das Wasser wol außsincken/ darnach nimb Nix/ præparirten Thucia jedes 2. Loth/ Gaffer 1. Loth/ thue den Butter in einen warmen Mörser/ mach die obigen Species zu Pulver/ vermisch alles wol unter den Butter/ und behalt es. Dise Salben ist vor alle hitzige rothe Augen/ wann auch schon ein Fell sich solte ansetzen/ deß Tags 3. mal eines Hanffkörnl groß in das Eck deß Augs gethan/ und unter dem Augen-Lückl herumb gewältzt/ ist sehr gut/ im übrigen ist es für die Nisen am besten. Probatum.

N° 5. Wie man die Bettler-Salben machen soll/ dise muß in dem Frühling angefangen werden/ wegen der Proß/ so darbey seynd.

Nimb Teuffels-Abbiß-Wurtzen/ grüne Wacholderbör/ die nicht schwartz seyn worden/ jedes 10. Loth/ rothe Brenn-Nessel/ Alber-Proß/ Aichenes Proß/ Pürchenes Proß/ jedes 5. Loth/ stoß jedes besonder klein/ nimb Schmaltz 1. Pfund/ zerlaß/ wans zergangen ist/ thue lablecht alle obgemelte Stuck darein/ und rührs wol untereinander/ laß 8. Tag stehen/ sieds/ daß alle Krafft auß den Kräutern/ seyhe es durch ein Tuch/ verwahre es dann in einer blechenen Büchsen/ oder glasierten Hafen/ wol vermacht/ man muß aber so lang mit einem höltzernen Schäufferl umbrühren/ biß kalt wird. Folgt/ worzu gemeldte Salben gut ist/ wann einem Pestilentz-Beulen oder Blattern aufffahren/ oder sonst Geschwulsten/ sie seyen roth oder weiß/ sonderlich wann einem im Halß wehe ist/ muß man sich äusserlich schmieren/ wann einem das Haupt wehe thut/ schmiert man die Schläff darmit/ sie ist auch gut allen Wunden/ Geschwären/ Beinbruch am Leib/ oder wo es ist/ und sonderlich/ wo man ein Schmertzen/ oder sonsten Wehetagen hat an einem Glied/ es seye Armb oder Schenckel/ auch vor Schwindung der Glieder/ wann du die Salben brauchen wilst/ so thue ein wenig in ein

Schlüssel/ so vil man auff einmal bedarff/ laß zergehen in der Wärme/ wanns wol warm/ so salbe dich darmit/ wo dir wehe ist/ reibs wol hinein/ daß nichts salbig ist/ im Tag 3. oder 4. mal/ sonderlich Morgends und Abends/ ist es im Winter/ so salb dich beym Ofen/ im Sommer bey einer Glut/ daß wol hinein gehet/ dise Salben ist auch gut in hefftigen scharffen Cathärn/ Flüß in Ohren/ so eines nicht recht wol hört/ mit einem Federl warm eingetropfft/ 2. oder 3. Tropffen auff einmal/ sie ist auch gut/ wann einer von bösen Leuthen verzaubert wird/ soll man sich darmit schmieren/ wann man einem die Salben in einer Nuß-Schallen über den Nabel bind/ so thut es den Stuhlgang befördern/ so sonderlich Kindbetherinnen zugebrauchen ist/ dise ist die alleredleste Salben/ zu denen Wunden und Schäden/ ist gar ein köstliche und bewehrte Salben/ so man unter allen finden kan. Probatum.

N° 6. Brust-Salben zum Abledigen.

MAn nimbt Körbelkraut/ Salve/ Gundlreben/ Hünerdärm/ Käßpappel/ jdes 2. Hand voll/ und 2. Pfund Mayen-Butter/ darinnen wol gesotten/ durchgesyhen und außgepreßt/ darvon nimbt man im Tag 2. mal allezeit einer Kösten groß ein. Probatum.

N° 7. Wie man die Cardobenedict-Salben macht.

NImb 3. Loth gelbes Wachs/ laß zergehen/ thue dann 4. Loth deß Cardobenedict-Oel darein/ 1. Loth Gaffer/ gelben Schwebel/ Cardobenedict-Pulvers/ auch jedes so vil/ als deß Gaffers/ alles klein gesähet/ und ein Sud auffthun lassen/ über dem Feuer wohl vermischt/ nimbs dann ab vom Feuer/ rühr es alleweil/ biß schön glat und kalt wird/ demnach verwahre es in einer Büchsen wol auff/ dann je älter sie wird/ je besser ist sie/ ihre Tugend ist in der Beschreibung deß Cardobenedict-Oels zu finden. Probatum.

N° 8. Cronabeth-Salben zu machen.

NImb erstlich 2. gute Hand voll grüne Cronabethbör/ und so vil grüne Wipffel/ so erst heuer gewachsen seyn/ und gantz Feuer-kessig/ die zerhacke gantz klein/ die Bör aber zerstossen/ misch wol untereinander/ und 1. Seitl guten Brantwein daran gossen/ Tag und Nacht wol vermachter stehen lassen in einem Keller/ hernach nimb Butter/ der in kein Wasser gewesen/ und die gepaitzten Cronabethbör darin sieden lassen/ biß der Brantwein sich aller versotten/ darnach preß wol auß/ und verwahre die Salben; die ist trefflich gut/ wann einem Flüß in die

Händ

Händ oder Füß kommen/ daß reist/ oder darinnen auff und nider gehet / auch für die contracte Glieder/ und alles so von Kälte in Gliedern entspringt/ ist trefflich gut dise Salben zugebrauchen. Probatum.

N° 9. Ein Clistir-Salben zu machen.

MAn nimbt Saupappel/Eybischkraut/Bernklau/Glaßkraut/ Pimpernellkraut/ jedes 4. Hand voll/ Eybisch-weiß Lilien-Wurtzen / jedes 8. Loth/Chamillen-Blumen/ Steinklee/ blau Veiglkraut / jedes 3. Hand voll/ Butter 5. Pfund / dise Kräuter und Wurtzen alle frisch genommen/ und gestossen / ein Monath lang in Butter eingepaitzt / an einem warmen Orth stehen lassen / hernach wol gesotten / und außgepreßt/ solche Salben braucht man / in der Clystir zerlassen / und untermischt/es erwaicht/und laxirt harte Verstopffungen/ curirt/ und reiniget den Leib von aller verbrennten Materi / heylet auch das innerliche versehrte Gedärm.

N° 10. Ein bewehrte und gerechte Geschwär-Salben / vor alle geschwürige Brüst/ und andere Geschwär.

NImb Weinkräutl/ Teuffels-Abbis-Kraut und Wurtzen / jedes 4. Hand voll / Eybisch / oder guten Heinrich/ oder Schaff-Garben / jedes 2. Hand voll/ gewaschnen Butter 3. Pfund / gelbes Wachs 1. Pfund/und 13. Ayr-Dotter/ dise Kräuter und Wurtzen klein zerhackt / thue es alles in den zerlassenen Butter / laß fein gemach durcheinander sieden/ daß die Krafft wol von den Kräutern kombt/ presse es wohl auß/ und vermisch mit dem Wachs und Ayr-Dotter / zu einer Salben / verwahrs in einem Tügel. Wann mans brauchen will / so streichs auff ein Tüchl/ wärms auff einem Glütl/ legs über / ist ein Loch oder mehr in der Brust / so thue von der Salben hinein / und hernach erst daß auff dem Tüchl auffgestrichen ist / so heylet es sich von Grund auß/ und wird kein Masen/ es ist nicht vonnöthen/ daß man Waitzeln hinein legt / nur alle Tag 2. mal gebraucht/wie gemeldt ist/ es lindert/ zeitiget/ und heylet alle Geschwär ; man hat einem Weib ein Brust geheylet / die ein Loch darinnen gehabt/ so groß/daß man ein Hennen-Ay/ hinein hätte legen können/ ich hab vil dergleichen geheylet. Probatum.

N° 11. Ein bewehrte Salben / wer sich erfröret hat in dem Winter/ auch zu kalt und warmen Brand / und hitzigen Geschwulsten.

MAn soll nehmen in drey Monathen (als da seynd Juli / Augusti/ und September) einen ungewässerten Butter / an der Sonnen

distillirt / jedes ein Pfund / in jeden Monath gesamblet / alsdann alle drey zerlassen / darzu genommen ein halbes Pfund gelbes Wachs / 5. Loth geläuterten Terpentin / vermischt mit dem Schmaltz / und laß über dem Feuer zergehen / und etliche Sud thun / seyhs sodann durch ein Tuch / nachmals nimb ein Quintl deß allerstärckesten distillirten Wein-Essigs / (wie hernach zu sehen) Rosen-Wasser / rühre beede nach und nach in die Salben / biß gar ist / darnach rührt mans 3. halbe Stund aneinander an eim Stuck / so ist es gerecht / und zugebrauchen wie oben stehet; wann mans brauchen will / so darff mans nicht warm machen / sondern nur gleich also darmit schmieren / ist sehr offt bewehrt / und gut befunden worden.

Den Essig zu machen / der zu diser Brand-Salben gehört.

MAn nimbt den allerbesten Essig / der von dem besten Wein gemacht wird / thue ihn in ein zinnernen oder gläsernen Kolm / auff 3. Maß / distillir oder brenne ihn auß / daß du anderthalb Maß herauß bringst / darnach schütt den außgebrenten Essig wiederumb in ein saubern Kolm / und das zum drittenmal herüber / daß von den 3. Massen nur eine bleibt.

N° 12. Der Königin in Hungarn grüne Salben.

NImb Lorbeerblätter / Roßmarin / Aaron-Wurtzel / gespitzten Salve / Majoran / rothe Pachpungen / Gottsheyl / schwartzen Kimmel / sambt den Blumen und Saamen / Schaaffgarben / jedes 2. Hand voll / grosse und kleine-Nesseln / Isop / Braunellen / rothen Beyfuß / jedes ein Hand voll / Ottermenig / Maßlieben / goldene Gunßl / Ingrien / breiten und gespitzten Wegrich / Weegtritt / Wegwarten-Wurtzel / St. Johannes-Kraut / Schwartzwurtzen / Heydnisch Wundkraut / jedes 3. Hand voll / tausend Gulden-Kraut / Waldmeister / Erdbeer-Kraut / auch jedes 3. Hand voll / Lavendl / Wermuth / rothe / weisse Rosen / jedes 4. Hand voll / dise obbemelte Kräuter und Wurtzen hacke alle klein untereinander / nimb hernach ungewässerten Butter 9. Pfund / zerlaß ihn / misch darunter / und laß 14. Tag im Keller stehen / thue die Kräuter und Wurtzen sieden / daß die Krafft alle im Butter sich versied / du must aber immer umbrühren / daß nicht anbrennt / preß auß / und nimb ein halb Pfund weiß Wachs / zerschneid es klein darein / und 2. Pfund Baumöl / wann die Salben anhebt kühl zu werden / thue Weyrauch und Mastix jedes 4. Loth gepulpert darein / rührs wol untereinander. Wañ ein Mensch gefal-

gefallen ist/ oder sich sonst gestossen / daß er gestocktes Geblüt im Leib hat/ so gib ihm von diser Salben einer kleinen Wällischen Nuß groß in einer ungesaltzenen Suppen ein/ das vertreibt alsobalden das verstockte Geblüt auß dem Leib herauß/ wann es schon etliche Jahr bey ihm gewesen/ auch schmier ihn fein wol warm / mit diser Salben bey einer Glut / oder Ofen; vor die Apostemata, brauchs also: da ein Mensch ein Apostem im Leib oder sonsten hat / auch Stechen in der Seiten / darauß dieselben erfolgen / so soll man alle Morgen und Abend einer Wällischen Nuß groß in einer ungesaltzenen Suppen eingeben / man wird es einem über 4. oder 5. mal nicht eingeben haben/ so wird sie das Apostem / das so tieff im Leib ligt/ durch den Stuhlgang außtreiben / oder die Apostem werden sich auß dem Leib begeben / und fallen in die Reüe / und dergleichen Orthen / darauff man wol mercken soll / wo sie hinfallen / und mit dem Einnehmen/ wie vorgemeldt/ nicht außsetzen/ alsdan / wo die Apostemata hinfallen/ oder sincken werden / so soll man von diser Salben ein Pflaster machen/ und auff das Orth / wohin sie gesuncken seyn aufflegen/ so zichet es das gantze Apostem auß dem Leib herauß / heylt sich selbsten ohne alle andere Mittel. Es seyn auch die Frantzosen und Lähme damit zu heylen/ wann mans pflegt wie obgemeldt einzunehmen/ und schmiert die lahme Glieder / die Hand zuvor auff einer Glut fein warm gemacht/ und also wohl hinein geriben / kan auch in solchen Frantzosen-Schäden wol warm gemacht/ und darein gegossen / die Pflaster auch also gemacht/ und darüber gelegt werden. Die Salben ist auch gut wer die Pest hat / so lang und so viel eingenommen / biß sich das Geschwär auß dem Leib begibt/ man kans auch aufflegen / biß der Schaden gantz heyl ist. Probatum.

N° 13. Salben vor die Dörr / Husten und Cathär.

Nimb Hünerdärm/ Röhrlkraut/ Waldmeister/ Kerblkraut/ Hufflattich/ jedes ein halb Pfund/ Salve 1. Pfund / hack dise Kräuter alle klein/ dann nimb 6. Pfund Butter / und zu einer Salben gesotten; in der Frühe und Abends einer Nuß groß in einer Suppen eingenommen.

N° 14. Ein gute Magen-Salben.

Nimb folgende Kräuter jedes 1. Hand voll/ als Wermuth / Cardobenedict / Frauen-Distl / Calmuß-Wurtzen / Braun-Müntzen / Weinrauten / Kefferfüll / dise Kräuter alle klein gehackt und gestossen/ den Safft außgepreßt / Brantwein / ein Stuck Butter alles zu-

sam-

sammen gemengt und gesotten/ biß die Feuchtigkeit alle vermengt in den Butter / dann nimb ein wenig Mastix / Nägl / 1. Muscatnuß / stoß es klein/ und thue es darunter/ laß es noch ein wenig sieden / wann es gestehet/ gieß den Safft/ der unter der Salben stehet/ hinweg.

N° 15. Ein bewehrte und gute Mutter-Salben.

MAn nehme Majoran/Lavendl/Spicanardi/Katzenmüntzen/braune Müntzen / Raiffelkraut / Stieffmütterl / Bachmüntzen/ Polley/ Wermuth/Perchtram/ Schnitlauch/ Melissen/ Chamillen/ Brassenkraut/ Abrutten/ Thimuß/ Frauenblätter/ Scheißmolten/Schabab/ Kimel mit sambt dem Kraut/ jedes ein Hand voll / dise Kräuter muß man alle vom Stingel abklauben / sauber waschen / und müssen der geklaubten Kräuter jedes ein Hand voll seyn / hacks auff das kleinest / den Kimel klein zerstossen/ und in guten Muscatell 7. Tag paitzen lassen/misch alle zusammen/ laß sieden/ daß der Muscatell wol einsied / zu disem nimb Butter/ so vil man vonnöthen hat / der in kein Wasser kommen ist / laß wol sieden/ durchgedruckt und gestehen lassen / hernach mach ein Loch in die Salben/ damit das Wasser herauß rinnt/ nimb 5. Muscatnuß / reib sie gar klein / misch unter die Salben / und laß bey einem Kohlfeuer sieden/ rührs wol durcheinander. Wann man solche Salben vor die Mutter brauchen will/ so nimbt man einer halben Nuß groß in warmer Suppen ein / und legt einer halben Nußschallen voll auff den Nabel / denen Manns-Bildern gibt mans für das Reissen / und hat vielen geholffen. Probatum

N° 16. Ein köstliche Populeum-Salben zu machen.

ERstlich nibt man der grossen Alber-Potzen / wann sie außschlagen / und in bester Feiste seyn 1. Pfund / Schmer von einem rothen oder weissen Bärn / so frisch und ungesaltzen ist / anderthalb Pfund / welches man im Herbst vorbehalten muß / zerstoß die Alber-Potzen gar klein in einem Mörser/ vermisch es wol mit dem Schmer / vermachs fest / und stelle es in Keller/bleibt übers Jahr gut/ wann hernach im Sommer die Kräuter in ihren besten Kräfften seyn/als Taback-Blätter / Sanickl-Kraut/ roth und weiß mit der Wurtzen/ Lustock/ Hundszungen / Heydnisch Wund-Kraut / Natter-Züngel / Chamillen / Balßn / Melissen / Müntz-Kraut/ Geschwulst-Kraut / Pfenning-Kraut / rothe und weisse Rosen/ breit und gespitzten Wegrich/ Heyl aller Welt/ Ehrenpreiß/ Haberneßl/ Spica-und Lavendlkraut / Johannes-Kraut/ Himmelbrand / deß kleinern sambt der Blüe/Cardobenedict/von jeden 1. Handvoll/Eybisch-

bisch/ Käßpappel/ guten Heinrich/ den man sonst Schaaf-Kraut nennet/ Nachtschatten/ jedes 4. Hand voll/ dise obgeschribene Kräuter nach Gelegenheit der Zeit/ wann man sie bekommen kan / fein frisch genommen/ von Stingel abgestreifft/ klein zerhackt/ und zu denen eingepaitzen Alber-Proß gemengt/ etlich Tag stehen lassen / in einem kühlen Orth / hernach muß man die in dem Schmer eingestossene Kräuter in ein Pfannen thun/ ein guten Wein darzu giessen/ und über ein Kohlfeuer so lang kochen/ biß alle Feuchtigkeit versotten/ welches an der Prob also zuerkennen : nimb ein wenig/ laß es in das Feuer tropffen / wann es spritz / so ist es noch nicht genug/ preß auß/ und in einer Büchsen auffgehebt. Ist ein sonderbahre Heylung vor Menschen und Vieh / solcher Gestalten gebraucht: Ein Tüchl 2. Tag in einer diser Salben gewaickt / und im Zimmer getrücknet/wann es dann gar ein böser Schaden ist/ Fäserl von Tüchl darein gelegt/ ist der Schaden gar zu grob und wässerig/ so mach ein Pulver von Natter-Wurtzen / goldene Gunßl / gespitzten Wegrich / und säe es auff die Fäserl/ so im Schaden ligen/ auch ausser den Schaden/ es ist auch vor verrenckte Glieder.

N° 17. Purgier Salben.

MAn nimbt Holler-Pötzl/ wann sie außschlagen/ die mittere Rinten von einer Hollerstauden / Attich-Kraut / Erdbör-Kraut / Käßpappel/ Tag- und Nacht-Kraut und Blumen / Beyfuß / blaue Veigl / blaue Lilien-Wurtzen 8 Loth / besagte Kräuter aber jedes ein Hand voll / alles zusammen klein zerhackt/ zerstossen/ und in Butter zu einer Salben gesotten/ die Kräuter kan man nicht alle auff einmahl haben/ so muß mans / wie sie nach einander kommen / nehmen / und im Butter einpaitzen/ wanns beysammen seyn/ so macht mans fertig: von diser Salben den Bauch geschmiert/ und auch in einer Nußschallen auff den Nabel gelegt.

N° 18. Wie man die rothe Salben zum Einnehmen und Schmieren machen soll.

DIse Salben ist zum besten im May zumachen / nimb Butter ungefehr so viel man Salben machen will/ Creutz-Butter wäre der beste / zerlaß den/ und seyhe ihn durch ein Tuch / thue dann darein nachfolgende Stuck/ Abrutten/ Gundlreben/ Schaaffgarben / Erdbör-Kraut und Wurtzen/Natterwurtzen und Kraut/Kerblkraut/Genßreich-kraut und Wurtzen/ Sanicklkraut und Wurtzen/ Weiß-Wurtzen/ Benedict-Wurtzen/ aller Welt Heyl / man heist es auch Adermenig / dise Kräuter und Wurtzen wasche sauber/ zerhack alles klein/ sied es im Butter

ter wohl/ aber fein langsamb/ preß durch ein saubers Tuch/ und gieß in was du wilst/ und lege die rothe Wurtzen darein/ das erste Häutl darvon abgezogen/ man muß aber dise Wurtzen nicht waschen/ auch nicht sieden/ mit der Salben/ dann es wird nicht so schön roth/ stelle es an die Sonnen/ oder sonst an ein warmen Orth/ daß sich die Salben recht färbet/ und die Röthe der Wurtzen an sich genommen/ so ist sie gerecht/ es stehet nicht wie viel man der Wurtzen und Kräuter nehmen soll/ also muß mans nur nach dem Gesicht machen. Probatum.

N° 19. Ein andere rothe Salben.

ERstlich nimb Johannis-Kraut/ Lindenblüe/ Perchtram-Kraut und Wurtzel/ Erdbör-Kraut und Wurtzel/ Tormentill-Kraut und Wurtzel/ Natter-Wurtzel/ Poßmollen-Kraut und Wurtzel/ goldener Kaalkraut/ Heydnisch Wundkraut/ Salve/ Benedictwurtzen/ aller Welt Heyl/ Chamillen/ Kefferfüll/ Röhrlkraut/ Hueff-Lattig/ Waldmeister/ Isop/ Lungelkraut/ Leberkraut/ Geschwulstkraut/ Ehrenpreiß/ Meisterl/ wilder Salve/ Scabiosa/ breiten Wegrat/ gespitzten Wegrat/ jedes 2. Hand voll/ wasche diß alles fein sauber/ hernach hack es klein/ und vermisch unter 6. Pfund Butter/ laß in einem saubern Geschirr verbundener 3. Tag paitzen/ hernach sied es fein gemach/ biß die Krafft und Feuchtigkeit von den Kräutern wohl herauß kombt; hernach seyhe es durch ein Tuch/ und die Feuchtigkeit so noch von den Kräutern in der Salben ist/ die setzt sich auff den Boden/ so seyhe alsdann die Salben fein gemach herunter in ein anders Geschirr/ und das andere als die Feuchtigkeit/ schütte hinweg/ dann wann mans in der Salben ließ/ so wurde sie schimplich; wann du also die Salben gesyhen/ und solche überkühlet hat/ so leg darein schöne rothe Wurtzen/ und laß so lang weichen/ biß die Farb fein schön roth hat/ hernach nimb die Wurtzen wieder herauß/ und behalt die Salben in einem saubern Geschirr zur Nothdurfft. Wann man die rothe Wurtzen in die heisse Salben legen thäte/ oder darmit sieden ließ/ so wurde sie nur schändlich braun/ und nicht schön roth gefärbt.

NB. Dise Salben ist köstlich gut außwendig zu schmieren/ und zum Einnehmen zugebrauchen/ wann ein Mensch sich schwär umb die Brust befindet/ oder Husten/ Cathär/ und Drucken auff der Brust hat/ oder Stechen und Schmertzen in der Seiten/ oder Creutzschmertzen/ oder einen harten Fall thut/ und dergleichen mehr/ so soll man ihm von diser Salben mehr oder weniger/ nach dem der Mensch alt ist/ eingeben/ und sich an demselbigen Orth/ wo er Schmertzen empfindet/ damit schmieren.

N° 20.

N° 20. Ein gute Rosen-Salben für den Sand und Hitz.

IM Herbst wann man die Schweindl absticht / so nimb von einem Bärn das Schmer / laß es kühl auß / behalt es sauber auff biß in Sommer / wann die Rosen blüen / wer es aber frisch haben kan / ist es desto besser / nimb leibfarbe Rosen / hacke sie / thue es in das zergangene Schmer / bind es zu / und setz es in Keller / den andern Tag zu Abends setz es auff ein Glütl / laß gemach sieden / trucks durch ein Tüchl auß / thue widerumb gehackte Rosen darein / dieses thue 8. Tag nacheinander / wie oben gemeldt / darnach thue es in eine zinnerne Flaschen / wanns außgedruckt ist / nimb 1. Seitl Rosenwasser darein / und 4. Loth Terpentin / der mit Rosen-Wasser außgewaschen / 2. Loth Weyhrauch / der gar klein gesähet ist / setz die Flaschen in ein Kessel voll siedendes Wasser / laß sieden / biß das Rosen-Wasser eingesotten ist / der Kessel muß allezeit mit siedenden Wasser angefüllt werden / damit es nicht auß dem Sud kombt / gieß es in ein Rein / rührs biß gestehet / setz es alsdann in ein Keller / rührs alle Tag ein Stund / wann man es rührt / so gehet ein rothes Wasser herauß / dasselbige gieß alles weg / und gieß widerumb ein frisches Rosen-Wasser daran / das thue so lang / biß die Salben weiß wird / und weil mans rührt / soll mans allweg im Keller stehen lassen / in einem Geschirr / es bleibt etliche Jahr gut; Wer den Sand oder Grieß hat / der soll sich alle Nacht darmit schmieren lassen / sie ist auch gut wann einem der Rucken wehe thut / auch wann ein Mensch oder Kind grosse Hitz hat / soll man ein rothen Sand stossen / und durchsäen / und in die Salben rühren / und neben den Ruckgrad / Nieren und Leber darmit schmieren.

N° 21. Ein gute Ruhr-Salben zumachen.

ERstlich nimb Braun-Müntzen / Wermuth / breit Wegrich-Saamen / Himmelbrand / Ruhrkraut / Täschlkraut / Tormentill-Wurtzen / nimb 1. Seitl Boumöl / bach 3. Ayr wol braun darauß / drucks auß / und nimb die obbemeldten Kräuter gehackter darein / laß sieden biß der Safft von Kräutern wohl außgesotten / balgs durch ein Tuch / und gieß ein halbes Seitl rothen Wein darein / laß es widerumb so lang sieden / biß der Wein eingesotten / dann nimb Hirschen-Inschlicht / gelbes Wachs / so viel genug / zerlaß miteinander / und 3. zerstossene Muscatnuß darunter gemischt; der die Ruhr hat / der soll den Bauch wol warm darmit schmieren / es hilfft bald.

N° 22. Salben für das reissende Geblüt / die Glieder darmit zu schmieren / so an vielen Leuthen gut erfunden worden.

NImb Prombör-Laub/ hacks gar klein/ nimb ein wenig Leinsat-Saamen/ koche dise 2. Stuck in Milchräm / in einer saubern Pfannen/ biß daß es zu Schmaltz wird / drucks durch ein saubers Tüchel/ gieß wiederumb in ein kleines Pfändl/ thue gepulverte Assang und Gaffer darein/ laß 2. oder 3. Sud thun/ so ist es fertig. Wann einem ein Schmertz in ein Glied kombt/ es sey Hand oder Fuß/ damit geschmiert.

N° 23. Ein andere gar gute Salben vor Schmertzen/ und sonderlich vor das Reissen in Gliedern.

NImb Spicanardi/ Majoran/ Lavendl/ Roßmarin/ Saturey/ Salve/ Gundlkraut/ Chamillen / wann mans haben kan / die Dicken von diesen Kräutern / von einem jeden ein par Hand voll / weisse Senffkern ein Viertling/ grüne Cronabethbör/ sambt den jungen Gipflen 4. Hand voll/ hacke diese Kräuter alle gar klein / die Bör und Senff klein gestossen/ wohl untereinander gemischt/ und die Wässer darauff gossen/ Lavendl/ Spicanardi/ Gundlkraut/ Salve/ Wolgemuth/ von jeden ein halb Seitl/ und laß es etlich Tag paitzen / nimb alsdann schweines Schmaltz/ so viel vonnöthen/ und sied alles miteinander fein gemach/ daß sich die Feuchtigkeit verzehrt/ preß alsdann wol auß/ und behalts in einem glasierten Geschirr. Wann man Schmertzen hat/ warmer darmit geschmiert/ aber man soll die Salben nicht warm machen / nur die Hand warm machen/ und wol hinein schmieren/ hat vielen Leuthen geholffen.

N° 24. Ein gute Salben vor den Sand / die Wind und das Reissen.

ERstlich nimb Eybisch-Wurtzl / Käßpappel-Kraut / Feld-Chamillen/ die Blümel Tag und Nacht sambt dem Kraut/ jedes 2. Hand voll/ Petersilkraut und Wurtzen / Rättich und Hünerdärmb / jedes 1. Hand voll/ dise Kräuter und Wurtzen wasche sauber / und hacke es klein / hernach nimb Weinrauten - Saamen/ Kimel / Aneiß / Fenchl und Lorbeer/ jedes ein halbes Loth/ dise Saamen zerstosse untereinander/ vermisch mit den gehackten Kräutern / und paitze solche in ein Butter/ laß in ein saubern Geschirr 5. Tag paitzen / hernach laß es gar gemach auff einer Glut sieden/ biß daß die Krafft wohl herauß kombt/ so balg es durch ein saubers Tuch / und behalts in einem saubern Geschirr zum Gebrauch.

Wann ein Mensch am Sand leydet / oder von Winden geplagt wird/ oder das Reissen hat/ soll man ihm mit dieser Salben das Creutz und die Lenden/ und auff dem Maßdarm schmieren / wie auch den gantzen Bauch ; Man kan auch von diser Salben ein wenig / (nach dem deß Menschen Alter ist) einnehmen / ¡wann es auff das Schmieren sich nicht bessern will.

N° 25. Sand- und Wind-Salben.

Nimb Eybisch-Wurtzen/Käßpappel-Kraut/Chamillenkraut/sambt den Blumen/ Tag- und Nacht-Kraut / jedes ein Hand voll / gestossenen Weinrauten - Saamen / und gestossenen Römischen Kimel jedes ein halbes Loth/ die 2. Saamen solle man zerknirschen/ die Kräuter und Wurtzen frisch hacken / und einpaitzen/ in ungewässerten Butter/ 5. Tag untereinander paitzen lassen / alsdann noch darzu thun/ 2. gute Hand voll Hünerdärmb/gehackt und absieden lassen/gar gemach/ daß die Krafft wohl heraus kombt auß denen Kräutern/ durch ein Tuch außgedruckt / und die Salben zum Brauchen behalten ; Wann man merckt/ daß ein Kind so unruhig ist / und ein Reissen hat / soll man es hübsch lind und warm das gantze Bäuchel auff den Seiten abwerts/ biß auff die Reyh schmieren/ und hinden das Creutz und Lindl abwerts auff dem Maßdarmb zu/ man soll Achtung haben/ ob das Kind/ wanns harmet/ nicht darbey kreist/ oder an Windel ein Sand verspühret wird; Die Leuth so an Stein und Sand leyden/ können sie auch brauchen.

N° 26. Reissen- und Unterwachs-Salben/ zu Nothdurfft der Kinder/ die Weichel / Seiten / Rückel / und Bäuchl abwärts zu schmieren.

Man nimbt Gundlreben/ Käßpappel/ Melissen / blaues Veiglkraut/ Prosenkraut / Hünerdärmb / Chamillen / Kimmel / jedes ein Hand voll/ sauber gewaschen/ und klein gehackt/ im Butter vermengt/ und gesotten biß genug ist/ durchgedruckt / und zum Gebrauch behalten. Probatum.

N° 27. Unterwachs-Salben/ so nicht hitzig ist.

Nimb Käßpappel/ Gundlreben/ Hörmandl/ Kerblkraut/ Erdbörkraut/ blau Veiglkraut / Erdrauchkraut / jedes ein Hand voll/ etliche Blätl Salve/ etliche Blätl Melissen / dise Kräuter müssen alle in ein Butter/ so in der Creutz-Wochen gerührt/ und in kein Wasser kommen/ gehackt werden/ und etlich Tag im Keller stehen lassen/darnach

 auff

auff ein Glütl gesetzt/ und ein Hand voll gestossenen Hanff-Saamen/ darein gethan/ vorhero wohl sieden lassen/ und durch ein Tuch drucken/ im Keller über Nacht stehen lassen/ so setzt sich das Wasser an Boden/ alsdann nimbt man das Wasser weg/ und last es sieden/ hernach ein wenig neues Wachs darzu gethan/ so ist es fertig und gerecht.

N° 28. Für die Wassersucht ein Salben.

MAn nimbt guten Salve/ Rautten/ Wegrich/ Wacholderbör/ breiten Wegrich/ jedes 8. Loth/ zerhack und zerstoß alles klein/ dann nimb Butter/ vermisch es/ setz über das Feuer/ laß kochen/ biß die Kräuter rauschen/ so dann außgepreßt/ und gerührt biß kalt wird/ einen Menschen mit diser Salben wohl geschmiert/ wo er geschwollen ist.

N° 29 Würm Salben/ für alt und junge Leuh/ in einer Nußschallen im abnehmenden Mond über den Nabel gelegt/ und den Bauch geschmiert.

NImb 2. Pfund Butter/ 1. Pfund Hirschen-Inschlicht/ ein Viertling gelbes Wachs/ laß zergehen/ thue darein Baumöl/ Ochsen-Gallen/ jedes 6. Löffel voll/ auff ein kleines Kohlfeuer gethan/ und diese nachfolgende Stuck darein gerührt/ Entzian ein Hand voll/ Aloës Epatica einer Wällischen Nuß groß/ Wermuth/ Abrutten/ Pfersich-Laub/ Hopffen/ Rheinfellkraut/ jedes 3. Hand voll/ alles klein zerstossen/ und 3. Häpel Knoblauch klein zerhackt/ den Safft außgepreßt/ alles zu einer Salben gemacht/ ist bewehrt/ die Würm müssen sterben.

N° 30. Eine gute Wind-Salben.

NImb Fenichl/ Dillen/ Kimmel/ alles grüner mit dem Saamen/ jedes 1. Hand voll/ groß und kleinen Nachtschatten/ Körbelkraut/ jedes 2. Hand voll/ zerhack und zerstoß alles untereinander/ gieß ein Seitl Spanischen oder andern starcken Wein daran/ laß 13. Tag also vermacht im Keller stehen/ hernach nimb ungewaschenen Butter/ wann es seyn kan/ so wäre der May-Butter am besten/ zerlaß den Butter/ rühre obbemeldte Kräuter darein/ laß kochen/ biß der Wein und andere Feuchtigkeiten versotten/ das muß man also probieren/ man last etliche Tropffen ins Feuer fallen/ wann es sich ohne Praßlen gleich entzündet/ so ists genug/ preß auß durch ein saubers Tuch/ hebe es auff. Wann man die Wind empfindet/ so macht man die Salben ein wenig warm/ und schmiert vom Creutz hinab biß in die Reyhe auff beeden Seiten/ es hilfft gar wohl/ ist gewiß ein hauptsächliche Salben/ wann man gleich die

Wind im Bauch nicht empfindet / sonsten hin und wider im Leib / darff man nichts anders schmieren als die Reyhe/ so ziehet es die Wind zu dem rechten Außgang. Probatum.

N° 31. Ein Salben vor die rothe Ruhr und Durchbruch.

MAn nimbt von einem Hirschen auß allen vier Füssen/ von unten biß zu dem Knye hinauff/ das March so in den Röhren ist / solches thue in ein Gläßl/ darzu nimb ein kleine halb geschabene Muscat-nuß/ misch wohl untereinander / bind das Gläßl zu / und laß es an der Sonnen ein weil stehen/ hernach behalt es zum Gebrauch. Wann der Hirsch groß ist/ kan man wohl ein gantze Muscatnuß darzu schaben.

NB. Wann ein Mensch die Ruhr/ oder Durchbruch hat / soll man ihm von diser Salben ein halben oder gantzen Eßlöffel voll / mehr oder weniger / darnach ein Mensch alt und starck ist/ in einer warmen Suppen eingeben/ wanns auff einmahl nicht gleich hilfft / kan mans öffter eingeben.

N° 32. In der Ruhr für den Zwang ein Salben.

MAn nimbt Himmelbrand/ breit Wegrich/ rothe Dorn/ Genßrich/ eines so viel als deß andern / Hirschen-Inschlicht und Brand-Schmaltz/ darin ein Ayr gebachen worden / obige Kräuter geröst/ die Salben vor den Zwang auff Pflästerl gestrichen/ über den Leib gelegt/ und darmit geschmiert.

N° 33. Vors Auffligen.

MAn nimbt 3. rohe Kälber-Füß/ bacht es gantz braun in 5 Vierting Schmaltz/ und wascht das Schmaltz mit Nachtschatten-Wasser auß/ mit diser Salben schmiert man das auffgelegene Orth.

N° 34. Eine gute Salben vor die jenigen so nicht können niderkommen.

MAn nehme auß einem Mertzen-Hasen die Feisten herauß / thue es also roher in ein Glaß/ und laß es zergehen/ und behalts zum Gebrauch/ je älter das ist/ je besser ist es.

NB. So ein Weib nicht gebähren kan streiche solchen auff ein Tüchl einer Hand breit auff/ und legs dem Weib auff die Lend wol hinab/ wann das Kind auch angewachsen ist/ so ledigets ab/ und ist bewehrt.

N° 35. Ein gute Zug-Salben.

ERstlich nimb schönen Terpentin / gelbes neues Wachs / Schaaffs-Schmaltz / jedes 1. Pfund / dises zerlaß langsamb untereinander / und wanns zergangen ist / so rühre darein schönen weissen Weyhrauch / schöne rothe Gold-Myrrhen / und Gaffer / jedes ein halb Loth. Dise 2 Stuck müssen vorhero klein gestossen werden / und zu Pulver gemacht / hernach laß es miteinander ein gute Viertelstund lang sieden / und balg es also heisser durch ein saubers Tuch / so dann ist sie fertig und gerecht.

NB. Dise Salben ist gut / ziehet von allen Schäden das Eyter und den Unflath herauß / ist auch gut für alle Aiß und Geschwär; Da aber bey einem Schaden wildes oder faules Fleisch ist / so soll man von dieser Salben bey einem Vierting ein Loth guten klein geribenen / und subtil gepulverten Grünspan darunter thun / und ein wenig darmit sieden lassen / so dann nimbt es das wilde und faule Fleisch hinweg.

N° 36. Ein gute Geschwulst-Salben.

ERstlich nimb 2. Pfund breiten Wegerich / 1. Pfund Allant / 1. Pfund Schaaff-Garben / ein Vierting Anneiß / Salve / Sanickl / Fünff-Fingerkraut und Wintergrün / jedes ein Pfund. Dise Kräuter stoß alle miteinander / und nimb 4. Pfund Schmer / und 2. Pfund Butter / und laß es alles durcheinander sieden / rühre es mit einem Löffel umb / daß sich der Kräuter Krafft mit dem Schmer wohl temperire. Darnach drucke es auß durch ein saubers Tuch / thue die Kräuter hinweg / und thue noch ein halb Pfund Schmer darzu / rühre so lang biß weiß wird / nimb alsdann ein Vierting Wachs / Weyhrauch / Myrrhen / Fœnum Græcum, Mastix / jedes ein Loth / dise klein gestossen wie Mehl / und thue alles untereinander / und rühre es wohl durcheinander / daß es gleich miteinander vereiniget / so ist die Salben gut.

NB. Wann ein Mensch geschwollen ist / oder sonsten geschwollene Wunden und Schäden hat / soll sich darmit schmieren.

N° 37. Ein gute Salben 3. Wochen vor der Niderkunfft zugebrauchen.

ERstlich nimb frische Gänßfaisten / und Althee-Salben / jedes virthalb Quintl. Item blau Veigl-Oel / Chamillen-Oel / weiß Lilien-Oel / süß Mandel-Oel / jedes 3. Quintl. Mehr den Schleim von Käßpappel-Saamen / den Schleim von Eybisch-Saamen / den Schleim von Kittkern-Saamen / den Schleim von Kehl-Saamen / jedes 2. Quintl.

Dise

Dise Schleim sollen mit distillirten Käßpappel-Wasser außgezogen werden/ hernach nimb auch gelbes Wachs einer Nuß groß/ misch alles zusammen/ und laß es auff einem linden Kohlfeuer zusammen gehen/ so dann ist es fertig.

NB. Wann ein Weib ein schwäre Tracht hat/ daß sie sich besorgt/ das Kind möchte angewachsen seyn/ oder sonst einer schwären Niderkunfft/ soll sie sich drey Wochen vorhero als die Raitung auß ist/ mit diser Salben die Wochen 2. oder 3. mal die Reyhe und das Creutz darmit schmieren.

Allerley Pflaster zu machen.

N° 1. Pflaster zu alten und frischen Schäden.

MAn nimbt ein Pfund Baumöl/ Bleyweiß ein halb Pfund/ Wachs 4. Loth/ deß Pflaster Diapalma auch 4. Loth/ so man in den Apothecken bekombt/ Colophonium 4. Loth/ Gaffer 2. Loth/ mach alles nach der Kunst zu einem braunen Pflaster/ welches köstlich ist/ zu alten und neuen Schäden. Probatum.

N° 2. Pflaster für den Bruch.

MAn nimbt gelbes Wachs 4. Loth/ Bärnschmaltz 6. Loth/ Hirschen-Inschlicht 3. Loth/ feichtenes Pech 2. Loth/ rothe Menig 5. Loth/ Terpentin 2. Loth/ Spicanardi-Oel 1. Loth/ das Bärnschmaltz und Hirschen-Inschlicht thut man zum ersten in die Pfannen/ wanns heiß ist/ so thut man den Menig darein/ und kochts so lang/ biß die rechte Dicken hat/ hernach thut man das Wachs uud Pech darein/ zu allerletzt den Terpentin/ und wans schier gar kalt ist/ das Spicanardi-Oel/ wird alles zusammen zu einem braunen Pflaster gesotten: über den Bruch/ so groß/ daß es den Schaden wol bedeckt/ so alle dritte Tag frisch muß überstrichen werden/ neben disem muß auch ein gutes Bruch-Bändl getragen werden. Probatum.

N° 3. Das Froschlauch-Pflaster zu machen.

ERstlich nimb Froschlauch 2. Pfund/ laß so lang kochen/ daß die Augen auff dem Grund ligen/ darnach nimb es vom Feuer/ und seyh es durch ein Tuch/ setz das Froschlauch wiederumb auff ein Feuer/ laß es so lang kochen/ biß es wird wie ein Koch/ dann thue Baumöl drey viertl Pfund darunter/ rührs wol untereinander/ setz es wiederumb auff das Feuer/ laß so lang sieden/ biß es wird wie ein Sultz/ darnach thue

Bleyweiß dritthalb Pfund / und Wachs 12. Loth darunter / laß es so lang kochen / biß es wird wie ein Pflaster / rühr es wol durcheinander / daß es sich nicht anbrent / wann es genug gekocht ist / so nimb Kampffer- und Bley-Zucker / jedes ein halb Loth / und rühr es unter das Pflaster.

N° 4. Pflaster für alle hitzige Schäden und hitzige Geschwulsten / für die Schön: und grosse Entzündung / das Menig-Pflaster genannt.

MAn nimbt Baum- oder Rosen-Oel ein halbes Pfund / Wachs auch so vil / Menig 3. viertl Pfund / Gaffer 2. Loth / neuen Ziegelstein 1. Loth / leg den Zieglstein ins Feuer / laß ihn glütig werden / lösch ihn in ein heissen Wasser ab / wieder getrücknet / und zu Pulver gemacht / alsdann alles zu einem Pflaster gemacht / darauß Zapffen formirt / und zum Gebrauch verwahrt. Probatum.

N° 5. Pflaster für das Rothlauff.

NImb Baumöl 8. Loth / die mittere Rinden von einer Hollerstauden / sied es / preß den Safft auß / nimb Wachs 8. Loth / laß darunter zergehen / Silberglät 4. Loth / Bleyweiß 4. Loth / laß sieden / darnach 8. Loth Menig / wann es schier kalt ist / so rühr von zwey Ayern das Weisse darein / so ist es gerecht.

N° 6. Ein gutes Mellilotén-Pflaster.

ERstlich nimb Eybisch / Leinsaamen / Fœnum Græcum, Steinklee / Chamillen-Pimpernell-Wurtzen / rothe Pappel / Lorbeer / Cardomomel / Storacks / von jeden 4. Loth / zerstoß und zerschneid dises alles klein / darnach nimb Lerches Pech / gelbes Wachs / Terpentin und Hirschen-Inschlicht / von jeden 3. Loth / thue alles nach der Wissenschafft über einem Feuer zu einem Pflaster kochen; dises Pflaster ist vor alle Geschwulsten / absonderlich aber / wann einem Menschen der Halß wehe thut / und daß man sich der Angina beförchtet / oder die Mandel geschwollen seyn / soll man von disem Pflaster auff ein Tüchl streichen / und über den schmertzhafften Orth legen.

N° 7. Das Nürnberger-Pflaster zu machen.

NImb Silberglät und Menig / jedes ein halb Pfund / guten Wein-Essig anderthalb Pfund / Froschlauch-Wasser auch so vil / Gaffer 4. Loth / Saltz 3. Loth / das Silberglät und Menig / auff das subtileste geriben / in den Essig gethan / 3. Tag stehen lassen / täglich offt ge-

gerührt/ darnach das Froschlauch-Wasser darzu gethan/ wieder 2. Tag stehen lassen/ und offt gerührt/ alles/ sambt ein Pfund Baumöl in ein Kessel auff einem Kohlfeuer gesotten / allweil gerührt/ biß es sein rechte Farb und Härte bekombt/ dann zu letzt/ wann es ein wenig überkühlet/ rührt man den Gaffer/ so mit dem Baumöl auffgelöst worden/ darunter/ so ist es fertig.

N° 8. Das Straubingerische Pflaster.

ERstlich nimbt man Baumöl ein Pfund/ und ein Pfund Bleyweiß/ wasch es sauber auß / trückne es / daß kein Staub darein fält/ wanns trucken/ reib es auff ein Reibstein gantz klein / mit Zugiessung deß Oels/ wanns also geriben/ thue es in ein Becken/ gieß das übrige Oel darzu/ laß kochen mit stätigem Umbrühren/ biß dicklet wird/ aber langsamb muß gekocht werden/ sonsten wird es schwartz/ nimb die Prob also/ daß/ wanns nicht mehr klebt an Fingern/ so ist genug / thue darzu gelbes Wachs 8. Loth/ so viel zu einem Pflaster vonnöthen/ probiers obs hart genug ist/ die Händ mit Baumöl angeschmiert / und das Pflaster wohl durch gearbeitet/ nimb ein Pappier/ beschmiers mit Oel/ und wickle das Pflaster ein/ behalts zum Gebrauch auff.

N° 9. Pflaster vor üble und unheylsambe Schäden.

NImb præparirten Galmeistein/ Silberglät/ jedes 8. Loth/ præparirte Thuci 1. Loth/ Rosenöl 6. Loth / nachdem das Oel ein wenig warm worden/ und die Species zu Pulver gestossen / in das Oel gethan/ und langsam mit stätigem Umbrühren/ so lang gesotten/ biß es die rechte Härte eines Pflasters bekombt / dises Pflaster wird nicht auffgestrichen/ sondern nur nach Proportion deß Schaden gemacht / und dick wie ein kleiner Finger/ so offt mans weg thut/ allezeit abgewischt / und übertrincken lassen/ so kan mans etlichmahl brauchen / also müssen der Pflaster wegen deß Wechseln mehr gemacht werden / und so ein oder anders zerfält/ oder verzehrt/ thut mans in ein Pfändl/ und last es ob einem Feuer zusammen/ und wieder zu Pflaster gemacht. Probatum.

N° 10. Ein haubt gutes Pflaster vor alle Schäden/ und Beinbrüch/ es sey/ was es will.

ROsenöl/ frische Schweinfeisten / jedes 2. Pfund / thue es untereinander in ein Pfannen/ darzu 2. Hand voll grünen Buxbaum/ und ein Seitl guten Spanischen oder sonsten starcken Wein / und laß so lang untereinander sieden/ biß daß es nicht mehr spritzen oder krachen

thut/ und gantz still sied/ preß durch ein Tuch / und thue gesäbetes Silberglätt 3. Pfund hinein/ und laß es wieder sieden/ biß daß es dick zu einer guten Consistenz wird/ daß man es leicht zwischen den Fingern balgen kan/ aber man muß acht haben/ daß mans nicht verbrennt/ hernach muß man nehmen weissen Oppobalsam 2. Loth/ Roßmarin-Oel / wie es die Materialisten haben/ anderthalb Loth/ weissen Vitriol 2. Loth/ und solches alles in das Pflaster schütten / wanns es nicht mehr heiß/ rührs mit einem höltzernen Stössel wohl ab/ biß es kühl wird / so dann macht mans zu Zapffen oder Stritzlen/ so ist es fertig.

N° 11. Zenger-Pflaster zu machen.

NImb Gummi Amoniacum 1. Loth/ Gummi Bdellii ein halb Loth/ Euphorbium 1. Quintl/ Perchtram-Wurtzen ein halbes Quintl/ Senetblätter ein halb Loth/ Sauer-Tämpffel 2. Loth / Spanische Mucken ein halb Quintl / die Gummi in Eßig zerlassen / und zu einem Pflaster gemacht.

N° 12. Pflaster auff die Brüst / 12. Stund nach der Geburt/ vor die Frauen so nicht saugen thun.

NImb Hirschen-Inschlicht/ weiß Wachs / weiß Lilien-Oel / etliche gantze Blüe Saffran// und ein wenig Weyhrauch / laß untereinander zergehen / also ist es fertig. Wann man diser Pflaster bedürfftig ist/so laß es zergehen und tuncke Tüchl darein/die auff die Brüst groß genug seyn / in der Mitten schneide Löchl darauß / daß die Wärtzen herauß gehen/ so dann lege die Pflaster lablecht über die Brüst / und rauche es mit der Rauchkertzen an/so zu finden unter den Rauchen Num. 16. Wie auch ein angerauchtes Tuch darauff / und also warmer zugesätscht.

Allerhand Pulver zu machen.

N° 1. Pulver in denen hitzigen Augen-Flüssen / auffzulegeu.

NImb rohen Allaun 3. Loth/ Salliter 2. Loth / præparirte Corallen 2. Quintl / præparirten Gallmeistein 2. Quintl / gebrennt Hirschhorn 3. Quintl / rothe Terra Sigillata 1. Loth/ præparirten Blutstein 3. Quintl/ Nix 2. Quintl / mache alles zu zarten Pulver/ und dann mit Ayrklar vermischt / und auff die flüßige Augen gelegt. Probatum.

N° 2 Ein anders.

Nimb rohen Allaun 3. Loth/ Saliter 1. Loth / gebrenntes Hirschhorn/ Boli Armeni, Nix/ jedes ein halb Loth / gebrauchs wie die obigen. Probatum.

N° 3. Ein anders gar gutes Pulver.

MAn nimbt rohen Allaun 3. Loth/ Salliter anderthalb Loth/ Bley-Zucker ein halb Loth/ præparirten Thucia, Gallmeistein / rothe Corallen/ Krebs-Augen/ Blutstein/ so alles præparirt/ jedes 3. Quintl/ Terra Sigillata, 5. Quintl/ Opium 2. Quintl/vermisch alles zusammen zu Pulver/ und mit Ayrklar auffgelegt. Probatum.

N° 4. Ein anders gantz gemeines.

MAn nimbt Allaun 2. Loth/ Salliter ein Loth / Terra Sigillata 2. Loth/ vermisch alles zu Pulver/ und mit Ayrklar auffgelegt. Ich hab vielen ohne Zahl damit geholffen. Probatum.

N° 5. Pulver für die Brein.

PFersich-Kern zu Kohlen gebrennt/ 8. Loth/ Lindene Kohlen 1. Loth/ gebrenntes Hirschhorn 2. Loth/ Album Græcum 1. Quintl / alles klein gepulvert/ darvon einen halben Löffel voll in ein kühlen Wasser eingeben.

N° 6. Pulver für die Hertz-Brein.

MAn nimbt 10. Loth sauber außgefäheten Aschen/ Album Græcum, Isop/ Brein-Zeltl/ jedes 2. Loth/ mach alles zu Pulver / darvon soll man ein Gewachsenen 3. Messerspitz voll/ einem Jungen weniger/ in Wein-Eßig eingeben/ und wohl darauff schwitzen lassen.

N° 7. Pulver für die Hitz / auch denen Kindern in Blattern zu gebrauchen.

MAn nimbt gebrennt Hirschhorn/ Lindene Kohlen/ rothe Terra Sigillata, Rub-Saamen / welcher erstlich auff einem eisern Blätl/ über glüendes Feuer muß gehalten werden/ daß die Blätl darvon springen/ dann alles klein gestossen/ und gefähet/ rothe Myrrhen / und Zucker-Candl eben so viel/ als der obigen/ das ist/ ein jeden nach Geduncken/ von disem soll man eim jährigen Kind drey Messerspitz voll in Linden-Holler Blüe / oder gelb Veigl-Wasser eingeben / eim jungen Kind halb so viel.

N° 8. Pulver für das Blüten und Ruhr.

MAn nimbt das Blut im abnehmenden Mond von einem Mertzen-Haasen / dann gebrenntes Hirschhorn / Mastix / Muscatnuß / klein gepulvert / ein jedes nach Geduncken / unter ein waitzes Mehl gemischt / machs mit dem Hasen-Blut zu ein Teigl / und bachs auff der heissen Heerdstatt wohl auß; Wann einer die Ruhr hat / gib ihm in breit Wegrich-Wasser 2. Messerspitz voll ein / es hilfft / ist auch gut / wann der Mensch auß der Nasen blutet / muß mans schnupffen.

N° 9. Ein Pulver für die bleiche Kranckheit.

ERstlich nimb guten Land-Saffran / Zimet-Rinden / Cassia-Rinden / das schwartze schabe weg / und Cassia-Holtz / jedes anderthalb Loth / jedes besonder gestossen / dann zusammen vermischt / davon 4. Morgen nacheinander allezeit eines halben Ducaten schwer in einer Zissern- oder andern ungesaltzenen Suppen eingeben / darauff warm zugedeckt / und 2. Stund schwitzen lassen / oder sonsten gerast / bringet die zeit wieder.

N° 10. Pulver für die Bleichsucht.

NImb Hirschenzungen / geschällte Lorbeer / Jsop / jedes 2. Loth / Enzian 1. Loth / zu Pulver gemacht / darvon alle Morgen und Abend ein kleines Löfferl voll in wem man will / eingenommen / und gefast darauff.

N° 11. Recept deß allerköstlichsten Bezoar-Pulvers.

ERstlich nimb Einhorn / gerechtes Helffenbein / gebrennt Hirschhorn / jedes 2. Quintl / Hirschen-Creutzl ein halb Quintl / Crystallenstein / so præparirt 1. Quintl / Terra Sigillata 2. Quintl / deß feinisten Gold auch so viel / Ambra und Bisam / jedes 1. Drittel eines Quintl / dise Stuck alle auff das zarteste zu ein Pulver gemacht / vermisch wohl zusammen; ist für alle Gifft und Ungarische Kranckheiten; Item für die Fraiß / und andere Zuständ / nur ein Messerspitz voll eingenommeu in Borago-Wasser / ein Stund darauff gefast / diß Pulver ist vielfältig probiert worden.

N° 12. Cathärr-Pulver.

NImb præparirtes Hirschhorn / Süßholtz-Pulver / eines so viel als deß andern / Zucker noch einmal so vil / untereinander gemischt / und darvon genommen / denen Kindern bißweilen zu lecken geben.

N° 13.

N° 13. Pulver für Cathärr/ die von kalten/ zähen Schleim herkommen.

NImb Lorbör/thue die auß der Schalen / darnach stecks in ein rocken Taig/ bachs mit dem Brodt / alsdan brich das Brodt voneinander/ und klaub die Lorbör darauß / daß kein Brößl daran hengt / die Lorbör stoß zu Pulver / nimb alsdan Schwebel-Blüe / oder gemein Schwebel/ so vil als deß Lorbör-Pulver ist / und 5. oder 6. mal so viel Kuchel-Zucker/ misch alles untereinander/ und so gebraucht.

N° 14. Pulver vor die Dörr

ERstlich nimb Fuchs-Lungl/ Fuchs-Miltz und Leber / Salve / Erdrauch/ goldenes Leberkraut / Támarisken - Kraut/ jedes 2. Loth / Centauer/ Cardobenedict/ jedes ein Loth / Cronabethbör ein halb Loth / Isop / Hirschenzungen / jedes anderthalb Loth / Sießholtz / Eichori / oder Antivi - Kraut / Lungen - Kraut / jedes dritthalb Loth / Weinkräutl ein halb Loth/ Allantwurtzen 3. Quintl/ Zucker-Candel 8. Loth / dises alles zu subtilen Pulver gemacht / und untereinander gemischt. Wer nun die Dörr hat / oder derselben sich beförchtet / der nehme dises Pulvers Morgends und Abends nüchtern / so viel er zwischen drey Fingern fassen kan/ oder sträe es auff ein Schnitl Brodt / daß in einer Suppen gewaickt ist/ und esse es / Abends aber kan man das Brodt in Wein waicken / und mit dem Pulver gebraucht/ so aber der Krancke Hitz hat/ soll man das Brodt in Wasser waicken / und damit continuiren/ biß es besser wird.

N° 15. Das rothe Edlgestein-Pulver/ wie man es in den Apothecken macht.

NImb Terra Sigillata der rothen ein Loth/ weisse Corallen/ Hyacinthen / Saphier / Smaragd / gerecht Einhorn / Perl / jedes ein Quintl / Helffenbein 15. Gran / diß alles præparirt / Hirsch-Creutzl 45. Grän/ Zimet/ Rosen/ Saurampffer-Saamen / jedes 1. halb Quintl/ Citroni - Schäller 25. Grän / Oesterreichischen Saffran 15. Grän/ Gewürtz-Nägel 5. Grän/ Gold - Blätl 12. diß alles zu Pulver gemacht/ mit anderthalb Loth Calmuß- Wurtzen / und darvon eingeben nach Belieben.

N° 16. Das rothe Edlgstein-Pulver zum Außtreiben in grosser Hitz.

NImb Terra Sigillata, gebrenntes Hirschhorn / rothe Corallen / Smaragd / Rubin / Perl / Hyacint / rothen und weissen Sandl / Saurampff-Saamen / jedes 2. Loth / Granat / Citroni-Schallen / jedes 1. Loth / Boli Armeni, weisse Corallen / geschabenes Helffenbein / jedes 3. Loth / Zimet / Nägel / jedes 2. Quintl / deß besten geschlagenen Gold und Silber 6. Büchl / dise Stuck alle absonderlich præparirt / in die nachfolgende Wässer / als Hertzenfreudblüe Wasser / Ochsenzungenblüe-Wasser / gelbes Veigl-Wasser / Faltrian-Wasser / jedes nach Gefallen / alles untereinander mit dem Pulver gemischt / und mit disen Wässern wol abgerührt / und wiederumb lassen trucken werden / alsdan das Gold und Silber darunter geriben / so ist es fertig: einem gewachsenen Menschen 3. Messerspitz in Cardobenedict-Wasser / einem jungen 2. einem Kind 1. in Erdrauch-Wasser / und darauff schwitzen lassen.

N° 17. Das rothe Edlgstein-Pulver so zur Zeit der Infection zugebrauchen.

ERstlich nimb Boli Armeni deß Orientalischen / der mit Rosen-Wasser abgerührt / und wieder getrücknet ist 4. Loth / Terra Sigillata 3. Loth / rothe Corallen 5. Loth / weisse Corallen 3. Loth / Smaragd ein halb Loth / Perl dritthalb Quintl / Hyacinthen ein halb Loth / Saurampffer-Saamen 2. Quintl / Zimet ein Drittl von einem Quintl / geschabenes Helffenbein anderthalb Quintl / Land-Saffran ein halb Quintl / rothen Sandl 2. Quintl / Gewürtz-Nägel ein halb Quintl / Einhorn ein halb Loth / Petonien-Kern / gebrenntes Hirschhorn / jedes 2. Loth / rothe Myrrhen / Aichene Mistel / Rueb-Saamen / gesegnete Distl / jedes ein Loth / dise Stuck mach zu Pulver / und an statt deß Edlgestein-Pulver eingeben / ist gar nutzlich.

N° 18. Das Aschenfarbe Edlgestein Pulver / treibt auch Hitz / und stärckt das Hertz.

ERstlich nimb Perl / gebrennt Hirschhorn / Terra Sigillata, weisse und rothe Corallen / jedes 2. Loth / Hyacinthen / Saphier / Rubin / jedes 1. Loth / Einhorn ein Drittl von ein Quintl / weissen und rothen Sandl / jedes 3. Loth / Hirsch-Creutzl 2. Loth / dises zu Pulver gemacht / die Edelgestein und Perl müssen vorhero præparirt werden / man kan es eingeben / wie das rothe.

N° 19. Ein edles Pulver.

MAn nimbt Fenichl und Weinrauten-Saamen/ Petersilkraut-Saamen/ Salve-Blätter/ Galgant/ Ehrenpreiß/ Pimpernellwurtz/ Feld-Kimel/ Imber/ Nägel/ Zitwer/ Muscatnuß/ und Blüe/ weissen Weyhrauch/ Aneiß und Zimet-Rinten/ Cardomomel/ Cubeben/ Cardobenedict-Wurtzen/ jedes 1. Loth/ alles zu einem Pulver gemacht/ mit Zucker-Candl vermischt/ daß desto lieblicher zu nehmen: davon soll der Mensch alle Morgen und Abend/ was er zwischen 2. Fingern fassen kan/ in warmen Bier/ oder in Brantwein einnehmen/ 2. Stund darauff fasten/ es gehet durch alle Glieder deß Leibs/ vertreibet das übrige Pflegma, und Hitz auß dem Geblüt/ ist gut für das Hauptwehe/ und den Schwindel/ stärckt und reiniget das Hirn/ behüt vor den Schlag/ erfrischt die Natur/ und das Hertz/ erhält Lungen und Leber in der Gesundheit/ reiniget das Miltz und Nieren/ die Brust und den Magen/ vertreibt die Huesten/ gibt gute Farb/ macht das Angesicht klar/ reniget die Blasen/ vertreibt den Stein/ er seye weiß oder roth/ glat oder scharff/ macht ihn wie ein Mehl von Menschen gehen/ ist gut für die Wassersucht/ behüt für Fieber/ vor Gicht/ und vor die schwäre Kranckheiten.

N° 20. Pulver vor die Fraiß/ das Rintscheitische genannt.

ERstlich nimbt man Petonien-Wurtz und Kerner/ Hirschhorn/ jedes 1. Loth/ Elendklau/ Aichene Mistl/ Bibergail/ rothe Corallen/ jedes ein halb Loth/ Hirnschallen von einem Menschen/ anderthalbes Quintl/ Natterbalg/ Hyacinthen/ Smaragd/ Rubin/ Granat/ Saphier/ Perlein/ jedes 1. Quintl/ die Edlgstein müssen alle præparirt seyn/ Gold-Blätlein so vil genug/ solches alles mach zu einem zarten Pulver/ davon soll man einem halb jährigen Kind 2. kleine Messerspitz/ einem jährigen ein Viertl von einem Quintl/ einem 2. oder 3. jährigen ein Dritl von einem Quintl/ einem grossen ein halbes Quintl/ und so fort an/ in Petonien-Linden-oder Perchtram-Wasser eingeben.

N° 21. Pulver vor die Fraiß.

NImb rothe Garten-Petonien-Wurtzen/ so im abnehmenden Mond seynd graben worden/ weiß Diptam-Wurtzen/ jedes 1. Loth/ von Aichenen Mistl die mittere Rinden ein halb Loth/ so in abnehmenden Mond seynd/ Cubeben 3. Quintl/ præparirten Coriander ein Quintl/ Muscatnuß ein halb Loth/ diß alles zu Pulver gemacht/ muß

alles im abnehmenden Mond gemacht werden / darvon gibt man ein halbes Quintl schwär / in schwartz Kürschen- oder Linden-Blüe-Wasser ein/ denen Kindern nach ihrem Alter. Ich hab ohne Zahl / GOtt die Ehr/ darmit geholffen.

N° 22. Pulver vor die Kinder/ so das Schröck- oder schwartze Fraiß-Pulver heist.

Nimb Petonien-Blüe / und Kerner / Lindenblüe-Knöpffel / müssen in der Blüe seyn / ehe sie außfallen / rothe Korn-Blumen / rothe Myrrhen / Storchen-Schnabel / sambt der Blüe / weiß Diptam-Wurtzl / die mittere Rinden von Aichenen Mistl / Frauen-Distl / lindene Kohlen / jedes ein halb Loth / Rub-Saamen / præparirtes Hirschhorn / jedes ein Loth / feinen Zucker 7. Loth / dise Stuck alle zu Pulver gemacht / durch gesübt / und wohl untereinander vermischt / muß alles im abnehmenden Mond gesamblet und gestossen werden / und etliche Blätel Fein-Gold / daß mans siht / darunter gemischt / und also zur Nothdurfft bewahrt. Dises Pulver soll ein jede Frau / die Kinder hat / im Hauß haben / ist denen Kinderen in allen Kranckheiten gut und nutz / so ein Kind ein Hitz hat / oder erschröckt / gibt man ihm / nachdem es alt ist / eim jährigen ein halb Messerspitz / einem gewachsenen Menschen 3. Messerspitz voll in Lindenblüe- oder schwartz Kürschen-Wasser / nachdem der Zustand ist/ in Erdbör- wans aber zum Außtreiben/ in Erdrauch-Wasser ein.

N° 23. Pulver für die Blattern und Fleck.

Rub-Saamen / Agley-Saamen / gebrentes Hirschhorn / jedes ein Loth / rothe Myrrhen 1. Quintl / lindene Kohlen / gebrennten Scharlach / jedes 1. halb Loth / dises alles zu Pulver gemacht.

N° 24. Pulver / so köstlich vor das Fieber.

Nimb Saffran / Cardobenedict-Wurtz / Beer-Wurtz / Gämbs-Wurtz / Natterwurtz / Petonienwurtz / Paltrianwurtz / Teuffels-Abbiß / Mastix / Gaffer / Zitwer / Citroni-Schäller / Imber / Zimet / Muscatblüe / jedes 1. Loth / Diptam / Lorber / 2. Loth / Angelica / Pimpernell / Meisterwurtzen / Myrrhen / jedes 3. Loth / Aloës, Epaticæ, Boli Armeni, braun Zucker-Candl / jedes 6. Loth / Kuchel-Zucker 24. Loth / Süßholtz 10. Loth / Tormentill 4. Loth / dises alles zu Pulver gemacht / und dem Menschen / wann ihn das Fieber angreifft / ein halb Quintl schwär in Erdrauch-Wasser eingeben / ist probiert.

N° 25. Fieber-Pulver / allerley darmit zu vertreiben / sonderlich das viertägliche.

Nimb Pimpernell-Wurtzen / Tormentillwurtzen / Süßholtz / Terra Sigillata der besten / rothe Myrrhen / Aloës, Imber / jedes 2. Loth / Saffran 1. Quintl / Orientalischen Mastix 3. Quintl / Zitwer 1. Loth / Kronäugel 3. Quintl / Citroni-Schallen / Gaffer jedes ein halb Loth / weissen Zucker-Candel 3. Loth / weissen fein Zucker 8. Loth / dises alles vermischt / und zu Pulver gemacht ; darvon gibt man ein Quintlein in einem guten Wein / wann das Fieber mit der Kälte kombt / kombt es aber mit der Hitz / so gibt mans in ein Essig ein / ein Stund vor dem Fieber.

N° 26. Das grüne Pulver für allerley Kranckheiten / und Pestilentz zugebrauchen.

Nimb Myrrhen / Cubeben / Salve / Wällischen Kimel / Aneiß / grüne Cronabethbör / Himmelbrand-Wurtzen / Coriander / Teutschen Kimel / Lorber / Angelica / Pimpernell / Bollwurtzen / Weinkräutl / weissen Imber / Zitwerwurtz / Kronäugl 2. Loth / Gaffer 3. Quintel / weissen Zucker-Candl 3. Loth / dises alles untereinander pulverisiret / und in einer Schachtel an einem warmen Orth behalten. NB. Dise Wurtzen müssen untersich graben werden : Dises Pulver in Weinrauten- oder Cardobenedict-Wasser eingeben.

N° 27. Pulver zu Stärckung deß Haupts.

Nimb Lavendelblüe 7. Loth / Hertzenfreudblüe 5. Loth / Ochsen-Zungenblüe 3. Loth / Eysenkrautblüe 1. Loth / Salveblüe 1. Quintl / dörr es / und stoß zu Pulver / mit Zucker vermengt / brauchs Morgens nüchtern.

N° 28. Pulver vor grosse Haupt-Schmertzen in der grösten Noth / wo kein Schlaff verhanden.

Nimb Ambra / Bisam / jedes 30. Grän / roth und weisse Corallen / so præparirt / Opium, jedes ein halb Loth / Pilsen-Saamen dritthalb Quintl / Species di ambra 1. halb Loth / misch alles zu Pulver : Dises Pulvers ein kleines Messerspitzel voll / in was man will eingeben.

Nº 29. Pulver zu Reinigung deß Haupts.

NImb Lavendl/Roßmarinblüe/Wolgemuth/Nägel-und Rauten-Saamen/Cronabeth-Holtz/Bisam/Ambra/weisse Nießwurtzen/Veigl-Wurtzen/alles nach Gefallen/zu subtilen Pulver gemacht/dann immer ein wenig geschnupfft/es macht niessen/und reiniget das Haupt.

Nº 30. Pulver für die hitzige Kranckheit.

NImb rothe Terra Sigillata, gebrenntes Hirschhorn/Brein-Zeltl/machs zu Pulver/jedes so vil man will/davon gibt man ein/biß anderthalb Quintl/in einem kühlenden Wasser.

Nº 31. Das Hertz-Pulver in allen Kranckheiten/ohne Sorgen/auch für die Fraiß/Apostem/absonderlich in Blattern zugebrauchen.

NImb rothe Corallen/Perl/Einhorn/Elendklau/Terra Sigillata, Krebs-Augen/Karpffensteinl/gebrenntes Hirschhorn/Hirsch-Creutzl/Aichene Mistl/jedes ein halb Loth/geschellte Petonien-Kern/weissen Rubsaamen/Agleysaamen/lindene Kohlen/jedes ein Loth/dises alles zu Pulver gemacht/darunter etliche Blätl Gold/gemischt/daß mans wohl siehet/den Rubsaamen muß man in einem Pfandl wol rösten/und umbrühren/daß die Bälg weg kommen/also daß solcher das Gewicht/abgeschällter wie oben vermeldt/habe: Von disem Pulver gibt man anderthalb Quintl/auch mehr und weniger/nach dem die Persohn starck/alt oder jung ist.

Nº 32. Pulver denen Kindern vor die Hitz.

SChneide ein weiches Hirschhorn Geweich zu kleinen Stucken/thue selbe in ein gläsern Brennzeug/brenns kühl auß/gieß das Wasser wider darüber/und so lang nacheinander/biß kein Wasser bleibt/laß nach und nach eintrücknen/den Kolben muß man oben mit einem blinden Helm zumachen/daß nichts außraucht/und in warmen Sand stellen/daß das Wasser alles in die Species eintrücknet/darnach wanns trucken genug/machs zu subtilen Pulver/davon einem 3. Creutzer schwär auffs höchst eingeben/für gewachsene Leuth kan mans in Malvasier/so 2. Finger hoch darüber gehet/auff disen Fall machen/ein Tag einwaicken/und darnach eingeben/wie oben stehet.

N° 33. Pulver vor die böse und dürre Huesten.

Nimb Salve/Isop/Lungelkraut/ jedes 1. Hand voll/ Calmuß/ Imber/Zitwer/Süßholtz/ Aneiß/Fenichl/ Steinwürtzl/ jedes 1. Loth / Zucker-Candl / so vil als der obigen allen / zu Pulver gemacht / Morgens frühe truckner ein kleines Lefferl voll eingenommen.

N° 34. Pulver für das Hinfallen.

Man nimbt ein gantzen Todten-Kopff / Aichene Mistl die mittere Rinten 2. Hand voll/ ein gantze lebendige Schildkrott / ein lebendigen grossen Sau-Ygel/ 2. lebendige Scheer / lindene Kohlen 2. Hand voll/ ein Nachgeburt/ so von ein Knäbl ist/ die Schildkrott/Scheer und Ygel / sollen lebendig in ein vermachten Hafen verbrennt werden / imgleichen die andern Sachen/ eben zu Kohlen verbrennt/ und muß alles im abnehmenden Mond geschehen/ hernach stost man alles zu einem Pulver untereinander.

Der Gebrauch ist.

Man nimbt es zwischen dem letzten Viertl und Neumond / erstlich 3. Tag nacheinander/ allzeit ein Quintl/wann es möglich/ soll mans in Roß-Faimb einnehmen/in Mangel dessen / kan es in Petonien- oder in einem andern Fraiß-Wasser genommen werden / den 4ten Tag solle der Patient purgieren/ den 6ten Tag soll er Ader lassen / die Median am lincken Armb / das andere Monath soll es obgemelter Massen gebraucht werden / und die Median auff dem rechten Armb lassen / das dritte Monath wird es wie vor gebraucht/und laß zur Ader/ die Haupt-Ader auff dem lincken Fuß/ das vierdte Monath auff dem rechten Fuß / die Haupt-Ader/ solcher Patient muß sich das gantze Jahr vor Wein / Brantwein / Sallat / Kreen / Seneff / schweines Fleisch / Käß / und Milch hůten.

N° 35. Ein gutes Pulver / wann einem ein winniger Hund beist.

Nimb Ehrenpreiß / Rauten / Eysenkraut / breiten Wegrich / Enziam/ samble die Kräuter/ wann sie in der Blůe seynd / dörre sie am Schatten/ und nicht an der Sonnen / eines so vil als deß andern/ machs zu subtilen Pulver/ und behalts zum Gebrauch / wie folgt: So ein Mensch gebissen wird / soll man von Stund an einer guten Haselnuß groß in einem Leffel voll Wein oder Wasser eingeben / und 5. Stund darauff nůchtern bleiben/ dises muß man dreymahl / nach dem 5.

 Stund

Stund vorüber / wieder repetiren / man kans auch jungen Kindern eingeben / aber weniger als den alten ; Item dem Rind-Vieh / oder Hund der gebissen worden / soll man einer Baumnuß groß eingeben.

N° 36. Pulver vor alle regierende Kranckheiten / sie greiffen den Menschen mit Hitz oder Kälte an.

ERstlich nimb Gaffer 1. Quintl / Imber 2. Quintl / Tormentillwurtz / weiß Diptam-Angelica-Pimpernell-Wurtz / jedes 2. Loth / Citroni-Schäller / Saurampffer-Saamen / jedes 2. Quintl / gelben Agstein / gebrenntes Hirschhorn / rothe Corallen / jedes ein halbs Quintl / Boli Armeni 4. Loth / fein Zucker 6. Loth / dise Stuck mach alle zu subtilen Pulver / misch wohl untereinander / wann nun jemand kranck wird / es seye mit Hitz oder Kälte / so gib ihm dises Pulver / eines Ducaten schwär in gesottenen Kitten-Safft / oder Weinrauten-Wasser ein / decke ihn warm zu / daß er wohl schwitzt.

N° 37. Pulver wann mehr Hitz als Kälte ist.

WAnn nehme Schwebel-Blüe / rothe Myrrhen / Brein-Zeltl / jedes 2. Loth / Gaffer 2. Quintl / vermisch mans zusammen zu einen Pulver / darvon 1. Quintl auff einmahl eingeben in frischen Wasser.

N° 38. Pulver vor die Ungarische Kranckheit und Brein.

NImb ein halbe Nußschallen voll Brein-Zeltl / Zimet anderthab Nußschallen voll / Imber ein halbe Nußschallen voll / pulverisier alles klein. Dem / der die Brein oder Ungarische Kranckheit hat / einen gewachsenen Menschen ein Nußschallen voll / einen Kind halb so vil / in 3. Lessel voll frischen Wasser / abgerühret und eingeben.

N° 39. Pulver für alle Zufäll der Kinder.

NImb Mertzen-Häsel / die noch nicht essen / den Lupp auß dem Magen auß 3. oder vieren in ein Schüssel gethan / dann gräbes-rothes-Edelgestein-Liberanten-Hyacinten-Schwartz Fraiß-Pulver / jedes 1. Quintl / rühr es unter die Lupp / in ein sauber außgeputzten Hünner-Kropff / darein thue es alles / binde es zusammen / dörre es im Ofen / putze das Häutl hinweg / das mache zu Pulver / ist sehr fürtrefflich in allen Zufällen der Kinder / auffs höchste drey Kreutzer schwär eingeben.

N° 40. Pulver zu Erfrischung der Lungel.

ERstlich weissen und braunen Zucker-Candl / jedes 4. Loth / Schwebelblüe 1. Loth / Gold-Myrrhen 1. Quintl / alles zu Pulver gemacht / und gebraucht wie folgt: Dessen soll man alle Tag ein Ayr-Lefferl voll truckner nehmen / es eröffnet die Lungel und Kreß-Aederlein.

N° 41.. Pulver für die Lungen-Sucht.

NImb Schwebel-Blüe / præparirten Weinstein / deß Schwebels ein Loth / deß Weinstein / Florentinische Veiglwurtz / jedes ein Quintl / weissen Zucker-Candel drithalb Loth / alles zu Pulver gemacht / alsdann offt gebraucht.

N° 42. Pulver deß Lebens.

WElches sonderlich ein guten Magen macht / verzehrt den Schleim / darauß die Stein und Sand wachsen / ist gut für den Schwindel / stärckt die Gedächtnuß / reiniget das Geblüt / und verhütet alle Fieber.

Nihm Zimet / Imber / Muscatnuß / Muscatblüe / Nägl / Galgant / Cubeben / weissen Weyrauch / Süßholtz / Weinrauten / Salvesaamen / Pimpernell-Wurtzen / Seneff-Blätter / Aneiß / Kimel / Fenichl / jedes ein Loth / dise 3. letzte Stuck muß man in ein gar guten Wein-Essig 24. Stund paitzen / alsdann den Essig wieder darvon seyhen / und neben den andern Stucken dörren / und zu Pulver machen / darunter muß man noch so vil / als die andern Stuck alle wägen / weissen Zucker-Candel gepulvert mengen / davon muß man Abends / wann man isset und trincket / und schlaffen gehet / so vil nehmen / was man zwischen 3. Fingern fassen kan / also truckner / dises muß man ein gantzes Viertl Jahr continuiren / man mags auch sonsten / wann man sich übel befindet / gebrauchen.

N° 43. Das Marggraffen-Pulver zu machen.

AIchene Mistl ein halb Quintl / Petonien-Wurtzen ein Quintl / rothe und weisse Corallen / gebrenntes Hirschhorn / Einhorn / jedes ein halb Quintl / præparirte Perlein / Granaten / Smaragd / Rubin / Saphier / Hyacint / jedes ein Scrupel / alles præpariret / weisse Veigl-Wurtzen / Terra Sigillata, weissen Agstein / jedes ein Quintl / Canari-Zucker 3. Loth / 9 Blätl gutes Gold / solches zu Pulver gemacht / und durcheinander gemischt / für die Fraiß / einem Gewachsenen ein halb Quintel einzugeben.

N° 44. Die rechte Beschreibung deß Marggraffen Pulffers.

MAn nimbt Petonien-Wurtzen / das Männl im abnehmenden Mond / im Frühling ehe der Stingel außwachse / gegraben / ein Loth / Aichene Mistl / klein gefailtes Elendklau / gefailtes Helffenbein / und klein gefailtes Hirschhorn / oder aber Einhorn / welches noch besser / gebrenntes Helffenbein / in der Apothecken / Spodium genannt / præparirte schöne Corallen / præparirte weisse Corallen / præparirte Perlein / jedes am Gewicht ein Quintl / Goldblättel an der Zahl 20. Hierauß mache man ein Pulver / und nach der Vernunfft eingeben / wol untereinander gemischt / das ist für die Fraiß.

N° 45. Pulver / so gar köstlich vor den Magen / und für allerley Kranckheiten desselben.

ERstlich nimb Senet-Blätter 6. Loth / weissen Imber 2. Loth / Zimet 4. Loth / Süßholtz 1. Loth / Aneiß / Rhabarbara / jedes 1. Loth / fein Zucker 8. Loth / Nägl 1. Quintl / Galgant auch so vil / pulverisier alles klein / von disem Pulver 2. Leffel voll genommen / und 2. Stund darauff gefast / dienet für den geschwollenen und erkalten Magen / purgiret lind / ist gut für die Ruhr und Pestilentz / auch zu der Brust / macht außwerffen / reiniget den Athem / Lungel / Leber / Lendenwehe und Sand / macht wol harmen.

N° 46. Pulver vor ein verderbten Magen von Schleim / Gelbsucht oder Cathärr.

MAn nimbt Aaron-Wurtzl 4. Loth / das wird also gemacht / wasche selbe / darnach die Rinden sauber abgezogen / zerschneids scheiblicht / legs in ein Wein / laß waicken / nacher abgiessen / und wieder in den Wein / und also 3. mal / darnach 2. mal in Eßig / wann das beschehen / so ist sie corrigirt / dann nimb ferner Galgant 3. Loth / Calmuß anderthalb Loth / Zitwer / weissen Imber / jedes 1. halb Loth / braune Müntzen 2. Hand voll / pulverisier alles klein: Davon nimb Morgens und Abends in allen Speisen nach Belieben / benimbt auch alle Fieber / Grimmen und Catharrische Flüß / auch kalte Hauptwehe.

N° 47. Köstlich Pulver vor die Mundfail und Zitrach.

ERstlich nimb Muscatnuß 8. Loth / Hechten-Zähn / Ayrschallen / gebrennten Alaun / Breinzeltl / Kuchel-Zucker / jedes ein Quintl

10. weisse

10. weisse Imber-Zähn/ Zitwer ein halb Quintl/ alles zu Pulver gemacht; damit ein Tüchl/ so in Braunellen-Wasser angefeucht/ umb den Finger gelegt/ und in das Pulver getunckt/ das Zahn-Fleisch damit geriben/ daß es blütet/ hernach den Mund mit frischen Brunn-Wasser etlichmal auß-geschwemmet/ vor den Zitrach aber/ mit Hönig und Weinstein-Oel/ zu einem Sälbel gemacht/ und übergestrichen.

N° 48. Ein gutes Pulver vor die Mundfail/ daß man glaubt/ es seye der Scharbock.

MAn nimbt braune Müntzen/ Agley/ jedes 4. Loth/ Muscatnuß und Myrrhen/ jedes 8. Loth/ und ein halb Loth Hechten-Zähn/ ein Loth und ein Quintel gebrennten Alaun/ mach alles zu Pulver/ und misch es untereinander/ so ist es fertig. Wann die Mundfail so starck überhand genommen/ daß es ein Scharbock ist/ soll man diß Pulver in Hönig vermischen/ und warm machen/ mit dem Finger das Zahn-Fleisch und Gaumen damit geriben/ alsdan außschmeissen und speiben/ mit Lavendl- und Salve-Wasser/ das Maul waschen.

N° 49. Pulver für die Pestilentz/ auch denen schwangern Frauen zugebrauchen.

NImb Himmelbrant-Wurtzen/ Coriander/ breite Salve-Blätter/ Cardobenedict/ Kimel/ Cronabethbör/ Aneiß/ Gaffer/ Lorber/ jedes 1. Loth/ weissen Zucker-Candl 3. Loth/ Imber 2. Loth/ dises alles zu Pulver bereit/ darvon alle Morgen was man zwischen 2. Finger fassen kan/ eingeben/ der es einnimbt ist 24. Stund sicher vor der Kranckheit/ einer gewächsenen Persohn eines Ducaten schwär/ einer schwachen weniger.

N° 50. Pulver zum Purgieren.

MAn nimbt Jalappa 3. Loth/ Senetblätter 2. Loth/ Rhabarbara 1. halb Loth/ præparirten Weinstein ein Loth/ Fenichl-Saamen/ Zimet/ jedes ein Quintl/ deß schönsten Zucker 5. Loth/ dise Species gestossen und gesäht/ darnach wohl durcheinander gemischt/ von disem Pulver einer gewachsenen Persohn ein Quintl/ in einer ungesaltzenen Fleisch-Suppen Morgens frühe eingeben/ einem Jüngern halben Theil.

N° 51. Pulver vor die rothe Ruhr.

MAn nimbt gebrennt Hirschhorn/ Muscatnuß/ Schlesische oder Böhmische Terra Sigillata, Krebs-Augen/ jedes 1. halb Quintl/

zu Pulver gemacht/ davon täglich offtmals 1. oder 2. Messerspitz voll in gekochten Reiß oder Gersten/ oder in einer Suppen/ gewaickten Brodt eingeben/ darneben umb den Nabel mit Muscatnuß-Oel geriben.

N° 52. Pulver vor die Ruhr.

NImb Tormentill-Natter-Wurtzen/ gebrennt Hirschhorn/ eines so vil als deß andern/ machs zu Pulver/ in tauglichen außgebrennten Wässern eingeben.

N° 53. Pulver vor die rothe Ruhr.

NImb Hollerbör-Safft/und Waitzes-Mehl/darauß mach ein Taig/ und auß selbigem mittelmässige Blätl/ bach es im Ofen/ biß gantz hart werden/ jedoch nicht verbrennt/ machs zu Mehl/ dann mit dem Safft wiederumb zu einem Taig/bachs wie vor/und das zum vierdtenmal/ pulver es gantz klein/ und so vil Muscatnuß darzu; Dises Pulvers 1. Quintl in einem lehnen Ay eingeben/ es hilfft gar bald.

N° 54. Pulver für den Sand.

MAn nimbt von ein zugemachten Schnecken/ oben auff das Blätl/ stosts/ und so vil Krebs-Augen/ die Kern von Hetschebötschen in Hollerblüe- oder Erdbör-Wasser eingeben.

N° 55. Das gute Sand-Pulver.

ERstlich nimb Fenichelkraut oder Saamen/ Petersil/Rättich/Aneiß-Saamen/ Wällischen Kimel/ Cardomomell/ Muscatblüe/ Nespel-Kern/ jedes 1. Loth/ Pfersich-Kerner/ sambt der Schallen/ Steinbrech-Saam/ jedes 2 Loth/ gebrennte Hechten/Zähn/ Krebs-Augen/ Hetschebötschen-Kern/ jedes ein halb Loth/ dises alles mach zu Pulver/ davon nimb alle Monath/ wann der Mond ein Tag neu ist/ nüchtern 1. Quintl truckner/ und fast 3. Stund darauff/ es zermahlet den Stein in der Blatter/ und treibt ihn gemach ohne Schmertzen hinweg/ wer es aber truckner nicht nehmen mag/ der nehme es in einer Fleisch-Suppen/ oder Wein.

Dises Pulver hat vilen Leuthen geholffen/die grosse Schmertzen gelitten haben/ also/ daß man offt vermeint/ sie werden daran sterben müssen/so bald sie aber das Pulver gebraucht/haben sie kein Sand oder Stein biß in ihren Todt geklagt/ deren man auch etliche nach ihrem Todt auffgeschnitten/ und kein Sand oder dergleichen in ihnen gefunden.

N° 56. Pulver für das Stechen.

HEchten- und wilde Schwein-Zähn / von jeden ein Messerspitz von Klapper-Rosen 2. Messerspitz voll / von Anfang alle 3. Stund in Frauen-Distl oder Cardobenedict-Wasser / auff die letzte deß Tags nur 2. mahl eingenommen.

N° 57. Ein anders Pulver für das Stechen.

NImb Hechten-Zähn/ Hechten-Augen/ Hechten-Creutz/ Krebs-Augen/ Karpffenstein/ Haasen-Sprung/ Frauen-Distl-Saam/ und nimb die Wurtzen/ die heissen Monstra/ das seynd die hochstehenden Distl / es wird eines jeden gleich genommen ; Wann jemand das Stechen ankombt / oder hat / dem soll man diß Pulver in Röhrl- oder Frauen-Distl-Wasser eingeben/ von 1. halb biß 1. Quintl.

N° 58. Pulver für den Stein/ alten- jung und schwangern Frauen zugebrauchen.

MAn nimbt Erdbörkraut mit sambt der Wurtzen/ Steinbrechkraut mit sambt der Wurtzen/ jedes 2. Loth / Petersil-Saamen/ Meer-Hirsch/ jedes 1. Loth/ alles zu klein Pulver gemacht. Wann ein Mensch das Pulver 4. mahl im Jahr einnimbt / so ist er versichert / daß ihm kein Stein- noch Sand-Schmertzen macht/ dann es zermahlet ihn so klein/ daß er ohne Empfindung weggehet/ wann aber einer mit dem Stechen in der Seiten hart behafft ist / der nehm 3. Tag nacheinander zu Morgens 2. Stund vor dem Essen / und zu Abends wider : wann mans einnimbt / muß man 2. Stund darauff ligen.

N° 59. Universal-Pulver für alle Zuständ.

MAn nimbt den langen grauen Pfeffer ein halb Pfund / Cölnische schöne weisse Kreyden drey Viertl Pfund / solche Stuck zu gar subtilen Pulver gemacht / und mischt es wol untereinander/ von disem gibt man einer Persohn 10. Gran / auch 12. nach Beschaffenheit der Natur / den Kinder so unter 7. Jahren 4. 5. 6. 7. Gran / man gibt es 3. mahl ein / allezeit den anderten Tag /und darauff 2. Stund gefast/ und denselben Tag kein Kraut noch Milch gessen/ und kan mans/ einnehmen in wem man will / aber allzeit in der Nüchter/ man kans auch denen Sechswochen Kindern / ingleichen den Kindl-Betherinnen und schwangern Frauen geben / es balsamirt den gantzen Leib deß Menschen zur Gesundheit/ stärckt/ reiniget das Geblüt/ verhüt vor Pestilentz/ und allen natürlichen Gifft / in die 10. biß 30. Jahr / macht alles Gifft/ ohne Ge-

schwällung in dem Menschlichen Leib / wie der Todte im Grab abstehen/ versichert vor bösen Lufft/und andern unterschiedlichen schwären Kranckheiten / ist an vilen Orthen mit grossen Nutzen probiret worden ; dem Vieh kan mans ebenfalls brauchen/ absonderlich wann man glaubt/daß sie etwas Gifftiges auff der Waid oder im Futter bekommen haben.

N° 60. Pulver vor die Würm im Leib.

GEbrenntes Hirschhorn / Eberwurtzen / Wurm-Saamen / jedes 2. Loth/ dises alles zu Pulver gemacht/gibs nach Geduncken in wem du wilst in die Nüchter / laß 2. oder 3. Stund darauff fasten. Ist gewiß bewehrt / und hab ohne Zahl damit geholffen.

N° 61. Pulver die Zeit zu treiben.

MAn nimbt Lorber die frisch / und rein geschällt seyn/ stecks in ein rockenen Taig / daß man keine siehet / daß eine die andere nicht anrührt / laß mit andern Brodt bachen / wanns bachen/ klaub die Lorber auß dem Brodt / daß kein Prosen daran hangt / dörr die / dann nimb Pimpernel-Wurtzen ohne Kern 4. Loth/ Zitwer/ Pomerántschen-Schallen / jedes ein Loth/ Saffran ein halb Loth/ rothe Myrrhen ein Quintl / dise Stuck alle zu subtilen Pulver gemacht/ wer daran Mangel hat/Abends und Morgends so vil als man auff ein Groschen halten kan/ in Bier oder Suppen eingenommen / ein Kindlbetherin aber nehme das in Rittersporn-Wasser ein / das bringt die Zeit/ wehret dem Reissen und Auffbläen.

N° 62. Pulver für brandige Zähn.

EIn Brodt von Gersten - Mehl in einem Ofen bachen / biß es gantz braun wird / daß mans zu Pulver stossen kan/ dessen nimb 4. Loth/ Hirschhorn 2. Loth / rothe Corallen 1. Loth / Mastix ein halbes Loth / mache alles zu Pulver.

N° 63. Pulver für die Zähn.

MAn nimbt Salve und Agley-Blätter/Cardobenedict-Kraut/jedes 1. halb Loth/rothe Myrrhen anderthalb Quintl/Mastix/Weyhrauch/ jedes ein Quintl / gebrennten Alaun/ schön weisse Veigl-Wurtz / jedes dritthalb Quintl / zu einem subtilen Pulver gemacht.

N° 64.

N° 64. Pulver zum Zähn putzen.

MAn muß nehmen ein Pfund rockenes Brodt / und muß durch und durch gebrent werden/glüend wie die Kohlen/hernach gar sauber auß dem Feuer genommen/daß kein Aschen daran bleibt/und selbiges auff ein saubers Eysen oder Stein legen/ daß es kalt wird/hernach so klein als es möglich gestossen/man muß auch nehmen eine grosse Hand voll Salve-Blätter/ ein Hand voll Löffel-Kraut/ beede getrucknet/ und wol gestossen/ 2. Loth Weinstein/ auch ein halb Loth Perl-Saamen/ ein halb Loth rothe Corallen / den vierdten Theil von einer Mußcatnuß geriben / daß übrige alles verpulverisiert und zusammen vermischt / und man muß es alle Tag brauchen.

N° 65. Pulver zu Verhütung früher Niderkunfft.

Alkermes-Kern ein Loth/rothen Sandel ein halb Loth/rässe Gewürtz-Nägl / 20 Grän / Mußcatnuß 20. Grän / Tormentillwurtzen 10. Grän/ Orientalische Perl/rothe Corallen/ weisse Corallen / jedes 20. Grän / aber dise 3. Stuck præparirter / alle dise Stuck stosse gantz klein/ und durch ein Schleyers Sieb gesähet/alsdann misch darunter 12. Blätl Gold/ und 3. Loth gesähten weissen Zucker-Candl/ zu einem Pulver ; Von disem Pulver solte ein schwangere Frau / wann sie erschricket/ oder sich sonsten übel auff befindet/ einen starcken Messerspitz voll auff ein Schnitl Wein und Brodt/ oder in sonsten tauglichen Wasser oder Suppen einnehmen.

N° 66. Ein köstliches Pulver zu vilerley Sachen. gut zugebrauchen.

MAn nimbt Muscatblüe / Zitwer/ Allant - Wurtzen / præparirtes Hirschhorn/ süß Holtz/ Cronabethbör/ jedes 1. Loth/ weisse Imber/Zimet / Galgant/ Nägelein/ Salve/ Hirschenzungen/ Ehrenpreiß/ Cardobenedict/jedes ein halb Loth/Aneiß/Fenichl/ Kimb/ Petersil-Saamen/Nessel-Saamen/jedes 3. Quintl; Cubeben/Cardomomell/ jedes dritthalb Quintl ; præparirten Weinstein anderhalb Loth / Senet-Blätter 6. Loth/ Rhabarbara 3. Quintl / Fuchs-Lungel 2. Loth / Gambswurtzen 2. Loth/ Gambsen Kugel 1. Loth/ weissen Zucker-Candl 8. Loth / fein Gold 20. Blätter. Dises alles miteinander zu einem subtilen Pulver gestossen / und alles miteinander wohl vermischt/ also ist es fertig. Das Gold aber thut man gantz auff die letzte darzu/und vermischt mans darmit.

NB. Dises Pulver dienet zu dem Haupt-Schwindel / und andern Haupt-Kranckheiten ; Item vor dem Magenwehe / und Anblasen desselben / macht ein frisches Hirn / stärcket das Hertz / die Lungel und Leber behalts bey der Gesundheit ; reiniget das Miltz und die Blasen / treibet den Schleim auß dem Halß / machet lind auff der Brust / treibt auch den Stein / ist auch gut für das Fieber / erkläret das Gesicht / macht ein gute Farb / es stärcket die Sinn / und reiniget die Gedärm / hält den Menschen bey offenen Leib ; In Summa / dises Pulver ist nicht genugsamb zu loben / versuchs ein Viertl Jahr nacheinander / so wirst du Wunder von disem Pulver sehen und empfinden. Von disem Pulver nimbt man deß Morgens nüchter / und auff die Nacht drey oder vier Messerspitz voll truckner in einem Wein / oder wie man will.

Allerley Rauch zu machen.

N° 1. Apostem-Rauch.

ERstlich nimb dürren Majoran / Coriander / Weyhrauch / Gewürtz-Nägel / Meisterwurtz / Mastix und Storax / weissen Magen / Aneiß / Speick / Leinsaamen / Spannisch Pech / rothe Rosen und Lavendelblüe / jedes ein Loth / gelben Agstein 1. Quintl / die Rosen sambt dem Speick / Lavendl und Majoran müssen mit der Scheer klein zerschnitten werden / das übrige groblecht zerstossen / alles zusammen vermischt / diser Rauch ist bewehrt vor die Apostem / oder sonst Kopffwehe / daß man durch ein Trachter in die Ohren / und Nasenlöcher rauche.

N° 2. Rauchen für den bösen Lufft.

CRonabethbör 4. Hand voll / Weinraute n / Allantwurtzen / Pürchene Rinten von Bäumen / Seegenbaum / Gahelkraut / Bockshorn / jedes 2. Hand voll / Aichenes Laub 8. Loth / Gold-Myrrhen 4. Loth / ma che alles zu groben Pulver / berauche 2. mahl deß Tags die Zimmer damit wo du auß und eingehest.

N° 3. Rauch das Bürtl zu befördern.

NImb dürre rothe Biessen / weissen Agstein / Hünner-Federn klein geschnitten / Hueff-Schnittel von Pferden / rauche die Frau damit / daß ihr der Rauch in Leib gehet.

N° 4. Rauch vor die Blattern.

MEisterwurtz klein geschnitten / gelben Agstein groblecht gestossen / eines so vil als deß andern. Wann Blattern / Flecken / oder dergleichen regiern/soll man bey denen Kindern damit rauchen/ auch die Leuth wann sie auß der Kirchen kommen/ehe sie zu denen Kindern gehen/ wohl damit rauchen/ so tragt man den Kindern nicht leicht was zu.

N° 5. Rauch vor die Cathär.

STorax 4. Quintl / spanisch Pech/ Mastix / Weyhrauch / jedes drey Quintl / HeiligenGeist-Saam / Kuchel-Zucker / jedes 2. Quintl/ dises alles groblecht zerstossen / und wol untereinander vermischt / behalt ihn zum Gebrauch auff. Probatum.

N° 6. Rauch vor den Leib-Darmb.

TErpentin/ schwartzen Weyhrauch/ schwartzen Agstein/ Spendling-Kern / eines jedwedern 1. Quintl / rauche Tücher an / und lege sie vor den Leib.

N°7. Rauch in grossen Durchbrüchen/oder wilden Wehe/ wie auch in dem Blut-Fluß zugebrauchen.

COriander 1. Loth/ Kimel/ Fenichl/ Mastix/ jedes 1. Quintl/ Schäller von Weinraiffen ein Hand voll/schneide die Schäller klein/das andere groblecht zerstossen/ mit disem solle die Frau deß Tags dreymal geraucht werden/und ein warm angerauchtes Tuch über den Bauch/ und eines über den Leib legen.

N° 8. Fluß-Rauchen.

WAldrauchen/Mastix/Weyhrauch/Storax/ rothe gedörrte Rosen/ von jeden ein halb Loth/weissen Agstein 1. Quintl / stoß zu einem groblechten Pulver / die Rosen aber werden klein zerschnitten / dan zusammen gemischt/ so ist es fertig.

N° 9. Ein anderer Fluß-Rauchen.

STorax / Weyhrauch / rothe Rosenblätter / Lavendelblüe / gelben Veigl/ blauen wilden Rittersporn/Meer-Hirschen/ jedes 1. Loth/ Benzoy, Ochsenzungen und Boragi Blüe / jedes ein halb Loth/ Mastix/ Myrrhen/ weissen und gelben Agstein / jedes ein Quintl/ groblecht gestossen/ die Blüe klein geschnitten/ untereinander vermischt.

N° 10. Geschwulst-Rauch.

ASsang/ Myrrhen/ Gaffer/ Weyhrauch / Allaun / guten und wilden Saffran/ selbst gewachsenen Hanff / und ein wenig Waldrauchen/ der andern obigen jedes gleich vil/mache alles zu einem groblechten Pulver/ demnach ein Tuch angeraucht / und über die Geschwulst gelegt. Probatum.

N° 11. Ein anderer Geschwulst-Rauch.

ATtich-Kraut mit sambt der Wurtzen / Schöll-Kraut mit sambt der Wurtzen / Wepsen-Nest / Wolffs-Kraut/ Hollerblüe / selbst gewachsenen Hanff/eines so vil/als deß andern/ alles zu groben Pulver gemacht.

N° 12. Glider-Rauch.

JOhannes-Kraut / Petonien der wilden / Lavendlblüe / jedes was man zwischen 5. Fingern fassen kan / Roßmarin ein halbe Hand voll/ Mastix / Weyrauch / Storax / jedes 2. Quintl / alles groblecht zerstossen/ und geschnitten zu einem Rauchen.

N° 13. Glider-Rauch/ so man Schmertzen hat.

MAn nimbt Melissen / Frauen-Blätter / Käßpappel-Blüe / welche man brechen muß/ wann die Sonnen schon ist untergangen/ und im Schatten dörren / machs zu groblechten Pulver: es wird von jeden gleich genommen / darnach wo man Schmertzen in Glidern hat / gebraucht/ es hilfft wohl.

N° 14. Halß-Rauch / wann der Halß verschwollen / und man Löcher darinnen hat/ so gewiß hilfft.

AL̈ant-und Meisterwurtzen / die vor der Sonnen Auffgang gegraben werden / jedes 3. Loth / weissen Weyhrauch anderthalb Loth / stoß alles klein / wer ihn brauchen will / der lasse einen neuen Ziegel glüend werden/und thue ein Messerspitz von disem Rauch auff den Ziegl/ und laß durch ein Trachter in den Halß gehen/ wann dises geschehen/ so dann ein Leffel voll Essig auff den Ziegel gegossen / und den Dampff darvon in den Halß empfangen / solches zwey oder dreymal deß Tags gethan. Hilfft gewiß.

N° 15. Rauch vor die Harm-Wind.

NImb wilden Saffran / Marillenkern / Ringelblumen / Karpffen-Blatter/ eines so vil als deß andern/ mach es zu groblechten Pulver/ und zum Gebrauch. Wann dann einem solche Schmertzen kommen / muß man sich darmit rauchen / und warm gerauchte Tücher über die Reihen legen / man mag auch 2. biß 3. Messerspitz voll klein gepulvert von disem nehmen.

N° 16. Rauch-Kertzen so bewehrt.

GElbes Wachs ein Pfund/ Myrrhen 2. Loth/ Weyhrauch 3. Loth/ Speick anderthalb Loth / Assangh / Hirschhorn so zwischen Unser L. Frauen-Tägen gesamblet / Heiligen Geist-Wurtzen/ Pimpernell/Meisterwurtzen/ Krebs-Augen/ Saffran/ jedes 1. Loth/ Gaffer ein halb Loth/ Thimia daß die Kertzen schwartz werden 2. Loth/ vermisch alles untereinander / und mach Kertzl darauß / laß es an unser L. Frauen Liechtmeß-Tag weyhen/ so dann zum Gebrauch auffbehalten/ ist gut für Afel / Wildnuß und Geschwulst / wie auch für alles Ungeseegnetes / so auch ein Kindelbetherin brauchen soll. Probatum.

N° 17. Rauch vor die Kinder / wann sie auß dem Schlaff kommen.

ERstlich nimb eines Ay groß Sau-Koth / dörr es zu Pulver/ weissen Magen 2. Löffel voll / Assang ein Quintl / Weyhrauch ein Loth / Mastix/ Myrrhen/ jedes ein halb Loth/ wilden Saffran 1. Quintl/ Gaffer ein wenig / Johanneskraut / Nachtschatten / Monscheinkraut/ selbst gewachsenen Hanff/ eines so vil als deß andern/ein wenig Schröck-Distl/ macht man den Rauch vor ein Knäbl/so ist es das Mändl/ vor ein Mägdl das Weibl/ dann das Monscheinkraut ist zweyerley.

N° 18. Mutter-Rauch.

NImb rothe Rebhünl-Federlein/ Mutter-Muscatnuß/ Mutter-Nägel/weiß und gelben Agstein/ Muscatblüe/jedes nach Geduncken/ wilden Möhren-Saamen deß meisten / dises alles zu einem groblechten Pulver gemacht; rauche hernach den untern Leib 14. Tag / richt die Mutter wiederumb an ihr Orth/ ist bewehrt und gut.

N° 19. Rauch vor die Mutter.

MAn nimbt alte Schuh-Sohlen/ schneids klein/ Harlinsath/ wilden Möhren-Saamen/ ein wenig rothe Myrrhen/ Agstein/ Mastix und Wolgemuth/ alles zu einem Rauch bereit/ und von unten auff geraucht.

N° 20. Ein guter Rauch vor die Pestilentz.

CRonabethbör/ Weinrauten/ Allant/ Bürckene Rinden die mittere/ Seegenbaum/ Bockshorn/ Roßhueff/ jedes 2. Hand voll/ Aichenes Laub ein hand voll/ rothe Myrrhen 4. Loth/ Schwebel ein Loth/ dises alles untereinander groblecht zu einem Rauch geschnitten/ oder gestossen/ wann die gifftige Kranckheit regiert/ soll man fleissig darmit im Hauß rauchen.

N° 21. Pest-Rauch.

MAn nimbt Weinrauten/ Wermuth/ Sonnabend-Gürtel und Cronabethbör/ eines so vil als deß andern/ gepulvert/ und unter einander gemischt.

N° 22. Rauch/ welcher in Podagra-Schmertzen zugebrauchen.

MAn nimbt Johanneskraut-Blüe/ Petonien-der wilden/ Lavendl-Blüe/ jedes 1. Quintl/ Feld-Cypressen-Kraut/ 2. Hand voll/ Mastix/ Weyhrauch/ Myrrhen/ jedes 2. Quintl/ alles groblecht zerstossen und zerschnitten/ und zum Gebrauch auffgehebt.

N° 23. Rauch vor den Rothlauff.

MAn nimbt Weinkräutl-Saamen/ Gewürtz-Nägel/ Mastix/ Weyhrauch/ guten Saffran/ Polley/ Seegenbaum/ Heidenbrein/ rothe Myrrhen/ eines jeden gleich vil/ darnach nimbt man ein Holtz/ von einer Fisch-Wannen/ und schneids klein/ die andere Sachen groblecht zerschnitten/ von dem Holtz muß man aber noch einmahl so vil als der andern Sachen nehmen/ vermisch wol untereinander/ dann ein Tuch wol angeraucht und übergelegt.

N° 24. Ein anderer Rauch darvor.

NImb Esels-Haar/ Haydenbrein/ Habern/ blauen Rittersporn/ eines so vil als deß andern/ und damit berauchet.

N° 25. Rauch vor das Verschreyen.

ERstlich nimb Weyhrauch / Myrrhen Gummi Ladanum, jedes ein Loth / Paradeyß - Holtz / Eybisch-Wurtzen / jedes ein halb Loth / Nägel/ Zimet/ jedes anderthalb Loth/ mache alles zusammen zu einem groblechten Pulver/ und das Leingewand darmit geraucht.

N° 26. Vergicht-Rauch.

MAn nimbt Petonien-Potzen / wilden Saffran / Vergicht-Kraut/ Fusperkraut / Huefflattich-Blüe / Kambkraut / Haber-Nessel/ Waldrauch / alles groblecht zerstossen und geschnitten/ dann untereinander vermischt.

N° 27. Wind-Rauch.

MAn nimbt Ringl-Blumen / rothe Nägerl / ein wenig Kimmel / die weisse Rinden von wenig Fässern-Raiffen / Wind - Wachs/ Lorbeer-Schäller/ Zwiffel-Schäller/ alles zusammen vermischt/ so ist er gerecht.

N° 28. Rauch vor die wilden Wehe.

EIn wenig Zwiffelschäller / wilden Hanff / Kimmel / auch jedes ein wenig / vermisch untereinander / dann die schwangere Frauen ein wenig darmit geraucht / also / daß sie darüber stehen / dann ein Tuch warm geraucht/ und über den Leib gelegt/ es hilfft.

N° 29. Zwang- und Durchbruch-Rauch.

MAn nehme Terpentin/ darunter misch Habern/ und klein zerschnittenes Holtz / so unter den Wein-Fässern ligt / eines so vil als deß andern/darmit rauch den hindern Leib deß Tags 3.mal/ wann es vonnöthen thut/ ist auch absonderlich vor das Vieh und Kälber/ in dergleichen Zuständ gut zugebrauchen/ Mastix und Terpentin ist in dergleichen Zuständ auch zugebrauchen.

N° 30. Rauch vor den Zwang und Durchbruch.

MAn nimbt Edl Chamillen/ Mastix/Colophonium,gelben Agstein/ Himmelbrandt / faulen härben Käß / jedes nach Geduncken / misch es untereinander zu einem Rauch / rauche Tücher darmit ab/ und lege es vor den Leib / man kan auch ein Glütl unter dem Leib mit dem Rauch halten/ das selbiger in den Leib gehen thut.

N°31. Ein guter Rauch vor die Wind- die Mutter und das Reissen.

LOrber-Schäller / Ringlblumen / Kimb und Fenichl jedes 2. Loth / Muscatblüe / Rebhündl-Federl die rothen / und rothe Myrrhen / jedes ein Loth / Bibergail ein halb Loth / stoß solches alles groblecht untereinander / oder schneid es klein / und vermisch zu einem Rauch untereinander. Wann ein Mensch an den Winden leydet / oder Reissen hat / soll man von disem Rauch ein Tuch oder Küsselein darmit anrauchen / und über den Bauch legen.

N° 32. Ein guter Rauch vor Flüß / Cathär und Apostem.

ROthe Rosenblätter / Lavendelblüe / Spicanardi Blüe / Roßmarin / Majoran / jedes 1. Hand voll / spanisch Pech / Storax / Kuchel-Zucker / weissen Weyhrauch / rohe rothe Corallen / jedes 2. Loth / gelben Agstein / Mastix Lein-Saamen / Heiligen Geist-Saamen / Meister-Wurtzel / dicke Chamillen / jedes 1. Loth / zerschneide und zerstosse solches groblecht / misch es wol untereinander zu einem Rauch.

NB. Wann ein Mensch ein Fluß oder Schmertzen in der Achsel / Füß oder dergleichen hat / soll man von disem Rauch ein Tuch anrauchen / und sich darmit streichen / oder umbschlagen / oder wann ein Mensch ein Cathär im Kopff / oder sonsten im Kopff Schmertzen empfindet / oder sich eines Apostem besorget / soll er ein Tuch oder Hauben wohl anrauchen / und also auffsetzen / aber nicht warmer / dan dises ist gar ungesund; Wann ein Apostem im Kopff seyn solte / so mag man auch wol von disem Rauch auff ein kleines Glütlein legen / und einen Trachter an das Ohr halten / und das Glütlein mit dem Rauch unter den Trachter halten / damit der Rauch in das Ohr hinein gehen kan.

N°33. Rauch-Zeltl / Sommers-Zeit die Zimmer darmit zu rauchen.

NImb rothe frische Rosen 4. Hand voll / præparirten Coriander 6. Loth / deß wolrüchenden Gummi / Petonia anderthalb Loth / Mastix 1. Loth / Lavendel ein halb Loth / Zucker 4. Loth / mach dises alles / ausser der Rosen zu Pulver / darnach vermisch es unter den Zucker / und frische Rosen / stoß so lang biß es wird wie ein Taig / mache runde oder breite Zeltl darauß nach deinem Wolgefallen / darnach berauche das Zimmer / es ist ein annehmlicher Rauch / welcher den Lufft reiniget / auch das Gehirn / Hertz und Lebens-Geister erweckt und stärckt.

N°34.

N° 34. Die guten spanischen Pastillen zu machen.

MAn nehme spanisch Pech 4. Loth / Storax / Calamita 2. Loth / Gewürtz-Nägel 1. Loth / Bisam und Ambra jedes 20. Grän / Zibet / 10. Grän / was kan gepulvert werden / zu Pulver gemacht / hernach nimb Tragant / waich ihn in einem frischen Brunnen-Wasser ein / hernach druck ihn wohl auß durch ein Tuch / thue die Pulver und den Zibet darunter / stoß es wol und lang durcheinander biß sich der Taig fein arbeiten läst / hernach formir Zeltl / oder was du wilst darauß / und laß bey dem Ofen trücknen / also seynd sie fertig. Diser ist ein lieblicher und wohlriechender Rauch in Zimmern zugebrauchen / es können ihn aber nicht alle leyden.

Allerhand Sachen zu præparirn und zu solviren.

N° 1. Allerley Saltz zu præparirn.

NImb Kräuter die wol dürr seyn / brenns zu Aschen / thue den Aschen in ein Beck / gieß heisses Wasser daran / und laß sieden / filtrir es durch ein Flüß-Pappier / hernach in Kessel / laß gantz einsieden / thue es hernach herauß in ein Schmeltz-Tügel / setz es in das offene Feuer / und thue ein wenig Schwebel darzu / laß also abkühlen / nimb hernach den Tügl herauß / wanns abkühlt ist / und gieß wieder ein Wasser daran / thue es in ein Kolben / laß wieder verrauchen / wanns hernach gar verraucht und kühl ist / so thue es herauß / so ist es fertig / ist es nicht genug weiß / so gieß wieder ein warmes Wasser daran / und filtrir es wiederumb durch / und laß wiederumb verrauchen / so ist es fertig / und also macht man alle Saltz.

N° 2. Alle Sachen zu solviren und auffzulösen.

GLeich wie man die Corallen aufflöst / auff dise Weiß kan man auch alle Sachen auflösen / als Hechten-Zähn / Wildschwein-Zähn / Krebs-Augen / und dergleichen / und wird auff folgende Weiß gemacht: Man nimbt Corallen / so vil man will / giest guten distillirten Wein-Essig darüber / daß selber 4. Finger hoch darüber stehet / alsdann laß über Nacht an ein warmen Orth wohl vermacht stehen / laß dann durch ein Flüß-Pappier lauffen / diß so lang / biß alles auffgelöst / und nichts als Feces zuruck bleiben / in demselben Essig ein Spiritus Vitrioli hinein getropfft / so fallt das Magisterium zu Boden / gieß so dann

frisch Wasser auff die Materi/ daß sie sich absüst/und wans ein Weil gestanden ist/giest mans gemach ab/ und wieder ein anders Wasser daran/ biß nicht mehr sauer ist / dann in eim Glaß getrücknet / den Essig sauber abgesyhen / kan man denen Leuthen in frischen Wasser abgegossen / trincken lassen / so vil sie wollen / (in hitzigen Kranckheiten zu verstehen) die Perlein löset man auff mit distillirten Essig gleich wie die Corallen / darbey aber ist zu beobachten/ daß man in ein Seitl deß Essig 2. biß 3. Loth. distillirten Grünspan-Geist giessen muß / so lösen sich die Perlen desto besser auff/ und wird das Magisterium vil schöner und weisser/ nach dem ist zu procediren, gleich wie mit dem Corallen-Magisterio.

N° 3. Wie man Sacharum Saturni, oder Bley-Zucker zurichten soll.

MAn nimbt Bley-Aertzt / rothen Menig / oder Silberglät / giesse darauff einen starcken distillirten Wein-Essig/ und laß es in einer Wärme so lang stehen / biß der Essig alle Süsse heraußgezogen/ so dann durch ein Flüß-Pappier lauffen lassen / und in einer Sand-Capellen bey linden Feuer / den Essig völlig darvon abrauchen lassen / auff die Trückne / man kan 1. oder 2. mal frisches Wasser nachgiessen / damit der Geschmack von dem Essig sich verliehrt / und wieder trücknen lassen/ so bleibt der Bley-Zucker schön weiß in dem Glaß.

N° 4. Brein-Zeltl zu præparirn.

MAn nehm Salitter 1. Pfund/ leg denselben in ein Schmeltz-Tügel/ den setzt man ins Kohlfeuer/ daß er zergehet/ alsdann gestossenen Schwebel darunter gemischt / wann der Schwebel auffhört zu brennen/mischt man darunter Sal Armoniacum,und saumbt den unsaubern Faumb herab / gieß in die Gewichtl / so seynd sie fertig / man kan über 1. Pfund nicht machen / und wann was am Schmeltz-Tügel bleibt/ zerlast mans im Feuer wieder/ und giest es wie oben gemeldt.

N° 5. Coriander zu præparirn.

WAich disen in Essig / und laß ihn 4. oder 5. Stund waichen / und hernach thut man ihn auff ein Sübl / und last ihn trucken werden von sich selbsten/ oder in Wegrat-Wasser/ auch 4. oder 5. Stund waichen lassen / und eben für sich selbst trücknen lassen / zum Stopffen muß man den nehmen / der mit dem breiten Wegrich-Wasser ist præparirt/ zum Purgieren aber der mit Essig.

N° 6. Den Thuci zu præparirn.

MAn nehm ein Schmeltz-Tügl / leg den Thuci darein / wie er ist / setz ihn in das Feuer / und laß ihn glüend werden / lösch ihn in Rosen-Wasser etlich mal ab / zertreibe ihn auff das kleineste / gieß immer Rosen-Wasser darzu / daß es dücklet wird / alsdann laß es durch ein Trächterl auff das Pappier fallen wie grosse Tropffen / und trückne es / so ist es fertig.

N° 7. Die Edel-Gestein zu præparirn.

DJe Prætiosen-Steiner / als Rubin / Smaragd / Hyacinth und Granaten / werden vorhero in einem Schmeltz-Tügel gebrennt / so dan in eim Rosen-Wasser abgelöscht / getrücknet / nach dem in einem Mörser zu Pulver gestossen / hernach erst auff einem Reibstein mit Rosen-Boragen-und dergleichen Hertzstärckenden Wässern / subtiler abgeriben / auff das Pappier tropfft / und trücknen lassen.

N° 8. Das Hirschhorn Philosophicè zu præparirn.

MAn schneid das Hirsch-Gstemb zu Stückl / thut es in ein Wasser-Krug / der groß / und macht den Deckel fest zu / daß kein Dampff herauß kan / hernach nimbt man Cardobenediet / Erdrauch / Boragi / Ochsenzungen-Kraut / waschts sauber / und hackt es / thut die Kräuter in ein Brantwein-Kessel / und giest frisch Wasser darauff / daß wohl suppet ist / und macht den Kessel zu / die Röhren vom Huet muß in den Krug gehen / wo das Hirschhorn ist / also muß der Krug auff der Seiten ein Loch haben / so vil daß die Röhren hinein kan / und unter den Kessel wo die Kräuter seyn / gibt man Feuer / daß wacker sied / so gehet der Dunst in das Hirschhorn / und wird mit der weil gantz waich / must acht geben / daß es sich nicht gar zu starck einsiedet / must also Wasser nachgiessen / wann man meint / daß die Kräuter nicht mehr kräfftig seyn / so nimbt man frische / und macht es wie zuvor / und so lang biß das Hirschhorn gantz waich wird / daß es sich schneiden last / alsdan nimbt mans herauß / und schällt die schwartzen Rinden herab / so ist es gantz weiß / last es auff einer Reiter trücknen / so wirds wider fest / stosts und gibts nach Geduncken ein zum schwitzen / ist besser als Edlgestein-Pulver / ich habs vilmahl den Leuthen gebraucht / und grossen Effect gesehen / man gibts in aller Hitz und Fiebern ein / man kan auch ein Sultz neben diser Præparirung haben / so macht man unten am Krug ein Loch / und setzt ein Geschirr unter / der Krug muß auff etwas stehen / so fliest das Wasser darein / das sied man nacher in einem Beck gantz dick wie ein Sultz / giest man es nacher

in

in ein Schüssel / laß es trückern in einem warmen Ofen / und behalts / ist ein treffliche Hertzstärck in Fiebern und dergleichen Kranckheiten / ein wenig in einer Suppen lassen zergehen und eingenommen.

N° 9. Meer-Zwiffel zu præparirn.

MAn nimbt frischen Meer-Zwiffel / der nicht faul ist / von disem putzt man die dürre Schallen hinweg / hernach schlagt man ihn in ein rockenen Taig ein / und bacht solches mit dem Brodt in dem Ofen / alsdan mit dem andern Brodt herauß / das Brodt putzt man von dem Zwiffel weg / den Zwiffel aber zerblättert man gar biß auff das Hertzlein / welches man weg thut / die Blätter aber fast man an ein Faden / daß keines das ander anrührt / und hengts an ein warmes Orth / das lüfftig ist / auff daß solche gantz dürr werden / so ist er fertig.

N° 10. Scamoneam zu præparirn.

MAn nimbt 1. Pfund Kitten-Safft / Myrabolum, Citroni-Schäller / jedes 2. Loth / machs zu Pulver / in den Safft gethan / 24. Stund stehen lassen / alsdann nimb Scamoneam, der besten 2. Pfund / außerlesenen Mastix 2. Loth / zerstoß alles / und unter die obige Materi vermischt / mach Zeltl darauß / so ist es fertig.

N° 11. Auff ein andere Weiß.

MAn nimbt Scamoneam, stosts / legt es auff ein Flüß-Pappier / von einander / einen Schwebel darauff gesäet / alsdan auff ein Rost / darunter ein Glut ist / gelegt / so ist sie fertig / doch Achtung geben / daß es nicht verbrennt.

N° 12. Den Weinstein zu præparirn.

NImb schönen Weinstein / der schön groß Blättert ist / disen sauber gewaschen mit frischem Wasser / getrücknet und zu Pulver gestossen / diß Pulver in ein Kessel mit Wasser gethan / und laß es 3. oder 4. Stund sieden / hernach seyht mans gemach ab in ein andern Kessel / und last es in ein glüenden Aschen stehen / von sich selbsten kalt werden / darnach giest man dises Wasser widerumb auff das vorige Pulver / die Crystall die sich in dem Kessel angelegt haben / nimbt man mit einem eysernen Faumb-Leffel herauß / unterdessen last man den Weinstein widerumb so lang sieden / als zuvor / mit disem Sieden continuiret man so lang biß aller Weinstein zergangen ist / und die Crystallen alle zusammen klaubt / dise wascht man allzeit sauber mit frischen Wasser so lang / biß es

gantz

gantz klar und lauter darvon wird/ nach disem trücknet mans und reibts zu Pulver / so wird es gantz weiß.

N° 13. Die Wolffs-Milch-Wurtzel zu præparirn.

DIse Wurtzen muß in einem scharffen Essig 3. Tag und Nacht eingepaitzt ligen/ darnach getrücknet / und zu Pulver gestossen/ darvon zu 25. Gran / ja auff 30. Grän den Stärckern einzugeben in einer Suppen/ purgiert stattlich / ist zu verstehen / die Leuth so sich leicht brechen.

N° 14. Wie man die Wurtzel Valerianæ zu den Augen præparirn soll/ man nennet es auch Katzen-Augen-Wurtzen.

MAn nehme im Frühling-oder Herbst-Zeit dise Wurtzel / laß solche in ein versperrten Zimmer etwas überwelcken / hernach butzt man die kleine Würtzlein sauber darvon/ schneide solche in kleine langlechte Stück / thue sie in ein gläserne Flaschen/ schlage darumb ein Taig/ darauß das rockene Brodt gebachen wird / und vermache die Flaschen/ daß nichts mehr von der Flaschen zu sehen ist / alsdann stellet man solche in ein Bach-Ofen / last es so lang stehen / als sonst ein außgebachenes Brodt zu stehen pflegt / wann diser Taig mit der Flaschen erkaltet / so nimbt man die Flaschen herauß / schüttet die Wurtzen auff ein saubers Pappier / last sie in eim Zimmer wieder ein paar Tag stehen/ daß sie etwas getrucknet / und hebe sie hernach auff zum Gebrauch ; Wann man dise Wurtzel braucheu will / so nehme man ein wenig in ein Schüssel/und giesse darauff weisses Rosen-Wasser / und so vil Augentrost-Wasser/und last es 18. oder 24. Stund in der Infusion stehen/an eim warmen Orth/ alsdan filtrirs durch ein Flüß-Pappier / so wird ein liechtes / braunes Wässerl darauß / daß behalt in eim Gläßl / und netz die Augen mit ein Tüchel alle Abend und Morgens darmit / es macht das Aug klar / benimbt die Röthe und Schmertzen darauß/ und stärcket überauß die Augen / absonderlich wird das Wasser gebraucht / zu den duncklen und schwachen Augen / die stäten Flüß / so darauff fallen / und die Augen schwächen / ist sehr bewehrt / ist an vilen probirt / die gar dunckle und schwache Augen gehabt haben / so nicht vil in die ferne sehen können/also gestärckt/und das Aug geschärfft/ daß sie ein scharffes Gesicht darvon haben bekommen. Probatum.

N° 15. Wie man den Crocum Metallorum præpariren soll.

Nimb rohen Antimonium und Salitter jedes gleich vil/ wird alles zu klaren Pulver gestossen / und zusammen vermischt / thu es in ein Mörser / und mit einem brinnenden Spändl zünd mans an / so brennts augenblicklich wie ein Pulver/ wanns außgebrennt ist/so zerstost mans/ wans kalt worden / zu einem Pulver/ hernach giest man frisches Wasser darauff / und rührt es wohl untereinander / last es stehen/ biß sich die Trübe widerumb gesetzt hat / seyht man das Wasser ab / und giest wieder frisches Wasser darauff / und wiederumb wol abgerührt und sitzen lassen / und wieder abgossen / dises soll 5. oder 6. mahl geschehen / wann man das letzte Wasser hat abgesiehen/ so thut man das Dicke herauß auff ein Flüß-Pappier / und last es trücknen / und auff dem Stein zu klaren Pulver geriben / dises Pulver nimbt man für ein gewachsenen Menschen 8. oder 9. Grän/und gibt es ein in wem man will/oder waickt es über Nacht in einen Wein / seyht zu Morgens den klaren Wein ab/ und trinckt ein mitters Gläßl voll auß / dises Pulver purgieret unter- und über sich / ist in denen Fiebern köstlich/auch allen Gallsichtigen Menschen / die vil alte verlegte Gall bey sich haben ; NB. So offt es einen bricht/ solle man allzeit ein Suppen trincken.

N° 16. Die Corallen-Tinctur zu machen.

Ein Wein-Essig / den muß man abziehen durch ein gläsernen Kolm 2. mal/ das erste mal last man alles herab lauffen / biß es gantz dick am Boden ist / nacher thut mans widerumb in einen andern Kolm/ und abgezogen/ daß von 1. Maß 1. Seitl herüber gehet/ gieß es auff die Corallen / und laß es auff einem warmen Orth stehen / biß sie auffgelöst seyn/ wann die läären Hilsen in der Höhe schwimmen / und der Essig keine Blatter mehr gibt / so giest man ihn ab / und thut ein andern darauff/ biß genug ist/ darnach thut mans wieder in ein Kolm / und last es ablauffen/ biß nichts mehr hergehet/ nacher nimbt mans herauß/ und thut es in ein gläserne Retorten/ die mit Laim ist/ und setz in ein Sand-Capellen /über und über mit Sand verlegt / und die Fürlag daran / die erste Wässerigkeit thut man hinweg / und wieder ein andere Fürlag für / so gehet der Rauch hinein / und wird zu einem Oel/ wann kein Rauch mehr gehet/so ist es genug / im Anfang gemachs Feuer / und auff die Letzt allweil stärcker / und laß es so abkühlen / wanns genug ist / und die Fürlag weggenommen / das Oel in ein Glaß gethan/ und wol vermacht.

N° 17.

N° 17 Beschreibung deß Extractus von Menschen Hirnschallen oder Cranio vor die Freiß.

Nimb 2. oder 3. Menschen-Hirnschallen/ dise zerstosse in einem steinern Mörser / oder groblecht gefäht / dise Materi in einen Glaß-Kolm/ mit einem langen Halß gethan / darauff Aquavitæ von Cronabethbör oder Salve-Wasser / daß es 4. oder 5. Finger darüber schwimme / der Glaß-Kolm muß wohl zugemacht werden / damit der Dampff nicht herauß komme / laß hernach in der Discretion in Balneo, welches dämpffig ist/ 12. Täg hernach seyht man das Aquavitæ von dem Cranio, und prests auff das allerstärckeste auß/ dises Aquavitæ wird gleichsamb Blutroth / und wird alles ölig und pickig / thue das Aquivitæ in ein Glaß / und behalt es auff / biß mehr darzu kombt; nimb anjetzo widerumb das vorige außgepreste Cranium, thue es eben in vorigen Glaß-Kolm / und gieß widerumb ein frisches Aquavitæ oder Salve-Wasser darauff / und laß in ein Balneo, wie vor / noch ein 4. oder 5. Tag stehen / hernach seyh es wiederumb ab / und preß starck auß / also/ daß alle Substanz oder Essenz herauß von dem Cranio geprest wird / anjetzo nimb das erste und andere Aquavitæ zusammen / in ein saubern Glaß-Kolm / und ziechs herüber / nicht auß dem Sand / sondern auß dem Balneo, dises so lang gebrennt / biß es auff dem Boden / wie ein Seiffen wird / dises Extractum muß mit seinem Saltz und Schwebel / welches das Cranium in sich hat / gemacht werden / damit der Schwelbel und das Saltz in das Extractum kombt/ muß also geschehen; nimb das außgepreste Cranium, von welchen das Aquavitæ ist außgeprest / thue es in ein Schmeltz-Tügel / brenne es zu Aschen / auß disem Aschen mache ein Laugen / koch jene ein/ biß es wiederumb wie ein Aschen wird/ mach auß disem Saltz oder Aschen wieder ein Laugen/ koch es wieder zu eim Saltz/ vermisch es mit dem Extract, und behalt es in ein Glaß/ dises Extractum ist ein köstlicher Schatz wider die Fraiß / welcher fleissig auffzubehalten ist/ sein Dosis ist von einem halben/ biß ein Scrupl mit einem Fraiß-Wasser zugebrauchen.

N° 18. Ein Elixier, dessen Krafft und Eigenschafft.

Alexandrinische Myrrhen/ Aloës Epaticæ, Orientalischen Saffran/ jedes 8. Loth / thue alles pulverisieren / und mit dem allerbesten Brantwein angefüllt/ in ein Glaß gethan / etwas von dem rectificirten Schwebel-Oel / durch die Glocken / oder Campanulam bereit / man muß aber solches Oel auß gelben oder groblechten Schwebel/ und wann ein Regenwetter eingefallen / bereiten / so gibt es deß Oel desto

mehr / so vil darauff giessen / daß das Pulver 4. Finger hoch darmit bedeckt werde / dann in der Digestion und Circulation 2. Monath stehen lassen / endlich was tingirt und extrahirt, ist durch die Neigung darvon abzusöndern / auff die am Boden verbleibende Materi ein guten Brantwein gossen / widerumb 2. Monath circulirn, das gefärbte herauß ziehen / absonderlich / und mit dem vorigen gefärbten Liquato vermischen / die Hefen an dem Boden allgemach distillirn / daß zum ersten herauß tropfft / das thue zu der vorigen Tinctur, und laß es ein gantz Monath an der Distillation circulirn, es ist eines lieblichen Geschmack / und nicht bitter / man muß wohl in acht nehmen / daß man die Materi mit Brantwein befeuchtet / und sich gleichsamb zu einen Taig mache / das Schwebel-Oel darnach darauff giessen / dann sonsten wurde die gantze Materi schwartz. Es trücknet / und erwärmet die erkalten Glieder / heylet alle Gebrechen / dienet für Brust / und Lungen / bewahrt auch vor Pestilentz / und bösen Lufft / führet auß dem Magen alle Feichtigkeit / und stärckt denselben / wie auch die Gedärmb / und kombt dem Schmertzen vor / dienet vor die Schwindsucht / Husten und Keuchen der alten Leuth / reiniget die Brust / erbessert den er kalten Magen und Haupt / nimbt den Nebel deß Gesichts / stärckt die Gedächtnuß / benimbt die Schmertzen in Rippen / zerbricht den Stein in der Nieren / macht dem Quartan-Fieber ein End / erwehret das Podagra / schärffet die Sinn / vertreibt die Melancholey / heylet alle Wunden / und bringt langes Leben / halt zuruck das graue Haar / und benimbt alle Hitz / und kalte Gebrechen / wird von 6. biß auff 10. und 12. Tropffen in Wein / oder einem darzu bequemblichen Wasser eingenommen / und gebraucht. Dise Præparirung deß Elixier ligt meistens an der Kunst.

N° 19. Tugend der Cronabethbör / wie solche zu præparirn / und zu gebrauchen seyn.

WAnn du wilst / so must du Cronabethbör im Sommer einsamblen / so schön schwartz und zeitig seyn / solche in ein Glaß / oder Meolica-Geschirr gethan / darauff gieſt man den stärckisten Wein / den man bekommen kan / damit sie können paitzen / von disen Bören nimbt man 8. 10. oder 12. Frühe oder zu Abends / man muß sie wol zerbeissen und essen / doch dergestalt / daß man solche einen Tag außlassen thut / wann man will / kan man ein paar Leffel voll Wein darauff trincken / dieses ist ein treffliches Recept allezeit zugebrauchen / erhalt den Menschen lange Zeit gesund: Erstlich / stärcken sie das Haupt und Gedächtnuß / und trücknen auß die überflüssige Feuchtigkeit; erhalten den Leib bey guter

ter Gedäuung / macht ein gutes Gesicht der Augen / seynd gut vor die Brust / vor das Hertzklopffen / vor fallende Flüß / vor die Wind im Bauch / vor die Zahnschmertzen / vor stinckenden Athem / vor Erkaltung deß Leibs / vor Stein / Sand und Grieß / für das Gifft / für üblen Lufft / für die goldene Ader / für viertägliche Fieber / macht gutes Geblüt / gutes Gehör / treibt den Urin / stärckt den Magen / für den Schlag und Schwindel / stärckt das March in Gliedern / für / Zittern / Kranckheiten / für gifftige Attern und Fipern / wegen Anblasen / die schwangern Frauen aber müssen es nicht gebrauchen.

N° 20. Krafft und Würckung deß Brunnkreß / auch wie derselbe zugebrauchen.

DEr Brunkreß / von dem jetzt hier Meldung geschicht / ist nur der süsse / mit etwas breiten und grossen Blätlein / Sitagrün / nicht der braunhäutige / welcher hitzig und trucken im vierdten Grad ist / diser aber nur in dem anderten / bey denen Brunnen-Quälen zufinden / nicht auß dem Morast zu suchen / zugeschweigen seine andere vilfältige Tugenden / er öffnet die harten Verstopffungen / Kreß- und Gall-Adern / welche offtermahlen auch mit dem Stahel nicht zu gewinnen / auß Ursach daß der Speiß von dem Magen in die Leber der Durchgang benommen / und die fernere Außtheilung stecken bleibt / in den ersten Weegen / alldorten verfaulet / und dann mit grossem Gestanck täglich / oder über den andern Tag hinweg gehet / also nothwendiger Weiß / der Leib auß Mangel der Nahrung / in ein Abzehrung und Schwindsucht fallet / zu Zeiten mit einem sochenden Fieberlein / welches mit der Weil in die Länge in ein rechtes Dörr- oder Hectica-Fieber außzuschlagen pflegt / zu Außrottung dessen dann die abgematte Kräfften einen so langwürrigen Gebrauch der Bauern-Artzneyen nicht außdauern können / wann solche nicht zugleich einer nährhafften Eigenschafft theilhafftig seynd / nemblichen Medicamenta Alimentosa, als der Brunkreß ist / und andere dergleichen.

Anderten verbessert er auch die erste Däuung in dem Magen / wann etwann ein Versäuerung der Speiß daselbst ist / mit vilen Spürtzlen zu vermercken / reiniget auch gewaltig das Geblüt.

Drittens hat er ein vilfältig erfahrne Eigenschafft / die Lungel und das gantze Päuschel zu reinigen und zu stärcken / wo etwann ein Versehrung oder Bewelckung verhanden / die allbereit schon in ein Lungensucht getretten / oder sonsten die Lufft-Röhren derselben mit zähen Schleim angefüllet / einen schwärmütigen Athem verursachen / ungeacht er etwas

härter zu verdäuen/ was längers aufftosset / wie es von dem Rättig gesagt wird. Qui digerit omnia se quam, &c.

Und seynd / die Warheit zu bekennen/ Miracel geschehen/ sonderlich in der Abzehrung / allermassen einer / welcher an disem Zustand so weit kommen/ daß nichts/ als Haut und Bein an ihme gewesen / dise Kranckheit ein grosse Summa Geldts gekostet / und kein berühmter Doctor zufinden gewesen/ welcher nicht in die vilfältig gehaltene Consilia gezogen/ als vorgeschlagene Artzneyen mit sonderbaren Fleiß gebraucht worden/ doch alles umbsonst / biß daß er endlich auff Einrathen eines armen Manns sich deß Brunkreß bedienet hat / nachfolgender Weiß.

Erstlichen von dem süssen Brunkreß nahme er ein halbes kleines Händl voll/ die obristen Wipffel / die gröbesten Stingl hinweg gethan / etwas außgewaschen / dann mit dem besten Gartzer-Oel / als so vil vonnöthen/ 5. biß 6. Tropffen Essig/ und mit gefähten weissen Zucker-Candl nach Belieben abgezuckert / ein solches Schüßlein voll asse er Morgens frühe nüchtern auß / und brauchte es ein gantzes Viertl-Jahr/ also/ daß ihme mercklich von Tag zu Tag das Fleisch und die Kräfften wieder brachte / und braucht es zu Anfang deß Monaths Januarii / und 6. Wochen lang continuirt.

Anderten / wann hitzige / truckene Naturen verhanden / die können deß Brunkreß ein Hand voll mit geläuterten Käß-Wasser etliche Wäller lassen auffthun / mit weinig Lemoni-Schäller zuletzt in den Sud hinein geworffen/ alsdan gesiehen mit dem Genuesischen Aqua di Cedro, oder Safft von halb sauern Pomerantschen und Aepffeln/ abgesüst/ mit wenig Pomerantschen-Blüe oder Zimet-Wasser mit Kitten-Wein distillirt/ lablecht oder kühl 1. Stund nach der Suppen nehmen/ deß gleichen Nachmittag umb 4. Uhr.

Dritten / wäre auff besagte Manier einem Menschen zugebrauchen nicht undienstlich / oder man kan darzu nehmen Sauerklee / Spanischen Saurampffen auch 1. Hand voll / welche beede/ die etwann verdächtig / hitzige Eigenschafft deß Brunkreß in Zaum hielten / beede stoß in einem steinern Mörser mit einem hültzernen Stößl/ den Safft außgepreſt / hernach mit einer Semmel-Schmollen/ Rosen-Wasser/ oder Lemoni-Safft vermischt / abgezuckerter 3. oder 4. Leffel voll / als ein Salßen zu der Tafel gebrauchen / oder 2. Hand voll mit Brunnen-Wasser 1. Maß sieden/ abzuckern/ Morgens und Abends einen Trunck darvon thun / doch ist zu mercken / daß der Brunkreß durch viles Sieden wegen deß flüchtigen Saltzes / welches er heimblich in sich hat / sein Krafft verliehrt / also gar behutsamb und lind tractiren.

Vierd-

Vierdtens/ kan man unterweilen den Brunkreß mit breiten Weeg-rich / Ruckerzu / Zucker einstossen / wie ein Zucker-Rosat / darunter vermengt/mit Lemoni-Safft ansäuerlich gemacht/Morgens / Mittags und Abends ein Leffel voll darvon genommen/ und dises mehr/wann die Abzehrung von der Lungel herrühren thut.

Fünfftens / ist der Brunkreß auff eine andere Weiß zugebrauchen/ man nimbt desselben wie vil man will / 3. oder 4. gute Hand voll / die Stingl hinweg gethan / in einem steinern Mörser geriben / die Schmollen von einer Rund-Semel gewaickt/in ein Theil Pomerantschen-Blüe-Essig/ ein Theil Wein / und Rosen - Wasser / reibs untereinander / zuckers ab nach Belieben / thue es in ein weites Glaß / brauch Mittags und Abends etliche Leffel voll / man kans auff 3. oder 4. Tag nehmen / aber allzeit frisch zubereiten.

Also ist der Brunkreß zugebrauchen / auß welchen man auch einen Geist distillirn kan / nicht per Fermentationem, allwo das Volatile, in welchen die meiste Tugend verborgen ligt / zu Grund gehet / und hinweg fliehet / sondern mit einem Traid - Brantwein / oder Spiritu Frumenti, dessen von 10. biß 20. und mehr Tropffen/ in einem Glaß Wein oder Suppen zu nehmen.

N° 21. Wie man den rothen heilsammen Stein machen soll.

Nim weissen und grünen Vitriol/jedes 2. Pfund/Allaun/Bleyweiß/ Galmeystein/Bolum Armenum jedes 3. Viertling/Salarmoniacum 2. Loth/dise Stuck zerstoß alle/und misch sie wol untereinander/gieß ein wenig Essig darauff / thue es in ein neuen Hafen/ den mit einem auffgestürtzten Hafen-Deckel / und vermachs wol mit Laimb/ wann der Leimb trucken wird / so setz den Hafen ins Feuer / oder in ein heissen Bach-Ofen/ laß 2. Stund darein stehen/ und thue alsdann den Hafen-Deckl herab / und laß den Stein im Ofen gar trücknen so ist er bereit / man kan ihn auß dem Hafen nicht bringen/ man zerschlag dan denselben.

Wie derselbe zugebrauchen sey.

Zu einem Loth Stein soll man nehmen ein halbes Seitl-Wasser / und den Stein darein zergehen lassen/ in dasselbige Wasser muß man ein Tüchel netzen / und solches auff den Schaden legen/doch den Schaden offt darmit waschen / seine Tugenden seynd / daß er heylet alle offne Schäden / so alte/ auch Zitrach / Rauden und Gelbsucht / die Schäden und alle böse fressende Blattern/ dieselbe auffgestochen / darmit gewaschen/ dann das Wasser vertreibt alles Böses / das dem Menschen

zwischen

zwischen Haut und Fleisch stecket / auch ist er gut für die Brein und allen Gebrechen deß Munds / er zertreibt und benimbt das böse Zahn-Fleisch / verzehrt das böse überflüssige Geblüt / davon der unleidentliche Schmertzen der Zähn seinen Ursprung hat / mit disem Wasser das Maul außgespielt / und ein weil darin halten / es tödtet auch den Krebs / Haarwürmb / das Wasser ist auch gut zu denen Augen / vertreibt das Fäll / und erkläret das dunckle Gesicht / davon in die Augen gethan / zu den bösen / offenen / geschwollenen Brüsten / es ist bewehrt / man muß ihn deß Tags 3. mal darzu gebrauchen / mit Außwaschē und Tüchel aufflegen / es heylet auch rinnende Schäden / die sonsten mit Salben oder Oel nicht können geheylet werden / ist auch gut für das Rothlauff / sonderlich ist er auch bewehrt zu den alten Schäden auff den Füssen.

N° 22. Vor allerley Gifft / Serpentaria-Wurtzen / dessen Krafft und Tugend.

DIse Wurtzen heist Virginiana, wie auch das Kraut wachst an hohen Gebürgen; allwegen gegen der Sonnen Auffgang / in Wälschland findet man deren genug in dem Gebürg / es vertreibt alle Gifft / zu mitten May stehet sie voller Blüe / und blüet 4. Wochen / in der Zeit magst sie brechen und graben / dessen Wurtzel ob sie recht seyn / versuchs also / nimb ein Becher mit Wein oder Wasser / thue darein Gifft / henge dessen Wurtzel darein / so sied es alles oben auß; ein andere Prob / thue in ein starckes Glaß Gifft / henge die Wurtzel darein / so zerspringt es in vil Stucken / wasche die Wurtzen sauber mit Wein / und laß von ihr selbst trücknen / wilst du sie recht probiren / so gieß einem Thier ein Gifft ein / und gib einer Bonen groß diser Wurtzen ein / so erbricht es sich von Stund an alles herauß / schadet auch das Gifft keinem Menschen / dem mit Gifft vergeben / in 12. Stunden kanst du ihm zu Hülff kommen / die Wurtzel klein zerstossen / so vil / als auff ein Kreutzer ligen kan / eingeben / so treibt es alles Gifft von Stund an.

N° 23. Terræ Sigillatæ Krafft und Würckung.

ERstlichen ist sie ein Præservativ vor die Pest / davon ein Quintl schwär eingenommen / so es mit Frost angreifft / in einem warmen Wein / dises Pulver in Angelica- oder Cardobenedict-Waser eingenommen / darauff geschwitzt / wan aber jemand mit Gifft vergeben / er nehme es in Saurampffer- oder Baum-Nuß-Waser mit Wein-Essig vermischt / darauff geschwitzt / wann sich aber ein äusserlicher Apostem erzeigte / der nehm ein Quintlein mit einem guten Essig abgerührt /

wie ein Taiglein / auch ein wenig gestossene Zimet darzu / wohl untereinander gerührt / und temperirt / Pflasterweiß auff ein Tuch gestrichen / und übergeschlagen / so es aber ein äusserliches Zeichen erzeigte / und die Sucht wäre / so binde man das Pflaster über das Hertz-Grübel; Item wo ein schmertzlicher Hauptwehe / der nehme ein Quintl schwär mit Rosen-Oel zerriben / auch darzu Rosen-Wasser / Rosen-Essig / und auff ein Tüchlein gestrichen / über die Stirn geschlagen / doch vorhin ein wenig warm gemacht / wo jemand etwas gifftiges geessen oder getruncken / von diser Terra eingenommen / treibt das Gifft durch den Stuhlgang und Harm auß; Item / dise Erd gepulvert / mit Zucker süß gemacht / wie ein Taig auff ein gebäeten Brodt / mit Wein befeucht zu Nachts genossen / und darmit das Nacht-Essen beschlossen / erhalt den Menschen in langwüriger Gesundheit / auch ein 14. Tag ein Quintl schwär in einem warmen Wein / oder Ehrenpreiß-Wasser eingenommen / darauff geschwitzt / verhütet alle zufällige Flüß und Feuchtigkeit. Da jemand verletzt wurde von gifftigen Thieren / ein wenig in Aichen-Laub- oder Rosen-Wasser eingenommen / und die Erden mit einem Speichel zu einem Taiglein gemacht / übergelegt / nimbt den Schmertzen / und ziecht das Gifft auß; Item / in der Suppen oder Wein eingenommen / stillet die überflüssigen Durchbruch / ist auch ein Blutstellung zu allen Wunden; Item / so einer sich verbrennt mit Feuer / Wasser oder Oel / löscht den Brandt.

Allerley Purgierung.

N° 1. Ein gutes Purgier-Tranckl.

NImb Senetblätter / Steinwürtzel / jedes 1. Loth / præparirten Weinstein 1. halb Loth / ein wenig Fenichl / ein Würtzl Galgant / anderthalb Seitl warmes Wasser darauff gossen / und über Nacht stehen lassen / darnach außgedruckt / etlich Stund vor dem Essen getruncken.

N° 2. Ein anders Tränckl zum Purgiern.

NImb außklaubte Senet-Blätter / drithalb Quintl / Rhabarbara / Lerchenschwam / Fenichl-Saamen / jedes ein Quintel / Zimet ein halb Quintl / dise Stuck in Cardobenedict- oder Erdrauch-Wasser eingewaickt / Morgends außgedruckt / mit 3. Loth Manna abgerührt / ein Mirobolanen-Schäller darunter genommen / durchgesyhen / und also gegeben.

N° 3. Ein Purgier-Tränckl/dem/ der zu der Dörr geneigt ist.

NImb Senetblätter 2. Quintl / præparirten Lerchen-Schwam ein halb Quintl / Rhabarbara ein Quintl/ Cibeben ein Loth / præparirten Weinstein ein halb Quintl/Aneiß und Fenichl-Saamen ein Quintl/ Zimet 10. Gran/ dise vorbemeldte Stuck müssen klein zerschnitten und groblecht zerstossen / 16. Stund in 10. Untzen Boragi-Wasser warmer eingewaickt werden / Morgens frühe last mans über dem Feuer wohl warm werden/ und hernach starck außgeprest / von disem außgepresten Wasser nimbt man 4. Untzen / laß darin 2. oder 3. Loth Manna zergehn/ und 1. Loth Electuarium Catholicon: und hernach das Tränckel also warmer außgetruncken.

N° 4. Ein Purgier-Tränckl.

EIn Loth Senetblätter / anderthalb Quintl Rhabarbara / ein Quintl præparirten Lerchen-Schwam/Weinstein ein Quintl über Nacht in 4. Untzen Boragi-Wasser waicken lassen / zu Morgens durchgeprest/ und getruncken.

N° 5. Das Manna-Tränckl.

MAn nimbt 1. Seitl frisch Wasser / laß heiß werden/ 2. Quintl præparirten Weinstein darein / mehr 6. Loth Manna darzu / laß zergehen/ seyh es durch ein Tüchl.

N° 6. Das ist auch gut.

MAn nimbt 4. Loth Manna / 2. Loth süß Mandl-Oel in einer Suppen untereinander zergehen lassen.

N° 7. Manna-Wasser zum Laxiern.

MAn nimbt außgelesene Manna 6. Loth / geklaubte Senet-Blätter anderthalb Loth / Steinwürtzl / Confect von Coriander / jedes ein halb Loth / præparirten Weinstein anderthalb Quintl / dise Species theils groblecht zerschnitten/ theils zerstossen / in ein Säckl unter einander gethan / und darauff gossen 20. Loth Brunnen-Wasser / also vermachter an einem warmen Orth über Nacht stehen lassen / und siedheiß lassen werden/ alsdan starck außgedruckt/ und so beliebet/ ein wenig mit einer Ayrclar geläutert / wie wol es nicht vonnöthen / das gibt man vor eine gewachsene Persohn von 6. biß 8. Loth / vor ein Kind von 10. Jahren 4. oder 5. Loth/ und also mehr und weniger / jedoch pflegt man dar-

darunter zu vermischen allzeit etlich Tropffen Zimet-Wasser/ wann mans nicht warm einnehmen will/ soll man zuvor ein lautere Suppen trincken/ dann dises Manna-Wasser kühl darauff trincken.

N° 8. Laxier-Wasser.

EIn Loth Senetblätter / anderthalb Quintl Lerchen-Schwam / 2. Quintl süß Wurtzel / ein Quintl Aneiß/ Muscatblüe 3. Gran/ dises alles klein zerschnitten und in ein Säckl gethan / ein halbes Seitel siedheiß Wasser darauff gossen/ und über Nacht stehen lassen/ den anderten Tag außgepreßt/ und darzu genommen ein Leffel voll præparirten Weinstein/ und außgetruncken.

N° 9. Laxier-Tamarinden-Wasser / kühlet und benimbt der Gall die Schörffe.

MAn nehme 3. Loth frische Tamarinden/ 1. Loth præparirten Weinstein / scharffe Zimet/ Fenichl / jedes ein Quintl / dises alles in 5. Seitl frischen Brunnen-Wasser gesotten/biß 4 Seitl verbleiben/ und da es noch siedheiß ist/ thue hinein 3. Loth wol außgeklaubte Senet-Blätter / 2. Quintl frische abgeschällte Citroni-Schäller / daß last man bey einander stehen über Nacht / zu Morgen aber wol außgebalgt / und zum Gebrauch in ein kühlen Orth wolvermachter auffbehalten; Von disem Tranck kan man beyläuffig ein halbes Seitl Morgens frühe nüchtern umb 6. Uhr außtrincken / und wanns beliebt/ eben so vil ein Stund vor dem Frühe-Mahl/ so wird alsdann / wanns nicht Vormittag/ doch nach der Mahlzeit ein gute Operation würcken / man kan auch nur halben Theil von disem Laxier-Wasser machen lassen / wann die obbemeldte Quantitet zu vil wäre.

N° 10. Ein Purgier.

MAn soll nehmen ein Hand voll sauber gewaschene Zwespen / darzu 2. Loth Tamarinden / klein geschnitten / und ein Quintl Senet-Blätter/(wann man will/ 1 halb Quintl Rhabarbara/ wan man es aber vor ein oder ander Natur untauglich befindet/ kan es wol außgelassen werden) die Senetblätter mit der Rhabarbara / oder die Senet-Blätter allein in ein schlayrenes Tüchl gebunden/ zu den Zwespen und Tamarinden gethan / auch Aneiß und ein Stückl klein geschnittene Zimet/ 1. Quintl præparirten Weinstein / dises alles in ein Haferl gethan/ darein ein halbe Maß gehet / siedheiß Wasser darauff gossen/ daß das Häferl voll wird / über Nacht waicken lassen/ frühe ein zwey Finger ein-

 sieden/

sieden / hernach thut man ein 3. Loth Manna in ein Suppen-Schallen / gieſt die heiſſe Zweſpen-Suppen darauff / daß die Manna zergehet / und ſeyhe es durch ein saubers Tüchl / weil die Manna ſehr ſchmutzig iſt / alſo frühe außgetruncken.

N° 11. Laxier-Suppen.

SIede Zweſpen / alsdann in die Suppen 1. Loth Senetblätter / ein wenig Aneiß / ein wenig Weinbörl in ein Tüchl gebunden / und in die Zweſpen eingewaickt / und über Nacht auff der heiſſen Heerdſtatt ſtehen laſſen / zu Morgens druckt man das Pinckerl auß / und thut ein Trunck darvon.

N° 12. Ein andere Laxier-Suppen.

KAßpappel und Eybiſch / in einer guten Suppen / oder Waſſer geſotten / daß die Krafft wol herauß gehet / ein Zucker oder Hönig / das wohl ſüß iſt / hinein gethan / hernach durch ein Tuch geſiehen / und ein Ay und friſchen Butter darein gewüdlet / ſo iſt es wie ein dicke Suppen / iſt ſtattlich gut für ſtarcke Leuth / die ſonſten hart zu curiern ſeyn / habs vilmal mit groſſen Nutzen gebraucht / es bewegt alle Verſtopffungen beſſer als ein Cliſtier. Probatum.

N° 13. Purgier-Wein.

MAn nimbt Rhabarbara 2. Quintl / ſchöne außklaubte Senetblätter anderthalb Loth / præparirten Lerchen-Schwam / und Turbit / jedes 1. Quintl / præparirten Weinſtein 2 Quintl / Mechoacana anderthalb Quintl / Cardobenedict-Kraut / Wälliſch Weinbörl / jedes ein Hand voll / ſüſſen Fenichl 2. Quintl / Muſcatblüe und Zimet / jedes ein halb Quintl / Galgant 2. Wurtzen / diſes alles klein zerſchnitten und groblecht zerſtoſſen / gar roglich in ein Säckl gemacht / darauff gieſt man ein halbe Wein / und ein Seitl Cigori-Waſſer / laſts über Nacht auff einer heiſſen Heerdſtatt ſtehen / und ein halbes Seitl darvon auff einmal getruncken / ſo mans hat ein Suppen darauff truncken / diß etliche Tag continuirt / biß es auß iſt.

N° 14. Ein Laxier-Wein für drey oder viertägliche Fieber / auch für die Gall.

MAn nimbt 2. Loth Senetblätter / 1. Loth Steinwürtzl / ein Imber-Wurtzen / ein Hand voll Wermuth / ein halbe Hand voll Cardobenedict / ein Hand voll Centauer-Kraut / ein Leffel voll Fenichl / diſe

dise Kräuter alle klein zerschnitten / und ein Maß guten Wein daran gossen / und den Hafen wohl vermacht mit einem Laimb / darnach dem Krancken / wann er den guten Tag hat / ein halbes Seitl lablecht zu trincken geben / in der Frühe umb 6. Uhr / Nachmittag umb 4. Uhr widerumb so vil geben / dises Tranck kan man 2. oder 3. mal machen / daß der Krancke trinckt / wann ihn gleich das Fieber verlassen hat.

N° 15. Ein guter Purgier-Wein für alle Geschwulst so von Fiebern kommen / macht ein guten Magen / reiniget das Geblüt / und alle Verstopffung der Leber.

DRey Loth Senet-Blätter / Attichwurtzen / Rhabarbara / Rapuntica-Wurtzen / Schellkraut-Cardobenedict-Wurtzen / jedes ein Quintl / Wermuth- und Centauer-Blüe / jedes ein wenig / dises alles klein zerschnitten / in ein Säckl gethan / und darauff ein Maß Wein gossen / und verdeckter stehen lassen / vor dem Mittag-Essen ein Glaß voll darvon truncken.

N° 16. Ein guter Purgier-Wein für die Weibs-Bilder / ihr Zeit zu treiben.

NImb auff drey halbe weissen Wein / Cardobenedict / Polley / Melissen / Tausend-Gulden-Kraut / jedes 1. Hand voll / 3. Quintl Senetblätter / 7. rothe Pappel-Rosen / weisse Veigl-Wurtzl / Alantwurtzel / jedes 2. Quintl / Rhabarbara 1. Quintl / Calmuß ein wenig / gantze Saffranblüe / so man will 15. Lorber / Seegenbaums 3. oder 4. Wipffel / weisse Lilien-Wurtzen drey / Roßmarin 3. Wipffel / dise Sachen alle klein geschnitten / und in ein Säckl gethan / in ein Krug / den Wein heiß auff die Kräuter gossen / über Nacht stehen lassen / und frühe ein Gläßl voll darvon getruncken / so offt man davon nimbt / muß man das Säckel außtrucken / damit es desto besser purgiert / auff das Purgieren alle Tag ein Krenblätl / und 7. Tag nacheinander genommen / wie die Täg zunehmen / so nehmen die Krenblätl zu.

N° 17. Lgxier-Wein / ingleichen zu disem Zustand.

BRaßwurtzel / Zigori-Wurtzen / jedes 3. Quintl / Steinwürtzl 2. Quintl / Hirschzungen / Gamanderblätter / Ottermenig-Frauen-Haar / jedes ein halbe Hand voll / Senetblätter dritthalb Loth / Mechoacana anderthalb Loth / Rhabarbara 3. Quintel / Wällische Weinbörl 2. Quintl / præparirten Weinstein ein halb Quintl / dises alles schneide klein / und thue es in ein Säckl / darauff anderthalb Seitl

Zigori-Wasser gossen/ auch anderthalb Seitl Wein/ gantz warmer über Nacht waichen lassen/ zugedeckt an ein warmen Orth im Winter stehen lassen/ davon alle Morgen ein halb Seitl getruncken / so hat man 6. Tag darvon zu trincken. Ist bewehrt.

N° 18. Ein Purgier vor das starcke Flüssen der Weiber/ sonderlich so das Geblüt sich in die Gall vermischt hat.

NImb 2. Quintl Rhabarbara/ ein Quintl Senetblätter / 1. Quintl præparirten Coriander / ein Virtl Theil von einer Muscatnuß / Zimet wie ein kleiner Finger / Imber einer Erbiß groß / alles groblet zerschnitten / in ein Säckl gethan/ anderthalb Seitl alten weissen Wein darauff gegossen/ über Nacht stehen lassen/ drey Theil darauß gemacht / drey Tag nacheinander frühe genommen / 2. Stund darauff ein Suppen getruncken/ das Säckl allzeit etwas außgedruckt. Probatum.

N° 19. Purgier-Weinbörl-Safft.

NImb 2. Loth geklaubte Senetblätter / ein gute grosse Hand voll geschwällte Weinbörl/ durch einander wohl gestossen/ 1. Quintl grob geschnittene Zimet / und ein halben Leffel voll præparirten Weinstein / thue dises alles durcheinander / in ein saubers Häferl / und gieß bey einem Seitl siedheiß Wasser darauff/ wol vermacht/ und über Nacht stehen lassen/ den andern Tag durch ein saubers Tüchl gedruckt / wol gezuckert / und alle Tag frühe 2. oder 3. Leffel voll eingenommen / und in 4. Stunden ein Suppen / das soll man etliche Tag nacheinander thun / es kühlt und öffnet den Leib / wann es zu vil purgiert / mag man nur 2. Leffel voll nehmen.

N° 20. Wie man die Purgier-Weinbörl macht.

NImb wolgeklaubte Senetblätter 2. Loth/ und in einem Pinckerl fein rogl eingebunden / gieß ein Wasser darauff/ und sied es in einem saubern Pfändl/ biß die Senetblätter fein waich werden/ alsdan druck sie gar wol auß/ nimb ein Vierting Wällische Weinbörl/ solche gar sauber geputzt und gewaschen / dieselbe in dem Senetblätter-Wasser ein wenig gesotten / daß sie auffschwöllen / alsdann sollen die Weinbörl sambt der Suppen in ein saubers Glaß gethan werden/ so offt ein Leg derselben Weinbörl / so offt ein Leffel voll Muscatell darauff gossen / und ein wenig entzwischen Zucker/ an ein kühlen Orth / oder Keller behalten/ und wann eines gar verstopfft ist/ soll man etlich Tag allzeit 1. Stund vor dem Essen Morgens und Abedns 1. Leffel voll. oder 2. darvon essen.

N° 21.

N° 21. Die Purgier-Zwespen zu machen.

NImb 2. Loth schön geklaubte Senetblätter / Aneiß 1. Quintl / klein geschnittene Zimet-Rinden ein halb Quintl / dise Stuck schwäre in ein Glaß / oder glasierten Hafen / gieß ein halbe Wein / und drey Seitl Wasser darauff / vermach das Geschirr wol / und laß es an einem warmen Orth 24. Stund stehen / alsdan drucks durch ein saubers Tuch gar wohl auß / in dise außgedruckte Suppen legt man 3. Virting gedörrte Zwespen / so zuvor sauber gewaschen / und über Nacht zwischen 2. Tücher übertrücknet seynd / zu disem nimbt man 10. Loth Zucker / und ein Leffel voll außgebrentes Zimet-Wasser / laß es miteinander sieden / biß die Suppen fein dicklecht wird wie Julepp / behalt es in ein Glaß / von disen Zwespen nimbt ein gewachsene Persohn 6. so thun sie das ihrige gar wol / man kans ein gantz Jahr behalten.

N° 22. Purgier-Latwerg.

NImb ein Pfund durchgetribene Zwespen / 4. Loth Senetblätter gepulvert / 2 Loth Mechoacana, anderthalb Quintel Wein-Stein-Saltz / die Zwespen mit Stein-Wurtzel-Wasser durchgetriben / Aneiß und Fenichl / jedes anderthalb Quintl / von diser Latwerg einer grossen Nuß groß 2. Stund vor dem Essen eingenommen. Dise Latwerg last sich nicht lang behalten / laufft bald an.

N° 23. Die Tamarinden-Latwergen zu machen.

MAn nimbt ein Loth außgeklaubte Senetblätter / waicks 5. Stund in Cardobenedict-Wasser / alsdan seyhe das Wasser herab / und nimb 1. halb Pfund Tamarinden / befeuchte sie mit disem Wasser / treibe es durch ein härenes Süb / nimb gestossenen Zucker-Candl / ein wenig gestossene Zimet darein / biß sie süß wird / nach eines jeden Belieben / die Zimet muß gar klein / und wenig genommen werden / nur daß ein wenig darnach schmeckt. Von diser Latwergen nimbt man einer Zwespen groß / und trinckt hernach über ein Stund ein gute Rindsuppen / sie halt den Leib offen.

N° 24. Recipe Electuarii Catholici.

ERstlich nimb Stein-Würtzl ein halb Pfund / zerstoß sie groblecht / und kochs in 4. Maß Brunnen-Wasser / laß einkochen / biß auff halben Theil / seyhe es hernach ab / und nimb von disen ein Maß

extra-

extrahirter Cassia, und Tamarinden/ jedes 4. Untzen/ ziehe hernach dise 2. Pulpa/ als Cassia, und Tamarinden ab / sie werden als ein dicke Latwergen / daß ein jedes absonderlichen: nach disem nimb die andere verblibene Maß Steinwurtzl-Wasser/ und nimb 4. Pfund fein Zucker/ auch Zucker-Candl und Zucker-Penat, jedes 2. Quintel/ koche den Zucker zu einem dicken Safft / wann der Safft schon etwas kalt ist worden / so nimb die Cassia, und Tamarinden / gieß von disem Safft erstlich 6. Leffel voll in dise 2. Pulpa/ darnach 10. und also nach und nach biß der Safft aller miteinander in die Cassia und Tamarinden hinein gegossen worden/ unterwehrender Eingiessung / muß man alleweil rühren / letzlich thut man dise nachfolgende Species gepulvert in dise Latwergen/ als Senet-Blätter 4. Untzen/ Rhabarbara-Pulver/ Veiglblüe/ Steinwürtzl/ Aneiß-Saamen / jedes 2. Untzen / süß Holtz 2. Quintl / von den vier kühlenden Saamen / als da ist / Melaun-Murcken-Citrullen- und Kürbes-Saamen / jedes ein halbe Untzen / wohl untereinander in die Latwergen vermischt / und also ist es fertig / einer Persohn ein halbe Untzen einzugeben Vormittag/ von diser Latwergen kan man auch nehmen ein Quintl/ und ein 10. oder 12. Gran Gummi Guttæ, und unter einander vermischt/ ist auch gut und purgiert über- und untersich.

N° 25. Latwerg zum Purgieren vor Kinder und alte Leuth.

Nimb frisch außgezogene Cassia, Manna der besten / Tamarinden frisch außgelöst jedes 1. Loth / die Manna zertreib in einem Scabiosen-Wasser / und seyhs durch ein saubers Tüchl / Pulver von geklaubten Senet-Blättern 3. Quintl/ weissen Zucker-Candel ein halbes Loth/ diß alles zusammen in ein Schällerl gethan/ und treibs gar wol ab/ entweder mit blau Veigl-Scabiosen- oder Erdrauch-Safft/ biß zu einer Latwergen wird / eine gewachsene Persohn nehme ein Loth davon ein / und ein Stund darnach trincke ein lautere Suppen darauff / purgiert lind / denen Kindern kan mans einstreichen / so vil es vonnöthen ist / wans voll umb die Brust seynd.

N° 26. Purgier-Pillerl zu machen.

Nimb der besten Aloës 2. Loth/ rothe Myrrhen anderthalb Quintl/ Oesterreichischen Saffran ein halb Quintl/ Venedischen Medritat anderthalb Quintl / Theriac 1. Quintl / grobes Edlgestein-Pulver 20. Grän / Angelica - Wurtzen ein halb Quintl / außgezogene Rhabarbara 1. Quintl / Scamonea præparirt 20. Grän / mit Scorzonera-

Wasser

Wasser zu einer Massa angestossen / darauß Pillulein gemacht / in der Grösse einer kleinen Erbiß / darvon 7. biß 9. eingeben.

N° 27. Purgier-Pillerl zu den Augen.

MAn nimbt Aloë Sucotrina 2. Loth / Diagrydii 2. Quintl Trochisci Alhandali anderthalb Quintl / welche von der Coloquint werden gemacht in der Apothecken / dise 3. obgemeldte Stuck werden zusammen gemacht zu einer Massa, mit Fenichl-oder Petonien-Wasser / hernach mach Pillulen groß oder klein / gib einem Menschen auff einmahl ein halb Quintl : Dise purgieren die Gall / und ziehen die Flüß und Schleim vom Haupt. Probatum.

N° 28. Recept und Würckung der edlen und köstlichen Pillen / wie sie zu machen / und zugebrauchen seynd.

NImb Aloëpaticæ der besten 2. Loth / Rhabarbara 1. Loth / Lerchen-Schwam ein Quintl / Saffran ein Scrupel / Gold-Myrrhen ein Quintl / Fœnum Græcum ein Scrupel / deß besten Theriacs / Medritas / jedes einer Nuß groß / dise Species alle zu subtillen Pulvern gemacht / unter den Theriac und Medritat wol in einem Mörser gestossen und vermischt / daß es ein fester Taig wird / mache Pillen darvon einer Erbiß groß mit Entzian-Pulver eingesträet / daß nicht aneinander kleben / von disen Pillen alle Tag Morgens eines genommen / so ist der Mensch 24. Stund sicher vor der Pest / so einem aber die Pest anstost / der nehme alsobald 8. oder 10. ein / ehe 24. Stund vorüber gehen / schwitz wol darauff. Dises ist von etlich 100. Persohnen probiret worden / keiner an der Pest gestorben. Sie bringen gute Gedächtnuß / schärffen das Gesicht / erquicken das Hertz / und alle inwendige Geister / für das Fieber / was vor eins ist / so bald es ankombt / oder anfangt zu schauren / 14. oder 15. genommen / sich darauff nidergelegt / dises zum andern und dritten mahl allzeit wann mans empfindet / so verlast ihn das Fieber welches offt probiert ist worden : Für das Reissen seynd sie ein grosse Linderung / 10. oder 12. eingenommen. Ingleichen vor die Contractur, dann sie führen dieselbe Materi durch den Stuhlgang auß : So einen der Schlag getroffen / und auff einer Seiten lahm wäre / der nehm 12. oder 14. auff einmahl / in der Wochen täglich 1. oder 2. wird von seinen lahmen Gliedern grosse Besserung empfinden. Seynd auch gut vor hitzige Kranckheiten. In Summa so sich ein Mensch übelauff befindet / durch übriges Essen und Trincken / der nehm 8. oder 10. und schwitze darauff / so geneset der Mensch von Stund an / er sey was Complexion er wolle / und dörffen es alt und junge Leuth von 20. Jahren biß in das

höchste Alter brauchen / in Summa / es ist ihr Tugend nicht zu beschreiben / man kan es truckner / oder wie einer will einnehmen / wann sie aber in einem Safft genommen werden / so ist ihr Tugend noch vil besser.

N° 29. Recept der gerechten Benonischen Pullulen:

ALoë Succitrin: der besten 1. Loth / der schönsten Myrrhen anderthalb Quintl / Angelica-Wurtzen nicht gar ein Quintl / Alkermes-Latwerg den dritten Theil von einem Quintl / Medritat / Theriac / Lemnische Erden der wahren / præparirt Hirschhorn / jedes ein halb Quintl / graues Edelgestein-Pulver / den sechsten Theil von einem Quintl / vermische dise Stuck / und mache mit Bocksbart-Wasser 130. Pillulen darauß. Von disen Pillulen 1. oder 2. in der Wochen einmal ein halbe Stund vor dem Nacht-Essen eingenommen / verhüten den Schlag / Pest / hitzige Fieber / purgieren und stärcken den Magen / das Haupt / reiniget die Kräß-Adern / treiben die Wind ; forderist dienen sie wider die Melancholey / und alle Hypocondrische Kranckheiten.

N° 30. Gute Purgier-Zeltl vor die Gall.

MAn nimbt Dyagridii, Sterck / Zucker / eines so vil als deß andern / und ein wenig Muscatblüe / stoß alles zu Pulver / mach das mit einem Wasser wie ein Taigl an / und mache Zeltl darauß / in grösse eines Pfennings / und eines grossen Messer-Rucken dick / der Zeltl gibt man 2. ein / seynd gut allen denen / so an der Gall leyden / sie purgieren die Gall und Schleim / sambt allen andern gesaltzenen Humoribus.

N° 31. Rhabarbara-Zeltl.

NImb feine Rhabarbara 2. Loth / gelbes Sandl-Holtz 1. Loth / stoß alles zu einem subtilen Pulver / dann nimb fein Zucker ein Pfund / oder 24. Loth / gieß darauff Rosen- und Pomerantschenblüe-Wasser / jedes 6. Loth / laß den Zucker sieden / biß derselbe von Leffel springt / alsdan rühre den Zucker stäts / biß er halb kalt wird / hernach thue das Pulver darein / rühr alles geschwind untereinander / und gieß Zeltl darauß / daß eines ungefehr 3. Quintl wäget. Dise Marschellen seynd zur Leber-Stärckung / alle Morgen einzunehmen / und Abends umb 5. Uhr.

N° 32. Zum Purgieren.

GIbt man die Jalappa pulverisierter 4. Kreutzer schwär einem gewachsenen Menschen / dann sie ist etwas starck / so muß man Achtung geben / daß man nicht zu vil gibt / 4. Kreutzer schwär kan man sicher geben / welches vilen Leuthen schon geben worden / einem halbgewach-

wachsenen/ muß man nur 2. Kreutzer schwär geben / einem Kind 20. 15. 12. 10. Pfefferkernl schwär auff einmahl nach dem die Persohn starck / jung oder alt ist. Die Jalappa ist vor die truckenen / magern Leuth nicht gut / weilen es vil Gewässer führt / und vor dise besser die völlig und faist seynd.

N° 33. Ein andere Purgier.

Item / die Mechoacana gibt man auch zum Purgieren / ist nicht so starck als die Jalappa/ 1. Quintl auff einmahl/ ist es ein gar starcker Mensch / muß es etwas mehrer seyn.

N° 34. Noch ein andere Purgier.

Man nimbt ein Scrupl Jalappa / und 5. Gran Diagridii, ein halben Scrupl præparirten Weinstein / wird alles zusammen vermischt / und eingeben.

N° 35. Dise beede Stuck seynd auch gut zum Purgieren / die zum Gewässer geneigt seyn.

Wann man ohne daß Holler- und Attich-Saltzen sied / daß man die Bör außdruckt / so soll man die Kernl sauber außwaschen / und trücknen / in einer Gestadl behalten / die Leuth darmit zu purgieren / auff einmahl ein Leffel voll / solcher gestossenen Kernlein in einer Suppen eingeben / purgiert unter- und übersich.

N° 36. Ein Artzney zum Purgieren vor starcke Leuth.

Præparirte Wolffs-Milch-Wurtzl auff einmahl in einer Suppen frühe nüchtern ein halb Quintl gegeben / dises purgiert Schleim und Gall.

Es ist ein Pulver in der Apothecken/ so man Pulvis de tribus Solutivis heist / ein Quintl auff einmahl zu nehmen / purgiert allerhand Materi.

Item: Ein anders heist Species Diaturbit cum Rhabarbaro, ein Quintl auff einmahl/ dises ist besser als das obige.

Item: Stücks-Wurtzel / oder Teuffels-Kopff eingenommen / ein Quintl/ purgiert starck.

Item: Zwey Hand voll Saltz/ in ein Seitl Schlähenblüe-Wasser gethan / und außgetruncken / purgiert stattlich allerhand Materi / verursacht aber grossen Durst.

Item: Blauen Köhl / wie auch tausend Gulden-Kraut gekocht / und durchgesiehen/ außgetruncken / laxiert ingleichen.

Item: Zwey Leffel voll frisch Gänß-Koth in ein halben Seitl frisch Wasser / da es wol gesotten wird / balgs auß / und nimb ein Hönig darunter / daß es wol süß wird / und gibs zu trincken.

Item: Nimb waitzene Kleyen / sied es in fliessenden Wasser so abwerts geschöpff muß werden / wanns wohl gesotten hat / so druckt mans durch ein Tuch / legt ein guten frischen Butter darein / und warm außgetruncken.

N° 37. Ein Purgier sehr köstlich vor alle Fieber zugebrauchen.

Nimb Haselwurtzen im abnehmenden Mond deß May gegraben / sauber gewaschen / und getrücknet / nacher dörre sie und machs zu subtillen Pulver / einer gewachsenen Persohn gibt man ein Quintl einer Jungen ein halb Quintl / in einem Bier oder Suppen / wan es anfangt zu brechen / oder zu purgieren / nimbt man allzeit ein paar Leffel voll warmes Bier oder Suppen darauff / so hats die Würckung desto besser / daß sich der Krotzen / der in dem Magen ligt / besser heben kan / ist vor das Fieber köstlich / oder wann etwas im Magen ligt / purgiert unter- und übersich / nach disem purgieren gibt man ihnen Cardobenedict- Ehrenpreiß- und Wermuth-Pulver / jedes gleich einen guten Messerspitz in einem Cardobenedict- oder Weinrauten-Wasser ein / etliche Tag nacheinander / biß der Magen wieder eingericht ist.

N° 38. Ein Purgation vor die Krätzen.

Nimb braune Petonien-Blätter / Baltrian / Erdrauch / Verbena, Zigori / Pimpernell-Kraut / Salsa Parilla 4. Loth / der obigen Stuck aber jedes 1. Loth / außgeklaubte Senetblätter 2. Loth / Angelica- und Steinwurtzen / jedes 1. Loth klein zerschnitten / und zerstossen / in ein weiten Hafen gethan / und daran Wasser und Wein gossen / jedes vier Maß / laß den vierdten Theil einsieden / durch ein Tuch gesiehen / Frühe und Abends ein halb Seitl getruncken.

N° 39. Zum Laxiren ist auch gut dises.

Ein Biern außgeschällt / dasselbige mischt man unter ein Ganßfaisten / die in kein Wasser ist kommen / und füllet die Biern wieder damit an / macht es mit der Hüllen zu / thuts in ein Häferl / brats waich / streiche es wie ein Pflaster auff ein Tüchl / legs über den Nabel.

N° 40. Mertzen-Tranckl.

NImb Ehrenpreiß / Scabiosa / Frauen-Haar / Schellkraut / Lungenkraut / Edl Leberkraut / Isop / Cardobenedicten / Roßmarin / Erdrauch jedes 1. Hand voll / sauern Klee / Zigori / jedes ein halbe Hand voll / Feigen / Rosinen / Weinbörlein / jedes 2. Loth / blaue Violblüe ein Hand voll / Senetblätter 6. Quintl / Muscatblüe ein Quintl / 2. Loth Weinstein / dise Stuck vermischt und klein zerhackt / darauff giesse ein Viertl klare Hennen-Suppen / und die gantze Nacht auff einem warmen Orth stehen lassen / Morgens frühe lassen einen einigen Sud thun / und durchgesiehen / darvon gib dem Patienten 3. Tag nacheinander 2. mahl im Tag ein halbes Seitl auff ein mahl.

N° 41. Braunellen zum Purgieren.

NImb 6. Loth schön von Stingel geklaubte Senetblätter / 4. Loth / Manna / ein wenig zerschnittenen Zimet / ein wenig überzogenen Coriander / dises alles zusammen in ein saubers Tüchl gebunden / und ein halb Maß siedendes Wasser daran gossen / wohl verbunden in einer Kandel oder Flaschen im Keller stehen lassen / nach 12. Stunden muß man das Wasser von denen Senetblättern in ein Becken giessen / und die Senetblätter außdrucken / doch nicht gar zu starck / und ein halb Pfund schön gantze Braunellen / sambt 8. Loth braunen Zucker-Candel darein legen / und fein gemach sieden lassen / daß die Suppen fein schön wie ein Sultz einsiedet / alsdan in eim Glaß behalten / und wann man den Leib will offen haben / muß man es Abends gleich ein halbe oder viertl Stund vor dem Nacht-Essen / 5. 7. oder 9. auch wann es vonnöthen ist mehr essen / so laxieren sie 2. oder 3. mahl / darnach man vil nimbt.

N° 42. Ein köstliche Laxier.

PUrgierenden Veigl-Safft / und Pfersichblüe-Safft / jedes 3. Loth / Melissen-Wasser / Zigori- und Fenichl-Wasser / jedes 6. Loth / Anneiß / oder Pomerantschen-Geist 2. Quintl / mischt es zu einem Tranck oder Julep ab / wann man will / macht man es ihm mit Pomerantschen-Safft sauerlet / so ist es angenehmer: an statt dessen aber / mischt man auch 12. oder 15. Tropffen außgezogenes Saltz darunter / das ist noch gesunder.

N° 43. Ein nutzliche und gelinde Laxier.

SEnet-Hilsen oder Schallen ein Loth / gieß Zwespen-Suppen daran ein Halbe / laß über Nacht auff einer heissen Heerdstatt stehen / Morgens trincke ein halb Seitl / und diß 2. oder 3. Tag / laxiert sehr lind.

Allerley Zäpffel zu machen.

N° 1. Zäpffel wann man verstopfft ist.

NImb Tauben-Koth / Mauß-Koth / jedes 3. Leffel voll / Saltz 3. Nußschallen voll / machs zu Pulver / misch untereinander / behalts zum Gebrauch / wann ein Mensch verstopfft / so nimb auff 3. Zäpffel ein Eß-Leffel voll Hönig / laß in ein Pfändl sieden biß braun wird / nimb von disem Pulver 3. gute Messerspitz / rühr es unter das Hönig / und laß so lang auff der Glut / biß man meint es seye genug / schmier auff ein Thäller ein Oel oder Faisten / thue das Hönig darauff / mach Zäpffel / applicirs dem Krancken / für die Kinder macht mans kleiner / nach dem das Alter ist.

N° 2. Hönig-Zäpffel zu machen.

DIse macht man wie die obige / ausser / an statt der Pulver nimbt man das Saltz allein.

N° 3. Andere Zäpffel zu machen / seynd gut vor die Wind.

NImb ein Saltz / brenns / stoß und sähes / nimb dessen 2. Leffel voll / und 4. Leffel voll zartes waitzenes Mehl / nimb ein Ayr-Dotter und Ochsen-Gall / mach ein Taigl an / mach Zäpffel nach deinem Belieben / trückne es am Lufft / wann mans brauchen will / so schmiert mans mit Butter / oder dergleichen Faisten an / machen den Leib offen / kühlen / treiben die Wind. Probatum.

Cly-

Clystir vor allerhand Zuständ.

N° 1. Ein Clystir vors Abnehmen.

MAn nimbt einen Kalbs-Kopff/ und ein paar dergleichen Füß / laß die sieden zu einer wol schleimigen Suppen / nimb darvon so vil vonnöthen ist / treibs darinnen ab mit blau Veigl-Wasser/ außgezogenen Schleim von Pappel- und Eybisch-Sammen / jedes 3. Loth/ Clystir-Zucker 3. Loth/ frischen Butter 4. oder 5. Loth / machs also zu einer Clystier.

N° 2. Clystier vor die goldene Ader.

NImb ein Schleim von den Eybisch-Kern / Kitten-Kern / Floh-Kraut-Kern / jedes 2. Loth / Tragand-Schleim 1. Loth / dise Schleim mit breit Weegrich-Wasser außgezogen / alsdan nimb Fleisch- oder Hünner Suppen / nicht gar ein Seitl / ein Ayr-Dotter/ Kuchel-Zucker/ frischen Butter / jedes 2. Loth/ alles zusammen gemacht/ in Form einer Clystier / und alle anderte Tag solches gegeben / so man mit Winden behafft / kan man in der Suppen ein Hand voll Kimmel sieden lassen.

N° 3. Clystier vor die Bläung.

NImb Aneiß / Fenichl / und Kimel / jedes was man mit 3. Fingern fassen kan/ Käßpappeln/ Chamillen / jedes ein Hand voll / laß wol sieden in einer guten Milch / nimb ein Ayr-Dotter/ und ein Stuck frischen Butter / Zucker ein Leffel voll/ gilt gleich ein Clystir/ oder Kuchel-Zucker/ ein wenig Saltz/ vermisch dann zusammen/ und gibs das recht ist.

N° 4. Clystier in schwären Catharren zugebrauchen / auch zu der Angina.

NImb ungewaschene Gersten ein Gauffen voll/ gieß darauff anderthalb Seitl heiß Wasser / laß ein einigen Sud thun / seyhe das Wasser ab/ nimb darein 2. Ayrdottert 2. Leffel voll geläutertes Hönig/ eines Ay groß frischen Butter / 2. Leffel voll Kuchel-Zucker / ein kleinen halben Leffel voll Saltz / gib es wie es recht ist.

N° 5. Clystier vor schwangere Frauen.

NImb Chamillen ein halbe Hand voll/ Käßpappeln ein Hand voll/ wilden Klee ein wenig / ein Suppen von einem halben Kalbs-

Kopff

Kopff daran gegossen/ laß bey einer Viertlstund sieden/ alsdann ein Seitl Suppen genommen/ darzu ein grossen Leffel voll Hönig/ ein Ayr-Dotter/ 3. Loth Baumöl/ und ein wenig Saltz darzu/ gibs wie es recht ist.

N° 6. Ein andere Clystir vor schwangere Frauen / vor das grosse Reissen und Wehetagen der Wind / und Erwaickung deß Schleims in dem Leib.

MAn nimbt ein Seitl Rindsuppen / darin gesotten Chamillen/ Dillen/ Käßpappeln/ jedes ein Hand voll/ ein halb Seitl Muscateller/ 13. Lorber/ Kimel/ Aneiß/ Fenichl/ jedes 1. Leffel voll / wann das gesotten ist / so seyhe die Brühe durch ein Tüchel herab/ und schaue/ daß du ein Seitl habest / thue darein Weinrauten-Dillen Oel / Kuchel-Zucker/ jedes 3. Loth/ Rosen-Hönig/ und umb 1. Kreutzer frischen Butter/ und ein Ayr-Dotter/ wol zerschlagen/ thue es in ein Blatter/ nicht zu heiß/ und solle man es so lang es möglich ist behalten.

N° 7. Clystir vor schwangere Frauen.

EInem schwangern Weib in einer Kranckheit / wans die Noth ist / kan man ein Clystir geben / doch gar lind / von Mandel- oder Linsat-Oel/ und auffs meiste ein halbes Seitl / dann wann man vil gibt / so druckt ès die Mutter voneinander / und ist die Gefahr / daß sie das Kind last.

N° 8. Clystir vor die Harm Wind.

MAn nehme Hollerblüe / Römische Chamillen / Eybisch / jedes ein Hand voll / Fenichl / Kimel / jedes 1. Quintl / Weinstein - Saltz ein guten Messerspitz voll / koche alles zusammen in einer ungesaltzenen Fleisch-Suppen / dazu lege man außgeklaubte Senetblätter ein Quintl / und nach einem kleinen Sud balge es auß / in diser außgebalgten Kräuter-Suppen kan man 4. oder 5. Loth Clystir - Zucker zergehen lassen / thue es ein oder zweymal applicirn, ist für Verschleimung der Nieren.

N° 9. Clystir vor die Ruhr.

MAn nehme Gersten-Wasser ein Seitl / deß besten Zucker 2. Loth / ein neu gelegten Ayr-Dotter / Hirschen-Inschlicht / Bocks-Inschlicht/ jedes 2. Loth/ und Gaiß-Milch/ klopffs wol in das warme Gersten-Waßer/ doch nicht zu heiß / damit die Ayer-Dotter nicht zu hart werden / gibs mit rechter Wärme.

N° 10. Clystir wann man grossen Schmertzen an Sand und Stein leydet.

EIn Seitl gutes frisches Baumöl/ laß warm werden / gibs alsdann wie ein ander Clystir.

N° 11. Ein trefflich gute Clystir für den Schleim in Gedärm/ auch für die Wind/ die man jungen und alten Leuthen brauchen kan.

MAn nimbt Käßpappeln ein Hand voll/ 8. oder 9. Feigen zerschnitten / daran soll man giessen ein Seitl Rind- oder Hennen-Suppen/ so ein wenig gesaltzen / und es mit obbemeldten Stücken sieden lassen/ nachmals durch ein Tuch außgedruckt / darzu gethan Hönig/ Baumöl/jedes 2. Leffel voll/das soll man untereinander mischen/ so ist es fertig / die soll man warm / wie mans leyden kan / als recht ist gebrauchen/ und so lang behalten/ als möglich.

N° 12. Clystir vor die Wind gar bewehrt.

ERstlich nimb Chamillen / Steinklee / jedes ein Hand voll / rothe Papeln 10. Aneiß und Fenichl jedes ein wenig / gieß anderthalb Seitl Rind-Suppen daran / laß es wohl sieden / daß ein Seitl bleibt / thue Rosen-Hönig 2. Leffel voll / braun Zucker-Candl 3. Leffel voll / 2. Ayr-Dotter / Chamillen-weiß Lilien- und Dillen-Oel / jedes 2. Leffel voll darzu / vermisch zusammen / alsdann gesiehen / und in rechter Wärme gegeben.

N° 13. Ein ander Clystir vor die Wind.

MAn nimbt Käßpappeln / Chamillen / Hollerblüe / jedes 1. Hand voll/ gestossenen Kimel und Saltz 1. Hand voll / dises alles in einer ungesaltzenen Fleisch-Suppen gesotten / nimb 4. Leffel voll Hönig/ ein guten Leffel voll Kuchel-Zucker / 6. Leffel voll Oel/ ein Stritzerl Butter/ 2. Ayr-Dotter / dises alles unter die gesottene Suppen vermischt/ und in rechter Wärme gegeben.

N° 14. Noch ein andere Clystier.

EYbisch-Chamillen-Käßpappel- blau Veigl-Kraut/ Kimmel/ sieds in einer Fleischsuppen wohl / ein Clystir-Zucker oder Hönig / 3. Loth / Baum-Oel und Saltz/ jedes 1. Lefferl voll / ein Ayr-Dotter / alsdann durchgesiehen/ und in rechter Wärme gegeben.

NB. Das Hönig ziehet den Schleim auß dem Magen/ also halt ich es besser als den Zucker. Probatum.

N° 15. Clystier vor den Zwang.

Rx Ersten-Wasser ein Seitl/deß besten Zucker 2. Loth/ein neu gelegten Ayrdotter/ Hirschen- und Bocks-Inschlicht/ jedes 2. Loth/Gaiß-Milch ein halb Seitl/wol abgeklopfft/ in warmen Gersten-Wasser mit rechter Wärme gegeben/denen gewachsenen so vil als hie gemeldt/ denen Kindern etwas weniger.

N° 16. Ein andere Clystier.

EIn Hand voll rohe Gersten / laß sie in einer Pfann rösten / thue darzu Himmelbrand-Blumen / und Kitten-Kern / jedes 1. Hand voll / als in ein flache Hand gehet / laß dise Stuck in einer magern ungesaltzenen Fleisch-Suppen oder Wasser zu einem Schleim sieden/ dises durch ein Tuch gesiehen/ darinnen 2. Loth Rosen-Zucker abgetriben / und also gegeben.

Item ist gut die Clystir-Salm. fol. 77. Num. 9.

N° 17. Ein gute Hauß-Clystier.

MAn nehme frisch Brunnen-Wasser ein halb Maß / darein Gersten/ Chamillen ein halbe Hand voll/blau Veigl-Kraut der einfachen Pincklkraut/Käßpappel/Graßwurtzel/Fenichl-Saamen/ Kimb/ eines jedwedern was man zwischen 2. Fingern fassen kan / diß alles laß sieden / biß halber Theil ist eingesotten / alsdann durchgepreßt / nimb 2. Ayr-Dotter / Clystir-Zucker 2. Loth / Clystir-Latwerg 2. Loth / frischen Butter eines Ay groß / Saltz was man zwischen drey Fingern haben kan/ und also gegeben.



Von allerhand Kranckheiten/
Und Erstlich
Von Augen-Zuständen.

In den Augen-Zuständen seynd zu meyden alle scharffe und flüssige Speisen / als da seynd Pfeffer/ Saltz/ Essig/ Senff/ Knoblauch/ Zwifel / Linsen / 2c. das schweinene Fleisch / gar zu starcker Wein/ unzeitiges Bier.

N° 1. Augen-Wasser/ für alle trübe/ flüssige Augen/ auch so Fell darauff seynd.

MAn nimbt ein frisches Ay / und sied es hart / dann geschällt/ und schneids mitten voneinander / thue den Dotter herauß / fülle das Weisse an statt deß Dotter mit weissen Vitriol/ das andere Theil mit Kuchel-Zucker/ binde es mit ein Faden zusammen/ und leg es in ein Trinck-Gläßl / gieß Rosen-Wasser darauff/ daß ein zwerch Finger darüber gehet/ laß 24. Stund darin ligen / hernach wirfft man das Ay hinweg / und braucht das Wasser deß Tags 3. oder 4. mahl/ zu 4. oder 5. Tropffen.

N° 2. Ein anders Augen-Wasser.

NImb weiß gestossenen Imber/ Krebs-Augen/ præparirten Thucia, jedes 10. Gran / Bley-Zucker / weissen Vitriol / Kuchel-Zucker / Sal Armoniac, jedes 5. Gran schwär/ mach alles zu zarten Pulver/ und mit folgenden Wässern vermischt / als Schöllkraut- Rittersporn- Weinkräutl-Wasser / jedes 2. Loth / dessen im Tag 3. mahl in die Augen getropfft/ ist für trübe und flüssige Augen.

N° 3. Kühlendes Augen-Wasser.

MAn nimbt Thucia, Gallmeistein/ Perl/ alles præparirt / jedes 10. Gran / rohen Allaun 8. Gran / Salitter 6. Gran / Gaffer 9. Gran / machs zu Pulver / vermisch mit folgenden Wässern / als breit-Wegrich Rosen- und Fenchl-Wasser/ jedes 2. Loth/ vermisch wohl untereinander / brauchs täglich 3. oder 4. mahl / allezeit zu 5. oder 6. Tropffen in die Augen gelassen.

N° 4. Ein anders Gemeines.

NImb Nix/ Thucia, Hirschhorn præparirt/ jedes 10. Gran/ Allaun/ weissen Vitriol/ jedes 6. Gran/ Saliter 5. Gran/ Gaffer 7. Gran/ mach alles zu Pulver/ vermisch mit folgenden Wässern als Eysenkraut-Schüllkraut- und Fenichl-Wasser/ jedes 1. halb Trinck-Gläßl voll/ und gebrauchs deß Tags 3. oder 4. mal/ zu 5. oder 6. Tropffen auff einmal.

N° 5. Augen-Wasser.

CIgori-Baltrian-breit Wegrich-Fenichl-Wasser/ jedes ein kleines Trinck-Gläßl voll/ hernach vermischt man darein 1. Loth præparirten Thuciæ, Crocus Metallorum 10. Gran/ Bley-Zucker ein halb Quintl/ Gaffer 3. Gran/ weissen Vitriol 20. Gran/ die Pulver reibt man in ein Mörser wol untereinander/ hernach vermischt mans mit den Wässern/ und alsdann braucht mans lablecht/ ein Tüchl darein getunckt/ und auff die Augen gelegt. Ist vortrefflich/ habs an mir selbst/ und an vilen andern mit grossen Nutzen gebraucht.

N° 6. Ein Köchel zum Aufflegen.

ERstlich nimb von einem neu gelegten Ay die Clar in ein Schällerl/ darzu ein wenig weiß Rosen- oder Fenichl-Wasser/ und ein wenig Saffran/ ein wenig geschabenen Gaffer/ und also mit ein Allaun abrühren/ daß ein Töpffl darauß wird/ alsdann zwischen zwey Tüchlein lablecht aufflegen.

N° 7. Folgen unterschidliche Wässer/ so in Augen-Krianckheiten zugebrauchen.

ES ist kein Regel und Gesatz/ daß man bey 3. oder 4. Augen-Wässern verbleibt/ sondern nach Ansehung deß Zustands/ ist die Hitz groß/ so nimbt man die starck kühlende Wässer; fliessen die Augen starck/ so nimbt man die kühlenden Wässer/ so auch wenig darbey trückern/ seynd aber die Augen nicht sonderlich erhitzt/ kan man temperirt machen/ zum Exempel: Zwey kühlende Wässer/ als Erdbör- und Nachtschatten-Wasser/ dann aber zwey warme/ als Fenichl/ und Schöllkraut-Wasser/ oder Augentrost/ Ringl-Blumen/ eines so vil als deß andern/ ist aber der Fluß kalt/ können lauter wärmende Wässer gebraucht werden/ als Lavendl-Schöllkraut-Fenichl-Augentrost-Ringl-Blumen-Bren-Nessel-Dillenkraut-Wasser. Item/ Nachtschatten-Haußwurtzen-Pilsenkraut-Wasser/ dise 3. seynd starck kühlend; Ingleichen Ro-

sen-breit Weegrich-See-Blumen-Wasser/kühlen auch mächtig; Schlähenblüe-Täschlkraut-Erdbör-Wasser/ dise seynd in hitzigen/ und starcken Flüssen der Augen mächtig; Es ist auch gut/ wann die Augen zu sehr roth oder Wässerig seynd von so starcken Flüssen/so kan man breit Weegrich-Eysenkraut-Erdbör-Baltrian-oder Augentrost-Fenichl-Rittersporn-blau Korn- und Schöllkraut-Wasser gebrauchen.

N° 8. Mittel für die rothe Augen.

EIn Hand voll Kitten-Laub/ so sonst im Frühling gedörrt solt werden/ oder nur wie mans haben kan/ dise kocht man in frischen Wasser/ und laß kalt werden/ mit disem Wasser alle Tag das gantze Jahr die Augen gewaschen/ verhütet alle Entzündungen/ Flüß/ und erhalt die Augen bey guten klaren Schein.

N° 9. Ein anders zu den Augen.

WAnn einem die Augen wehe thun/ fast beissen oder jucken/ auch roth und spär seyn/ soll man außgebrent Hollerblätter-Wasser nehmen/ 3. Theil/und ein Virtl Theil Brantwein/ netze darein leinene Tüchl/und über die Augen gelegt/das zieht die Hitz herauß/ und macht lind/ auch soll man von einer Entziam-Wurtzen was ins frische Wasser legen/ und ein Tüchl darein einnetzen/ und mit dem Wasser die Augen wischen/ das vertreibt das Beissen.

N° 10. Vor die Fell in den Augen.

EIn Quintl præparirten Thucia, weissen Zucker-Candl/ auch so vil zerpulvert/ und in die Augen gethan/ alle Nacht/ so man will schlaffen gehen/ aber nicht zu Morgens/ das ziecht das Fell ab/ ist an einem Mann zu Prag/ der in 10. Jahren nicht gesehen/ probiert worden.

N° 11. Vor Fell der Augen.

NImb Menschen-Koth in ein neues Häfferl/ wol vermacht/ daß kein Lufft hinein mag/ laß in ein Bach-Ofen mit dem Brodt bachen/ machs zu Pulver/ und alle Tag durch ein Federkiel eingeblasen/ ist bewehrt/ nimbt das Fell hinweg.

N° 12. Ein andere Augen-Artzney.

NImb Haasen-Gall/ wohl durcheinander gerührt/ und alle Tag 2. Tropffen in die Augen gelassen/ vertreibt das Fell.

N° 13. Noch ein andere.

WAchtl-Schmaltz/ wie ein Hanff-Kernl schwär oder groß/ in die Eck deß Augs gethan/ 3. mal im Tag/ als Vormittag / Nachmittag und auff die Nacht / biß man siehet / daß anfangt weg zufressen/ das Wasser mit Gallitzenstein in einer halben Virtl Stund darauff gebraucht/ ist bewehrt.

N° 14. Für böse Augen/ wans Fell darüber wächst.

UMb Bartholomæi vor der Sonnen Auffgang grab der kleinen Pfaffen-Röhrlein-Wurtzen / bind 5. oder 8. in ein Tüchl / hengs an Halß/ so solls gewiß seyn vor Leuth und Vieh.

N° 15. Für die Flüß in denen Augen.

NImb Rindfleisch und Knoblauch untereinander zerstossen/und über den Nacken gebunden/ ist gut für die Flüß der Augen/ ziecht es zuruck/ das Rindfleisch muß roh seyn.

N° 16. Die Augen zu stärcken.

AUgentrost/ und Petonien-Saltz zu Zeiten in den Speisen zugebrauchen/ stärckt die Augen.

N° 17. Ein anders.

DAs ordinari Trinck-Wasser / weiß oder gelbes Sandl-Holtz / Mastix-Holtz / jedes 2. Loth / gieß darauff 2. Maß heiß Brunnen-Wasser/ laß 12. Stund stehen/ alsdan kocht mans ein wenig/ und trinckts kalt nach Belieben.

N° 18. Noch ein anders.

ERstlich nimb rothes Sandelholtz gehobelt / Kuchel-Zucker/ jedes 2. Loth / frischen Lemoni-Safft ein Loth / rothe Rosen 2. Quintl / frisches Brunn-Wasser anderthalb Maß/ das Wasser macht man warm / und last es über Nacht beysammen stehen / frühe kocht mans ein wenig/ und seyht es durch ein Tuch / an ein kaltes Orth gestellt/ darnach mit Belieben getruncken/ dises Tranck wird mit der Zeit die scharffen Catharr lindern und außtrückern / und die auffrauchende Gall verhindern/die Augen mit Kitten- oder Aichen-Laub-Wasser offt gewaschen/ so verliehrt sich die Röthe / auch offt etwas von Veigl-Wurtzen im Mund zerbissen/ und außgespürtzelt; Ingleichen Mastix zerbissen / welches die Flüß in Mund zieht / im Nacken soll man tragen gelben Agstein/ Feucht-

Kerner / Meer-Hirsch Zigoriwurtzen / und Wintergrün-Laub / jedes ein halb Quintl / groblecht zerstossen / in rothen Zendel eines Thaler breit eingemacht / und also getragen.

N° 19. Ein bewehrtes Stuck / so ein Geschwär in ein Aug kombt / und waich wird / dannoch nicht brechen will.

MAn nehm ein frischen Ayr-Dotter / ein Messerspitz Saltz / Haasenschmaltz einer Erbiß groß / mische es wohl untereinander / schneide ein Tüchl eines Pfenning groß / streich das vorgeschribene Sälbl darauff / legs auff / wo es am waichesten ist / und ein Aügel hat / bricht es bald auff / wans offen ist / lege das Pflaster wieder frisch drauff / es ziehet fein herauß / und heylet: wofern es gar zu geschwind wolte zuheylen / so thue ein klein wenig Entziam-Wurtzel in das Loch / biß du vermeinest das Ayter genug seye herauß kommen / alsdann thue das Würtzl wieder hinweg / es heylet fein zu.

N° 20. Für die Perlein in den Augen.

ES entspringen offt in denen Augen kleine Kernlein / wie die Perlen / die auch der gemeine Mann Perlen nennet / solche vertreibet nachfolgendes: Man thut præparirte Perlen in die Augen sträen / dises macht wieder ein helles Gesicht / und ist an vilen probirt worden.

N° 21. Für die Geschwulst in den Augen.

WAsche die Augen offt mit distillirten Fenichl-Wurtzen-Wasser / Item weiß Rosen-Wasser / die Wurtzel von Täschlkraut sauber gewaschen / legs unter die Zungen / wann du wilst schlaffen gehen / laß über Nacht ligen / thue es etlichmal / das Gesicht wird lauter.

N° 22. Augen-Sälbl.

NImb weissen Eul-Sälbl 3. Quintl / præparirten Thucia 10. Gran / Saffran 8. Gran / præparirte Corallen 20. Gran / dises zusammen vermischt / und umb die rothen Augen deß Fleisch gestrichen / deß Tags 2. mahl.

N° 23. Augen-Pillulen zu machen.

ALoëpatica virthalb Quintl / alle 5. Species Mirabulanorum, Rhabarbara / Mastix / Wermuth / Rosenblätter / blauer Veigl / Senet-Blätter / Lerchen-Schwam / Seiden so im Haar wachst 15. Gran / auß den 5. Species Mirabulanorum muß man die inwendige

Kern hinweg thun / diß alles stoß zu Pulver; zu disem Pulver nimb anderthalb Quintl und 8. Gran Diogridium, stoß solches mit Fenichl-Wasser / daß fein wird wie ein harter Taig / behalts zur Nothdurfft.

Item: Zu den Augen ist gut das Wasser. fol. 1. Num. 1. 2.
Item: Das Wasser. fol. 2. Num. 3.
Item: Das Majoranwasser / macht klare Augen. fol. 22. Num. 54.
Item: Der Meerzwifelessig / macht klar Gesicht. fol. 37. Num. 5.
Item: Die köstliche Allabaster-Salm. fol. 73. Num. 1.
Item: Die Augen-Salm. fol. 75. Num. 4.
Item: Zu den hitzigen Augen-Flüssen seynd gut die Pulver. fol. 92. Num. 1. 2. 3. 4.
Item: Das edle Pulver macht die Augen klar. fol. 97. Num. 19.
Item: Die Valeriana-Wurtzen. fol. 121. Num. 14.
Item: Die Elixir / für Nebel deß Gesichts. fol. 123. Num. 18.
Item: Vor das Augenrinnen die Cronabethbör. fol. 124. Num. 19.
Item: Vor Fell der Augen / die rothe Stein. fol. 127. Num. 21.
Item: Die Purgier-Pillulen zu den Augen. fol. 137. Num. 27. 28.
Item: Das Mittel / so zu finden unter den Ohren-Zuständen. fol. 392. Num. 14.

Apostem-Zuständ.

In Apostem-Zuständen muß man sich enthalten ebenfalls von allen flüssigen Essen / als schweinen Fleisch / Kraut / Linsen / allen Sauren / und gar zu starcken Gewürtz-Brauch / man kan sich auch in etwas von dem Wein enthalten / und sich der gesottenen Wässer gebrauchen.

N° 1. Für Apostem-Zuständ / sie seyen wie sie wollen.

IN Zuständ der Apostem muß man gleich Aderlassen / hernach muß man alle Tag 2. mal frisch Leinsat-Oel mit Zucker und Hönig vermischt einnehmen / auff einmal bey ein halben Trinck-Gläßl / das muß man continuiren / darmit wird das Apostem zeitig / außwendig wo der Schmertzen ist / an der Brust oder Seiten / soll man gebratenen Zwifel / zerstossenen Leinsaamen / und gestossen Bohnen-Mehl in Milch sieden / daß gleich wie ein Koch wird / mit Lein-Oel vermischen / und warmer / wie ein Pflaster auffs schmertzhaffte Orth legen / man kan das Pflaster auch auff den Kopff legen / wann ein Apostem im Kopff ist / anbey rauch dich mit Lein-Oel durch ein Trachter / den Rauch darvon in das Ohr gehen lassen.

N° 2. So ein Apostem oder Geschwär im Leib wachst.

DEr soll Abends und Morgens Kreen essen / so muß das Geschwär zerbrechen/ unten oder oben von Menschen kommen.

N° 3. Ein Pflaster darvor.

NImb weiß Hunds-Koth/ rockenes geribenes Brodt/ Gaiß-oder Schaaffs-Milch/ weicks ein/ röst es in Leinsat-Oel/ legs auff das Orth/ wo du meinst/das ein Apostem seye/so zertheilt es sich.

N° 4. Ein Pflaster in solchen zugebrauchen.

NImb abgestraifften Wermuth/ Kimel/ jedes 4. Loth / Brosen von weissen Brodt/ 6. Loth/ Hönig 8. Loth / Lerchenes Pech 5. Loth / Harlinset 3. Loth / etliche Blüe Saffran / gieß weissen Wein daran/ laß es sieden/ daß es dick wie ein Koch wird/ giesse alsdann Chamillen-Johannes-und blau Veigl-Oel / jedes ein Leffel voll darzu / rührs durcheinander / und streichs Finger dick auff ein Tuch / und so warm / als mans erleyden kan / auffgelegt/ und wann es trucken ist / so gieß ein wenig daran/ ist aber das Apostem mit Hitz / so nimb Milch an statt deß Weins/ es ist für das Stechen und Wind auch gut.

N° 5. Ein anders Apostem-Pflaster.

MAn nimbt Feigen so vil man will / schneid es klein / und sied selbige in ein wenig Baumöl/ gieß ein Hönig darzu / laß sieden biß dick wird / daß mans auff ein Tuch kan streichen zu einem Pflaster / leg es über wo das Stechen ist / so warm als mans erleyden kan / und alle Tag einmal wärmen/ wann es zu dick ist/ kanst wiederumb ein wenig Hönig zugiessen.

N° 6. Ein anders zu hitzigen Apostemen/ oder Geschwulsten/ welches dieselben zeitiget/ öffnet / und den Schmertzen benimbt.

NImb Brosen von Waitzen Brodt / so vil du wilst / laß es in einer Milch 2. Stund waicken/ dann zerstoß in ein Mörser/ thus alsdan in ein Hafen / nimb Terpentin / oder Lerchen-Hartz 2. 4. oder 6. Loth/ nachdem du vil oder wenig Pflaster kochen wilst/ laß es ob ein sanfften Feuerlein sieden / rühr es mit ein Hültzlein umb/ biß daß es die rechte Dicke eines Pflasters bekombt/ setz es vom Feuer / laß erkalten/ nimb 3. oder 4. Ayr-Dotter / oder ein wenig Saffran / welches besser / und ver-

misch es alles wohl untereinander / so hast in hitzigen Apostemen ein bewehrtes Mittel.

N° 7. Noch ein anders davor

MAn nehme 2. Leffel voll neues Hönig mit sambt dem Wachs/ frische Feigen/ einer Nuß groß Capauner-Faisten/ und so vil rothe Salben / Sau-Pappel / so in einer Milch überbrent / ein Leffel voll Venedische Saiffen/ Semel-Schmollen/ so vil man zwischen 2. Fingern haben kan / solches alles zusammen in einer Pfannen gemach zergehen lassen/ alsdann streichs auff ein Leder/ legs also warmer auff/ verneure es alle Tag 2. mahl / ist bewährt.

Folgende Wässer seynd gut vor die Apostem.

Wild Salve-	Unser Frauen Distl-
Scabiosen-	Cardobenedict-
Schlähenblüe-	Angelica-
Lu-Stock-	Pappel-
Röhrl-	Isop-Wasser.

Item: Ist gut das Apostem-Wasser.	fol. 2.	Num. 4. 5.
Item: Ist gut das köstliche Cardobenedict-Oel.	fol. 61.	Num. 6.
Item: Der Königin in Hungarn grüne Salm.	fol. 78.	Num. 12.
Item: Das Hertz-Pulver.	fol. 100.	Num. 31.
Item: Der Apostem-Rauch.	fol. 110.	Num. 1.

Vor den Affel.

Die Diæta wie in den Apostem-Zuständen.

N° 1. Ein gutes wasser.

NImb Schöllkraut-Lustock-gespitz Weegrich-weiß Rosen-Wasser / jedes einhalb Seitel/ Gaffer einer Haselnuß groß/ rothe Myrrhen halben Theil weniger / und Assangh ein klein wenig/ Saffran 30. oder 40. Blüe / nimb alles zusammen / in ein glasiertes Häferl / und also durcheinander abgeschlagen / und gebraucht / wilst du aber Affel-Tüchl haben / so weick es 3. 4. 5. mahl ein/ laß allemahl trucken werden/ zu offenen Schäden ist das Wasser gut.

N° 2. Ein anders.

MAn nimt Rosen- Nachtschatten-breit Weegrich- Braunellen-Wasser/ eines so vil als deß andern/darunter nimb Bolum Armenum daß es roth wird / netz ein Tüchl darein / und schlag es umb/ wans trucken wird / so netz wiederumb an.

N° 3. Für den Affel.

DAs hat man versucht an den Augen / da der Affel schon darzu kommen ist / nimb ein rohes Kraut auß dem Faß / ungewaschen in einer Pfannen gesotten / in ein Tüchl gelegt / und auff den Affel gebraucht.

N° 4. Ein anders für den Affel.

MAn soll Nesel-Wurtzen sauber waschen / und auff das Glid / es seye an Armben/ Schenckel oder anderstwo/ auffbinden / wo der Schaden ist / es heylet alle Affel.

N° 5. Für den Affel ein Pflaster.

MAn nehm von 4. Ayrn das Weisse / dann mit Nachtschatten-Rosen-feucht Distl- Weegrich- Wasser/ mit ein Stuck Allaun wol abgeschlagen/ ferners nimb klein geribenen Gaffer/ Bleyweiß/ Saffran/ vermisch gar wol / daß wird wie ein Koch/ streichs auff ein hanffenes Werch/ und binds auff den afflichen Schaden / wann es schon offen ist/ man muß aber aufflegen / wann einem der Schaden erst geschicht / man muß 4. Tag darauff lassen / soll bewehrt seyn.

N° 6. für den Affel.

MAn nehm ein Schnitten Brodt / bäe solche / und leg es warmer über / oder nimb Assangh / Gaffer / ein wenig Saffran / rothe Myrrhen / alles zerschnitten / oder groblecht zerstossen/ laß in ein kleinen Häferl mit Wein und Essig zugedeckter stehen / tunck ein Tüchl darein / und legs über den Affel: ist es aber ein Rothlauff / so laß das Tüchl trucken werden / und legs über.

N° 7. Ein anders / wann die Füß nach dem Fieber. äfflich seyn.

EIn Hand voll rothe Rosen- Chamillenblüe / Salve / jedes 1. Hand voll / dises in ein Krug gethan / oder in ein Hasen / gieß Wasser daran/ und laß es wol sieden/ gieß in ein Schaff / laß den Dampff

gar wol an die Füß gehen / man mag auch wol die Füß mit dem Wasser besprengen / hernach sauber abtrücknen / dises etlichmal nach einander / so gehet die Geschwulst / oder Affel auß dem Leib und Füssen / das Wasser / darin man die Kräuter sied / muß man auß der Lösch von Schmid nehmen / worinnen sie das Eysen ablöschen / mit gemelten Wasser muß man 3. Tag genug haben.

Item: Ist für den Affel gut die Rauch-Kertzen. fol. 113. Num. 16.

Vor die goldene Ader.

In der goldenen Ader soll man meyden alles was hart zu verdauen / als geselcht Fleisch / vorauß geselcht Rindfleisch / Bonen / Linsen und dergleichen / gar zu starckes Gewürtz / zu vil gesaltzene und gesäuerte Speisen.

N° 1. Wann selbe brennt und heraussen ist.

SO soll man Chamillenblüe in ein Tüchl einbinden / dasselbige in einer Milch sieden / und so warm als mans erleyden kan / auff die goldene Ader legen.

N° 2. Ein anders.

IN breit Wegrich-Wasser ein Tüchlein eingetunckt / und auff die Ader gelegt / man darff es weiter nicht wärmen / sondern nur also kalter / wan das Tüchl trucken ist / so tunckt mans wieder ein / so lang es vonnöthen ist / gebraucht / ist bewehrt.

N° 3. Item / vor die goldene Ader.

ISt nichts bessers / als nimb Hopffen / wie man ihn zum Biersieden braucht / koch ihn in Wasser / und laß den Patienten darauff sitzen so warm ers erleyden kan / und daß der Dampff wol in ihn gehe.

N° 4. Ein anders.

ITem nimbt man Hollerblüe-Wasser / oder von breit Weegrich / in disen legt man ein grün Vitriol / das grünlecht wird / alsdann tunckt man ein Badschwamb in das Wasser / druckt die Adern hinein / dises so offt gebraucht biß besser wird.

N° 5.

N° 5. Wann die goldene Ader blütet.

MAn nimbt Zunder und legt ihn auff die goldene Ader / so hiffts / oder nimb ein Haasen-Balg / verbrenn ihn / und sträe das Pulver darauff.

N° 6. Für die goldene Ader / wann solche herauß. und brennen thut.

MAn nimbt Feigen / und kehrt sie umb / legs in Lindenblüe-Wasser / laß es wol anziehen / alsdan schleim es wol auß / und legs auff die Ader / man kan unter das Lindenblüe-Wasser auch breit Weegrich-Wasser nehm.

N° 7. Mehr ein anders für die goldene Ader.

NImb Haußwurtz-Blätl / zerdrucks ein wenig / thue es in ein Häserl / laß bey einem Glütl lablecht werden / und streichs auff ein Tüchl / legs offt über die Ader / es kühlt und nimbt den Schmertzen; Item / soll man auch ein Habern schön klauben / und in Froschlauch / oder in Lindenblüe-Wasser sieden / biß er schleimig wird / alsdan ein Tüchl in solchen Schleim eingetunckt / und offt lablecht übergelegt.

N° 8. Für die goldene Ader ein Salben / und wann sie einem anfangt zu blüten / wie mans Blut muß stillen

NImb ein Baumwoll / und brenn sie über ein Wachs-Liecht über und über gar wol / und darnach röst es mit ein Baumöl ab / und balgs auß / legs auff den Schaden / daß es das Blut stillet.

N° 9. Ein Salben vor die goldene Ader.

MAn muß nehmen ein weisse Ruben / sambt dem Kraut / und muß sie sieden / darnach / muß man das Kraut / die Haut / und alles das Harte miteinander hinweg thun / daß nur der Kern bleibt / nimb dann ein Hand voll Kimel / stoß den zu Mehl / und die Ruben darunter / solches in ein weissen Rosen-Wasser gesotten / dises 3. mahl mit Zugiessung deß Rosen-Wasser / daß zu einer Salben wird / mit stätigen Umbrühren / dise Salben dann auffgestrichen / und auff die Ader gelegt / darnach nimb Wachtel-Schmaltz / daß muß den Ruckgrad nach gerad auffwerts gestrichen werden / eines Fingers lang / man nimbt nur so vil / daß den Finger netzen thut; Item nimb ein gefrohrne Rueben / schneids und balgs wol auß / dann fein warm auff die Ader gelegt.

N° 10. Für die goldene Ader soll gar gewiß seyn.

ALle Morgen soll man nüchterer Weiß von einen Rättich / der nicht gesaltzen ist / etliche Blätl essen.

N° 11. Die Ruck-Ader zu verstopffen.

IM May distillir ein Wasser / heist Burtzel-Kraut / das trincke offtmahls / netze Tüchlein darein / und leg es auff den Außgang der goldenen Ader.

Item: Für die goldene Ader das Himmelbrandöl. fol. 66. Num. 12.
Item: Ist gut das Momortica-Oel. fol. 68. Num. 20.
Item: Die præparirten Cronabethbör. fol. 124. Num. 19.
Item: Ist gut die Clystir. fol. 143. Num. 2.

Für die Angina.

In der Angina müssen wegen deß harten Schlinden nur nährende Sultzen und gar subtile Speisen / als Panätl / und Haberschleim gegeben / auch der Wein gemeidet werden.

N° 1. Ein gutes Mittel vor die Angina.

NImb Dillen-Saamen / Eybischwurtzl / Leinsaamen / Griechisch Heu / jedes 2. Loth / stoß alles zu Pulver / sieds in Wasser / daß wie ein Taigl werde / Dillen- und weiß Lilien-Oel / jedes 2. Loth / sieds das wird wie ein Pflaster / streichs auff ein Tuch / legs fein warm über wo das Geschwär ist / man muß deß Tags wenigst 2. mahl erfrischen / das Halß-Geschwär zu eröffnen.

N° 2. Ein anders darvor.

NImb ein Schwalben-Nest / thue es in ein Hafen / gieß ein Maß Gaiß-Milch daran / laß ein halbe Stund sieden / nimbs zwischen 2. Tüchl / legs auff den Halß / wird es kalt / so wärme es wieder.

N° 3. Noch ein anders.

ITem: In einer Milch Feigen und Käßpappeln gesotten / und darmit gegurgelt.

Item: Für die Angina ist gut das Melliloten-Pflaster. fol. 90. Num. 6.

Für

Für das Abnehmen am Leib.

In dem Abnehmen muß man sich hüten vor gar zu harten und unverdaulichen Speisen / als gar zu starck gesaltzen / eingesaltzenen und geräuchten Fleisch und Fischen / wie auch von Essig / und hitzigen Sachen; Von dem Wein muß man sich gäntzlich enthalten / davor kühlendes Tranck / als gesottene Wässer brauchen.

N° 1. Ein gewisse Suppen vor die magern Leuth.

MAn nehme wohl außgeputzte Frösch 8. Loth / Krebs-Schweiffel 6. Loth / Schildkrotten-Fleisch 4. Loth / frischen Speck 2. Loth / saubere Gersten 2. Loth / Petersil-Kerbel- und Salve-Kraut / alle frisch / jedes 1. Quintl / laß dise Stuck in 8. Seitl guter Capauner-Suppen biß auff den halben Theil einsieden / hernach durch ein Preß außgedruckt / saltz es ein wenig / und gibs ein gantzes Monath.

N° 2. Wie man die Suppen vor das Abnehmen machen soll.

NImb Kürbes-Melaun-Cucumern-Kern / löse dise auß den Schälern / von jeden 1. halb Quintl / Zürber-Nüssel / und Pistatzi / jedes 1. Quintl / 12. Mandelkern / stost alles gar klein untereinander / gieß alsdan gar ein heisse Suppen von einer Hennen 1. Seitl darauff / drucks durch ein Tuch / daß die Krafft alle herauß kombt / trinck frühe den halben Theil warmer / auff einmal auß / schlaff 2. Stund wieder darauff / alle andere Täg muß mans frisch machen / sonst wird die Suppen sauer in der Hitz. Je länger mans braucht / je besser ist es.

N° 3. Ein andere Suppen vor das Abnehmen.

NImb von frischen Kräutern Andivi / Saurampffer / Pimpernell / Kerblkraut / jedes ein Hand voll / kochs in anderthalb Maß Suppen / welche Suppen auß Kalb-Fleisch / und von einer Hennen gesotten ist / laß mit den Kräutern sieden / biß sich ein Seitl hat ein gesotten / und nur 5. Seitl überbleibeu / alsdan thue noch darzu klein gehackten Salve / Petersil / Ottermenig oder Leberkraut / von jeden so vil / als man zwischen 2. Finger fassen kan / Speck zwey Loth / Semelschmollen ein Hand voll / Saltz so vil genug / laß es wiederumb sieden / daß 4. Seitl verbleiben / von disem nimbt man ein halb Seitel mit einem frischen Ayr-Dotter / wann man will / macht mans sauer mit Pomerantschen- oder Lemoni-Safft / das trinckt man alle Morgen / oder wann es beliebet.

N° 4. Die ordinari Sultz vor das Abnehmen.

MAn nehm ein Vierting Rindfleisch / kälbernes / schärfferes / schweinenes Fleisch / jedes 1. Viertl Pfund / ein Viertl von einem Capaun / hacke das Fleisch mit dem Capaun sambt den Bainern / legs in ein saubers Häfen / ein Leg umb die ander / biß das Häfen voll ist / oben auff das Fleisch etlich Saffranblüe / und schlag ein Ay gantz darauff / nimb ein Hafen-Deck / so auff das Häfen recht ist / vermachs wol mit Taig / daß kein Wasser in das Häfen kan / weniger ein Dampff herauß / setz das Häfen mit dem Fleisch in einen Kessel / darin ein siedendes Wasser ist / daß aber kein Waßer in das Häfen kommen kan / und doch das Wasser stäts siede / so lang das Häfen mit dem Fleisch darin stehet; Wann es 8. Stund stäts nach einander gesotten hat / so nimb das Häfen mit dem Fleisch herauß / thu das Ay darvon / preß das Fleisch und Capaun durch ein saubers Tuch / in ein saubere Rain / wann man will / kan man die Faisten herab schöpffen / setz in ein Keller / so ist sie gerecht / alsdan kan mans alle Morgens und Abends wann man ohne das ein Suppen / oder ein Gersten isset / ein Brocken diser Sultz darein lassen zergehen / ist leicht dem Magen zu verdauen / und gibt denen Leuth gute Nahrung / so mager seynd / und Kräfften bedärffen.

N° 5. Ein andere.

MAn nimbt Rindfleisch / Kalbfleisch / jedes ein Pfund / ein halbe alte Henne / thue alles in ein saubers Häfen / gieß ein Achtring Wasser darauff / laß 8. Stund sieden / und wans gar wol gesotten ist / so last mans kalt werden / hernach außgedruckt / so wird ein gute Sultz darauß.

N° 6. Salben zum Ruckgrad vors Abnehmen.

MAn nehm Tragand / Arabischen Gummi / jedes 2. Quintl / laß es über Tag und Nacht in blau Veigl-Wasser stehen / hernach thue darzu blau Veigl-Oel / Seeblumen-Oel / jedes 2. Loth / frischen Butter 1. Loth / Lemoni-Safft anderthalb Quintl / Gaffer 1. Quintl / mit Weiber-Milch mach ein Salben / und schmier dich darmit.

Item: Vor das Abnehmen ist gut das Wasser. fol. 3. Num. 6.
Item: Ist gut der Safft. fol. 46. Num. 19.
Item: Die Clystir. fol. 143. Num. 1.

Wann ein Atter in ein Menschen kriecht.

N° 1. Ist dises gut.

DEm Krancken muß man alleweil Cardobenedict-Wasser zu trincken geben/ zu Morgends und Abends/ kan man aber den frischen Safft an statt deß außgebrennten Wassers haben/ wäre es desto besser.

N° 2. Ein anders.

SO lang die Atter im Magen ist/ soll man die krancke Persohn auff ein Tisch legen auff den Bauch/ hernach setzt man ein heisse Milch daß ihr der Dampff in das Maul gehet/ das Maul muß offen seyn/ so gehet die Atter der Milch zu/ dann ihnen nichts liebers als ein süsse Milch ist/ wann man spührt und siehet/ daß die Atter zum Maul kombt/ so muß man sehen/ daß mans ertappe/ und herauß ziehe/ dergestalt ist ein gute weil zu ligen: Ist sie aber schon im Bauch/ so muß man Clystirn von Milch geben.

N° 3. Vor den Atter-Biß.

MAn nehme spitzigen Weegrich/ zerstoß den/ und trinck darvon/ es soll gut seyn.

Item: Das Cardobenedict-Oel. fol. 61. Num. 6.
Item: Das Scorpion-Oel. fol. 71. Num. 29.
Item: Die præparirten Cronabethbör. fol. 124. Num. 19.

Für die Astel/ so zwischen den Fingern wachsen.

N° 1. Ist solches gut.

MAn nehm ein lebendigen Astel/ leg selbigen zwischen die Finger/ so wird es dir besser.

Item: Dienet der goldene Essig vor den Astel am Finger. fol. 35. Num. 1.

Für die Ayß.

N° 1. Ist dises zugebrauchen.

NImb Leinsat-Saamen/ Pappppeln/ Chamillen / jedes gleich vil / zu Pulver gemacht/ und mit etlich Faigen in Gaiß-Milch gesotten / auff ein Tüchl gestrichen/ und übergelegt.

N° 2. Ein gar gutes Pflaster/ vor die Ayß und Geschwär.

MAn nimbt Hönig 6. Loth / Terpentin 3. Loth / laß es untereinander zergehen auff ein Glütl / rühre darein schön weisses Mehl 5. Loth/ und von 2. frischen Ayrn den Dotter / alles wol untereinander: Letzlichen rührt man darunter 2. Messerspitz geribenen Saffran / alsdan streicht mans auff ein Tüchl/ und legts über die Geschwär/ es erwaickts/ zeitigets/ und heylets.

Item: Ist gut der goldene Essig. fol. 35. Num. 1.
Item: Das Cardobenedict-Oel. fol. 61. Num. 6.
Item: Die Geschwär-Salben. fol. 77. Num. 10.
Item: Das Mittel. fol. 357. Num. 6.
Item: Das Mittel. fol. 442. Num. 4.

Vor den Athem / so einer übel schmeckt.

N° 1. Ist dises gut.

MAn vermische Gersten-Mehl mit schönen Hönig/ und reibe darmit die Zähn.

N° 2. Ein anders.

ITem: Schwertl-Wurtz in Wein gelegt/ den Mund gar wol darmit gewaschen/ und lang im Mund behalten.

N° 3. Noch ein anders.

ITem: Die Rinden von rockenen Brodt gedörrt/ und zu Pulver gestossen/ vermisch es mit so vil Galgant-Pulver / darvon alle Tag eingenommen/ ist gar bewehrt.

N° 4. Mehr ein anders.

ITem: Alle Abend/ wann man sich niderlegt / drey Bissen gemeines Hauß-Brodt auß frischen Wasser geessen.

N° 5.

N° 5. **Wider einanders.**

Item: Nimb Cronabethbör 8. Loth / Fenichl 2. Loth / Zucker 4. Loth / dises alles zu Pulver gemacht / alle Morgen nüchtern darvon geessen.

Vor den schwären Athem.

In schwären Athem muß man sich enthalten von gar zu unverdaulichen und Wind verursachenden Speisen.

N° 1. **Ist solches zugebrauchen.**

Man nimbt Salve einen guten Theil / süsse Ruben 2. auff ein Persohn / und 2. Lorbeer-Kerner / Kimmel ein halben Leffel voll / das siede durcheinander / das kein Dampff darvon gehet / trinck darvon / so du wilst / aber so warm es seyn kan.

N° 2. **Ein anders.**

Item: Ist der Meer-Zwiffel-Essig trefflich vor den schwären Athem zugebrauchen / dessen täglich zwey biß drey Leffel voll eingenommen.

Item: Ist gut das Apostem-Wasser. fol. 1. Num. 4. 5.
Item: Der Brust-Safft. fol. 41. Num. 5.
Item: Der Kitten-Safft. fol. 44. Num. 14.
Item: Das Pulver. fol. 104. Num. 45.
Item: Die præparirten Cronabethbör. fol. 124. Num. 19.
Item: Das Tranck. fol. 130. Num. 3.

Brein-Zuständ.

In Brein-Zuständen ist sich zu hüten von Speisen so hart zu schlinden seyn / wovor meistentheils nur kräfftige Sultzen oder Gersten- und Haberschleim können öffters genommeu werden; man soll auch nicht gar zu kühl trincken / von Weln ist sich zuenthalten.

N° 1. **Ein Gurgel-Wasser darzu.**

Nimb breiten Weegrich / Braunellen / jedes ein Hand voll / Allaun ein wenig / die Schaalen von anderthalb Margaranten-Aepffel / gieß ein Seitl Wasser / und ein Seitl Wein daran / laß 3. quer Finger einsieden / wol zugedeckter / darnach Rosen-Hönig / Maulbör-Safft / mit Kitten-Kern-Schleim dureinander geschlagen / und darmit gegurgelt.

N° 2. Vor die Brein.

FRisches Wasser/Rosen-Essig/ jedes ein halb Seitl / Saltz ein wälische Nußschaalen voll/ gieß untereinander ab/ laß ihn alle Stund oder öffter gurgeln/ und allemahl dise folgende Stuck gebraucht/ nimb ein halbe Muscatnuß/ und so viel gaffer/ und anderthalb Leffel voll Schieß-Pulver/ zerstossener in ein Rosen-Hönig vermischt / und allzeit nach dem Außwaschen die Zungen darmit geschmirt.

N° 3. Ein anders.

WEiß Hunds-Koth mit frischen Wasser abgetriben / und durchgesiehen/ laß den Krancken darmit gurgeln.

N° 4. Vor die Brein.

MAn nimbt 3. lebendige Krebsen / stoß sie in einem Mörser / wann sie wol zerstossen seyn/ treibs mit Braunellen-Wasser durch / wasch den Mund wol damit auß/ und trinck ein Leffel voll mit ein wenig Wein-Essig hinab / von Krebsen die Aderl im Schweiff/ oder was schändlich ist hinweg gethan.

N° 5. Ein anders vor die Brein.

NImb Album Græcum, so weiß als mans haben kan / laß es wol dürr werden/ und stoß zu Pulver / alsdan nimb so viel als man zwischen 2. Fingern halten kan / in Rosen-Hönig abgemischt/ fein warmer eingeben/ ein Viertlstund darauff gefastet.

N° 6. Ein anders darvor.

MAn nehme Ofen-Rueß/ und Salitter-Zeltl / eines so viel als deß andern/ gibs in Rosen-Hönig ein.

N° 7. Für die Hertz-Brein.

WEinstein und Allaun jedes ein Loth/ Zucker ein halb Loth / dises zu Pulver gemacht / und eines Kreutzer schwär in Braunellen-Wasser eingeben.

N° 8. Ein anders vor die Hertz-Brein.

EIn Leffel voll Schüß-Pulver/ und ein Leffel voll Hönig / dises alles wol untereinander gemischt/ und ein wenig darvon eingenommen / und langsamb auff der Zungen zergehen lassen / ein frischen Speck so lang als deß Menschen Zung ist geschnitten / lege ihn in ein frisches Wasser/ und hernach auff die Zungen gethan.

N° 9. Für die Brein/ alten und jungen Leuthen zugebrauchen.

WElches neben allen andern Stucken mag gebraucht werden; Nimb Kitten-Kerner/ so viel du mit 4. Fingern fassen kanst/ und gieß ein halb Seitl Hertzenfreud-Braunellen-Wasser daran/ laß die Kitten-Kern darin waicken/ so wird das Wasser fein dicklet/ dasselbe Wasser gib dem Krancken Tag und Nacht allezeit ein wenig in einem Leffel/ so offt sein Zung und Halß trucken ist/ wans schon Tag und Nacht etlich 100. mahl wäre/ es wöhret die Hitz/ daß es nicht so starck überhand nimbt.

N° 10. Vor die Ungarische Kranckheit/ und vor die Brein.

MAn nimbt Roß-Koth 3. Knödel/ 3. Krebsen/ Hauß-Wurtzen 9. Blätl/ stoß alles untereinander/ 3. Leffel voll Rosen-Essig darunter gemischt/ und außgebalgt/ einem gewachsenen Menschen in 24. Stunden 3. mahl eingeben/ allzeit so viel auff einmahl als gemacht ist/ ist bewehrt.

N° 11. Ein anders.

ITem: Nimb neue Zieglsteiner/ etliche Trümmer/ sied es in Wasser/ und gib darvon zu trincken.

N° 12. Noch ein anders.

ITem: Nimb ein Seitl starcken Wein/ thue ungestossenen Saffran darein/ so viel man zwischen 3. Fingern fassen kan/ laß den halben Theil einsieden/ netz ein Tüchl darein/ und schlags ihm umb den Halß/ immerzu genetzt/ es zieht die Brein herauß.

N° 13. Vor die Hertz-Brein.

MAn nehm Stein-Krebsen/ stoß sie wol/ treibs mit einem Wasser durch/ netz ein Tuch darein/ und schlags dem/ der die Brein hat/ umb den Halß/ soll gar gut seyn.

N° 14. Ein bewehrtes Stuck vor die Brein.

MAn nehm von einem frischen Ay die Clar/ klopffs mit einem Allaun ab/ daß wird wie ein Müesel/ streichs auff ein Tüchl/ legs über das Hertz-Grübel.

N° 15. Vor die Brein.

EIn blaues Tuch in frisch Brunnen-Wasser eingetunckt / und dem Krancken auff die Brust gelegt / das löscht die Hitz.

N° 16. Brein-Pflaster.

NImb 5. frische Ayr / hart gebratten / thue den Dotter herauß / röste ihn so lang in einer Pfannen / biß das Oel oder Faisten darvon will gehen / nimb ein guten Leffel voll weiß Hunds-Koth / klein gestossen / 2. Löffel voll Hönig / thue es untereinander / rühr es noch ein weil ob dem Feuer / streichs auff ein Tuch gleich einem Pflaster / warmer umb den Halß gebunden / den andern Tag muß mans wiederumb wärmen / und da es hart wurde / mit ein wenig Hönig vermischt / und übergelegt.

Item: Vor die Brein ist gut das Wasser. fol. 4. Num. 8.
Item: Der goldene Essig. fol. 35. Num. 1.
Item: Ist gut das Pulver. fol. 93. Num. 5.6.
Item: Das Pulver. fol. 102. Num. 38.
Item: Der rothe Stein. fol. 127. Num. 21.

Vor das Brechen

N° 1. Ist dises gut.

NImb ein Brantwein / thue etliche Tropffen Cronabeth-Brantwein darein / dann so warm als mans leyden kan / den Ruckgrad darmit geschmiret / auch soll man ein Tüchl in warmen Brantwein einwaicken / und also warmer auffgelegt / wans trucken / wiederumb eingewaickt / und diß den Tag etlich mahl / und allzeit warmer auffgelegt / ist auch gut wann man eine rockene Schnitten Brodt bäet / ein guten starcken Brantwein daran spritzt / wie auch Muscatnuß / und allerley Gewürtz darauff gestupt / und also warmer auff den Magen gelegt.

N° 2. Ein anders.

EIn Badscham in Essig gesotten / und so warm als mans leyden kan / auff den Magen gelegt.

N° 3. Denen Leuthen für das Brechen.

NImb gar ein scharffen Essig/ rockenes Brodt/ Mastix/ und ein Muscatnuß/ zu einem Köchl gesotten/ und zwischen 2. Tüchl/ so warm als mans leyden kan/ auffgelegt/ wans kalt worden/ muß mans wieder wärmen.

Item: Ist gut der Pomerantschen-Brantwein. fol. 31. Num. 3.
Item: der Kitten-Safft. fol. 44. Num. 14.
Item: Das Braunmüntzen-Oel. fol. 69. Num. 25.

Brust-Zuständ.

In allen Brust-Zuständen muß man sich enthalten von gar zu sauren und scharffen Essen/ wie nicht weniger so gar hart zu verdauen/ darvor unterschiedliche nährende Suppen zu brauchen/ deß Weins ist sich zu hüten/ darvor gesottene Wässer oder wol abgelegenes Bier tauglich.

N° 1. Für das Keuchen und Enge der Brust.

NImb Zucker-Candl deß weissen 2. Loth/ Schwebelblüe 1. Loth/ stoß beede untereinander zu Pulver/ darvon gib ein halb Loth entweder trucken/ oder in ein tauglichen Wasser zu trincken/ damit ist viel hundert Menschen geholffen worden.

N° 2. Ein köstliches Tränckl im wachsenden Mond zugebrauchen.

NImb Ehrenpreiß/ Senetblätter/ Süßholtz/ Weinbörl/ Aneiß/ Zucker-Penat/ blaue Veigl/ Zucker-Candl/ jedes 1. Loth/ Feigen 8. Zwespen 10. Isop-Stäml 3. Salveblätter 4. Ochsenzungen/ Boragoblüe/ golden Leberkraut/ Schlähenblüe/ Lungenkraut/ jedes was man mit 4. Fingern fassen kan/ Rosen/ Majoran/ jedes ein wenig/ ein grosse Garten-Pappel/ thue alles in ein Hafen/ gieß 3. Halbe Wasser darauff/ laß wol zugedeckter sieden/ wann der vierdte Theil eingesotten/ thue es vom Feuer/ setz es an ein kühles Orth/ zu Morgens gib dem Menschen ein halb Seitl warm/ umb Mittags und Abends umb 4. Uhr kalt/ und solches 3. Tag nacheinander/ man muß es sauber seihen/ und die Species außdrucken/ damit die Krafft desto besser herauß kombt/ und besser würcken kan.

N° 3. Brust- und Lungen-Tranck/ wider alle Beschwärlichkeit der Brust und schwären Athem.

NImb Huefflattich/ Ehrenpreiß/ Centauer / Waldmeister / Cardobenedict/ edles Leberkraut / Gamanderl / Johanneskraut / Petonien/ Sinau / gefleckte Lungenkraut / Hopffen und Spargel / Heydnisch Wundkraut/ jedes 2. Hand voll / spanischen Saurampffen / wildes Cigorikraut/wällischen Pimpernell / Maßlieb-Blumen / goldenes Leber-oder H. Dreyfaltigkeit-Kraut/ Boragiblüe / Melissen / Ottermenig / jedes 4. Hand voll / Scorzonera, Spargel / Schwartz- und Saurampffer-Wurtzen/ jedes 2. Hand voll / Allant / China, Florentinische Veiglwurtzen/ jedes anderthalb Loth / Süßholtz / Engelsüßwurtzen/ jedes 4. Loth/ Rosen-Zucker 8. Loth/ blau Veigl-Zucker/ præparirten Meerzwiffel / Aneiß / Fenichlsaamen / jedes anderthalb Loth / Däteln/ Brustbörl/ von jeden 20. an der Zahl/ kleine Rosinlein 6. Loth/ dise Kräuter / Blumen und Wurtzen / sambt allen andern Sachen / alles frisch genommen/ klein zerschnitten / und zerstossen / hernach in ein zugedeckten Geschirr mit 4. Maß Gersten-Wasser gesotten / biß ungefehr ein Maß eingesotten ist/ durch ein saubers Tuch gesiehen / und mit ein Ayrclar geläutert/ daß es wird wie ein Regenspurger Med/ hernach last man ein Pfund schönes Hönig darinnen zergehen / und in ein saubern gläsernen Flaschen an ein kühlen Orth auffgehebt / von disem muß man alle Morgen und Abends ein halb Seitl außtrincken.

N° 4. Für Enge der Brust.

MEer-Zwiffel-Hollerblüe-Essig/ jedes ein halb Gläßl voll / Canari-Zucker ein Viertl Pfund / misch wol zusammen / Morgens und Abends 2. Leffel voll getruncken.

N° 5. Wann eines umb die Brust voll ist/ oder hustet.

NImb 2. Loth Baumöl/ ein Vierting Capauner-Schmaltz/ 2. Vierting Gänß-Schmaltz/ altes Schmeer auch so viel / und Venedische Saiffen/ von 5. oder 6. Häpel Zwiffel so gebratten / den Safft / laß das in einer Pfannen wol sieden / doch gar langsamb / darnach seyh es in ein Geschirr/ je älter es wird / je besser ist es / darmit die Brust fein warm geschmirt.

N° 6. Ein guter Safft vor die Brust.

ERstlich Süßholtz 3. Loth / Ehrenpreiß / Hirschen-Zungen / Lungel-Kraut / Leberkraut/ Creutz-Salve / Isop / Perchtram / jedes ein Quintl/

Quintl/schwartze Cronabethbör 15. Feigen 12. dises alles klein zerschnitten/ und die Kräuter ein wenig zerriben / darauff gieß anderthalb Seitl frisches Brunnen-Wasser/ laß es also in einem saubern Krug 3. Tag an einem warmen Orth stehen/ hernach seyhe und drucke es wohl durch ein saubers Tuch auß; so dann nimb 16. Loth Zucker / und ein Seitl schönes Hönig/ misch untereinander/ gieß das außgepreste Wasser darauff/ und laß es miteinander zu einer rechten Dicke eines Julep sieden / so dan ist es fertig.

NB. Diser Safft dienet zu der Brust und Husten/auch zu der Dörr- und Lungelsucht / darvon Morgens und Abends einen guten Leffel voll genommen ; den Kindern oder jungen Leuthen gibt man etwas weniger als ein Leffel voll/ nachdem sie das Alter haben.

Zu der Brust dienen dise Wässer.

Salve.
Röhrlkraut-
Scabiosen-
Isop-
Ehrenpreiß-
Wild Petonien-Blüe-Wasser.

Item: Das Apostem-Wasser. fol. 2. Num. 4. 5.
Item: Ist gut das Wasser. fol. 4. Num. 7.
Item: Der blaue Veigl-Safft. fol. 41. Num. 3. 4.
Item: Der Brust-Safft. fol. 42. Num. 6.
Item: der Meer-Zwiffel-Safft. fol. 45. Num. 18.
Item: Das Oximel. fol. 46. Num. 22.
Item: Der Weinschaidling-Safft. fol. 49. Num. 30.
Item: Der Schlag-Zucker. fol. 50. Num. 3.
Item: Der Zucker-Rossath. fol. 51. Num. 5.
Item: Das Oel zur Brust. fol. 60. Num. 4.
Item: Ist gut der Wund-Balsam. fol. 61. Num. 6.
Item: Die Altheæ-Salm. fol. 74. Num. 2.
Item: Die Brust-Salm. fol. 76. Num. 6.
Item: Die Salm. fol. 79. Num. 13.
Item: Die rothe Salm. fol. 81. Num. 18.
Item: Das Cathär-Pulver. fol. 95. Num. 12. 13.
Item: Das edle Pulver. fol. 97. Num. 19.
Item: Das Pulver. fol. 104. Num. 45.
Item: Das Elixier. fol. 123. Num. 18.
Item: Die Cronabethbör. fol. 124. Num. 19.
Item: Die Allantwurtzen/ so zu finden bey dem Halßwehe und Heisserkeit. fol. 301. Num. 20.

Frauen-Brůst-Zustånd.

Frauen welche an Brůsten leyden/ můssen sich von allen flůssigen/ sauren und sehr gesaltzenen Speisen/ auch schweinen Fleisch/ Fischen/ Linsen/ Arbiß/ rc. und Wein enthalten.

N° 1. Wann ein Weib ein harte/grosse Brust bekombt.

SO nimb ein Semmel-Schmollen / gieß darauff Kůhe-Milch / so vil daß ein Koch wird/ laß sieden/ alsdan thue ein wenig geribenen Land-Saffran darzu/ daß wol gelb wird / 3. Messerspitz voll geribenen Weyhrauch / und ein Messerspitz Gaffer / streichs Finger dick auff ein Tuch / so groß / daß die gantze Brust bedeckt / in der Mitten schneid ein Lőchl auß/ wo die Wårtzen herauß geht / legs warm auff die Brust/ und ein Tuch mit einer Rauchkertzen angeraucht darůber / und alle Tag das Pflaster 2. mal frisch auffgestrichen / und so lang auffgelegt/ biß die Brust wieder lind wird / wans aber auffbricht/ muß man die Geschwår- Salben brauchen / wie sie beschriben stehet. fol. 77. Num. 10. Probatum.

N° 2. Wann ein Brust übel wird.

SO kan man nehmen die mittere Rinden von Hollerstauden / und Hůnnerdårm untereinander vermischt / rauchs und trůckers auff ein Reiterl/ daß nicht so naß seyn / das legt man auff die Brust / so zieht es die Hitz auß.

N° 3. Ein anders.

ITem/ rauche ein Tuch mit Haar- Linsat an / und legs warm über die Brust. Probatum.

N° 4. Für das Brust-Schwåren.

MAn nimbt Schaaffs-Mist gantz warm/ legt ihn über die Brust deß Tags etlich mahl.

N° 5. Ein Brust zu erweichen.

NImb Heyden-Mehl/koch es in einer Milch / schmaltz es gar wohl / streichs auff ein Tuch/und legs über ein harte Brust/ es erwaichts.

N° 6. Wann ein schwårende Brust gar nicht wolte zeitigen/ oder einander Geschwår.

SO nimbt man Kåßpappel/ und Piessen/ jedes 1. Hand voll/ sied es in einer Gaiß-oder Kůhe-Milch/ biß die Kråuter wohl waich werden

den/ streichs alsdan auff ein Tuch/ und legs darüber / wans trucken wird/ so verneuere es wieder/ so zeitigts über Nacht/ und nimbt die übrige Geschwulst und Hitz hinweg.

N° 7. Ein anders Brustgeschwär zeitig zu machen.

MAn nimbt Venedische Saiffen / und geschällte Zwiffel darunter / zerlaß über ein Feuer / legs so warm als du es erleyden magst / Pflaster-weiß über/ es zeitiget und erwaicket das Geschwär/und so du wilst/ daß es sich öffnen soll/ mach in das Pflaster ein Löchl / und streich ein wenig Hasen-Schmaltz darauff / das eröffnet das Geschwär ohne allen Schmertzen.

N° 8. Vor die Nüsel an Brüsten.

Nimb Pfersichkern-Oel/ und schmier es/ so wird es dir besser.

N° 9. Für die Rauden an denen Brüsten/ Frauen und jungen Kindern.

MAn nehme ein Pomerántschen / schneide oben ein Blátl herab / thue alle Kern mit ein Pfriemen oder Messer herauß / folgends thue Baumöl/ und ein wenig Schwebel in den Pomerántschen / leg ihn auff ein heissen Heerd/ damit der Pomerántschen gantz heiß/ und siedend werde/ demnach nimb desselben Oels auß dem Pomerántschen / und schmier das Orth warm darmit/ ist bewehrt.

Item: Ist gut der goldene Essig. fol. 35. Num. 1.
Item: Die Augen-Salm vor die Nüsel. fol. 75. Num. 4.
Item: Die gute Geschwär-Salm. fol. 77. Num. 10.
Item: Die Salm. fol. 77. Num. 11.
Item: Der rothe Stein. fol. 127. Num. 21.
Item: Die Salm. fol. 247. Num. 91.
Item: Das Pulver. fol. 355. Num. 5.

Vor Bein-Gewächs.

N° 1. Bein-Gewächs zu vertreiben.

GRün Nußbaumenes Laub soll man stossen / und auff das Bein-Gewächs legen/ alsdan ein Bley so dün als ein Papier geschlagen/

gen/dasselbe auff das gestossene Nußbaumene Laub mit einem Tüchlein gebunden/ und so lang darauff gelassen / biß es selber auffgehet / so bald solches geschehen / so vergehet das Pinckerl in kurtzer Zeit / daß man gleichsamb kein Masen siehet/ und treibt nicht mehr wieder / noch wachset mehr. Soll gar bewehrt seyn.

Item : Das Pflaster. fol. 91. Num. 10.

Vor Blähungen.

N° 1. Maderätzel auff die Seiten auffzulegen/wo man Blähungen hat.

NImb Chamillen/Käßpappeln/Majoran/ jedes 1. Handvoll/ klein zerschnitten/ stoß 12. Lorber darunter / nähe es in Leinwath ein wie ein Maderätzel/ sied es in halb Wein und halb Wasser / legs auff/so warm man es leyden kan/ und 3. Virtlstund auffbehalten/Frühe und Abends/nach disen kan man sich schmiren mit dem Wermuth-Oel.

N° 2. Vor die Blähung nach denen Kranckheiten.

MAn nimbt Senetblätter sauber geklaubt 1. Loth / Mechoacana 1. Quintl/ schneide es klein/ binde es zusammen in ein Tüchl / gieß darauff ein Achtring ordinari Wasser / laß über Nacht waicken / von disem Wasser gib dem Krancken zu trincken nach seinem Gefallen / wann man einen Tag darvon trinckt / kan man wiederumb daran giessen/ biß die Krafft herauß ist : Dises Wasser laxiret gemach / und führet das Gewässer hinweg / hernach nimbt man Attich-Saltzen / und gibt dem Krancken 8. Tag nacheinander alle Morgen in einer Hennen-Suppen/ so ungesaltzen/ 3. Messerspitz voll ein/ wann dises vorüber / so muß man wieder auff ein neues dises Wasser zurichten / und darvon trincken/ und also 3. oder 4. Wochen continuiren/ darnach man siehet / daß dem Patienten wohl bekombt.

N° 3. Für ein erharten Bauch.

ERstlich nimb gelbe Murcken / brat solche waich in Aschen / hernach geschällt/ also haiß in einem Gänß- Schmaltz abgerührt zu einem Pflaster oder Salben/ auff ein Tuch gestrichen / und auff den gantzen Bauch gelegt/ wann der Bauch erhartet ist / macht es die Seiten waich und lind.

Item : Das Oel vor Blähungen der Seiten. fol. 60. Num. 2.

Item : Die Clystier. fol. 143. Num. 3.

Vor

Vor die Brüch.

N° 1. Ein Artzney vor den Nabel-Bruch.

VOr junge und alte Leuth/ so Nabel-Brüch haben / muß man ein Bleyerne Kugel breitlecht schlagen/ wie ein Fünffzehner/ nach dem der Bruch ist/ und die Bruch-Salben/ oder Pflaster auff ein Leder streichen / aufflegen / und das Bleyerne Blätl oben darauff / dann wieder ein Peuschl/ daß wol hinein druckt / und erst darauff das Band/ also ists auch mit den andern Brüchen zu verfahren / der Patient muß aber zuvor auff dem Rucken ligen / damit der Schaden hinein / und zuruck gehet/ hernach muß man erst die Salben oder das Pflaster appliciren. Die Weiber belangend / wann sie solche Leibs-Schäden haben / haist man den Fürfall / denen muß man Kugel von Pantoffel-Holtz machen/ oder Ringel/ und es in ein gelbes Wachs tuncken/ alsdan wann man es braucht/ in ein Ziegl- oder Bruch-Oel tuncken / und ligender auff dem Rucken in fodern Leib schieben/ so halt es den Schaden zuruck/ und können darbey herumb gehen ohne Ungelegenheit / wans vonnöthen ist / kan man es herauß thun/ auch wieder hinein/ und so fortan.

N° 2. Ein Salben zum Bruch heylen.

MAn nimbt gelbes Wachs 2. Loth / Hirschen-Inschlicht 4. Loth / Doter-Oel/ Beern-Schmaltz/ jedes 3. Loth / Terpentin 2. Loth / dises wird alles zusammen vermischt zu einer Salben / mit diser schmiert man den Bruch alle Tag 2. mahl/ und braucht ein gutes Band darüber.

N° 3. Einen Bruch zu heylen / er sey so alt als er immer wolle/ so gar auch/ wann schon die Därm herauß giengen/ ein vortreffliches/ bewehrtes Secretum.

MAn nimbt Nuß-Oel nach Belieben: In der gantzen Cur seyn 2. Untzen Oel genug / das Oel in ein saubers Glaß gethan / 4. lebendige Aedexeu darin ertränckt/ auch nur 2. wann die Aedexen groß wären/ das Oel muß 2. Finger darüber stehen / und also an der Sonnen/ oder wann es die Zeit nicht mehr wäre/ auch bey dem Ofen 40. Tag/ oder länger distilliren lassen/ zu einem Pfund Oel gehört ein Untz Myrrhen/ und ein halb Loth Aloes / dises zu Pulver gemacht/ und in das Glaß gethan/ auch also mit dem Oel distilliren lassen / das Glaß wol vermachter behalten/ nach disen 40. oder mehren Tägen / alles durch ein

ein Süb rinnen lassen / und in einem saubern Glaß auffbehalten; Die Manier zugebrauchen folget:

Der Patient soll erstens den Bruch wohl hinein drucken / die Haar abputzen / von disem Oel in einen eysernen oder messingen Leffel gethan / gemach gewärmet / und so warm als mans leyden kan / mit den Fingern geschmiert / auch ein Leder so groß der Schaden ist / geschnitten / und dasselbe mit dem Oel angeschmiert / und das Pulver von denen hierunten gesetzten Speciebus darüber gesträet / und auffgelegt / hernach mit Pauschen und Bruchband wol zugebundener gehalten. Sechs Troffen auff einmal zugebrauchen / ist genug / Frühe und Abends / hernach allezeit 2. Stund darauff geruhet / und sich von Speisen / die Wind verursachen / auch starcken Bewegnussen zuenthalten.

Man nimbt Terra Sigillata, Bolum Armenum, Saamen von Portulac / und breit Wegrich / Myrrhen / Schlehen-Safft / Tragand / Gummi Arabicum, Schwartz-Wurtz / jedes 2. Loth / deß besten Drachen-Bluts / Weyhrauch / Aloes / jedes 4. Loth / alles zu Pulver gemacht / und auff das Leder gesträet.

Item: Ist gut das Oel. fol. 60. Num. 3.
Item: Das Pflaster. fol. 89. Num. 2.

Vor Bluts-Tropffen.

N° 1. Selbe auß zerstossenen oder zerfallenen Gliedern zu bringen.

MAn soll deß Eysenkraut mit sambt den braunen Blümlein nehmen / so vil man will / sieds wol in kalt gemachter Laugen / bäe das Glied darob so warm als ein Mensch erleyden kan / wann es nicht mehr heiß ist / wärme es wieder / und reibe das Glied fast wol darmit / so warm ers leyden kan / darnach wärme das Kraut wieder in der Laugen / binds mit einem Baumwollenen Tuch / und oben auff mit Leder / damit kein Dampff herauß mag / so ziehet es das Geblüt in einer Nacht herauß.

N° 2. Wann ein Mensch gefallen / und geronnenes Geblüt bey sich hat.

NImb Regen-Würm / wasche sie rein / stoß / vermengs mit frischen Wasser / und gibs dem Krancken zu trincken / nach Proportion deß Alters.

Item:

Item: Das Cardobenedict-Oel. fol. 61. Num. 6.
Item: Das Oel. fol. 65. Num. 10.
Item: Der Königin in Ungarn grüne Salben. fol. 78. Num. 12.

Vor das Blüten der Nasen.

In Nasenblüten muß man meyden alle hitzige Speisen und Tranck/ als gar zu vil Gewürtz in denen Speisen / Ayr / sonderlich hart gesotten.

N° 1. Das Blüten der Nasen zu stillen.

MAuß-Oehrl-Kraut zu Pulver gemacht / und in die Nasen geschnupffet.

N° 2. Ein anders.

ITem: Von rothen Korn-Blumen ein Pulver gemacht / und in die Nasen geschnupfft.

N° 3. Noch ein anders.

ITem: Ayr-Schäller / in welchen Hünl seynd außgefallen / zu Pulver gemacht / und geschnupfft.

N° 4. Mehr ein anders.

ITem: Das eigene Blut / so auß der Nasen fliest / zu Pulver gemacht / und geschnupfft.

N° 5. Wieder ein anders.

ITem: Wann das Blüten nicht auffhören will / so gib der Persohn in die Hand auff der Seiten / wo die Nasen blütet / Täschl-Kraut / so bald das Kraut erwärmet / so stellet sich das Blut.

N° 6. Ein anders.

ITem: Nimb Petersil-Kraut / halts der jenigen Persohn / welche blütet / vor die Nasen / ist gut.

N° 7. Ein anders.

ITem: Rothen Beyfuß / in die Händ gegeben / biß es erwärmet / stillet das Bluten.

N° 8.

N° 8. Ein anders.

ITem: Nimb Flohkraut/gibs ihm in die Händ / laß wol erwärmen/es hilfft.

N° 9. Ein anders.

ITem: Nimb Weinrauten/ und Nesselwurtzen untereinander / zerstoß/ auff die Schläff und Pulß auffgebunden/alsdann die Nessel allein gestossen/ und in die Naßlöcher gethan/ hilfft sehr wol.

N° 10. Ein anders.

ITem: Nimb Saukoth wie man es hat / in ein Fetzl gebunden/und in einen starcken Essig getunckt/ und Für die Nasen gehalten.

N° 11. Ein anders.

ITem: Nimb verbrennten Laim / auß einem Ofen / oder wo man den haben kan/ leg ihn in ein scharffen Essig/streich mit dem Finger das Taigl in die Nasen/ leg darvon auch auff die Pulß.

N° 12. Ein anders.

ITem: nimb roth Pucken-Wasser / dessen ein guten Trunck eingeben/und wann das Blut gestehen will / so wird der Mund und Lefftzen schwartz/aber es geschicht dem Krancken nichts: nach dem Trunck nimb kleine rothe Bren-Nessel / Gänserichkraut durcheinander gestossen/ stecks in die Nasenlöcher/ binde darvon auff beede Pulß / und gib ihm Schällkraut in die Händ/ netze 2. Tücher in kalten Wasser / eines leg auff den Kopff / das ander auff den Nacken / man kan auch ein nasses Tuch in Mund geben / ist probirt worden an Leuthen die Tag und Nacht geblüt haben.

N° 13. Ein anders.

ITem: Krebs-Augen zu Pulver gestossen / und so viel man zwischen 2. Fingern fassen kan/ eingeben.

N° 14. Ein anders.

ITem: Nimb von Lindenen Blüen den Saamen / so zwischen zwey Frauen-Tägen den letzten Tag vor der Sonnen Auffgang gesamblet ist worden/ denen Gewachsenen 15. 16. 17. Körnlein / einem Kind 8. biß 9. eingeben.

N° 15. Ein anders.

ITem: Allant-Wurtzen unter die Zungen gelegt/verstelt dem Patienten das Bluten.

N° 16. Ein anders.

Item: Auff ein Maß frisch Wasser/ ein Seitl Essig/ und ein Leffel voll zerstossene Brein-Zeltl/ tunck ein Tüchl darein/ legs auff die Stirn und Leber/ auch auff beede Fuß-Sohlen/ ist gewiß und bewehrt.

N° 17. Ein anders.

Item: Nimb ein leinenes Tuch/ netz es wol in einem scharffen Wein-Essig/ schlag es naß umb den Halß/ und gib dem Krancken 4. Blätter von Petonienkraut in Mund/ so vergehts ihm.

Für das Blüten der Wunden.

N° 1. Für das Blüten/ verhütet auch der Wunden den Afel/ und läst nicht geschwüren.

Nimb Buchene Kohlen/ stoß zu Pulver/ und sträe es dem Patienten in seinen Schaden/ so wird ihm alles Blüten vergehen/ wie auch der Afel.

N° 2. Das Blut zu stillen in den Wunden.

Nimb die weisse Woll auß den zeitigen Cardobenedict-Knöpffen/ dörrs/ leg die Woll auff die Wunden die blütet/ drucks mit einem Finger nider/ und binds zu. Wann ein Ader nach dem Lassen nicht hafften will/ so hilfft dises Mittel.

N° 3. Ein anders.

Grab Erdbörwurtzen zwischen unser Frauen-Tägen/ daran noch die Blühe und Bör stehen/ wann man sie grabt/ müssen selbige mit keiner blossen Hand angerührt werden/ darnach thue es in ein seidenes Säckl/ mit einer höltzernen Nadel zugenäht/ (dann es die eyserne Nadel nicht leydet) hencks an Lufft/ damit es nicht verderbe/ wann einem Menschen ein Fuß abgenommen wird/ oder sonsten blütet/ so gibt mans ihm in die Hand/ stillet das Blut gewiß/ das Säckl welches man der Persohn gegeben/ und das Blut gestellet ist/ muß man hinweg thun/ dann es keiner andern Persohn mehr hilfft.

N° 4. Ein anders.

Item: Nimb ein Staub/ siehet wie ein Baumwoll auß/ so sich in denen Falten der Hosen gesetzt/ diselbe in die Wunden gethan.

N° 5. Ein andere bewehrte Blutstillung.

IM May/ oder zwischen denen Frauen-Tägen/ nimb grüne Teich-Frösch/ thue sie in ein glasirten Hafen/ setz selbe in ein Bach-Ofen/ laß dörren/ und zu Pulver werden / es seye der Mensch verwund wo er wolle/ das Pulver ein wenig in die Wunden geskräet.

N° 6. Ein anders.

ITem: Nimb Müß von einem Todten-Kopff/ alsbald man es in die Wunden thut/ und in der Hand erwärmet/ so ist das Blut gestillt.

N° 7. Ein anders.

ITem: Man schneide einen Fleck auß einem Filtzhuet/ und lege ihn auff das Blut.

N° 8. Ein anders.

ITem: Nimb die rothen Blumen so im Korn wachsen / mit Kraut und allen zu Pulver gebrennt/ in die Wunden gesträet.

N° 9. Ein anders.

MAn nehme Sau-Koth / so frisch ist / pulvere es / und sträe es in die Wunden.

N° 10. Ein anders.

ITem: Nimb Ayr-Schaalen/ darauß Hünl seynd gefallen/ zerstoß zu Pulver/ thue es in die Wunden/ die nicht wollen auffhören zu blüten/ so stehts von Stund an.

N° 11. Ein anders.

MAn nimbt Allant-Wurtzen / legts unter die Zungen / stillet das Blut.

N° 12. Ein anders.

ITem: Singrün-Kraut/ die Gipffel oben/ unter die Zungen / über das Geäder gelegt/ biß es verstellet.

N° 13. Ein anders.

NImb kleine rothe Brenn-Neßl / und Genßrich durcheinander gestossen gar wol/ und leg es auff die Wunden.

N° 14.

N° 14. Eine gute Blutstellung.

MAn nimbt Pfaben-Füß / den Schwamb / und legt es auff die Wunden.

N° 15. Ein anders.

NImb Bolum Armenum und Haasen-Haar / die weisse unter dem Bauch / und von den Schweiffel / misch es mit Ayrclar zu einer dicken Massa, und legs auff die Wunden. Wann man aber dises nit also gleich haben kan / so nimbt man ein leinens Tüchl / und verbrent es ob einem Liecht zu einem Zunder / löscht es ab / und legt es in die Wunden / und verbind es.

N° 16. Hefft-Pflaster.

MAn nimbt gesottenes Pech ein halb Pfund / Terpentin 4. Loth / laß es mit einander zergehen / und gieß es in ein Tügl / wann mans brauchen will / so gießt man siedheiß Wasser darauff / und streicht es auff / brauchts.

Item: Die Terra Sigillata fol. 128. Num. 23.

Brandt-Löschung.

N° 1. Ein gutes Tranck vor den kalten Brandt.

NImb ein Maß Sauerkraut-Wasser / Hauß-Wurtz 8. Loth / Saffran 1. Loth / 2. Loth Krebs-Augen / Essig ein Maß. Diser Stuck Gebrauch: Nemblichen / wann einer geschossen / verwund / oder sonsten beschädiget wird / zu welchen Schaden der kalte Brand schlagt: soll man erstlich das Sauerkraut-Wasser / durch ein saubers Tüchl seyhen / die Haußwurtzen darein legen / 4. Stund stehen lassen / folgends den Essig darein giessen / den Safft klein reiben / die Krebs-Augen stossen / und in obgemelte Materi gethan / laß solches auff ein halben Theil einsieden / hernach dem Patienten 3. Trunck darvon geben / den ersten Abend / wann er nichts mehr isset oder trincket / den andern Tag 2. Stund vor dem Essen / den dritten Trunck denselben Abend / wie den ersten; mit Essen und Trincken soll er sich mässig halten / und nichts von Gewürtz / oder was hitzig ist / gebrauchen.

N° 2. Wie man den inwendigen Brand im Leib löschen soll/ wann einen das wilde Feuer verbrent hat.

Nimb Ehrenpreiß/ gespitzten Wegrich/ Cardobenedict/ Frauen-Distl/ rothe Korn-Blumen/ und Himmelbrand-Wasser/ thue Kitten-Kern/ und Gaffer darein waicken/ balge es durch ein saubers Tuch/ gib darvon zu trincken/ es löschet den Brandt.

N° 3. Vor den hitzigen Brandt.

Nimb rothe Menig/ gieß darauff guten Essig/ auff ein halb Pfund Menig kan ein Maß Essig gossen werden/ laß ein Tag stehen/ disen Essig seyht man ab/ macht ihn ein wenig warm/ und legt ihn deß Tags 3. mahl mit Tüchern auff das wehe Orth/ es ist auch in allen hitzigen Schäden/ hitzigen Geschwulsten ein köstliches Secretum.

N° 4. Löschung zu hitzigen Schäden und Brandten.

Nimb Nachtschatten-Rosen-breit Wegrich-Hauß-Wurtzen-Wasser/ jedes 2. Loth/ Bolum Armenum 2. Loth/ 4. Ayrclar/ vermisch alles untereinander/ ein Pauschen darin genetzt/ und übergeschlagen.

N° 5. Junfrau-Milch zum kalten Brand/ oder so man sich dessen beförcht.

ERstlich nimb Silberglät 1. Pfund/ Mastix/ Weyhrauch/ Myrrhen/ jedes 1. Loth/ dise Stuck mit 3. Seitl guten Essig gesotten/ biß es begint etlichmal überzulauffen/ Allaun 4. Loth besonder in einer Maß Wasser gesotten/ und den obbemelten Essig darunter gossen/ und wol vermischt/ wann man es gebrauchen will/ sollen Tücher darein getunckt/ und warm über den Schaden geschlagen werden.

N° 6. Ein Brand-Löschung zum kalten Brand/ und entzündte Glieder.

ERstlich nimb Wein-Essig 1. Pfund/ Silberglät 8. Loth/ solches zusammen gesotten/ und kalt lassen werden/ den Schaum abgenommen/ darnach durch ein Tuch lauffen lassen/ in ein saubers Geschirr/ und das Pulver so sich zu Boden gesetzt/ unter den Schaum vermischt/ die böse Flecken damit bestrichen/ dann das Wasser mit Pauschen deß Tags 3. oder 4. mal überschlagen.

Vor allerley Verbrennungen.

N° 1. Fürs Brennen.

NImb Hönig und frisch Schaaff-Koth/misch es untereinander/ bestreich damit den Schaden/ es hülfft für alle Brandt.

N° 2. Vors Verbrennen.

LEg alsobalden dickes Sauerkraut auff den Brandt/ wie es im Faß ist/ und laß darauff ligen / wans dürr ist / wiederumb frisches / je öffter je besser/ nach disem Kitten-Kern in Wasser gelegt / und mit dem Schleim angestrichen/ biß gar heylt.

N° 3. Vor das Verbrennen/ es seye was vor ein Brandt es wolle.

SO bald sich ein Mensch gebrent hat/ der nehme ein Seiffen/ so nicht gebraucht ist/nur ein gemeine Saiffen / schab sie fein klein / und dün/ leg sie auff/ alsbald benimbt sie den Schmertzen / und heylet von Grund auß/ last auch kein Masen.

N° 4. Ein anders.

ITem/ nimb ein lebendigen Krebsen / zerstoß ihn / und leg ihn auff das verbrente Orth / es ziehet die Hitz hinweg / oder ein Milch-Rämb/ Weinstein / alles durcheinander gerührt/ und auff das verbrente Orth gestrichen/ je öffter je besser.

N° 5. Ein anders.

NImb gleich frisch Kühe-Koth/ streichs über/ wann es dürr wird/ so wisch mit Kühe-Milch herunter / und wieder frisch Koth darauff gestrichen/ diß etlichmal/ es hilfft.

N° 6. Ein Sälbel vors Verbrennen.

MAn nimbt ein Ayrdotter/ oder so vil man machen will / machs mit Lein-Oel zu einem Sälbel abgerührt/ streichs mit einer Feder auff den Schaden/ deß Tags 2. oder 3. mahl.

N° 7. Ein anders vor das Verbrennen.

ERstlich nimb Baumöl/ daß in einer Lampen oder Nacht-Liecht wol gebrennt seye / je besser es brennt/ je besser ist es / 10. Leffel voll / und das Clar von 5. neu-gelegten Ayrn / rühre beede wol untereinander/ mit einem Schäufferl / und wann du es wol gerührt hast / so thue ein kleines Lefferl voll Brunnen-Wasser darzu/ vermisch wol / so ist das Sälbel fertig/nimb dasselbe / und streichs mit einem Federlein auff

den Brand/ so vergehet die Röthe/ salbe es zum öfftern/ so heylet es desto ehender/ man darff den Brand nicht zubinden/ es gewint ein schwartze Rufen/ streiche das Sälbel für und für darüber / biß der Rufen selbst herunter fallt/ man darff nicht sorgen/ daß der Brand unter der Rufen einwerts frist/ die Salben ziehet alles herauß/ schneid die Blattern nicht auff/ sie vergehen von dem Sälbel.

N° 8. Ein Sälbel vor das Verbrennen.

Röhr Bleyweiß unter ein Rosen-Oel / und Ayrclar/ bestreich den Schaden darmit.

N° 9. Ein anders.

BAch einen Fisch in Oel/ solches Oel behalt auff zum Gebrauch/ wan sich eines verbrennt / nimb von disem Oel ein wenig / vermisch mit Ayrclar/ und über den Brand gestrichen.

N° 10. Ein gute Salben wer sich brennt.

ERstlich nimb 1. Pfund Butter / ein halb Pfund gelb Wachs / ein Hand voll Kitten-Kern/ 3. Hand voll mittere Rinden von Hollerstauden/ 2. Leffel voll Terpentin / dises alles misch untereinander / und laß ein halbe Stund lang sieden / darnach balg es durch ein Tuch / und rührs biß dick wird/ wann sich ein Mensch mit Feuer / Faisten oder Wasser verbrennt/ soll man alsbald mit diser Salben schmieren.

N° 11. Vor das Verbrennen.

NImb ein Schmaltz/ bach ein Ay darinnen gar braun/ darnach gieß das Schmaltz auff ein frisch Wasser / wasch dasselbige 9. mahl in weissen Rosen-Wasser auß/ wann man so vil Rosen-Wasser nicht hat/ so giest man ein wenig auff das frische Wasser/ misch untereinander/ alsdan sied ein Habern gantz waich/ und wann er gar wol gesotten ist / schlag ihn durch ein Sib/ rührs unter den außgewaschenen Butter wol durcheinander/ schmir den verbrennten Schaden gar wol/ offt und vil darmit; es ist auch gut/ wann einer Frauen die Brüst schwüren / die ein saugendes Kind hat/ da ihr die Wartzen offen seynd/ so schmir sie damit.

N° 12. Ein gute Brand-Löschung wan einer geschossen oder mit Pulver gebrennt wird.

SO netz alsbald ein Tuch in rothen Kitten-Safft/ und schlags umb/ ists ein Schuß/ soll man ein Wätzl von frischen Speck machen/ und in Schaden stecken/ den Kitten-Safft darüber legen.

N° 13.

N° 13. Ein anders wer sich hart verbrennt am Leib.

Nimb Baumöl/ von neu-gelegten Ayrn die Clar/ Milchraum/ eines so vil als deß andern/ und rühre die 3. Stuck untereinander wol ab/ nimb Bolum Armenum, stoß denselben zu Pulver/ thue es darein/ biß es wird wie ein dicke Milch/ dann so streichs mit einem Federl auff den Schaden/ über und über/ und so offt es Lufft gewint/ so überstreichs mehr.

N° 14. Wann sich jemand mit Büchsen-Pulver verbrennt/ den Brandt zu löschen.

Büchsen-Pulver in einem Mörser/ oder auff einem Reibstein klein geriben/ daß es wird wie ein Mehl/ darnach Gaiß-oder Kühe-Milch welche man haben mag/ 11. Leffel voll genommen/ und deß geribenen Pulvers ein Leffel voll/ wol darunter vermischt/dann mit ein zweyfachen leinen Tüchl über den Brandt gelegt/ so offt es trucken wird/ wieder genetzt/ 3. oder 4. mahl; Ist einer geschossen/ und sehr tieff hinein/ soll man solches ein wenig warm darein spritzen/ alle Stund einmahl/ und diß 3. oder 4. Stund nacheinander.

Ist aber der Brandt groß/ daß man besorgt es wolle dem Hertzen zuschlagen/ und die Hitz einwerts ziehen/ so solle man darzu thun Rosen-Essig/ Rosen-Wasser/ weissen Wein/ Seeblumen-Wasser/ jedes ein Seitl/ Bolum Armenum 1. Loth/ auff das kleinest gepulvert/ vermisch wol zusammen/darvon 3. oder 4. Leffel voll gegeben/ über ein Stund wiederumb so viel/ benimbt alle Hitz und Brand.

N° 15. Wann jemand sich mit Feuer oder heissen Wasser brennt.

MAn nehme weisse Lilienblüe 2. Hand voll/ in ein Glaß gethan/ ein halb Pfund Baumöl daran geschütt/ in einer Wärme Tag und Nacht stehen lassen/ hernach 4. Loth Leinöl darzu gossen/ mit disem Oel den Brand deß Tags 3. mahl bestrichen.

N° 16. Ein anders.

DEn Brand sauber außzuheylen/nimb weiß Wachs ein Pfund/ deß obbemelten Oel 8. Loth/ Kälber-Inschlicht 4. Loth/ untereinander lassen zergehen/ nacher gerührt biß kalt wird/ dises Pflaster auff ein Tüchl gestrichen/ deß Tags 2. mahl über den Brandt gelegt/ heylet von Grund auß.

N° 17.

N° 17. Mittel vors Verbrennen.

NImb ungelöschten Kalch / den lösch mit guten Rosen-Wasser ab / oder kühlenden Wasser daß man hat / laß dann trucken werden / lösch ihn 4. oder 5. mahl / je öffter je besser / hernach reib ihn zu Pulver / behalt den / und wann sich ein Mensch gebrent hat / nimb das Pulver / rühr darein Rosen-Oel / daß es wie ein dünnes Sälbel werde / streichs mit einem Federl über den Brand / daß es völlig bedeckt seye / und wans trocken ist / oder sich schälet / streichs mit der Salben wieder zu / wo es aber gantz ist / bedarff es nicht / ist nicht nöthig zuzubinden.

N° 18. Ein anders.

ITem: Soll man nehmen Wegrich / selbigen klein stossen / auch das Weisse von einem Ay / legs auff den Brand / er seye trocken oder naß / so heylet es schön.

N° 19. Gaffer-Sälbel zu machen.

MAn nimbt ein Pfund Rosen-Oel / weisses Wachs 8. Loth / Bleyweiß ein Pfund / das Weisse von 6. Ayrn / Gaffer ein halb Loth / alles miteinander vermischt / so ist es fertig: Den Gaffer und das Weisse von Ayrn thut man gantz auff die Letzt darzu / es ist fürs Brennen / und zu allen hitzigen und äflichen Geschwulsten zugebrauchen. Probatum.

N° 20. Bleyweiß-Sälbel zu machen.

NImb Bleiweiß so vil du wilst / gieß so vil scharffen Essig daran / daß er über das Bleiweiß gehet / alsdan last mans über Nacht waicken / den andern Tag seyhe den Essig darvon / zertreib das Bleiweiß gar glatt / gieß alsdan in stäten Einrühren so vil Baumöl darein / biß ein Sälbl wird / ist gut vors Brennen.

N° 21. Das Silberglät-Sälbel zu machen.

MAn stost ein Pfund / oder so vil man will Silberglät klein / thut es in ein weites Geschirr gieß ein guten scharffen Wein-Essig daran / daß er ein Hand hoch darüber gehet / laß dises 24. Stund stehen / rühr es aber gar offt auff / darnach wann das Glät sich wiederumb auff den Boden gesetzt / giest man das Lautere gemach herab in ein Schüssel / und giest ein frisches Baumöl gemach darein / man muß aber alleweil starck rühren / so gehet es zusammen wie ein Sälbel / alsdann höret man auff Oel zuzugiessen / und rührt es noch ein gute Viertlstund. Dieses

Sälbel ist absonderlich gut/ wann das Lock-Feuer oder Rothlauff auffbricht/ oder grosse Blattern auffziehet/ oder die Haut abgehet mit einer Feder auffgeschmirt / und ein blaues Papier darauff gelegt; auch heylet es alte Schäden/ und böse Blattern/ und wann sich ein Mensch gefrört/ auch gar auffbrochen wäre/ so heylet es wieder/ ist auch vor alles außgefahrnes Gesicht/ absonderlich aber wann man sich brent. Probat.

Item: Ist gut das köstliche Cardobenedict Oel.	fol. 61.	Num. 6.
Item: Das Froschlaich-Oel.	fol. 64.	Num. 7.
Item: St. Johannes-Oel.	fol. 66.	Num. 13.
Item: die Cardobenedict-Salben.	fol. 76.	Num. 7.
Item: Die Salben.	fol. 77.	Num. 11.
Item: Das Froschlaich-Pflaster.	fol. 89.	Num. 3.
Item: Die Terra Sigillata.	fol. 128.	Num. 23.

In denen Blattern.

In denen Blattern müssen die Kinder in einer temperirten Wärme erhalten werden. Von Fleisch und andern harten Speisen / sonderlich von Obst und allen was laxiret gehütet werden / der Wein ist ihnen schädlich / darvor unterschidliche Wässer können gesotten werden.

N° 1. Wann ein Mensch oder Kind noch nicht geblattert/und sich mit Mattigkeit der Glider / Verliehrung deß Apetit/ Rucken-oder Creutz-Wehe klagen.

SO soll man auf die Nacht der rothen Terra Sigillata eines Quintl schwär eingeben / mit 2. Leffel voll Weinschärling-Safft und Cardobenedict-Wasser/ so viel/ daß es zu einem Tränckl gemacht werde/ in einem Mörser wol untereinander geriben / und kalter außzutrincken gegeben: Oder an statt dessen / kan man eines halben Quintl schwär rothes Fugger-Pulver in Erdrauch-oder Cardobenedict-Wasser eingeben/ den kalten Lufft meyden / und sich in der warmen Stuben halten/ wie auch vonnöthen: Vor allem aber solle der Leib / ehe man etwas zum Schwitzen eingibt/ eröffnet seyn / welches durch Zäpffel / oder Clystir geschehen soll/ die Zäpffel macht man von Hönig; Die Leuth aber / so gar hitzig und Gallreich seyn / denen seynd die Hönig-Zäpffel etwas verdächtig; indeme das Hönig bald zu Gall wird / und sicherer ein Clystir/die macht man zu den Blattern von nichts anders/ als: Man nimbt ein gesaltzene Rindsuppen/einen Ayr-Dotter/einen guten Leffel voll Cly-

stir-Zucker/blaues Veigl-Oel ein par Leffel voll / so ist es fertig / oder an statt deß Clystir-Zucker 2. Leffel voll Rosen-Hönig / oder was man nacher hat/ das Zimmer muß in Blattern Tag und Nacht temperirt warm seyn/biß die Blattern alle abgedörrt / und abgefallen seynd: Das Getranck soll seyn von Linsen/ das erste giest man weg / damit es nicht so starck werde/ dann thue darzu Scorzonera-Wurtzen/ welche wider das Gifft seyn / und ein brent-oder gefailt Hirschhorn / das gefailte siedet man mit/ das gebrennte aber nicht / dann das Wasser darvon gar trüb wird/ man wirffts heisser hinein/ man kan auch Rub- Saamen zum Linsen-Wasser nehmen : Man kan auch magere kalte Fleischsuppen zu trincken geben in Blattern/ wann sie schon alle außgeschlagen haben / darinnen Rub - Saamen / und Hirschhorn gesotten ist / man hat es mir in Blattern gebraucht. Wann der Durst so groß ist in der Hitz/indeme die Blattern schon zeitigen/ kan man ein Wasser sieden von dürren Weinschärling und Hirschhorn / hernach in daßelbe Wasser / wann es schon kalt ist/ein gesottenen Citroni-oder Weinschärling-Safft giessen / damit es annehmlich zu trincken werde / und kan man den Krancken von disen Wasser vil Täg trincken lassen/doch nicht kalt/sondern lablecht: Ich und meine Schwestern habens in Blattern getruncken. Die Speisen müssen lind/und von keinem Fleisch seyn/biß 3. oder 4. Wochen verlossen/nachdeme sich der Krancke befindet/ alleweil mit mehrern Tägen etwas mehrers: Wann der Leib so sehr verstopfft ist/ kan man mit 1. oder 2. Leffel voll Laxir-Weinbörl den Leib öffnen / wann es vonnöthen ist / und nicht durchgehen will/ in einer Virtl Stund soll darauff ein lautere Suppen mit ein halben Quintl Weinstein-Pulver gegeben werden/das thut man erst gebrauchen/wann die Blattern schon im Abfallen seyn / man hat mir es gebraucht. Der Doctor hat mir allzeit früh umb 7. Uhr eines Quintl schwär rothes Fugger-Pulver eingeben/in Cardobenedict-Wasser/ umb 3. Uhr wiederumb/umb 10. Uhr Abends nochmahlen / zu Zeiten hat er mir das Terra Sigillata Tränckl an statt deß Pulvers eingeben / und das Pulver zu Zeiten in Sachsen- Wasser / auch bißweilen Perl - Wasser zum Stärcken geben.

Der Doctor hat auch/wann die Blattern schon vorüber seyn / etliche Tag nacheinander frühe in einer Suppen 9. oder 10. Tropffen von dem Elexir geben/ und diß zu Stärckung deß Magens / es ist aber zimblich hitzig.

Der Doctor hat meiner Schwester nur allezeit eines Quintl schwär rothes Hyacinten-Pulver in Erdrauch-Wasser Früh und Nachts eingeben/Nachmittag von dem grauen Edlgestein-Pulver 3. Messerspitz voll/ und

und ein Messerspitz voll von dem Magisterio Perlarum mit 1. oder 2. Leffel voll Weinschärling-Safft mit Sachsen-Wasser gegeben / wie die Blattern abgenommen / also soll auch im Abnehmen das rothe Pulver alleweil weniger gegeben werden. Vorm Außschlag der Blattern ist ihro 10. oder 11. Täg einzugeben continuirt worden: Im Anfang hat man mir Hertzstärckende Pulver mit Bezoar und grauen Edelgestein-Pulver eingeben / eines Böhmischen groschen schwär auff einmahl / biß die Blattern völlig seynd herauß gewest / den dritten Tag seynd die Blattern außgeschlagen meiner Schwester / mir aber den vierdten; wann uns die Zungen und Gaum im Anfang deß Außschlags sehr trucken gewesen / hat man uns Kitten-Kern in Braunellen-Wasser gewaickt / mit selben Schleim einen Pensel angenetzt / die Zungen naß gemacht: Zum Halß blauen Veigl-Julep mit wenig Maulbör-Safft geben: Zum Gurgel-Wasser Braunellen-Wasser / darunter Maulbör-Safft und Rosen-Hönig gemischt / hat sehr wol gedient / und vil Schleim außgezogen. Dises ist zu einer Nachricht beschriben worden / andern zu helffen / wo kein Doctor an der Hand ist.

N° 2. Ein Kunst in Blattern.

Nimb von einem lebendigen Rebhünl den Kopff / zerstoß ihn / und gieß ein frischen rothen Wein / wie er auß dem Keller kombt / darauff / drucks durch ein Tuch / gibs dem Krancken in Blattern und Flecken ein / er wird sehr schwach / stirbt aber selten einer darauff / der es braucht.

N° 3. Für die Blattern insgemein zugebrauchen.

Nimb gebrennten Scharlach / Terra Sigillata, jedes 3. Messerspitz voll / Hirschhorn / lindene Kohlen / jedes 3. Gran / rothe Myrrhen / weissen Agley-Saamen / jedes 1. Quintl / geschlagenes Fein-Gold 4 Blätl / alles klein gestossen / durchgesübt / vermisch wol untereinander / hernach das Gold darunter geschnitten / von disem Pulver ein grossen Messerspitz voll in Erdrauch-Wasser eingeben.

N° 4. In den Blattern.

Erstlich in das Linsen-Wasser ein Stücklein Bibergail gehengt / auch forn an Halß / wann sie aber nicht bald herauß schlagen / kan man von dem grossen Scorpion-Oel / so röthlichter Farb / so vil Tropffen eingeben / so vil der Mensch Jahr alt ist / ist gar bewehrt / dann es die Malignitet mit herauß treibet.

N° 5. Das Trinck-Wasser darzu.

ERstlich nimb auff ein Maß Wasser 8. Feigen/ gefailtes Hirschhorn 3. Messerspitz voll/ gebrent Hirschhorn auch so vil/ Steinwürtzl/ was man zwischen 3. Fingern fassen kan/ Fenichl 1. Quintl/ oder man kan Hirschhorn/ Agley und Rubsaamen jedes 2. Messerspitz voll in einem Bier oder ordinari Wasser in einem Pinckerl in das Geschirr hengen/ so offt man trinckt/ das Pinckerl außdrucken/ treibt gewaltig auß.

NB. Dise obbeschribene Cur in Blattern muß man alles nach Vernunfft/ und Discretion gebrauchen.

N° 6. Die Blattern/ oder die Urschlechten von dem Hertzen hinweg zutreiben.

NImb grosse Feigen/ koch die mit schönem Wasser/ und Zucker-Candl darein/ Item/ die Schalen von Tauben-Ayrn/ darauß die Tauben gefallen seyn/ thue das Häutl inwendig herauß/ wirffs weg/ und nimb die Uberschallen/ dörr/ zerstoß sie fein klein/ fähes durch ein Süb/ thue das Pulver ins Wasser zu den Feigen/ davon getruncken/ und die Feigen genossen/ treibt alle inwendige Blattern von Hertzen und Halß/ daß sie nicht schaden können.

N° 7. Vor grosse Leuth und Kinder/ wo grosser Durst verhanden/ in Blattern und Flecken.

NImb Plutzer-Kern ein Hand voll/ Citroni-Kern 40. ein wenig Rubsaamen gestossen/ und in Saurampffer- oder Erdrauch-Wasser außgedruckt/ darnach ein Blätl geschlagenes Gold/ und 3. Messerspitz weisses Edlgestein-Pulver/ darunter gemischt/ zu Zeiten ein Leffel voll genommen.

N° 8. Daß die Blattern nicht in die Augen und Halß kommen.

MIt einem Türckis oder spitzigen Diamant soll man ihnen 3. mahl umb die Augen/ Maul und Nasenlöcher fahren/ oder man nimbt auch Rosen-Wasser/ thut darein ein wenig Saffran/ und das Weiß vom Ay/ das wol zerklopfft ist/ und von einer gantz weissen Tauben ein Federl genommen/ damit dem Kind obbemeldte Oerther offt umbgestrichen/ verursacht/ daß in disen Oerthern inwendig keine Blattern werden.

N° 9. Ein anders.

ITem: Nimb ein spitzigen Türckis/ tuncke ihn in ein weisses Rosen-Wasser / und laß dem Kind in jedes Aug bey dem Eck ein klein Tröpfflein fallen / das thue alle Tag 2. oder 3. mahl von Anfang der Kranckheit / biß zum End/ so bewahrt es das Angesicht.

N° 10. Wann ein Halß voll ist mit Blattern.

GIb ihnen eingemachte Weichsel/ sie lassen den Halß nicht zusammen wachsen/ auch gedörzte Weichsel gesotten und gegeben.

N° 11. Blatter-Cur/ oder köstlich außtreibendes Blatter-Pulver.

NImb Hyacinth-Pulver / temperirtes Hertzstärck-Pulver / roth außtreibendes Pulver/ von jeden 12. Gran/ Schlangen-Holtz 3. Gran / gerechtes Einhorn 9. Gran / Bezoar 6. Gran / vermisch dise Stuck wol durcheinander in ein Gläsern Mörser/alsdan in 3. gleiche Theil abgetheilt / alle 6. Stund darvon eingegeben in nachfolgenden Wässern. Man nimbt Scorzonera-Erdrauch-Boragi-Cardobenedict-Wasser/ von jeden 6. Quintl/ Perl-Zeltlein/ Pomerantschenblüe-Wasser/ von jeden anderthalb Quintl/misch solche Stuck durcheinander / so hat man ein sehr köstliches Blatter außtreibendes Wasser / zu obgemelten Pulvern auff 3. mal einzugeben.

N° 12. Blatter außtreibende Milch.

MAn nehm ein Quintl Rubsaamen / Cardobenedict-Saamen 20. Gran/ außgeschällte Citroni-Kern 10. Gran / frische Pigniolen 3. Quintl / man zerstosse solche Stuck in einem steinern Mörser wol dureinander/ daran giest man Erdrauch-Boragi-Stabiosen-Scorzonera-Wasser/von jeden 2. Loth/dann durchgesiehen/ thue darzu præparirtes Hirschhorn 20. Gran/ gerechtes Einhorn / Bezoar / jedes 10. Gran/ Magisterium von guten Perlen 15. Gran/ Brust-Veigl-Zeltlein was weniges/ darauß wird ein treibende Milch / alle Stund darvon 3. Leffel voll eingeben.

N° 13. Augen-Wässerlein / damit die Augen nicht von denen Blattern offendirt werden / mit solchen alle 4. Stund die Augen äusserlich herumb zu schmiren.

MAn nehme Färber-Baum-Blüe-Kerner ein Quintl / zerstoß klein / in einem Mörserlein/ gieß Wegrich-weiß Rosen-Wasser darüber/

von jeden 2. Loth / sied es ein wenig / dann durchgesiehen / thue præparirten Thucia 15. Gran / Saffran 3. Gran / gepulvert darein / vermisch wol mit dem Wasser.

N° 14. Keine Masen in Blattern zubekommen.

NImb Feucht-Kern / dörr sie sauber / und mach sie zu zarten Pulver / wann die Blattern recht zeitig seyn / so schneid mans auff / und sträet das Pulver darauff / last gewiß kein Masen werden / dann die Materi kan nicht einfressen / und die Feucht-Kerner trückern zugleich.

N° 15. Ein anders.

ITem / das Ankeuchen mit Brantwein halten sie für haubt gut / daß eins den Brantwein ins Maul nimbt / außgespürtzelt / und die Blattern gleich ankeucht / deß Tags 2. oder 3. mal / in 3. Tagen werden die Blattern alle schwartz / werden dürr / und fallen ab.

N° 16. Ein anders.

ITem / wann aber die Blattern anfangen recht gelb zu werden / und recht Rauden zubekommen / so nimb Morgens und Abends süsses Mandel-Oel / und Menschen-Schmaltz / jedes 1. Quintl / Aeschen-Schmaltz von Fischen ein halb Quintl / dises alles wol untereinander gemischt / und mit einem Federl angestrichen / wann dises anderthalb Stund angestrichen ist / so spritzt man dises mit Weiber-Spün / je öffter je besser es ist / und von sich selbst lassen eintrücknen / dises Mittel braucht man im Tag 2. mal / also 3. Tag nacheinander / und also 6. mal gebraucht / hernach thut man 2. mahl mit einem guten Brantwein ankeuchen lassen / biß die Rauden völlig weggefallen seynd / darneben mit einer Weiber-Spün anspritzen / vertreibt die Masen und Fleck / und macht ein gutes Fell.

N° 17. Wann die Blattern regieren.

SOll man ihnen die Hausen-Blattern an Halß hengen / auch alle Tag ein frischen Weinrautten.

N° 18. Ein Suppen für die Blattern / daß mans nicht bekomme.

PImpernell / Erdbör- und Körbel-Kraut mit sambt der Wurtzl / jedes ein Hand voll / Graß-Wurtzen 3. Quintl / Andivi-Wurtzel und Zigori / jedes ein halb Quintl / schneid alle dise Sachen / thue es in ein

ein Maß Wasser/oder Rindfleisch-oder Hennen-Suppen/laß sieden/ biß dessen ungefehr 2. Finger hoch einsied / so wird es recht / solche Suppen solle man 3. Wochen im Frühling / und 3. Wochen im Herbst ein halb Schällerl voll auff einmal brauchen / man kan Muscatblüe und Butter darein thun/ wann man will / so kan man auch in die Suppen ein Ayr-Dotter schlagen/und siede man so offt/biß die 3. Wochen auß seyn.

Item: Der Bezoar-Essig fol. 36. Num. 2.
Item: Das Pulver. fol. 93. Num. 7.
Item: Das Pulver. fol. 98. Num. 23.
Item: Das Pulver. fol. 100. Num. 31.
Item: Der Rauch. fol. 111. Num. 4.

Für die Contracturen.

In Contracturen seynd zu meyden alle sauere und starck gesaltzene/ noch mehr aber von eingesaltzenen Sachen zugerichte Speisen/ Wein ist ingleichen verdächtig wann er nicht gering / und wol abgelegen/ worvor gut kräfftig gesottene Wässer tauglicher.

N° 1. Für die Contractur an Händ und Füssen.

Nimb 4. Achtl Cronabethbör/ 2. Hütt voll Cronabeth-Gipffel/gestossen / ein altes Schmeer / alles wol durcheinander gesotten / und auff das wärmeste damit geriben / im Tag 3. oder 4. mahl wol eingeriben.

N° 2. Ein anders Mittel vor die Contractur.

Ochsen-Füß in kleine Stücklein gehackt / vorher sauber geputzt / hernach in Wasser gesotten / das Schmaltz herab gesiehen / in ein Glaß gethan / und den gantzen Sommer an der Sonnen distilliren lassen / hernach alle Abend und Morgen die Flächs geschmirt / es macht waich/ und hilfft.

N° 3. Vor contracte Glider.

Nimb Cronabeth-Brandtwein / Lavendlblüe Wasser / jedes ein Seitl/ gieß es in ein halbe gläserne Flaschen / thue darein anderthalb Loth Bibergail/Roßmarinblüe ein Hand voll/ Lavendl- und gelb Veiglblüe/ jedes ein Hand voll/ das alles thue in das Fläschl / laß ein paar gute Finger einsieden/ hernach die krumpen Glider ein Tag

3. mal

3. mal darmit geschmirt/ es hilfft gewiß/ ist offt probirt / man muß es warmer brauchen/ auch wol einreiben.

N°4. So ein Mensch contract ist / auch Glider erkrumpet seyn.

DEr nemb ein lebendigen Krebsen/ stoß den gar klein / gieß ein Salve-Wasser daran/ reib die Glider darmit / es hilfft.

N° 5. So ein Mensch contract ist.

SO nimb junge Hund/ die noch trincken / und noch blind seyn / ziehe ihnen die Haut ab / thue sie an dem Bauch auff/ das Ingewaid alles herauß / dann wasche den Magen schön und sauber auß / scherff die Därmb/ wasche sie schön/ schiebs wieder hinein / thue sie in ein Hasen/ vermach den gar wol / daß kein Dampff darvon mag / darnach so nimb ein anders Häfen/ grabe es unter die Erden / dann so setz den Hafen mit den Hunden darauff/ der soll am Boden 2. oder 3. Löchl haben/ damit das Schmaltz von den Hunden / so im obern Hafen ligen / in den untern Hasen hinein flüsse/ setz/ daß fest auffeinander stehen / und mach ein Feuer umb den Hafen/ so brennt es sich schön auß/ und rint das Schmaltz von den Hunden in den untern Hasen / schmirt euch mit demselben Schmaltz/ ist es ein Mann/ so sollens Männl / so es aber ein Frau ist/ Zäucklein seyn.

N° 6. Ein gute Salben vor die contracte Glider.

MAn nimbt Biber- Gayer- und Taxen- Schmaltz / Salve/ Polley / Hunds-Zungen/ Eybisch-Wurtzen/ dises alles gesotten/ und außgepalgt/ und sich darmit geschmirt.

Item: Ist gut das Wasser.	fol. 7.	Num. 12.
Item: Das Fuchs-Oel.	fol. 65.	Num. 8.
Item: Die Cronabeth-Salben.	fol. 76.	Num. 8.
Item: Die edlen Pillulen.	fol. 137.	Num. 28.

Vor die Catharr.

In Catharrn muß man sich enthalten von kühlenden Speisen / sonderlich aber von kühlen trincken / es ist auch das Saure verdächtig/ wie ingleichen der Wein/ Haberschleim und gesottene Wässer seynd sehr verträglich.

N° 1. Für den Cathärr und Husten.

MAn nehme weisse rundte Ruben/ wasch sie mit frischen Wasser sauber/ daß kein Sand oder Koth daran bleibt/ trückne sie mit einem saubern Tuch ab/ schneids zu dünnen Spältlein mit sambt der Schäller/ leg etliche Schnitzel in ein Häferl/ sträe darauff zimblich vil grob gestossenen Zucker-Candl/ dürren blauen Veigl/ auch etliche Körnlein Kimel/ hernach wieder ein Leg Ruben/ und wieder Veigl/ Zucker-Candl/ und Kimel entzwischen gesträet/ und so fortan/ biß das Häferl voll ist/ hernach gieß frisches Brunn-Wasser daran/ decks zu/ und laß gemach sieden/ biß die Ruben gar wol waich gesotten seyn/ und der Julep fein braun ist/ laß kalt werden/ seyhe es ab/ und brauch den Julep/ so offt du wilst.

N° 2. Ein anders.

ITem/ die Acker-Ruben in einer Suppen wol gesotten/ durchgedruckt/ die Suppen getruncken/ lediget sehr ab von der Brust.

N° 3. Ein anders.

ITem/ man brat ein neu-gelegtes Ay hart/ wan man aber vil Safft machen will/ so brate man etliche Ayr/ schneids mit sambt der Schallen in der Mitten voneinander/ faß das Gelbe heisser herauß/ und thue Zucker-Candl/ so vil als das Gelbe gewest von Ayrn/ hinein/ binds mit einem Faden zusammen/ legs auff ein silbernes oder zinnenes Täller/ so fliest ein Safft herauß/ brauche denselben warmer.

N° 4. Ein Tranck in starcken Husten und Catharren.

NImb Isop-Wasser/ thue darein dürren blauen Veigl/ Gewürtz-Nägel/ süß Holtz/ braunen Zucker-Candl/ jedes ein wenig/ dise Stuck in obgemelten Wasser sieden lassen/ davon Abends 3. oder 4. Leffel voll warmer getruncken.

N° 5. Für die Husten.

MAn nehme Salve und Cronabethbör/ auch ein wenig Kimel nach Geduncken genommen/ in einer Milch gesotten/ darvon immer zu trincken gegeben.

N° 6. Ein anders vor die Husten.

EIn Löffel Hönig/ so vil gestossenen braun Zucker-Candl/ ein Rättich gar zu dünnen Blätlein geschnitten/ untereinander auff ein

Ofen / oder im Sommer in heissen Aschen lassen stehen / so gibts ein Wässerl / dasselbe alleweil abgegossen / so lang es was gibt / hernach durch ein Tuch gedruckt / derselbe Safft ist gut zur Husten.

N° 7. Ein anders.

JTem / nimb ein Hand voll Lungenkraut / etliche Stingel Isop / zimblich vil süß Holtz / etliche Feigen / kleine Weinbörl / ein wenig rohe Gersten / ein Leffel Kimel / alles in Wasser gesotten / alle Morgen und Abends warm ein Trunck gethan / und mit einer Brust-Salben die Brust geschmirt.

N° 8. Noch ein anders.

MAn nimbt Scabiosen- Isop- und Röhrlkraut-Wasser / sieds mit Zucker-Candl / daß ein dicker Safft werd / laß auch darbey ein Gewürtz-Nägerl / und etliche Blüe Saffran sieden.

N° 9. Für die Husten.

MAn nehme 15. Blält Salve / und Isop was du mit 3. Fingern fassen kanst / Lungenkraut auch so vil / gieß ein halbe Maß Brunnen-Wasser / und 3. Leffel voll Hönig darein / laß halb einsieden / trinck Abends und Morgens ein guten Trunck darvon / das thue so lang und offt / biß die Husten vergehet.

N° 10. Für die Hayser- und Unredenheit der Husten.

MAn nehm frisch Brunnen-Wasser / so vil als ein guten Trunck / darin 1. Leffel voll weissen Zucker / 1. Leffel voll Butter / und 5. Brocken weiß Brodt / dasselbe zusammen in ein Häferl gesotten / durchgesiehen / zu Morgens / Mittags und Abends getruncken.

N° 11. Ein anders für die Husten.

MAn nehme Feld-Kimel / so vil man auff 3. mal zwischen 3. Fingern fassen kan / thue es in ein saubers Häferl / gieß frisches Wasser daran / laß wol sieden / alsdan nimb 1. oder 2. Leffel voll Hönig / thue es darein / und trinck Abends und Morgens darvon / so vil du es erleyden magst.

N° 12. Wann einem ein Cathärr fallt / daß man vermeinet / es erstecke einem.

NImb Mastix / Nägerl / Weyhrauch / stoß klein / mach ein Taigl mit Ayrclar und Rosen-Wasser an / streichs auff ein Tüchl / legs vorn auff die Stirn / und Würbel / wann es ein Stund gelegen ist / so thue es herab / und wann es die Noth erfordert / legs wiederumb auff.

N° 13. Für den Cathärr / wann er starck fallt / das Schnecken-Pulver.

SO nimbt man ein gantzen Schnecken wie er ist / der aber nicht außkrochen / wischt ihn sauber ab / stoß ihn gar klein sambt den Häusel / nimb auch ein halbe Muscatnuß / ein wenig Weyhrauch / ein wenig Muscatnuß-Sälbel einer Bonen groß / alles untereinander gestossen / von disem streicht man halben Theil auff ein Leder / eines halben Thaler breit / machts ein wenig warm / und legts auff den Würbel / lasts so lang ligen / biß der Cathärr nachlast.

N° 14. Ein Sälbel auff den Kopff zu machen / welches die Cathärr auffhalt.

ES soll Mastix / Weyhrauch / Agstein / von jeden ein halbes Quintl genommen werden / Heiligen Geist Saamen / spanisch Pech / jedes ein Quintl / rothe Rosen was man mit 3. Fingern fassen kan / von Zändl ein Säckl gemacht / die Species darein gethan / abgenäht / und auff die Schaidl gelegt.

N° 15. Ein Pflaster auff die Brust zu legen.

DU solst Aepffel auff einem Ribeisen reiben / nimb hernach Capauner-Faisten / süß Mandl-Oel / eines so vil als deß andern / auch ein weissen Zwiffel / den hack gar klein / thue ihn auch darzu / und ein wenig Saffran / ein Scrupel Sperma Ceti, röste es durcheinander / streichs auff ein blau Papier / legs auff die Brust / so warm man es erleyden kan.

N° 16. Ein anders.

ITem / Mandl- und Rauten-Oel solvirt gewaltig den Cathärr / so man darmit die Brust schmirt.

N° 17. Noch ein anders.

BIer so von Zapffen abtropffet / soll man nehmen / darein ein Hand voll Kimel werffen / laß wol verdeckter einsieden / bäe / und wasche die Füß alle Abend darinnen.

N° 18. Ein gute Sultz wann der Cathärr auff der Brust vorbey ist.

MAn nimbt ein halben Capaun / zerklopff denselben / und zerschlag ihn klein / 30. Krebsen-Schweiffel / ein halbe Kälberne Lungen klein zerschnitten / ein halbes Rebhünl / auch klein zerklopfft / und in ein zinnerne Flaschen gethan / darzu nimb wällische Veigl-Wurtzen klein zerschnitten / Allantwurtzel / Schwartzwurtzel / jedes ein Loth / Körbelkraut ein Hand voll / Muscatblüe 1. Quintl / Saffran 20. Gran / gieß darauff 8. Loth Röhrl-Safft / oder den dritten Theil von einem Seitl / welcher wol geläutert seyn muß / alles zusammen in ein Flaschen wol vermacht / und 8. Stund zu einer Sultz sieden lassen / hernach außgedruckt / und an einem kühlen Orth behalten / und davon gebraucht.

N° 19. Sultz von Capaun zur Brust- und Lungensucht / die auch zu dem Cathärr nutzlich.

EIn Capaun sauber geputzt / sambt Fleisch und Beinern / auch ein halbe Kalbs-Lungen / dises klein zerhackt / 36. Krebsen in einem Mörser zerstossen / Schnecken ohne den Häuseln 16. welche 6. Loth wögen sollen / Körbelkraut / Allantwurtzen / Schwartzwurtzen / jedes 4. Loth / alles klein zerhackt / untereinander gemischt / und in ein zinnerne Flaschen gethan / gieß darauff ein halb Seitl guten Wein / Saltz so vil genug ist / und ein wenig Muscatblüe / vermach die Flaschen wol / laß in einem Hafen / der im Wasser stehet / 6. Stund wol sieden / darnach durch ein Tuch starck außgepreßt / und gebraucht.

N° 20. Körbelkraut-Sultz.

NImb von dem Kälbernen Päuschl die Lungel / und das Hertz / trückne dasselbe mit einem Tüchel fein ab / drucke das Blut auß dem Hertzen / die Faisten sambt Oehrl / dem Geäder hinweg gethan / darnach zu kleinen Brocken geschnitten / nimb darzu 12. Schnecken / schneid selbe in der Mitten voneinander / putz sie sauber / misch unter die Lungen und Hertz: Ferners nimb die Boragiblüe / Körbelkraut / jedes ein Hand voll / zupffs sauber von den Stängeln / wasch / und thue das Wasser wol abrinnen lassen / hernach nimb ein Flaschen / leg erstlich auff den Boden ein Leg Körbelkraut / und Boragiblüe / auch 3. gantze

Blüe Saffran / hernach ein Leg von Hertz / Lungel / und Schnecken / so offt ein Leg Kräuter / so offt wieder ein Leg Hertz / Lungel / und Schnecken / biß endlich alles in der Flaschen ist / in der Mitten aber ein halbes Loth gebrentes Hirschhorn / wann alles beyeinander / so mache die Flaschen zu / und verbind den Schrauffen / alsdan die Flaschen in ein siedendes Wasser gesetzt / das Wasser muß nur unter den Schrauffen gehen / laß solches gar wol an einer Stell 6. Stund lang sieden / so sich das Wasser einsiedet / wieder einanders zugeschüttet / biß 6. Stund vorbey / alsdan nimbt man die Flaschen herauß / die gesottene Species durch ein saubers Tuch außgepreßt / und wieder sauber gesiehen / dann in ein saubers Geschirr gethan / und zu einer Sultz gestehen lassen.

N° 21. Ein bewehrte Sultz vor die Brust und Cathärr / oder auch sonst / wann man besorgt man habe einen Defect an der Brust.

NImb den halben Theil von einem Kalb-Gröb / wie es ist von einem Kalb warmer / ein Hennen-Biegl / ein Kälber-Fuß / schneids / hacks / oder zerquetsch / auch 20. Schnecken auß denen Häuseln / auch halben Theil Körbelkraut / und halben Theil blauen Köhl / sied es zu einer Sultz / darvon nimbt man 3. mal deß Tags / als Morgens / Nachmittag / und auff den Abend 2. Leffel voll oder auch mehr / man kans allein / oder mit einer warmen Rindsuppen trincken / wie man will / und continuiret es 4. Wochen. Ist bewehrt.

N° 22. Ein probirtes Stuck vor die Husten / daß man vermeint / es setzt sich die Lungensucht an.

MAn nimbt 19. Schnecken / gieſt ein laulechts Wasser darauff / waschet die Häusel sauber ab / nimbt die Blätlein darvon / wischt sie sauber ab / nimb die Schnecken lebendig herauß / selbige truckne auch sauber / alsdan nimbt man ein Hand voll Roßmarin / und Steinrauten / legt dise 3. Stuck in ein Maß neu-gemolckene Gaiß-Milch / decks mit einer Hafen-Deck zu / laß sieden biß ein wenig mehr als ein Seitl einsiedet / seyhe es / Morgens und Abends ein Schällerl voll getruncken / wann diß auß ist / siedet man es wieder.

Item: Das Wasser. fol. 2. Num. 4. 5.
Item: Vor die Husten das Wasser. fol. 11. Num. 27.
Item: Vor Cathärrische Flüß der Meer-Zwiffel-Essig. fol. 37. Num. 5.
Item: Das Oximel. fol. 44. Num. 22.

Vor die Dörr.

In der Dörr seynd zu lassen alle harte und grobe Speisen/ sonderlich gar sauere und starck gesaltzene / auch was gar zu hitzig / darvor gute kühlende Kräuter-Suppen zu Nutzen kommen/ an statt deß Weins soll man sich gesottener Wässer gebrauchen.

N° 1. Für die Dörr und Husten/ damit ein Persohn sich 22. Jahr erhalten hat.

ERstlich soll man im Frühling 4. Wochen/ und im Herbst 4. Wochen/ alle Morgen ein Seitl Gaiß-Milch / also warm wie sie von der Gaiß herkombt/ außtrincken / darauff 4. Stund fasten / sich nicht vil bemühen/ auch nicht schlaffen/ daß erhalt die Lungel / und reiniget die Versehrung derselben / darnach soll man zwischen diser Zeit folgendes Tranck alle Morgen umb 9. Uhr ein Becherl voll warm außtrincken. Nimb gar schöne gerollte Gersten / laß selbe in einer Capaun-Suppen sieden / biß sie gar zersotten ist / alsdan wol durchgeschlagen / thue darzu einer Wällischen Nuß groß Umberthum darein zertreiben / laß auch ein wenig miteinander sieden / etwas Zucker darzu / wil es zu dick werden / kan man es mit einer Capaun-Suppen dünner machen / doch nicht gar zu dün / als das mehr dick als dün ist / außgetruncken / ein Stund darauff gefastet/ man darffs nicht stäts thun/ sondern man kan 14. Tag außsetzen/ und wann mans braucht / soll mans allzeit 7. oder 8. Tag nacheinander brauchen / unter Tags soll man gar offt Zucker-

Rosat essen/ ein gerechten Wein so nicht zu starck / und ohne Einschlag ist/ zur Mahlzeit trincken / denselben mit ein außgebrenten Wasser von Schnecken wie man isset/ mischen / auch unter Tags immer ein Trinckl von demselben Wasser thun/ deßgleichen auch Ehrenpreiß-Wasser/ und von einer Fuchs-Lungen die mit Zucker vermischt / offt lecken / und von sauer gesaltzenen/ gewürtzten Speisen/ sich enthalten.

N° 2. Bericht/ wie man die Esels Milch-Cur gebrauchen solle/ vor die Dörr und Lungelsucht.

ERstlich muß man die ordinari Laxir nehmen/ die man gewohnet ist/ und ein Tag darauff rasten / den dritten Tag kan man schon anfangen zu trincken/in der Früh umb 6. Uhr allzeit ein Seitl/ist es dann zu vil / so muß es doch mehr seyn als ein halb Seitl / weniger gar nicht / man kan darauff 2. Stund schlaffen/ kan man dann nicht schlaffen/ so muß man gleichwol im Beth bleiben / und ruhig still ligen / und darauff 4. Stund auff das wenigste fasten / die Milch muß man gleich Anfangs deß May trincken/und 3. Monath nacheinander/ und alle Monath muß man ein Wochen rasten/und nach selbiger die Laxir nehmen / und wieder ein Rast-Tag darauff halten / aldan fangt man wieder an zu trincken / und machts also fort/ als wie oben beschriben stehet; Erstlich muß man nichts sauers essen / dann die Milch sonsten in dem Magen zu einem Topffen wurde / auch nichts von schweinen Fleisch und Obst essen / auch von starcken Mehl-Speisen / und andern groben und unverdäulichen Speisen sich enthalten/ der Wein ist verbotten/ aber von der Milch wol/ was kocht ist/ so kan man auch bey diser Cur außgehen/ wann es schöne Tåg hat/ auch spatzieren fahren/ oder wann was fürfallt / ein Tag außsetzen/ absonderlich wann man die Rosen-Wochen in dem Monath hat / kan man noch ehender ein Tag ein etlich nach derselben außsetzen / darnach wieder anfangen zu trincken/ und ist zum besten daß man fleissig fort trinckt/ zu Nachts muß man gar wenig essen/ nur linde Speißl / so muß man auch wol in obacht nehmen / daß die Eßlin von keiner Roß-Art ist/ ingleichen ihr Fühl / so muß auch die Eßlin ein Fühl haben / daß an ihr trincken thut / und muß die Eßlin sambt dem Fühl an die beste Graß-Waid getriben werden / zu dem Abend muß man das Fühl wegthun von der Eßlin / und muß die gantze Nacht nicht zu dem trincken kommen/ und zum Füttern in dem Stall muß man der Eßlin das beste Graß geben/ auch Habern und Gersten/ zu Morgens muß die Eßlin gantz nahend getriben werden/ und wans auch gar vor das Zimmer kan geführt werden/ so ist es besser/ und der Becher so man darein melcken thut/muß

zuvor gantz warm gemacht werden/alsdan nimbt man ein schönes Tüchl/ und 1. Loth klein zerstossenen Zucker-Candl ein weissen / und melckt darauff/so zergehet der Zucker-Candl / und alsbald es gemolcken ist / muß mans geschwind zugedeckter zu dem Beth gantz still tragen / damit man nicht vil auß dem Schlaff kombt/es muß gantz warm bleiben/ und truncken werden/ dieweil man die Eßlin melcken thut / muß man ihr Brodt zum Habern zu essen geben.

N° 3. Vor die Dörr-und Lungensucht / mit diser Milch muß die Persohn vorhero purgiren.

MAn nimbt 4. Loth Melaun-Kern/ und 10. Mandl / und wascht die Melaun-Kern sauber/ und stosts gar klein / und nimbt ein gutes Ehrenpreiß-und Röhrl-Wasser / das beedes ein Seitl ist/ so dan macht man mit disem Wasser von den Melaun-Kern ein Milch/wie mans sonst macht / dise Milch theilt man halb ab/ in den halben Theil thut man 4. oder 5. Loth Manna/darin zergehen lassen / wans zergangen / so thut man es seyhen/ und nimbt den andern halben Theil von der Milch / und gieß miteinander ab / und so die Persohn will schlaffen gehen / muß die Milch getruncken werden/aber man muß auff die Nacht etwas lindes essen /es wird gegen Morgen gar lind / die Materi von der Brust außführen/wann die Husten schon lang währt / muß die Persohn die Milch 2. mahl nehmen / damit die Brust von der Materi gereiniget wird.

Die Krebs-Milch muß 10. oder 14. Tag nacheinander täglich gebraucht werden.

MAn nimbt 8. oder 10. mittere Krebsen/ wascht sie sauber auß / und schneid die Gall auß / und stost sie in ein steinern Mörser gantz klein als ein Taig/ wann sie gestossen seyn / so giest man ein Seitl Gaiß-Milch daran/thuts in ein Reindl/ setzts auff ein Kohlfeuer / lasts mit 1. Loth Körbelkraut sieden/biß die Milch dicklet wird/ alsdan druckt mans auffs beste durch ein Tuch/ in ein Schallen / die Milch muß schön roth außsehen/ so dann muß mans mit ein braun Zucker-Candl süß machen/ und also warmer getruncken / wans seyn kan / daß mans umb 9. Uhr trincket/ und biß auff Mittag auch nichts esse / die Milch säubert und reiniget die Brust/ heylet alle Versehrung derselben.

N° 4. Ein Edl und gutes Wasser vor die Dörr/ und Husten.

ERstlich nimb süß Holtz 1. Loth/ Hirsch-Zungen 2. Loth/ Lungel-Kraut ein halbe Hand voll/ Feigen 6. Loth/ kleine Weinbörl 4. Loth/ Salve ein Hand voll/ Isopkraut ein halbe Hand voll/ Steinwurtz 2. Loth/ blaue Veigl 4. Loth/ Zucker-Candl 6. Loth/ Rapontica, Kimel/ jedes 1. Loth/ Aichenes Laub ein Hand voll/ die obbemelte Stuck alle klein zerschnitten/ in ein saubers Häferl gethan/ gieß darauff 3. Maß Wasser/ den Hafen wol vermacht/ und gemählig sieden lassen/ biß es ein Finger dick eingesotten/ schau daß nicht übergehet/ davon Morgens/ Mittag und zu Nachts ein guten Trunck gethan/ inzwischen auch offt Zucker-Rosat geessen/ magst auch 4. Loth dises Rosat unter das Tranck nehmen/ ist trefflich gut vor die Dörr/ dises Wasser hat vilen geholffen.

N° 5. Ein anders.

MAn nehm ein Fuchs-Lungen/ 3. oder 4. Püschl Salve/ Isop eben so vil/ Lungl-Kraut ein Hand voll/ ein gantze Kalbs-Leber von ein schwartzen Kalb/ hack das Kraut und Leber alles fein klein durcheinander/ gieß 2. Seitl Gaiß-Milch daran/ thue es in ein Brenn-Ofen/ brenns auß/ nimb hernach dasselbig Wasser/ und gib dem Krancken davon alle Morgen und Abend 3. Leffel voll zu trincken/ Morgens warm/ und Abends kalt.

N° 6. Noch ein anders.

NImb Krebsen in ein Schaff/ gieß Milch daran eines Fingers tieff/ laß ein Nacht darin gehen/ zu Morgens nimb sie/ und wasch sie schön/ und schneid ihnen die Wayd ab/ also lebendig/ darnach zerhack die wol/ und legs in einen grossen Brenn-Zeug/ brenn die auß/ dann gib dem Menschen das Wasser zu trincken/ es ist bewehrt.

N° 7. Noch ein anders.

MAn nehme Wegwart mit Wurtzen/ waicks 9. Tag in Gaiß-Milch/ brenns darnach in einem Brenn-Zeug auß/ und gibs dem Krancken zu trincken.

N° 8. Recept vor die Dörr.

MAn nimbt 200. lebendige Schnecken/ mit sambt denen Häußlen/ solche zerstossen/ darunter 25. Ayr geschlagen/ sambt den Schalen/ 1. Pfund Rosen-Zucker/ 8. Loth Zucker-Candl/ Hirschen-

Zungen / edles Leberkraut / Ehrenpreiß / jedes ein Hand voll / Brunnenkreß 3. Hand voll / dise Kräuter alle klein gehackt / mit den obigen wol untereinander gemischt / alsdan in einem Außbrenn-Kessel auff ein oder zweymal außgebrennt; Dises außgebrennte Wasser im Tag 2. mal als Morgens und Abends ein Leffel voll in Wein oder ordinari Tranck vermischt / und gebraucht.

NB. Wann man gern will / so kan man auch darzu nehmen Kerbl-Kraut / Zigori-Kraut und Wurtzen / jedes ein Hand voll; Item Leffel-Kraut / Pimpernell / jedes 2. Hand voll.

N° 9. Ein gewaltiges Recept vor die Dörr- und Lungl-Sucht / so vilen Leuthen geholffen / welche nichts mehr gered haben / und gantz dahin gelegen seyn.

EIn Hand voll Schlangen-Kraut in ein saubern Hafen gethan / 2. Maß Wasser darauff gossen / und verdeckter sieden lassen / daß bey eingleichen ein Seitl einsied / alsdan vom Feuer genommen / daß es kalt wird / und deß Tags 3. mal darvon getruncken / frühe in der Nüchter / dann 2. Stund nach dem Mittag-Essen / und ein Stund nach dem Nacht-Essen / allemal ein kleines Trinck-Gläßl voll auff einmal außgetruncken.

N° 10. Ein Tranck vor die Dörr / so auch für die Husten.

MAn nimbt Isop / Salve / Heyl aller Welt / Lungen- und Leber-Kraut / jedes 1. Hand voll / 6. Blätl Hirschenzungen / 10. oder 12. Steinwürtzl / Feigen 13. Senetblätter 1. Loth / wilst du / daß es wol purgiere / so nimb 2. Loth Manna / Hönig 1. Leffel voll / süß Holtz / Ehrenpreiß / und wilden Salve / jedes 1. Hand voll / zusammen gewaschen / klein gehackt / in ein Hafen gethan / darein 5. Seitl gehen / mit ein rockenen Taig den Hafen wol vermacht / nachdem es ein Seitl eingesotten / dem Krancken zu trincken geben / aber er muß nichts anders trincken / biß besser wird.

N° 11. Für die Dörr und Husten.

MAn nehm Aichene Müstl-Salben ein Virtling / Sperma Ceti ein halb Loth / süß Mandl-Oel 6. Loth / Hunds-Schmaltz ein Virtling / durcheinander abgerührt / Früh und Abends ein Leffel voll in einer Suppen genommen.

N° 12.

N° 12. Ein gerechtes Recept/vor die Dörr- und Lungl-Sucht/ so vilen Leuthen geholffen hat.

Nimb das Inkreusch/ Lungl und Leber / auch das Hertz von einem Gämbsen im Dreyssigisten zwischen unser lieben Frauen Tägen geschossen / so ist es desto besser/ zerschneid solche eines Fingers lang/dörrs im Sommer am Lufft / oder in einer warmen Stuben / aber nicht bey der Sonnen/ oder Feuer / wann es wol dürr ist / so legs in ein glasiertes Geschirr/ daß wann es angeschwillt/ genug Platz hat/ gieß ein guten Wein darauff / daß es alles schwimme / schwäre es zu / daß der Wein darüber gehet / vermachs wol / daß nicht außraucht / setz an ein kühles Orth / und schau täglich darzu / daß das Geschirr wegen Auffschwellung nicht zerspringt / oder aber schütt Wein zu / daß es immer schwimme/ laß stehen 7. oder 8. Tag / auff den 9ten Tag / wann der Wein nicht durchgangen wäre/ kan man mit einem Messer darein stechen/ ob es alles wol lind ist/ wann es wol erwaickt ist / muß es zum anderen mahl gedörrt werden/ wie oben vermeldt / dann dasselbige wiederumb gewaickt/ in den vorigen Hafen oder Krug / vermachs wol / wie zuvor/ und laß aber in Wein schwimmen / biß auff 7. oder 8. Tag / wann es noch hart ist/ so kan man das jenige/ was hart ist / länger waicken lassen/ das Erwaickte aber lassen dürr werden/wann alles gewaickt ist/ zum drittenmahl/ wie zuvor gedörrt/ und zerstossen / durch ein Süb gesähet / von disem Pulver nimb täglich ein guten Messerspitz in ein Leffelvoll guten Wein/ der überschlagen ist/ oder einem Bier/ wann man schlaffen gehet eingenommen/ hat Menschen und Vieh / so an der Lungl seynd kranck gewesen/ wiederumb leibig gemacht/ und ihnen geholffen / wann man das Vieh geschlacht/ hat sich befunden/ daß sich die faule Lungl gantz abgeschällt/und der ungesunde Theil wiederumb frisch gewachsen.

N° 13. Für die Dörr und Husten.

Nimb An-nehm der kleinen Huff-Blätscheu / stoß sie zu Pulver / nimb hernach von disen ein Leffel voll / rührs unter einem Ay wol ab / zerlaß frischen neuen Speck/ schütte das Ay darein/ und bach ein Pfäntzl darauß/ gibs dem Krancken frühe zu essen/ und laß ihn 4. Stund darauff fasten/ gib es 9. Tag nacheinander / ingleichen von obigen Pulver ein Leffel voll / auff einer gebäeten Schnitten Brodt in Wein gewaickt/ auff den Abend nach dem Essen/ auch 9. Täg gebraucht/ doch wann der Mensch Hitz hat / so ist der Wein nicht zu rathen/ sondern ein Wasser das dienlich ist.

N° 14. Ein Pulver vor die Dörr/oder Hectica, die es besorgen / und darzu geneigt seyn.

MAn nehm Ehrenpreiß-Blätter 1. Loth / Tormentill-Wurtzen ein Quintl / corrigirten Aron anderthalb Quintl / geschabenes süß Holtz ein halb Quintl/Allant-Wurtzen 2. Quintl/Aneiß/Fenichl/ jedes dritthalb Loth/ Zucker-Candl 1. Loth / misch dise Stuck untereinander/ machs zu Pulver / und gibs dem Krancken Morgens / Mittag / und Abends/ wie ihm gefallt einzunehmen.

N° 15. Recept vor die Dörr

ERstlich nimb Zucker-Candl 6. Loth/ Weinbörl / Rapuntica / jedes 2. Loth/ süß Holtz anderthalb Loth/ Feigen/ Süßwurtzl / jedes ein Hand voll/ blauen Veigl 1. Loth/ Salve/ Hirschzungen/ goldenes Leberkraut/ Lungenkraut/Aichenes Laub/Ehrenpreiß/ Wermuth/ Centauer/ jedes ein Hand voll/ Rhabarbara 1. Quintl; Dise Kräuter und Species klein geschnitten / darauff gieß 2. Maß guten gerechten alten Wein/ und so vil Wasser/ laß 3. Finger einsieden/ und daß kein Dampff darvon kombt / laß es auff kein blosse Erden setzen / darvon trinck alle Morgen lablecht ein halb Seitl/ und alle Abend auch so vil/ doch nicht so warmer/ sondern Kellerkühl/ man kan auff dise Kräuter den Krug noch einmal angiessen/ und sieden lassen.

N° 16. Ein anders für die Dörr.

NImm Zigori- Hufflattig- Florentinische Veigl- Boragi-Wurtzen / jedes 1. Loth / Hufflattig-Blätter/ Frauen-Haar/ Lungelkraut / Gundlreben/ Ehrenpreiß/ jedes ein halbe Hand voll / Plutzerkern 2. Loth/kleine Weinbörl anderthalb Loth / Brustbörl 9. frische Dattlen 5. blaue Violen/ Boragiblüe / Ochsenzungen-Blüe / jedes so vil man zwischen 3. Fingern fassen kan/ Zimet anderthalb Quintl / Muscatblüe / Saffran/ jedes ein halb Quintl/ dises alles vermischt/soll in einen Hann gefüllt werden ; Man kan auch nach Belieben 4. oder 5. Loth Zucker-Rosat darzu nehmen.

Item: Vor die Dörr und Husten das Apostem-Wasser. fol. 2. Num. 4. 5.
Item: Das Wasser. fol. 14. Num. 31.
Item: Ist gut das Wasser. fol. 15. Num. 33.
Item: Der Brust-Safft. fol. 41. Num. 5.
Item: Ist gut das Fuchs-Oel. fol. 65. Num. 8.

Item : Die Aichene Mistl-Salm. fol. 74. Num. 3.
Item : Die Salm. fol. 79. Num. 13.
Item : Das Pulver. fol. 95. Num. 14.
Item : Das Tränckl. fol. 130. Num. 3.

Vor die Dipel und Pinckl.

N° 1. Ist dises gut.

Nimb Pappel / blau Veiglkraut / Chamillen / Eybisch / Fœnum Græcum, Leinsaamen in der Milch gesotten / in ein Blattern gefüllt, und also warmer auffgelegt.

N° 2. Vor alle Geschwulsten / Dipel und Pinckl zu zeitigen.

MAn nehme Pappelkraut / Eybisch / blau Veiglkraut / Chamillen-Blüe / Steinklee / Eybischwurtzen / Leinsaamen / Fœnum Græcum, jedes ein Hand voll / dises Pulver gestossen / koche es mit Milch / leg es deß Tags warm / wie ein Koch etlichmal über / erwaicht alle Geschwulst / und macht zeitigen.

Item : Der Wund-Balsam. fol. 61. Num. 6.
Item : Die Altheæ-Salm. fol. 74. Num. 2.

Vor den Dampff.

Die Diæta wie in schwären Athem.

N° 1. Gebrauch dises.

Nimb Schwebelblüe / weissen Diptam / und Ehrenpreiß / machs zu Pulver / eines so vil als deß andern / davon alle Tag ein Messerspitz voll / in ein frischen Ay außgetruncken.

Item : Das Isop-Wasser / so außgebrennt wird wie die andern.
Item : Der Meerzwissel-Essig. fol. 37. Num. 5.

Vor den Leib-Darm/ wann er herauß gehet.

N° 1. Kan man dises gebrauchen.

NImb Himmelbrand / Eysenkraut / Johanneskraut / und breit Wegrich/ sied dise Kräuter in einer Milch/ dünste den Krancken damit/ hernach nimb Schnecken / thue sie in ein Häferl / strähe Saltz darauff / schüttel und beutels / so geben sie ein Faimb / denselben Faimb schmire auff den Darm nach dem Dünsten/ und druck ihn hinein.

N° 2. Versehrung deß Darm zu heylen.

NImb altes Baumöl und ein wenig Pech / laß über dem Feuer zergehen/ rühr darein waitzes Mehl/ daß ein Sälbl wird/ streichs auff ein Tüchl/ und legs über den Schaden.

N° 3. Wann einem der Leib-Darm außgehet.

NImb Himmelbrand / und Aichenes Laub / siede es in ein Häfen Wasser/ deck den Hafen wol zu/ daß der Dunst nicht auß kan / laß sein wol sieden / daß die Krafft auß dem Kraut kombt / darnach dünste ihn untersich/ daß der Dunst wol in Leib gehet.

N° 4. Ein anders darvor.

WErmuth in Wein gesotten / durchgesyhen / und darmit den Leib-Darm wol warm gebäet / darnach mit Dinten bestrichen / und mit einem Tüchl hinein gedruckt / darmit ein oder drey Tag verharret/ ist ein gutes Mitte. darvor.

N° 5. Noch ein anders.

ITem/ Beyfuß und Maußöhrl-Kraut/ in dicken rothen Wein gesotten/ warmer darauff gesessen / zuvor aber den Leib-Darm mit 2. Theil Geigen-Hartz / oder Colophonio, und ein Theil Weyhrauch beraucht/ dises etlichemal gethan/ treibt den Darm wider zuruck.

N° 6. Mehr ein anders.

ITem/ nimb ein Ziegl/ mach ihn heiß/ thue ihn in ein Leib-Stuhl / gieß Terpentin darauff/ setz dich darüber / daß der Rauch in den Leib kombt.

N° 7. Wider ein anders.

ITem/ stoß Mastix klein/ strähe ihn auff den Darm / und mit warmen Tüchern hinein gedruckt/ oder brauche ebnermassen gefailtes Hirschhorn darzu.

N° 8. Noch ein anders.

ITem: Tormentill-Wurtz gepulvert/ vermisch mit Butter/ streichs auff ein Tüchl/ und drucks fest hinein.

N° 9. Wann der Maß-Darm außgehet.

SOmmer-Korn gestossen/ daß wird wie ein Mehl / und mit Rosen-Oel vermischt/ mit einem kleinen Federl geschmirt / und bratt ein Feigen/ schneid es halben Theil voneinander / legs alles auff den Maß-Darm/ und hilff ihm gemach hinein.

N° 10. Säckl vor den Leib-Darm.

HImmelbrand-Kraut/ Kimmel / dise beede Stuck in Milch gesotten / in kleine Säckl gefüllt / und eines umb das andere warm übergelegt.

N° 11. Wann einem der Leib-Darm außgehet.

So nimb Schlehen-Safft/ mach ihn warm/ schmire ihn es hilfft.

N° 12. Wann einem der Darm außgehet.

NImb Pfersich-Blätter/ sied die in Wasser/ setz dich darein/ auff das wärmeste/ als du leyden kanst.

Item: Das Oel. fol. 66. Num. 12.
Item: Der Rauch. fol. 111. Num. 6.

Vor das Darm-Vergicht.

N° 1. Ist dises gut.

NImb einer Haselnuß groß Album Græcum, Zucker 1. Loth / gefailtes Hirschhorn ein halb Loth / binds in ein Tüchl / hengs in Wein/ und trinck darvon.

Item: Das Wasser. fol. 22. Num. 54.
Item: Das Braunmüntzen-Oel. fol. 69. Num. 25.

Item: Ist gut die Allabaster-Salm. fol. 73. Num. 1.
Item: Das Elexir. fol. 123. Num. 18.
Item: Die Clystir. fol. 145. Num. 11.

Frauen-Zuständ.

In der Bleichsucht sollen sich die Patienten enthalten von Essig zugerichten/ und sonst übels Geblüt/ und Wind- verursachenden Speisen/ der Wein ist erlaubet/ man kan sich auch deß Saffran in denen Speisen bedienen.

N° 1. Vor die bleiche Kranckheit das Stahel-Wasser/ welches man in solcher Kranckheit/ auch sonsten in Verstopffung der Kreß-Ader gebrauchen thut.

NImb ein Finger lang deß besten Stahels/ der noch niemahls gebraucht ist worden/ nimb ein gleich weites Glaß/ thue eines halben Seitl (Oesterreichischer Maß) Brunnen-Wasser darein/ und etliche Tropffen Spiritus Vitrioli Oel/ daß das Wasser zimblich sauer darvon werde/ gieß wol ab/ leg den Stahel darein/ vermachs mit Papier/ laß über Nacht stehen/ zu Morgens umb 9. Uhr nimb den Stahel wieder herauß/ wisch ihn mit einem groben Tuch sauber ab/ und in ein Papier gewicklet/ das Wasser aber theilt man in 2. Theil/ ein Theil trinckt man also kalter auß/ und gehet ein Stund darauff/ hernach die Mahlzeit geessen/den andern Theil trinckt man Nachmittag umb 4. Uhr/ gehet wieder ein Stund darauff/zu Nachts macht man wieder das Wassers so vil/ und muß 7. Tag also nacheinander gebraucht werden/ den 8. Tag nimbt man ein Purgier von Jalappa/ oder Senet-Blätter/ darauff feyert man ein Tag/ hernach braucht man wieder das Stahel-Wasser 7. Tag/ wie zuvor/ alsdan wieder purgiert/ dises 4. mahl gebraucht/ wans die Noth erfordert/ soll man mit ein Tränckl etwas stärckers purgieren/ und ehe man das Stahel-Wasser braucht/ die 7. Täg den Leib 3. mahl wohl reinigen/ in währenden Brauchen muß man rohes Obst/ Kraut/ Ruben/ Arbeiß/ und Milch-Speisen meyden/ und sich dessen enthalten.

N° 2. Ein Kunst für die bleiche Kranckheit.

NImb die grossen frischen Lemoni/ schneid das Saure herauß/ drucks durch ein Tüchl/ in disen Safft thue 6. oder 7. gantze Saffran-Blüe/ laß über Nacht stehen/ zu Morgens thue ein wenig Zucker darein/ und gibs etlich Tag nacheinander zu trincken.

N° 3. Pulver für alle Verstopffungen.

MAn nimbt Brein-Zeltl 3. Quintl / Wermuth-Saltz anderthalb Quintl / Agley-Saamen / Krebs-Augen / weissen Agstein / Petersil-Saamen / jedes 1. Quintl / præparirten Stahel 2. Quintl / præparirten Weinstein ein halb Quintl / weissen Zucker-Candl 4. Loth / alles zu Pulver gemacht / darvon alle Morgen ein halb Quintl in einer Kimel- oder Petersil-Suppen eingenommen / 4. Stund vor dem Essen / und zu Abends umb 4. Uhr wiederumb so vil genommen in Wein / biß dises Pulver verzehrt / darneben mit nachfolgenden Pulver offt purgirt. Nimb außklaubte Senet-Blätter 4. Loth / 3. Quintl süsses Holtz / Imber der weiß ist / Zimet-Rinden / jedes 1. Loth / Aneiß / Fenichl / jedes ein halb Loth / præparirten Coriander / weissen und langen Pfeffer / Petonia-Wurtzen / jedes anderthalb Quintl / geschählte Pfersichkern / Juden-Kerschen / jedes ein halb Loth / weissen Seneff 1. Loth / Zucker 3. Loth / zu Pulver gemacht / davon ein Quintl zu Nachts wann man sich legen will / in Wein eingenommen / man solle aber zuvor nicht vil grobe Speisen essen / zu Morgens soll man wiederumb so vil in Kimmel-Suppen / einnehmen / und im Monath 2. mal brauchen.

N° 4. Die Blödigkeit der Frauen zu bringen.

SIede das Kraut Je länger je lieber in Wasser oder Wein / und fein warm zu trincken geben.

N° 5. Ein Pulver darzu.

NImb Petonia mit Wurtzen und Kraut / wasche es sauber / machs zu Pulver / davon offt einen guten Leffel voll in nachfolgenden Wein eingenommen. Nimb Melissen / Roßmarin / Sonnabend-Gürtl / deß Isop / Salve / rothe Myrrhen / gieß Wein darauff / laß über Nacht waicken / dann deß Tags 3. mahl das obige Pulver darin eingenommen.

N° 6. Ein anders.

NImb weisse Petonien / Isop / schöne frische Lorbör / frischen Entzian / mach alles zu Pulver / vermisch wol / darvon gib auff einmal ein halbe Nußschallen voll / in Petonia-Wasser / oder in einer Fleischbrüe / diß etliche Tag / wans zu bitter ist / kan man ein wenig Zucker darunter thun.

N° 7. Für die Bleichsucht.

SOll man nehmen 2. oder 3. Hand voll Centauerblüe / in ein Maß Wein gewaickt/über Nacht stehen lassen / darnach bey dem Essen den ersten Trunck von disem Wasser getruncken.

N° 8. Ein Magen-Wasser für die Bleich-Sucht.

NImb Imber/Chamillenblüe der kleinen jedes 1. Loth / Galgant / und rothe Myrrhen/jedes 1. Quintl/dise Stuck klein zerschnitten / in 2. Maß guten Wein gethan/und 4. Tag stehen lassen/ darnach presse es auß/ nimb von dem Wasser Morgens und Abends 2. Leffel voll ein/ und faste Morgens 1. Stund darauff/ so lang man dises Wasser braucht / muß man sich mit Essen wol halten / vorhero aber wol purgieren/ und wann das Wasser gar verbraucht ist/wider purgieren.

N° 9. Die China Suppen.

EIn Loth China-Wurtzl in einer Rindsuppen sieden lassen/ durchgesiehen/ und alle Tag ein Schallen voll nüchtern getruncken.

N° 10. Ein bewehrte Kunst für die Geschwulst / so disen Zustand haben.

MAn nimbt 1. Hand voll Cronabethbör/stoß dieselben wol/und gieß darein ein halbe guten Wein/laß wol verdeckter einsieden/und alle Nacht/ wann sich die Krancke niderleget/ so laß sie die Füß abwerts streichen/ mit disem Wein / mit beeden Händen/ doch daß der Wein fein warm seye/ das thue so lang/ biß die Geschwulst vergeht.

N° 11. Ein anders.

ITem/ Täschl-Kraut zwischen zwey Steinern zerknirscht / also safftig in die Schuh gelegt/ und darauff gangen / oder Frauen-Distl-Wasser getruncken.

N° 12. Noch ein anders.

ITem/ leg Weinrautten in ein Scherm / setze es auff ein Glut / laß die Frau darüber sitzen/ daß der Dampff in sie gehe.

N° 13. Mehr ein anders.

NImb Zunterstein/die wol heiß seyn begieß sie mit guten Wein/und dünste die jenige Persohn damit / daß sie den Kopff nicht im Bad habe/ alsobald sie empfindet/ daß ihr der Dunst in Leib kombt / thut

thut man das Bad auff/ und last den Dampff herauß / und nimbt dise nachgeschribene Kräuter/ und bad darinnen in der Wochen 3. mal / alsdan zergehet das Geblüt zwischen Haut und Fleisch / der Bäder müssen neun seyn: Nimb Isop/Saturey/Kundlkraut/Chamillen/ Wolgemut/ Braunmüntzen/Weinrautten-Kraut / deren jedes ein grosse Hand voll / dise Kräuter soll man in einem Hafen mit Wasser wol verdeckter sieden/ nachmals im Bad wol erwärmen/ und schwitzen/ es hilfft.

Item: Ist gut das Wasser. fol. 5. Num. 9.
Item: Das Pulver. fol. 94. Num. 9. 10.

Für den weissen Fluß.

Die Diæta wie in der bleichen Kranckheit.

N° 1. Ist dises gut.

NImb Hechten-Beiner/ Veigl-Wurtzen / und das weisse Federl von Krebsscheeren/ Ayrschallen / worin die jungen Hünl außgefallen/ eines so viel als deß andern/alles gepulvert und vermischt/ eines Leffel voll in Melissen-Wasser eingeben.

N° 2. Pulver vor den weissen Fluß.

GEfeiltes Helffenbein ein Hand voll / weisse Diptam-Wurtzen / weisse Federl auß den Krebsscheeren / schön Venedische Veigl-Wurtzen / jedes ein Loth / weissen Agstein/ Melissen / Andorn / Kundlkraut/ jedes ein halb Loth/ das alles mach zu einem subtilen Pulver untereinander/von disem Pulver muß man in der Früh in ein Aichen-Laub-Wasser/ oder endlich in einem frischen Wasser einnehmen / und 2. Stund darauff fasten.

N° 3. Ein anders.

ITem/ nimb weissen Agstein / gepulvert / ein Messerspitz voll in einem Wasser zu Morgens und Abends eingeben.

N° 4. Noch ein anders.

ITem/nimb Mejolica-Schalen/ so aber weiß ist/stosse sie zu Pulver/ und in ein Linden-Blüe-Wasser/ alle Morgen ein Messerspitz davon eingenommen/ es hilfft gewiß.

N° 5. Wieder ein anders.

Item/ nimb weisse Scabiosen-Blüml / mach es zu Pulver/ und ein guten Messerspitz voll in ein neu-gelegten Ay eingenommen/ es hilfft.

N° 6. Mehr vor dises.

MAn nimbt Krebs-Augen/ und das weisse Federl/ so die Krebsen in der Scheer haben / stoß zu Pulver / gibs in weissen Lilien-Wasser ein.

N° 7. Ein anders.

MAn nimbt gebrattene Muscatnuß / und 2. mal so vil Margaranten-Schallen/machs zu Pulver / misch durcheinander / Abends und Morgens ein halben Leffel voll / oder etwas weniger in einem Aichen-Laub-Wasser eingenommen / so aber der Fluß überhand genommen/ so laß die Frau mit dem lincken Fuß am Tiech mit einem wollenen Tuch reiben/ und am rechten Armb gleich umb die Mauß/ so stellt sich der Fluß.

N° 8. Für den weissen Fluß.

MAn nimbt 5. heurige Weichselbäumer-Schoß / schneids über sich ab/ schäl die obere Rinden davon / thue es hinweg / die mittere Rinden schab über sich/ und nimb Bolum Armenum, was man zwischen 3. Fingern halten kan/ brenten Ziegl auch so vil/ klein zerriben / thue es durcheinander in ein Kandl/gieß anderthalb Seitl Wein daran/ setz die Kandl in ein siedendes Wasser / laß halb einsieden / trinck Morgens und Abends darvon.

N° 9. So ein Frau die weisse Blödigkeit hat.

SOll man zwischen unser Frauen Tägen im Herbst Mehrl-Ruben zu dünnen Schnitl schneiden / und auffdörren/ folgends in Wasser sieden/ daß sie es trincke/ soll ein gewisse Kunst seyn.

N° 10. Ein Rauch dovor.

RInden von Pürckenholtz/ Coriander/ Ayrschallen so von Hünlein/ die außgefallen seyn / weissen Weyhrauch/ und den Leib darmit geraucht. Probatum.

N° 11. Ein gewiß Stückl für den weissen Fluß.

NImb Schaaff-Woll / rauch dich darmit Morgens und Abends darüber/ ist offt bewehrt.

N° 12. Ein anders.

ITem/ nimb Storax und Ringel-Blumen / eines so vil als deß andern/ rauch dich unter sich.

N° 13. Noch ein anders.

ITem/ rauch dich mit wilden Saffran alle Tag/einen Tag weiß Lilien-Wasser/ den anderten Tag weiß Klee - Wasser getruncken/ auch alle Tag den fordern Leib mit Wein außgewaschen.

N° 14. Für den weissen Fluß.

NImb Chamillen/ weissen Klee dürrer / jedes ein Hand voll / thue es in ein Säckl/ gieß ein halb Bier darauff / laß ein Sud thun / thue in das Bier Gänß-Schmaltz/ Capauner - Faisten / daß das Säckl wol faist werd/ legs dann warmer auff den Leib / oder darauff gesessen/ biß kühl wird/ wärme es wieder in Bier / und dises deß Tags 2. oder 3. mal warmer auffgelegt/ ein Säckl ist 5. Tag gut/ hernach macht man wieder ein neues Säckl.

N° 15. Ein anders.

ITem / weiß Lilien - Oel thut man auch darunter / und Capauner-Faisten mit Bier warm gemacht / und Tüchl darein genetzt / und in Leib druckt/ so offt man will/ je öffter je besser.

N° 16. Wann eine den weissen Fluß so starck hat.

MAn nehme ein weiß Tüchlein / legs in einen Brantwein / daß es naß wird/ und legs auff den fordern Leib/ wann es trucken ist/ so netz wiederumb/ thue diß 7. mahl/ ist bewehrt.

N° 17. Für den weissen Fluß.

MAn nimbt Hirsches und Rindernes Inschlicht / eines so vil als deß andern / rührs wol untereinander zu einem Sälbl / nimb ein Nußschallen/ thue das Sälbl darein/ legs auff den Nabel/ wann du in der Schoß offen bist.

Die Zeit zu treiben.

Man muß sich enthalten von allen stopffenden Sachen / deß Wein sich gebrauchen / oder gar wol abgelegenen Bier / darinnen Lorbeer und Saltz verjäser / ist sich auch in der vorigen Diæta zu halten.

N° I. Kan man dises gebrauchen.

ZUm ersten von der Kranckheit/ zu Latein Suffocatio, die kombt denen Frauen durch Verstellung der heimblichen Kranckheit/ und heist zu Teutsch die Erstöckung der Mutter / daß dieselbe nicht zu rechter Zeit kombt/ oder zu wenig / oder zu Zeiten / daß dieselbe Frau zu wenig deß Manns pflegt/ und überflüssiger Saamen verhalten wird / und seinen Außgang nicht hat/ darumb wird die Mutter beschwärt/ belendiget/ und schnurfft sich ineinander/ und wird verstopfft; so die Mutter nicht mag fürsich/ unter sich werts / so hebt sie sich / daß sie die über sich/ von ihr wirfft/ und darumb empfind die Frau / wie sich die Mutter auffhebt/ von unterist/ biß zu oberist deß Magens / und wird also verstopfft / und das Blut verhalten ; dardurch der Athem gehet / nimmer Athem mag haben/ und kombt darnach der Schwindel in Kopff/ daß zu Zeiten die Frau/ als ob sie den grossen Siechthumb der Fallenden hätt / und ist doch nicht/ wiewohlen die Artzten fehlen / die da nicht wissen die inwendige Geschicklichkeit/ wie mancherley der Kranckheiten seyn / denselben Frauen soll man also zu Hülff kommen/ die obgemelte Kranckheit haben/ sie soll zur Ader lassen/ die Rosen-Ader auff dem rechten Fuß/ und auff dem lincken Armb inwendig in Elenbogen/ die Leber-Ader/ der Barbierer solle eben auffmercken / daß er die rechte Zeit Ader schlage/ dann die in Elenbogen ligen/ oder die obriste heist Hepatica, die mittere Mediana, die unterste Bascitica, die ist die rechte zu lassen / so man sie aber nicht finden kunt/ mag man sie an der Hand/ an dem kleinen Finger schlagen/ und so man die Rosen-Ader nicht findet / auff dem Fuß/ so ein Frau zu faist ist/ so soll man ihr ein Köpffl darauff setzen / damit man sie findet / und laß die Ader nach dem Essen/ aber nicht zu fast gehen / über 8. Tag/ so der Frau nicht besser wird von dem Lassen / und ihre Rosen nicht kombt/ soll sie den hernach beschribenen Syrup brauchen/ 2. mal im Tag/ zu Nachts und Morgens allweg ein halbes Seitl genommen/ 3. Stund darauff fasten; Nimb Beysuß 3. Kreutzer schwär / Haasen-Musch/ Maußörl/ Weinkraut/ jedes 2. Kreutzer schwär / misch durcheinander/ zerschnitten/ in ein sauber Pfannen/ gieß 4. Seitl Wasser / und 1. Seitl

Essig daran/ laß über ein Kohlfeuer sieden / daß der dritte Theil eingesotten/ ein Stund hernach seyhe es ab / durch ein Tuch außdruckt / setz das Wasser wieder auff ein Glut/ binde in ein Tüchl Mutter-Nägelein/ Muscatnuß-Blüe/Zimet-Rinden / Galgant/ jedes 1. Kreutzer schwär/ legs 1. Stund ins Wasser / dann nimb ein Pfund Zucker / verschaum selbigen mit obigen gesottenen Wasser / laß den Syrup zu einer Hönig-Dicke sieden / verwahre den in ein Glaß / oder zinnernen Gefäß / daß nichts verraucht/ die Frau soll mercken / wann sie den Syrup nimbt / wie er ihr dient/ wann er alsobald die heimbliche Kranckheit bewegt / daß sie fliest/ soll sie nicht mehr einnehmen/damit die Kranckheit nicht überhand nehme/ und zu vil fliest/ und die Natur schwäche / es wär einer Frau fast nutz/ die gemässige Kranckheit gehabte im Wild-Bad / so aber nicht beliebt/ mag man ihr ein Bad machen / daß zu der Kranckheit sonderlich dienet/ richte das Bad also zu: Nimb ein grosses Vaß / und die Maß von der Frauen/wie lang sie ist von den Füssen/ biß unter die Jexen/ darnach von den Füssen die Maß / und laß den andern Boden abschneiden/ also daß die Frau in einem Boden deß Vaß mag stehen / und die Obere deß Vaß/unter die Jexen gelangt / und so die Frau darinnen stehet / soll man oben umb das Vaß wol verdecken / daß allein der Frauen die Achseln und der Kopff herauß gehe / und die Armb ; man soll unten an das Vaß/oder neben ein groß Loch machen / damit man mag hinein greiffen / ein Tüchl vor das Loch/ und mach ein Bänckl in das Vaß/ daß die Frau mag sitzen/ und mit dem fordern Leib frey seye / nimb ein Kessel so zwey Schaff Wasser eingehen/ thue in das Wasser hernach beschribene Materien/ laß sieden/ so lang als ein Ay wol gesotten hätte / darnach laß kalt werden / wol verdeckter / nimb ein Virting Aloes / ein Hand voll Saltz/ 3. Loth Allant-Wurtzen/Salve/ Sonnabend-Gürtel / Balsam/ Müntzen/ jedes 1. Hand voll/Frauen-Haar / Johannes-Kraut / Feld-Chamillen / Romanische Chamillen / Himmelbrodt / Eysenkraut/ Spicanardi auch von jeden 1. Hand voll/rothe Rosen sambt den Potzen/unaußgedroschenen Habern / jedes so vil als der obern Kräuter/ dann eysern Zundter/wie in der Schmidten gefunden wird/ gehitzt / in das Vaß gelegt / worin die Frau stehet / von den gesottenen Kräutern auff die glüende Zundter gossen/ damit die Frau den Dampff von unten auff empfange / und mit den Füssen voneinander stehe / und sehr schwitze / und den Schweiß allweg mit den Tüchern abtrückne / das Bad soll sie offt brauchen/ so sie Krafft halber eines leyden mag / so sie aber ein schwache Frau ist / so kan sie das im Monath einmal brauchen/ 3. Stund nach dem Essen / und soll nach dem Bad nicht gleich trincken / sondern nur

grossen

grossen Durst leyden/ das ist ihr gesund / sie soll auff sich mercken wie lang/ oder wie offt sie es erleyden mag/ die Frau soll ihr auch alle Nacht die Füß waschen / in einem warmen Wasser / darinnen Sonnabend-Gürtl gesotten ist/ hitze auch Saltz auff einem Ziegl / und lasse die Sohlen wol reiben an den Füssen / mit dem heissen Ziegl und Saltz / darauff sich schlaffen gelegt/ solche Frauen/ welche mit disem Zustand beladen / seynd einem grossen Kopffwehe unterworffen / dann das Blut / das unter sich gehen solle/ gehet über sich.

N° 2. Ein anders.

NImb Pomerántschen=Schäller / 9. Blüe Saffran / und ein wenig Zucker/ thue die Stuck in ein Seitl Wein/ decks wol zu/ daß kein Dunst darvon kan/ laß 2. Finger einsieden / darnach trincks fein warm nüchtern auß/ und fast darauff.

N° 3. Noch ein anders.

ITem/ in das Tranck leg Tausendgulden-Kraut / sambt der Wurtzel/ und trinck stäts darvon.

N° 4. Mehr ein anders.

ITem/ nimb Melissen=Wasser/ 9. Blüe Saffran / und ein wenig Zucker/ vermengs untereinander/ machs warm / und wo es kein rechten Fortgang hat/ so trincks.

N° 5. Wann einer Frauen ihr Zeit lang außbleibt.

NImb rothe Pappel / weiß Lilien=Wurtzel / jedes ein Hand voll / Kren 9. Blätl/ Polley/Saturey / Roßmarin / jedes 9. Gipffel / Segenbaum/ Rhabarbara/ Senet=Blätter / jedes ein Loth / Lorber 2. Quintl/ Muscatnuß=Blüe 1. Quintl/ dise Stuck alle zusammen in ein Säckl groblecht zerschnitten / und in 2. Maß Wein über Nacht waicken lassen/ den Wein heiß darauff gossen / hernach das Häfen mit einem Taig/ oder Laim die Hasen-Deck wol verkleben/ daß kein Dampff darvon kan / und ein Sud miteinander thun lassen / dann alle Tag ein halbes Seitl Morgens 2. Stund vor dem Essen / warm oder kalt getruncken wie man will/ wann das Häfen auß / kan man wieder so vil frischen Wein darauff giessen/und wieder ein Tag darauff waicken lassen/ und davon getruncken / wann es auff einmal nicht hilfft / so wirds gewiß das andermal helffen.

N° 6. Wann ein Frau ihr Rosen nicht hat.

MAn nehme Melissen/Roßmarin/ Sonnabend-Gürtl/ Jsop/ Salve/ von denen Stenglen abgestreifft / und klein gehackt / ein frisches Ay darein geschlagen / zu einem Pfäntzl bachen lassen / dann in einer gutten Hennen-Suppen gesotten/und das gantze Monath davon getruncken.

N° 7. Die Zeit zu treiben.

NImb ein süssen Pomerantschen / schneid das Hüllerl weg / hole ihn gantz auß / und fülle ihn mit Baumöl an / thue 9. Blüe Saffran darein/ decke ihn mit dem Hüllerl wieder zu / setz ihn in ein glüend Aschen/ laß braten/ biß das Oel gantz hineingangen ist / isse ihn so warm als du kanst/ wann es schon ein Jahr ist außbliben / so kombt es wieder.

N° 8. Ein anders die Zeit zu treiben.

MAn nehme von Sauertaig oder Tämpffl so von rocken Mehl / so groß als ein Ay/ gieß ein Seitl Bach-Wasser daran/ welches gegen dem Strom deß Wassers geschöpfft / laß über Nacht stehen/ Morgens seyhs ab/ dessen ein halbes Seitl auff einmal getruncken/ man kans offt probiren.

N° 9. Ein anders darvor / so ein Frau die Rosen nicht ordentlich hat.

DJe muß 3. Tag zuvor / ehe ihr Zeit kommen solt / alle Tag 2. mahl dise Suppen trincken/ man macht von frischen Ayrn ein Pfäntzl / und thut dises Pulver unter die Ayr schlagen / nimb Land-Saffran/ Zimet und Cassien-Holtz/ eines so vil als deß andern/ stoß ein jedes besonder gar klein zu Pulver / darnach alles wol zusammen vermischt / nimb davon eines Ducaten schwär/ zu einem Ay; Melissen und Beyfuß kanst auch nach geduncken darunter schneiden / bachs in ein Schmaltz / legs Pfäntzl demnach in ein magere Hennen-Suppen / laß wol darin sieden/ trinck alle Abend und Morgen ein Schällerl voll davon / so warm mans leyden kan; Wann du aber vermeinst / daß das Geblüt hitzig seye/ und nicht durch die Adern kan / so kanst du auch sicher in wehrender Zeit / wann du es bekombst / alle Abend vier Leffel voll dises vermischten Wassers trincken; Nimb wilden Hanff/wildes Distl-Wasser/wans zuwider wäre / kan man ein wenig weissen Zucker-Candl darein legen / doch ist es noch besser/ wann man den Hanff und Distl zusammen stost / und mit Melissen-Wasser durchdruckt / das kühlt das Geblüt bey der Mutter ab.

N° 10. Saturey-Suppen.

MAn nimbt ein Hand voll Saturey / es sey frisch oder dürr / thue es in ein 3. Seitl Topff / gieß daran ein gute Capaun-Suppen / und ein Mutter-Muscatnuß / Mutter-Nägel 9. und ein wenig gantzen Land-Saffran / wolvermachter zu einer Glut gesetzt / gemach sieden lassen / biß ein halb Seitl eingesotten / sodann vom Feuer setzen / und lassen kalt werden / alsdan nimb alle Morgens und Abends ein Viertl-Seitl von diser Suppen / schlag ein Ayr-Dotter darein / und ein Stückl Butter / wie man pflegt ein Bier-Suppen zu machen / und trincks auß.

N° 11. Ein gar gute Faisten denen Frauen die Mutter zu reinigen / und zu stärcken.

MAn nimbt frische Capauner-Faisten / die in kein Wasser kommen ist / klein zerschnitten / darnach nimbt man nachfolgende Kräuter / als Chamillen / Melissen / Roßmarin / eines so vil als deß andern / alles zerhackt / Gold-Myrrhen / Muscatblüe / jedes 19. Stückl / Lorbeer 29. dises Gewürtz klein zerstossen / und sambt den Kräutern in der Faisten wol gesotten / dann starck in ein Geschirr außgepreßt / darvon nimbt man in einer Hennen oder Capaun-Suppen / ein Leffel voll diser Faisten / man kans brauchen wann ein Frau ihre Zeit hat / oder außbleibt / daß sie versichert ist daß sie nicht grosses Leibs seye.

N° 12. Ein Tränckl / so bewehrt ist / die Mutter zu reinigen / und zu stärcken.

MAn nimbt 3. sauere Pomerantschen / die schneid man oben auß / ein halben Thaler breit / und hols inwendig auß / darnach nimbt man 3. Mutter-Muscatnuß / 9. Mutter-Nägel / ein halb Quintl Saffran / dise Stuck ein jedes in 3. Theil getheilt / und solche Stuck in 3. Pomerantschen gefüllt / und mit dem vorigen Deckel zugemacht / verbunden / und in ein feuchtes Werch eingemacht / und in heissen Aschen gebratten / wann sie waich gebratten seynd / legt mans in ein saubern verglasten Hafen / und thut darzu nachfolgende Stuck: Mutterkraut / Melissen / Roßmarin / Polley / Majoran / Margarantenblüe an der Zahl 9. rothe Pappel-Rosen 9. wilden Seneff-Saamen ein Hand voll / von Kräutern von jeden 9. Wipffel / zerhack alles / in Hafen gelegt / und 2. Maß guten alten Wein darauff gossen / den Topff mit ein Deckel wolvermacht / bey einem Kohlfeuer den dritten Theil einsieden lassen / darnach laß mans vermachter kühl werden / darvon trinckt die Frau Morgens und Abends 9. Leffel voll warmer / es ist offt probirt worden.

N° 13.

N° 13. Zu Reinig- und Erwärmung der Mutter.

MAn nimbt Mutter-Kraut/ machs zu Pulver/ laß ein frisches Ay in heissen Wasser anlauffen/ hernach nimb ein Messerspitz deß Pulvers/ thue es in das Ay/ trincks auß / und faste 2. oder 3. Stund darauff.

N° 14. Ein fürtreffliche Reinigung der Mutter / auch wann die Zeit verstopfft ist / und nicht recht fort kan.

MAn nimbt Cronabethbör nach Geduncken / zerstoß die klein / gieß darüber Melissen-Wasser / laß über Nacht stehen / druck den Safft durch ein saubers Tuch wol auß / daß die Krafft wol herauß kombt/ gieß in ein Geschirr/ sied es gemach mit stätigen Umbrühren zu ein Safft/ den behalt auff / wann du Beschwärung an der Mutter hast/ so nimb ein wenig dises Saffts in ein Suppen / und trincks nüchtern auß/ ist fürtrefflich gut/ reiniget über die Massen / und ist vor allerley Zuständ der Mutter/ man kan wenig oder vil nehmen / nachdeme die Natur starck oder schwach ist.

N° 15. Ein anders.

WAnn man sein Zeit hat/ soll man ein frischen grün Salve nehmen / und stossen/ außpressen 2. Leffel voll deß Saffts / und ein Leffel voll Wein darunter mischen / alle Morgen und Abend einnehmen/ soll die Mutter und das Geblüt reinigen.

N° 16. Wann ihnen das Creutz sehr wehe thut.

RInglblumen-Salben/ darmit schmiren lassen / und etliche Tropffen Muscatblüe Geist/ in ein Melissen-Wasser oder Suppen genommen/ ist auch gar gut.

N° 17. Ein anders.

MAn soll unter einem Dach-Traiff 9. oder 11. Steinl nehmen / ins Feuer legen / daß glüend werden / solche in ihren eignen Urin legen/ darüber stehen / und sehen / daß kein Dampff von ihr gehet / und sich hernach warm nider legen / und Wermuth nehmen / solchen zwischen 2. Ziegl bäen / und warmer über den Bauch legen / die gantze Nacht darauff ligen lassen / dises muß man erst brauchen wann man 3. Tag die Zeit gehabt hat/ und dises muß 3. Tag nacheinander gebraucht werden.

N° 18. Die Zeit zu treiben.

Muß man ober dem Knye einwerts auff die grosse Ader / nach der Länge/2. Zenger-Pflaster aufflegen / man muß aber legen / daß die Nerven nicht berührt / sonsten wurde es grossen Schmertzen verursachen/ auch kan man die Ventosen über die Tiech hinab ziehen/ist vortrefflich gut/es wird helffen/ und die Zeit darauff starck kommen.

N° 19. Ein Säckl/ wann man die Zeit nicht hat.

Nimb Eysenkraut und Blüe / Petersilkraut und Wurtzen / Cronabethbör / jedes 2. Hand voll/ alles klein zerhackt/ dann in weiß Lilien-Oel geröst/ und in ein Säckl so warm / als man erleyden kan/ auff die Reyen gelegt/ man kan es Frühe oder Abends brauchen / etlich Tag nacheinander.

Item : Die Wermuth-Latwerg. fol. 58. Num. 13.
Item : Das Pulver. fol. 108. Num. 61.
Item : Der Purgier-Wein. fol. 133. Num. 16, 17.

Wann die Zeit zu vil gehet.

In disem Zustand muß man meyden alles was sauer und scharff ist/ alle harte und unverdauliche Speisen / wie auch zu überflüssigen und unordentlichen Essen / Kraut und andere bald faulende Garten-Sachen / von Wein kunte man sich füglich enthalten/ meistentheils wann er gar starck / wie auch von grosser Bewegung / und kalten Lufft / vil weniger soll man in kalten Wasser vil umbgehen.

N° 1. Brauch dises.

Brate ein frisch Ay gar gelind / darnach nimb 3. Tropffen von ihrer Zeit/ rührs in das Ay/ und gibs gleich außzutrincken.

N° 2. Für den Blut-Gang.

Nimb 9. rothe Korn-Blumen-Blätl / gieß ein Maß rothen Wein darauff/ laß ein Seitl einsieden / nimb zu Nachts und Morgens 2. Leffel voll darvon ein/ so lang biß hilfft.

N° 3. Ein anders.

Item/ Tormentill-Wurtzen/ Muscatnuß/weisse Rosen-Blätter in Wein gelegt/ und davon getruncken.

N° 4. Noch ein anders.

ITem/ die Blüe von Nußbaumen im Frühling auffgehebt/ und gedörrt/ deren ein Quintl schwär/ etliche Tag nacheinander in warmen Wein eingeben.

N° 5. Mehr ein anders.

ITem kan man eingeben eines Ducaten schwär / von der mittern Rinden/ von Maulbör-Baum / pulverisirter in einem tauglichen Wasser.

N° 6. Ein gut bewehrtes Stuck zur Blutstellung der Frauen wann gar nichts helffen wolt.

DAs Blut/ so von einem Weib laufft / nimb und halte es auff einer Heerdschauffel über das Feuer / daß hart und schwartz wird / stoß zu zarten Pulver / laß die Frau trucken lecken / auff einmal was man zwischen 2. Fingern fassen kan / und wann ein Kindel-Betherin zu förchten hat/ daß das Blut zu sehr von ihr laufft/ soll man / so bald sie genesen ist / die Blut-Stuck nehmen / die von ihr kommen / auff einer Schauffel wie oben geschriben/ dörren / und das Pulver zu lecken geben/ doch daß ein Frau nicht waiß/ sonsten wurde sie grossen Grausen haben/ wann es ihr aber truckner zu lecken zu wider / soll mans ihr mit rothen oder weissen Wein eingeben / je mehr Stahel bey der Schauffel ist / je besser ist es.

N° 7. Ein gutes Pulver / wann ein Frau gar zu zarck fliest.

NImb rothe Klapper-Rosen 14. Loth / und 1. Loth Muscatnuß/ mache solches untereinander zu Pulver / darvon gibt man nach Gedunckẽ von dem Pulver / nach dem der Fluß starck ist / mehr oder weniger/ in Täschlkraut-Wasser / und wann es auff einmal nicht hilfft/ kan mans öffter geben.

N° 8. Ein anders.

NImb ein gute Hand voll Täschlkraut/ frisch oder dürr / sieds in ein halb Wein und Wasser/ dann legs zwischen 2. Tüchern / so warm man es leyden kan / auff die Reyh / wann es kalt ist / so mach es wieder warm/ ist es aber so starck/ und es sich nicht stellen wolt/ kan man etliche Leffel voll darvon eingeben/ es hilfft.

N° 9. Noch ein anders.

ITem/ dienet absonderlich/ daß man denen Frauen zu einer Revulsion Ader lasse/ und zwar das Blut nach und nach benehme/ öffters die Ader zugehalten / alsdan folgendes Tranck frühe Morgens 8. oder 9. Untzen auff einmal außgetruncken / man nimbt von 3. sauern Pomerantschen / so noch etwas grünlecht seyn / die Schäller / schneids in Stücklein/ und gieß darauff 7. Pfund Wasser / ist ungefehr 7. Seitl/ laß es sieden/ daß der andere Theil einsied / das übrige gesiehen/ und zum Gebrauch behalten ; Will mans aber noch stärcker haben/ kan man zu letzt ein wenig Maußöhrl-Kraut auffsieden lassen / auch in disem Tranck ein Stahel ablöschen.

N° 10. Noch ein anders.

SOnsten ist köstlich / wann man die Blühe hätte / von Eberwurtz oder Einhacken/ dessen etwan ein Quintl/ oder ein halbes in einer Suppen eingeben.

N° 11. Ein anders.

ITem / Bocks-Blut ein halben Scrupel / oder eben so vil Hasen-Blut eingeben.

N° 12. Ein anders.

MEhr ist gut / etliche Morgen ein Quintl schwär gepulverte Ayr-Schallen auff einmal eingeben / sonsten auch den außgepresten Safft von breiten Wegrich / dessen ein Becher voll mit ein Quintl Colophonio etwan 4. mal eingeben.

N° 13. Ein anders.

MAn kan auch von gesottenen Kälber-Füssen die Suppen nehmen / worinnen das Blutstillende Kraut/ als Wegrich/ gesotten / und trincken lassen.

N° 14. Ein anders.

ITem/ ein Salsen von Hetschepetschen öffters genossen / sonderlich / wo ein hitzige Leber verhanden.

N° 15. Ein anders.

SO aber das Blut sehr Wässerig seyn solte/ wäre gut nach der Aderlaß mit ein wenig Mechoacana, oder Rhabarbara zu purgiren.

N° 16. Ein Sälbl/ wann ein Frau starck fliest.

MAn nimbt Hirschen-Inschlicht/ Mastix-Oel/ Rosen-Oel/ jedes gleich vil/ darmit den Bauch und Nabel geschmirt.

N° 17. Pflaster über die Reihe und Lenden zu legen.

NImb ein Pfund Gips/ und Arabischen Gummi/ wie man ihn zu der Dinten braucht/ 10. Quintl gepulvert/ das Weisse von vier Ayrn/ misch wol untereinander/ streichs auff ein Baumwoll wie ein Pflaster/ und wie oben gemeldt/ solches übergelegt.

N° 18. Ein gutes bewehrtes Bad einer Frauen/ so ihr Zeit gar zu vil nacheinander hat.

ERstlich nimbt man auß 3. Ameiß-Hauffen 3. starcke Hand voll Ameissen/ mit sambt der Bruet/ Felber-Laub 9. Hand voll/ Wolgemuth/ Frauen-Blätter/ Fahrenkraut/ jedes 2. Hand voll/ Adermenig/ Katzenschweiff/ Käß-Pappeln/ Braunmüntzen/ Bachmüntzen/ Mutterkraut/ oder Katzenmüntzen 3. Hand voll/ Chamillen/ Melissen 4. Hand voll/ Cronabeth-Wipffel sambt den Bören 5. Hand voll/ dise Kräuter alle groblecht zerschnitten/ in ein Säckl gefüllt/ das umb den Leib herumb gehe/ vorn kan mans mit Bändlein zusammen binden/ der muß anderthalb Spannen breit seyn/ dann ein vierecket Säckl/ darauff soll die Frau im Boden sitzen/ das Säckl muß auch mit den Kräutern gefüllt seyn/ dise 2. Säckl thut man in einen Kessel mit Wasser gar wol sieden/ darnach außgeschöpfft in ein Schaff/ darinnen die Frau badet/ weil dises kühlt/ derweilen sied den andern Kessel/ darnach thut man die Säck sambt dem Wasser in das Schaff/ laß es recht kühl werden/ daß mans erleyden mag/ dann man darffs mit keinem andern Wasser abkühlen/ als mit dem/ wie es von Kräutern kommen/ und gesotten ist/ man muß sehen/ daß man im Anfang genug siedet/ daß hernach kein Wasser darzu kombt/ das Bad muß über den Magen gehen/ und alle Tag 2. Stund im Bad sitzen/ Vormittag und Nachmittag 1. Stund/ dises Bad soll ein Frau 9. Tag nacheinander brauchen/ ein Bad 3. Tag/ ist noch gut/ alsdan nimb wieder frische/ und siede es/ wie vorgeschriben/ wann die Frau auß dem Bad gehet/ soll sie das Creutz und Bauch mit einer guten Mutter-Salben warm schmiren/ und præparirtes Hirschhorn in einem Täschlkraut-Wasser einnehmen/ und sich gar wol mit gantzen Saffran von unten auff berauchen.

N° 19. Vor das Verflüssen der Frauen.

MAn nimbt Sau-Koth also warmer/ und heissen Essig / rührs zu einem Koch ab/ streichs auff ein Tüchl / legs auff den fordern Leib / es hilfft/ und ist bewehrt.

N° 20. Ein anders.

ITem/ nimb ein heissen Essig/ netz ein Schwammen darinnen/ druck ihn wohl auß / und lege den der Frauen vor den Leib / es stopfft bald.

N° 21. Wann ein Frau so starck fliest.

SO schneide Galgant klein/fülle es in Bölsterl/ waicke selbe in Klapper-Rosen-Wasser/ und legs auff die Pulß/soll bewehrt seyn.

N° 22. Ein anders darvor.

NImb 3. rothe Haselnuß/ und bohre Löcher dardurch / hengs an den Halß/ es stellet sich von Stund.

N° 23. Ein anders.

ITem/ zum öfftern pflegt man auch auff die Brust ein grosses Köpfsel/ oder Ventosen auffzusetzen/ welches den übrigen Fluß stillet/ wann man aber vermeint/daß ein schwärer Athem folget/welches wol zuerkennen/ so muß mans wegnehmen.

Item: Der Rauchen. fol. 111. Num. 7.
Item: Die Purgier. fol. 134. Num. 18.

Von Fruchtbarkeit.

Die Diæta wie vorhero.

N° 1. Ein Dunst vor die Mutter macht fruchtbar.

MAn nimbt ein Hafen von 3. oder 4. Maß / alsdan muß man nehmen Habern 3. Hand voll / der muß gewaschen seyn / Balsen / Melissen/ Salve/ Chamillen / Beyfuß / jedes ein Hand voll/ 3. oder 4. rundte Ruben in Blätl zerschnitten / in halb Wein und Wasser miteinander gesotten/ zu Abends/ wann man schon will schlaffen gehen / muß man heisser das Häfen in den Leibstuhl setzen / und den Dunst in Leib lassen gehen/ daß aber nicht zu haiß ist / dann sich darauff niderlegen/

gen / und wol warmer halten / diß muß man 3. mal nacheinander brauchen / reiniget die Mutter / und stärckt sie / befördert zur Empfängnuß.

N° 2. Ein Dunst zur Mutter eben deßgleichen.

Nimb Mutterkraut / Cronabeth-Stauden sambt den Bören / aber nur Gipffel / Fußbörkraut / unaußgedroschenes Haber-Stroh / eines so vil als deß andern / dises last man in halb Wein und halb Wasser wol verdeckter sieden / daß kein Dampff darvon kan / wann solches gesotten / setzt mans unter ein Nachtstuhl / und so warm als man es erleyde / darauff gesetzt / doch nicht gar zu haiß / 1. Stund also darauff sitzen bleiben / demnach in das Beth gelegt / und 1. Stund darauff gerast / was alsdann zuthun / kan man gedencken / dises muß man 3. Tag nacheinander brauchen / nachdem man sein Zeit gehabt / daß es schon schier vorbey ist.

N° 3. Suppen / daß die Frauen schwanger werden.

Nimb Ringel-Blumen / gelbe Veigl / weiß und rothe Pappel / Erdrauch / Melissen / Mutterkraut / Himmelthau / Ehrenpreiß / Prossenkraut / Schlüssel-Blüml / Abrutten / weissen Beyfuß mit der Blüe / Ochsenzungen / Boragiblüe / Feld-Chamillen / Mutter-Nägel 7. Mutter-Muscatnuß 3. Saffran was man zwischen 3. Fingern fassen kan / dise Kräuter müssen alle dürr seyn / schön außgeklaubte Senetblätter / darnach man leicht zu purgieren ist / gieß darauff ein guten Wein / ein halbe Maß / und so vil Lindenblüe-Wasser / thue alles zusammen in ein Hafen / vermachs wol mit Taig / daß kein Dampff herauß mag / laß 1. Seitl darvon einsieden / dann also vermachter abkühlen / seyhs durch ein saubers Tuch / drucks wol auß / behalts dann an einem Orth / das auff keiner Erd / oder an keiner Mauer stehet / wann man es brauchen will / rührt man es von Boden auff / gieß ein halbes Seitl herauß / machs warm / trincks auß / Vormittag nüchter / imgleichen Abends / wann man schlaffen gehet / das wird 6. Tag wären / in Essen muß man sich halten / wie bey andern Purgationen / dises muß getruncken werden / wann die Zeit oder Rosen schon vorüber ist / daß man nichts darvon spührt / dann eine hats länger als die andere. NB. Die Böhmische Maß ist umb ein Seitl grösser / als die Oesterreichische / darumb muß der Wein und das Wasser nach der Böhmischen Maß getruncken werden / dise Sachen wirfft so vil Schleim von der Mutter auß / daß es zu verwundern / wann ein Mangel an der Mutter ist.

N° 4. Ein gute Suppen / so gut für die Mutter / und auch fruchtbar machen soll.

NImb die ober Spitzl von Saturey 9. Stückl / Salve 9. Blätl / Mutterkraut 9. Hertzl / Mutter-Muscatnuß 3. Mutter-Nägel 9. Saffranblüe 15. diß alles zusammen gethan / in ein Häfen von 2. Maß Bier / welches wol abgelegen ist / die es aber nicht leyden kan / soll frisch Wasser nehmen / ein gute Fleischsuppen ist das beste / darauff zu giessen / und das Häfen wol mit einem Taig vermacht / und sieden lassen / so lang biß der dritte Theil eingesotten ist / alsdan lassen kalt werden / und auffgemacht / darvon muß man frühe und auff die Nacht / warmer jedes mal ein virtl Seitl trincken / sied mans in Bier / so kan mans mit einem Ayrdotter und Butter abgiessen / als wie ein rechte Biersuppen / auch im Wasser / wann es mit Wasser gesotten wäre / und in der Fruh muß man 1. Stund darauff fasten / und auff die Nacht muß mans erst 2. Stund nach dem Essen nehmen / und solches 9. Tag continuiren / wann man sein Zeit hat.

N° 5. Für die Frauen so keine Kinder tragen.

EIn junges Häßl auß der Mutter geschnitten / dasselbige außgewaid / das Häutl abgezogen / und das Häßl mit Bainer und allen gedörrt zu Pulver gemacht / nimb 3. Theil Fenichl-Saamen / 4. Theil von Häßl-Pulver / mach mit Hönig ein Taig darauß / dann formir Zeltl / wie 2. Groschen an einander seyn / und so dick / als ein Messer-Rucken / trückers / alsdan nimbt man ein solches Zeltl auff ein mal / und isset es / wann man schlaffen gehet / darvor aber zum Abend ein voll Bad gebraucht / und gleich auß dem Bad ins Beth / und das Zeltl genommen in einer Milch oder Wasser / oder truckner geessen : In der Milch muß man Fenichl-Saamen sieden lassen / in einem halben Seitl / ein Leffel voll / man kans etlich Tag nacheinander brauchen gleich nach der Zeit / wans vorüber ist / allzeit nach Mitternacht ligen / nimb ein Hirsch-March / und ein Hirn von einem Hirschen / zerlaß untereinander / mach Stritzl darauß / und gibs in fordern Leib / das macht die Mutter fangen.

N° 6. Ein anders darvor.

SO nimb von einer erst niderkommenden Frau das kleine Blätterlein / so an dem Gebürtlein zu finden ist / wie ein Fisch-Blätterlein / darinnen wird ein helles Wässerlein seyn wie ein Brunnen-Wasser / dises muß man in ein Gläßl auffheben / vorhero eine solche unfruchtbare Frau etliche Tag in guten Kräutern baden / dasselbe Wässerlein in ein Gläßl Wein genommen / oder in Melissen-Wasser.

N° 7.

N° 7. Ein anders.

Nutzen von einer Frau / so im Niderkommen ist / ein weisses Stückl / als wie ein kochte Karpffen-Milch / das soll man täglich eingeben / 8. Tag vor dem Vollmond / frühe ein Messerspitz voll in einer Suppen / man muß gleich im Tag deß Vollmond gebrauchen.

N° 8. Ein gutes Mutter-Bad.

ERstlich nimb Melissen / Mutterkraut / Polley / Wolgemuth / Frauen-Blätter / Abruten / Sonnabendgürtl / Kimelkraut / Frauenhaar / Kundlkraut / Salve / Isop / Frauenmüntz / Bachmüntz / Johanneskraut / Scabiosen / Halmgarm / blau Veiglkraut / Saturey / Majoran / Widerthan / Spicanardi / Zigori / Eisenkraut / 1. Seitl Kimel / von den Kräutern kan man nehmen / so vil man will / in saubern Wasser gesotten / und von sich selbst erkühlen lassen / hernach Morgens umb 6. Uhr 1. Stund lang / umb 1. Uhr Nachmittag 1. Stund / auff die Nacht abermal 1. Stund lang gebadet.

Kräuter in ein voll Bad / so der Mutter nutz ist.

MElissen-Mutter-Prossen-Beyfuß-Rainffel-Kraut / jedes ein gute Hand voll / Habern 3. gute Hand voll / Cronabeth-Gipffel 9. zerhack alles / und in ein Sack gethan / gekocht / alsdann auff den Kräuter-Sack im Bad gesetzt / daß der Dampff in die Mutter gehet / solchen Sack kan man 3. mal gebrauchen zum Baden.

N° 9. Mutter-Wind- und Sand-Bad.

ERstlich nimb Melissen / Mutterkraut / Polley / Eybisch / Pappeln mit sambt den Käßlein / Chamillen / Saturey / Habern / Nessel / Zigorikraut / Alberproß / krauste Balsen / weisse Balsen / braune Müntzen / Ameissen-Bruth / wilden Salve / Garten-Salve / Wermuth / Himmelbrandblüe / Isop / Goldblumen / Unser Frauen-Haar / Abrutten / Liebstock / Garten-Pappeln / Johannes-Kraut und Blüe / Sonnabend-Gürtl / blinde Nestel-Blüe / Ehrenpreiß / Meisterwurtz / Spicanardi / Lavendl / Waldrauch / Majoran / Roßmarin / blau Veigl-Kraut und Blüe / gelbe Veigl / rothe dicke Nägelein / Lindenblüe / blau und rothe Kornblumen / Meer-Hirsch / rothe Scharlach-Rosen / Pfersich-Blüe / Kittenblüe / wilden Saffran / Bierenbaumblüe / Epffelbaumblüe / Schlehenblüe / Muscatblühe / Muscatnüß / Nägelein / Cardomomel / Paradeyß-Kerner / rothe Myrrhen / Coriander / Kimel / dise Kräuter müssen alle gehackt werden / die Gewürtz und Saamen aber gestossen / und in ein

Säckl gefast / so dises Bad ein junge Frau bedürfftig ist / muß die Frau allezeit von dem Salve-Wasser oder Safft / so offt sie in das Bad sitzt / ein Becherl voll trincken: Man nimbt Creutz-Salve / so vil als auff ein Seitl genug / der muß klein zerstossen werden / mit wenig Wein / und darnach durchgesiehen / wans zu speer ist / kan mans zuckern / dises Bad soll man 3. Tag nacheinander brauchen / alle Tag 3. mal / zusammen 9. mal / man kan mit einer halben Stund anfangen / und also eine Stund im Bad auff das Kräuter-Säckl sitzen. NB. Muß auch so vil Wasser seyn / daß kein Abgang die 3. Täge seye / allzeit soll die Frau biß an den Magen / im Bad sitzen / und nie kein kalt Wasser zugiessen / wans gesotten ist / muß von sich selbst erkalten.

Unterschiedliche Mittel vor die schwangern Frauen.

Die Diæta wie in dem starcken Fluß. Nebst der vorigen Diæta solle sich ein gebährende Frau Anfangs subtiler und närhaffter Speisen gebrauchen / und nach und nach auffsteigen in denen stärckern Speisen / sie kan sich auch gut zugerichten Bier / und hernach wol abgelegenes Wein bedienen.

N° 1. Welche nicht auff die rechte Zeit tragen / zu Stärckung der Frucht / auch der Mutter / ist vilmals probirt / und mit Gottes Hülff bewehrt befunden worden.

ERstlich braucht man / so sich ein Reissen oder Durchfluß sehen last / alsbald den Rauch / welcher in grossen Durchbrüchen / oder wilden Wehe / wie auch den Blut-Fluß zu stillen.

Anderten auff den Bauch sollen gelegt werden / ein Hanffenes Werch / mit disen Stucken; Man soll nehmen Weisses von Ayrn / ein Leffel voll Hönig / 2. Leffel voll Malvasier / ein wenig gantzen Saffran / Muscatnuß / Nägel / Zimet / Mastix / alles gestossen / wohl gerührt / über ein Glüdl warm gemacht / und mit dem Hanneffen Werch über den Nabel gelegt / wie auch den Bauch.

Drittens braucht man in disem Fall / die Einhagen-Wurtzen mit Muscatnuß / wie auch Mandel und Fenichl eingemacht / zu Morgens einer Haselnuß groß genommen / stärckt Mutter und Kind / last nicht leicht ein Kind abgehen / so auch ein Frau gar schröckig ist / oder wäre / solle sie allzeit Einhagen-Wurtzen / sambt einem Lapis Lazuri am Halß tragen / auch ein Adlerstein zwischen den Brüsten: so aber noch vonnöthen / was zuge-

zugebrauchen (doch sollen nicht zu vil Mittel auff einmahl gebraucht werden / damit die Natur dardurch nicht zu vil geschwächt werde / sondern auch die andern Mittel / so schon gebraucht / in ihrer Würckung nicht gehindert werden / wie offt geschichts / daß ein Mittel in seiner besten Würckung ist / und durch ein anders Mittel an seiner Würckung gehindert und zerstöhret wird) braucht man dises Pulver wie folgt:

Nimb Corallen / Perlen / Amatisten und Smaragd / præparirter jedes 1. Quintl / præparirten Bolum Armenum, Klapper-Rosen / jedes ein halb Loth / Tormentill / Galgant-Wurtzen / jedes ein halb Quintl / præparirten Coriander / Fenichl / jedes 1. Quintl / Einhagen-Wurtzen 1. Loth / ein wenig Zimet / alles zusammen zu subtilen Pulver gemacht / Zucker so vil / daß ein wenig lieblich wird / davon soll man im Nothfall ein halb Quintl in Saffran-Kraut-Blüml-Wasser / und Tauff-Wasser eingeben / so aber ein Frau sonst erschröckt / oder sich erzörnet / soll sie alsobald ein Messerspitz voll einnehmen / in obigen Wasser / Wein oder Suppen / was bey der Hand ist / so aber ein Durchbruch oder schwacher Magen sich erzeigte / soll man ein wenig Mastix darunter nehmen / wo aber ein Verstopffung wär / mehr Zucker / auch offt Ziweben essen / doch ohne der Steinl / oder Kernl / der Gaffer ist auch in disem Fall nutzlich zugebrauchen / in Wein gelegt / davon getruncken / etliche Leffel voll: Auch ein schwangere Frau / so sie und das Kind / wie offt geschicht / schwach wird / bißweilen ein Leffel voll Kinder-Balsam nehmen / das stärckt gewaltig / Mutter und Kind / auch den Nabel darmit schmiren / es seynd auch die Mandl-Suppen / mit denen Vögerlein auß den Ayern auch ein edle Artzney / in disem Fall / auch sonst von Mandl geessen / ist denen Frauen gar gut / ein Frau die schwanger / und die Mutter schwach ist / soll sich vor vil Bemühung hüten / sonderlich vor vil Stiegen steigen / auch Fahren und anderer Bewegung / damit die Mutter nicht bewegt werde. Diß seynd gute Räthe / welche offt seynd gebraucht worden von Frauen / und sich die Zeit zeigt hat / 3. mal in einer Wochen / zu Stärckung deß Kinds / hat man allzeit ein rundtes Scheibl Lebzeltl / wie es die Lebzelter umb zwey Pfennig haben / mit Hönig bestrichen / darauff gestossenen Zimet / Nägel / ein wenig geribenen Saffran und Muscatnuß gesträet / auff ein Glütl warm gemacht / und auff den Nabel gelegt / bleibt ein gantzen Tag und Nacht so ligen / man gehe / fahre / oder thue was man will. NB. Doch ist der Kinder-Balsam jeden einzunehmen / nicht zu rathen / weilen er gar zu hitzig ist / und die Fraiß verursachen kan.

N° 2. Ein köstliches Pflaster / wann die Geburt zu unrechter Zeit brechen will / und sich Schmertzen in Lenden und Schoß erheben.

NImb abgeschabene Woll von einem Scharlach 1. Loth / rothe Rosen / Imber / Galgant / Zimet / Cubeben / Trachen-Blut / Scharlachbör / jedes 1. halb Loth / Natter-Wurtzen / Haydlbör / Mastix / jedes 1. Quintl / rothe præparirte Corallen ein halb Quintl / Bisam 4. Gran / mach alles zu Pulver / stoß mit Hönig zu einem Pflaster / legs übern Bauch und Lenden.

N° 3. Wie man sich in diser Kranckheit zu verhalten.

ERstlich sollen die obern Theil / als Armb wol geriben werden / und mögen auch etwas fest gebunden seyn.

Anderten soll von der Latwerg / zu Stärckung der Mutter und Kind / unter Zeiten einer kleinen Nuß groß / zu Stärckung der Frucht / und Zusammenziehung der Bänder gebraucht werden. Nimb rothe Rosen 3. Loth / Scharlachbör / Tormentill-Wurtzen / jedes 2. Scrupel / Mastix / præparirt Helffenbein / jedes 1. Scrupul / der Magisterien von Orientalischen Perl und Corallen / jedes ein halben Scrupl / candirte Citroni-Schäller 3. Quintl / mit Corallen und Kitten-Safft zu einer Latwergen gemacht.

Dritten / solle der Leib neben den Lenden / mit der Marggraffen-Salben / darunter etwas distilirtes Mastix-Oel vermengt / deß Tags 2. oder 3. mal warm geschmirt werden / worauff das Pflaster so wol auff den Leib als Lenden warmer auffgelegt kan werden / doch öffters / daß die Nieren nicht Schaden leyden / von den Lenden hinweg genommen / gegenwärtiges Pflaster stärckt gewaltiglich die Frucht / neben Zusammenziehung der Bänder / auff den Nabel wird nutzlichen mit ein bißl Baumwoll der Kinder-Balsam zu Stärckung der Frucht warm auffgelegt / wurde ferner Gefahr erscheinen / so wäre zuträglich mit den Kräutern / die Geburts-Glider zu dämpffen / doch müssen die Kräuter wol zugedeckter in ein halb rothen Wein / und halb Schmidwasser gesotten werden.

Darneben wird zuträglich seyn in der Wochen 2. oder 3. mal diß Pulver: Nimb Mastix / Muscatnuß / Mutter-Nägl / und Einhaggen oder Eberwurtzen jedes 1. Loth / zu Pulver gemacht / und eingenommen / ein Messer spitz voll auff einmal.

Item / wird vor ein gewisses approbirtes Mittel gehalten / zu verhüten unzeitiger Geburt / etliche Tag nacheinander frühe Morgens eines

Duca-

Ducaten schwär der innern Häutlein auß Hünner-Mägelein gepulverisirter / in Wein nüchtern einzunehmen. Zum ordinari Trinck-Wasser wird ein gesottenes Mastix-Wasser mit Zimet bereit.

N° 4. Wie man schwangern Frauen helffen soll / wann ihnen vor der Zeit wehe wird / und das Kind mit Gewalt von ihr drunge / oder die Frauen-Kranckheit komme.

NImb ein Leffel voll Rosen-Wasser / und das Weisse von einem Ay / zerschlags wol in einem Häferl mit einem Langen Leffel / daß wol faumbt / darnach nimb ein reistenes Werch / und mach ein Pflaster / leg dich in das Beth auff den Rucken / tunck das Reißl ein Hand groß in das Häferl / legs auff den Nabel / mit dem Haubt muß man niderer als mit dem untern Theil ligen / bleibe also anderthalb Stund im Beth / kehre dich auff kein Seiten / darnach merck auff dich / du wirst empfinden / wie sich das Kind mit Gewalt auff sein rechtes Orth wird kehren / und ziehen.

Item / nimb Hönig / und ein wenig ungebeuteltes rockenes Mehl / mach ein Taigl darauß / streichs auff ein Tüchl / legs warmer auff den Nabel / und darunter / so stellen sich die Wehe / und erhalt sich das Kind bey der Mutter / biß rechte Zeit ist.

Wo sich aber der Frauen Kranckheit nicht stellen wolte / so nimb von einem rockenen Brodt 4. Finger breit / und ein Finger dick / stecks voll mit Gewürtz-Nägel an / laß auff ein Rost gar wol bäen / hernach laß die Frau / so warm als sie kan / mit den Nägelein essen.

N° 5. Wann ein schwangere Frau besorgt / sie werde umb das Kind kommen / und wann der Fluß allda.

NImb ein Rinden von einem rockenen Leib Brodt einer Manns-Span breit / rund geschnitten / und Hönig darauff gossen / ein Muscatnuß und Nagelein zerstossen / auff die Rinden gesträet / auff ein Glut gesetzt / warm auff den Nabel auffgelegt / und darauff auff dem Rucken still gelegen / ist ein Ungesund / so treibt es ihn / ist es aber ein Kind / so stärckt es.

N° 6. Ein gutes Pflaster / wann ein Frau besorgt umb das Kind zu kommen.

MAn nimbt der dicken Nürnberger Lebzelten deren 3. oder 4. klein geribene / und gieß den besten Muscatell darauff / in ein Messingenes Pfändl / daß in der Dicken wie ein Koch wird / hernach nimbt man

man Zimet/ Någel/ Muscatnuß und Mastix / alles klein gestossen / eines so vil als deß andern / daß aber wol kråfftig davon wird / rührs darein / und 2. Leffel voll Hönig / das last man durcheinander auff ein Glütl sieden / so lang biß anfangt zu bicken / hernach nimb von einem Rehe- oder Stuck-Håutl / welches gar subtil ist / und schneide ein Pflaster so groß als der Bauch ist / den Nabel aber schneide auß / streiche das Pflaster darauff eines guten Messer-Rucken dick / oder noch dicker / schmire den Bauch wol mit Kinder-Balsam an / und leg dises Pflaster / so warm du es erleyden kanst/ über/ kan also 9. Tag verbleiben ehe mans wiederumb frisch macht / wann sich ein schwangere Frau eines Anstoß beförcht/ oder Reissen empfind / daß zu besorgen / sie möchte umb das Kind kommen / so kan mans ohne alle Sorgen/ geschwind aufflegen / wann auch ein Ungesund darbey solte seyn / so halts dises Pflaster nicht auff / sondern stårckt und erhalt das Kind / wans anders möglich ist / auff die rechte Zeit außzutragen/ aber geschwind muß mans brauchen.

N° 7. Ein anders.

Item / wårme Haasen-Blut in ein Pfåndl / und bereite 2. Schnitten rocken Brodt/ gieß das warme Haasen-Blut darauff/ beståe es wol mit Någl-Stup / leg eines auff die Lend / das ander auff die Reye.

N° 8. So bald ein Frau ihr Blüe bekombt/ wann sie schwanger ist.

So soll sie 3. oder 5. Mastix-Körnl / und so vil Vögerl von frischen Ayern auff ein Leffel einnehmen / auch wann sie ein wenig erschröckt/ oder sich sorgt / soll sie Mastix-Körnl etwan eines schlünden/ auch soll ein jede Frau/ wann sie empfindet / daß ihr wehe wolt werden / oder sie erschröcken / ein Virtl von einer Muscatnuß mit einem Hönig auff einem gebåeten Brodt essen / welchen Tag sie diß essen thut / ist sie versichert/ daß ihr nichts mißlinge.

N° 9. Ein andere Frucht-Stårckung.

Nimb 2. Loth schönen Weyhrauch wohl zerstossen / von 2. oder 3. Ayern die Clar / misch über ein linden Feuer / letzlichen thue ein wenig Terpentin darzu / streichs auff ein hanffenes Werch / legs Frühe und Abends warm auff den Nabel / drey Tag continuirt / man nimbt auch von drey Ayren / welche von Hünnern / wo Hahnen darbey seyn/ die Vögelein / und præparirtes Helffenbein/ bey 20. Grån/ Gold-Bladt-

Blätlein 2. misch durcheinander/ biß das Gold zerriben/ hernach 3. Tag nacheinander frühe in weissen Wein/ oder Wasser eingeben.

N° 10. Ein anders.

ITem/ wann die Frau erschröckt/ oder sich erzörnet/ so beiß sie in ein Einhagen-Wurtzen/ und esse darvon.

N° 11. Noch ein anders/ so an etlichen Weibern probirt worden.

MAn hat den Kinder-Balsam auffgelegt / mit ein rohen Rindfleisch in dünnen Schnitzlein wol warm in den Kinder-Balsam gemacht/ auff den Nabel gelegt / und die folgende Milch im Tag 3. mahl getruncken / hernach in der Wochen 1. oder 2. mal / biß zu der Niderkunfft gebraucht. Man muß ungefehr ein halb Seitl Kühe-Milch nehmen / und ein guten Leffel voll Fenichl-Saamen in der Milch wol sieden lassen / hernach durch ein saubers Tüchl gesiehen / und in die Milch / weilen sie noch warm / ein kleinen Leffel voll Hönig / darein gerührt/ und also nach Belieben ein Trunck gethan/ so offt man will/ frühe/ unter Tags und Abends. Probatum.

N° 12. Mehr ein anders.

ITem / alle Morgen nüchtern Hanneff-Körner geessen / last das Kind nicht anwachsen.

N° 13. Wanns eine schwangere Frau in der Seiten brennt.

SO soll man weisse Ruben braten/ und darnach schaben / Gänß-und Capaun Schmaltz / weiß Lilien-Oel durcheinander mit den gebrattenen Ruben / wie ein Salben abgerührt / lablecht zwischen 2. Tüchl auff dasselbige Orth legen / Abends und Morgens / es ist auch gut / daß man Harmwind- und Siller-Kraut siedet / daß kein Dampff darvon kombt / laß ein Dach-Ziegel haiß werden / lege den in ein weiten Tügl / oder Schermb / und von den Kräutern immerzu die Brüe darauff gossen / worüber dae Weib stehen muß / daß ihr der Dampff wol in Leib gehe / so treibts das wilde Wasser fort / daß also brennt / disen Dunst muß man die Wochen 2. mal brauchen: Zu der Suppen und ins Trincken kan man auch 2. oder 3. Stämmel-Sillen-Kraut legen;

Die Hanneff-Milch ist auch gut / den Hanneff stost man / und balgt ihn mit frischen Wasser durch / man mag ein 8. Mandl-Kern darzu nehmen/ so ist es desto kräfftiger.

N° 14. Ein gute Salben denen Schwangern 3. Wochen lang vor der Niderkunfft zu brauchen.

MIt folgender Salben muß man alle Tag Morgens das Creutz / Lenden / Rucken wol warm damit schmiren / lediget alle Unreinigkeit ab / und da das Kind schon angewachsen wäre / lediget auch das Bürtl ab / und macht leicht gebähren.

Nimb Fœnum Græcum, Eybisch-Wurtzl / jedes 4. Loth / zerstoß es / dann nimb Beyfuß-Wasser / gieß es auff das Pulver / laß 8. Tag an ein warmen Orth stehen / oder an der Sonnen / alsdann last mans in einer Pfannen zu einem dicken Müßl sieden / doch nicht gar zu dick / preß durch ein Tuch / gieß darzu weiß Lilien-Oel / Hünner-Schmaltz / so in kein Wasser kommen / jedes 3. Loth / Land-Saffran / so auff das kleineſt geriben / 20. Gersten-Körner schwär / vermisch wol ob einem Kohlfeuer / wie auch gelbes Wachs / so vil genug / wans zergangen / nimbs vom Feuer / rührs biß kalt wird / dann also verbundener auffbehalten / biß zur Nothdurfft / so ists gerecht und gut.

N° 15. Ein Salben im neundten Monath zugebrauchen / die Frucht abzuledigen.

NImb Venedische Saiffen / gieß frisch Brunnen-Wasser daran / laß etliche Stund stehen / damit es gantz schleimig wird / dann so vil Gänß-Faisten genommen / und wol untereinander abgerührt / hernach Morgens und Abends fein warm darmit geschmirt / und ein warmes Tuch umbgebunden / und etlichmal in einem Voll-Bad gebadet / aber nur kühl.

N° 16. Ein Salben darvor.

NImb weisses Lilien-Oel / Abruten-Oel / Hirschen-Inschlicht / gestossenen rothen Zwiffel / neue Saiffen / altes Schmer / Gänß-Faisten / Haar-Linsat / die wol gesotten ist / den Schleim darvon / dise Stuck alle zusammen in ein Häferl gethan / auff ein Glütl zergehen lassen / und wann der Bauch spengt / soll man sich damit schmiren / in dem letzten Monath.

N° 17. Wann eine das Kind nicht empfindet / und besorgt es wäre todt.

MAn nehme ein dicke Schnitten rockenes Brodt / bäe es / und legs so warm / als du es erleyden kanst auff den Nabel / von Stund an wird sich das Kind rühren / wann es anders ein Leben hat.

Nº 18. Ein anders.

ITem/ nimb 5. oder 6. frische Ayrclar/ thue es in ein zinnerne Schüssel/ nimb ein gantze Muscatnuß/ Gewürtz-Nägel/ Mastix/ stoß es alles klar/ thue es unter die Ayrclar/ setz es auff ein Glütl/ und laß es zusammen lauffen/ man muß es alleweil rühren/ damit es gleich zusammen laufft/ alsdann gieß 2. Leffel voll Kinder-Balsam darunter/ nimb ein Hanff-Reisten/ die muß man voneinander ziehen/ daß es breit werde/ alsobald warmer auffstreichen/ und also über den Bauch legen/ die Schnittl von Rindfleisch in einem Malvasier gesotten/ gewürtzt/ stärckt auch das Kind.

Nº 19. Wann ein Frau über die Zeit/ das ist/ zu lang zum Kind gienge.

MAn nimbt Wermuth/ Wolgemuth/ Sonnabend-Gürtel und Abruten/ laß zugedeckter wol in einem Wasser sieden/ auff ein Tuch auffgestrichen/ darnach über den Bauch und Lenden gelegt/ so kombts Kind/ erlediget auch die Frau von todten Kind/ nach der Geburt aber solle man gleich das Pflaster wegthun.

Nº 20. Ein Dunst/ wann sich die Mutter bey einer Frau nicht öffnen will/ und doch Zeit zu der Geburt ist.

MAm nimbt Chamillen/ Käßpappel und Rubschäller/ siede es in Wasser wol zugedeckt/ wans waich ist/ so schütte ein Kühe-Milch darauff/ laß mit sieden/ hernach unter den Leib gesetzt/ daß ihr der Dunst in den Leib gehe/ dises hat ein gute Hebam gebraucht denen Weibern.

Nº 21. Ein Dunst zu der Mutter/ ist gut/ befördert die Wehe.

MAn nimbt Mutter-Kraut/ Frauen-Blätter/ Melissen/ Chamillen/ eines so vil als deß andern/ thue es in ein Häfen/ laß zugedeckter ein weil sieden/ thue es in ein Schäffel/ stell es unter die Frau/ laß den Dunst wol an sie gehen/ aber ohne Noth soll man kein Dunst brauchen/ sonderlich/ wann das Kind schon hervorn ist/ macht den Kindern gar feuchte Köpff.

N° 22. Zur schwären Geburt.

MAn nimbt Beyfuß in ein Wasser gesotten / legs mit dem Kraut warm über den Nabel / und bey beden Füssen / zwischen das Geburt-Orth übergeschlagen / fördert wunderbarlich die schwäre Geburt.

N° 23. Wann ein Frau nicht gebähren kan / ob schon das Kind vierfach ligt.

NImb weiß und graue Sonnabend-Gürtel / Saturey / jedes ein Hand voll / dises alles in Wein gesotten / dem Weib in das lincke Knye gebunden / wann das Kind genesen / so muß mans in Augenblick wiederumb wegthun.

N° 24. Ein anders.

MAn nehme Hopffen / den man zum Bier braucht / laß in ein wol verdeckten Hafen sieden / schütt den in ein Säckl / balge ihn auß / und lege ihn auff den Bauch / setze sie auff den Kinder-Stuhl / bäe sie mit den vorgeschribenen Kräutern / schmire die Lend und Waich / mit weiß Lilien-Oel.

N° 25. Wann ein Frau die Wehe verliehrt.

MAn streich Haasen-Schmaltz auff ein graues Papier / mache es ungefehr / als der Frauen-Schaitl ist / bey 2. Finger breit / und legs auff die Schaitl.

N° 26. Ein anders.

MAn nimbt Petersil-Kraut / sambt der Wurtzen / stoß wol zwischen 2. Steinen / legs der Frauen zur Geburt-Arbeit / eben auch auff die Schaitl / so machts der Frauen Wehe genug / und gib ihr das Kräutl in die Hand.

N° 27. Wann einer Frauen die Wehe nicht recht gehen will.

So rauche sie mit gelben Veigl / alsobald gehen ihr die Wehe.

N° 28. Ein anders.

WOlt ihr die Frau bald gebähren machen / so nembt 7. Pappel-Blätter / und binds der Frauen auff ein Diech / oder Fuß / so kombt sie bald nider.

N° 29.

N° 29. Wann das Kind nicht gehen will.

MAch ein Pflaster von waitzen Kleyen / oder Rocken / auff ein Tuch gestrichen/ und warm auff den Bauch gelegt / so machts den Fortgang/ und stärckt das Kind.

N° 30. Wann ein Frau in Kinds-Nöthen ist/ und nicht gebähren kan.

NImb ein Haasen-Balg mit Haut und Haar / siede denselben in Milch/ und legs dem Weib vor das Orth der Geburt.

N° 31. Ein anders.

LEge ihr in einer Nuß-Schallen ein Haasen-Schmaltz über den Nabel / das thue nur in der höchsten Noth / und alsobald / wann es von ihr ist/ muß man das Schmaltz sauber weg wischen/ daß nichts am Nabel bleibt.

N° 32. Ein anders gewisses Mittel darvor.

NImb die Faisten von einem Mertzen-Haasen / so ein Frau nicht niderkommen kan / so streichs auff ein Hand breites Tüchl / legs der Frau auff die Lend wol hinab / wans Kind angewachsen ist / so lediget es ab. Probatum.

N° 33. Ein Tränckl/ so bald einem Weib wehe wird.

UNd so es rechte Wehe / so halten sie an / und fördern zu Geburt / seynd es aber wilde Wehe/ so vergehen sie ; nimb Feld-Kimel/Eysenkraut/ Fenichlkraut/ eines so vil als deß andern/ kochs in Wein und halb Wasser/ seyh es wol ab/ machs mit Jungfrau-Hönig wol süß/ und gibs etlichmal warm zu trincken.

N° 34. Ein anders.

ITem / soll man ihr ein guten Trunck Frauen-Gspün geben. Probatum.

N° 35. Wann ein Frau nicht kan niderkommen/ und es doch Zeit ist.

ERstlich nimb Borus / wie ihn die Goldschmid brauchen / eines Gold-Ducaten schwär / und 7. Saffran-Blüml / so das Kind in der Geburt ist / und nicht fort kan/ gibs der Frauen in Wein/ oder was sonsten ist / ein.

N° 36. Wann ein Frau in der Geburt deß Kinds nicht kan ledig werden

MAn nimbt die Blüe von Korn / und wann ein Frau nicht nider kan kommen / so gib ihr so vil der Blüe / als man zwischen 2. Fingern fassen kan / in ein weiß Lilien-Wasser ein / so genest sie / Waitzblüe ist noch besser.

N° 37. Ein anders.

ITem / nimb ein bleyerne Kugel / mit welcher ein Hirsch zwischen zwey Frauen Tägen ist gefällt worden / schabe so vil herab / als man Saltz in ein Ay thut / und gibs in weiß Lilien-Wasser ein.

N° 38. Daß ein Frau kein todtes Kind hat.

SO nimb ein Krebsen also lebendig auß einem fliessenden Wasser / zerstoß den / und gibs der Frauen in einem Wein zu trincken / so erhalt sie das Kind bey dem Leben / ist gut.

N° 39. Ein anders.

ITem / stoß Bibergail zu Pulver / und gibs der Frauen in weiß Lilien Wasser ein / es treibt todte Kinder.

N° 40. Wann ein Frau in ihrer Geburt nicht genesen mag.

SO nimb Lilien-Wurtzen / stoß dieselbe gar wol / und gib der Frauen den Safft zu trincken / es treibt das Kind / aber ohne gar grosse Ursach muß man es nicht thun.

N° 41. Wann ein Frau nicht kan gebähren.

SO nimb ein Schwalben-Nest / als ein halbe Nuß groß / treibs in ein frischen Wasser ab / und seyhs durch ein Tüchl / gib ihr zu trincken.

N° 42. Wann das Kind an der Fahrt ist / und nicht recht fort will.

ERstlich nimb von einer Aalen-Leber / so gedörrt ist / gib auff einmal die halbe Leber in Beyfuß-Wasser ein / so treibts die Frucht / es muß aber ein gewendtes Kind seyn / es hilfft gewiß mit der Hülff Gottes.

N°. 43.

N° 43. Für die Nachgeburt.

NImb Aichene Mistl 2. grosse Messerspitz voll / und gibs in 2. oder 3. Leffel voll weiß Lilien-Wasser ein.

N° 44. Item auch in der hohen Noth.

MAn nimbt ein Pfennig schwär weissen Agstein / in Erdbör- oder Polley-Wasser ein.

N° 45. Ein anders.

ITem / mach von Hanneff-Kern ein Milch mit frischen Brunnen-Wasser / und laß die Frau ein guten Trunck darvon thun.

N° 46. Für die Nachgeburt.

ERstlich nimbt man Reb- oder Haßlhüner-Mägerl / machs zu Pulver / wann man ein Messerspitz Mägerl / so nimbt man 2. Messerspitz Zucker / treibs mit Polley oder weiß Lilien-Wasser ab / und trincks.

N° 47. Wann das Bürtl angewachsen ist / fort zu treiben.

NImb Myrrhen / stoß klein / sied es in Brantwein / daß wie ein Köchl wird / auff ein Tüchl gestrichen / und warmer auff das Creutz und Reyen gelegt / es hilfft gewiß mit der Hülff Gottes.

N° 48. Wann das Bürtl nicht gehen will.

SO soll man dem Weib einen Haasen-Balck für den Leib halten / so hilfft es.

N° 49. Ein anders.

ITem / ein Zün-Schüssel in Wasser warm gemacht / der Frau auff den Bauch gelegt.

N° 50. Wann ein Frau der Nachgeburt nicht kan entlediget werden.

ERstlich nimb Saturey sieds in Wasser / dünste die Frau darüber / so kombt zur Hand die Nachgeburt / dürrer ist es auch gut / die Chamillen seynd auch darzu dienstlich / also gebraucht für das unrechte Bürtl / wans einer Frauen für kombt / und so man ihr nicht hilfft / so muß sie es ihr Lebenlang haben / nimb also Baum-Oel und Wein / eines so vil als deß andern / sied es wol / nimb hernach ein zweyfaches Tüchl / netz

und legs gantz warmer über die Statt / als du es erleyden kanst / wo das unrechte Bürtl ist / deß Tags offtmals / sie muß aber fein stätt ein 8. Tag auff dem Rucken ligen.

N° 51. Ein Dunst darvor.

ERstlich nimb weisse Ruben mit Schäller / und schneids in ein Hafen / thue ein Hand voll Kimel darein / ferners nimb rothe Biessen / Polley / Beyfuß / Wolgemuth / Nägelkraut / Rigerl von Haber-stroh / sieds wol verdeckt / laß den Dunst an die Frau / wie es gebräuchig.

N° 52. Wann das Bürtl nicht weggehet.

NImb ein Hand voll Saturey mit Kraut und Saamen / laß in einer halb Wein wol sieden / darnach hitz ein Ziegl / daß er wol haiß wird / spritz den Wein darauff / worinnen das Kraut gesotten hat / und halt die Frau mit den Dunst / daß er wol in sie gehet.

N° 53. Wann das Bürtl nicht kommen will.

SO nimb Besenkraut / und rauch die Frau darmit / so gehet das Bürdl von Stund an von der Frau.

N° 54. Wann ein Frau diß Bürdl nicht kan ledig werden.

ERstlich nimb die rothen Blumen / so im Korn wachsen / mit Namen Ratten / darvon nimb den Saamen und Hüner-Koth / rauche die Frau darmit / so genest sie gewiß.

N° 55. Wann das Bürdl nicht von statten will / und der Fluß häfftig gehet.

NImb Brenn-Nessel und Knoblauch / zerstoß klein / binds der Frau auff die lincke Hand auff den kleinen Finger / biß daß von ihr gehet / dann thue es herab / so gehet der Fluß wieder.

N° 56. Gar gute Säckl nach der Niderkunfft auff das Geburt-Orth auffzulegen.

MAn nimbt Eybisch und Meerhirsch-Kraut / Himmelbrand-Blüe / jedes 2. grosse Hand voll / alles klein zerschnitten / darunter mischt man ein kleine Hand voll Kimel / so zerstossen wird / thue solches in 2. langlecht handbreite Säckl / nähe sie ab / gieß ein theil Wein / und ein theil faiste Hennen-Suppen daran / so vil / daß man die Säckl wol sie-

den

den kan / wann sie gesotten / druckt mans wol auß / und legt eins umb das ander an bemeldten Orth auff / so warm / als mans leyden kan / ist bewehrt.

N° 57. Wann einer Frauen in Kinder-Gebähren durch starckes Helffen der Leib verschwillt.

SJede weisse Ruben in Wasser / und laß den Dampff in Leib / kan sie nicht auff seyn / so tunck ein Schwammen ein / und halt ihn vor den Leib / und fein mit gelben Veigl-Oel gesalbet / dieweil sie in der Arbeit ist.

N° 58. Für die Ohnmachten der Gebährden.

NImb Weinrauten-Blätter / zerriben / die Pulß darmit gestrichen / auch in ein Tüchl gebunden / und vor die Nasen gehalten.

N° 59. Wann ein Frau in- oder nach der Geburt schwach ist.

ERstlich nimb ein Leffel voll schwartzes Kürschen-Wasser / 2. Leffel voll Melissen-Wasser / 3. Leffel voll Boragi-Wasser / vermisch es zusammen / gibs der Frauen zu trincken / man kan auch in disen gemischten Wässern / der Frau ein Edlgestein-Pulver eingeben / in- und nach der Geburt 3. Messerspitz / man kan auch auffgelöste Perl ein Messerspitz darzu thun / ehender sie noch nider ist kommen / wann sie nach der Niderkunfft schwach wäre / gibt man ihr 3. Messerspitz Edlgestein-Pulver in disen Wässern ein / zu Verhütung der Hitz / man kan das Melissen-Wasser außlassen / wann man sich einer Hitz beförchtet.

N° 60. Ein Pinckerl zur Labnuß zum Riechen.

MAn nimbt geschabene Petersil-Wurtzen / geribene Muscatnuß / zerschnittene Gewürtz-Nägel / und Zitwer truckner / oder in Zimet-Wasser genetzt / zum Riechen gegeben / das Pinckerl kan man im Niderkommen schmecken / und in Kindbethen / man muß machen / wann man kranck zum Kind wird.

N° 61. Für die Nachwehe einer Kindbetherin.

MAn nimbt wilden Hanneff-Polley-Melissen-Wasser / eines so vil als deß andern / zusammen gemischt / und lablecht der Kindlbetherin 2. oder 3. Leffel voll eingeben / so lang biß die Nachwehe vergehen / es hilfft.

N° 62. Ein gute Faisten / so in Kindbeth / und zu allen Zeiten / in einer Suppen gut zugebrauchen / dann es gewaltig außhailt / und gut zu der Mutter ist.

ERstlich nimb 5. oder 6. Blätl Melissen / darzu so vil Muscatblüe als ein Groschen außtragt / auch eine Lorbör / dise 3. Stuck schneid klein / nimb von einer gar faisten Hennen die Faisten bey dem Stoß / so man die 2. Schnotzen heist / schneids auch klein darzu / laß auff einer klein Glut in einem silbernen oder meßingen Geschirr gemach zergehen / wann es schon gantz zergangen / und dise 3. Stuck wol unter die Faisten vermischt seyn / so balgs durch ein gantz subtiles Tüchl / in ein Melissen-Wasser / dessen muß seyn 6. Leffel voll / wann es darinnen stärr ist / so faß es herauß in ein Schällerl / und druck das Wasser darvon / behalts in ein Gläßl an einem kühlen Orth / so dann nimb alle andere Tag in einer Fleisch-Suppen von einem halben Seitl / ein Haselnuß groß / die Faisten kan man von 4. Hennen machen / dann sie last sich auff 4. Wochen behalten.

N° 63. Wann ein Frau in den Kindlbethen grosse Hitz hat.

MAn nimbt Hanff-Kerner / laß ein wenig schwöllen / stoß sie / darnach sied ein frisches Wasser / laß abkühlen / druck den Hanff darmit durch mit Saffran / daß ein wenig lablecht werde / zu Mittag oder Nachts getruncken / wann die Hitz sehr groß ist.

N° 64. Wann es eine Frau in Kindelbethen sehr schneid und reist.

NImb Chamillen / was man zwischen 3. Fingern fassen kan / und ein wenig Kimel / sieds in einer ungesaltzenen Suppen / brauchs 3. mal nacheinander / allzeit ein Schällerl voll / und entzwischen 1. Stund gerast / ist gewiß gut.

N° 65. Wann die Reinigung nicht gehen will.

MAn nimbt Hanff / sauber gewaschen / so vorhero sauber geklaubt / sied ihn in einer ungesaltzenen Suppen / biß der Hanff auffspringt / und die Suppen weiß wird / laß im Tag 3. mal trincken / wann aber ein Hitz darbey ist / so gib 3. Messerspitz gebrenntes Hirschhorn in nachfolgenden Wässern; wilden Hanff weiß Lilien-Melissen-Polley-oder gelben Veigl-Wasser / durcheinander gemischt / laß ein guten Trunck thun / das kan man öffter brauchen / so lang es die Noth ist.

N° 66. Ein anders.

Item/ hat eine grossen Durst / so kan man einen neuen Dach-Ziegel nehmen / denselben glütig machen / und zu vil Stückl schlagen mit frischen Wasser ablöschen / und demnach selbes Wasser kalter trincken.

N° 67. Noch ein anders.

Item/ man kan auch eine Kindlbetherin/ wans die Noth erfordert / mit 4. oder 5. Wochen purgieren/ oder ein Clystir brauchen / das Purgieren ist zu verstehen / daß nicht süß ist / in der Kindlbeth / wann sich die Gall hat außgossen / worvon alle Kranckheiten kommen / daß ihnen das Essen nicht schmeckt.

N° 68. Wann ein Ungesund bey einer Frauen / so sie ein Brennen in der Seyten klagt.

Nimb Lorbör- weiß Lilien- Chamillen-Oel / laß untereinander zergehen / ein Tüchl darein genetzt / und also warm auff die Seyten gelegt/ auch darmit geschmirt.

N° 69. Ein Salben in Kindlbethen zum Treiben.

Nimb süsses Mandl-Oel / gelbes Veigl-Oel / weiß Lilien-Oel / jedes 3. Quintl/ Käßpappel-Saamen/ roth Pappel-Saamen, Altheæ-Wurtz / Kitten-Kern / jedes 1. Quintl. Von disen 4. Stucken mach ein Schleim / sied es in Pappel-Wasser / drucks durch ein Tuch / dises Schleims nimbt man 10. Quintl/darzu nimb Gänß-und Capaun-Schmaltz/ jedes 3. Quintl/ misch zusammen zu einer Salben/ Wachs ein wenig/ so ist es fertig/ dise Salben braucht man 14. Tag nacheinander.

N° 70. Ein Pflaster / welches die Frauen in Kindlbethen brauchen sollen/ so alles Böses abledigetet/ und keine Verstopffung zulast.

Man soll in einem Capauner-Schmaltz 3. Ayr bachen/ und durch ein Tuch wol außtrucken/dasselbe auff ein Melissen- oder Sonnabendgürtl-Wasser giessen/ und so lang waschen / biß es Schneeweiß wird / von disem Schmaltz soll man eines gantzen Ay groß nehmen/ darzu Venedische Saiffen 2. Loth / Hirschen-Inschlicht eines Ay groß / weiß Lilien-Oel/blauVeigl-Sonnabend-Gürtl-Oel/ jedes 1. Leffel voll/ Mutter-Nägerl/ Muscatblüe / rothe Mürzhen/ jedes 1. Quintl/ wilden Saffran / was man zwischen 2. Fingern fassen kan / Kimel ein Loth /

Wachs so vil / als vonnöthen / koch es zusammen / daß man es auff ein Leder streichen kan / so groß der Bauch ist / in der Mitten muß man ein Loch lassen / und in der Stund der Niderkunfft muß man aufflegen / deß Tags 2. mal überstreichen.

N° 71. Ein gutes Kopff-Sälbel / ist auch für die Mutter gut.

ERstlich nimb ein Hand voll frische Melissen / röst sie in einem Butter auff einem Glütl gar gemach / alsdann balge es auß durch ein saubers Tüchl / und wasch disen durchgebalgten Butter in Melissen-Wasser / 9. oder 10. mal gar wol auß / alsdann wege den Butter / und nimb halb so vil Bibergail-Oel / und halben Theil Muscatnuß-Sälbl / misch dise 2. Stuck untereinander / so wird es ein lindes Sälbel darauß / man muß auch auff ein Glütl durcheinander sieden lassen / alsdann in ein saubers Geschirr wol verbundener auffbehalten ; auch ist zu mercken / daß man dises Sälbl mit einem höltzernen Schäufferl lang rühren muß / biß es gestehet / so ist es gerecht und gut vor den Kopff-Schmertzen / und sonderlich für die Mutter / man kan es auch auff den Nabel in einer Nuß-schallen aufflegen.

N° 72. Ein Umbschlag für grosse Hitz der Frauen in Kindl-Beth.

MAn nehm ein wenig Gaffer / ein wenig Nägerl / Muscatnuß / Muscatblüe / Zimet / Saffran nach Geduncken / alles klein gestossen / mit den tauglichen Wässern angemacht / vierfache Tüchl darein genetzt / die / wie kleine Bölsterl lablecht auff die Pulß gelegt.

N° 73. Wann ein Kindlbetherin grossen Kopffwehe hat / und nicht schlaffen kan.

NImb 4. Loth Eysenkraut-Wasser / 2. Loth Hollerblüe-Wasser / 2 Loth weisses Petonien-Wasser / ein halb Quintl Saltz / vermisch zusammen / netze vierfache Bölsterlein darein / legs auff beede Schläff / wans trucken wird / netz wiederumb ein.

N° 74. Wann ein Kindbetherin nicht schlaffen kan.

NImb weissen gestossenen Magen / ein Weiber-Spün darzu / und etliche gestossene Pfersich-Kern / machs mit Ayrclar an / legs zwischen Tüchl auff beede Schläff.

N° 75. Wann ein Frau in Kindbethen närrisch wird.

SO soll man ein Fundanell auff den lincken Fuß einwerts setzen / und es stehen lassen / biß sie widerumb mit einem andern Kind herfür gehet.

N° 76. Wann ein Frau in Kindbethen verstopfft ist.

DA nimb ein süsse obere Milch / laß sie stehen / biß daß auffwürfft / nimbs ab / rührs in einem kleinen Rühr-Küberl biß ein Butter wird / so man dessen einer Wällischen Nuß groß hat / schabt man darein ein halbe Muscatnuß / putz ein Nußschallen sauber auß / thue den Butter darein / legs der Frauen auff den Nabel / so es auff einmal nicht hilfft / so thus 2. oder 3. mal / es hilfft.

N° 77. Ein anders.

ITem / gib ihr Butter-Zäpffel mit Kuchel-Zucker / und wenig gefäeten Kimel untereinander angemacht.

N° 78. Wan ein Frau in Kindelbethen kein Stuhl haben kan.

NImb von ein frisch gelegten Ay / den Dotter herauß / zerreib ihn wol in einer magern Fleisch-Suppen / gibs der Frau Morgens und Abends zu trincken / so wirst du sehen / daß sie natürlichen Stuhl bekombt / ist bewehrt.

N° 79. Wann ein Frau in Kindbethen ein Magenwehe hat / und ihr die Speisen nicht schmecken.

SO nimb Lorbör-Stup auff ein Bissen Brodt nach dem Essen / oder zu Nachts / und auch nach der Kindlbeth.

N° 80. Wann einer Frauen die Milch verlaufft.

NImb ein schönes Mehl und Milch von derselben Frauen / so vil man haben kan / mach ein Taigl / bach etliche Kügerl oder Zeltl auff einem heissen Heerd / dieselben Zeltl mag die Frau widerumb in einer Fleischbrüe / / oder wie man sonst kan einnehmen / die Milch kombt wieder.

N° 81. Ein anders.

DIe / so Kinder säugt / soll offt Sallat mit Hüner oder andern Fleisch gekocht / essen / das macht Spün / benimbt denen Kindern die übrige Hitz / macht sie schlaffen.

N° 82. Ein anders die Spůn zu bringen.

WAnn einer Frau die Spůn verlaufft / so lege Veigl-Wurtzen ins Trincken.

N° 83. Wann die Ameln wenig Spůn haben.

DA soll man nehmen ein Kimel / so vil man zwischen 2. Fingern fassen kan / und so vil Fenichl / und Chamillen-Blůml / was man mit 3. Fingern fassen kan / und ein Leffel voll Haber-Kǒrner in ein Seitl ungesaltzener Suppen sieden lassen / bey einer Virtlstund / biß der Haber-Kǒrn auffgeschwůllt / alsdann alle andere Tag zu Morgens und Abends / jedes mal den halben Theil zu trincken geben / das mehret die Spůn / zertheilt die Blǎhungen / und ist gut fůr die Wind.

N° 84. Ein anders.

ITem / siedet ein Waitzen in einer Milch / oder in einer Rind-Suppen / daß weiß darvon wird / und ihr darvon zu trincken geben / ist gar gut.

N° 85. Einer Frauen vil Spůn zu machen.

MAn nimbt grůnen Fenichl / sied den in Wein oder Milch / und zu Morgens getruncken.

N° 86. So ein Amel ihr Zeit bekommen / soll man sieden dise Suppen.

MAn soll nehmen Chamillen-Blůmel / so vil man mit vier Fingern fassen kan / auch so vil Kimel in einer Hůnner- oder Rind-Suppen sieden lassen / so lang / als ein lenes paar Ayr siedet / Abends und Morgens darvon getruncken / das befǒrdert ihr Zeit / und macht daß die Kinder kein Reissen bekommen.

N° 87. Ein anders.

ITem / so nimb ein gute Fleisch-Suppen / gieß mit Baumǒl wol ab / und laß trincken / stillet das Reissen.

N° 88. Die Spůn zu treiben.

ITem / nimb Wachtl-Schmaltz / schmier dich hinten abwerts darmit zwischen den Schultern.

N° 89.

N° 89. Ein anders.

JTem / die Spün zu vertreiben / so bindet man einem Weib ein Haasen-Balg mit wild Beern-Schmaltz angeschmiert / zwischen die Schultern auff / der Haasen-Balg muß 4. Bändl haben / mit welchen man ihn anbinden thut.

N° 90. Für zersprungene Wärtzen.

NJmb Marck von Kälber-Füß / und Capauner-Schmaltz / laß zergehen / wann das Kind getruncken hat / so schmier die Wärtzen.

N° 91. Ein Salben für die Kindelbetherin / so die Wärtzen auffbrechen / oder offen seyn / daß sie nicht säugen können / oder so ein schwangere Frau offene Wärtzen hat / wormit ich mir selbsten geholffen.

NJmb schön weissen Tragant / so vil du zwischen 3. Finger fassen kanst / und so vil Kitten-Kern / als deß Traganten / gieß Rosen-Wasser darein / und laß waicken / biß das Wasser wol dick wird / dann so nimb ein halb Maß guten Milchraum / sied ihn so lang biß es Schmaltz gibt / seyhe das Schmaltz herab / weil es noch haiß ist / nimb geschwind ein Brocken / wie ein Wällische Nuß groß / Fladen-Hönig / mit Wachs und allem / den Tragant mit dem Kittenkern-Schleim / so durch ein Tuch gedruckt / vermische alles unter das Schmaltz / von Milchraum / ein gantze Stund lang klopffs / so wird ein gantz weiß Sälbl / streichs auff ein Tüchl / und legs über die Wärtzen / so das Tüchl trucken / muß man dasselbe mit dem Sälbel wieder überstreichen / und überlegen / so das Kind getruncken hat / so legt mans geschwind auff / es können̄s schwangere Frauen Morgens und Nachts brauchen / so bricht die Wärtzen nicht auff.

N° 92. Wie nach der Niderkunfft sich zu verhalten.

JE länger man nach der Niderkunfft kein Wasser trinckt / je besser ist es / sondern nur gute Hüner-Suppen / je besser thut sich der Leib außreinigen / und außheylen / wann man aber Wasser trinckt / so muß man dises trincken / wie hernach folgt / man befindet sich wol darbey / wann es gleich nicht wol schmeckt / so ist es doch gesund / und reiniget hübsch auß.

Man nimbt Graßwurtzel / putz die Härl und das Unsaubere hinweg / wasch sie sauber auß / schneid sie Glidweiß / wie es die Gratz-Wurtzel / hat /

hat / auff ein Krug von 3. Maß Wasser / nimb ein Händl voll der Graß-wurtz / 2. Hand voll Zisern / die muß man zuvor übersieden / und das erste Wasser darvon hinweg giessen / und wieder mit den Graß-Wurtzeln sieden lassen / daß die Zisern auffspringen / alsdann nimb ein Loth Cassia lignea, schneids klein / wie Zimet / thue es in das siedend Wasser / und gleich weg vom Feuer / und wol zugedeckt / daß kein Dampff darvon mag / so aber ein Frau grosse Hitz und Durst hätte / kan man ein rohe Gersten mit den Zisern sieden lassen / nur so vil Gersten / als man mit 5. Fingern fassen kan / man kan auch der Frau ein Stückl gebrentes Hirschhorn in das Geschir / darauß sie trinckt / nach Geduncken legen / oder auch mit dem Wasser sieden lassen / diser Wässer pflegt man 14. Tag / oder drey Wochen wegen der Reinigung zu trincken.

So aber ein Frau verlangt Bier zu trincken / soll man sehen / daß es gerecht seye / und nicht zu vil Hopffen darbey ist / so es in Keller gebracht wird / soll man ein zweymäßiges Häfen voll herauß lassen / und in ein Pinckerl 5. oder 7. geputzte Lorber / 7. oder 9. Nägerl / ein wenig Muscat-Blüe / ein halbe Muscatnuß / alles zusammen in ein Pinckerl gethan / und in dem Bier ein gute weil sieden lassen / darnach ein wenig lassen erkühlen / aber zugedeckter / und widerumb in das Väßl giessen / mit sambt dem Pinckerl / und das Vaß verkeilen / man kan auch oben auff das Beil / und Väßl ein Laimb legen / so wird das Bier nicht so bald sauer / ein solches Pinckerl kan man auch vor die Aml im Bier sieden / damit das Kind nicht so vil Wind darvon bekombt / aber die Muscatblüe muß man außlassen / damit es der Aml Rosen nicht treibe / das Bier muß wol abgelegen seyn / und nicht sauer.

N° 93. Dises ist auch gut.

NImb anderthalb Pfund Rindfleisch / das brätig / und nichts Faistes darbey ist / und ein Hüner-Biegl / so auch mager / 3. Petersil-Wurtzel / ein wenig Kimel und Muscatblüe / daß ein Geschmacken hat / wans gesotten ist / kalter durchgesyhen / und 8. Tag getruncken / an statt eines andern Wasser.

N° 94. Das Capaun-Wasser zu distilliren / welches die Frauen in Wällisch-Land in Kindlbethen die gantze 6. Wochen trincken.

NImb 3. 4. oder wie vil du wilst Capauner / die mager seyn / gieß frisch Brunnen-Wasser daran / ohne Saltz / zuvor rupff und putz sie / wie man sonsten ein Capauner kochen will / laß sieden / doch nicht gar zu vil / damit die Capauner völlig bleiben / und nicht zerfallen / nimb

das Fleisch alles sauber von Capaunern / thue die Bainer und Häut darvon / leg es in einen gläsernen Bren-Zeug / und gieß von der Suppen / darinnen die Capauner gesotten / daran / daß die Suppen 2. Finger über das Fleisch gehe / brenne es kühl / und langsam auß / wann das Fleisch gar trucken wird / kan man es mit der Suppen feucht machen / darinnen die Capauner gesotten haben / und fortan außbrennen / vermachs wol im Bren-Zeug / damit kein Krafft davon komme / das distillirte Wasser thue in ein erdenes weites Geschirr / und laß an einem kühlen Orth stehen / mit einem weissen Tuch zugedeckt / und seyhe es alle Tag 2. mal durch ein weissen Parchet / biß es den Geschmacken gantz verliehrt / und gantz klar wird / welches gemeiniglich in 40. Tägen geschicht.

N° 95. Die Kräuter in das Schwitz-Bad in 6. Wochen nach der Kindelbeth zugebrauchen.

Melissen / Mutterkraut / Eybisch / Käßpappel / Glaßkraut / Chamillen / aller Welt Heyl / Haberstroh / worin der Haber noch ist / Cronabeth-Knöpffel / diser Kräuter legt man eins umb das ander in ein Kessel / biß er voll ist / gieß dann voll mit Wasser / laß auff einer heissen Heerdstatt über Nacht stehen / frühe dann wol sieden lassen / man kan auch rothen Beyfuß / und etwas wenig Eysenkraut darzu nehmen.

N° 96. Die Salben zum Glider schmiren.

Wann man in dem Schwitz-Bad ist / gestossene Cronabethbör / Venedische Saiffen so geschaben / mit Brantwein / als wie ein Koch untereinander gerührt / die gantzen Armb und Füß wol darmit geschmirt / die Füß biß über die Tiech / und Bauch herab geschmirt / nacher mit einer Arbes-Suppen / mit einem Schwam hübsch herab gewaschen / auff die letzt mit einem starcken Wein / so mit Lavendl / Roßmarin gesotten / hübsch die Glider und gantzen Leib genetzt / und abwaschen / darüber in ein geraucherts Beth gangen.

N° 97. Wann einer Frau die Mutter vertrifft.

Wann ein Weib den Schaden an ihr befind / daß sie ein Bruch der Mutter an ihr hat / die nehm 2. Ströhn rohes Garn / und laß das einäschern / laß einsieden / biß das Zeit ist außzuwaschen / schütt das gesottene Garn in ein Hafen / laß das Weib darüber sitzen / daß der Dampff wol auff den Schaden gehet / und wol sanfft erwarme / das thue Abends / und Morgens / biß du empfindest / daß der Schaden waich wird / und wieder auffgetráeter / das Garn kan man allzeit wärmen /

men / wann mans brauchen will / das Weib soll ihr schonen / daß nicht laufft / steigt / springt / auch soll Achtung geben / daß sie nicht harten Stuhl hat / oder nicht heben darff / dann dise Ding verursachen den Schaden / weiter thue wie folgt: Nimb Gänß-Schmaltz / das in kein Wasser kommen / dann König-Körner und Blumen / stoß klein / laß in der Faisten wol sieden / das die Blumen gantz waich werden / thue das in ein weites kleines Säckl / legs in die Schoß / daß es den Schaden hinein druckt / laß stäts ligen / wans erkaltet / so leg ein anders hin / wilst du sitzen / so setz dich darnider / daß sich das Säckl wol hinein begebe / wann du das Säckl applicirt hast / so bind ein Loth gelben Agstein über den Nabel / laß ihn 3. Tag und Nacht ligen / und wann der Agstein vom Leib ist kommen / so nimb Schmaltz von einer Bärin / einer Haselnuß groß / und das Weib stehe über ein Glut / und laß ihr das Grübel über die Schoß unten anrauchen / wol schmiren / wol einreiben / und nicht weiter umbgreiffen / als eines Groschen breit / und nimb nicht mehr als einer Haselnuß groß Bärn-Schmaltz / das thue 7. Abend nacheinander / leg sich alsobald auff den Rucken nider / wann man das Weib schmirt / solle sie das Säckl und Agstein nicht brauchen / mit Fleiß ihr Brüffung haben / damit der Bruch im Leib seye.

N° 98. Wann die unrechte Geburt außgehet.

Nimb Kimelstroh und Moldenkraut / darvon man Besen macht / rothe Balsen / in rothen Wein gesotten / in ein Säckel gethan / und für den fordern Leib gehalten.

N° 99. Wann auß dem fordern Leib was gehet / ein Salben.

Nimb ein lebendige Schild-Kroth / hack den Kopff ab / thue solche in ein neues schwartzes Häfen / und nimb gar ein altes Schmer / so vil als einer grossen Hand / thue es zu der Schild-Kroth / decks zu / vermachs mit einem Laimb / oder groben Taig / daß kein Dunst herauß kan / setz in einen Bachofen / wann man das grobe Brodt einschiest / laß ein gantze Nacht im Ofen stehen / der Ofen muß vermacht seyn / damit er warm bleibe / den andern Tag nimbt man die Schild-Kroth auß dem Häfen herauß / und druckt die Salben durch ein Tuch auß / mit diser Salben muß man das Creutz-Bain mit warmer Hand bey einem Ofen oder Glut schmiren / aber dises nur 2. mal in der Wochen / öffter nicht.

N° 100.

N° 100. Ein anders darvor.

MAn soll offt mit Muscatnuß und Gall-Aepffel rauchen / auch das Creutz mit Bärnschmaltz-Salben / hinten auff das Creutz und Nabel ein Bruch-Pflaster legen / oder ein Pflaster von Gips / und Ayrclar / alle 2. Tag verneuern / darvor soll aber ein Heb-Am die Mutter hinein schieben / mit ein warmen Oel / so darzu tauglich / nacher soll man nehmen Schwartz-Wurtzen / zu Pulver machen / und nehmen 1. Loth Ayr-Oel / 2. oder 3. Loth Baum-Oel / untereinander vermengt / wie ein Zapffen machen / warm in das Oel tuncken / ihr in Leib schieben / soll 14. Tag ligen / mit dem fordern Leib hoch / und dem obern nider / daß nicht herauß kan sincken / und es verheylen kan.

N°. 101. Ein gutes Mittel vor den Fürfall / vor oder nach der Geburt zugebrauchen.

SO ein Frau niderkommen will / und sich solcher Zustand zeigt / nimb ein gute Hand voll Himmelbrand-Kraut / thue es in ein Häfen / gieß halben Theil Wasser / und halben Theil Wein darauff / laß ein wenig einsieden / schütts in ein Schäffel / laß den Dunst der Frauen an Leib gehen / alsdan nimb Himmelbrand-Oel / nur lablecht gemacht / tunck ein toppeltes Tüchl darein / legs auff das Orth / und drucks wieder mit dem Tüchl in Leib / und behalt das Tüchl darauff / so es trucken worden / wieder eingeduncktt / und solches etlich mal gebraucht / man muß sich etlich Tag still halten im Beth / so das Weib aber auffstehen muß / kan sie das eingetunckte Tüchl auff den Leib binden / daß es bleibt; Das Hirschen-Inschlicht ist auch gut / wann mans zergehen last / und den Zustand einschmirt / und wol wieder in Leib gedruckt / man legt auch das gesottene Kraut auff den Leib zwischen 2. Tüchl / so warm mans leyden kan / es ist gar bewehrt / und an etlichen Persohnen probirt worden.

Man braucht auch von einer Bärin das Schmaltz / und schmirt auch das Creutz warm damit / wann die Salben gebraucht wird / muß man ein Ruhe darbey haben / und wenigst 10. oder 14. Täg darbey ligen bleiben.

Was zu disem Zustand zu gebrauchen.

Erstlich Wollenkraut / Aichenes Laub / Käßpappeln / Eysenkraut / spitzigen Wegrich jedes 2. oder 3. Hand voll / dürr oder grün in ein Hafen gethan / und Wasser darauff gossen / wol sieden lassen / mit disen soll sich das Weib / so warm sie es erleyden kan / dünsten / auch spitzigen Wegrich allein in Wasser sieden / und den Schaden darmit waschen / hernach ein Tüchl eines Fingers dick mit Butter überstreichen / und Tormentill-Wurtzen-Pulver wol darauff sträen / ein wenig warm machen / auff den

Schaden auffgelegt / und so vil möglich darauff gedruckt / einen Bauschen von Tüchern darauff gebunden / daß es nicht weichen kan / dises vorgeschribene muß 8. Tag gebraucht werden.

N° 102. Wann ein Frau in der Kindlbeth verderbt wird / daß ihr der fordere Leib außgehet.

NImb rothe Korn-Blumen machs zu Pulver / und strae den fordern Leib wol ein / und schmire den Leib mit Himmelbrand-Oel / und druck ihn mit warmen Tüchern hinein.

N° 103. Wann sich die Mutter herauß begibt.

MAn nehm Dotter-Oel / mach es warm tunck ein Fetzl darein / und steck es in Leib / so weit als man kan / aber daß mans wieder kan herauß ziehen / das kan man etlich mal thun / ist gut.

N° 104. Wann einer Frauen die unrechte Geburt außgehet.

MAn nehm Pappelkraut sambt der Wurtzen / sieds in einer Gaiß-Milch / darnach nimbs also warmer / und setz die Frau mit dem Leib darauff / es ist bewehrt und hilfft.

N° 105. Wann einem Weibsbild der unter oder fordere Leib geschwüllt / sie sey schwanger oder nicht.

SO nimb Himmelbrand / Chamillen / Pappel / Eybisch in einer Milch gesotten / und die Säckl mit Himmelbrand-Oel angeschmirt / und also warmer übergelegt.

N° 106. Wann ein Frau ein Schaden bekombt / daß sie das Wasser nicht halten kan.

SO nimb Braunellen-Isop-Lilien-Rosen-Chamillen-Wasser / misch alles durcheinander / und gibs der Frauen zu trincken / es hilfft sie in ihren Brüchen / und vergehen ihr darvon.

N° 107. Die Blattern / so denen Frauen am Leib wachsen.

NImb Zeitlosen-Kraut- und Grünspat / eines so vil als deß andern / machs zu Pulver / strae es auff die Blattern / sie vergehen / und beisset es von Grund auß / wann es aber am hintern Leib wäre / so mach ein Feigen zu ein Pflaster / und strae das Pulver drauff / es frist hin-

hinweg / alsdann heyle die Löcher zu mit Pflaster oder Salben / so heylsamb ist.

N° 108. Wann einer die Mutter schwirt.

Trinck 3. Morgen nacheinander Rosen- und Lilien-Wasser untereinander gemischt / es vertreibt alle inwendige Unreinigkeit der Mutter.

N° 109. Verzeichnuß / was für Artzneyen vonnöthen seyn / wann ein Frau zum Kind gehet / und wie man sich soll in der Kindbeth verhalten.

Erstlichen Rauch-Kertzen / zum Außrauchen deß Leingewand der Kindlbetherin / wie auch das Beth.

Waldrauch zum Außrauchen der frembden Frauen und andern / so auß dem Lufft kommen / und zu der Kindlbetherin hinein wollen.

Coriander zum Rauchen die Wehe zu befördern im Niderkommen.

Gelben Veigl / eben deßgleichen der Rauch für das Bürdl.

Item allerley Gewürtz auff einem Däller / zu Labung deß Kinds und der Mutter zugebrauchen / als ist Zimet / Nägl / Muscatnuß / Saffran / Zitwer / Schweffel-Kertzl.

Galgant für die Ohnmachten an die ungenante Finger zu binden.

Bibergail nach der Geburt wegen der Mutter.

Schwartz Fraiß-Pulver vor das Kind / auch die Mutter wans vonnöthen wäre.

Lindene geweychte Kohlen für das Kind.

Elend-Klaue.

Gebrenntes Hirschhorn.

Graues Edlgestein-Pulver.

Præparirte Perl.

Corallen.

Geschlagenes Gold / zur Hertzstärckung einzugeben.

Hirschen-Creutzl pulverisirt / einer niderkommenden Frauen die Frucht zu befördern / eines auff einmal einzugeben in weiß Lilien-Wasser / das gibt man nur / wann aber die Wehe von sich selbsten kommen / darff mans nicht eingeben / gebrenten Scharlach zum Blutstellen / ein Messerspitz voll in Klapper-Rosen-Wasser / wann es vonnöthen thut / einzugeben.

Alkermes ohne Bisam zum Hertzstärcken / Muscatnuß-Sälbl / eben zur Hertzstärckung.

Medritat/ wann das Kind schwach ist/ inwendig/ dem Kind an Gaum zu streichen/ und auff die Fuß-Söllerl zu legen.

Item Kinder-Balsam.

Hertz-Corfunckel-Wasser.

Zimet-Wasser ohne Wein gebrennt.

Schwartz-Kürschen-Wasser.

Lindenblüe-Wasser.

Ein Wasser von rothen Kornblumen gebrennt/ so man auch Klapper-Rosen nennet / die im Traid wachsen / welches man einer gebährenden Frauen / wann ihr in der Geburt oder Kindbeth das Geblüt zu sehr entgehen wolte/ 3. Leffel voll auff einmal/oder so lang es die Noth erfordert/ eingeben soll / ist sehr gut.

Weisses Lilien-Wasser.

Gelbes Veigl-Wasser.

Item Melissen-Wasser / welches einer gebährenden Frauen die Geburt befördern mag / kan einer nach Noth 2. oder 3. Leffel voll gegeben werden/ jedes besonder/ dann sie in der Würckung nicht eines seyn.

Mutter-Wasser.

Weiß Lilien-Oel zum schmiren/und wie es die Hebaminen brauchen.

Gelbes Veigl-Oel.

Capaun-Schmaltz.

Gänß-Schmaltz.

Frisch außgeprestes süß Mandl-Oel / welches man erst frisch muß außpressen / wann ein Frau zum Kind gehet / 1. Stund nach der Geburt der Kindlbetherin eingeben/ in einer Hünner-Suppen.

Adlerstein/ die Geburt zu befördern/ unter das rechte Knye gebunden/ wann das Kind gewendt ist / hingegen in währender Schwängerheit am Halß getragen/ soll die Leibs-Frucht erhalten.

Blut-Stein.

Ein Pürstl / wann das Kind schwach ist / auff der Sohlen darmit zu kratzen.

Ein kleines beinernes Röhrl / wann das Kind schwach ist / demselben in den Maß-Darm zu blasen.

Beth-Schüssel zum Stuhlgang.

Fäschen zum Füssen/ daß die Wehe nicht darein schiessen / so bald man zum Kind kranck wird / muß man die Füß faschen / biß über die Knye / dann es ein übele Sach ist/ wann die Wehe in die Füß schiessen / so hat man allzeit mit Veränderung deß Wetters Schmertzen darin.

Frisch Brunnenwasser in Todts-Gefahr das Kind zu tauffen.

Ein

Ein Wein zum Auffbinden auff das Geburt-Orth / ein Theil ungesaltzene Rindsuppen/und ein Theil guten weissen Wein/Baum-Oel noch so vil/ als der Wein und Suppen ist/ oder an statt deß Baum-Oel/ weiß Lilien-Oel genommen/ laß untereinander sieden / wie ein lehnes Ay / netze vierfache leinene Tücher darein / legs der Frauen so warm sie es erleyden kan / über gemeldtes Orth auff / das meiste 3. mal / wo aber von der Geburt grosse Geschwulst vorhanden wäre / öffters gebraucht / ist sehr gut.

Pinckerl für das Ungesegnet nach der Niderkunfft in den 6. Wochen zwischen den Brüsten zu tragen.

ERstlich nimb s. v. von einem Roß-Zürg / einen Assanck / Bibergail/ Gasser / etliche Saffranblü / geweichte lindene Kohlen / ein geschnittenes Rindl Brodt / geschnittene Rauch-Kertzen / so am Liechtmeß-Tag geweycht worden / rothe Myrrhen / Weyhrauch / von jeden ein wenig / diß alles mischt man gar wol untereinander / und binds alsdan in einen rothen Zendl / oder weisses Tüchlein ein / zu einem Pinckerl/ knüpff ein Schnürl daran/ und hengs an Halß.

Diß Bad hab ich / und vil Frauen den Kindern allzeit / wann sie gebohren worden / das erste Bad zurichten lassen / wie hernach folgt wegen Verhütung der Fraiß / es ist auch andern gebraucht worden / deren Kinder sonsten allzeit an der Fraiß gestorben seynd/ denen dises Bad geholffen/ daß ihnen die Kinder seynd beym Leben bliben. Probatum.

Nimb 3. Hand voll Petonien-Rosen / 3. Hand voll Lindenblüe/ 3. gute Messerspitz klein geschnittene Aichene Mistl / klein zerschnittene Bibergail 3. Messerspitz/ 15. Petonien-Kern / thue es in ein neues Häfen / gieß 3. Halbe guten weissen Wein darauff/ daß der Wein über die Kräuter gehet / laß über Nacht stehen / so es seyn kan / wann es gleich länger stehet/ hat nichts auff sich / man muß die Kräuter einwaicken/ so bald die Frau kranck wird zum Kind / laß es demnach nur etlich Sud thun / oder siedhaiß werden / mit dem bad das Kind / und so mans zum erstenmal badet / giest man die Kräuter unter die Bad-Windl sambt dem Wein / und mach es alsdan mit dem Wasser in der Wärme an/ wie es seyn soll.

Man gibt auch in dem ersten Bad / und also 9. Tag nacheinander in einem schwartzen Kürschen- oder Lindenblüe-Wasser / oder da sie das Wasser nicht leyden können / und allzeit brechen in einer Spün gar ein wenig Elend-Klau / so gerecht ist / und durch ein dün Tuch gefähet / auch ein schwartz Pülverl / und ein wenig geweychte Lindene Kohlen / mit einem geschlagenen Gold / alles zusammen gemischt / mach 9. Theil darauß/

auß / so kombt auff ein Tag ein kleiner Messerspitz voll / auff einmal einzugeben. Probatum.

Fieber-Zuständ.

In Fieber-Zuständen ist sich deß Fleisch und aller harten auch gesaltzenen / und faisten Speisen / wie nicht weniger deß Weins / und allen gar zu hitzigen Sachen zu enthalten.

N° 1. Ist dises gut.

ERstlich muß man sehen / ob ein Hartigkeit / auff einer oder andern Seiten ist zu spühren bey denen Rippen / welches dann müste erwaicht werden / als das Miltz / mit Tamariscen- weiß Lilien-Oel / Capaun-Faisten / mit ein wenig Ochsen-March / und etlichen Tropffen Brantwein angemacht / die Leber aber mit weiß Lilien- blau Veigel-Oel / Rosen-Sälbl / und Lemoni-Safft angemacht / damit die Leber kühl werde / und das Miltz warm / jedes mit seiner Salben geschmirt.

N° 2. Ein anders.

ITem nach dem Purgieren / wann wieder das Fieber kombt / kan man vor dem Angriff / wann es nicht die grosse Hitz verhindert / ein Gläßl angemachten Weins mit Wermuth-Centauer-Cardobenedict- und Gamanderl-Kraut eingeben / wann das Fieber sehr hitzig ist / so kan mans in frischen Wasser kochen.

N° 3. Noch ein anders.

ITem / Krebs-Augen / Hirschhorn / jedes ein Messerspitz / Salliter was weniger / 1. Stund vor dem Fieber einzugeben.

N° 4. Item / diß ist auch gut / wann mans schon drey Stund gehabt hat.

MAn nehme Hirschhorn / Krebs-Augen / præparirt jedes 20. Gran / Brein-Zeltl 5. Gran / alles zu Pulver gemacht / diß in ein Wasser auff einmal geben / solches muß man jederzeit thun / so offt das Fieber kombt.

N° 5. Ein anders.

ITem / man muß nehmen Krebs-Augen / das erstemal 7. das andermal 5. das drittemal 3. und stossen / jedes Theil besonder /

wann

wann das Fieber kombt / in Essig abrühren / auff einem Leffel eingeben / und solches auff 3. mal gethan.

N° 6. Das Kraut Gratiola, vor das Fieber.

ERstlich nimb dieses Kraut 12. Stäudl / zerschneid es / wie das geschnittene Stroh / thue es in ein Häferl / und gieß ein halb Seitl Wein darauff / laß es über Nacht stehen / zu Morgens ein Sud auffthun lassen / hernach balgt man es starck auß / und gibts dem Krancken zu trincken / dises purgiert die Gall unter und übersich / ist ein köstliches Mittel in den alten und langen Fiebern / wie auch in der Wassersucht.

N° 7. Das Tränckl in Fieber.

MAn nehm Cardobenedict / Centauer-Weinrauten / Cronabethbör jedes 1. Hand voll / gieß ein Maß Wein darauff / der Wein muß haiß seyn / laß über Nacht auff einer heissen Heerdstatt stehen / hernach außgedruckt / darvon alle Morgen ein halb Seitl genommen / dienet in Fiebern sehr wohl.

N° 8. Ein anders vor allerley Fieber.

MAn nehme ein guten rässen Kren / den sauber geschaben / hernach muß man 76. oder 77. Blätl herab schneiden / und ein scharffen Wein-Essig daran giessen / und 24. Stund lang paitzen lassen / der Essig aber muß ein guten zwerch Finger über den Kren außgehen / von disem muß man 3. Tag frühe 2. Leffel voll davon einem zu trincken geben / 3. oder 4. Stund darauff fasten / und wann das auß ist / so macht man wieder ein frisches / und brauchts so lang / biß das Fieber vorüber / und ein End hat. NB. Vor das hietzige Fieber muß mans nicht brauchen

N° 9. Ein anders darvor.

GIb einem Menschen etlichsmal außgebrentes Baltrian-Wasser zu trincken / Abends und Morgens.

N° 10. Ein anders.

ITem / nimb die Wurtz und Kraut Centauer / druck den Safft herauß / sambt spitzigen Wegrich-Safft / vermisch / gibs zu trincken.

N° 11. Vor das dreytägige Fieber / die blöde Mägen haben.

NImb 1. Hand voll Zigori / Cardobenedict ein Drittl einer Hand voll / Genßrich ein halbe Hand voll / Wein und Wasser jedes an-

derthalb Maß / laß halb einsieden / davon gib einem kalt zu trincken / so vil er will / und etichmal.

Da einem der Magen überschuß / gelb grün / und bitter / der nehme braune Petonien / 1. Hand voll / rothe krauste Müntzen ein halbe Hand voll / Lerchenschwamb 1. Loth / zuvor klein zerschnitten / in ein frisch Brunnen-Wasser gelegt / zu den vorigen Stucken gethan / und in drey Maß Wein wol gesotten / dessen genug getruncken / biß hinweg ist / auch bißweilen ein Leffel voll Entzian-Wasser / mit ein wenig Calmuß-Pulver genommen / biß der Magen sich einrichtet / und die Gall gedämpfft wird.

N° 12. Ein anders vor das Fieber.

CArdomomel / Zitwer / Galgant / Imber / langen Pfeffer / Paradeyß-Kern / Muscatblüe / Nägerl / Zimet / jedes 1. Quintl / dise Stuck alle groblecht zerstossen / und in ein Glaß gethan / 1. Maß guten Wein-Essig darauff gossen / über Nacht stehen lassen / darnach außgepreßt / Morgens und Abends 2. oder 3. Leffel voll eingenommen / dises ist an einem probirt worden / der 12. Jahr nacheinander das Fieber gehabt.

N° 13. Mehr ein anders / absonderlich für das viertägliche Fieber.

MAn nimbt das Hertz / so noch lebt / von einem Hechten / und thut das alsbald in ein Leffel voll Essig / lasts darin abstehen / und denselben Essig / so bald das Fieber wil angreiffen / getruncken / es ist bewehrt.

N° 14. Ein bewehrte Kunst vor das dreytägige Fieber / so vil hundert Persohnen geholffen hat.

NImb 9. oder 10. Stauden Erdbörkraut sambt der Wurtzen / wasch in ein kalten Wasser gar schön / und thuts in ein Häferl / gieß ein Seitl Wein darauff / und laß halb einsieden / darnach wann gleich das Fieber kombt / so seyhe den Wein herab / und trinck den fein warm / 2. oder 3. mal es hilfft.

N° 15. Ein anders.

ITem / nimb umb 2. Pfenning Gaffer / den in Brantwein gelegt / etlich Stund stehen lassen / biß er zergehet / wann man das Fieber merckt / so trinckt mans auß / vor ein starcken Menschen ein Mährisch Seitl / diß 2. oder 3. mal gethan.

N° 16.

N° 16. Ein anders.

Item / thue umb 2. Pfenning Gaffer in ein Tüchl binden / und hinten am Halß gehengt / man muß 12. Stund hencken lassen.

N° 17. Ein anders darvor.

Nimb weissen Terpentin / bind ihn 24. Stund auff die Pulß / so ziehets Fieber herauß / schad auch den schwangern Frauen nicht.

N° 18. Noch ein anders.

Item / nimb gebrattenen Zwiffel / schneid ihn über die breiten von einander / bind jeden Theil auff die Pulß 24. Stund / wirff jedes in ein fliessend Wasser / das thue 3. mal.

N° 19. Recept vor allerley Fieber.

ERstlich nimb 3. Zählein von einem Knoblauch-Häpel / 3. Pfeffer-Kern / und ein wenig Saffran / stosse es durcheinander / und binde es auff der lincken Hand auff den kleinen Finger / zwischen der 2. Glider auff / laß es 24. Stund ligen / so ziehet es ein Blatter auff / dieselbe stich auff / daß sie außrint / so ist das Fieber hin.

N° 20. Heimliches Fieber.

MAn nimbt Fünff-Fingerkraut / legs in die Schuh / und behalt es also 9. Tag nacheinander / so vergehets.

N° 21. Ein anders.

ITem / wann das Fieber ankombt / nimb ein Wurtzen von gespitzten Wegrich / leg es auff das Hertz-Grübl / und sich wol zugedeckt / so bekombt er ein Schweiß / soll gewiß helffen.

N° 22. Vor allerley Fieber /

ERstlichen nimb gelbe Ruben / die man pflegt zu kochen / und zu essen / thue selbe vorhero in heissen Aschen braten / wann sie waich worden / nimbs herauß / schneide sie Schnittl-weiß / legs so warm als mans erleyden kan / auff den Magen / bind es zu / damit man sie die gantze Nacht behalt / wann aber das Fieber solte wieder kommen / so brauch wieder frische Ruben / das Fieber vergehet.

N° 23. Wann einem nach dem Fieber inwendig in der Seyten/ oder Leber Pinckel aufffahren/ so von einem Ungesund herkommen/ welcher vom Fieber bliben.

ERstlich nimb Rättich und Schmollen von rockenen Brodt/ und 4. Leffel voll Lein-Saamen/ stoß untereinander in einem Mörser/ alsdan misch Leinöl darunter/ streichs auff ein Tuch/ legs warm über dasselbe Orth/ fäsch wol ein/ laß 2. Tag ligen/ es wird allen Ungesund durch den Stuhl treiben. Probatum.

N° 24. Ein Pflaster fürs Fieber und Gelbsucht.

ERstlich nimb zwey gute Hand voll Wermuth/ Schöllkraut/ und Nachtschatten/ jedes ein grosse Hand voll/ schneid dise Kräuter klein/ nimb 15. Cronabethbör/ stoß in einem höltzernen Mörser/ dann nimb altes Schmer 3. Ayr groß/ stoß wol durcheinander/ nimb alsdan Huffbletschen/ streich bemelte Materi darauff mach 2. Pflaster/ eines leg auff den Magen/ das andere hinten entgegen/ fäsch wol zum Leib/ laß 3. Tag und Nacht ligen/ alsdan nimbs hinweg/ und wirff es in ein rinnendes Wasser/ so wird es dem Krancken die Gelbsucht vertreiben/ und wird offen im Leib/ schadet niemand/ es hat jungen und alten Leuthen geholffen.

N° 25. Ein anders.

ITem/ nimb Gillwurtzen/ wie mans dem Vieh braucht/ mach es zu Pulver/ auch so vil altes Schmer/ stoß es in einem Mörser wol durcheinander/ und behalt es/ wann ein Mensch das Fieber hat/ oder bekommen will/ so schneid von einer Leinwath 2. runde Fleckl/ wie ein Thaler/ darnach der Fuß ist/ streich das Sälbl fein dick darauff/ und leg es auff die Fersen/ behalts 4. Tag auff/ hilffts auff einmal nicht/ so kan mans wieder überstreichen.

N° 26. Vor hitzige Fieber und Brein.

NImb ein Hünl/und häre es gar wol auß/wann du aber keines hast/ so nimb ein Viertl von einem Capaun/stoß es roher in Mörser/setz in einen Hafen zu/ gieß lauter Wasser daran/ aber nicht saltzen/ thue Hertzen-Freud-Blatter/ Andivi/ Zigori-Kraut/ jedes 1. Hand voll/ Salat ein Stauden darzu/ sied dises alles mit dem Hünl oder Capaun-Biegel/ biß das alles gar weich ist/ von solchen Wasser alle Morgen warm ein guten Trunck gethan/ so lang biß vergehet.

N° 27. Ein gut gesottenes Wasser für die Brein / oder hitzigen Kranckheit.

ERstlich nimb Zwespen / Weinbörl / jedes ein Hand voll / ein wenig Aneiß / ein kleine Hand voll Melaun-Kern / ein Leffel voll blau Veigl / ein wenig süß Holtz / rohe Gersten etliche Kern / 6. neue Ziegl-Trümmer / wie ein Hennen-Ay groß / wasche alles / außgenommen den Ziegl nicht / die Plutzer-Kern zerstoß in einem Möser allein / thue es zu denen Stucken / gieß drey Halb Wasser daran / laß ein Seitl einsieden / und gib genug darvon zu trincken / wann aber der Krancke will haben / daß es schmecke wie ein Wein / so nimb die hernach geschribene Sachen: Erstlich eine grosse Hand voll gedörrte Zwespen / Weichseln / Weinschärling / Eybisch oder rothe Pappelblüe / gieß 3. Halb Wasser daran / laß ein Seitl einsieden / und kalt werden / hernach dem Krancken gegeben.

N° 28. Ein anders.

ITem / nimb Rättich / stoß den ein guten Theil / gieß ein wenig Rosen-Wasser / und Rosen-Essig daran / mach Schnee-Ballen / gibs dem Krancken in die Händ / wans heiß seynd / so drucks wieder in dise Suppen / es zieht gewaltig die Hitz auß.

N° 29. Noch ein anders.

ITem / nimb ein Seitl Rosen-Wasser / ein halb Seitl scharffen Rosen-Essig / Gaffer einer Arbes groß / ein wenig Saffran / alles durcheinander gemengt / und ein Scharlach-Fleck darein gedruckt / und also warm auff das Hertz gelegt.

N° 30. Scharlach-Rosen-Tinctur für hitzige Fieber.

NImb dürre Scharlach-Rosen 2. Loth / gieß siedendes Wasser darauff / dann ein halb Quintl Spiritus Vitrioli, rührs wol durcheinander / laß über Nacht stehen / darnach seyhs durch / laß ein halbes Pfund Zucker darinnen zergehen / das heisse Wasser so man erstlich darauff giest / muß nie so vil seyn / daß es denen Rosen gleich stehet / diß ist ein köstliche Kühlung und Hertzstärckung in hitzigen Fiebern / absonderlich / wo ein Durchbruch darbey ist.

N° 31. Laxier-Mandel oder Blutzer-Milch.

MAn nimbt 6. Loth Mandl / Kürbes-Mellaun-Murcken-und Erd-Aeffel-Kern / jedes anderthalb Quintl / Schlehen-Blüe / Zimet-

Wasser ohne Wein/ jedes 1. Loth/ Saurampffer-blau Veigl-und Bora-gi-Wasser/ jedes ein halb Seitl/ Manna 6. Loth/ mach von Mandl und Saamen ein Milch/ seyhe es durch ein Tuch/ vermischt mit der Manna. Dise dient wol für die Verstopffung der kleinen Kinder/ über alles aber in hitzigen und dreytägigen/ täglich-continuirlichen und schwindsichtigen Fiebern/ ein mittelmässigen Trunck darvon geben.

N° 32. Ein köstliches Fieber Pulver.

Tormentill- Bibernell-Angelica- Meister- Zitwer- Baltrian- Petonia- Calmuß- Natter- Gambs- Bärn- Eber- Benedict- weisse Tiptan- Teuffels- Abbiß- Wurtzen/ rothe Rosen/ jedes 1. Loth/ Zimet/ Muscatblüe/ Nägelein/ Imber/ Mastix/ jedes ein Quintl; Saffran ein halb Quintl Citronischallen Kreen und Lorbör/ jedes ein halb Loth; Gaffer 2. Loth/ Terra Sigillata, Terra S. Pauli, jedes 1. Loth/ Myrrhen 3. Loth/ Aloëpatica 4. Loth/ Boli Armeni anderthalb Loth/ fein Zucker 8. Loth. Dises alles klein zu Pulver gemacht/ wol durcheinander gemischt/ so ist es fertig.

NB. Von disem Pulver nimbt man 2. gute Messerspitz voll ein/ gleich wann das Fieber angreifft/ in Erdrauch-oder Cardobenedict-Wasser; oder die es mit der Kälten angreifft/ kan mans in Wein/ oder die es mit Hitz angreifft/ in Essig eingeben/ und darauff wol schwitzen lassen. Dises Pulver ist auch gut in der Pest zubrauchen/ wann man auch zwey gute Messerspitz voll in einem Essig eingibt/ wol zugedeckt/ und zwey oder drey Stund muß schwitzen lassen Man kans auch zu allerhand Kranckheiten gebrauchen/ wo Schwitzen vonnöthen ist.

Item: Ist gut das saure Wasser. fol. 23. Num. 58.
Item: Der goldene Essig. fol. 35. Num. 1.
Item: Der Bezoar-Essig. fol. 36. Num. 2.
Item: Der Essig. fol. 38. Num. 7.
Item: Der Safft. fol. 41. Num. 2.
Item: Der Kitten-Safft. fol. 44. Num. 14.
Item: Das Scorpion-Oel. fol. 71. Num. 29.
Item: Ist gut das Pulver. fol. 98. 99. Num. 24. 25.
Item: Das Pulver. fol. 104. Num. 46.
Item: Die Elixir. fol. 123. Num. 18.
Item: Die præparirten Cronabethbör. fol. 124. Num. 19.
Item: Für das viertäglich Fieber ein Laxier. fol. 132. Num. 14.
Item: Die edlen Pillulen. fol. 137. Num. 28.

Item:

Item: Ein andere Purgier. fol. 139. Num. 37.
Item: Das Recept so zufinden unter der Gelb-Sucht. fol. 272. Num. 14.

Fraiß-Zustand.

In Fraiß-Zuständen muß man das Saure vor allem meyden / auch was nur von einer Säure einen Nahmen haben mag / die gar starcke Bewegung und Zorn schaden häfftig: der Wein ist nicht allerdings rathsamb.

N° 1. Vor die Fraiß.

NImb Mistl von Haselnussen / die rothen seynd die besten / gepulvert / ist vor die Fraiß trefflich gut / wann man die Mistl allein gibt / muß man einem Menschen der gewachsen ist / ein dritten Theil eines Quintl geben / gemischt mit Elend-Klau / und gebrenten Hirschhorn.

N° 2. Ein anders.

ITem / das Säml von gelben Veigl zu Pulver gemacht / und eingenommen / soll bewehrt seyn vor die Fraiß.

N° 3. Vor die Fraiß.

VOn Haßlwurtz-Blätter / Kerbl-Kraut und Weinrautten / den Safft außgepreßt.

N° 4. Ein anders vor die Fraiß.

DAs Bürtl von einer Frauen die zum ersten mahl gebähren thut / sauber außgewaschen / dörrt / und zu Pulver gemacht / davon so vil / als man auff ein Kreutzer fassen kan / einem Kind eingeben / denen Alten 4. mahl so vil.

N° 5. Ein Pinckerl vor die Fraiß zu machen.

MAn soll Petonien / und Himmelbrand-Wurtzen vor der Sonnen-Auffgang graben / sauber abwischen / schneiden / und anfassen / auch Petonien-Kerner zwischen unser Frauen-Tägen außlösen / und anfassen / also lassen dürr werden / und so eines die Fraiß hat / am Halß gehenckt / daß es auff das Hertz-Grübl geraicht / für grosse Leuth nimbt man 7. Kerner und 9. Wurtzen.

N° 6. Ein anders.

ITem / Aichene Mistl / die zu rechter Zeit gebrochen / hencks dem / welcher dise Kranckheit hat an Halß / auff die blosse Haut.

N° 7. Noch ein anders.

ITem / Weinkräutl in das Beth gelegt / daß er mit blosser Haut darauff lige.

N° 8. Mehr ein anders.

ITem / Cronabethbör und Schwammen in dem Mäyen / die gelb seynd / außgebrent / mit demselben Wasser bestreiche dem Menschen seine Glider in der Wärme.

N° 9. Wieder ein anders.

WAnn ein Mensch die Fraiß hat / so nimb ein Haselnuß groß Meditat / und schmirs dem Menschen im Maul an Gaumen / und auff das Hertz-Grübl.

N° 10. Vor die Fraiß / so gar offt probirt worden.

NImb wild Katzen-Schmaltz / so vil als ein halbe Nuß groß / und wann der Mensch die Fraiß am allerhäfftigsten hat / so streichs auff den Nabel / daß es alles hinein gehe / es wird die Persohn die Fraiß wol häfftiger haben / aber hernach ist es alles zu dem Leben / und wirds nicht mehr bekommen / ist fast bewehrt / die Persohn muß man still und finster haben / und kein Wein zu trincken geben.

N° 11. Vor die Fraiß und Hinfallend.

NImb das Ay von einer schwartzen Henne / die zum ersten mal gelegt hat / dasselbe dörr / mit Schallen und allen / machs zu Pulver / wann einer die Kranckheit hat / so thue von dem Pulver in ein Federkiel / und blaß ihm in die Nasen.

N° 12. Vor die Fraiß.

EIn schwartze Tauben / oder ein schwartze Hennen soll man von einander schneiden / und auff den Kopff legen / dem der die Fraiß hat / und nacher einem Hund zu fressen geben.

Item: Ist gut das Wasser vor die Fraiß. fol. 7. Num. 14. 15. 16.
Item: Das Wasser. fol. 21. Num. 52.

Item: Das Fraiß Pulver. fol. 97. 98. Num. 21 22.
Item: Ist gut das Bezoar-Pulver. fol. 94. Num. 11.
Item: Das Rindscheitische Fraiß-Pulver. fol. 97. Num. 20.
Item: Das Hertz-Pulver. fol. 100. Num. 31.
Item: Das Marggraffen-Pulver. fol. 103. Num. 43.
Item: Das Pulver. fol. 104. Num. 44.
Item: Der Extract von Menschen-Hirn. fol. 123. Num. 17.

Vor die blauen Fleck.

N° 1. Braucht man dises.

NEtz ein Tüchl in heissen Eßig/ schlags über/ wans kalt ist / wieder gewärmet/ diß so lang/ biß es hat außgezogen.

N° 2. Ein anders.

ITem/ sein eigen Urin/ also warmer gebraucht/ ist bewehrt/und last nicht blau werden.

Item: Die köstliche Allabaster-Salm. fol. 73. Num. 1.

Vor die Feig-Wärtzen.

N° 1. Mann und Frauen zugebrauchen/ wann sie häfftig am Leib-Darm schreyen/ daß sie hart brent/ sonderlich wann die Frauen niderkommen.

ISt die krancke Persohn kein Kindlbetherin/ wann sie zu Stuhl gehet/ so laß heiß gesottenes Aichenes Laub untersetzen / also daß der Dampff unten in sie gehe/ darein soll sie ihren Stuhl machen/ hernach nimb Kitten-Kern/ waich es in blauen Veigl Wasser/ so wird ein dicker Schleim/ disen drucke durch ein Tüchl/ rühre darunter gelb Veigl-Oel/ und gestossen Prossen-Kraut/ streich es fein dick auff / legs über/ das thue so offt du Stuhl hast/ die Kindlbetherin sollen sich nicht auff das Aichene Laub setzen.

N° 2. Ein Sälb vor die Feig-Wärtzen.

NImb 1. Pfund Butter/ der nur in kein Wasser kommen/ so vil truckenes Kühkoth 2. Däller breit/ das Koth staubt häfftig / und ist vor die Augen nicht gut/ wann du es in Butter klein zerbrockst/ so halt den Kopff hinweg/ laß untereinander sieden/darnach seyhe es durch

ein Tuch/ so wird ein Sälbl darauß/ salbe dich offt darmit ein/ dergleichen staubiges Kühkoth findet man in den Wisen/ und sicht auß/ wie ein Schwamb.

N° 3. Vor die Feig-Blattern ein Salben.

MAn nimbt 4. Loth weisses Rosen-Oel/ 2. Loth Silberglät klein geriben/ weisses Wachs/ Mastix/ jedes ein Loth/ Hirschen-Inschlicht 2. Loth/ 1. Quintl Gaffer/ darauß ein Sälbl gemacht/ auff ein Baumwoll dick gestrichen/ und zwischen die Bäcklein gelegt/ und ein andere Baumwoll darauff.

N° 4. Ein anders.

ITem/ frischen Polley gestossen/ ein wenig frisches Brunnen-Wasser darunter/ offt auffgelegt/ ist gut.

N° 5. Noch ein anders.

ITem/ nimb Hollerstauden/ schäle das erste Häutlein/ und nimb das Mittere so schön grün ist/ sied es in einem guten Trentiner-Wein/ thue es in ein Tüchl/ einer guten zwerch Hand breit/ und ein wenig länger/ legs so warm auff/ als du erleyden kanst/ und so offt es kalt wird/ wärme es wiederumb.

N° 6. Mehr ein anders.

ITem/ stoß Prossen-Kraut zwischen 2. Kißl-Stein/ und legs auff/ das ist köstlich.

Vor die übrige Feuchtigkeit deß Leibs zu verzehren.

Solche Patienten müssen sich enthalten von gar zu feuchten und kalten Speisen/ der Wein und von Gewürtz gekochte Sachen bekommen zimblich wol.

N° 1. Ist dises gut zu gebrauchen.

MAn nimbt 2. Quintl China, breit zerschnitten/ gieß darauff anderthalb Seitl Hünner-Suppen; wol zugemachter über Nacht an einem warmen Orth stehen lassen/ zu Morgens also zugemachter den halben Theil einsieden lassen/ hernach an ein kühles Orth gesetzt/ darvon man alle Tag fruhe ein Schällerl voll nehmen soll/ brenn sie mit

einer geribenen Semel ein / und gibs zu trincken / von ein Sud hat man 3. mal zu trincken.

N° 2. Suppen vor disen Zustand.

ERstlich nimb China-Wurtzen ein halb Loth / Helffenbein 1. Quintl / rothen Sandl ein halb Quintl. Diese Species waickt man über Nacht in einer Hennen-Suppen / und last den andern Tag ein Sud thun / und in der Fruhe ein halb Seitl außgetruncken. NB. Zu diser Suppen kombt nichts / als allein das Hünner-Biegl ohne Saltz / Gewürtz und Petersil.

N° 3. Zu Außtrücknung der Flüß.

MAn nehm Brantwein 6. Loth / thue darein Medritat / 1. Loth / laß über Nacht stehen / seyhe es in ein Glaß / von dem nimb allzeit über den andern Tag 5. oder 6. Tropffen / auff das meiste ein kleines halbes Lefferl voll / und faste ein halbe Stund darauff / ist gar gut / absonderlich für die alten Leuth.

N° 4. Feuchtigkeit außzuführen / und zu verzehren / durch den Stuhlgang / und durch das Schwitzen.

NImb Petonien / Erdrauch- Zigori / Ochsenzungen-Kraut / Valeriana / Pimpernell / jedes 1. Hand voll / Salsa Parilla 4. Loth / Senetblätter 2. Loth / Angelica / Steinwurtz / jedes 1. Loth / thue dises in ein neues Häfen von 2. Maß / gieß darauff halb Wein und halb Wasser / trinck darvon Morgens / Mittags und Abends ein Glaß voll.

N° 5. Für die Flüß deß Haupts.

NImb Chamillen / Rosenblätter / Majoran / alles gedörrt / jedes 2. Hand voll / Fenichl-Saamen / Coriander / Aneiß / Wällischen Kimel / gemeinen Kimel / weissen Weyhrauch / jedes 2. Loth / dises alles zusammen geschnitten / und groblecht zerstossen / demnach solches in ein doppelte Hauben eingenähet / sodan dieselbe auffgesetzt und getragen.

N° 6. Zum Kopff vor die Flüß.

MIt Mastix und Weyhrauch geraucht / darnach kan man ein rohes Rindfleisch nehmen / und mit ein Mörser-Stößl geschlagen / darnach gestossenen Agstein darauff geströet / und also kalter auff den Nacken gelegt / so ziecht es die Flüß zuruck.

N° 7. So ein Mensch ein Fluß in dem Kühn hat.

MAn nimbt von einer Schwein den Kühn vom Kopff und thue das Marck herauß/ salbe die Kühn gar wohl warm/ und offt darmit/ so wird es dir besser.

N° 8. Für den kalten Fluß.

ERstlich nimb ein halbes Seitl guten Brantwein/ und ein halbe Nußschallen voll Gaffer/ thue es in ein Glaß/ setz auff den Ofen/ daß der Gaffer zergehet/ darnach nimb Venedische Saiffen einer Wällischen Nuß groß / schneid es auff das kleineste / thue es in das Glaß/ vermachs wol/ dann in ein Laib Brodt gemacht / bach es / hernach laß langsamb kühlen/ schmire die Glider darmit/ wo die kalten Flüß seynd/ ist probirt.

N° 9. Fundanell-Kügerl zu machen.

SEnetblätter 1. Loth/ Jalap-Pulver 3. Quintl/ Scamonea 1. halb Quintl/ Zeltl von Lerchenschwamb 3. Quintl/ Zeltl Alhandali 44. Gran/ Colophonium 2. Quintl/ Wachs so vil man vonnöthen/in einem warmen Mörser zergehen lassen/ alsdan/die Pulver hinein gethan/ und wol durcheinander gestossen/ und darauß Kügerl gemacht.

N° 10. Fundanell-Pflaster zu machen.

SO nimb 16. Loth weisses Wachs/ 1. Loth Terpentin/ Rosen-Oel ein halb Loth / weichen Storax ein Quintl / Hirschen-Inschlicht 6. Loth/ dises alles laß untereinander auff einem Glütl zergehen/ hernach schneide von weissen Papier die Pflaster so groß du es haben wilst/ ziehe es durch/ und laß wieder trückern/ so ist es fertig.

N° 11. Das rothe Fundanell Pflaster.

WEiß Wachs 1. halb Pfund/ Terpentin 1. Loth/solchen wol in Rosen-Wasser gewaschen biß es schön weiß wird / Gaffer-Oel 2. Loth/ man kan auch Jesumin-Oel und Pomade darzu nehmen/ daß es einen guten Geruch bekombt 1. Loth/ rothen Menig anderthalb Quintl/ das Wachs last man über einer Glut kühl zergehen/ hernach thut man den Terpentin und Pomadi hinein/ wann solches zergangen ist/so schütt man den Menig darein/ hernach das Gaffer/Oel/ und nimbt es gleich von Feuer/ und ziehet die Papier/ Leinwath oder Barchet durch/ so seynd sie fertig.

N° 12. Fundanell-Sälbl.

TErpentin/ noch einmal so viel Butter/ wol durcheinander gerührt/ und auffgelegt.

N° 13. Das Sälbl ist gut wans hitzig ist.

KItten-Kern ein halbe Hand voll/ gewaickt in ein halb Seitl Rosen-Wasser/ daß es wie ein Sultz wird/ nimb von 2. Ayrn die Clar/ und eines Ay groß Butter/ den Kitten-Schleim sambt denen Kernern/ mit der Ayrclar durcheinander gerührt/ im Butter gebachen/ wol braun/ hernach in ein frisches Wasser balgt/ etlichmal mit Erdbör-Wasser außgewaschen/ letzlich den dritten Theil Terpentin als Salben ist/ in frischen Brunnen-Wasser so lang außgewaschen/ biß es weiß wird/ und darunter vermischt/ kühlet über die massen.

N° 14. Das Maturir-Sälbl.

MAn nimbt ein Ayr-Dotter/ thue weiß Rosen-Oel und Terpentin darunter/ und wol durcheinander gerührt/ und in das Fundanell gethan/ ziehet gewaltig/ daß braff fliesset/ ist auch gut zu denen Wunden und Schäden/ daß sie Materi sollen geben.

Item :	Ist gut das Wasser.	fol. 8. Num. 18.
Item :	Vor die Flüß deß Haupts das Wasser.	fol. 16. Num. 37.
Item :	Das Wasser.	fol. 22. Num. 53.
Item :	Der Meer-Zwifel-Eßig.	fol. 37. Num. 5.
Item :	Der Fluß-Rauch.	fol. 111. Mum. 8.9.
Item :	Die præparirten Cronabethbör.	fol. 124. Num. 19.
Item :	Die Terra Sigillata.	fol. 128. Num. 23.

Flär-Zuständ.

N° 1. Flär zu erweichen ein Salben.

NImb Cronabeth-Brantwein/ schab gar subtil Venedische Saiffen darein/ und laß es etlich Stund auff einem warmen Orth stehen/ alsdan zerrührs wie gar ein dünnes Taigl/ nimb das subtile Hirschen-March/ zuvor zerlassen/ und rührs darunter/ daß es wol faist wird/ und schmier die Flär oder lahme Glider/ ist ein haubt Mittel dafür/ wann das Glid das Fleisch verliehrt/ wie es gemeiniglich geschicht vor Schmertzen/ daß einer Schwindsucht gleich siehet/ so nimbt es wieder zu/ habs selbst an mir probirt/ und grossen Effect gefunden.

Item: Ist gut der Wund-Balsam. fol. 61 Num. 6.
Item: Das Fuchs-Oel. fol. 65. Num. 8.
Item: Die Altheæ-Salm. fol. 74. Num. 2.
Item: Die Bettler-Salben. fol. 75. Num. 5.

Vor geschwollene Füß.

N° 1. Brauche man dises.

NImb Weiden-Blätter/ Käßpappel/ Wein-Laub/ jedes 1. Hand voll/ 7. gantze Magen-Häpel/ sied es mit einander/ wasch die Füß von oben herunter/ man kans brauchen/ so offt man will.

N° 2. Ein anders darvor.

NImb Hünner-Mist/ und Waitzen Kleyen/ gieß heiß Wasser darauff/ die Füß darein gesetzt/ ist sehr gut.

Vors Fallen und Wehethun.

ISt gut der köstliche Wund-Balsam/wann man fallt oder sich sonst wehe thut. fol. 61. Num. 6.
Item: Das Oel. fol. 65. Num. 10.
Item: Die Altheæ Salben. fol. 74. Num. 2.
Item: Der Königin in Ungarn grüne Salben. fol. 78. Mum. 12.
Item: Die rothe Salben. fol. 82. Num. 19.

Frantzosen.

DAs Löbliche Gurgel-Wasser / wann die Frantzosen im Halß wären. fol. 9. Num. 21.
Item: Das Wasser. fol. 13. Num. 29.
Item: Der Safft. fol. 46. Num. 20.
Item: Das Scorpion-Oel. fol. 71. Num. 29.
Item: Die grüne Salben. fol. 78. Num. 12.
Item: Das Wasser. fol. 356. Num. 1.

Vor den Frosch.

N° 1. Ist dieses gut.

NImb Salve/ zerstoß selben/ gieß Salve-Wasser darzu/ preß den Safft auß/ dann gebrenten Allaun mit Rosen-Hönig zerriben/ misch alles zusammen/ schmir solches deß Tags 3. mal unter die Zungen.

N° 2. Ein anders.

ITem/ muß man einen lebendigen Frosch/ unter die Kühn binden/ so bald er tod/ wiederumb ein frischen auflegen/ ist probirt.

N° 3. Noch ein anders.

ITem/ soll man/ so bald man es vermerckt/ die Zungen/ wo der Frosch ist/ mit Eßig oder Saltz reiben/ daß es blüt/ so vor allen seyn muß/ dann so es nicht geöffnet/ ist die gröste Gefahr.

Vor das wilde Feuer ein Löschung.

N° 1. Kan man dieses brauchen.

NImb ein Pfund Bleyweiß/ misch darunter 2. Loth Terpentin/ 1. Loth Bisen-Saamen/ roth Korn-Blumen-Wasser/ wild Rosen-Wasser/ Wegrich-Wasser/ jedes gleich/ wohl gepulverten Gaffer 1. Loth/ Rosen-Oel 2. Loth/ alles wohl durcheinander geriben/ biß es gantz und gar sich untereinander zertheilt/ mach die Salben nicht zu dün mit den Wässern/ ist probirt worden an einer Persohn/ da selbe von Gemächt biß an die Kühne entzündet/ mit dieser Salben geholffen worden.

N° 2. Ein andere Löschung vor das wilde Feuer.

MAn nehm roth Korn Blumen-Wegwart/ und wild Rosen-Wasser/ jedes gleich/ Olei Hiosciami halb so viel/ als deß Wassers/ misch es wol untereinander/ netze ein Hanffenes Werch darüber ein/ schlags über den Brand/ laß wol weit über den Brand gehen/ wans trucken wird/ netz mit einem Schwamen oder Tuch/ schmire mit Popolium-Salben/ der Schaden sicht weiß auß/ als obs gesotten wär/ es heylet gar schön.

Zum Gehör.

In üblen Gehör müssen die Speisen so zähen und groben Schleim wie auch Wind verursachen/ sonderbar gelassen werden / wovor das Gewürtz und Wein nicht unnutzlich.

N° 1. Wann einem das Gehör vergeht.

NImb ein Gall von einem Rind-Vieh/ misch es mit Frauen-Milch/ und thue das in die Ohren.

N° 2. Vor das verfallene Gehör.

NImb ein grosse wolzeitige Cronabethbör/ zerdrucks/ doch das nicht gar voneinander fallt/ und umbwickls gar dün mit Baumwoll/ tuncks in Johannes- und Chamillen-Oel/ legs in das Ohr/ dann nimb ein Leffel Kimel/ 3. Leffel Saltz/ 2. Leffel dürr geribenen Majoran/ diß in Pfändl auff ein Glüdl geröst/ fein rogel in ein Tüchl gebunden/ wie ein Kissel/ und also warm als man es erleyden kan/ auff das Gehör/ wo die Cronabethbör ligt/ auffgebunden/ wann es erkaltet/ wiederumb wie zuvor gewärmet/ das ist offt probirt worden / und vilen geholffen.

N° 3. Ein anders.

ITem/ grab ein Rättich-Wurtzen auß/ thue Jungfrau-Hönig darein/ grabs 3. Tag in das Erdreich/ so wird es ein lauters Wasser/ das behalt in ein Gläßl/ thue dessen ein wenig in die Ohren.

N° 4. Das Gehör zu stärcken.

WErmuth in Wasser und Eßig gesotten / den Dampff durch ein Trachter in die Ohren gelassen/ oder Wermuth-Oel warmer in die Ohren gethan/ vertreibt den Schmertzen/ das Klingen und Sausen der Ohren.

N° 5. Vor das Gehör.

NImb Cronabethbör/ Kimel/ Meisterwurtzen/ dise klein geschnitten/ die andere 2. Stuck klein gestossen/ in ein Pfändl gethan/ und über das Feuer gehalten / in Säckl gefüllt/ eines umb das ander vor das Ohr gehalten.

N° 6. Das Gehör wieder zu bringen.

NImb Sau-Milch und Ameiß-Eyer/ zerstosse es/ durcheinander gemischt/ ein Tuch darein genetzt/ zuvor aber muß man ein irucken Tuch

Tuch auff die Ohren legen/ und das eingenetzte Tuch auff das Truckene legen/ ziecht alle Ding herauß.

N° 7. So einer nicht wohl höret.

MAn nehm ein Tropffen Cronabeth-Oel/ thue den in das Ohr/ und halt den Kopff ein weil still.

N° 8. Wann eines nicht hören mag.

SO nimb ein grosse Kreen-Wurtzen / schneid das Haupt darvon ab/ hol den Kreen auß/ und thue ihn voller Saltz/ thue das Haupt wiederumb darauff/ und setz in ein Sand / so wird das Saltz zu Wasser/ alsdan laß von solchen 1. Tropffen in das Ohr/ hilfft und wird wiederumb hörend.

N° 9. Ein anders.

ITem/ nimb Ameiß-Ayr/ laß 4. Tag in Baumöl ligen/ darnach sied es in Baumöl ab/ rührs durcheinander/ hernach drucks auß durch ein sauber leinenes Tuch/ dasselbe Oel muß man denen Gehörlosen/ wann man zu Nachts schlaffen gehet/ in die Ohren thun.

N° 10. Noch ein anders.

ITem/ etliche Tropffen bitteres Mandl-Oel in die Ohren gelassen. Probatum

N° 11. Mehr ein anders.

ITem/ nimb Frauen-Milch/ die wär die beste/ von einer Frauen/ so vor 2. Wochen gebohren hat/ und nimb Hirschen-Wurtzen/ die wasche schön sauber/ stosse und drucks durch ein Tuch mit der Milch/ und tropffe es alsdan in die Ohren 3. oder 4. Tropffen/ im Tag 4. mahl.

N° 12. Wieder ein anders.

ITem/ nimb grüne Cronabethbör/ knett es in einem rockenen Taig/ und laß es mit dem andern Brodt bachen/ so dann nimbs herauß/ und zerbrock das Brodt/ und halt es/ so warm du erleyden kanst/ vor das Ohr/ ist bewehrt.

Item: Die Bettler-Salben. fol. 75. Num. 5.
Item: Das Pulver stärckt die Gedächtnuß. fol. 103. Num. 42.
Item: Die præparirten Cronabethbör. fol. 124. Num. 19.
Item: Die edlen Pillulen. fol. 137. Num. 28.

Für den Gründ.

In dem Gründ muß man alles starck gesaltzenes/ feuchtes und übels Geblüt verursachendes Essen meyden.

N° 1. Ist dieses zugebrauchen.

NImb Schuster-Pech 2. Loth/ Gummi Amoniaca 1. Loth/ Mastix 4. Loth/ zerlaß alles in ein Pfändel ob dem Feuer gemach/ wohl vermischt/ dises streicht man auff eine starcke neue Leinwath/ zimlich dick/ und wol warm bey einer Glut/ legs über den Gründ/und druck es wohl an die Haut/ laß also 12. Stund oder mehr ligen/ hernach reist mans mit Gewalt von dem Haupt/ solte etwas von gestumpfften Härlein noch gebliben seyn/so muß man das Pflaster noch 1.oder 2. mal aufflegen/ alsdan werden erst nachfolgende Mittel gebraucht.

Nimb Aichenes Laub und das Holtz/ siede es in Wasser/ darmit wasch das Haupt fein warm/ alle Tag 2. mal/ und laß es von sich selbsten trucken werden/ wann das Haupt trucken ist/soll man mit folgender Salben das Haupt schmiren.

Nimb Vitriol/ Saltz/ weise Nießwurtz/ jedes 1. Loth/ Schwebel/ Lorber/ Weinstein/ jedes 2. Loth/Nägel/Pfeffer/ jedes 1. Loth/Ochsen-Gall 5. Loth/ schweinenes Schmaltz 4. Loth/ vermisch alles zusammen/ in einer Salben/ und gebraucht/ dieses alles brauch so lang/ biß aller Gründ weg.

N° 2. Ein bewehrte Kunst für den Gründ.

MAn nehm Bürckene Rinden/ brenns zu Aschen/ mach auß derselben ein scharffe Laugen/ damit zwage den Menschen offt und viel/ mit Außkratzen der Rauden und Gründs/ darnach soll man von ein rohen Zwifel den Safft nehmen/ und die Rauden wol darmit schmiren/ es beist zwar sehr/ mit ein Baumöl bald darauff geschmirt / so vergehet der Schmertzen/ das thue etlichmal/ allzeit den dritten Tag/ so gehet der Gründ weg.

N° 3. Item/ für den Gründ.

NImb den Harm eines Knaben/ wasch den Kopff offt darmit/ und laß eintrücknen/ alsdan den Gründ mit Leinöl bestrichen/ diß alle Tag/ oder wenigist über den andern gebraucht.

N° 4. Ein anders für den Gründ.

MAn nehme grüne Wagenschmir/ und kratz den Kopff wol/ daß blütet/ und salb dich damit/ hat vielen geholffen.

N° 5. Für einen unsaubern Kopff.

NImb Staphis agriæ-Saam/ in der Apothecken hat mans / zerstos es mit Haußwurtz-Safft/ und Butter/ schmir den Kopff darmit ein/ deß andern Tags zwag ihn mit einer Laugen/ thue Tauben- oder Hünner-Koth darein/ dieses in der Wochen zweymal gebraucht.

N° 6. Item/ vor die wilden Köpff/ so auffgebrochen/und man vermeint/ daß sich der Gründ ansetzet.

Nimb Spicanardi-Oel/ und schmir offt den Kopff darmit.

Vor die Gelbsucht.

In der Gelbsucht bekommen gar übel die zu vil gewürtzte und hitzige Sachen/ deßgleichen auch der Brantwein/ wie auch was entgegen gar grobes Geblüt/ und folglich viel Verstopffung verursachet. temperirter Wein/ oder gesottene Wässer seynd nutzlich.

N° 1. Kan dieses gebraucht werden.

DIse Kranckheit kombt von der Leber und Lungl/ nimb ein halb Loth Rhabarbara in 3. Stuck getheilt/ klein geschnitten/wie ein Hanff Körnlein nüchtern 3. Morgen nacheinander eingenommen / drey Stund darauff gefast/ ist auch gut vor die Wassersucht/ stärckt die Memori, macht gutes Geblüt/ vor das Fieber/ schleimige Nieren/ auch zu Reinigung der Mutter/ und ist ein Auffenthaltung der Leber/ auch gut zu kurtzen Athem/ item/ wann ein Frau die Zeit nicht hat.

N° 2. Vor die Gelbsucht.

MAn nimbt Wermuth/ Isop/ Schöllkraut/ jedes ein halbe Hand voll/ Zimet/ Rhabarbara/ jedes ein halb Loth/ Senetblätter 2. Loth/ alles zerschnitten/ gieß ein Maß Wein daran/ laß halben Theil einsieden/ hernach außgedruckt/ henck ein Quintl gantzen Saffran in ein Tüchl eingebunden in obbemeldten Wein/ Abends und Morgens 3. Leffel voll gebraucht/ so mans aber in Wein nit nehmen kan so nimbt mans in Züsern-Suppen mit Petersil-Kraut/und Muscatblüe gemacht.

N° 3. Ein anders.

ITem/ gestossene Rhabarbara 1. Loth/ theil das Pulver in 3. gleiche Theil/ und alle Morgen ein Theil in einer eingebrenten Suppen eingeben/ soll gar gut seyn/ man kan auch ein Messerspitz voll præparirtes Helffenbein darzu nehmen/ und mit Zucker süß machen.

N° 4. Noch ein anders.

ITem/ nimb der blauen Wegwart-Blumen/ ein Pfund/ Zucker 2. Pfund/ stoß und machs durcheinander/ wie ein Zucker-Rosat/ brauchs offt/ und auff einmal einer Haselnuß groß/ diß ist auch gut vor Verstopffung der Leber und Miltz/ darvon die Gelbsucht ihren Ursprung hat.

N° 5. Mehr ein anders.

MAn nimbt Rapontica-Wurtzen/ grün Widerthan/ Heyl aller Welt/ Endivia/ Kerbelkraut/ Filtzkraut/ Aneiß/ Weinbörl/ von jeden was man zwischen 3. Fingern fassen kan/ in einer Hennen- oder Züsern-Suppen sieden lassen/ und 6. Tag nacheinander getruncken/ allemal ein Drittl von einem Seitl.

N° 6. Ein anders vor Junge und Alte.

MAn nimbt 3. Gänß-Koth/ welches frisch seyn muß/ machs mit ein Seitl guten Wein an/ trincks 3. mal auß.

N° 7. Ein anders.

ITem/ nimb ein Leffel voll frisch Wasser/ Rub-Saamen 1. Loth/ rothe Myrrhen/ dises in ein Mörser zerstossen/ darunter ein Blätl Gold genommen/ Saffran/ so vil man zwischen 2. Finger fassen kan/ ein wenig Melissen/ thus in ein Maß-Kandl/ gieß guten Wein darüber/ vermach die Kandl oder Flaschen wol/ setz in ein heisses Wasser laß 4. Finger breit einsieden/ dann durchgesiehen/ Abends und Morgens ein Trunck warmer darvon gethan.

N° 8. Ein anders.

ITem/ Nachtschatten-Knöpffel und Kraut/ in Oel kocht/ wie ein Spenat geessen.

N° 9. Ein anders.

ITem/ brate 3. Läuß in einem Apffel/ thue darzu einen gantzen Saffran/ und geessen.

N° 10. Ein anders.

MAn nehm ein Ay/ und siede es hart in deß Krancken Harm/ hernach schälls/ legs in einen Ameißhauffen/ so bald das Ay verzehrt ist/ so ist die Gelbsucht auch vergangen/ ist bewehrt/ und offt probirt worden.

N° 11. Ein anders.

ITem/ so einer die Gelbsucht hat/ zwischen Haut und Fleisch/ der schmire den gantzen Leib/ mit Chamillen-Oel/ Frühe und Abends/ und mach von Chamillen ein Schwitzbad.

N° 12. Ein anders vor die Gelbsucht.

DEr solche hat/ trag Wermuth und Sonnabend-Gürtl in den Schuhen/ und wann das welck wird/ wieder ein frisches genom̃en/ und in die Schuh gelegt.

N° 13. Ein anders.

Nimb ein lebendige Schleyen/ leg ihn auff das Hertz biß es abstehet.

N° 14. Für die Wassersucht/ Gelbsucht und Fieber.

ISop und Fenichl- Saamen in Wein gesotten/ und getruncken/ nimbt das Wehe in Magen und Därmen/ hilfft für die Wassersucht/ Fieber/ und Gelbsucht/ bringt dem Leib gute Wärme.

N° 15 Vor die schwartze Gelbsucht.

ERstens nimb Centauer/ mit sambt der Wurtzen/ Wegwart-Wurtzen mit den blaueu Blümlein/ jedes ein Hand voll/ darnach ein halbe Maß deß besten Weins/ 1. Quintl frisches Wasser/ thue die Kräuter in ein Tüchl eingebundener darein/ laß in einer Kandel wol vermacht in ein Kessel sieden/ so lang/ als man ein paar Ayr sieden thut/ das Pinckerl mit den Kräutern/ laß allweg darin ligen/ am letzten Trincken druckt man das Pinckerl auß/ solch vorgemelte Tranck soll der Krancke zu Morgens nüchtern trincken/ und zu Nachts so man sich niderlegt/ kalter trincken/ wie vil er will/ oder kan/ biß er gantz außtrinckt/ will es aber nicht besser werden/ so soll er dises Tranck noch einmal sieden/ und gemeldtes Wasser trincken.

N° 16. Ein anders.

NImb Zwifel=Haubt/ das Inwendig herauß/ thue hinein einer Haselnuß groß schön rothe Myrrhen/ und vier Astl=Würm/ laß braten/ druck den Safft herauß/ und trinck ihn.

N° 17. Mehr ein anders.

MAn nimbt Aepffel und holt sie oben mitten im Spitz auß/ und thut einer Wällischen Nuß groß gantzen Saffran hinein/ und legt den Spund wiederumb auff den Apffel/und machts mit kleinen Höltzlein an/ daß der Spund/ nicht von dem Apffel fallen kan/ laß die Aepffel wol braten/ solcher Aepffel iß einen/ deß Morgens/ und deß Nachts ein/ zu Morgens soll man ein Stuud darauff fasten/ und Nachts nichts darauff essen ; Ferner last man ein Schweiß=Bad in einer Wannen zurichten ; Nimb Haberstroh/ laß das in einem Hafen wol zugedeckter/ daß kein Dampff davon mag/ sieden/ und 3. mal daran gossen/ darnach zwey Zunter=Stein von der Schmidten genomen/ dieselben gehitzt/ und in ein offenen Hafen/ unter das Haberstroh gethan/ und darob in der Wannen geschwitzt/man muß kein Wasser in Leib kommen lassen/sondern nur mit Tüchern den Leib getrückert/ biß daß kein Schweiß herauß schlagt/ solches soll man drey Tag nacheinander thun/ es soll auch die Persohn/ wann man haben will/ ein guten Leffel voll Rub=Saamen in Erdbör=Wasser einnehmen/ so treibts das Böse auß den Glidern und Leib.

N° 18. Vor die schwartze Gelbsucht.

NImb Roß=Zürch von einem Füll/ so an der Mutter noch saugt/ leg es in ein Wein/ oder Med/ drucks durch ein Tüchlein auß / und trincks 3. Tag nacheinander.

N° 19. Item :

Das Isop=Wasser.

Item : Das saure Wasser.	fol. 23.	Num. 58.
Item : Das Pulver.	fol. 104.	Num. 46.
Item : Das Pflaster.	fol. 260.	Num. 24.
Item : Die Penonischen Pillulen.	fol. 138.	Num. 29.

Vor die Gall.

Die Diæta wie in der Gelbsucht.

N° 1. Ein gutes gesottenes Wasser/ so gut vor die Gall/ und macht den Leib offen.

NImb auff ein Maß Wasser 4. Loth Kuchel-Zucker/ laß es etliche Sud miteinander thun/ hernach ein Quintl Venedischen præparirten Weinstein hinein gethan/ aber man muß das Wasser von Feuer setzen/ und den Weinstein gemach/ nach und nach hinein schütten/ sonst gehet es über/ hernach setzt mans wider zum Feuer/ und lasts sieden/ biß der Weinstein zergangen/ weil es noch sied/ thut man von 2. Lemoni die gelben Schäller hinein/ deckt es wol zu/ und setzts von Feuer an ein kühles Orth/ wans kühl ist/ seyhet mans ab/ und thuts in ein gläserne Flaschen zum Gebrauch.

N° 2. Ein anders für die Gall.

NImb ein Maß frisch Wasser/ druck zwey gar gute Lemoni die wohl Safft haben daran/ so dann thue darzu 8. Loth Kuchl-Zucker/ anderthalb Quintl Sauerklee-Saltz/ und misch wol untereinander/ seyhe es durch ein Leinwathes Tüchl/ es ist gar gut/ wann der Leib gereiniget ist/ zu Morgen soll man ehender ein Suppen essen/ hernach ein Stund darauff ein Glaß voll getruncken/ Nachmittag wider/ und auch ehe man schlaffen gehet.

N° 3. Purgier-Wein/ zu Außführung der Gall/ und Reinigung deß Geblüts.

NImb Centauer Cardobenedict/ Zigori Kraut und Wurtzen/ jedes ein halbe Hand voll/ Polley/ Sonnenwend-Gürtl was man mit 4. Fingern fassen kan/ Roßmarin 9. Wipffel/ Rhabarbara 1. halb Loth/ schön geklaubte Senetblätter 1. Loth/ gantzen Saffran 15. Blühe/ Muscatblüe 5. Zincken ein Quintl/ Fenichl-Saamen/ 1. Quintl/ Lorber/ præparirten Weinstein ein halb Loth/ Segenbaum ein Quintl/ Lerchenschwam 2. Quintl. Diese Stuck alle groblecht geschnitten/ in ein subtiles Säckl gethan/ gieß daran 3. Halbe Rhein-Wein/ oder sonsten ein guten Wein/ und drey Seitl Melissen-Wasser/ laß 24. Stund waicken. Wann ihr disen Wein brauchen wolt/ könt ihr Morgens frühe ein warme Suppen essen/ und ein Stund hernach ein Gläßl voll von disem Wein nehmen/ beyläufig den dritten Theil eines Seitl. Wann

es

es zu wenig purgirt/ kan man ein Stund vor dem Essen wieder ein Gläßl voll nehmen.

Item: Ist gut der Werwuth Zucker. fol. 50. Num. 2.
Item: Das Laxir-Tamarinten-Wasser. fol. 131. Num. 9.
Item: Laxir-Wein. fol. 132. Num. 13.
Item: Purgier-Zeltl. fol. 138. Num. 30. 31.

Gebluts-Reinigung.

N° 1. Ist dieses gut.

MAn nehme Zigori-Blätter/ Gamanderl/ zu Latein Chamædrys genant- dise beede Kräuter müssen frisch auffgedörzt/ und gleiche Theil genommen werden/ darauff gossen warmes Zigoriwasser/ 24. Stund wol vermacht paitzen lassen/ darnach außgedruckt/ widerumb in ein verschlossen Geschirr warm gemacht/ und über frische Kräuter gossen/ wie obgemeldt/ nach 24. Stunden wiederumb wol außgedruckt/ und warm über obgemelte frische Kräuter auffgossen/ dises alles 8. oder 9. mal gethan / so wird die Essentz gantz roth/ so man Zigori-Blut nennet/ dises durch ein Flüß-Papier lauffen lassen/ ein wenig Zucker darunter gethan/ und an einem kühlen Orth zum Gebrauch auffbehalten/ davon werden anderthalb Untzen auff einmahl in einer Suppen genomen / das Wasser giest man/ auff daß 3. oder 4. Finger über die Kräuter gehe.

N° 2. Ein gute Reinigung deß Geblüts/ der Brust/ und Melancholey oder Obstructiones zugebrauchen.

BEtoniakraut 3. Händ voll/ Boragiblüe und Kraut 2. Händ voll/ Erdrauchkraut 1. Hand voll/ Tausend-Gulden-Kraut/ was man mit 5. Fingern fassen kan/ dises alles geschnitten/ und sauber auffgedörzt/ und zusammen gemischt/ alsdan nimbt man davon/ und kocht es wie ein The, zuckers und trincks/ wann man will/ daß es laxiren soll/ so nimbt man/ wann mans kocht/ von Ringl-Kraut darunter zwey Hand voll.

Item: Das Pulver deß Lebens. fol. 103. Num. 42.
Item: Die præparirten Cronabethbör. fol. 174. Num. 19.
Item: Der Brunnkreß. fol 125. Num. 20.
Item: Die Penonischen Pillulen. fol. 138. Num. 29.
Item: Das Tranck. fol. 356. Num. 1.

Blüe-

Glieder-Zustand.

In Gieder-Zuständen ist das Saure und die Kälte ein Gifft / ist sich also von disen beeden / wie auch gesaltzenen und flüßigen Sachen zu hüten / der Wein dienet nicht / sondren gesottene Wässer von Hermodactylis.

N° 1. Für das Glid-Wasser.

STosß Allaun / mische ihn mit Ayrclar / netze Baumwoll darein / daß wol naß seye / legs auff das Loch / da das Glid-Wasser außgehet / nimb Eybisch-Wurtzl / wie auch ein guten Theil Lein-Saamen zerstossen / gieß Wasser daran / laß an ein warmen Orth stehen / biß gantz schleimig / streichs auff ein Tuch / legs über rings umb den Schaden / wo das Glid-Wasser gehet / so stellet es sich.

N° 2. Glid-Wasser zu verstellen.

NImb Menschen-Blut / und dörr es / stoß es dann zu Pulver / nimb so vil Semel-Mehl darzu als deß Pulvers ist / und sähe es in die Wunden / wo das Glid-Wasser herauß gehet / und thue es also offt / biß es verstehet / den Schaden muß man allzeit außputzen / wann man ihn wieder einsträet mit dem Pulver.

N° 3. Wann man ein Glid außfällt.

SO nimb Hanneff-Samen / stoß ihn klein / nimb ein Eßig in die Pfannen / thue das Hanneff-Mehl darein / daß es wird wie ein Müßl / sied es in Eßig / streichs auff ein Tüchl? legs warm auff / wo euch wehe ist / wans kalt wird / so wärme es wieder / es lindert den Schmertzen / und last kein Affel darzu.

N° 4. Ein Dörr-Band / wo das Glid verrenckt ist / oder ein Schmertzen bekombt / daß man nicht weiß woher es kombt.

NImb Eybisch / und Hollwurtzen / Natterwurtzen / Bohnen-Mehl / jedes 2 Loth / Schwartzwurtzen 4. Loth / Krebs-Augen 1. Loth / Bolum Armenum 4. Loth / alles zu zarten Pulver gemacht / darnach nimb Gersten-Mehl / Mühlstaub / jedes ein halb Loth / Tormentill-Wurtz 2. Loth / wann man dises Pulver brauchen will / muß man ein kleines Häferlein / darnach der Schmertzen groß ist / 3. oder 4. Messerspitz voll deß Pulver nehmen / Wasser daran giessen / daß in der Dicke wie ein

Koch werd/ sieden lassen/ auff ein Tuch gestrichen/ und so warm als man es erleyden mag/ übergelegt/ biß an dritten Tag ligen lassen/ man kans 2. oder 3. mal ohne Schaden gebrauchen/ biß es sich wol verzieht / aber am dritten Tag allzeit ein frisches aufflegen/ ist beweyrt.

N° 5. Ein anders Dörr-Band.

Nimb Bolum Armenum, rockenes Mehl/ Schwartzwurtzen/ Haar-Linset/ die kampfisch ist/ und Bohnen-Mehl/ jedes besonder gestossen/ und durcheinander gemischt/ mit Wasser sieden lassen/ darnach auff ein Tuch gestrichen/ und auff das zerknirschte Glid gelegt/ das Glid muß aber zuvor eingericht werden.

N° 6. Für den Glid-Schwamb.

Nimb Fliegen-Schwamb/ welcher roth ist/ und weiß gesprecklet/ denselben gedörrt/ hernach in einem guten Eßig gesotten/ über Nacht stehen lassen/ den andern Tag auff den Glidschwamb gelegt/ ist bewehrt.

N° 7. Gutes Wasser für den Glidschwamb.

ERstlich nimb rothen Allaun/ Kupfferwasser und Salitter/ Saltz/ jedes ein Hand voll/ scharffe Laugen/ und scharffen Eßig/ jedes 3. Seitl/ die Stuck misch untereinander/ und setz es in einen neuen Hafen zum Feuer/ laß es so lang sieden/ als man ein hartes paar Ayr siedet/ so dann behalt es zum Gebrauch: Nimb dann ein abgetragenes Wollen-Tuch/ solches lege dreyfach zusammen/ daß es nicht von einander fällt / in der Grösse/ daß es den Glidschwamben bedecken kan/ hernach mache die Laugen siedhaiß/ tuncke das wollene Tuch darein / daß es gantz feucht wird/ truck es starck auß/ daß alle Feuchtigkeit darvon kombt/ und lege das Tuch also warmer über den Glidschwamben/ deß Tags 2. mal/ zu Morgens und Abends/ hernach mit einem andern wollenen Tuch verbunden/ daß es nicht weichen kan/ solches etlich mal nacheinander gebraucht/ verzehrt die Feuchtigkeit deß Glid-Schwammens.

N° 8. Ein Salben vor lahme und erkrumpte Glider / die auch von Schlag getroffen seyn.

Nimb grüne Cronabethbör/ 4. oder 5. Händ voll/ zerstoß sie klein/ Majoran 2. oder 3. Händ voll/ dise stosse oder hacke auch klein/ aber die groben Stückl weggethan/ darzu thue Venedische Saiffen / die gantz klein und dün geschaben ist 8. Loth/ schweines Schmaltz

12. Loth.

12. Loth/ guten Brantwein von Geläger 3. Seitl/ Salvebläter auch 3. Hand voll/ und klein gestossen/ oder gehackt/ dises alles in ein Erdenes Häfen gethan/ wol untereinander gerührt/ und verbundener 2. Tag in ein kühlen Orth stehen lassen/ hernach thut man es in ein grosse Rein/ und last es sieden/ wie man ein andere Salben sied/ biß sich die Feuchtigkeit versotten hat/ und also warmer außgepreßt/ man muß aber acht haben/ daß nit brinnet wird/ und langsamb lassen sieden/ sonsten wird es hart/ weilen sich vil Feuchtigkeit zusammen setzt von Kräutern/ mit diser Salben muß man sich schmiren wo der Schmertzen ist/ oder die lahme Glider/ alle Tag 2. mal/ und nur die Salben nehmen wie sie ist/ nicht zergehen lassen/ sondern nur die Händ über die Glut halten/ und wol einschmiren/ es kriecht gantz in die Händ/

N°9. Ein gute probirte Salben vor die Glider-Schmertzen.

Nimb 2. Händ voll grüne Cranabethbör/ 2. Händ voll Breñ-Nessel mit sambt der Wurtzen/ ein Virting Venedische Saiffen/ stoß dises alles durcheinander/ nimb Ochsen-March auß den Beinern/ nach deinem Geduncken/ wie auch Brantwein/ siede dises alles untereinander zu einer Salben/ balg es durch ein Tuch/ und brauch es zu dem Gliderschmiren wo die Schmertzen seyn/ diese Salben muß kalter gebraucht werden. Den Krancken muß man in guten Kräutern baden/ und hernach/ wann er auß dem Bad gehet/ darmit schmiren.

Item: Vor das Reissen der Glider das Cronabeth-Schwamel-Wasser. fol. 6. Num. 11.
Item: Das Wasser. fol. 7. Num. 12.
Item: Das edle Glider-Wasser. fol 9. Num. 19.
Item: Das Wasser vor die Glieder/ so von Schlag. oder sonsten erlahmet seyn. fol. 9. Num. 20.
Item: Vor das Zittern der Glieder/ das Majoran-Wasser. fol. 22. Num. 54.
Item: Das Wasser für das Vergicht. fol. 23. Num. 59.
Item: Für die geschwächten Glieder das Wasser. fol. 25. Num. 63.
Item: Der Glieder-Geist. fol. 27. Num. 2.
Item: Der Roßmarin-Geist. fol. 29 Num. 6.
Item: Der goldene Eßig. fol. 35. Num. 1.
Item: Das Fuchs-Oel. fol. 60. Num. 5.
Item: Das köstliche Cardobenedict-Oel. fol. 61. Num. 6.

Für allerley Geschwulst.

N° 1. Wann ein Mensch geschwollen ist.

SO brauche Abrutten-Kraut/ machs zu Pulver/ darvon nimb Abends und Morgens ein/ und rauch dich darmit/ es hilfft Vieh und Leuthen.

N° 2. Wann ein Geschwulst in Gesicht ist.

MAn nehme Hollerblüe und Erdrauch-Wasser/ so außgebrennt/ jedes 3. Loth/ Holler-Salsen 2. Quintl/ præparirt Hirschhorn/ Krebs-Augen jedes 20. Grän/ Erdrauch-Safft/ ein Loth/ dieses alles zusammen gemischt/ und zu einem Tränckl gemacht/ zum schwitzen.

N° 3. Ein anders.

ITem/ alle Nacht ein Cardobenedict-Pulver in einer Attich-Salsen eingenommen/ und darauff geschwitzt.

N° 4. Ein außerwöhlt gutes Stücklein für Geschwulst deß Leibs/ wann es auch die Wassersucht wäre.

MAn nehm 2. Maß gut altes Bier/ mach das heiß/ und nimb den Faimb weg/ nimb Regenwürm/ so vil als 2. Saltz-Ziegerlein voll/ wasche selbe auß einem Sand von Wasser/ laß die mit Bier kochen/ seyhe es dann durch/ nimb 1. Loth Calmuß/ zerschneid den fein dün in das Bier/ laß auch sieden/ und hernach stehen/ darvon alle Morgen und Abend ein guten Trunck warm gethan/ 6. Wochen lang/ es hilfft gewißlich.

N° 5.

N° 5. Vor allerley Geschwulst.

WAnn man einen rothen Faden/ von einer Fleth-Seiden oberhalb einer Geschwust bindet/ so kombt die Geschwulst nicht weiter.

N° 6. Für die Geschwulst/ so einer gähling geschwollen wird/ es sey am Leib oder wo es wolle.

MAn nehm Gersten-Mehl/ Saltz/ jedes ein Hand voll/ misch das mit Wein/ wie ein Mueß/ daß wol dick ist/ binde es auff die Geschwulst/ es hilfft.

N° 7. Ein anders.

NImb klein gestossenen Zwifel/ zermall den in einem starcken Wein/ nimb den 4ten Theil Eßig/ den 8ten Theil Baumöl/ laß alles mit einander sieden/ salb die Geschwulst/ wann es noch lablecht ist.

N° 8. Alle hitzige Geschwulst/ sie sey am Leib/ wo sie wolle/ innerhalb 12. Stunden zu löschen.

SO schicke alsbald zu einem Hafner/ und laß dir Bleyklet/ wie sie es zu den Häfen gebrauchen/ geben/ thue es in ein neues glasirtes Häfelein/ verdecke es/ und setz es zum Feuer/ laß es wol hitzen/ biß es schier glütig/ dann nimb auff ein Pfund Glett / ein Halbe Wein-Eßig/ thue den Eßig in ein glasirte Schüssel/ und laß die Glett mit einer eysernen Spachtl fein gemach in den Eßig fallen/ netze alsdan Tüchlein in dises Wasser/ und schlag es über/ so offt es trucken wird/ schlags wiederumb frisch über.

N° 9. Ein haubt Remedium für die Geschwulst.

MAn nehm ein Laub-Frosch/ und laß ihn in ein halb Seitl Baumöl ertrincken/ von disem Oel gib dem Krancken alle Tag ein / den ersten Tag einen Tropffen/ den andern 2. den dritten 3. und so fortan/ biß er 9 Tropffen genom̃en hat/ und hernach wieder abnehmen biß auff einen Tropffen/ es hilfft.

N° 10. Pflaster vor die Geschwulst.

NImb Gersten-Mehl 1. Loth/ Terra Sigillata 2. Loth/Boli Armeni anderthalb Loth/ pulverisirte Scharlach-Rosen ein Loth / diese Pulver allezusammen gemischt mit 8. Ayr-Dotter/ und 2. Loth blau Veigl-Oel darzu abgerührt/ daß es wie ein Köchl wird/und solches

also lablecht auffgelegt/ nimbt alle Geschwulst und Schmertzen hinweg. NB. Dieses muß man in einem Tag 2. mal überlegen.

Item: Ist gut das Wasser.	fol. 10.	Num. 22.
Item: Der goldene Eßig.	fol. 35.	Num. 1.
Item: Der Attich-Safft.	fol. 41.	Num. 2.
Item: Die Attich-Salsen.	fol. 52.	Num. 1. 2.
Item: Die Geschwulst-Salsen.	fol. 53.	Num. 6.
Item: Die Cranabeth-Saltzen.	fol. 52. 53.	Num. 3. 4.
Item: Der Wund-Balsamb.	fol. 61.	Num. 6.
Item: Das Oel.	fol. 65.	Num. 10.
Item: Das Storchen-Oel.	fol. 71.	Num. 30.
Item: Die Allabaster-Salben.	fol. 73.	Num. 1.
Item: Die Altheæ-Salm.	fol. 74.	Num. 2.
Item: Die Bettler-Salben.	fol. 75.	Num. 5.
Item: Die Salm.	fol. 77.	Num. 11.
Item: Das Froschlaich-Pflaster.	fol. 89.	Num. 3.
Item: Das Menig-Pflaster.	fol. 90.	Num. 4.
Item: Das Meliloten-Pflaster.	fol. 90.	Num. 6.
Item: Der Geschwulst-Rauch.	fol. 112.	Mum. 10. 11.
Item: Die Rauch-Kertzen.	fol. 113.	Num 16.
Item: Die Purgier.	fol. 133.	Num. 15.

Allerley Geschwär.

Die Diæta wie im Grind.

N° 1. Ein bewehrte Artzney vor Geschwär.

NImb das Weiß von einem Ay/ zerschlag es gar wol/ gieß darunter ein halben Leffel voll Johannes-Oel/ oder Baumöl/ auch ein Messerspitz Saffran/ vermisch wol/ laß auff ein Glütl wol warm werden/ doch nicht zu haiß/ netz ein Tüchl darein/ und legs über.

N° 2. Ein anders.

ERstlich nimb ein rohen Ayr-Dotter/ ein Messerspitz Saltz/ und einer Arbes groß Haasen-Schmaltz/ rührs durcheinander/ schneid ein Tüchl eines Pfennings breit/ so groß du das Loch im Geschwär haben wilst/ streich das Taigl darauff/ wo es am weicheſten ist/ legs auff/ es ziecht auß/ und heylet gar geschwind.

N° 3.

N° 3. Vor allerley Geschwär und Schäden.

Käßpappel in Gaißmilch gesotten/ daß dick wie ein Köchl wird/ misch darunter blau Veigl- oder weiß Lilien-Oel/ und auff ein zweyfaches Tüchl gestrichen/ und übergelegt.

N° 4. Pflaster vor allerley Geschwär und Schäden.

MAn nimbt Bolum Armenum 2. Loth/ Gersten-Mehl/ schweinen Schmaltz/ Hönig/ jedes 4 Loth/ das schweinene Schmaltz und Hönig laß zergehen/ vermisch die andern Stück darein.

Item: Der goldene Eßig. fol. 35. Num. 1.
Item: Das Cardobenedict-Oel. fol. 61. Num. 6.
Item: Die Bettler-Salben. fol. 75. Num. 5.
Item: Die Geschwär-Salm. fol. 77. Num. 10.
Item: Die Salben. fol. 442. Num. 4.

Vor das Gefröhren.

N° 1. Ist dieses gut.

NImb hart gefrohrne Ruben/ zu Blätlein geschnitten/ röst sie in Butter gar wol braun/ 2. Messerspitz gestossenes süß Holtz/ und anderthalb Messerspitz gelöschten Kalch/ mach von obigen Schmaltz und dem Pulver ein Salben/ streichs auff ein Tüchl/ und legs auff/ vor ein Ruben muß ein Ay groß Butter seyn.

N° 2. Ein andere Salben darvor.

MAn nimbt Hirschen-Inschlicht/ laß zergehen/ dann hart gefrohrne Ruben/ hart gefrohrne Korn-Eher/ gefrohrnes Gänß-Koth/ alles klein geschnitten/ darein gerührt/ laß im Inschlicht sieden/ und hernach salbe dich/ es hilfft.

N° 3. Wann ein Mensch die Füß erfröhrt hat.

NImb ein gefrohrne Ruben/ brate sie weich/ und wickel sie zu Nacht umb die Zehen/ so haiß du es erleyden kanst/ es hilfft.

N° 4. Ein anders darfür.

SO muß man geschwind von Anfang ein Hönig auff ein Fetzl streichen/ und überlegen/ ziecht die Gefröhr autz.

N° 5. Ein anders.

LAß ein Schmaltz haiß werden/ gieß es in einen Schnee so du in einer Schüssel haben must/ rühr es wol ab/ so wird ein gerißlete Salben/ mit solcher Salben sich geschmirt/ bind ein Fetzl darumb/ damit es desto länger geschmirt bleibt/ das thue offt im Tag.

N° 6. Ein gute Gefröhr-Salben.

MAn nimbt gefrohrne Ruben die schön weiß seynd/ reibe sie/ und röste sie mit einem frischen Speck/ seyhe es durch ein Tuch/ und gieß ein frisches Wasser darauff/ und wasche die Salben/ also ist es fertig. NB. Wer sich gefröhrt/ der nehme und schmire sich mit dieser Salben.

Item: Der golden Eßig.	fol. 35.	Num. 1.
Item: Das Cardobenedict-Oel.	fol. 61.	Num. 6.
Item: Die Gefröhr-Salben.	fol. 77.	Num. 11.

Vor das Gifft.

Das Wasser.	fol. 11.	Num. 26.
Item: Die Wässer.	fol. 18.	Num. 44. 45.
Item: Die Eßig.	fol. 36.	Num. 2. 3.
Item: Die Pest-Eßig.	fol. 37. 38.	Num. 6. 7.
Item: Das Orvietanum.	fol. 55.	Num. 5.
Item: Das Cardobenedict-Oel.	fol. 61.	Num. 6.
Item: Das Scorpion-Oel.	fol. 71.	Num. 29.
Item: Das Pulver.	fol. 94.	Num. 11.
Item: Das Pulver.	fol. 207.	Num. 59.
Item: Die præparirten Cronabethbör.	fol. 124.	Num. 19.
Item: Die Wurtzen Serpentaria.	fol. 128.	Num. 22.
Item: Die Terra Sigillata.	fol. 128.	Num. 23.
Item: Die edlen Pillulen.	fol. 137.	Num. 28.

Vor das Hinfallend.

Die Diæta wie in Fraiß-Zuständen.

N° 1. Ist zugebrauchen.

STreiffe ein kleine Mauß auß/ nimb das Ingewaid herauß/ allein Lungel und Leber laß darinnen/ dieses brenn in einem glasirten Häferl

Häferl/ so wol vermacht ist/ stoß zu Pulver/ gibs in Lindenblüe-Wasser ein/ drey Morgen/ jedes mal ein Leffel voll/ einem Kind halb so vil.

N° 2. Ein anders.

Item / gib ihm Storchen-Hertz zu essen/ es berührt ihn nimmermehr.

N° 3. Bewehrte Kunst für das Hinfallen.

Disem Menschen soll sein rechte leibliche Mutter von ihrer Blüe in Wein eingeben/ aber von kein andern Weib/ dann es ist ein Gifft/ das hilfft gewiß/ uud kombt ihm sein Lebenlang nicht mehr.

N° 4. Für den hinfallenden Siechthumb ein bewehrtes Stuck.

Nimb ein Frosch/ der zu Nachts im Wasser schreyet/ mach ihn auff/ nimb die Gall herauß/ und gibs dem Menschen ein / ist gerecht.

N° 5. Ein anders.

Man nehme ein Hollerstauden/ welche auff ein Felberstock wachst/ den 21. 22. 23. Julii umb 12. zu Mittag/ wann die Sonn am höchsten Stillstand ist/ dise Täg seynd die besten/ schneid auß dem Stock drey Creutzl/ laß fassen/ trags am Halß ein Finger unter dem Schlund angehengt/ ist vor Schröckend und Hinfallend sehr gut.

N° 6. Item.

Ist gut das Isop-Wasser.

Item: Ist gut das Hertz-Carfunckl-Wasser.	fol. 5.	Num. 10.
Item: Das köstliche Majoran-Wasser.	fol. 22.	Num. 54.
Item: Das Wasser.	fol. 22.	Num. 55.
Item: Das edle Pulver.	fol. 97.	Num. 19.
Item: Das Pulver für das Hinfallend.	fol. 101.	Num. 34.

Vor hitzige Kranckheiten.

Weil ohne dem kein Appetit in diesen Kranckheiten/ soll man die Patienten mit gar subtilen Speisen/ Sultzen und wenig auff einmahl ernähren / zu trincken kan man ihnen von kräfftigen Juleppen (Plutzer-Milchen doch nicht zu vil) von gesottenen Wässern aber nach Durst geben/ der Wein ist höchst schädlich.

N° 1. Vor die Hitz zum Schwitzen.

NAch eröffneten Leib muß man 1. Quintl Medritat in Cardobenedicten-Wasser eingeben/ und auff den Abend nachfolgende Milch: Nimb gesotten Gersten-Wasser / Cardobenedict/ Citroni- und Plutzer-Kern/ jedes ein Quintl/ darmit die Milch angemacht/und auff/ die Nacht zu trincken geben / man kan auch in ein Leffel voll Milch/ 20. Grán præparirtes Hirschhorn geben.

N° 2. Schwitz-Tränckel.

GIb Hyacinten-Pulver ein halb Quintl/ darunter 5. oder 8. Gran Bezoar in Scorzonera- oder Cardobenedict- Wasser einer gewachsenen Persohn.

N° 3. Ein Tränckl vor die Hitz.

NImb 3. Leffel voll außgebalgten Haußwurtzsafft/von Krebs-Augen auch so vil/ Rosen-Himbör-und Holler-Eßig/ von jeden ein Leffel voll/ hernach nimb Roß-Koth so frisch ist/ stoß und reibs mit den 3. Eßigen ab/ balgs auß/ daß 3. Leffel voll werden/ gesetzt/ es wäre nicht Eßig genug/ so nimbt man mehrers darzu/und giests mit obigen ab/ und gibts dem Krancken zu trincken. Probatum.

N° 4. Ein Tränckel in der Hitz zu geben.

ERstlich nimb 3. Leffel Rosen-Wasser/ (wann man Muttersüchtig ist/ ein ander kühlendes Wasser) 2. Leffel voll Himbör-Eßig/und ein Messerspitz Gaffer/ etliche Blüe Saffran/ von einem Ay die Clar/ mit ein Leffel voll der obigen Wässer den Gaffer/und Saffran abgerührt/ und zu trincken geben/ 2. Stund darauff gefast.

N° 5. Vor die Hitz.

NImb frisches Roß-Koth in ein Mörser mit frisch Brunnen-Wasser abgerührt/ durch ein Tuch gesyhen/ und eingeben/man kans auch einer schwangern Frauen geben/ und brauchen / ist bewehrt.

N° 6. Ein anders Mittel vor die Hitz.

EIn halb Loth Schüß-Pulver/ ein Virtling Schwefel/ ein Virtling Brein-Zeltl/ vermisch alles durcheinander zu Pulver/ darvon einem Menschen in ein kühlenden Wasser einen guten Messerspitz voll eingeben.

N° 7. Trinck-Wasser.

Item/ nimb ein neuen Zieglstein/ zerschlag den in kleine Stückl 2. gute Hand voll/ gieß 2. Maß Wasser daran/ laß ein Stund lang verdeckt sieden/ seyhe es ab/ und thue darein ein Loth gebrennt Hirschhorn/ diß ist ein trefliches Wasser zum stäten Tranck/ man muß allzeit auffrühren/ wann man darvon trincken will.

N° 8. Ein Recept in Ungarisch- und allen hitzigen Kranckheiten.

Man nehme Pfersich-Kern/ brate sie auff einem Wachs-Liecht/ stoß es zu Pulver/ gibs dem Krancken in einem Saurampffen- oder Andivi-Wasser.

N° 9. Ein bewehrte Artzney für die Ungarische Kranckheit.

Wann einen die Kranckheit ankombt/ so nimb 11. Knoblauch-Zehen/ und mache sie gar sauber/ zerstoß dieselben mit einem höltzernen Stämpffel/ thue darein ein Eßig/ und wenig Saltz/ darnach nimb dasselbige/ und reib die Armb von der Hand außwerts durch den Ruckgrad/ so wohl die Füß/ vorn oben hinunter/ und die Sohlen gar starck darmit: und wohl hineingeriben/ sich darauff nider gelegt/ und warm zugedeckt.

N° 10. Ein gutes Pflaster in hitzigen/ Ungarischen Kranckheiten/ und wann man kein Schlaff hat.

Man nimbt ein halben Leffel voll weissen Magen/ ein Leffel voll Haneff-Kerner / 15. Pfersich-Kern/ 15. Cronabethbör/ ein wenig Umberdum/ dise Stuck ein jedes insonderheit gestossen/ und durch einander gemischt/ hernach nimbt man ein gute Hand voll dürren Majoran/ fein von Stengeln abgestreifft/ misch ihn auch unter die obgemeldte Stuck/ machs mit Rosen- oder Holler-Eßig an/ daß wohl naß werde/ wie ein dickes Koch/ und binde es zwischen 2. Tüchl dem Krancken auff beyde Schläff/ wans trucken wird/ thue mans wiederumb mit Rosen-Wasser annetzen/ man kan auch ein wenig Rosen-Eßig darunter nehmen/ ist gar gut/ Probatum.

N° 11. Umbschlag für den Kopff in der Hitz zu gebrauchen.

NImb Holler-Eßig/ Hollerblüe-Salat-Eysenkraut-Wasser/ eines so vil als deß andern/ Mellaunkern 6. Quintl/ Pfersichkern zwey Quintl/ weissen Magen/ rothen Sandl/ jedes 1. Quintl/Saffran ein wenig/ alles gestossen/ die Wässer und Eßig untereinander gemischt/ mit durch geprest/ und also umb den Kopff geschlagen/ wann das Tüchlein trucken ist/ wiederumb naß gemacht.

N° 12. Für grosse Hitz den Leuthen zu brauchen.

NImb ein grossen Leffel voll Saliter/ zerstoß ihn klein/ rühr ihn mit ein weissen von ein Ay wie ein Koch ab/ streich es auff ein Tüchl/ und auff das Hertz gelegt/ wans trucken ist/ wiederumb frisch gemacht/ man soll auch von einer ungebleichten Leinwath / so lang der Ruckgrad ist/ 4. Finger breit schneiden/ und in starcken Brantwein eintuncken/ und auff den Ruckgrad legen/ auff das Hertz und Ruckgrad müssen diese 2. Pflaster zugleich gelegt werden.

N° 13. Ein anders Mittel darvor.

NImb Gaffer/ rothe Myrrhen/ jedes ein halb Loth / Weyhrauch 2. Loth/ Assangh einer Haselnuß groß/ ungeribenen Saffran/ was man mit 2. Fingern fassen kan/ Hanneff-und Pfersichkern jedes anderthalb Loth/stosse dise Stuck zusammen/ mit dem Weissen von Ayren angemacht/ ein Leffel voll Rosen-Wasser/ oder Rosen-Eßig auch darunter gemischt/ und auff ein Hanffene Reisten auffgestrichen/über die Sohlen gelegt/ auch ein rockenes Brodt gebäet/ in ein Rosen-Eßig lablecht getunckt/ auff die Pulß und Hertz gelegt/ und auff die Füß gebunden.

N° 14. Vor die Hitz ein Pflaster.

MAn nimbt Gersten/ Hauß-Wurtzen/ und ein lebendigen Krebsen gar klein gestossen/ Saliter-Zeltl/ Bolum Armenum gepulvert/ darunter gemenget/ und mit Borago- oder Lindenblüe-Wasser/ wie ein Koch dün gemacht/ auff ein Tuch gestrichen/ auff das Hertz gelegt/ wans dürr wird/ wiederumb verneuern lassen.

N° 15. Vor die Ungarische Kranckheit.

NImb von einem Ay das Weisse/ und etlich Saffranblüe/rührs mit einem Allaun/ daß wie ein Töpffel wird/ rühre ein wenig Brantwein darunter/ streichs auff ein Tüchl/ und legs auff das Hirn.

N° 16.

N° 16. Ein anders.

Item/ nimb Rosen-Wasser/ Hollerblüe-Wasser/ Rosen-Eßig/ Pfersichkern deren 4. oder 5. die Pfersichkern soll man klein zu Pulver stossen/ und hernach unter die Wässer vermischen / und durch ein Tüchlein zwingen/ ein zweyfaches Tüchlein nehmen/ und darein netzen/ über die Stirn oder Schläff schlagen/ wann es trucken wird/ muß man es allezeit wieder frisch einwaicken/ und überschlagen.

N° 17. Ein Pulver zum Eingeben.

ERstlich nimb braun oder weissen Zucker-Candi ein halb Pfund/ Imber/ Gaffer/ Zitwer/ gebrentes Hirschhorn/ weisse Terra Sigillata, S. Paulus Erd/ jedes 5. Loth/ rothe Terra Sigillata, und schöne weisse Prein- oder Saliter-Zeltl nent mans/ jedes 4. Loth/ mach diß alles untereinander zu subtilen Pulver/ und behalts zum Gebrauch.

NB. Von disem Pulver gibt man einem alten grossen Menschen 4. gute Messerspitz voll/ einem jungen aber weniger/ nachdeme das Alter ist/ in Cardobenedict-Melissen- und Boragiblüe-Wasser/ untereinander vermischt/ ein.

Item: Das Wasser. fol. 4. Num. 8.
Item: Für die Ungarische Kranckheit dienet das köstliche Pestilentz-Wasser. fol. 18. Num. 44.
Item: Das saure Wasser. fol. 23. Num. 58.
Item: Der goldene Eßig. fol. 35. Num. 1.
Item: Der Attich-Safft. fol. 41. Num. 2.
Item: Der Kitten-Safft. fol. 44. Num. 14.
Item: Der Saurampffen-Safft. fol. 48. Num. 27.
Item: Die Hertz-Latwerg. fol. 54. Num. 2.
Item: Die Hauß-Latwerg. fol. 54. Num. 3.
Item: Latwerg für die Ungarisch Kranckheit. fol. 57. Num. 12.
Item: Das Cardobenedict-Oel. fol. 61. Num. 6.
Item: Die Rosen-Salben. fol. 83. Num. 19.
Item: Das Bezoar-Pulver. fol. 94. Num. 11.
Item: Das rothe Edlgestein-Pulver. fol. 96. Num.. 16. 17.
Item: Das Aschenfarbe Edlgestein-Pulver. fol. 96. Num. 18.
Item: Das grüne Pulver. fol. 99. Num. 26.
Item: Das Pulver für die hitzige Kranckheit. fol. 100. Num. 30.
Item: Das Pulver. fol. 102. Num. 36. 37.
Item: Pulver für die Ungarische Kranckheit. fol. 102. Num. 38.

Item: Die Sultz von Hirschhorn. fol. 294. Num. 2.
Item: Das Recept der Penonischen Pillulen. fol. 138. Num. 29.

Hertz-Stärckung.

N° 1. Ein Hertz-Stärck-Wasser in Schwachheiten zugebrauchen.

NImb ein Quintl Krebs-Augen/ 2. Quintl Hirschhorn/ beyde præparirt/ ein Messerspitz Alkermes/ vermischt mit Ochsenzungen- und Boragi-Wasser/ und gibs ein auff 3. mal.

N° 2. Sultz von Hirschhorn/ welche in grossen Schwachheiten zugebrauchen.

ERstlich nimb das Hirschhorn/ laß es mit einem Reiff-Messer klein schneiden/ wie die aller subtileste Hobelscheitten seyn/ darnach nimb 3. Händ voll geschnittener Schaitten/ gieß darauff ein Seitl Boragi-Wasser/ darzu legt man auch gebrent Hirschhorn/ Saffran/ jedes ein wenig/ Muscatblüe nach Geduncken/ misch alles durcheinander/ thue es in ein Flaschen/ und gieß hernach ein frisch Brunnen-Wasser daran/ so vil daß es 3. Finger über die Species gehe/ vermach die Flaschen wol daß nichts herauß kan/ setz es in ein Kessel mit Wasser zum Feuer/ laß also 5. Stund lang sieden/ nach disem nimbs herauß/ und zwings durch ein einfaches Tuch in ein Beck/ darunter thue von 2. Ayren die Clar/ gar wol abgeklopfft/ laß ein halbe Stund sieden/ und kurtz vorhero/ ehe mans von Feuer nimbt/ so thue man das Saure von Lemoni/ und ein klein wenig Zucker darzu/ wann es also 3. Sud gethan/ so nimbs von Feuer/ und seyhs durch ein vierfaches Tuch/ wie es von sich selbsten durchlaufft/ weil es noch am heissesten ist/ setz in ein Keller/ es gestehet gleich über Nacht/ und wird ein schöne Sultz.

N° 3. Ein gute Milch/ so das Hertz stärckt/ und gibt ein gute Nahrung.

NImb ein Seitl Gersten-Wasser/ ein halb Loth Plutzer-Kern/ ein Quintl Pomerantschen-Kern/ stoß sie gar klein/ und gieß von dem Wasser zu/ daß nicht ölig werden/ wann sie gestossen/ so giest man das Wasser und Kern durcheinander ab/ und drucks durch ein Tüchel/ daß die Krafft wol herauß kombt/ dann nimbt man 15. Grän præparirte Perl/ præparirte Krebs-Augen auch sovil/ mit Zucker-Candl/ oder andern Zucker süß gemacht/ nachdem es einer süß haben will.

N° 4. Ein andere Milch so stärckt und nährt.

MAn nimbt ein Hand voll gute Mandl/ Pistäzi und Zürbesnüßl/ alles sauber abgezogen/ mit Scorzonera-Wasser auff das kleineste zerstossen/ und durch ein Sübl getriben/ nicht gar zu viel Wasser gossen/ dann durch ein Tüchl gedruckt/ vermisch folgends gar mit Wasser/ und mit Zucker-Penat süß gemacht/ wans aber kein Cathar ist / so nimb nur Kuchl-Zucker darzu/ so vil genug ist.

N° 5. Capaun-Wasser in grossen Kranck-und Schwachheiten zugebrauchen.

ERstlich nimb ein sauber geputzten Capaun/ und sied ihn in Wasser/ daß das Fleisch von Beinen fallt/ diser Suppen nimbt man dritthalb Seitl/ darzu nimb Boragi-Wasser/ Ochsenzungen-Wasser/ jedes dritthalb Seitel/ rothe Scharlach-Rosen/ blauen Beigl/ Ochsenzungen-Blüe/ Boragiblüe/ jedes ein halb Loth/ Zimet 2. Loth/ die Blumen alle klein zerschnitten/ und die Zimet zerstossen/ in die Suppen und Wasser gethan/ dann durch ein zinnernen Bren-Zeug außgebrent.

N° 6. Für das Hertzklopffen und Zittern.

MAn nimbt Majoran/ Perchtram/ Isop/ Salve/ Petersil/ Boragi/ jedes ein Loth/ mach alles zu Pulver/ vermisch mit schön weissen Zucker/ und nehme das Pulver Abends und Morgens auff einer gebäeten Schnitten Brodt/ so zuvor in guten Wein beweickt.

N° 7. Gute Säckl zu Stärckung deß Hertzen.

MAn nimbt Hertzen-Freud-Blüe/ Ochsenzungen/ Roßmarin/ Melissenblüe oder Wipffel/ der besten Basilgen/ Citroni-oder Lemonischäller/ rothe dicke Nägerl/ Frauenblätter/ braune Müntzen/ Muscatblüe/ jedes ein wenig/ vermisch alles untereinander/ mach von rothen Zendl ein Säckl/ tuncks in einen starcken warmen Wein/ drucks zwischen 2. Däller auß/ und auff das Hertz gelegt/ wann es kalt wird / wieder warm gemacht/ stärckt das Hertz.

N° 8. Auff das Hertz zu legen.

MAn nimbt Medritat/ giest darauff Lavendl-Wasser/ oder dessen Eßig/ gilt gleich/ schneid Gewürtz-Nägerl klein/ laß alles zu ein Köchl sieden/ streichs auff einen Scharlach/ legs auff das Hertz.

N° 9.

N° 9. Ein anders.

JTem/ Melissen in ein starcken Wein gesotten / wie auch Citroni-schäller/ darzu ein Scharlach/ oder rothes Fleckl eingetunckt/ und auff das Hertz gelegt/ je öffter je besser.

N° 10. Ein andere Hertzstärckung/ und zur Pulß.

NImb Cronabethbör/ stoß und balgs mit einem Eßig durch/ nimb ein gebäetes Brodt/ tuncks ein/ legs auff das Hertz und Pulß.

N° 11. Zu Stärckung wann man schwach ist.

NImb Zimet/ Nägl/ Muscatblüe/ eines so vil als deß andern/ pulvere alles zusammen/ wie auch etliche Blüe Saffran/ mach etliche Pölsterl wie Maderätzl/ gieß Zimet- oder Lavendl-Wasser darauff/ waick die Pölsterl darein/ binds auff die Pulß/ ist ein trefliche Hertzstärckung/ man kan auch ein Tüchl zum schmecken darein netzen.

N° 12. Ein Krafft-Wasser auff die Pulß und Hertz.

NImb das Sauere von einem frischen Lemoni/ Rosen-Eßig/ Rosen-Wasser/ Medritat/ Saffranblüe/ Gaffer/ Muscatblüe/ diß gestossen/ jedes ein wenig/ vermisch alles zusammen.

N° 13. Granat-Apffel-Safft.

MAn nehm Granat-Aepffel/ thue die Körner auffs sauberst herauß/ zerreibs in einer Schalen auffs best/ seyhe den Safft durch ein härenes Tuch/ wann du 3. Loth Safft hast/ so nimb ein halb Pfund Zucker/ klär ihn schön mit einem Rosen-Wasser/ laß ihn sieden/ biß daß er gar wol an dem Leffel spint/ darnach gieß den Safft darein/ so hast du ihn auff das allerbest/ und ist ein Labung über alle Labung/ wann ein Mensch grosse Hitz hat.

N° 14. Vor das Hertzklopffen/ oder wann einem beym Hertzen übel ist.

SAlve/ und Boragi-Wasser/ gantzen Saffran-Theriac/ vermisch/ wärme es wol/ waicke von weitzen Brodt die Schmollen darein/ und legs auff das Hertz.

N° 15. Ein Zucker vor das Hertzklopffen.

ERstlich nimb ein oder zween Citronen/ nach dem sie groß seyn/ hacke sie mit Schäller und allem gar klein/ nimb den Wällischen Roßmarin/ Boragiblüe/ Ochsenzungen-Blüe/ gelbe Veiglblüe/ eines

so

so vil als deß andern/ thue es in ein Glaß/ gieß ein guten Muscat/ oder andern starcken Wein darauff/ daß es gleich durch und durch recht naß wird/ laß ein 2. Tag paitzen/ alsdan bren es gar kühl auß/ hernach nimb von diesem Wasser ein Seitl/ gieß es auff ein Pfund Kuchl-Zucker/ und laß ihn sieden biß er gestehet/ alsdan nimb 12. Loth / schöne dicke rothe frische abgeschnitene Nägerl/ und stoß es wol in einem steinen Mörser/ hernach schütte es in den Zucker/ laß es noch zwey kleine Sud thun/ hernach thue von 6. Lemoni das Saure herauß/ thue es auch in den Zucker/ und laß noch 3. oder 4. Sud thun/ hernach nimb es vom Feuer/ und gieß es in ein Glaß zum Gebrauch. Wer will/ und es leyden kan/ der kan auff die letzt/ wann mans in das Glaß thut/ 3. Gran Bisam oder Ambra die wol abgeriben ist/ hinein rühren.

NB. Dieser Zucker ist ein gewaltige Hertzstärck / wann ein Mensch kranck oder schwach ist/ ein wenig darvon geessen ; man kan es auch auff ein Scharlach-Fleckel auffstreichen/ und über das Hertz legen.

N°16. Ein Pflaster auff das Hertz für die Hitz/ so in Leib auffreucht.

STOß ein Gersten gar klein/ Haußwurtzen/ ein Krebsen/ ein wenig Saliter-Zeltl/ Bolum Armenum, jedes nach Geduncken / vermisch mit Boragi- oder Lindenblüe-Wasser / das wird wie ein Köchl/ auff ein Tuch gestrichen/ und auff das Hertz gelegt / wans dürr wird/ mit den Wässern wieder erfrischt.

N° 17. Vor das Hertz-Gesperr.

MAn nimbt Capaun-Schmaltz/ das in kein Wasser kommen/ setz in ein Pfändl über das Feuer/ wann es heiß wird/ so nimb umb ein Pfenning Knofflauch / schneid ihn klein / thue selben in das Schmaltz/ röst ihn/ biß er braun wird/ alsdan seyhe es durch ein Faum-Leffel/ salbe das Hertz Morgens und Abends.

N° 18. Ein anders.

ITem/ nimb den Safft von Aindorn/ und May-Butter / eines so viel als deß andern/ rührs durcheinander/ daß ein Salm wird / darmit schmier das Creutz warm in der lincken Seyten/ und am Rucken gegen dem Hertzen/ und die Fußsohlen mit frischen Inschlich.

N° 19. Item:

Ist gut das Isop-Wasser/ in der Nüchtern getruncken.

Die Hertz-Wässer seynd diese.

Voragi-Wasser.	Melissen-
Ochsen-Zungen-	Schwartz Kürschen-Wasser.
Saurampffen-	

Vor Halßwehe und Heisserkeit.

Die Diæta wie in der Angina.

N° 1. Ein Gurgel-Wasser.

Nimb Braunellen-breit Wegrich-Rosen-Wasser/ eines so viel als deß andern/ hernach den Sacharum Saturni, in ein Mörser klein geriben/ und in die Wässer gethan/ daß weiß wird/ ein wenig warm gemacht/ und sich darmit gurgelt

N° 2.

N° 2. Ein anders Gurgl-Wasser.

MAn nimbt Isop/ Salve/ dürre Margaranten-Schäller / jedes gleich/ Rosen-Eßig/ frisch Brunnen-Wasser/ laß miteinander wohl sieden/ mit Rosen-Hönig oder ander Sachen süß gemacht und offt/ deß Tags warm gegurgelt.

N° 3. Noch ein anders.

ERstlich nimbt man ein halbs Seitl rothen Wein/ anderthalb Seitl Wasser/ 12. Blätl Creutz-Salve/ Braunellen ein halbes Büschl/ wie man umb ein Kreutzer gibt/ breiten Wegrich 7. Blätl/ Weinrauten/ Wolgemuth/ jedes 3. Stäml/ Allaun ein halbe Nußschallen/ Feigen 3. alles durcheinander geschnitten/ und zugedeckter ein quer Finger einsieden lassen/ alsdan durch ein Tuch geshyen/ misch darunter Rosen-Hönig/ Maulbör-Safft/ jedes ein guten Leffel voll/ deß Tags lablecht offt gurgelt / ist gar gut vor den Halßwehe / wie auch für die Mundfail.

N° 4. Ein Gurgel-Wasser.

NImb Rosen-Eßig/ frisch Brunnen-Wasser/ Zucker-Brodt/ laß es alles miteinander waicken/ je länger je besser/ drucks alsdan auß/ laß warm werden/ und gurgl dich deß Tags etlich mal/ wer will/ kan auch ein wenig Senneff-Mehl darzu nehmen/ es reiniget den Halß gar wohl.

N° 5. Ein anders Gurgel-Wasser/ so für die Brein auch gut.

MAn nehm ein halb Maß Wein/ 1. Pomerantschen/ 20. Salveblätter/ Hönig und Allaun/ jedes ein wenig/ laß ein zwerch Finger einsieden/ und brauch es.

N° 6. Für Halßwehe.

Mit Chamillen-Wasser den Halß offt gegurgelt/ heylet gar wohl.

N° 7. Ein anders.

ITem/ mit Eysen-Kraut-Waßer den Halß gurgelt / und außgewaschen.

N° 8. Für den Halßwehe und Brein/ auch so einem die Mandl geschwollen/ für alles bewehrt.

GAiß-Milch ein Seitl laß drey Feigen und Pappel darin sieden/ und zuckert/ dann sich darmit gurgelt.

N° 9. Ein anders.

JTem/ faule Kitten eingewaickt in Braunellen-Wasser/ und ein wenig Eßig/ sich offt darmit gurgelt/ ist gut für die Brein.

N° 10. Für grosse Hitz deß Halß.

KJttenkern in Sau-Distl-Wasser gelegt/ laß wol waicken/ nimb ein Leffel voll/ halt es ein weil im Maul/ es ziehet die Hitz auß.

N° 11. So einer nicht schlinden kan/ und ihm in dem Halß wehe ist.

SO nimb Waitzen-und Haber-Kleyen/ sied die wol in Eßig zu einem Koch/ und durch ein Trachter den Dunst und Rauch offt in Mund gehen lassen/ das macht wol schlinden/ es muß auff ein heissen Ziegl geschüttet werden/ thue darnach den Trachter in den Mund/ das Röhrl mit einem Tüchl umbwickelt/ sonst dörffte es brennen.

N° 12. So denen Kindern und alten Leuthen der Halß in-und außwendig verschwüllt/ daß sie nicht schlinden können/ ist auch gut vor die Ohrwutzeln.

MAn nehme Schaaff-Woll von den lebendigen Schaafen / zwischen den hintern Füssen/ wans gleich kothig ist/ besser ist es/ tuncks in Chamillen-Oel/ drucks auß/ legs zwischen 2. Tüchl fein warm umb den Halß/ ist es aber ein Mann/ muß man die Woll von einem Widder nehmen/ ist es aber ein Weib/ von einem Schaaff/ und alle Tag frisch auflegen/ es soll bewehrt seyn.

N° 13. Wann einem die Mandel geschwollen seyn.

AYr-Dotter/ misch Saltz darunter/ daß dick wird/ ein wenig wild Saffranblüe darunter/ dann auff Hanff-Reisten auffgestrichen / und auff die Mandl gelegt.

N° 14. Vor den Halßwehe und Geschwulst.

SChmir den Halß mit Schnittlauch-Oel/ hernach sied Salve in Wein/ balle ihn auß/ und dem Krancken umb den Halß gelegt/ so warm als ers erleyden kan/ das so lang gethan/ biß vergehet.

N° 15. Ein anders vor die Geschwulst im Halß.

DEm der Halß geschwollen ist/ der sied Chamillen in Eßig/ und binds also warmer auff den Halß/ so vergehts.

N° 16. Für allerley Geschwar/ Gewächs und Beulen inwendig im Halß.

ERstlich nimb ein gute Hand voll Saltz/ wirff es in einen Krug/ gieß ein Maß frisch Wasser daran/ netz ein neues Tüchl darein/ schlag es umb den Halß/ so offt es trucken/ netz und schlag es umb/ so bricht es auff/ darzu brauch dieses Gurgl-Wasser: Nimb einer Halselnuß groß Allaun/ 2. Händ voll Polley/ 3. Salveblätl/ ein Hand voll rothe Rosen/ ein Leffel voll Polley-Wasser/ Rosen-Hönig/ dises alles zusammen in ein Hafen gethan/ und frisch Wasser darauff gossen/ biß es 2. Finger darüber gehet/ und bey dem Feuer einmal auffsieden lassen/ darnach soll mans gleich mit dem Saltz-Wasser anfangen zu brauchen/ und offt darmit gurgeln/ so wird der Beul innerhalb 12. Stunden offen/ und durch das Gurgl-Wasser der Halß wieder außgetheilt.

N° 17. Ein gewisse Kunst für Geschwär im Halß.

EIn Schwalben-Nest/ von den rechten Hauß-Schwalben/ darvon ein Theil zerriben/ und in Gaiß-Milch lassen haiß werden/ dann auff ein Tuch gestrichen/ warm umb den Halß geschlagen/ es zieht das Geschwär herauß/ daß mans auffschlagen kan.

N° 18. Wann ein Geschwär im Halß wächst.

NImb Tauben-Koth/ das streich wie ein Pflästerl/ leg wieder ein Tüchl darauff/ und binds umb den Halß/ man wird sehen/ daß das Geschwär auß dem Halß zieht ohne allen Schaden/ ist bewehrt.

N° 19. Für allen Halßwehe und Geschwär im Halß/ ist bewehrt.

MAn nehm Liebstock-Wurtzen/ wasch und schneid es klein/ sied sie in Wasser/ gurgl dich warm darmit gar offt/ ist gut.

N° 20. Recept vor das Halß-Geschwär.

DEr Allantwurtzen Tugend zu vielen zugebrauchen/ kombt von einem Türcken/ welcher vil Jahr her in Oesterreich gefangen war/ und ist für den Halß sehr gut. Als erstlich/ wann einem der Halß

wehe thut von Heisserkeit der Anginæ, wans im Halß ist/ so schabt man die Wurtzen in ein Wasser/ und lasts/ wans frisch ist/ über Nacht darin stehen/ wans aber dürr ist/ etwan etlich Stund/ hernacher abgossen/ und wieder ein frisches Wasser darüber/ und ein Weil stehen lassen/ wieder abgossen/ demnach giest man außgebrente Wässer/ welche zum Halß/ und dergleichen Zuständ gut seyn darüber/ rügels auff/ und gurgel dich darmit/ es hilfft für Schwärmütigkeit der Brust/ Hectica, Husten und allerley solche Zuständ/ man nimbt auch die Wurtzen/ und schabts in ein Wasser/ lästs über Nacht stehen/ oder etlich Stund/ und waschts also 2. mal auß/ das letzte mal in außgebrenten Wässern/ als Röhrl-Scabiosen/ und dergleichen Wässern/ die gut zu solchen Zuständen seyn/ hernach last man das Pulver auff ein Brodt trücknen/ macht Zeltl/ wie die Stärck darauß/ dieses Pulver vermischt man mit 2. Theil/ oder halben Theil Zucker-Candl/ darvon kan man nehmen/ und essen / so offt man will/ schadet nicht.

N° 21. Vor die Heißrigkeit.

MAn nimbt ein Seitl gute neue gemolckene Milch/ ein kleine Hand voll Isop/ 4. Feigen/ ein wenig süsses Holtz / einen guten Leffel voll Hönig/ laß wol untereinander sieden/ Morgens und Abends warmer getruncken/ biß besser wird.

N° 22. Wann ein Mensch heiser ist.

MAn nimbt auff ein Maß frisch Brunnen-Wasser/ ein gute starcke Hand voll schönen außgeklaubten Waitzen/ siedet ihn so lang biß er schricken thut/ so dann thut man hinein ein guten Leffel voll schönes Hönig/ und lasts noch so lang mit einander sieden/ als wie ein hartes paar Ayr/ hernach nimbt mans vom Feuer/ lasts kalt werden/ und nimbt von demselben Wasser ein wenig ins Maul/ und lästs zu Zeiten hinunter in Halß/ man thut sich auch darmit gurgeln.

N° 23. Ein anders.

ES ist nichts bessers/ als ein warmen Wein mit Zucker-Candl/ so warm als mans erleyden kan/ hinab gelassen/ habe es an mir selbsten probirt.

N° 24. Halß-Geschwär und Driessen zu heylen.

EIn gespitzte Wegrich-Wurtzen an Halß gehängt/ und auff blosser Haut getragen/ vertreibt alles.

N° 25.

N°. 25. Wann einem ein Nadel in den Halß kombt.

SOll man ihm ein Ziegen-Käß zu essen geben/ so verwickelt sich die Nadel/ oder Gräten darein/ und gehet von ihm.

N° 26. Wann im Halß ein Krott/ oder anderer Unflath wächst.

NImb weisses Hunds-Koth/ gedörrt/ stoß zu Pulver/ Theriac/ jedes ein Loth/ Hönig 2. Loth/ guten Eßig 8. Loth/ misch alles zusammen/ nimb offt darvon in Mund/ laß im Halß auff- und nider gehen/ wirffs wider auß. Probatum.

N° 27. Item:

Das Chamillen-Oel/ wann die Mandl geschwollen.

Item: Ist gut für den Halßwehe das Löbliche Gurgl-Wasser.	fol. 9.	Num. 21.
Item: Der Meerzwifel-Eig.	fol. 37.	Num. 5.
Item: Der Halß-Safft.	fol. 44.	Num. 13.
Item: Der Kitten-Safft.	fol. 44.	Num. 14.
Item: Die köstliche Allabaster-Salben.	fol. 73.	Num. 1.
Item: Die Bettler-Salben zum schmiren.	fol. 75.	Num. 5.
Item: Das Mellioten-Pflaster.	fol. 90.	Num. 6.
Item: Der Nuß-Safft.	fol. 46.	Num. 20. 21.
Item: Der Halß-Rauch.	fol 112.	Num. 14.

Vor die Hectica, Dörr und Abnehmen deß Gröb/ wie auch deß Geblüt im Menschen.

N° 1. Ist dieses gut.

MAn nimbt erstlich ein halb Seitl Gaiß-Milch / und trinckt also warmer/ wie es von der Gaiß kombt/ zu Morgens in der Nüchter/ 3. Stund vor dem Essen/ dieses 3. Tag nacheinander continuirt/ den 4ten Tag ein gantzes Seitl auch 3. Tag continuirt/ den siebenden Tag anderthalb Seitl/ und darbey 6. Tag verbliben/ nach disem nimbt man ab/ wie man auffgenommen hat/ das ist zu verstehen/ nach disen 6. Tägen/ trinckt man 3. Täg das gantze Seitl/ die andern 3. Täg das halbe Seitl/ und also kommen 18. Täg herauß/ rast 3. Tag darauff ehe man die nachfolgende Sultz anfangt zu trincken; die Gaiß muß aber vorhero mit nachfolgenden Kräutern gefüttert werden 14. Tag: Erstlichen

lichen nimb Lubstock-Kraut/ Ehrenpreiß/ Salve/ Jsop/ Erdbörkraut/ Creutz-Salve/ Käßpappel/ Gundl-Reben/ Gahel/ Lindenes- und Aichenes-Laub Erdrauch/ Saurampffer/ Johannes-Krant/ wilde oder zähme Pimpernell/ Weinrauten/ oder rothen Saamen das Kraut/ Wermuth Odermenig/ diese Kräuter so lang mans frisch haben kan/ soll man der Gaiß zu essen geben/ von jeden ein Hand voll/ untereinander gemischt/ Gersten grob schrotten lassen/ und von solcher Gersten der Gaiß alle Tag zu lecken geben/ darunter Lerchen-Schwamben/ Lorbör/ ein wenig Schwebel/ Entzian/ Fœnum Græcum, Allantwurtzen/ Calmuß/ Tormentill-Wurtzen/ Hasel-Ruben/ wilde oder zahme Angelica, Süßwurtzl/ Meisterwurtzen/ Ochsenzungen/ Widerthon/ der die klein Blätl hat/ diß alles klein zerhackt/ und gestossen/ und so viel der gehackten und gestossenen Sachen/ so viel nimbt man deß Gersten-Mehls/ vermisch wol untereinander/ und thus ein wenig saltzen/ damits die Gaiß desto lieber isset/ darvon der Gaiß zu Morgens und Abends zu lecken geben/ auff einmal ein Gauffen voll.

N° 2. Recept zu der Sultz.

ERstlich nimbt man ein schöne frische Kälberne Lungen halben Theil/ die schneid man schön sauber zu Stückl alle die weissen Aederlein wol herauß/ und wischts mit einem Tuch schön sauber ab/ hernach nimbt man ein Schild-Krott/ ein Weibl/ und machts also roher auff/ und hack herab/ wie zum Kochen/ den Kopff/ Füß und Schweiff weg/ hernach trückert mans auch mit einem Tuch ab/ und erquetscht ihr alle Bäinl/ und vermischts mit der Lungen/ dann nimbt man nachfolgende Kräuter/ als Waldmeister/ Storchenschnabel/ Lungl- und Leberkraut Hirschzungen/ dürr oder frisch Körblkraut/ Odermenig/ Hueflattich die Blätl/ Boragiblüe/ Creutz-Salve/ Lindenblüe-Pötzl/ die muß man zerquetschen/ Andivi/ Zigoriwurtzen/ klein zerschnitten/ 3. oder 4. nachdem sie groß seyn/ auß 2. Lemoni die Kern/ die Kräuter alle auff das kleineste gehackt/ hernach nimbt man darunter gefailtes Hirschhorn/ Aichene Mistl/ auch gefailt/ jedes ein Quintl/ misch alles wol durcheinander/ die Lungl Schildkrott und Kräuter lege auch darein/ wie anch 3. oder 4. Zigin-Ducaten/ in ein Flaschen wol vermacht/ setz in ein Wasser/ laß 5. Stund sieden/ wie ein Capaun-Sultz/ aber daß bey leib kein Wasser darein kombt/ seyhs dann in ein Schallen/ und nimb alle Morgen 3. Stund vor dem Essen 5. oder 6. Leffel voll in der Nüchter warmer/ man legt auch in die Mitten ein gantze Muscatnuß/ dise Sultz fangt man an zu trincken/ den Tag nach dem Neuschein/ und dises 3. oder 4. mal im Jahr/ oder so offt man will/ je öffter je besser.

N 3.

N° 3. Folgt hernach die gemachte Milch zu dieser Sultz wann man die Gaiß-Milch nicht trincken kan/ oder will/ wie folgt:

ERstlich nimbt man 1. oder 2. Maß Wasser/ nachdem man vil haben will/ setzts zum Feuer/ und deckts mit einem saubern Deckl wol zu/ nachdem es anfangt zu sieden/ wirfft man darein 2. Leffel voll sauber ungestampffte Gersten/ geraspelt Hirschhorn 3. Messerspitz/ Aneiß/ Fenichl/ so vil man zwischen 3. Fingern auff einmal fassen kan/ auch ein wenig Zimet/ 3. oder 4. Kernl Mastix/ ein wenig Pomerantschen-Schäller/ dieses alles in dem Wasser sieden lassen/ hernach von Feuer weggesetzt/ und von sich selbsten lassen abkühlen/ doch muß man die Gersten/ sambt dem Hirschhorn zum ersten allein ein gute halbe Stund sieden lassen/ sambt 4. Tamarinden/ und erst die andern vorgemeldten Species ins Wasser werffen / wann mans schier will vom Feuer wegnehmen/ wann das Wasser kühl ist/ so seycht mans in ein anders saubers Geschirr/ hernach nimb zu 1. Maß Wasser 40 oder 50 Mandl/ die stoßt man schön sauber/ doch daß sie vorhero abgeschällt seyn/ schön sauber geputzt/ Mellaun-Kern 2. Leffel voll/ 20. grosse Kirbes-Kern/ Pistäzl 1. Leffel voll/ 15. Kern von grünen Erd-Aepffeln/ 1. Leffel voll Wällische Zirbes-Nüßl/ oder Pineoli, Alkermeß-Kern 40. wilde Saffran-Kern 20. dises alles ein jedweders gestossen/ und wanns zerstossen ist/ gieß alsdan das vorig gesottene Wasser darauff/ laß es über Nacht stehen/ Morgens presse es durch ein saubers Tuch/ und trinck den ersten Trunck von diser Milch/ wann du bey dem Essen bist/ oder so offt man will/ man kan auch auffgelöste Perl darunter nehmen/ und so man es wol schmeckend haben will/ ein Tröpffel von einer Pomerantschen- oder Citroni-Essentz darunter giessen/ und solche Milch alle anderte Tag frisch machen/ das Wasser alle vierdte Tag neu sieden/ dise Milch dient vor die Gall und Wind/ macht Zunehmen/ und kühlt/ ist offt probirt/ wann man es für ordinari kan trincken/ ist es umb viel besser.

N° 4. Ein Bad/ wann man die Schwindsucht in andern Grad hat/ für Abnehmung/ auch für Hectica deß gantzen Leibs/ sambt einer Schwind-Salben/ und geartzneten Mandel-Milch mit seiner Ordnung zu brauchen.

MAn nehme Heydnisches Wundkraut/ Käßpappel/ Eybisch/ rothe Garten-Pappel/ Chamillen/ Hufflattich/ Seeblumen/ dürr oder grün/ Boragi-Kraut/ Bocksbart/ Melissen weniger als andere Kräuter seyn müssen/ nimb zu 6. oder 8. Schaff Regen-Wasser/ wieder

der Krauter jedes ein starcke Gauffen voll/ was ein grosser Mann halten kan/ leg es in das Regen-Wasser/ leg darzu so vil Schaff Wasser seyn/ so vil Pfund Rindfleisch/ sambt Fleisch und Beinern/ wie es an ihme selbsten ist/ laß sieden/ daß die Kräuter und Fleisch gantz waich/ und zersotten seynd/ daß es von einander fallen will/ sodan gieß durch ein Tuch/ siedheisser in die Wanne/ nacher gieß wider so vil rohes kaltes Regen-Wasser/ und so vil deß kalten rohen Regen-Wassers ist/ so vil gieß neu gemolckene rohe kalte Milch / sambt dem kalten Regen-Wasser / in das Heisse in die Wanne hinein/ ist zu mercken/ es muß mehr kalte Milch/ und Regen-Wassers seyn/ als deß heissen Bad/ darinnen das Fleisch und Kräuter gesotten haben/ daß gleichwol der kalten Milch/ und deß kalten Regen-Wassers/ jedes umb 2. Schaff mehrers seyn muß/ wird es dann zu kalt/ so kan mans mit gesottener Milch und Regen-Wasser wärmen/ oder mit etlich glüenden weissen Kißlsteinen/ rechte Wärme geben/ man muß ohne daß nicht heiß/ sondern in rechter Wärme haben/ und nach jedwedern Bad/ die Schwind-Salben/ an gantzen Leib schmieren/ darauff 1. Stund im Beth rasten/ und wann man Durst hätte/ kan man 2. Stund nach dem Bad ein guten Trunck von der nachfolgenden Milch nach Durst/ und auch sonsten allzeit so vil man will trincken/ man kan auch / nachdem man ein Stund nach dem Bad im Beth gerastet/ aller Orthen auff offenen Lufft gehen/ oder außfahren nach Belieben.

Alle Morgen muß man ein frisches Ay/ welches nicht 24. Stund alt ist/ mit 4. Messerspitz wol auffgefast Zucker-Penat eingerührter außtrincken/ und wann einem darauff durst/ so kan man gleich darauff die Milch trincken/ und nacher zu Morgen oder Abends nach Gelegenheit ins Bad sitzen/ das Ay schad nichts/ es füllet auch nicht den Magen / auch ein Trunck Milch nicht/ aber mit vollen Magen ist nicht gut baden / und nüchter muß man das Bad auch nicht brauchen/ sondern wenigist ein Süppel mit einem eingerührten frischen Ayr-Dotter essen / und nacher gleich kan man darauff baden gehen.

N° 5. Dise Stuck seyn zu dem gesottenen Wasser / darvon man in der Hectica, oder abdörrenden Leib zu trincken pfleget/ wie auch die Mandel-Milch/ wie hierinnen geschriben stehet/ Abends zu trincken.

ERstlichen Bockshörnlein/ kleine Weinbörl/ Zibeben/ Feigen/ jedes ein starcke Hand voll/ Aneiß/ Fenichl/ jedes 4. Leffel von/ Muscatblühe/ Zimet/ Imber/ jedes ein Leffel voll/ Käßpappel/ Ochsenzungen/ Boragi/ rothbraune Nägerl/ Ringlblümel/ weisse Rosen/ so man die

die Rosen nicht leyden kan/ nimbt man desto mehr Boragiblüe/ sauer Klee/ Ehrenpreiß/ Lunglkraut/ wie es in Brünnen wachst/ guldenes Leberkraut/ Erdbör-Kraut/ dürre Himbör/ süß Holtz/ Waldmeister/ Süßwurtzl/ Hirschzungen/ Salveblüe/ Brunnkreß/ Heydnisch-Wundkraut/ aller Welt Heyl/ Erdrauch/ Zigori- Wurtzen/ oder das Kraut/ jedes dieses ein Hand voll/ Isop ein Leffel voll/ etlich Blätter Creutz-Salve/ rothe Gersten. Alle dise Stuck was Kräuter seyn/ muß man sauber waschen/ aber nicht lang im Wasser ligen lassen/ sondern nur schwemmen/ alsdan auff einer grossen Reitter in ein lüfftigen Zimer lassen übertrücknen/ und nit an der Sonneu/ nacher hacken/ und wider/ wie gesagt/ lassen übertrücknen/ daß sie wol dürr werden/ darnach die übrigen Stuck ein jedes nach seiner Discription geschnittener/ wol untereinander gemischt/ dann in einer Schachtel behalten/ und zu ein Maß Wasser/ allzeit ein kleine zugethane Hand voll wol gefast/ ins Wasser gethan/ und allzeit ein Seitl Wasser lassen einsieden/ man kan die Species wol in ein subtiles Tüchl binden/ und also sieden lassen/ von solchen gesottenen Wasser macht man die besagte Hectica- oder Dörr Mandl-Milch : zu 3. Seitl Wasser nimbt man 40. feine Ambrosin-Mandl/ ein Leffel voll Pineoli, ein Leffel voll Pistazien/ die Haut abgezogen/ und im Stossen alleweil mit frischen Wasser besprengt/ daß nicht ölig werden/ hernach durch ein sauber Tuch mit dem gesottenen Wasser abgerührter/ durchgedruckt/ und ein wenig gezuckert/ daß nicht süsser werde/ als ein Kühe-Milch/ und das 4. mal gebraucht/ 2. Stund nach dem Essen/ und in solche 2. grosse Messerspitz auffgelöste Perl gerührt/ und außgetruncken.

N° 6. Das Säbl für die Hectica.

Nimb 4. Loth Frauen-Milch/ die ein Mädel säugt/ 2. Loth frisch süß Mandl-Oel/ 1. Quintl Tragand/ 1. Quintl Arabischen Gummi/ an dise Stuck gieß Pappel-Wasser/ so vil/ daß alles zerschmeltz wie ein dünnes Panädl/ nimb darzu blau Veigl-Oel 3. Loth/ Gaiß-Butter 1. Loth/ Gaffer 3. Gran/ gieß abermal auff diese Ding Frauen-Milch/ rühr es in Mörser zu einer Salben/ schmier dich nach ein jedwedern Bad/ an dem gantzen Leib/ lig 1. Stund darauff im Beth/ nach disen kan man außgehen und außfahren nach Belieben/ und 2. Stund nach dem Bad kan man die darzu gehorige Mandl-Milch nach Durst trincken/ allezeit wann man will.

Item: Vor die Hectica ist gut der Dörr-Safft fol. 41. Num. 5.
Item: Der Safft zu Nähren. fol. 46. Num. 19.
Item: Das Pulver. fol. 95. Num. 14
Item: Das Recept. fol. 310. Num. 20.

Vor die Harmwind.

Die Diæta wie in Sand und Stein.

N° 1. Vor die Harm-Wind kan man brauchen.

SChmiere die Reyh mit Hirschen-Inschlich/ oder mit Inschlicht/ so auff dem Leichter bleibt.

N° 2. Ein anders.

ITem/ Storchenschnabel-Kraut in Milch gesotten/ warmer in die Reyh gelegt/ so offt es kalt wird/ wieder gewärmet.

N° 3. Noch ein anders.

ITem/ gestossene Weinrauten hingelegt / wo der Schmertzen ist/ und diß offt.

N° 4. Mehr ein anders.

ITem/ nimb ein neuen Ziegl/ mach ihn haiß/ schab ein Muscatnuß/ legs auff den Ziegl/ setz den Krancken darüber/ daß er darauff-harme/ und ein wenig sitzen bleibe.

N° 5. Noch eines.

ITem/ nimb Haarlinsen/ siede sie in Milch/ leg es warm über die Reyh.

N°6. Wieder ein anders.

ITem/ in der grösten Noth zu gebrauchen/ wann einer schon lang den Harm nicht lassen können/ so nimbt man 2. Messerspitz Zucker/ ein Messerspitz Saltz/ druck Lemoni-Safft darein/ und gibs ein.

N.° 7. Ein anders.

NEmbt die Blätter von Karpffen/ dörrts/ machts zu Pulver/ gebts dem Krancken ein.

N° 8. Ein anders.

MAn nehme ein weissen Haasen-Balg/ bren ihn/ wie er ist/ mit Haar und allen zu Pulver/ deß Pulvers auff ein Leffel in ein Wein / oder Erdbör-Wasser eingeben/ es hilfft.

N° 9.

N° 9. Ein anders.

ITem/ sied ein Korn in einem Med / eine gute weil/ dann darvon Abends und Morgens getruncken.

N° 10. Ein anders.

ITem/ nimb Knoblauch/ Pappeln/ und sied es in Wein/ biß es halb einsied/ und trinck den Wein/ es hilfft.

N° 11. Ein anders.

ITem/ stoß ein lebendigen Krebsen/ gieß ein wenig Rosen-Wasser daran/ seychs durch ein Tuch/ thue ein Leffel voll Zucker darein/ und nimbs.

N° 12. Item:

Nimb 3. Aichel/ darauß mach ein Pulver/ und gibs ein.

N 13. Für die Harmwind.

MAn nehm gestossene Meer-Hirsch/ so viel man zwischen 3. Fingern fassen kan/ eingeben/ in wem man will.

Item: Für die Harmwind ist gut das Majoran-Wasser. fol. 22. Num. 54.
Item: Der Wund-Balsam. fol. 61. Num. 6.
Item: Der Rauch. fol. 113. Num. 15.
Item: Die Clystier. fol. 144. Num. 8.

Wann eines nicht harmen kan.

N° 1. Kan man diß brauchen.

NImb Pfersich-Kern/ mach es zu Pulver/ einer Haselnuß groß in Ehrenpreiß-Wasser eingeben.

N° 2. Ein anders.

ITem/ nimb ein weisse Ruben/ hole sie auß/ oder reib es an einem Reibeysen druck es durch ein Tuch / mit ein wenig Wasser getruncken.

N° 3. Den Harm zu bringen.

NImb Bocks-Blut so viel du wilst/ stelle es an die Sonnen/ biß es wohl gedörrt/ stoß zu Pulver/ thue es in ein Glaß/ gieß daran

Steinbrech- Pimpernell- und Gamanderl-Wasser/ alles gleich/ daß das Blut wol bedecken/ laß 8. Tag stehen/ hernach wieder an der Sonnen gedört/ gib dieses Pulvers in Fenichl- oder Spargel-Waßer darunter ein Quintl Zimet-Rinden gestossener ein.

N° 4. Ein anders.

Item/ stosse Cronabethbör/ binds in ein Tüchl/ und über den fordern Leib gebunden.

N° 5. Ein anders.

Item/ nimb Gaiß-Milch/ thue ein zerribenen Schwebel darein/ laß sieden/ thue ein Hanneff- oder Flachsenes Werck darein/legs über die Reyh.

N° 6. Ein anders.

Item/ nimb etliche Zwifel/ siede sie in Baum-Oel/ und ein wenig Scorpion-Oel wie ein Koch/ leg den Zwifel auff ein Tuch/ dann wie ein Pflaster auff die Reyh auffgelegt/ es müssen 2. Pflaster seyn/ dann wann eines kalt ist/ daß alsobald das andere da ist und diß so lang getriben/ biß der Harm kombt/ und wanns gleich ein Stein wäre/ so zertreibt es ihn.

N° 7. Vor das Harmen junger und alter Leuth.

MAn nimbt ein halb Seitl Kühe-Milch/ geschällte weisse Zwifel/ darein geschnitten 2. Häpel/ schab 3. oder 4. Petersil-Wurtzen/ thue den Kern inwendig herauß/ schneids langlecht/ nimb gestossene Cronabethbör/ so viel man mit 3. Fingern fassen kan/ auch so viel Glaßkraut/ gestossenen Kimel/ so vil man zwischen zwey Fingern halten kan/ laß also sieden/ biß es wird wie ein Koch/ hernach thut mans auff ein Tüchl/ schlag wieder ein Tüchl darüber/ legs so warm als mans erleyden kan/ auff die Reyh/ von den weissen Zwifel das Inwendige herauß das Häutl umb das Röhrl geschlagen/ den Weibs-Bildern applicirt mans in fordern Leib.

N° 8. Ein anders.

Item/ Chamillen in Wasser gesotten/ darunter ein gebrattenen Zwifel kocht/ und zu letzt ein Chamillen-und Scorpion-Oel darzu / und zwischen 2. Tüchl übergelegt / ist gut für Reissen in der Blasen.

N° 9.

N° 9 Für die Verstopffung deß Harms.

MAn nehme ein neuen Ziegl/ laß den glüend werden/ auff diesen Ziegl-Stein lege die rothen Federl von Rebhünern/ in ein Leib-stuhl muß es geschehen/ und den Rauch in Leib gehen lassen.

N° 10. Ein anders.

JTem/ wann man den Harm nicht lassen kan/ so nimbt man ein Rättich/ schab ihn untersich/ auch Kimel / jedes nach Geduncken/ röst es in Butter/ thue es auff ein Tüchl/ leg es auff den Nabel/ daß es auch zimblich über den Bauch gehet/ ist bewehrt.

N° 11. Für das Bluthärmen/ daß gar gewiß ist.

HImbör-Kraut in Wasser gesotten / und ein Trunck darvon gethan/ es hilfft gewiß.

N° 12. Ein anders

MAn nehme Rosenblätter/ Haidlbör/ Margarantenblüe/ Armini-schin Polum, Wegrich/ Weyhrauch/ Mastix/Frauenmüntz/ dises gehackt/ in 2. Maß Regen-Wasser gekocht/ dann durch gesyhen/ und 1. Pfund Zucker darzu/ wieder so lang sieden lassen/ biß es die rechte Dicke eines Julep bekombt/ davon offt 3. Leffel voll eingenommen.

Item: Das Majoran-Wasser.	fol. 22.	Num. 54.
Item: Das Scorpion-Oel.	fol. 71	Num. 29.
Item: Das edle Pulver.	fol. 97.	Num. 19.
Item: Das Magen-Pulver.	fol. 104.	Num. 45.
Item: Die præparirten Cronabethbör.	fol. 124.	Num. 19.

Vor Hunds-Biß/ und andere wünnige Thier.

N° 1. Kan man dieses gebrauchen.

NImb ein Stärck/ und zerkeue es im Mund/ und streich es über die Biß/ etlichmal / es hilfft.

N° 2. Ein anders.

JItem/ nichts besser/ als geschwind ein Köpfl auff den Biß gesetzt/ daß ziecht das Gifft herauß/ und zum Schwitzen eingeben/ voran setzet man es trucken/ daß es an sich ziecht/ nacher schrepfft man darauff.

N° 3.

N° 3. Ein anders.

SO nimbt man gleich ein warmes Brodt von einem Becken/ und also heiß/als man es erleyden kan/ auffgelegt auff den Biß/ ziecht das Gifft herauß/ hat man kein warmes Brodt/ so bäet man eines/ nnd legs darauff.

N° 4. Noch ein anders.

ITem/ nimb Sauertaig/ und 3. oder 4. Zeherl Knoblauch darunter gestossen/ und auffgelegt/ so warm als man es erleyden kan.

N° 5. Wann einen ein wünniger/ oder anderer Hund beist.

SO nimb von demselben Hund das Haar/ und ein neues Leinwathenes Tüchl/ auch ein Baumwoll/ alles durcheinander gemischt/ und auff ein Meßingen Leichter angezündt/ wanns leinene Tüchl also verbrunnen ist/ so legs auff wo der Schaden ist.

N° 6. Ein anders.

IJem/ wann einen ein Hund gebissen hat/ so leg man auff den Schaden Knoblauch/ ziecht das Gifft herauß.

N° 7. Ein anders.

Jtem/ brenn den Schaden mit einem glüenden Eysen/ ist bewehrt.

N° 8. So einen ein wünniger Hund beist.

SO schaue daß man den Hund zu tod schlag/ oder schiest/ nembt das Blut/ und salbt euch darmit/ so seyt ihr vergwist/ daß euch nicht schadt/ ist auch gut das eines ein Bißl van deß Hunds Leber esse/ so sie gebraten ist.

N° 9. Für den Brandt/ so er darzu kombt.

NImb ein Seitl Eßig/ ein Seitl Wasser/ ein Leffel voll Saltz/ ein halben Leffel voll Kupffer-Wasser/ 12. Gallus-Kugl/ untereinander gestossen/ vermisch mit dem Wasser und Eßig/ und auffsieden lassen/ netze Pauschen darein/ legs so warm als mans erleyden kan/ über/ je öffter je lieber.

Item: Ist gut für den Hunds-Biß das köstliche Majoran-Wasser. fol. 22. Num. 54.

Item: Das köstliche Cardobenedict-Oel. fol. 61. Num. 6.

Item:

Vor die Hufftwehe.

N° 1. Ist dieses gut.

NImb 3. faule Kitten/ thue die Kern herauß/ dürren Salve/ Cronabethbör/ jedes ein Hand voll/ ein Lessel voll Brandwein/ Saiffen klein geschnitten/ und in Mörser zusammen gestossen/ daß es dick wird wie ein Taig/ mach Kugl darauß/ trückne sie am Lufft/ oder an der Sonnen/ schmire dich darmit in einem Bad/ oder bey einem Ofen an dem Orth/ wo der Schmertzen ist/ brauch es zum öfftern.

N° 2. Vor Hufftwehe sambt einer Clistier.

BAlsam Sulphuris Anisatum, mit der Essentz von Pomerantschen zusammen vermischt/ dessen acht Tropffen in einem außgebrennten Fenichl-Wasser etliche mal einzunehmen.

N° 3 Folget die Clystier darzu.

NImb von unterschidlichen erweichenden Kräutern zusamen 1. Hand voll/ Fenichl-Aneiß/ Coriander ein halben Scrupel Colloquinten mit halben Theil Wein/ und halben Theil Wasser zu geben.

Kopff-Stärckungen.

N° 1. Eine gute Stärckung zum Kopff.

MAn waickt ein Muscatnuß in Petonia-Wasser/ daß es weich wird/ daß mans blättelt schneiden kan/ wieder lassen trucken werden/ wann der Kopff so schwach ist/ ein Blätl auff die Zungen gelegt/ daß es auff den Gaumb kombt/ stärckt den Kopff gewaltig.

N° 2. Ein köstliches Kopff-Sälbl.

MAn nimbt erstlich 2. Loth Muscatnuß-Sälbl/ und thut es in ein Glaß/ alsdan nimbt man Faltrian-Oel/ weisses Seeblumenöl/ gelbes Veiglöl/ jedes eines Ducaten schwär/ daß Muscatnuß-Sälbl last man ein wenig zergehen/ gieß diese Oel daran/ stelle es auff ein kleines Glütl/ laß ein kleines Südl thun/ thue es also vom Feuer/ rührs biß zu einem Sälbl gestehet/ wann einem der Kopff wehe thut/ schmirt man sich darmit/ an welchem Orth er wehe thut. Ist bewehrt.

N° 3. Ein anders.

Item ist gut Pfersichkern-Oel/ Lein-Oel/ Johannes-Oel / weiß Magen-Oel/ gelb Veigl-Oel/ See-Blumen-Oel / Majoran-Oel/ Lavendel-Oel/ alles untereinander gemischt / und sich geschmirt.

N° 4. Kopff-Sälbl zu machen.

Nimb Lavendl/ rothe Nägerl/Roßmarinblüe/ rothe Rosen/blauen Veigl/ Paradeiß-Holtz/ gelben Sandl/ Muscatnuß/ 6. Gewürtz-Nägerl/ und der andern Stuck jedes ein wenig/ Storax einer Arbiß groß/ alles groblecht zerschnitten/ und von rothen Zendl ein Säckel gemacht/ die Sachen darein gefüllt/ unternähet/ und also auff den Kopff gelegt/ wann er schwach ist.

N° 5. Kopff- und Hertzstärckendes Pulver.

Nimb Marggrafen-Pulver 1. Loth/ frisch gestossene Bibergail 12. Grän/ misch alles fleßig durch einander/ hernach schwartz Kirschen-Wasser/ Mellissen-Wasser/ jedes 1. Seitl/ untereinander gemischt/ und das Pulver darin eingenommen.

Item: Ist gut zur Stärckuug deß Kopffs/ das Hertz-Carfunckl-Wässer.	fol 5.	Num. 10.
Item: Das Käyser Carl-Wasser.	fol. 7.	Num. 13.
Item: Das fünfferley Kraut-Wasser.	fol. 8.	Num. 17.
Item: Das köstliche Majoran-Wasser.	fol. 22.	Num. 54.
Item: Der Faltrian-Geist.	fol. 27.	Num. 1.
Item: Der Kundlkraut-Geist.	fol. 27.	Num. 3.
Item: Das Pulver.	fol. 99.	Num. 27.
Item: Das Pulver.	fol. 103.	Num. 42.
Item: Die Elexir.	fol. 123.	Num. 18.
Item: Die præparirten Cronabethbör.	fol. 124.	Num. 19.

Für den Schwindl im Kopff.

In dem Schwindl müssen sich die Leuth halten wie in Fraiß und Hinfallend/ sie sollen auch das gar zu hohe Steigen der Gebäu und gähen Bergen / wie nicht weniger das vilfällrige Herumb gehen in der Rundte meyden.

N° 1.

N° 1. Köstliche Zeltl für den Schwindel.

NImb Polley/ Muscatnuß/ Cubeben/ jedes 1. halb Loth/ Zucker 8. Loth/ auß diesen mach Zeltlen/ ungefehr so gros / als ein Kreutzer/ davon Morgens 3. geessen/ unter Tags eins und zu Abends zwey.

N° 2. Zeltl zum Kopff und Schwindel,

MAn nehm 1. halb Loth Muscatnuß/ Muscatblüe 1. Quintl/ Zimet/ Nägerl/ jedes ein halb Quintl/ Cubeben/ der besten Ambra/ jedes 20. Grän/ Romanische Gämbs-Wurtzl 12. Grän/ Paradeyß-Holtz 10. Grän/ auffgelöste Perl rothe Corallen / Smaragd/ jedes 6. Grän/ Roßmarin-Lavendl-Majoran-Oel/ jedes 5. Tropffen/ was zu pulverisirten ist/ das mach zu dem subtilesten Pulver/ hernach nimb schönen weissen Zucker/ in Petonia-Wasser baludirt 10. Loth/ mische die obbemeldte Species darein/ und mach rundte Zeltl/ diese seynd gut zu Zeiten eines davon zu nehmen/ dann es stärckt das Haupt/ und ist gut für den Schwindel.

N° 3. Gute stärckende Zeltl.

NImb Roßmarinblüe/ rothe Scharlach-Rosen/ Gewürtz-Nägerl/ Muscatnuß / Galgant/ Zitwer/ Imber/ Muscatblüe/ Petonia-Kerner/ Aneiß/ Citroni-Schallen/ jedes ein wenig/ alles klein zerstossen/ und mit Zucker in Cardobenedict-Wasser zerlassen/ vermischt / und zu Zeltl gossen / davon unter Tags im̃erzu eins im Mund behalten.

N° 4. Ein Koch für den Schwindel.

ITem nimb schöne saubere Stärck/ gieß darein Wein/ mit ein wenig Wasser vermischt/ zertreibs gar wol/ darnach thue darein Coriander/ Aneiß/ einer Wällischen Nuß groß/ etliche Gewürtz-Nägelein/ zerstoß groblecht/ zuckers wol/ thues alsdan in ein saubers Reindl/ setz es zum Feuer/ und rühr es wol/ biß zusammen gehet ; laß also sieden/ biß man vermeint/ daß es genug gesotten ist / iß solches Koch zu Morgens nüchtern/ vor anderer Speiß/ dasselbige in der Wochen 2. mal gebraucht/ ist bewehrt.

N° 5. Triet für den Schwindel.

MAn nehm Aneiß/ Fenichl/ Kimel/ jedes 1. Loth/ Imber/ Zimet-Rinden/ Galgant/ jedes 4. Scrupel/ Nägerlein/ Muscatblüe / Cardomomel/ jedes 2. Scrupel/ schönen Canari-Zucker/ 1. halb Pfund/ vermengt/ und zu einem Triet gemacht.

N° 6. Für den Schwindel.

MAn nimbt von ein Pfauen das Koth für ein Mann/ für ein Weib aber von einer Pfauin/ stoß klein/ thue bey 1. Quintl in ein Gläßl/ und gieß ein Wein darauff/ daß er 2. Finger darüber gehet / laß über Nacht waicken/ zu Morgens den Wein darvon getruncken.

N° 7. Ein anders.

ITem/ alle Morgen 3. oder 4. Marillenkern geessen/ oder zu Morgens nüchtern 2. Cubeben/ oder alle Morgen ein Leffel voll Cardobenedict-Wasser/ oder Pulver in einer Suppen eingenommen.

N° 8. Noch ein anders.

ITem/ nimbt man klein gestossene Cubeben und Nägerl / jedes gleich in Brandwein getruncken/ vertreibet den Schwindel in drey Tagen.

N° 9. Wieder ein anders.

ITem/ nimb Regenwürm/ die kein Glid haben/ vermach dieselben in ein Glaß/ daß kein Dampff herauß mag/ und setz mitten in ein Ameiß-Hauffen/ laß 9. Tag stehen/ so wird darauß ein helles Wasser/ mit demselben geschmirt.

N° 10. Ein anders.

ITem/ nimb neu gelegte Ayr/ so vil du wilst/ legs in ein scharffen Essig/ laß darin/ biß die Schallen weich werden/ alsdan nimbs herauß/ und bohre mit einem Pfriem ein Loch in die Ayr/ laß das Wasser herauß rinnen/ thue selbes in ein Glaß/ setz an die Sonnen/ hernach wann ein Mensch den Schwindl hat/ der netz ein Tüchl in das Wasser/ und binde ihms umb das Hirn.

N° 11. Mehr ein anders.

ITem/ man nehme klein gestossene Lorbör/ fülle darmit ein kleines Säckl daß ein Viertl lang ist/ und 3. Finger breit / netz es ein wenig in Wein/ legs vorn auff den Kopqff.

N° 12. Ein Säckl vor den Schwindel.

NImb 1. Quintl Leibfarbe Rosen/ Lavendlblüe/ Roßmarinblüe/ jedes 1. Quintl/ Majoran so viel man mit 3. Fingern fassen kan/ ein Loth florentinische Veigl-Wurtzen/ anderthalb Quintl dünn ge-

geschällte Citroni-Schäller/ weissen Sandl/ auch so vil rothen Sandl/ Calmuß/ Nägelein/ Zimet/ jedes 1. Quintl/ Muscatnuß/ Galliæ Muscatæ, jedes 1. Scrupel/ Ambra 10 Grän/ Storax anderthalb Quintl/ dise Stuck alle fein grob zerstossen/ so groß/ als wie die Hanneff-Kerner in ein Baumwoll mit Taffet subtil genähet/ so groß/ als ein Däller inwendig ist/ und auff dem Kopff/ Tag und Nacht ligen lassen/ man muß auch von disen Speciebus nehmen so groß als ein Wällische Nuß/ und eingebunden/ mit ein Rosen-Wasser angefeucht/ und so offt man will/ darzu riechen/ soll man 1. Quintl schwartzen Kimel auch darzu thun.

NB. Die Ambra/ und Gallia Moscata muß man erstlich mit Rosen-Wasser wohl abtreiben/ alsdan unter die andere Species mischen.

Item: Das Wasser. fol. 22. Num. 52. 53.
Item: Das edle Pulver. fol. 97. Num. 19.
Item: Das Pulver deß Lebens. fol. 103. Num. 42.
Item: Die præparirten Cronabethbör. fol. 124. Num. 19.

Für Kopff-Wehe.

In Kopffwehe sollen gelassen werden alle starcke und unverdeuliche Speisen/ eingesaltzene/ geräucherte Fisch und Fleisch/ alles was sauer/ oder sonsten eine Schärffe (so denen Nerffen höchstschädlich) in sich hat; sonderbar seynd zu meyden das überflüßige/ und unordentliche Essen und Wein-Trincken. Thee und Caffe seynd höchst-nutzlich.

N° 1. Zu den Kopff-Schmertzen.

NImb Pertram/ weiß Viegl-Wurtzen/ jedes 3. Quintl/ Fenichl-Saamen 1. Quintl/ Mastix anderthalb Quintl/ Salveblätter/ Roßmarin/ Cardobenedict/ Ehrenpreiß/ jedes ein wenig/ dises alles in anderthalb Seitl Wasser gesotten/ auff die letzt ein halben Leffel voll Holler-Eßig darzu gethan/ frühe Morgens so vil man kan/ lablecht im Mund gehalten/ so lang man mag/ hernach außgespürtzelt/ 2. mal Nachmittag genommen/ und also 3. oder 4. mal gebraucht.

N° 2. Ein Umbschlag für den Kopffwehe.

MAn nehm Cronabethbör/ gedörrte Hollerblüe/ Kimel/ jedes ein Hand voll/ groblecht zerstossen/ und in ein Glaß gethan/ darauff guten Eßig/ Brantwein/ Rosen-Wasser/ jedes ein Seitl gossen/ an die Sonnen gesetzt/ und alle Tag wol gerührt/ darein netz ein Tuch/ schlags umb den Kopff.

N° 3. Wann einem der Kopff sehr wehe thut.

ITem nimb Rosen/ Majoran/ Spicanardi/ Spica, Balsam/ jedes ein Hand voll/ laß in einer halben Wasser sieden/ daß halben Theil einsiedet/ darnach tunckt man ein Tuch darein/ und last es wohl naß werden/bind es umb den Kopff/es hilfft in derselben Stund.

N° 4. Ein anders.

MAn nehm Eysenkraut-Wasser 2. Untz/ Hollerblüe-Wasser 1. Untz/ wild Petonien-Wasser auch so vil/ Saltz ein halb Quintl/ netze vierfache Tüchl darein/ legs auff beede Schläff/ wanns trucken werden/ wieder eingetunckt.

N° 5. Für den Kopffwehe.

ITem nimb Rosen-Oel mit Wein-Eßig vermischt / und über die Stirn geschlagen / stillet den Schmertzen / und ziecht die Hitz auß.

N° 6. Wann einem der Kopff beym Schlaff wehe thut.

MAn nehme erstlichen Heiligen Geist-Saamen/ Pfersichkern/ Cronabethbör/ Nußkern/ zerstoß jedes besonder/ und nimb eines so vil als deß andern/ dann ein wenig Majoran/ misch alles durcheinander mit Majoran- und Rosen-Oel/ daß es wird wie ein Taig/ streiche dasselbige auff ein Tüchl/ und legs auff die Schläff. Probatum.

N° 7. Für den Kopffwehe.

ITem/ nimb Weinrautten/ stoß mit scharffen Wein-Eßig/ streichs auff ein Tuch/ legs über die Stirn/ wanns trucken ist/ netz/ und frisch übergelegt.

N° 8. Ein anders.

ITem/ nimb Buchen-Aschen/ und so vil Saltz als Aschen mit Rosen-Eßig abgerührt/ und in das Genäck gebunden.

N° 9. Ein anders.

ITem/ nimb 2. Hand voll waitzene Kleyen/ 1. Hand voll Chamillen-Blumen / mit Rosen-Wasser besprengt/ und in ein Häferl gebrennt/ dann also warmer auff die Scheitl gelegt/ wanns kalt wird/ so wärme es wiederumb/ und brauchs.

N° 10. Säckl auff die Schläff.

ITem/ nimb weissen Magen/ ein wenig Majoran-Stup/ ein wenig geribene Muscatnuß/ stoß durcheinander/ machs zu Maderätzl/ legs truckener über die Schläff/ oder netz es gar ein wenig mit einem gar guten Schlag-Wasser.

N° 11. Für häfftigen Kopff-Wehe.

ITem/ nimb Rosen-Eßig/ Majoran-Wasser/ von jeden 4. Leffel voll/ von 2. Ayrn die Clar/ Weyhrauch 1. Quintl/ Cronabethbör 1. Leffel voll/ Pfersichkern 10. das alles zerstossen / durcheinander gerührt/ und von einem Hanneffen Werck 3. Pölsterl gemacht/ dieses darauff gestrichen/ auff beede Schläff/ und in das Genäck gelegt.

N° 12. Säckl oben auff den Kopff zu legen.

ITem: nimb Bibergail/ Pomerantschen-Schäller/ Lorbör Kimel/ Mellissen in ein Zendl abgenähet/ und oben auff dem Kopff getragen.

N° 13. Fürs Hirn- und Hauptwehe-Tagen ein köstliches Stuck.

ITem/ nimb 3. oder 4. Muscatblüe-Blätl/ 2. oder 3. Leffel voll Lavendl-Wasser/ Majoran-Wasser auch so vil/ zerreib erst die Blüe in einem Mörser/ dann so thue ein wenig Wasser darein/ mach es warm und tunck ein Tüchl darein/ leg es über das Hirn/ auff halben Kopff/ und setz ein Nacht-Häubl darauff / das vertreibt das Hirnwehe / und Unsinnigkeit/ stärckt das Haupt wieder.

N° 14. Für die wilden Schüß im Kodff.

SO nimb schwartze Cronabethbör/ Pfersichkern/ ein wenig Aneiß/ Majoran/ Rosenblätl/ stoß alles untereinander/ hernach brößle ein rockenes Brodt darunter/ feucht es so dann mit Majoran-Wasser an/ füll es in ein langes Säckl/ daß von der Scheitl an/ biß in das Genäck langt/ also übergelegt.

N° 15. Für die Schüß im Kopff.

SO nimb Bohnen-Mehl/ und weissen Weyhrauch/ eines so viel als deß andern/ mach mit einer Ayrclar ein Töpffel/ streichs auff ein Tuch/ und leg es über das Hirn.

N° 16.

N° 16 Ein anders darvor.

Nimb von einem Knaben den Harm/ netz ein Tüchl darein/ und legs auff die Schaitl/ wanns trucken/ wieder genetzt.

N° 17. Für das Sausen im Kopff.

Nimb von jungen Salve/ weissen Müntzen/ und Cardobenedict die Wipffel/ solche zu Pulver gemacht/ davon ein halben Leffel voll/ in einer Suppen/ wann man essen will eingeben.

N° 18. Wann eines ein Geschwär im Kopff hat.

Der schnupffe deß Tags offt Weinrauten-Wasser in die Nasen.

N° 19. Ein anders.

Item/ nimb ein Hand voll Haußwurtzen-Blätter/ stoß es/ misch Rosen-Wasser und Frauen-Milch darunter/ streichs auff ein Tuch/ und legs auff die Schläff und Stirn/ wanns trucken wird/ netz es wieder.

Item: Das Majoran-Oel.	fol. 68.	Num. 21.
Item: Die Allabaster-Salben.	fol. 73.	Num. 1.
Item: Die Bettler-Salben.	fol. 75.	Num. 5.
Item: Das edle Pulver.	fol. 97.	Num. 19.
Item: Das Pulver in grossen Schmertzen/ wo kein Schlaff ist.	fol. 99.	Num. 28.
Item: Das Pulver zu Reinigung.	fol. 100.	Num. 29.

Kinder-Zuständ.

In allen Kinder-Zuständen ist erstlich zumercken / daß man dem Kind nicht zu viel/ und unterschiedliche Mittel brauche/ sondern der Mutter oder Amel / solche Mittel/ welche denen Kindern sonst verträglich (gar zu starck aber nicht) anwende / man muß auch zusehen/ daß die Mutter oder Amel sich deß Sauren und starck gesaltzenen / wie auch kalten Trincken enthalte : so fern aber das Kind nicht sauget / kan man ihm Suppen von Schaaff-Köpffel gesotten mit wenig Zucker-Candl zu trincken geben/ eine gewisse Zeit im Koch-Essen und Schlaffen halten / so viel es möglich ; so sie nun abgespännet / soll man ihnen wenig von Fleisch / gesaltzenen Speisen / truckenen Brodt / Zucker/ und Wein geben/ vor kalten Lufft hüten/ so sie verstopffet/ oder mit Reissen / grünlechten Stuhl beladen / mit leichten Clystiren helffen.

N° 1.

N° 1. Wann die Kinder wollen außwachsen.

NImb ein Hand voll frisch Cronabethbör/ waiche sie in eines jungen Knaben Harm Tag und Nacht/ thue es hernach herauß/ laß trucken werden/ und zerstoß sie auff das allerkleineste/ misch darunter 2. Loth Menschen-Schmaltz/ 1. Loth Hirschen-March / so frisch/2. Loth Ochsen-Schmaltz/ 4. Loth Hirschen-Inschlicht/ zuvor gieß auff die gestossenen/ Cronabethbör 1. Maß Malvasier/als unter einander vermengt/ und in ein Pfändlein ungefehr so lang/ als ein paar Ayr siedet/ gesotten/ dann durch ein Tuch gedruckt/ und damit gesalbet.

N° 2. Ein anders.

JTem/ nimb Meister-Wurtzen frisch auß der Erden/ dise muß man nicht waschen/ sondern mit einem Tuch abwischen/ und stossen/ den Safft auff den Rucken lassen tropffen/ und mit beeden Händen/ mit den Daumen den Ruckgrad starck abwerts lassen streichen/ biß alles hinein ist gangen/ imgleichen/ wo ein Pinckel oder Buckel herauß wolte wachsen/ denselben so damit bestrichen/ dem Kind muß mans alle Tag in der Frühe/ wann es gleich munter wird/brauchen/weilen der Leib zur selben Zeit noch warm/ und die Glider waich seyn/ so hat es desto besser seine Würckung/ und muß den Tag nur einmal gebraucht werden/ und darauff muß man das Kind an einem Holtz/ daß wie ein Prügerl ist/ mit beeden Händen lassen daran hencken/ so richten sich die Glider wiederumb ein/ dises Mittel hat einem Mägdl geholffen/ die hind und forn ein Buckel hat gehabt/ und völlig gerad worden.

Wann man meint die Kinder wollen blattern.

N° 1. Etliche gute und approbirte Mittel/ denen Kindern vor-und in Blattern zu gebrauchen.

WAnn die Blattern regieren/ und man sich darvor besorgen thut/ soll man denen Kindern alle Morgen/ wann sie noch gesund seyn/ 2. oder 3. Messerspitz voll Holler-Salsen/darin 1. Messerspitz gebrentes Hirschhorn vermischt ist/ eingeben/ und ungefehr 1. Stund darauff fasten lassen/ kan auch in der Wochen 1. oder 2. Tag außgesetzet werden/ wans etwan möchte zuwider seyn/ diß halt den Leib offen/ und macht das Geblüt subtil/ und wann schon gleich hernach die Blattern kommen/ so seynd sie nicht so gefährlich.

N° 2. Ein anders.

Item / wann man das obige nicht gebrauchen wolt / so ist dieses auch gar gut / wann man alle Abend und Morgen / wann die Blattern regiern / ehe sie die Kinder bekommen / ihnen ein wenig Hanneff-Suppen zu trincken gibt / müssen aber nicht gleich darauff essen oder trincken.

N° 3 Noch ein anders.

Item / Steg-Kern klein zu Pulver gestossen / 1. Messerspitz voll genommen / einen Tag ein Hanneff-Suppen / deß andern Tags die Steg-Kern / darvon zerfahren die Blattern inwendig / und gehen mit den Stühlerl hinweg / und bekommen die Kinder nicht vil Blattern.

N° 4. Wieder ein anders.

Item / es ist auch sehr gut / wann es seyn kan / daß man die Kinder vor den Blattern ein wenig laxiret / damit der Unrath / welcher sonst durch die Blattern herauß muß / zuvor ein wenig außgeführt wird / man nehm ein halb Loth sauber außgeklaubte Senetblätter / waick die in einer ungesaltzenen Hünner- oder welches besser / Zwespen-Suppen / darzu ein wenig Aneiß-Saamen gethan / über Nacht an einem warmen Orth stehen lassen / in der Früh setzt mans zum Feuer / laß ein Sud auffthun / und zerlaß darin anderthalb Quintl Manna, seyhe es durch ein Tuch / und so warm es zuerleyden / außgetruncken / und sich darauff verhalten / wie gebräuchlich.

N° 5. So bald die Kinder erkrancken / daß man besorgt / sie bekommen die Blattern.

Item / so soll man ihnen ein wenig Venedischen Medritat / einer guten Arbeiß groß / ein paar Gran-Orientalischen Bezoar / einer grossen Linsen groß rothe Myrrhen / ein Blätl von besten Gold / zusammen klein zerriben / und in einem Erdrauch-Safft / oder dessen Wasser / oder Cardobenedict-Wasser eingeben / niderlegen / und so darauff / wo möglich / ein wenig schwitzen lassen.

N° 6. Ein anders.

Nimb dürre Citroni-Kerner / zu kleinem Pulver gemacht / und darvon einen guten Messerspitz voll denen Kindern eingeben / in was man will 2. oder 3. mahl auch soll man ihnen Salve-Saamen stossen und eingeben / von disen beyden sollen die Blattern sehr außschlagen / und gleich das Hertz stärcken.

N° 7.

N° 7. In der Kinder gewöhnliches Trincken soll man legen.

ERstlich ein wenig præparirtes Hirschhorn/ Cardobenedict-Saamen/ ein wenig rothe Myrrhen/ ein Stückl Petonie-Wurtzen/ ein Blätl Gold/ 3. zerschnittene Feigen/ dise Stuck alle zusammen in ein Pinckerl gebunden/ und so ins Trincken gelegt/ alle 2. oder 3. Tag soll mans verneuern/ man soll ihnen auch das Trincken nicht zu viel verwehren/ damit nicht der Durst zu vil überhand nimbt/ noch sie gar zu hitzig halten/ sondern in temperirter Wärme.

N° 8. Das gesottene Linsen-Wasser ist denen Kindern auch gar tauglich.

MAn nimbt Linsen nach Geduncken/ wasche sie sauber/ gieß frisches Brunnen-Wasser daran / laß sie sieden/ und wans den ersten Sud gethan/ seyhet man das Wasser herunter und giest wiederumb ein saubers Wasser daran/ und lasts wieder sieden/ biß genug ist/ wans genug gesotten hat/ wirfft man auff die letzt ein Bröckel Gold-Myrrhen darein/ und last darvon die Kinder trincken/ ist ihnen sehr gut.

N° 9. Ein anders Wasser/ welches man denen Kindern zu trincken gibt/ so viel sie wollen.

NImb auff 3. Maß Wasser 1. Loth gefailtes Hirschhorn/ 7. Wällische Feigen/ gewürffelt geschnitten/ ein wenig Weinbörl/ 1. gute Hand voll Linsen/ man muß vorhero in ein Häferl etliche Sud thun lassen/ und das erste Wasser weg giessen/ alsdan thut mans zu den andern Sachen/ auch ein viertl Theil von einer Terra Sigillata, wann man die Weisse nicht haben kan/ nimbt man die Rothe/ die Weisse ist aber besser/ das gefailte Hischhorn aber bindet man in ein Tüchl/ sambt der gestossenen Terra Sigillata, lasts also sieden/ biß 1. Halbe/ oder anderthalb Seitl Wasser eingesotten ist/ und gibs dem Kind zu trincken/ aber nur nicht kalt/ es seye Winter oder Sommer/ wegen deß Halß muß man wohl Achtung geben/ wann man vermeint die Blattern seyn im Halß/ daß sie nicht Lufft haben/ bißweilen ein wenig blau Veigl-Safft geben/ doch nicht zu viel/ dieweilen er kühl/ nur so viel/ daß der Halß gelindert wird/ das fürnehmste ist in gleicher Wärme das Zimmer zu halten/ nicht zu haiß/ auch nicht zu kalt/ auch wegen deß Essen/ nur lauter geringe Speiß/ als Panädl/ Zwespen/ Köchl und Spenätl/ daß man auch in allereheſten in Obacht nimbt/ daß sie offen im Leib seynd/ auch nicht zu viel essen geben/ biß sie auß der Gefahr seynd.

N° 10. Wann man meint die Kinder wollen blattern.

ITem/ stoß Rub-Saamen klein/ treib ihn ab in Cardobenedict-Wasser/ drucks durch ein Tuch/ thue zwey Blätl fein geschlagenes Gold darein/ gibs dem Kind 3. oder 4. mahl ein/ man gebrauchts auch im Flecken.

N° 11. Ein gutes Tränckl/ wann die Kinder blattern wollen/ daß sie bald außschlagen.

MAn nimbt etliche Leffel voll außgebrentes Holler-Wasser/ 30. zerstossene Citronikern/ Wällische Weinbörl/ so vil man zwischen 3. Fingern halten kan/ 1. Messerspitz zerstossenen Rub-Saamen / dises alles untereinander gesotten/ und durch ein Tuch wol außgedrucket/ und also warm zu trincken geben/ Nachmittag umb 3. Uhr/ wann sie Vormittag nichts eingenommen.

N° 12. Wann den Kindern die Blattern außschlagen.

SO hengt man ihnen Citronikern in das Trincken/ und gibt ihnen Zimet/ Myrrhen/ jedes ein wenig in Weinrauten-Wasser ein/ es treibt gewaltig vom Hertzen.

N° 13. Wann sie Blattern im Halß haben.

SO muß man ihnen ein mit Weinbörl wol gesottene Gersten/ durchgetribener zu essen geben/ must sie auch nicht gar zu heiß halten/ die Blattern verbrennen sich nur/ und mit rothen Tüchern zudecken/ man soll ihnen das Kratzen nicht wehren/ dann sie sonst gar einfressen/ wann sie zeitig seyn/ auffstechen/ daß sie Lufft haben/ so wirds nicht grüblecht.

N° 14. Wann der Halß voll ist mit Blattern.

ITem/ gibe ihnen eingemachte Weixel/ sie lassen den Halß nicht zusammen wachsen/ wie auch gedörrte Weixel gesotten/ und gegeben.

N° 15. Für den Halß/ wann die Blattern begiñen abzudörren.

ES kommen auch die Blattern denen Kindern bißweilen in den Halß/ daß ihnen ist/ als wann sie ersticken wolten/ absonderlich/ wann sie beginnen zu dörren/ so soll man ihnen unterweilen nur 1. Leffel voll süß Mandl-Oel/ mit Zucker vermischt/ ein wenig warm in Halß lassen fliessen/ das lindert/ lediget ab/ und heylet auß.

N° 16. Wann die Kinder flecken/ die noch an der Amel trincken.

So siede der Amel ein Wasser von Linsen/ man muß aber nicht zu vil nehmen/ auff 3. Maß Wasser ein guten Leffel voll Linsen/ und das Wasser wans sied zwey mahl weg giessen/ es ist sonsten gar zu grob/ man soll auch mercken/ daß man nicht zu starck last haitzen/ damit das Kind keinen Cathär bekombt/ dargegen hüte auch vor dem Lufft solche Kinder.

N° 17. Wann die Kinder flecken.

Item/ nimme weissen Rub=Saamen/ weissen Agley=Saamen/ gefailtes Hirsch=Horn/ rothe Terra Sigillata ein wenig/ alles zerstossen / in ein Tüchel einbunden/ und in das Trincken der Kinder gehengt/ auch offt außgedruckt / wann sie trincken/ und das rohe Hirsch=Horn mit dem Wasser gesotten/ gebrenten Scharlach mit dem Edelgestein=Pulver/ und ein Blätl Gold untereinander vermischet / und ein Messerspitz voll eingeben/ ist gar gut zum Außtreiben.

Wie man mit denen Kindern verfahren soll/ wann sie gebrochen seynd.

N° 1. Ist dieses gut.

ERstlich soll man das Kind allzeit ligender verbinden/ die Därm wann sie herauß kommen/ allzeit fleißig und sauber hinein trucken/ hernach mit der Salm/ für diesen Zustand fein warm geschmirt/ und ein Stückl von einer Sau= oder Rinderen Blatter darauff gelegt/ auff die Blatter ein 6. oder 8. faches Bäuschel/ über dieses das Bändl welches so fest/ und so starck solle gebunden seyn/ daß es möglich zu erleyden/ das Schmiren mit der Salben soll alle Tag 2. mal geschehen/ so solle man das Kind nach Möglichkeit mit Ligen einhalten/ und auff alle Weiß sehen/ daß es sich nicht zürnet/ oder viel weinet/ dann wann der Bruch sehr groß ist/ so hat es auch ein längere Zeit/ und grössern Fleiß vonnöthen/ dann solche grosse Zuständ nur mit langer Zeit/ zurecht gebracht werden.

N° 2. Für die kleine Kinder / wann sie Wasser-Brüchel haben.

NImb 1. Seitl guten Brantwein/ 2. Loth Gold-Myrrhen hinein gethan/ und 5. Tag an der Sonnen/ oder Ofen stehen lassen/ nacher alle Tag dem Kind auffgelegt/ 2. oder 3. mahl deß Tags.

Wann die Kinder-Carthärr auff der Brust haben.

N° 1. Kan man dieses Mittel brauchen.

NImb Scobiosi-Röhrl- und Huflattich-Wasser/ eines so vil als deß andern/ daß alles 1. Seitl wird/ darnach nimb 6. Leffel voll frisches Wasser/ daß das andere darmit brochen wird/ nimb auch 3. Gewürtz-Nägerl/ und ein weissen Zucker-Candl/ und laß ein Weil sieden/ biß es braun wird/ also ist es fertig/ und kan man den Kindern immer 1. Leffel voll darvon geben.

N° 2. Ein bewehrtes Laxir-Säfftl vor die Kinder/ wann sie voll umb die Brust seynd/ es lediget ab/ und macht sanfft den Carthärr von dem Brüstl durch die Stühlerl gehen.

ERstlich außgezogene Cassia, Manna, Zucker-Penat/ Veigel-Julep/ jedes 1. Loth/ dises Säfftl macht man also/ man nimbt die Manna in ein silbers Schüsserl/ und giest Röhrl-Wasser darauff/ hernach setzt man es auff ein Glüdl/ daß die Manna zergehet/ darnach geschwind durch ein Tüchel/ das sauber ist/ durchgedruckt/ und wiederumb auff das Glüdl gesetzt/ die außgezogene Cassia, Zucker-Penat/ und Veigl-Julep mit der Manna vermischt/ wohl lassen warm werden/ und untereinander gerührt/ lablecht dem Kind darvon eingeben/ darnach die Kinder alt seyn/ einem Kind von 3. Viertl Jahren ein kleines Lefferl voll/ einem Kind von 2. oder 3. Jahren/ 2. und 3. Lefferl voll/ es hat kein Gefahr darmit/ man kans wol 2. mal im Tag geben/ wanns die Noth erfordert/ Früh/ und unter Tags/ die Amel könnens auch offt nehmen/ und gleich darauff zu trincken geben/ denen 6. Wochen Kindern streicht mans mit den Fingern ein/ im Tag 3. mal/ das Röhrl-Wasser muß man nur so viel nehmen/ daß der Safft wird wie ein Julep.

N° 3. Ein anders.

Item/ wann denen Kindern der Cathärr so starck auff der Brust ligt/ soll man ihnen warmes Bier/ oder Hünner-Suppen mit einer frischen Gänß-Faisten zu trincken geben/ lediget sehr ab/ etliche geben Lein-Oel zu trincken/ das ist/ den gemeinen Kindern zu verstehen.

N° 4. Ein anders darvor.

Item/ nimb weissen Weyhrauch/ von Hünner-Mägerln die inwendige Häutl/ alles klein gepulvert/ und noch einmal so viel Zucker/ 1. Messerspitz voll/ dem Kind in was man will/ oder kan eingeben.

N° 5. Wann der Carthärr nicht nachlassen will/ so brauch diese Purgier.

Nimb blaue Veigl/was man zwischen 2. Fingern fassen kan/Baumwoll-Saamen ein halb Quintl/ laß solches in einer ungesaltzenen Hünner-Suppen sieden/ hernach geseyhen/ und 1. Quintl præparirten Lerchen-Schwammen/ und ein wenig Fenichel-Saamen/ über Nacht darinnen weicken lassen/ Morgens außgedruckt/ und darin 2. Loth Manna abgetriben/ oder nachdem das Kind alt ist/ weniger oder mehr/ und also eingeben.

N° 6. Wann denen Kindern der Carthärr so starck fallt/ daß sie ersticken wöllen.

Man nehm Baumwoll/ zünd es ob einem Liecht an/ wanns brennt/ so lösch zwischen 2. zünnern Dällern ab/ und legs dem Kind auff den Würbl/ soll bewehrt seyn/ und kein Kind am Carthärr ersticken lassen. So aber (welches GOtt gnädig verhüten wolle) ein grosse Gefahr mit disem Carthärr sich ereignen solle/ oder daß er wegen seiner Dicke nicht möchte zertheilt werden/ wodurch dann Ersteckung zu beförchten/ seynd folgeude Mittel in grossen Gefahren der Kinder öffters mit grosser Hülff bewehrt befunden worden/ da man alle Augenblick eines Ersteckens sich besorgt: Man nimbt Allant-Wurtzen 1. Loth/ Meister-Wurtzen anderthalb Quintl/ süß Holtz/ weisse Veigl-Wurtzen/ jedes 2. Quintl/ Wein-Eßig 6. Loth/ Aneiß/ Fenichl-Saamen/ jedes ein Quintl/ klein zerstossen/ und zerschnitten/ über Nacht in ein Glaß paitzen lassen/ frühe außgedruckt/ und mit 12. Loth Zucker zu einem Safft abgekocht/ dessen ein Leffel voll eingeben/ und über ein Weil ein Stuhl-Zäpffel beygebracht/ so von Hönig/ und etwas weisses Nieß-Pulver gemacht/

macht/ dieses zieht gewaltig/ den vorhero mit dem Safft abgeledigten Schleim/ und zähen Cathär: von der Brust hinweg/ darneben brauche man folgende Brust-Salben: Nimb ein wol gebratene weisse Ruben/ 2. gebrattene Zwifel/ presse auß beeden den Safft/ thue darzu gestossene Pfersichkern/ gestossene Cronabethbör jedes ein Quintl/ gantzen Saffran 2. Quintl/ schweinene Faisten/altes Capaun-Schmaltz/ weisses Lilien-Oel/ jedes anderhalb Quintl/ Hechtenfaiste/ Wachs/ jedes drey Quintl/ darauß ein Salm gemacht/ damit die Kinder/ wann sie so eng umb die Brust seyn/ etlich mal geschmirt/ es hilfft geschwind.

N° 7. Wann einem Kind durch den Carthär der Athem verlegt wird.

NImb Scabiosen-Röhrl-Ehrenpreiß/ und Lindenblüe-Wasser/ mit Zucker-Candl vermischt/ und gibs mit Mastix und Kuchl-Zucker/ die Gugl und alle Windl geraucht vor dem Zimmer/ 4. Loth Zucker/ ein Theil Mastix/ 2. Theil rothe Rosen/ wans auff dem Brüstel roßlet/ soll man von dem Schnecken-Pflaster auflegen/ bey der Nacht und bey dem Tag allzeit wegthun.

N° 8. Wann die Kinder voll umb das Brüstel seyn.

MAn nehme eines Ay groß frischen Butter/ und den Dotter von einem neu-gelegten Ay/ 5. Saffran-Blüe/ ein Leffel voll Tropff-Wein/ rühre dise Stuck alle wol durcheinander ab/sied es auff einem Glütl/ daß es dick wird wie ein Köchl/ wann mans zu lang sied/ so zerrint alles/ und rint der Butter darvon/ wann es nun ist wie ein Köchel/ so thut mans zwischen 2. Tüchl wärmen/ aber nicht haiß dem Kind auff das Brüstl legen/ es vertreibet die Husten und Völle umb die Brust treibet auch den Schleim durch den Stuhlgang weg/ist probirt worden/ und hat wol gedient.

N° 9. Ein anders.

MAn nimbt ein sauren Apffel/ röst denselben in einem Reindl zu einem Köchel/ und dem Kind zwischen 2. Tüchel auff das Brüstel warm gelegt.

N° 10. Mehr ein anders.

JTem/ das rechte gemeine Inschlich auff Flüß-Papier angetropffet/ und warm übergelegt/ es muß aber von einer alten Inschlicht-Kertzen seyn.

N° 11. Mehr ein anders.

Nimb ein Köhl/ hacke ihn klein/ und in gelb Veigl-Oel geröst/ und zwischen 2. Tüchern auff die Brust gelegt.

N° 12. Wiederumb ein anders.

MAn nimbt 1. oder 3. süsse Aepffel/ darnach man viel machen will/ die schällt man/ und reibts auff ein Reibeysen/ thut es in ein Reindl/und gieß hernach folgende Oel darauff/ blau Veigl-Chamillen/ weiß Lilien-und Leinsath-Oel/ röst die Aepffel darin/ streich es auff ein Tüchl auff/ und legs dem Kind zwischen 2. Tüchl warmer auff das Brüstl/ deß Tags 2. oder 3. mahl.

N° 13. Ein Pflaster auff die Brust der Kinder.

ERstlich nimb ein weissen Zwifel/ thue Zucker darein/ auch 4. oder 5. Blüe Saffran/ man muß den Zwifel in ein Papier einwicklen/ und mit Papier ins Wasser netzen/ dann in haissen Aschen legen/ wol waich bratten lassen/ hernach den Zwifel gehackt/ und in ein Gänß- oder Capaun-Schmaltz geröst/ so vil/ daß wol faist wird/ hernach thut man einer halben Nuß groß Cassia darzu/ auch ein Leffel voll süß Mandl-Oel/ untereinander gemischt/ auff ein blaues Papier in der Grösse als die Brust ist/ mit einer Nadl das Papier durchstochen/ und fein warm auffgelegt.

N° 14. Ein anders darzu.

MAn nimbt Gänßschmaltz/ Hirschen-Inschlicht/ Capaunschmaltz/ Johannes-Oel/ weisses Wachs/ so vil/ daß ein wenig dise Stuck hartet macht/ zieh ein neues Fleckel von Leinwath durch/ mach Pflaster darauß/ und legs dem Kind warm auff die Brust/ man nimbt auch distillirtes Lein-Oel darunter.

N° 15. Wann die Kinder Brust-Sucht haben/ auch die Husten.

EIn gebrattenen Zwifel gestossen/ und gezuckert/ thue auch ein wenig Weyhrauch darauff/ röst ihn ein wenig/ streich ihn auff ein blaues Papier/ oder Tuch/ das wollen ist/ leg es dem Kind auff das Brüstel/ doch daß den Magen nicht gar anlangt.

N° 16. Ein anders.

ERstlich nimb Brantwein ein Gläßl voll/ und ein halbes Strützerl Butter/ den Brantwein gieß auff den Butter/ zünd ihn an/ und laß ihn brinnen/ biß er außbrint/ alsdan wird es wie ein Sälbl/ schmir darmit deß Kinds sein Brust/ es lediget gewaltig ab.

N 17. Wann denen Kindern die Cathärr auff die Brüst fallen.

MAn soll nehmen ein Sterck so viel als 2. Ayr groß/ thue es in ein Schüssel/ darzu von 2 Ayrn die Dotter / 3. Leffel voll Tropff-Wein/ 3. Strützl Butter/ ein geribenen Saffran/ daß zimblich gelb wird/ ein wenig gepulverten Weyhrauch/ dieses treibt man durcheinander glat ab/ daß wird wie ein Salben/ man kans auff ein Glütl setzen so last es sich lieber abtreiben/ alsdan nimbt man darvon/ lasts wol warm werden/ und streichs auff den Köhl-Blätl/ daß zuvor in ein haiß Wasser getunckt ist/ legs dem Kind warm über das Brüstl/ alsdan ein warmes Tuch darauff/ man kan auch/ wann man will/ das Sälbl zwischen 2. Tüchl auff das Brüstl legen.

N° 18. Ein anders.

ITem/ nimb ein frisch außgezogene Cassia, auff ein Leder gestrichen/ dann mit Zendl überzogen/ auff das Brüstl gelegt/ wann es ertrücknet/ wiederumb verneuert.

N° 19. Mehr ein anders.

ITem/ wann der Cathärr starck fällt/ nimb gelb Veigl-Oel/ Muscatnuß-Sälbl/ schmir den Würbl auff den Abend darmit/ und rauch die Schlaff-Häuberl mit einem Fluß-Rauchen/ und setz auff/ das stärckt und hält auff.

N° 20. Wann die Kinder voll im Köpffel seyn.

SJede Majoran in Wasser/ bind ihn auff das Genäck/ es ziehet die Flüß vom Köpffel.

N° 21. Wann die Kinder Cathärr haben.

MIt Weyhrauch ein Hanneffenes Werch angeraucht/ und solches auff den Würbl deß Kopffs gelegt/ zuvor mit einem Muscatnuß-Sälbl den Würbl geschmirt/ stärckt das Köpffel/ last nicht starck sincken.

N° 22.

N° 22. Cathärr Abledigung für die Kinder.

NImb Nägel-Stupp/ Mastix/ Agstein/ und klein geschnittene Rosen untereinander vermischt/ und wann dem Kind der Cathärr so starck von Köpffel auff die Brust sinckt/ so sträet man ihn auff das Köpffel/ und reibts ein wenig hinein.

N° 23. Für den Cathärr.

WAnn der Cathärr zu viel sinckt/ muß man das Häubl mit Mastix rauchen/ oder mit Weyhrauch/ wann er gar überhand nimbt/ so muß mans mit Agstein rauchen/ und Hanneffes-Werch auff die Schaitl legen/ Nägerl/ Mastix gestossen/ und auff ein Baumwoll auffgelegt/ wans gar ersticken wollen/ in das Genack etliche Tropffen Agstein-Oel geschmirt/ so halts ein wenig auff.

N° 24. Das Schnecken-Pflaster / wann der Cathärr den Kindern gar starck fallt.

MAn nimbt ein gantzen Schnecken/ wie er ist/ der nicht außgekrochen/ wisch ihn sauber ab/ und stoß ihn gar klein mit sambt dem Häußl/ nimb ein halbe Muscatnuß/ ein wenig Weyhrauch einer Bonen groß/ Muscatnuß-Sälbl zusammen wohl vermischt/ dann disen streicht man halben Theil auff ein Leder eines halben Thaler breit/ machs ein wenig warm/ und legs dem Kind auff den Würbl/ man lasts so lang ligen/ biß der Cathärr nachlast.

Dieses ist auch gar gut/ und heylet nicht so starck wie das Schnecken-Ppflaster: Nimb Gewürtz-Nägerl/ waicks in Rosen-Wasser/ laß 3. Stund waicken/ seyhs ab/ und laß auff ein Papier von sich selbsten trucken werden/ stoß zu Pulver/ und hebs in ein Schächterl auff/ wann dem Kind der Cathärr fallt/ so sträe man darvon eines Neuner breit auff den Würbel deß Köpffels.

N° 25. Denen Kindern für die Husten.

NImb ein halb Loth außgezogene Cassia, und so viel Zucker-Penat/ stoß/ und thue 1. oder 2. Leffel voll blau Veigl-Safft darzu/ und gibs dem Kind zu lecken.

N° 26. Ein anders darvor.

NImb schöne Florentinische weisse Veigl-Wurtzen/ die inwendig nit löcherig ist/ schön weiß geschaben/ thue das außwendige Häutl herab/ stoß die Wurtzen/ und mach es zu kleinen Pulver/ alsdan

nimbt man so viel gestossenes süß Holtz/ und so viel gestossenen Zucker-Penat/ und weissen Zucker-Candel/ dieses alles klein gestossen/ gefähet/ und untereinander gemischt/ wann das Kind ein wenig hustet/ so gibt man ihm gar offt deß Tags darvon zu lecken.

N° 27 Noch ein anders darvor.

NImb warmes Bier/ darin grosse Rubschäller/ Rosen-Potzen und Blätter gekocht/ darein ein weil die Füß gehalten/ und darmit gebähet.

N° 28. Wieder ein anders.

ITem/ schmire dem Kind das Söhlerl mit Hechten-Schmaltz oder Inschlicht-Kertzen.

N° 29. So einem Kind der Halß inwendig verschwöllen wolt.

SO man sich besorgt/ daß der Halß inwendig verschwöllt/ soll man nehmen weisse Ruben/ weissen Zwifel untereinander zerschnitten/ in Butter und ein wenig Baumöl gesotten/ dieses zwischen zwey Tüchl dem Kind oder grossen Menschen umb den Halß geschlagen/ last inwendig nicht verschwellen.

N° 30. Wann einem Kind die Nasen von Cathärr geschwöllt/ und aller roth und verstopfft ist.

NImb Pappel- und Piessen-Wasser/ eines so viel als deß andern/ wasch darauß einen frischen Butter/ 9. mahl/ darzu thue auch einen Zucker/ den Butter thue offt im Tag in die Nasen/ kanst auch ober der Nasen darmit schmiren/ deßgleichen Abends wann man schlaffen gehet/ es hilfft. Probatum.

N° 31. Ein Clistier vor den Cathärr der Kinder.

NImb 1. Seitl Hünnen- oder Rind-Suppen/ 2. Leffel voll Rosen-Hönig/ ein Leffel voll Kuchel-Zucker/ 1. Ayr-Dotter/ 7 Leffel voll Baum- oder weiß Lilien-Oel/ ein wenig Saltz/ zusammen vermischt/ und gebraucht.

Für

Für den Durchbruch der Kinder.

N° 1. Wann die Kinder zu viel Stühlerl haben.

SO seynds einen Tag besser/ den andern Tag wieder übler/ daß allezeit ein Gewässer darbey ist/ und schmeckt/ wie ein Tämpffel säuerlich/ offt sehen sie Goldfarb/ den andern Tag gelb auß/ also heist man es die Feucht/ so soll man dem Kind 3. oder 5. Feucht-Bonen an den Halß hencken/ auch so es ein Kind/ das noch an der Brust saugt/ der Amel von Galgant und Mastix ein Wasser sieden lassen/ dem Kind aber einer Linsen groß Alkermeß eingeben/ diß muß man aber nur einmal eingeben/ soll den Magen gewaltig stärcken/ in einer Spün abgetriben/ das Mägerl aber mit Pomeränschen- und Mastix-Oel schmiren.

N° 2. Wann man die Kinder abspänt/ gewisse Laibl zu bachen/ so man allzeit in ihr Trincken wirfft.

NImb ein schönes Mandl-Mehl/ ein wenig grob gestossenen Coriander/ Aneiß/ Fenichl/ jedes ein wenig/ ein halbe Muscatnuß/ 3. Nägerl/ und etliche Kernl Mastix/ dieses alles zerstossen/ mit ein Ay abgemacht/ und Zeltl oder Laibl davon gemacht/ und gebachen/ wann man der Kinder ihr Wasser vom Feuer nimbt/ so wirfft man ein solch Laibl hinein/ und gibt dem von solchen Wasser zu trincken.

N° 3. Zeltl vor den Durchbruch.

ITem/ nimb ein frisches Ay/ zerstoß ein gantze Muscatnuß/ so viel gepulverten Mastix/ als die Nuß wegt/ præparirten Coriander ein Leffel voll/ auch zerstossen/ alsdan diese Sachen mit dem Ay wol abgerührt/ hernach so viel schönes Mehl/ damit ein Taigl gemacht/ dann darauß 3. dünne Zeltl gemacht/ bachs auff einer Heerdstatt schön braun auff beeden Seithen/ nimb alsdan ein Krügl von einer Maß/ wann das Wasser anhebt zu sieden/ so nimb ein solches Zeltl/ brichs zu Stucken/ und wirffs hinein/ kanst noch ein Wall darüber thun lassen/ wans über Nacht gestanden ist/ so seyht mans ab/ sonsten wird das Wasser gar hail darvon/ wans verbraucht ist/ so sied man wider ein frisches/ und last die Kinder darvon trincken/ so lang/ als vonnöthen ist.

N° 4. Ein anders.

ITem/ mach ein gesotten Wasser von gedörrten Ayrschrützen/ und Kitten-Spältl/ jedes ein Hand voll/ anderthalb Loth Hirschhorn/ Fenichl/ præparirten Coriander/ jedes 1. Loth/ dieses alles gesotten in Wasser.

N° 5. Ein anders darvor.

MAn nimbt præparirte Corallen/ und Rebhünner-Mägerl/ jedes gepulvert/ eines so viel als deß andern / einem Kind das noch Koch isset/ ein Messerspitzel/ einem ältern mehrers eingeben.

N° 6. Noch ein anders.

ITem / man kan auch das Orvietanum einer Linsen groß in der Spün eingeben/ und auff ein blauen Papier auff den Nabel legen/ das Orvietanum 3. Tag nacheinander/ alle 24. Stund hernach wiederumb außgesetzt / und das Orvietanum auff das Mägerl stäts auffgelegt/ damits den Magen stärckt/ und wann der Durchbruch gar nicht nachlassen wolt/ so thut man das nachfolgende Sälbl für den Durchbruch gebrauchen. Item / ist das Pflaster mit der Kitten-Latwergen gut darvor.

N° 7. Für den Durchbruch.

NImb ein gutes Mastix-Oel/ ein Kitten-Oel/ und ein Muscatnuß-Sälbl/ eines so viel als deß andern/ doch deß Muscatnuß-Sälbl weniger/ nimb auch ein reissen Oel/ so viel als deß andern Oel/ laß durcheinander zergehen/ und schmir dem Kind das Mägerl und Bäuchl darmit.

N° 8. Ein anders vor den Durchdruch.

NImb etliche Pfersich-Laub/ in ein erdenes Schüsserl gethan/ truckner auff ein Glütl gesetzt/ so lang/ biß das Laub dünst/ oder feucht wird/ dann warmer zwischen 2. Tüchl über den Magen gelegt.

N° 9. Ein anders.

ITem/nimb von einer guten gewürtzten Kitten-Latwergen ein gutes Theil/ schneid es in ein Häferl/ gieß rothen Wein darein/ thue darzu gestossene Muscatnuß/ Mastix/ ein wenig Nagerl/ 1. Leffel voll Baumöl/ 1 Leffel voll süß Mandl-Oel/ und also sieden lassen/ zwischen 2. Tüchl dem Kind warm über das gantze Bäuchl gelegt.

Wann die Kinder die Darm-Fraiß haben.

N° 1. Ist dieses zugebrauchen.

NImb von Hünner-Därm/ Weinrautten/ von jeden 3. Gipffel/ stoß zusammen/ und den Safft außgedruckt/ ein wenig Baumöl darzu

zu gethan/ und ein Zucker/ daß süß wird/ dem Kind eingeben/ wann es die Därm-Fraiß hat/ und nicht zuvor/ soll bewehrt seyn.

N° 2. Ein anders.

Item/ alle Morgen ein wenig Medritat/ mit zwey Tröpffel Baum-Oel eingeben.

N° 3. Ein Pfäntzel auff das Bäuchel/ so ein Kind die Darm-Fraiß hat/ oder so man sorgt es möchts bekommen.

Item/ man soll nehmen Abrutten/ Weinrautten/ Petersil/ von jeden 3. Stäidl/ Chamillen-Blüml/ so viel man mit drey Fingern fassen kan/ Hünner-Därm so vil/ als der andern alle seynd/ klein gehackt/ darnach soll man ein neu-gelegtes Ay von einer schwartzen Hennen nehmen/ in einer Schüssel wohl abklopffen/ die gehackten Kräuter darein rühren/ Baumöl/ und so vil Butter in ein Pfändl nehmen/ daß die Ayr und Kräuter bachen/ dem Kind auff das Bäuchl gelegt/ und 24. Stund ligen lassen/ man kans auch im Fall der Noth alten Leuthen brauchen/ denen muß mans aber stärcker machen/ und 3. Ayr/ auch 3. mahl so viel der vorigen Kräuter nehmen.

Wann man sich besorgt die Kinder bekommen die Fraiß.

N° 1. Ist dieses darvor zu brauchen.

So soll man nehmen ein frisch außgepresten Weinrautten-Safft/ dem Kind 3. Leffel voll darvon eingeben/ verhütet die Därm-Fraiß/ und ist auch gut für das grosse Reissen/ darauß die Fraiß kombt.

N° 2. Wann ein Kind die Fraiß hat/ uud im Kopff zerritt ist.

Item/ nimb Majoran-Wasser/ Rosen-Wasser/ Lilium Convallium-Polley-Wasser/ jedes ein Leffel voll/ misch untereinander/ und waick ein Tüchl darein/ dem Kind/ oder einem alten Menschen auff den Kopff gelegt/ und so offt es trucken wird/ so netz es wiederumb ein/ es hilfft.

Für

Für den Baum der Kinder.

DAs erkennet man also/ es ist ihnen das Haupt gar haiß/ und tockeẓt ihnen die Waich gar fast/ und kommet die Kranckheit gemeiniglich von grossen Weynen und Schreyen/ nimb ein blaues Tuch/ netz in ein halb Wein/ und halb Wasser/ legs dem Kind auff/ oder nimb deß Vatters oder Mutter Harm/ und legs ihm also auff/ wann es aber gar übergangen ist/ daß ihm gleich die Waich einbrechen wollen/ so nimb ein Ayrclar/ zerschlags gar wol/ gieß ein wenig Majoran-Wasser darzu/ mach von Hanneff-Werch ein Pflästerl/ drucks in die Ayrclar/ und legs dem Kind ungefehr ein Stund auff die Waich/ thue es darnach wieder herab/ und leg wieder das blaue Tuch darauff/ dann das andere wäre einem jungen Kind gar zu starck/ man soll es stäts ligen lassen/ den andern Tag magst du es wieder thun/ biß die Waich wiederumb herauß/ ziecht/ diser Zustand kombt nicht allein von vielen Weynen/ sondern auch auß Schwachheit der Kinder/ und generaliter ein übles Anzeigen ist/ doch ist ein Kind gewest/ daß ihm die Waich gewichen/ und man hat allezeit gemerckt/ wann es nicht recht hat weynen können/ und nicht nachziehen hat wollen an der Brust/ so hat man das blaue Tuch auffgelegt/ mit dem Harm warm genetzt/ darauff nur eines Thalers groß geschnitten/ und in das Papier etliche Tipffel mit einer Spen-Nadel gestochen/ etlich mal im Tag das Papier eingenetzt/ oder auch ein Sauertaig auffgelegt/ in der größ/ wie oben gemeldt/ ein dürren Majoran zwischen 2. Tüchl eingenähet/ der dürre gelbe Veigl ist auch gar gut/ wann man ihn in die Gugl einnähen thut/ stärckt gewaltig/ wann man sieht/ daß ein Kind so ein schwachen Kopff hat.

Vor die Gelbsucht der Kinder.

N° 1. Ist dieses gut.

NImb deß Kinds Harm/ sied ein rohes Fleisch darinnen/ und gibs einem Hund zu essen.

N° 2. Ein anders.

Gieß den Harm offt in das Feuer.

N° 3. Denen Kindern für die Gelbsucht.

MAn nehme Schäll-Kraut/ so man auch Cillion-Kraut nennet/ legs dem Kind unter/ und thue ihm das bemeldte Kraut in die Schuh/

hencks

henckts ihm auch an Halß/ ihr mögt ihm auch das außgebrente Cilion-Wasser 3. Tag zu trincken geben/ darnach das Kind alt oder jung ist / ist es aber älter/ so könt ihr ihm mehr geben/ dieses ist gewißlich bewehrt.

N° 4. Ein anders.

ITem/ das Gelb von einem Biber-Zahn/ auch Einhorn geschaben/ durcheinander gemengt/ 3. Morgen nüchtern eingeben.

N° 5. Wann ein Kind mit der Gelbsucht gebohren.

SO gib ihm in seine 3. erste Koch/ in jedes 3. Saffranblüe/ und ein Gold-Faden heng umb den Halß/ biß er selbst abreist.

Vor das Hertz-Gesperr der Kinder.

N° 1. Ist dieß gut.

NImb das inwendige Creutzl auß den Nussen/ dörr es / mach es zu Pulver/ gib es den Kindern ein.

N° 2. Ein anders.

NImb von blauen Veigl den Saamen/ 3. Tag nacheinander drey Kernlein gestossen in einer Suppen/ hernach 9. Kernlein biß auff den 9ten Tag eingeben.

Wann die Kinder Hitz bekommen.

N° 1. Kan man dieses gebrauchen.

MAn soll ihnen ein Leffel voll frisch außgepresten Weinrautten-Safft eingeben/ wann sie schwach seyn/ Lemoni-Spältl/ mit ein weissen Sälbl auff die Pulß/ oder auff den Lemoni Edelgestein-Pulver gesträet/ das Rosen-Sälbl ist vor die Hitz zum Außziehen.

N° 2. Für die Hitz deren Kindern.

MAn salbe den Ruckgrad mit Rosen-Sälbl/ die Lenden aber mit blau Veigl-oder weissen Rosen-Oel/ ist auch gut denen Kindern für den Sand/ daß man ihnen alle Nacht die Lenden salbet/ damit die Nieren nicht hitzig werden.

N° 3. Ein Sälbl den Kindern für die Hitz.

ERstlich nimb Kittenkern so viel du wilst/ waicks in Rosen-Wasser/ druck den Schleim durch ein Tüchl/misch darunter einer Nuß groß gewaschenen Butter/ auß Erdbör-Wasser / auch ein Leffel voll blau Veigl-Oel/ ein wenig weiß Wachs/ machs zu einem Sälbl/ schmir denen Kindern so Hitz haben/ das Ruckgrädl im Tag 2. oder 3. mal.

N° 4. Für die Nacht-Hitz der Kinder.

JTem/ die Kranckheit wird erkennt also/ daß die Kinder/ wann die Nacht angehet sehr heiß werden/ und mögen nit schlaffen/ so nimb Nachtschatten/ und Felber-Laub/ leg das Kind darein/ und nicht öffter als 1. oder 2. mal/ wärm das Tuch/ daß du es nicht zu kalt darein legest/ es hilfft.

N° 5. Ein anders.

NImb Nachtschatten-Wasser/ und netz ein Tüchl darinnen/ einer Hand breit/ daß dem Kind gleich zwischen die Schultern gehet/ und leg ihms zu Nacht zwischen die Schultern/ es ist bewehrt.

N° 6. Ein anders.

MAn nehm 3. oder mehr glüende Kohlen/ legs in ein Wasser/ laß sie darin erlöschen/ nachmals wasch das Kind am gantzen Leib mit dem Wasser/ ist fast gut.

N° 7. Noch ein anders.

JTem/ wann ein Kind haiß ist/ so gib ihm 4. Leffel voll Nachtschatten- und Braunellen-Wasser durcheinander vermengt ein.

Wann die Kinder Hitz-Blattern auff der Zungen haben/ und im Halß wund seyn.

N° 1. Kan dieses gebraucht werden.

NImb ein Hand voll Salve-Blätter/ 3. Schnittlein Finger lang Speck/ der nicht schmirckelt/ 2. Leffel voll Hönig/ kochs miteinander/ daß der Speck halb gesotten ist/ gib dem Kind ein Stückl in Mund/ mit der Suppen/ heylet auch denen Kindern den verhaltenen Schleim an der Brust.

N° 2.

N° 2. Wann die jungen Kinder auff der Zungen/ und im Mund weiß werden.

NImb Braunellen=Wasser/ wie auch frisches Wasser/ laß durcheinander warm werden/ waick ein sanbers Tüchel darein/ wisch dem Kind das Züngel ab mit solchen Wasser.

Wann ein Kind nicht harmen kan.

N° 1. Brauche dieses.

NImb ein Messerspitz Süßholtz=Pulver/ und gibs in einem Leffel voll Petersil=Wasser ein/ es hilfft alsobald.

N° 2. Ein anders.

NImb bittere Mandl/ und Pfersich=Kern / von jeden 12. und 4. Loth Weinbörl/ zerstoß alles wohl durcheinander/ seyhs mit gesottenen Wasser durch ein Tuch/ wie ein Mandl=Milch/ und gibs zu trincken.

N° 3. Ein anders

ITem/ wann man ein Sand im Harm spührt/ nur mit Gold=Rosen=Wasser geschmirt/ und gebrenntes Hirschhorn in das Trincken gelegt.

N° 4. Ein anders.

MAn bratt ein Zwifel=Häpel/ und schneids nach der Zwerch/ nimb ein solches geschnittenes Zwifel=Ringl/ stecks dem Kind an das Röhrl/ ist eines zu wenig/ steck 2. daran/ so kombts dem Kind/ ist es ein Mägdl/ so thue es in das Leibl.

N° 5. Noch ein anders.

ITem/ nimb das gelbe Gretzel oder Kraut/ so oben an der Ruben herauß wachst/ die man im Keller im Sand halt/ sied dasselbige Kraut in Wasser waich/ legs dem Kind zwischen 2. Tüchl auff die Reyh/ so harmbt es gewiß.

Wann den Kindern das Köpffel auff-gebrochen ist.

N° 1. Vor auffgebrochene Köpff der Kinder.

WAnn die Kinder im Haupt außgeschlagen/ und gründig werden/ welches von übriger Feuchtigkeit herkombt welches an sich selbsten den Kindern nicht ungesund ist/ so zerreib Hanneff-Saamen/ mach ein Milch darauß/ netz Tüchlein darein/ und legs dem Kind auff das Haupt/ das ziecht alle Schwachheit auß/ lindert den Kopff und heylet.

N° 2. Für die Läuß im Kopff.

NEmbt Spicanardi-Oel/ und schmirt das Haupt/ so lauffen die Läuß/von dem Kopff.

Laxierung für die Kinder.

N° 1. Ein gesottenes Wasser vor die Kinder/ daß sie offen im Leib bleiben.

NImb auff 2. Maß Wasser ein Hand voll sauber außgeblasenen Fenichl/ und halben Theil so viel/ klein geschnittene Steinwürtzl/ zuvor sauber gewaschen/ die kleinen Härl darvon gethan/ so das Wasser sied/ thut man beede Stuck zugleich hinein/ lasts ein gute Weil sieden/ wann mans schier will wegthun/ kan man ein Hand voll sauber gewaschene Weinbörl darein thun/ und wohl verdeckter kühlen lassen/ man kans noch einmal sieden/ wann das meiste abgetruncken ist / giest man den Krug wiederumb voll/und thut nur etwas wenigs frisch darzu/ wanns verstopffte Kinder seynd/ kan man der Steinwürtzl/ und Weinbörl etwas mehrers nehmen/ dann die beede laxiren/ wann man auff einmahl ein halbes Seitl macht/ ist das beste/ wann es so lang gesotten/ ist es gar abgeschmack/ theils nehmen keine Weinbörl darzu/ mehr Fenichl und Steinwürtzl/ auch 2. Bißl süß Holtz.

N° 2. Laxier-Wasser für die Kinder.

SIede ein Halbe Wasser/ binde dann in ein Tüchel ein Loth Senetblätter/ Steinwürtzl Fenichl/ jedes 1. Quintl/ aber rogel/ hencks in ein saubers Häfen / gieß daß siedende Wasser darauff / laß über Nacht stehen / mit ein saubern Salvet zugedeckt / ein Hafen-

deck

deck darüber/ daß kein Dunst darvon kombt/ wann mans braucht/ das Säckl ein wenig außgedruckt und das Kind bey ein halben Seitl auff einmahl lablecht trincken lassen/ und dieses 2. oder 3. Tag nacheinander gebraucht.

N° 3. Für ein jähriges Kind zu purgiren.

Nimb 2. Loth Manna, treib es mit einer Fleisch-Suppen ab / und gib zu Morgens und Abends 1. Loth zu trincken / darauff zwey Stund fasten lassen.

N° 4. Das Laxier-Wasser für die Kinder.

Ein halb Loth klaubte Senetblätter/ 2. Loth Manna, ein wenig Fenichl/ und ein wenig Zimet in ein Tüchl gebunden/ und in ein halbes Seitl warmes Wasser eingewaickt/ über Nacht stehen lassen/ zu Morgens dem Kind/ darnach es alt ist/ zu purgieren eingeben/ 3. oder 4. Leffel voll/ es purgiert gar lind.

N° 5. Laxier-Köchl vor die kleinen Kinder.

Nimb 1. Loth außgezogene Cassia, 2. Quintl Veigl-Julep/ 1. Loth Manna, die Manna treib in Lindenblüe-Wasser ab/ und seychs durch ein Tüchl/ hernach die Cassia darunter/ uud zerreibs auff ein Glütl wol ab/ nimbs von Feuer/ und gieß den Veigl-Julep darein/ gibs dem Kind lablecht ein.

N° 6. Hauß-Clystier vor die Kinder.

Nimb ein Hand voll Käßpappel/ laß in einer ungesaltzenen Rind- oder Hennen-Suppen sieden/ daß ein wenig weniger als ein halbes Seitl verbleibe/ darunter zerlaß 2. oder 3. Leffel Kuchel-Zucker/ ein Leffel voll klares Rosen-Hönig/ 3. Leffel voll Lilien-Oel/ süß Mandl-Chamillen-Oel/ jedes ein Leffel voll/ wann etwan Wind darbey wären/ ein halben Ayr-Dotter/ untereinander vermischt/ und lablecht gegeben.

Wann ein Kind das Ungenant oder Lach-Feuer hat.

N° 1. So brauche dieses.

Nimb rothe Myrrhen/ und 3. Saffranblüe/ der Myrrhen einer Arbeiß groß/ gieß ein Trünckl Wein daran/ laß 3. Stund stehen/

darnach zertreibs gar wohl/ gibs zu Nachts wans schlaffen gehet/ außzutrincken/ es ist auch alten Leuthen gut/ wann man das Tranck nach der Persohn richt/ und eingibt.

N° 2. Für das Lachfeuer der Kinder.

ITem / das Lachfeuer erkennt man also/ wann die Kinder voller Blätterlein am Leib werden/ zu zeiten überzieht es den Kindern den gantzen Rucken/ und es brents übel/ so nimb Aichenes Laub/ und legs dem Kind unter/ legs ihm auch ins Bad/ wann man zusetzt.

Vor die Mutter-Mahl der Kinder.

N° 1. Gebrauche dieses.

SO bald ein Kind gebohren/ so soll die Amel besehen/ ob das Kind etwan dergleichen hat/ absonderlich unter dem Angesicht / wann sie solches sehen/ so sollen sie das Mahl mit Mutter-Blut waschen/ so vergehets.

N° 2. Vor die Mutter-Mahl/ so die Kinder auß Mutter Leib bringen.

WAnn dem Kind der Nabel abfallt/ denselben hebe wohl auff/ hat das Kind ein grosses Mahl im Angesicht/ oder sonst im Leib/ so nimb den Nabel/ leg ihn ins Wasser/ das von Feld-Wicken distillirt ist/ man nents sonst St. Christophels-Kraut/ schmir das Mahl mit dem Nabel gar wol deß Tags 3. mal/ und laß ihn allemahl auff den Mahl ligen/ biß es trucken wird/ das muß man so lang thun/ und brauchen/ als lang die Mutter das Kind/ da es das Mahl bekommen/ getragen hat/ ist das Kind kurtz von der Geburt mahlig worden/ so vergehet das Mahl desto ehender.

Für die Mit-Esser an denen Kindern.

N° 1. Kan man dieses brauchen.

SIede in einem Hafen mit Wasser ein guten Theil Singrin/ und wann man das Kind baden will/ so gieß das Wasser sambt dem Kraut darein/ deß andern Wasser nimb desto weniger/ das thue 3. mal nacheinander/ siede allemal Singrin/ und weil das Kind im Bad sitzt/ sähe allemal ein Leffel voll weissen Magen ins Bad/ vor dem Bad muß

muß man ein Messer spitz folgends in Singrin-Wasser eingeben. Erstlich nimb 3. Schaaff-Kügerl/ bey leib von keinem Widder/ oder Gaiß/ etliche rothe Corallen/ 9. Glider von Saffthey/ alles zu Pulver gemacht / darnach mit 2. Blätl geschlagenen Gold vermischt/ wann man das Kind auß dem Bad thut/ so muß mans mit gebäeten Schnitten Brodt abreiben/ das Kind warm gehalten / und das Brodt in ein flüssend Wasser geworffen.

N.° 2. Wann ein Kind Mit-Esser hat

ITem/ so fern deß Kinds Leib voller Haar ist/ und alleweil mehr abnimbt/ der nehme ein Schnitten gebätes Brodt/ und Schaaff-Koth/ mit Hönig untereinander vermischt/streiche dasselbige auff die gebäete Schnitten Brodt / wann ihr das Kind badet/ alsdann braucht ihm dasselbe/ und reibt das Leibl darmit ab/ man muß aber öffters als einmahl thun/ wird gewißlich geholffen.

N° 3. Ein Bad denen Kindern zugebrauchen/ wann sie nicht zunehmen/ und ihnen die Haut beist/ als hättens die Mit-Esser/ so doch nur Haar seynd.

ITem/ nimb ein flüssendes Wasser/ wirff drey Händ voll Buchene Aschen darein/ rührs wol durcheinander/ laß stehen/ biß wiederumb sitzt/ seyhe die Laugen ab/ machs warm/ setz das Kind darein/ nimb geribenes Brodt und Hönig/ stoß untereinander in ein Mörser/ reib das Kind am gantzen Leib wol/ daß es roth wird/ darnach seyhe das Bad/ so wirst du allerley Haar finden / gieß in ein flüssendes Wasser/ das thue drey Morgen / allzeit mit ein frischen Bad/ es ist bewehrt.

N° 4. Wann die Kinder abdörren/ daß man nicht weiß was ihnen ist.

ITem/ nimb heiß Brodt/ das erst auß dem Ofen kommen/ in deß Kinds Bethl/ oder Wiegen gelegt/ das Bethl wider darauff gethan/ daß es darin schwitze/ darnach das Kind mit Tüchern wol abgetrücknet/ solches etlichmal gethan/ es ist auch sehr gut.

N° 5. Ein anders.

MAn nehm ein heiß Brodt/ so gleich auß dem Ofen kombt/ legs in ein lablecht Wasser/ also damit heiß gemacht/ und in demselben das Kind etlichmal gebadet/ ist auch sehr gut.

N° 6.

N° 6. Wann ein Kind das Alter hat/ oder sonst abdörzt.

ITem/ grabe die Faltrian-Wurtzen/ zwischen Frauen-Tägen/ rauche das Kind damit/ und gib ihm darvon zu trincken.

Vor das Reissen der Kinder.

N° 1. Ist dieses gut.

MAn legt ihnen ein rechtes Kinds-Koch von Milch zwischen zwey Tüchl warmer auff das Bäuchl.

N°2. Ein anders.

MAn nehm grüne Hünner-Därm / schneids klein/ klopff ein Ay ab/ rühr die Hünner-Därm darein/ und bachs auß ein Schmaltz/ legs dem Kind auff den Bauch.

N° 3. Ein anders darvor.

NImb Hünner-Därm/ röst sie in Oel/ binds dem Kind zwischen 2. Tüchl über das Bäuchl/ man gibt ihnen auch das süß Mandlöl/ auch gibt man ihnen gepulverte Veigl-Wurtzen.

N° 4. Wann man ein Reissen an Kindern merckt.

SO nimb gelb Veigl-Stiffmütterl-und Schnittlauch-Oel/ untereinander vermischt/ ein blaues Papier fein warm eingetunckt/ und auff das Bäuchl gelegt/ daß den Magen nicht berührt/ und umb den Nabel außgeschnitten/ ein warmes Tuch darauff gelegt/ und warm eingefäscht.

N° 5. Noch eine anders

EIn Milch-Koch mit 9. Saffranblüe gemacht/ ein wenig darvon auff ein Däller gethan/ gieß darauff weiß Lilien-Oel/geschnittenen Petersil/ Käßpappel/ Gundlreben/ Weinrautten/eines so vil als deß andern/ auch ein wenig Gaißmilch darauff gossen/ und auff ein Glütl durcheinander lassen haiß werden/ dem Kind zwischen 2. Tüchel warm auff das Bäuchl gelegt/ hilfft vor das Reissen/ und Sand der Kinder.

N° 6. Ein anders vor das Reissen deren Kindern.

NImb Gundlreben/ Hünner-Därm/ eines so viel als deß andern/ Zwifel-Schäller/ Kimel/ jedes ein wenig/ das thue in ein Häferl/ daß

daß von Kräutern voll wird/ kanst du es haben/ so gieß ein Gaiß- oder Kühe-Milch darauff/ laß sieden so lang als ein hartes paar Ayr/ seyhe die Milch gantz wol darvon/ thue es in ein Reindl/ leg ein Butter daran/ laß ein wenig rösten/ legs dem Kind zwischen 2. Tüchl warm über das Bäuchl.

N° 7. Ein anders.

Item/ nimb von einem Castraun/ oder Lämbl das Netzl/ Hünner-Därm- Stiffmütterl- gelb Veigl/ und süß Mandl-Oel/ein wenig Kimel/ laß in disen 4. Oelen rösten/ und das Netzl also warmer hinein getunckt/ dem Kindl auff das Bäuchl gelegt.

N8. Ein anders wann das obige nicht hilfft.

MAn nimbt ein Hahnen/wann es ein Knab ist/ ist es aber ein Mägdl ein Henn/ schneid es lebendiger auff den Bauch auff/ nimb alsdan warmer das gantze Ingewaid herauß/ legs zwischen zwey Tüchl dem Kind also warmer auff den Bauch

N° 9. Wann dieses Mittel auch nicht hilfft/ so ist dieses gut.

NImb ein Mandl-Oel ohne Feuer außgepreßt/ Zucker-Candl/ der klein gesähet ist/ und ein wenig gestossenen Aneiß/ diß alles durcheinander wie ein Köchl gerührt / es muß aber von dem Zucker-Candl dicklecht seyn/ und dem Kind so eingestrichen/ ist auch sehr gut.

N° 10. Denen Kindern vors Reissen und Auffbläen zu gebrauchen.

ERstlich muß man etliche Blüe/ Land-Saffran klein schneiden/ bey ein gleichen 3. oder 4. Blüe/ein wenig geribene Veigl-Wurtzen / so viel Petonien/ mit Zitwer-Wurtzen / etliche Tropffen frisches Baumöl/ das alles zusammen in ein Leffel mit der Amel-Milch wohl abgerührt/ und eingeben.

N° 11. Vor das Reissen in Därmen.

In den Nabel warmes Scorpion-Oel gethan.

N° 12. Ein Pfäntzl vor das Reissen der Kinder.

MAn nimbt Lavendl/ gelben Veigl/ Majoran/ Chamillen/ Spica, grob gestossenen Kimel/ geschabene Muscatnuß/ jedes ein wenig/ schlags unter ein Ay wohl ab / laß ein Heerd-Schauffel gantz

 glüend

glüend werden/ den Aschen wol weg geschlagen/ gieß darauff daß es sich zu einem Flädl bacht/ reiß dasselbige voneinander/ und leg das dem Kind so warm es erleyden kan/ auff das Bäuchl dises öffter als einmal.

Vor den Sand der Kinder.

N° 1. Ist dieses zugebrauchen

NImb Petersil-Wurtzen/ und Kraut/ schneid es klein/ in ein Häferl ein wenig Kimel durzu/ gieß Wasser darauff/ laß sieden/ wans eingesotten ist/ thue Butter darein/ streichs auff ein Tüchl/ legs etlichmal über die Reyh.

N° 2. Wann der Schmertzen mit disem nicht nachlassen wolt.

SO soll man nehmen Chamillen-Blüe/ weiß Pappel/ blau Veigel-Kraut/ und Lein-Saamen in Wasser gesotten/ tunck ein Schwam darein/ wiederumb außgedruckt/ und warmer auff das Gemächtl gelegt/ so es kalt wird/ wiederumb eingetunckt.

N° 3. Ein anders.

IM fall dieses alles nicht helffen solte/ so muß man nehmen ein Federl/ in ein Oel tuncken/ und hinein reiben in das Röhrl/ da dieses auch nicht helffen wolt/ kan man das Kind in das Bad mit den Lenden setzen/ und nach dem Bad das Orth deß Gemächts/ mit Camillen/ Veigl- und Pappel-Oel salben.

N° 4. Für den Stein der Kinder.

SO kleine Kinder den Stein haben/ daß sie ihr Wasser nicht lassen können/ so nembt ungestämbten Hirsch mit Hachel/ und allem/ sied ihn in Wasser und Wein/ leg es in ein Säckel dem Kind/ so warm es erleyden kan/ auff/ so kombts alsobald zurecht/ diß ist an einem Kind mit 5. Viertl Jahren/ und sonst probirt worden.

Wann die Kinder so übel schlaffen/ und man kein Ursach findet/ daß ihnen etwas ist.

N° 1. Kan man dieses brauchen.

ES hat nichts zu bedeuten/ geschicht wohl öffters/ daß sie auß dem Schlaff kommen/ so soll man/ wann man das Kind niderlegt/ die

Windl

Windl mit einem weissen Magen rauchen/ oder nimb etliche Magenkern/ zerstoß/ machs mit der Amel-Milch an/ schmier es dem Kind an beede Schläff/ oder von dem Magen-Kopff auß der Schallen ein kleines Spältl geschnitten/ dasselbig in der Milch gesotten / darvon man dem Kind das Koch macht/ soll helffen.

N° 2. Wann ein Kind nicht schlaffen mag.

SAlbe ihm seine Schläff an mit March von Hirschen/ so wird es schlaffend/ soll bewehrt seyn.

N° 3. Wann ein Kind wunderlich/ und Tag und Nacht keine Ruhe hat.

ITem/ brenne Haberstroh zu Aschen/ nimb von diesen ein Hand voll/ thue es in deß Kinds Bad/ bade das Kind etliche Tag nacheinander nach Belieben.

Vor das Verschreyen der Kinder.

N° 1. Ist dieses gut.

Hencke ihnen die rothe Hünner-Därm an den Halß.

N° 2. Ein anders

MAn muß ihm täglich von seinem Harm zu trincken geben/ ist für alles gut/ auch darmit abwischen/ man mag auch Weyhbrunnen nehmen.

Vor das Unterwachsen.

MAn erkennt es wann das Kind krügelt/ und das Bäuchl hoch unter die Rippen hinein zieht/ daß eines 3. Finger möcht hinein legen/ und bläet sich der Bauch.

N° 1. Mittel darfür.

NImb Gersten-Schleim/ darinnen Gundelreben gesotten seyn/ aber fein dick/ gieß Capauner-Schmaltz darzu/ nimb ein Tüchel/ bestreichs darmit/ legs dem Kind fein warm auff die Seyten/ und halt das Kind wol warm.

N° 2. Ein anders.

Item/ nimb Hünner-Schmaltz/ etliche Cronabethbör/ ein Leffel Hönig/ gelb Veigl/ gebrattenen Zwifel-Safft/ dieses alles untereinander gemischt/ und das Brüstl abwerts unter die Rippel geschmirt/ und warm auff dem Bäuchl gehalten.

N° 3. Noch ein anders.

Item/ nimb ein Zwifel-Haupt/ und schneid in der Mitten den Putzen herauß/ thue ein Hünner-Schmaltz darein einer Haselnuß groß/ und vermach den Zwifel/ laß also bratten/ und schmir das darmit umb die Rippen.

N° 4. Mehr ein anders

Nimb gebrattenen Zwifel/ und druck den Safft herauß/ disen gib dem Kind zu trincken/ ein Leffel voll/ ist das Kind älter als ein Jahr/ so gib ihm 2. Leffel voll/ und schmirs mit dem gebrattenen Zwifel/ unter den Rippen/ so vergeht es.

N° 5. Wieder ein anders.

Nimb Haberstroh/ legs dem Kind ins Bad/ so du es zum Feuer setzest/ laß darinnen erwarmen/ wie du sonst ein Wasser zu einem Bad zusetzest/ einem jungen Kind hast an einer Hand voll Stroh genug/ bad das Kind 3. oder 4. mal darmit/und leg ihm das Haberstroh fein über die Rippen wann es baden thut/ du magst auch nach dem Bad das Kind mit dem Zwifel-Safft schmiren/ und dem Kind ein wenig zu trincken geben/ es soll aber nur zu Morgens geschehen/ dann zu der Nacht ist es dem Kind nur schädlich.

N° 6. So man vermeint die Kinder bekommen harte Seyten / oder Unterwachsen.

Man soll sie täglich mit nüchtern Speichel außstreichen/ wann man sicht daß nicht vonnöthen/ so darff mans nicht thun/ aber zu besserer Versicherung kans doch gebraucht werden/ es seyn die Kinder jung/ oder aber schon ein Jahr alt/ wann sie aber schon unterwachsen seyn/ ist nichts bessers/ welches offt probirt/ als folgendes: Nimb Capauner- und Gänß-Schmaltz/ welches aber in kein Wasser ist kommen/ Creutz-Butter/ Ringlblumen-Salben/ jedes ein wenig/ solches alles untereinander warm gemacht/ und die Seyten fein abwerts darmit geschmirt/ ist gar gut.

N° 7. Ein gar gute Unterwachs-Salben.

MAn nimbt rothe Salben 4. 5. oder 6. Loth auch mehr/ nachdeme man vil machen will/ und so vil Capauner-Schmaltz/ das im abnehmenden Mond ist gesamblet worden/ und in kein Wasser kommen/ Cronabethbör ein Hand voll/ weissen Zwifel ein oder zwey Häpel zerschnitten/ dises zusammen gethan/ und ob einer Glut sieden lassen/ biß der Zwifel begunt zu rauschen/ und die Krafft wol herauß gesotten/ darnach durch ein Tüchl gesyhen/ in ein anders Geschirr vermengt / 3. oder 4. Leffel voll Capri-Oel/ Baumöl auch darunter/ und etwas grösser / als einer Wällischen Nuß groß Venedische Saiffen darein geschaben / und wider ein wenig auff der Glut untereinander gerührt/ nur gleich daß die Saiffen zergehet/ wann man will/ kan man die rothe Salben gar außlassen.

N° 8 Ein bewehrte Unterwachs-Salben denen Kindern/ und für die Brust-Sucht zu brauchen.

ERstlich nimb ein halb Pfund Oel / Capaun-Schmaltz/ Gänß-Schmaltz/ Venedische Saiffen/ altes Schmeer/ jedes ein Viertl Pfund/ Safft von gebrattenen Zwifel/ etliche Leffel voll/ setz in einer saubern Pfan über ein Kohlfeuer/ laß gemach sieden/ doch stäts umbgerührt/ daß es sich nit anbrent/ je älter das Schmeer ist/ je besser ist es/ und wann es wol gesotten hat/ thue es in ein Geschirr/ und behalts auff/ je älter sie ist/ je besser wird sie/ und so ein Kind unterwachsen ist/ so muß mans fein umb die Rippen bey einem Glütl schmiren/ doch daß es den Magen nicht berührt/ daß muß man etlich Wochen thun/ so lediget sich der Schleim fein ab in dem Kind/ und wird durchbrüchig und gesund.

Vor die Würm deren Kinder im Leib.

N° 1. Ist dieses gut.

MAn nehm Braunmüntzen-Oel/ schmir dem Kind den Bauch/ und Nabel darmit/ auch das Kraut im abnehmenden Mond/ Pulverweiß in Wein oder Suppen eingeben.

N° 2. Ein anders.

NImb ein Rättich/ denselben schneid zu dünnen Schnittlen/ thue ein guten Leffel voll Hönig darüber / stelle es an die Sonnen / wann

wann der Rättich durchgewaickt ist/ so wird ein Säfftel darauß/ von demselben gib dem Kind/ es treibt die Würm auß.

N° 3. Für die Würm.

Item/ gib ihnen Aichene Müstel ein/ diß tödtet die Würm bey den Kindern.

N°4. Die Würm zu tödten.

Henck denen Kindern Allant-Wurtzen an den Halß/ und sied Allant-Wurtzen in Wein/ gib zu Morgens nüchtern ein Trinckl/ und diß drey Morgen nacheinander/ es tödt die Würm.

N° 5. Ein anders.

Item/ nimb ein Hand voll Käßpappel/ 3. Zwifel-Häpel/ ein Rättich-Wurtzen/ obige 3. Stuck wol zerhackt/ und in einem Pfund schweinener Faisten geröst/ wann es anfangt dürr zu werden/ so drucks wol auß/ dem Kind den Nabel/ und die Seyten geschmirt/ tödtet die Würm/ und führets auß.

N° 6. Mehr ein anders.

Item/ nimb Pfersichblüe-Oel/ und schmir dem Kind den Bauch darmit/ oder Medritat/ oder Pomerántschen-Oel durcheinander gemischt/ und auff den Nabel gelegt.

N° 7. Ein Wurm-Pflaster.

Weinrautten/ Abrutten/ iedes 1. Hand voll/ thue 13. oder 14. Knoblauch-Zeherl darzu/ stoß es untereinander/ gieß Baumöl darauff/ röste es in einer Pfannen/ streichs auff ein blaues Papier/ besser aber blaues Tuch/ leg es dem Kind auff den Nabel: vorhero aber schmir den Nabel mit Honig/ und sträe Buchen-Aschen darauff/ hernach lege das Pflästerl über/ fätsche es ein/ ist das Kind hitzig so nimb das Weisse von einem Ay unter die vorgemeldten Kräuter / das thue offt/ so treibts die Würm hinweg/ und vergehen.

N° 8. Ein anders Pflaster darvor.

Nimb ein Schnitten rockenes Brodt/ zerbrich es in ein Häferl/ gieß gar ein guten Eßig darauff/ alsdan nimb Aloëpatica, klein pulversirt / ein Ochsen-Gall/ Wermut-Safft/ einer Arbeiß groß Assang auch klein gestossen/ ein Leffel voll Scorpion-Oel/ vermisch alles wol untereinander/ über ein linden Kohlfeuer/ zu seiner rechten Dicke / dar-

darnach nimbs/ und streichs warm auff ein Hanneff-Reisten/ und mach 2. Pflaster/ das eine lege man denen Kindern auff das Bäuchl/ das andere aber auff die Lenden/ es ist gar bewehrt.

N° 9. Ein anders.

NImb Gläger-Brantwein/ schmir dem Kind das Bäuchel/ wann es schaumbt/ so hat das Kind Würm/ deß Tag 3. oder 4. mahl geschmirt/ so ligen sie todt.

N° 10. Noch ein anders.

ERstlich siede Milch und Knoblauch/ das Kind auff den Leibstuhl gesetzt/ disen Dampff in Leib gehen lassen / so fallen die Würm herauß.

N° 11. Für die Spüll-Würm deren Kinder.

ITem/ laß die Gall von einem Rind-Vieh fein gantz außschneiden/ bünds dem Kind auff den Nabel/ so lauffen sie häfftig von ihm.

Für die Wind deren Kinder.

N° 1. Ist dieses darvor zu brauchen.

MNeiß 15. Grän gepulvert/ dem Kind in ersten Leffel Koch zu essen geben/ ist gut vor die Wind/ und henckt sich Gall und Schleim darein/ und führet es ohne Ungelegenheit durch den Stuhlgang auß/ man hat es mit grossen Nutzen denen Kindern gebrauchet/ etliche Kinder aber bekommen Hitz darvon.

N° 2. Ein anders.

NImb süß Holtz-Pulver/ ist köstlich vor die Wind/ es muß gar subtil seyn/ und allzeit im ersten Leffel Koch zu Morgens ein Messerspitz dem Kind gegeben/ der Aneiß ist zu hitzig/ und die Kinder bekommen offt vor lauter Hitz die Wind-Fraiß/ man soll Achtung geben/ ob sie die Augen artlich verkehren/ als ob sie blintzlen/ so stecken ihnen die Wind im Kopff.

N° 3. Noch ein anders.

ITem/ drey Tropffen Hünner-Därm-Oel/ auch gezuckertes frisch Mandl-Oel/ oder gar ein süsses Baumöl/ in einer Hünner-Suppen eingeben.

N°4. Wann die gar jungen Kinder Wind haben.

NJmb Aneiß klein gestossen/ in ein Tüchl gethan/ ein wenig Spün darauff gossen/ außgedruckt/ das es grünlecht wird/ von dem gibe dem Kind zu zeiten ein kleines Lefferl voll/ es bekombt ihm über auß wol/ oder nimb Fenichl/ der ist nicht so hitzig.

N°5. Ein anders.

JTem/ ein Theil Zitwer// ein Theil Veigl=Wurtzen/ so viel dise beede seynd Zucker/ auch ein paar Blüe Saffran / alles zusammen gepulvert/ dem Kind zu zeiten darvon geben/ hat wol dient.

N°6. Wann die Kinder Wind haben.

MAn nehm ein Leffel voll Kimel/ ein halb Seitl Erdbör=Wasser/ das außbrent ist/ 2. Leffel voll weissen Zucker=Candl/ zusammen gestossen/ durch ein Tüchl geshhen/ darvon 2. Leffel voll warmer genommen.

N°7. Pflaster für die Wind zu machen/ so man den Kindern braucht.

NJmb eines Ay groß Hirschen=Jnschlicht/ und einen guten Leffel voll Reisset=Oel/ klein gestossenen Kimmel/ den dritten Theil eines Leffel voll/ dises last man miteinander sieden/ so lang als ein paar Ayr/ alsdan druckt mans durch ein Tüchl wol auß/ nimb ein ungeblaichte Leinwath tuncks in die Faisten / und laß trucken werden/ schneid rundte Pflästerl/ so dem Kind recht auff das Bäuchl seyn / den Nabel schneid auß/ und legs lablecht über/ wann es bedarff/ kan man auff die Reyh auch ein Pflästerl legen.

N°8. Ein anders Wind=Pflästerl.

MAn nehme Hirschen=Jnschlicht/ so viel als ein Wällische=Nuß groß/ 2. Leffel voll gelb Veigl=Oel / und ein halben Leffel voll Kimel klein gestossen/ dises alles untereinander wol sieden lassen/ ein Tüchl darein genetzt/ und warm alle halbe Stund auff das Bäuchl übergelegt.

N°9. Wind=Clystir vor die Kinder.

NJmb den vierdten Theil eines Seitl Rind=Suppen/ oder dünnen Gersten=Schleim ein halbes Lefferl voll/ blau Veigl=Hönig/ ein halben Ayr=Dotter/ ein Leffel voll Baumöl/ ein wenig frischen

Butter/ in der Suppen zuvor ein Kimmel/ so viel als man zwischen 2. Fingern fassen kan/ gesotten/ wann das Kind so starck schreyet/ und man an selben ein Hitz vermerckt/ soll man das Clystirl gleich geben/ so warm/ als man die Blatter am Aug erleyden kan/ wann man den Zustand erkennt/ je geschwinder man das Clystir geben kan/ je besser ist es.

Für die Wassersucht der Kinder.

N° 1. **Ist dieses gut.**

STöß Rättich/ druck den Safft auß/ nimb ein grossen Leffel voll/ und ein guten Theil fein Zucker darein/ dem Kind nüchtern eingeben.

N° 2. **Ein anders.**

ITem/ nimb Jalappa 10. Grän/ Salmoniac 7. Grän/ Krebs-Augen 15. Grän/ misch alles zusammen/ und gibs auff einmahl ein/ alle dritte Tag.

Daß den Kindern die Zähn leicht wachsen.

N° 1. **So brauche dieses.**

NImb Kornblumen-Wasser/ wasch ihnen das Maul offt auß/ etliche nehmen das Haasen-March/ und schmiren den Kindern die Pillerl darmit/ wann sie herauß wachsen/ wann man aber nicht gewiß weiß daß Zähn seyn/ so ist nicht rathsamb/ vil Ziehens zugebrauchen/ dahero besser beym Wasser zu bleiben.

Register über der Kinder ihre Zuständ.

Zu wissen ist/ was denen gewachsenen Leuthen für die Zuständ gebraucht wird/ ist für die Kinder auch zugebrauchen/ aber alles nach Vernunfft.

Krebs-Zuständ.

N° 1. Ein bewehrtes Stuck für den Krebsen.

MAn soll ein Katz einsperren in ein saubers Zimmer/ daß sie darinn wol außhungere/ alsdan soll das Koth von der Katzen/ und alles was unsauber darin ist/ fleißig herauß gekehrt werden/ hernach wirfft man der Katzen etlich lebendige Krebsen für/ so wird sie es verzehren/ aldan soll man ihr Koth/ was sie hernach verricht/ fleißig auffheben/ dörren/ und zu Pulver machen/ und es auff den Schaden deß Tags 2. mal strähen.

N° 2. Ein anders.

ERstlich nimb ein Bäin von einem todten Hund / so von ihm selbst todt gelegen ist/ machs zu kleinem Pulver / sähe das Pulver auff ein wüllenes Tüchl lege es auff das Orth / wo der Wehetag ist/ verneuere es offt mit dem Pulver / so stirbt der Krebs darvon/ und wird getödtet.

N° 3. Für den Krebsen.

MAn nehme Cardobenedict/ machs zu Pulver/ strähe es auff den Schaden/ laß ein Stund darauff ligen/ wasch mit Cardobenedict-Wasser ab/ dieses thue drey mahl im Tag/ so kan man alle Krebs/ Fistl und Aussatz darmit heylen.

N° 4. Für den Krebs im Halß.

ERstlich nimb Rittersporn-Wasser/ netz ein Tüchl darein/ und binds über den Halß/ gurgl dich mit dem Wasser/ und mach auß dem Rittersporn ein Pulver/ und sähe es darein/ so stirbt der Krebs.

N° 5. Ein gutes Pulver welches tödtet den Krebs/ den Wolff und die Fisteln.

BLauen Galitzenstein 1. Loth/ weissen Weinstein 2. Loth/ bren es untereinander gar wol in einem Topff/ und stoß alsdan zu Pulver/ so ist es fertig. NB. Wann man dieses Pulver bedürfftig/ soll man darvon in die Wunden strähen/ ist es aber zu scharff/ daß es zu sehr beissen wolte/ so gieß ein wenig warmes Rosen-Oel darein.

N° 6. Ein heylsambes und bewehrtes Secretum vor Nüsseln/ Apostem/ offene Schäden/ und den Krebs.

NImb Nußöl/ thue es in ein eysernen Leffel/ laß gantz gemach sieden/ biß es wie ein Hönig dick wird/ also warmer geschmirt/ Abends und Fruhe/ laß den Schaden nicht weiter kommen.

Item: Vor den Krebs das edle Kalch-Wasser. fol. 13, Num. 29:
Item: Das Wasser. fol. 22. Num 57.
Item/ Das Oel für den Krebs. fol. 67. Num. 15.
Item: Der rothe Stein. fol. 127. Num. 21.
Item: Das goldene Tüchl. fol. 445. Num. 11.

Kramb-Zuständ.

N° 1. Vor den Kramb.

NImb Calmuß/ Acori genannt/ zwischen unser lieben Frauen Tägen den 30sten gegraben/ an dem Lufft lassen trucken werden/ und an den Halß gehengt.

N° 2. Ein anders vor den Kramb.

MAn nehm ein wilden Ant-Vogel das Männlein/ es tragt unter dem Schweiff ein krumpes Federlein/ das krümpeste nimb / und binds an das Orth/ wo es vonnöthen ist.

N° 3. Vor den Kramb.

NImb ein Kraut heist Farn/ bind es an des blosse Bein/ oder wo dir der Kramb wehe thut.

N° 4. Ein Salben vor den Kramb.

NImb Salve/ Bibergail/ Rosen/ Gänß-Schmaltz / Wachs / siede und presse es auß/ legs auff/ ist bewehrt.

Vor die Krätzen.

In disem Zustand bekommen übel alle flüßige Speisen / als Kraut/ so wohl eingemachtes als frisches/ schweinen Fleisch frisch / eingesaltzen/ oder geselcht/ der Wein ist nicht allerdings rathsamb / sonderlich übermäßig getruncken / wohl gekocht und abgelegenes Bier ist besser.

N° 1. Ein Wasser/ so das unreine Geblüt säubert/ wie auch wieder den bösen Außschlag.

NImb die Wurtzen von Cronabeth-Stauden 2. Loth / Kletten-Wurtzen 3. Loth/ die gehobleten Schaiten von Aichenen Holtz/ imgleichen von Ferchenen Holtz/ welches niemahl gebraucht ist worden/ eines jeden anderthalb Loth/ solche Schaiten bekombt man bey den Faßbindern/ süß Holtz/ oder süß Würtzl 3. Quintl/ alles klein geschnitten/ drey Seitl siedheiß Wasser darauff gossen/ Tag und Nacht waicken lassen/ sodan kan ein solcher Patient in der Nüchtern ein halb Seitl außtrincken/ und 2. Stund darauff schwitzen/ wann das Wasser von den Speciebus gar abtruncken ist/ kan man wider 2. Maß Wasser darauff giessen/ und ein Leffel voll gestossenen Fenichl sieden lassen/ daß einer zwerch Hand einsied/ und es kalter bey dem Essen/ statt eines andern Tranck gebrauchen/ dises Schwitz-Wasser kan man continuiren/ so langs vonnöthen ist/ und allzeit wider von neuen frisch machen/ deßwegen ist es besser/ man nimbt die Schaiten von Binder/ weil man es nicht so klein schneiden kan/ als sie es hohlen thun.

N° 2. Zum Außtreiben.

MAn nehm Erd-rauch-Safft/ oder Wasser/ darinnen calcinirtes Hirschhorn vermischt.

N° 3. Ein anders darvor.

IN der Wochen ein Außtreib-Pulver/ oder ein wenig Medritat eingeben/ zu zeiten auch mit Senetblätter und Weinbörl purgirt/ man soll auch die Erdrauch-Wurtzl in Wasser sieden/ und darvon trincken.

N° 4. Ein Salben darfür.

MAn muß nehmen Schwefel/ Lorbör und Saltz/ alles gleich / allein der Lorbör ein wenig mehrer/ alles zu kleinen Pulver gemacht/ dann mit Brantwein angemacht wie ein Stärck/ machs dann mit Baumöl zu ein Sälbl/ hernach 9. Tag Abends und Morgens aneinander geschmirt/ und sich in diesen 9. Tagen nicht gewaschen/ ist bewehrt.

N° 5. Ein anders Sälbl darfür.

NImb rohen Allaun/ Pfersichkern/ Schwefel/ stoß alles untereinander klein/ und mach es mit Baumöl zu einem Sälbl/ wann der Leib lauter Kretzen ist/ als unter beeden Knyebiegen/ und inwendig der 2. Elenbogen/ auch unter den Jexen/ so man aber nur an Händen krätzig ist/ schmirt man nur allein die Elebogen/ dise Sachen werden alle nach Geduncken genommen/ doch deß Schwefel am wenigsten.

N° 6. Ein anders.

ITem/ die mittere Rinden von Holler/ in Gaiß-Milch gesotten/und auff die Kretzen oder Geschwär gelegt/ zeitigt und heylt auß.

N° 7. Noch ein anders.

ITem/ die Händ/ wann sie so starck außgeschlagen seyn/ in ein warmes Bier gethan/ das ziecht herauß/ lindert den Schmertzen/und heylet ab.

N° 8. Vor die Kretzen.

MAn nimbt von einem weissen glatten Pey der neu ist/ einer starcken Hand breit/ und so lang/ daß er umb den Leib herumb gelangt/ nimb dann ein tieff erdenes Schüsserl/ schlag von 2. Ayern das Weisse darein/ und ungefehr vor 7. Kreutzer Queckfilber/ diß zusamen

men so lang abgeschlagen/ biß man das Queckſilber nicht mehr sicht/ alsdan thut man das Band auff ein Bretl/ und bestreicht die rauhe Seithen darmit/ und also auff blossen Leib zusamen nähen lassen/ man muß so lang anbehalten/ biß die Kretzen abfallen/ der Mensch schlagt zwar erstens starck auß/ vergehet aber wider/ das Band wirfft man alsdan in ein fliessendes Wasser.

NB. Das Queckſilber muß wol getödtet werden/ daß man nichts darvor spührt/ sonst ist ein Gefahr/ daß nicht in Leib schlagt/ ich hab es etlichen gebraucht/ und gut befunden.

N° 9. Bad vor die Kretzen.

MAn nehm Bier-Tröber ein Schaff voll/ fülls in ein Säckl/ legs in ein Kessel mit Wasser/ laß darin heiß werden/ alsdan mit demselben Wasser die kretzige Persohn gebadet.

N° 10. Recept vor das Beissen und Kretzen/ auch vor die wilden Zitrach/ und dergleichen.

NImb 7. Pfund Hummer-Wurtzen/ ohne Kraut/ allein das Hertzl lasse man darbey/ und zerschneids zu kleinen Stückl/ legs in acht Schaff voll Wasser/ laß es sieden biß das Wasser braun wird/ wie ein Bier/ will man aber mehr Wasser nehmen/ so kommen auch mehr Wurtzen darzu/ in diesem Wasser badet man sich acht Tag/ 1. Stund Vormittag/ und 1. Stund Nachmittag/ zu diesem Bad müssen allezeit frische Wurtzel gebraucht werden/ Winters-Zeit aber dürrer/ so dieses Bad im May angefangen wird/ ist es umb so viel besser/ und wann man dürre Wurtzel zu dem Bad nimbt/ so müssen mehrers darzu genommen werden/ weilen sie nicht so viel außgeben als die frische/ man macht auch von diesen frischen Wurtzen ein Salben/ nur gleich die Wurtzen in Butter gesotten/ und wann man endlich nicht baden will/ so bestreiche man die Zitrich und Kretzen darmit/ ist bewehrt.

N° 11. Recept vors Beissen am Leib.

ERstlich nimb grosse Kletten-Wurtzen acht Loth/ Senetblätter drey Loth/ darauff zu giessen den besten Moßler-Wein 3. Seitl/ frisches Wasser ein Seitl/ in einem zugebapten Hafen gesotten/ biß halber Theil einsiedet/ hernach durchgesiehen/ starck außgedruckt/ und täglich frühe ein halb Seitl warmer genommen/ dieses muß zum wenigsten 14. Tag nacheinander continuirt/ und frühe im Beth genommen werden/ darauff allzeit ein Stund lang schwitzen/ Nachmittag aber/ wird es ein wenig laxiren.

Item:

Item: Der Erdrauch-Safft. fol. 45. Num. 9.
Item: Der rothe Stein. fol. 172. Num. 21.
Item: Die Purgation. fol. 140. Num. 38.

Vor die Kröpff.

N° 1. Ist dieses gut.

NImb die wilde rauhe Schlaff-Aepffel von wilden Rosen-Stauden/ Meerschwammen/ jedes 4. Loth/ brens zu Aschen/ deß Pulvers nimb 2. Loth/ graues Papier zu Aschen gebrent 2. Quintl/ Zimet 1. Loth/ rothe præparirte Corallen anderthalb Quintl / alles zusammen zu Pulver gestossen/ davon gibt man alle Morgen ein Quintl ein/ oder man thue 3. oder 4. Loth deß gemischten Pulvers in ein Flaschen voll weissen Wein/ laß 3. Tag und Nacht stehen/ offt wol umbgerührt/ wann es dann im Vollmond ist/ soll mans den andern Tag biß in Neumond brauchen/ jedesmal nüchtern 4. 5. oder 6. Loth/ und darauff gefast/ wann es vonnöthen seyn wird/ wieder den andern Monds-Lauff gebraucht/ ist sehr köstlich wider die Kröpff.

N° 2. Ein bewehrtes Kropff-Pulver.

ERstlich nimbt man Kropffschwam/ und thut solchen in ein glasirtes Häfen/ decks mit einem Deckel zu/ und vermach den Deckel umb und umb mit Taig/ daß kein Rauch herauß kan/ setz den Häfen in ein heissen Aschen oder Bachofen/ und laß es also stehen/ daß der Schwam zu schön Pulver wird brent/ laß denselben kühl werden/ nimb ihn alsdan herauß/ und mach ihn zu Pulver/ darnach nimb Kropffstein auß der Apothecken/ und Fischbein/ so die Goldschmid zum Formen brauchen/ machs auch zu Pulver/ nimb eines so viel als deß andern/ und misch es untereinander ab/ darnach nimbt man Spiritus Salis, oder zu nennen Saltz-Geist/ und misch etlich Tropffen darunter/ doch nicht gar viel/ es ist scharff/ wann man will/ kan man Zucker darunter nehmen/ oder mischen/ daß es lieblicher zu nehmen ist/ vermisch es wohl untereinander/ und nimb im abnehmenden Mond zu Morgens 3. Messerspitz/ 3. Stund darauff gefast/ zu Nachts 1. Stund nach dem Essen auch drey Messerspitz/ das Pulver muß man im abnehmenden Mond machen.

N° 3 Ein anders Kropff-Pulver.

MAn nimbt Kropff-Schwam der angefast ist / ledige seyn nicht so gut/ lege ihn in ein Häferl/ und bren denselben wie oben stehet / mach

mach ihn zu Pulver/ nimb den langen Pfeffer/ den die Materialisten haben/ mach ihn auch zu Pulver/ und nimb halben Theil so vil Pfeffer als Schwam/ nimb auch ein wenig brentes Hirschhorn und Gold-Blättel darunter / vermisch es wol/ und brauch es so lang der Mond im Abnehmen ist/ Abends und Morgens ein guten Messerspitz genommen / man muß dieses auch im abnehmenden Mond machen.

N° 4. Ein gutes Pulver welches die Satt-Hälß/ und auch die Kröpff vertreibt.

ERstlich nimb altes Schuh-Leder von Sohlen/ Türckischen Pfeffer/ geweichtes Saltz/ Buechen Aschen/ und Kropff-Schwammen/ jedes 1. Loth/ thue solches alles in ein saubers neues gemeines Stein-Häferl/ vermach solches mit einem Deckel und Laimb/ setze solches in einen Bachofen/ daß es gantz glütig wird/und sich die Species darinnen gantz zu Pulver verbrennen/ nimb solches wieder auß dem Ofen/und laß es abkühlen/ nimb die Species herauß/ und nimb von dem gebrennten Häferl 2. oder 3. Scherbl darzu/ und zerstoß solches mit den andern Speciebus, und fähe es zu Pulver/ also ist es fertig.

NB. Wann ein Mensch ein Satt-Halß oder Kropff hat/ der soll von diesem Pulver die letzten drey Tag in dem abnehmenden Mond zu Morgens frühe in die nüchter 3. oder weniger/ nachdem deß Menschen Alter ist/ Messerspitz voll/ in einem scharffen Eßig einnehmen.

Item: Die Allabaster/Salben. fol. 73. Num. 1.

Leber-Zuständ.

Allhier seynd zu meyden alle gar hitzige und außtrückerende Sachen/ als Gewürtz / Brantwein/ und dergleichen/ sonsten können fast alle Speisen genossen werden/ wann sie nur keine Verstopffung verursachen.

N° 1. Beschreibung der Leber.

DJe Leber ligt mitten im Leib auff der rechten Seythen/ welche von dem Magen die allererste Krafft durch 5. Röhrlein/ so von ihr in den Magen gehen/ an sich zieht/ allda dann solches zu einem Blut gebohren wird/ und gleich wie der Magen die eingenommene Speiß verdäuet/ und kocht/ also die Leber durch sondere Adern und Röhren/ gleich wie durch ein Außbren-Hut/ die edleste Krafft von der Speiß an sich zieht auß dem Magen/ und dasselbe zu einer subtilen Substanz, nemblich durch Mitwürckung der Aeder mirabiliter in Blut verändert/ von

disen Blut nachmahls in das Hertz durch die Gäng der Aedern/ so von Hertzen in die Leber absteigen in die mittere Hölen deß Hertzens einzieht/ darauff erst noch ein höheres geistmäßiges Lebenhafftes Blut gebohren wird/ darumben auch der Magen/ die Leber und das Hertz/ ja eines von dem andern empfahet/ und wiederumb gebährt/ darnach jedes dem andern sein Geburt mittheilet/ darumb sie alle gebährende Glieder genennt werden/ die Substanz der Leber ist an ihr selbst ein grobes Blut/ roth/ hart/ grob und fleischig/ mit vilen Adern/ und Orthen zusammen gefast/ welche unter denen kleinen Rippen herab verborgen ligt/ und hat den Magen in sich eingefast/ und mit ihren Flügeln von der rechten Seyten herab bedeckt/ von hinterwerts aber mit demselben/ so von dem Hertzen herab gehen/ verfangen/ auch den Rucken/ den Magen/ Hertz und Lungen herab biß an die Nieren/ Blasen/ und Testiculos sein Anhang/ und Zufügung hat/ es werden dann auch von der Leber außgetheit/ alle Blut-Aedern/ in das Hertz/ in die Ader Vena Cava genant/ darvon nächst hernach Meldung geschicht/ das natürliche Speisen theilt sich auß in dem gantzen Leib/ das unnatürliche schiebt sich beyseits/ in seine geordnete Gefäß/ als die unnatürliche Feuchtigkeit dem Calexi Rubro, das ist der Schaum deß Geblüts/ in die Gallen/ das grob ist/ aber die Hefsen deß Geblüts/ welches die Melancholey/ und Collera nigra ist/ in das Miltz/ das edleste Geblüt in das Hertz/ und andern Glidern/ das Phlegma in das Haupt die übrige Feuchtigkeit die Collera rubra von der Gallen/ in die Nieren und Blasen/ die Kranckheiten der Leber / und mancher Orthen etliche auß Orthen eignen/ etliche auß zufallenden Erwegnussen der hinfallenden Kranckheiten der Leber seynd / als durch Uberflüßigkeit deß Trinckens / grosse Erhitzung/ scharffe Speiß und Tranck/ auch vor grosser Ubung/ Hitz/ schwärer Arbeit/ Tantzen/ Springen/ Fallen/ Schlagen/ auch kalten gähen Trincken/ in hitzigen Ubungen und Fiebern auch dergleichen/ aber die eigene Kranckheit/ der Leber seynd/ als Uberschattung deß Bluts/ überflüßige Feuchtigkeiten/ welche auß Schwachheit der verlohrnen Dauung der Leber entspringt/ darauß dan/ schwäre Kranckheiten / Geschwär/ Apostem/ Fäulung/ Wassersucht/ und anders erfolgt.

N° 2. Salben vor ein harte Leber.

Nimb weiß Rosen-blau Veigl- und weiß Lilien-Oel/ jedes 3. Leffl voll/ weiß Wachs 1. Loth Rosen-Eßig 4. Leffel voll/ ein wenig rothen Sandl und Gaffer/ zerlaß durcheinander / und schmire das Orth der Leber.

N° 3. Die Salben ist gut für die Leber.

MAn nimbt die Salben Hepaticum, Sand/ und Altheæ-Salben von jedwedern ein halbes Loth/ untereinander gemischt / darmit geschmirt.

N° 4. Ein gute Salben zu Stärckung und Kühlung der Leber.

NImb Fenichl/ weiß Rosen-Oel/ weiß Wachs/ Sandel-Salben/ und Altheæ-Salben/ jedes 1. Loth/ misch alles zusammen / und laß untereinander gar kühl zergehen/ aber nicht sieden/ wann man diser Salben bedürfftig/ so streicht mans auff ein Leder/ und legts über die Leber.

N° 5. Ein Umbschlag auff die Leber zu legen.

MAn nehm Leibfarbe Rosen-Blätter/ Chamillen-Blumen/ gemeine Pappel/ jedes ein Hand voll/ mach alles zu Pulver/ rührs in Butter/ gieß daran ein wenig Rosen-Wasser und Eßig/ laß ein wenig sieden/ so lang biß es wird wie ein Muß/ dieses auff ein Scharlachen Fleck gestrichen/ und auff die Leber gelegti/ nicht gar warm / wann aber die Leber gar hitzig/ darbey ein hitziges Fieber//nimb ein wenig Gaffer darunter/ und mit Zucker-Rossat vermischt/ und auff ein blau wüllen Tuch übergelegt.

N° 6. Ein gutes Leber-Oel.

NImb Boragi- Rosen- Nachtschatten- Saurampffer- Braunellen und Veigl-Wasser/ jedes 5. Leffel voll/ Eßig 9. Leffel/ darnach nimb einer Arbeß groß Gaffer / zertreib den in ein Leffel voll Brantwein/ und gieß darunter/ nimb ein neues Baumwollenes Tuch / das einer Hand lang und einer Hand breit ist/ netz darein/ und legs unter das rechte Tütl/ daß aber nicht auff den Magen gereicht/ es kühlet; es wird gar bald trucken/ netz wiederumb ein/ ist gar gut vor die Hitz/ alten und jungen Leuthen/ ohne Schaden.

N° 7. Was man zu Kühlung der Leber brauchen soll.

ERstlich Rosen-Wasser / Saurampffer-Nachtschatten-Himmel-Brand-breit Wegrich-Wasser / unser lieben Frauen Blätter-Braunellen-Wasser / eines so viel als deß andern/ 3. Leffel voll Brantwein/ ein wenig Gaffer/ und Saffran/ alles wohl durcheinander gemengt/ ein wüllenes Tuch darein getunckt/ und fein lablecht auff die Leber gelegt/ so offt es trucken wird/ wiederumb eingetunckt.

N° 8.

N° 8. Ein bewehrte Artzney/ wann einem die Leber wehe thut/ oder hitzig ist.

MAn nehm ein rockene Schnitten Brodt/ diese gebäet/ und in Andivi-Wasser wol gewaickt/ und auff die Leber gebunden.

N° 9. Ein anders.

NImb Aichenes Laub das jung und neu ist/ mach ein Säckl/ fülls voll/ legs auff die Leber/ benimbt die Hitz/ und erhalts gut.

N° 10. Trinck Wasser zu Abkühlung der Leber.

ZU Abkühlung der Leber/ kan man auff 6. oder 7. Tag ein distilirtes Wasser von Gaißmilch/ alle Tag ein Glaß voll/ mit einem Pomerantschen-Safft 3. Stund vor dem Mittag-Essen/ oder daß nicht zu starck kühle/ ein halbe Stund vor dem Essen trincken/ dieses Wasser macht man also: Nimb 2. Maß Gaißmilch/ oder mehr/ und in ein Hafen gethan/ sieden lassen/ und wans über und über sied/ so thut man ein Lemoni-Safft darein giessen/ wans kalt ist durchgesyhen/ und das lautere Wasser in einen Brenn-Zeug überlauffen lassen/ dieses Wasser ist auch gut mit Eßig/ an statt deß Lemoni-Safft/ für die gemeine Leuth in hitzigen Kranckheiten zu machen.

N° 11. Für Faulung der Leber.

TRinck Morgens und Abends Salve-Wasser/ so reiniget sich die Leber/ und wachst wiederumb; das thut auch das Kundlkraut/oder Leber-Wurtzen zu zeiten darvon gessen.

N° 12. Ein anders.

ITem/ Helffenbein mit gebäeten Brodt genossen/ ist der Leber fast gesund.

N° 13. Noch ein anders.

ITem/ Brodt in Wein getunckt/ Salve-Pulver darauff gesträhet/ ist sehr gesund.

N° 14. Leber/ Lungl- und Brust-Tranck.

NImb Ehrnpreiß/ Isop/ Salve/ Leber- und Lungenkraut/ Cardobenedict/ Huflattich/ Hirschzungen/ Zigori/ Tamarisken/ jedes ein Hand voll/ Allant-Wurtzen/ Engelsüß/ jedes 2. Loth/ süß Holtz/ Lerchen-Schwam/ jedes ein Loth/ alles klein geschnitten/ in 3. Seitl lauter

lauter ungesaltzenen Suppen eingewaickt/ in ein glasirten Häfen über Nacht auff einer heissen Heerdstatt waicken lassen/ zu Morgens 1. Seitl eingesotten/ daß 2. Seitl bleiben/ alsdan wol außgeprest/ und darinnen Manna und Zucker-Candl/ jedes 2. Loth zergehen lassen/ von diesem Tranck alle Morgen frühe ein Trunck genommen/ so lang als wehrt.

N° 15. Ein anders.

ITem/ nimb die Wurtzel Rhapontica 2. kleine Schnitzel/ laß in ein Wein ein halbe Stund waicken/ hernach esse die Schnitzel/ und trincke den Wein darauff/ das thue drey Morgen nacheinander/ hilfft der Lungel und Leber/ wann aber der Magen erkaltet ist/ lege die Schnitzel in Brandwein ein halbe Stund/ ist auch gut für Dämpffigkeit und Huesten/ auch wann man umb das Hertz verstopfft ist/ der nehme ein neues Hönig/ schneide der Wurtzen etliche Schnitzel darein/ thue ein Wein daran/ laß ein Wall auffthun/ wol zugedeckt/ daß der Dampff nicht darvon gehet/ esse die Schnitzel/ und trinck den Wein 3. Morgen.

N° 16. Ein anders Tranck zu der Lungen/ Leber und Miltz.

MAn nehm Hirschenzungen/ Ochsenzungen/ jedes 1. Loth/ Leber- und Mutter-Kraut/ oder Mellissen/ jedes 2. Loth/ Fenichl ein Quintl/ machs in ein Säckl/ hencks in Wein/ und trinck darvon/ reiniget die innern Glieder zum Außwerffen/ verstellet die Enge der Brust/ und Verstopffung der Lufft-Röhren/ so von Lungen und Leber übersich steigen thut.

N° 17. Für Lungel uud Leber ist sehr gut.

ERstlich Pimpernell gesotten mit Wein/und getruncken/ benimbt die Leber-Sucht/ und ist sonderlich gut für die böse Husten/ und raumet die Brust/ ist auch gut für Verstopffung der Leber.

N° 18. Ein köstlich Tranck vor die Lungensucht.

NImb Garben-Kraut und Blüe/ 12. Händ voll/ Tormentill-Wurtzen zwey Händ voll/ Seeblumen/ Wall-Wurtzen/ Pimpernell/ gelbe Seeblumen/ Creutz-Wegrich/ jedes 1. Hand voll/ Zucker-Rosat 6. Loth/ thue es in ein Flaschen/ gieß 2. Maß Wasser darauff/ schrauffe es zu/ laß 6. Stund in ein Kessel voll Wasser sieden/ man muß heisses Wasser nachgiessen/ daß es allzeit im Sud bleibt/ hernach nimb

die

die Flaschen herauß/ laß von sich selbsten abkühlen/ seyhe das Wasser durch ein Tuch in ein gläserne Flaschen/ setz in Keller/ frühe ein halbes Seitl warmer getruncken/ Nachmittag umb halber 4. Uhr auch so viel/ man muß 4. Wochen gebrauchen/ wann es auß/ so muß man ein frisches sieden/ dieses Wasser heylet alle Versehrung der Lungel/ ist gut vor das Blutspeyen/ man muß aber darzwischen subtile Artzneyen gebrauchen/ etwan Pillulen ein Stund vor dem Nacht-Essen/ sie seynd von Rhabarbara/ oder Aloës, dieses ist das vornehmste Tranck zu solchem Zustand.

N° 19. Für die Lungensucht.

Stosse lebendige Krebsen/ balg dieselbe auß/ gib dem Krancken Morgends und Abends ein Leffel voll zu trincken.

N° 20. Ein anders darfür.

Nimb ein Hand voll Schlangen-Kraut/ in einen saubern Hafen gethan/ gieß 2. Maß Wasser darauff/ und laß verdeckter sieden/ daß ein Seitl einsiede/ alsdan von Feuer genomen/ daß es kalt wird/ deß Tags 3. mal darvon getruncken/ frühe nüchtern/ alsdan 2. Stund nach dem Essen/ allzeit ein kleines Trinck-Gläßl voll auff einmahl nur kalter gebraucht.

N° 21. Ein anders.

Item/ nimb Salve/ Isop/ Ehrenpreiß/ Weinrautten/ Pimpernell/ Huflattich/ Scabiosen-Kraut/ kleine Brenn-Nessel/ jedes ein Hand voll/ kleine Weinbörl 2. Loth/ Klapper-Rosen/ Pappel-Rosen/ jedes 1. Quintl/ zusammen geschnitten/ in Hünner oder Rind-Suppen gesotten/ deß Tags 2. mal/ biß ein halb Seitl getruncken.

N° 22. Noch ein anders.

Nimb Huflattich/ Ehrenpreiß/ Centauer/ Waltmeister/ Cardobenedict/ edles Leberkraut/ Johanneskraut/ Gamanderl/ Petonien/ Sinau/ gefleckte Lungenkraut/ Hopffen und Spargl/ jedes 2. Händ voll/ Heydnisch Wundkraut/ spanischen Saurampffen / wildes Zigorikraut/ goldenes Leberkaut/ oder Heiligen-Dreyfaltigkeit-Kraut/ Wällischen Pimpernell/ Moßblümlein/ Boragiblüe/ Melissen/ Odermenig/ jedes 4. Händ voll/ Scorzonera-Spargl- Saurampffer- und Schwartz-Wurtzen/ jede 2. Händ voll/ Allant und China-Wurtzen/ jedes 6. Loth/ Florentinische Veigl-Wurtzen anderthalb Loth/ süß Holtz/ Engelsüß-Wurtzen/ jedes 4. Loth/ Rosen-Zucker 8. Loth/ blaue Veigl-Zucker/

Zucker 6. Loth/ præparirten Meer-Zwifel 2. Loth/ Aneiß-Saamen/ Fenichl-Saamen/ jedes anderthalb Loth/ Tateln und Brustbörl/ jedes 20. Weinbörl 6. Loth/ die Kräuter/ Blumen und Wurtzen/ sambt allen andern Sachen/ klein zerschnitten und zerstossen/ hernach in ein zugedecktes Geschirr mit 4. Maß Gersten-Wasser gesotten/ biß ein Maß eingesotten ist/ durch ein saubers Tuch oder Sübel gossen/ mit einer Ayrklar geläutert/ daß es schön wird/ darnach thue 1. Pfund Jungfrau-Hönig darin zerlassen/ und in ein sauber gläserne Flaschen in einem kühlen Keller auffgehebt/ von diesem Tranck muß man alle Morgen und Abend ein halb Seitl trincken.

N° 23. Vor die Lungensucht und Blutspeyen/ auch Brust-Geschwär.

Nimb Lungenkraut/ Petonien/ Durchwacks/ wilden Salve/ Ehrenpreiß/ Sanickl/ Heydnisch Wundkraut/ Eybisch-Blätter/ fünff Fingerkraut und Wurtzen/ Wegrichkraut/ rothen Mangold/ rothe dürre Rosen/ jedes 1. Hand voll/ der grossen Schwalben- und Wall-Wurtzen/ jedes 1. halb Loth/ süß Holtz 1. Loth/ in dritthalb Maß Wasser/ und 1. halb Maß Wein/ 2. querch Finger lassen einsieden/ wol zugedeckt/ darzu gethan Muscatnuß/ zerribene Zimet-Rinden/ jedes 1. halb Loth/ ein Leffel voll Zucker/ Tragant ein halb Quintl/ Morgens und Abends 3. Leffel voll auff einmahl getruncken.

Item:	Das köstliche Leber-Wasser.	fol. 14. 15.	Num. 32. 33.
Item:	Das Wasser.	fol. 16.	Num. 35.
Item:	Das köstliche Majoran-Wasser.	fol. 22.	Num. 54
Item:	Der Meer-Zwifel-Safft.	fol. 45.	Num. 18.
Item:	Rhabarbara-Safft.	fol. 48.	Num. 26.
Item:	Der Weinschärling-Safft.	fol. 49.	Num. 30.
Item:	Der Zucker-Rosath kühlt.	fol. 51.	Num. 5.
Item:	Die Allabaster-Salben.	fol. 51.	Num. 1.
Item:	Die Aichene Mistl-Salben.	fol. 74.	Num. 3.
Item:	Die Rosen-Salben.	fol. 83.	Num. 20.
Item:	Das edle Pulver.	fol. 97.	Num. 19.
Item:	Das Pulver.	fol. 104.	Num. 45.
Item:	Für die Lungensucht das Apostem-Wasser.	fol. 2.	Num. 4. 5.
Item:	Das Lungel-Wasser.	fol. 14.	Num. 30. 31.
Item:	Der Safft.	fol. 41.	Num. 5.
Item:	Das Cardobenedict-Oel.	fol. 61.	Num. 6.

Item: Das Pulver zu Frischung der Lungel. fol. 10. Num. 40.41.
Item: Das Pulver. fol. 104. Num. 45.
Item: Die Elixier fol. 123. Num. 18.
Item: Der Brunnkreß. fol. 125. Num. 20.
Item: Die Milch. fol. 200. Num. 3.

Für die Lend- und Ruckenwehe.

Die Diæta wie in den Glieder-Zuständen.

N° 1. Ist dieses zugebrauchen.

NImb Cronabethbör / zerstoß gar klein / hernach nimb altes Schmer / Brantwein / rohe Kitten und Baumöl / alles untereinander gestossen / darauß ein Salben gemacht / Morgens und Abends / bey einer Glut wol darmit geschmirt.

N° 2. Ein anders vor Lendenwehe.

NImb Capaun und Hünner-Schmaltz / Chamillen / weiß Lilien und Veigl-Oel / Gaffer / Saffran / jedes nach Geduncken / ein wenig Brantwein / ungewaschenen Butter / alles durcheinander temperirt / und die Lend wol warm geschmirt.

N° 3. Zum Lend-Wehe.

MAn nehm altes Schmer / je älter je besser / grüne Cronabethbör / faule Kitten / Venedische Saiffen / eines so viel als deß andern / stoß in ein Mörser wol zusammen / wann man Schmertzen in Lenden hat / soll man sich darmit schmiren / und ein wenig Brantwein darzu mischen.

N° 4. Lenden-Sälbl.

NImb gelb Veigl-Oel 1. halb Pfund / süß Mandl und Dotter-Oel jedes 6. Loth / frischen Butter 4. Loth / Saffran ein Quintl / dise Stuck zusammen geschmeltzt / den Saffran vorhero klein geriben / und die Lenden darmit geschmirt / es ist vortreflich wider Grieß / Sand und Stein / auch für die unleydentlichen Schmertzen in Lenden.

Item: Das Pulver. fol. 104. Num. 45.

Für die Lähmung.

NImb Lavendlkraut 3. Loth/ Salve 2. Loth/ grob zerschnitten/ Hirschen-Schwamen in der Apothecken/ Muscatnuß/ Imber/ Nägelein/ Zitwer/ Zimmet-Rinden und Galgant jedes 1. Loth/ obgemeldte Stuck klein gestossen/ in ein Seitl Brantwein gethan/ zwey oder drey Tag stehen lassen/ so hat es fein Krafft herauß gezogen/ darvon alle Tag getruncken/ und die Glider darmit gesalbet.

Magen-Zuständ.

In Magen-Zuständen/ wann selbige hitzig/ muß man nichts von Gewürtz brauchen/ so aber selbe von einer Erkältung herkommen/ kan man desselben sich bedienen/ man muß auch beederseiths nicht gar unverdäuliche Speisen nehmen/ sonderlich wann ein Erbrechen verhanden/ Wein dienet in den kalten/ in hitzigen Zuständen aber gesottene Wässer/ das Bier ist allzeit verdächtig.

N° 1. Magen-Triet.

NImb zweybachenes Brodt 2. Loth/ præparirten Coriander ein Loth/ Fenichl und Aneiß-Saamen/ jedes 2. Quintl/ Muscatnuß Mastix/ jedes anderthalb Quintl/ Muscatblühe/ 1. Quintl/ jedes fein klein zerstossen/ und untereinander vermischt/ darnach deß weissen Canari-Zucker/ so viel als deß andern im Gewicht ist/ oder so viel man will/ darzu gethan/ und wol vermengt/ so ist es fertig.

N° 2. Ein anders vor den Magen.

POmerantschen-Pulver mit Zucker vermischt/ ist gut vor den Magen-Wind/ und Reissen.

N° 3. Wann sich die Leuth im Magen übel befinden/ oder Alteration haben/ und alles wehe thut.

SO nimb 1. Leffel voll gesottenen Kitten-Safft/ der ohne Zucker ist/ misch Terra Sigillata, und gebrent Hirschhorn darunter/ auff die Nacht eingeben/ so treibt es auß/ was in ihm steckt.

N° 4. Vor ein Magen der voll Schleim ist.

Nimb Wermuth-Saltz/ 14. Tag oder 3. Wochen nacheinander ein/ so viel/ als man sonsten Saltz in ein Ay thut/ verzehret den Schleim allgemach.

N° 5. Wie man den Magen däuen machen soll.

Werch in einem Wasser genetzt/ winds umb ein Ruben/ und legs in ein heissen Aschen/ laß wol abbratten/ iß alsdan dieselbe Ruben/ es macht alsbald däuen.

N° 6. Wann einem der Magen wehe hut.

Nimb 1. halbs Seitl Weinrautten-Wasser/ und so viel Salve-Wasser/ gieß untereinander/ und trincke alle Morgen / auch zu Nacht wann du schlaffen gehest/ ein Leffel voll darvon.

N° 7. Recept eines Magen-Pflaster.

ERstlich nimbt man ein Hand voll Cronabethbör / und ein wenig Saffran/ so viel als man zwischen 2. Fingern fassen kan/ dieses untereinander gar wohl zerstossen/ hernach thut man es in ein saubers Pfändl/ und gieß darein vier Leffel voll Brantwein/ und so viel weisses Rosen-Wasser/ von einem Ay die Clar/ laß auff ein Glütl sieden/ biß es anfangt dick zu werden/ wie ein Taigl/ auff ein hanffenes Werck gestrichen/ eines starcken Messer-Rucken dick/ und so warm/ als mans erleyden kan/ auff den Magen gefäscht/ 24. Stund ligen lassen / und solches 2. oder 3. mal gethan/ wann es sich mit dem ersten Pflaster nicht stellt. Ist alten und jungen Leuthen/ vor alle Magenfälligkeit/Durchbruch/ und dergleichen zugebrauchen.

N° 8. Ein Magen-Pflaster/ welches ich selbst gebraucht hab.

Auff ein Scharlach-Fleck/ der nach der Manier deß Magens geschnitten/ mit einem Pomerantschen-Brantwein angeriben/ daß er naß wird/ hernach mit lauter Mastix-Kern überlegt/ mit einem warmen Möser-Stößl überfahren / daß der Mastix sich zertheilt/ dann streicht man auff den Mastix ein Medritat/ und Pomerantschen - Oel / und oben darauff gestossene Gewürtz-Nägel/ und also warmer auff den Magen gelegt/ hat mir (GOtt Lob) gar wohl gedient.

N° 9. Ein anders,

SChab Rättich/ wie man ihme zum Salat schabt/ thue selben in Butter/ laß durcheinander sieden/ daß es wird wie ein Koch/ streichs auff ein Tuch/ so groß der Magen ist/ leg es warmer über gar offt/ ist gut vor die Wind im Magen/ und wann der Mensch nicht däuen mag.

N° 10. Ein gutes Magen-Pflaster.

MAn nehme Braunmüntzen und Wermuth/ jedes 3. Hand voll/ von denen Kräutern die Stängl abgestraifft/ und gar klein gehackt/ darnach solt ihr nehmen 5. Muscatnuß/ klein gestossen/ und gleich schwär Nägelein/ als die Muscatnuß seyn/ so viel Zimet-Rinden-Stup/ auch so viel Muscatblüe/ alles klein gestossen/ 3. Loth Mastix wohl gestossen/ alles unter die Kräuter gemischt/ nimb 8. Loth Hönig/ und 8. Loth Kitten-Latwergen/ die man von dem Safft macht/ und in ein Pfannen gethan/ mit dem Hönig getriben/ die Kräuter/ und sonst alles darein geschütt/ auff einer Glut ein Weil gerühret/ und also warmer auffgelegt.

N° 11. Ein fast bewehrtes Magen-Säckel.

MAn soll nehmen Majoran/ Wermuth/ Braunmüntzen/ und Frauen-Blätter/ und ein gebäetes Schnitlein rockenes Brodt/ 1. Leffel Saltz/ darnach in ein Säcklein gemacht/ obgemeldte Stuck alle durcheinander darein gethan/ das Säcklein in ein Eßig gesotten/ und also warmer auffgelegt/ den Eßig aber/ darinnen das Säcklein gesotten hat/ soll man auffheben/ wann das Säcklein erkaltet/ daß man es wieder darein erwärmen thut.

N° 12. Gutes Säckel vor den Magen.

MAn nehme Wermuth/ Chamillen/ Braunmüntzen/ streiffs von Stängel ab/ die Kräuter müssen dürr seyn/ eines so viel als deß andern/ Kimel was man mit 4. Fingern fassen kan/ fülls in ein Säckel nähe es ab/ wie ein Maderätzel/ so groß als der Magen ist/ aber daß es nicht auff die Leber kombt/ thue es in ein Häferl/ gieß Wein darauff/ laß zugedeckter sieden/ wann mans brauchen will/ so druckt mans auß/ daß nicht so naß ist/ und leg es warmer auff den Magen/ man kan der Säckel 2. nehmen/ wann eines kalt ist/ so kan man das andere nehmen/ bey dem Essen muß mans nicht aufflegen/ seynd gar gut.

N° 13. Ein Säckel zum Magen.

NImb 1. Hand voll frischen Wermuth/ klein zerschnitten/ Saltz so viel man mit 4. Fingern kan halten/ ein gantze Muscatnuß auch klein zerschnitten/ thue das in ein Säckel/ 14. Tag auff den Magen getragen/ dann allzeit wider ein frisches gemacht/ Tag und Nacht auffbehalten.

N° 14. Ein bewehrte Artzney zu Verdäuung deß Magens.

MAn nehme Braunmüntzen und Wermuth/ schneid es klein/ dann zerschlag zwey Ayr wohl/ thue die Kräuter darein/und ein wenig Nägl-Stup/ bach es wie ein Pfäntzel/ leg es zwischen 2. Tüchlein auff den Magen.

N° 15. Ein andere Artzney darvor.

MAn nehme ein neu-gebachenes Brodt/ daß erst auß dem Ofen kombt/ thue die Schmollen herauß/ gieß ein guten Wein darauff/ nimb braune Müntzen/ Wermuth und Mastix/ dieses zu Pulver gemacht/ auff das warme gewaickte Brodt gesäet/ und auff den Magen gelegt.

N° 16. Wann einem der Magen erkaltet.

CHamillen/ Cronabethbör/ Wolgemuth/ Kimel/ jedes gleich vil/ laß in Wein sieden/ ein Badschwam darein genetzt/wol warm über den Magen gelegt/ so bald es kalt wird/ wiederumb auffgewärmet/ man mag auch wol die gesottene Kräuter in einem Tuch überlegen.

N° 17. Für den Magenwehe.

NImb die obere Rinden von einem schwartzen Brodt/ 1. halbe Hand voll Braunmüntzen klein geschnitten/ 9. Nägelein/ 10. Mastix-Kern/ ein halbe Muscatnuß/ schwartzen Kimel was man zwischen 3. Fingern fassen kan/ von einem gantzen Ay die Clar/ ein Leffel voll starcken Wein/ dieses alles untereinander gemengt/ und in das Brodt hinein gethan/ halt das Brodt über ein Glut/ so laufft es wie ein Pfäntzel auff/ hernach den Magen mit einem Mastix-Oel gar wohl geschmirt/ auff das Pfäntzel auch ein wenig von dem Mastix-Oel gossen/ und so warm als mans erleyden kan/ über den Magen gelegt/ so offt es kalt wird/ wiederumb gewärmet.

N° 18. Ein anders.

Item/ den Magen und Nabel mit Medritat und Muscatnuß-Sälbl/ und Pomerantschen-Oel geschmirt/ auch goldenes Mastix-Oel.

N° 19. Mehr ein anders.

Item/ Wermuth-Mastix-und Braunmüntzen-Oel untereinander vermischt/ und den Magen geschmirt.

N° 20. Ein Magen-Sälbl zu machen.

Nimb Laudanum, spanisch Pech/ Mastix/ jedes 1. Loth/ Muscatnuß anderthalb Loth/ Zimet/ Nägerl/ Spicanardi/ jedes 1. halb Loth/ diese Stuck zu Pulver gemacht/ und darzu gethan/ Närden-Oel/ Mastix-Oel/ jedes ein halb Loth/ Wachs ein Loth/ mach es zu ein Sälblein.

N° 21. Wann der Magen die Speiß nicht behalten will.

Safft auß den Braunmüntzen genommen/ und thue in Mitten in ein Brodt/ und leg dasselbige Brodt auff das Hertz-Grüblein/ so verdäuet er immer.

N° 22. Vor üblen Magen.

Man nimbt gar ein scharffen Eßig/ rockenes Brodt/ ein Muscatnuß/ und Mastix/ laß zu einem Köchel sieden/ legs zwischen zwey Tüchl so warm mans erleyden kan/ über/ wans kalt worden/ so muß mans wieder wärmen/ also 3. oder 4. mahl.

N° 23. Ein anders.

Item/ ein obere Rinden rockenes Brodt/ einer Hand breit gebäet/ gieß starcken Brantwein darauff/ dann Nägerl/ Zimet/ Muscatnuß/ alles gepulvert/ und darauff gesträet/ so warm als mans leyden kan/ auffgelegt/ wans kalt ist wieder gewärmet / besträet und begossen / wie oben/ ist gut für den Magen / und nicht so starck als das ober.

N° 24. Noch ein anders

Item/ Nünberger Lebzelten in ein spanischen oder sonst starcken Wein/ mit Zimet/ Nägerl/ Muscatnuß besträet/ und so über den

Magen

Magen gelegt/ ist sehr gut für den kalten Magen/ der Lebzelten wird vorhero in Wein gewärmet/ und das Gewürtz darauff gestraet.

N° 25. Mehr ein anders.

ITem/ nimb auch schwartze Brodt-Brosen/ das Brodt in einen Brantwein gewaickt/ gestossene Nägerl/ Imber / Muscatnuß Mastix-Kernl/ alles zerstossen / misch es unter das Brodt/ und mach es alles zusammen warm wie ein Koch/ und legs zwischen 2. Tüchl über den Magen.

N° 26. Wieder ein anders.

ERstlich ein Leffel voll Gewürtz-Nägerl/ thue es in ein Häferlein/ gieß ein Halbe Eßig darauff/ Bachmüntzen ein Hand voll/ die lege auff den Boden/ und in die Höhe/ daß die Nägelein nicht übersich schwimmen/ verdeck es/ sieds 2. Stund lang/ alsdan thue es vom Feuer/ netz ein Tuch oder Schwam darein/ legs auff den Magen/ auff das Wärmest/ und diß etliche mahl/ es hilfft.

N° 27. Magen-Tinctur/ auch vor die Leber und Gall.

EIn halb Seitl Zigori-Wasser / 2. Quintl Weinstein-Saltz/ das Wasser heisser über den Weinstein gossen/ biß er zergangen ist/ hernach 1. Loth Rhabarbara klein geschnitten/ und zu einem Pinckerl zusammen gebunden/ in das Wasser hinein gelegt/ und über Nacht stehen lassen/ an einem warmen Orth/ alle Morgen außgedruckt/ und lablechter 2. Leffel voll getruncken/ aber allzeit auffgeriglet/ sonst bleibt der Weinstein am Boden.

N° 28. Ein bewehrte Magen-Salm.

ERstlich nimbt man ein glasirte Rein oder Schüssel/ thut darein 9. Loth Jesamin-Oel/ setzt es zu einem linden Feuer/ und laß es so lang/ biß es anhebt zu sieden/hernach thut man darein 6. Loth von dem Indianischen Balsam/und rührt es mit einem höltzernen Leffel oder Höltzel wol untereinander/ hernach thue darzu 1. halb Loth Nägel-Oel/ und rühr es wieder ein halbe Viertl Stund/ sodan thne darein gantz dün geschabenes gelb Jungfrau-Wachs/ man muß so viel darein thun / daß es die rechte Dicken von einer Salben bekombt/ hernach setze es von Feuer/ und gieß ein wenig Zimet-Essentz oder Oel hinein/ daß es gar wohlrüchend wird/ wer es leyden kan/ der kan 20 Grän Bisen und 10. Grän Ambra mit ein wenig Kuchl-Zucker zerribener hinein thun.

 NB. Di-

NB. Diese Salben ist zugebrauchen den Magen darmit zu schmieren/ einer guten Arbeiß groß ehe man schlaffen gehet/ und mit einem warmen Tuch zugedeckt.

Miltz-Zuständ.

In Miltz Zuständen muß man sich enthalten der sauren und starcken Speisen/ als Rindfleisch/ Eßig/ Linsen/ Arbeiß und dergleichen Wind und Verstopffung machende Speisen/ das Bier wan es nicht mit Hopffen wohl gebräuet/ ist schädlich/ der alte Wein bekommet zimblich wohl: die Verstopffung seynd gleich denen Leber-Zuständen zu meyden.

N° 1.

N° 1. Für Verstopffung deß Miltzes ein köstliche Latwergen

NImb Allant-Wurtzen/ Meer-Rättich/ jedes 2. Loth/ die mittere Rinden von Tamarisken 1. Loth/ die Blüe von Tamarisken ein halb Loth/ Eysenkraut in Eßig gepaitzt 3. Loth/ Zimet ein halb Quintl/ stoß alles klein/ und mach es mit Hönig zu einer Latwergen/ darvon nimb deß Tags 3. mahl/ Morgens nüchtern/ vor dem Nacht-Essen/ und vor dem Schlaffen gehen/ ist vielfältig mit grossen Nutzen gebraucht worden.

N° 2. Kräuter-Wein oder Tranck/ vor Verstopffung deß Miltz-Kröß-Ader/ und einer erkalten Mutter.

ERstlich nimb Erdrauch/ Cardobenedict/ Polley/ Roßmarin/ Weinrauten/ Beyfuß/ jedes ein halbe Hand voll/ Ehrenpreiß/ Lungen- und Leber-Kraut/ jedes ein Hand voll/ wilden Saffran anderthalb Loth/ Allant-Wurtzen/ Stein-Wurtzen/ Rhabarbara/ Rapontica præparirten Weinstein jedes 1. Loth/ Coriander und Fenichl/ jedes 1. Quintl/ Weinbörl/ Zibeben/ die Kern davon/ jedes 4. Loth/ Senet-Blätter 2. Loth/ ein Viertl Hand voll wilde Zigori/ Hirschzungen 6. Blätl/ alles klein geschnitten/ die Kräuter müssen dürr seyn/ diß alles in ein Sack gethan/ darüber drey Seitl Wein / und ein Maß flüssend Wasser gossen/ zugedeckter sieden lassen/ darvon Morgens warm ein halb Seitl/ Abend umb 4. oder 5. Uhr so viel kalt genommen/ wann es aber das erste mahl operirt/ kan man das zu Abend bleiben lassen.

N° 3. Ein bewehrtes Pflaster wann einem das Miltz nach dem Fieber/ oder sonst erhartet wäre/ wehe thut/ oder sonst sticht.

MAn nehme 1. Seitl frisch Leinöl vor ein gewachsene Persohn/ hernach nimb 3. grosse Zwifel-Häpel/ schäll die sauber/ so viel als diese 3. wägen/ so viel grüne Köhl-Blätter/ zerhack diese zwey Stuck so klein/ als es seyn kan/ laß es in Leinöl sieden/ allgemach/ daß es dick wird als ein Koch/ streichs auff ein unbleichte Leinwath/ so groß/ als dir daß Miltz wehe thut/ legs den Tag 2. mahl über/ so warm du es erleyden kanst/ brauch solches ein Tag nacheinander/ es ist an vielen Persohnen bewehrt erfunden worden.

N° 4.

N° 4. Ein anders darvor.

NImb 3. Händ voll Eysenkraut/ hacks klein/ Gersten-Mehl auch so viel/ misch wohl mit frischem Ayrclar durcheinander/ als wie ein Knödl-Taig/ schlags auff ein Tüchl/ so groß als das Miltz ist/ theils ab/ daß du auff 3. mal genug hast/ legs über das Miltz/ dann ein zweyfaches Tuch darauff/ und fätsch dich umb die Mitten herumb/ laß 24. Stuud ligen/ alsdan nimb wieder ein frisches/ und also 3. mal gethan/ ist es aber im Winter/ daß man kein frisches Kraut haben kan/ so nimbt man ein dürres/ hacks klein/ und gieß ein außgebrentes Eysen-Kraut-Wasser daran/ aber nur so viel/ daß es an sich zieht/ braucht mans vor ein Mann/ so muß man das Männl nehmen/ vor ein Weib das Weibl/ dann es seynd zweyerley.

N° 5. Ein hartes Miltz/ oder wann einer ein harten Zelten in der Seyten hat/ zu vertreiben.

ERstlich nimb jungen Attich/ ein rothes Häferl/ so einmal brennt ist worden/ schneid den Attich gewürffelt in ein altes Schmeer eines Gänß-Ay groß/ deck ein Hafen-Deck darüber mit Laimb wol vermacht/ und zum Brodt in Ofen hinein gesetzt/ wann man das Brodt herauß nimbt/ muß man das Häferl auch herauß nehmen/ laß überkühlen/ brichs dann auff/ und balg das Kraut ins Häferl auß/ legs also warmer auff die wehethuende Seyten/ wo die Härte ist/ wol eingefäscht/ daß nicht abfällt/ wann das Kraut kalt ist/ wiederumb in den Hafen wo die Faisten ist/ gewärmet/ so offt man will/ und so lang von der Faisten was vorhanden/ continuirt/ es hilfft gewiß.

N° 6. Ein Pflaster vor das Miltz.

MAn nimbt Eysenkraut 1. Hand voll/ zerstoß in einem Mörser/ dann ein Leffel voll Brantwein/ ein frisches Ayrclar/ wie auch ein Leffel voll Gersten-Mehl/ machs untereinander/ streichs auff ein vierfaches Tuch und ein subtiles Tüchl oben auff/ darnach legt mans über das Miltz/ und dieses zum dritten und vierdten mahl/ ist bewehrt.

N° 7. Pflaster vor ein erhartes Miltz.

NImb 4. gute Händ voll gestossene Kiselstein/ 4. gute Leffel voll Leinöl/ Himmelbrand- und Chamillen-Oel / jedes 2. gute Leffel voll/ durcheinander gerührt/ auff ein Tüchl gestrichen/ auff das Miltz gelegt/ darzu auch 2. Leffel voll Wermuth-Oel.

N° 8.

N° 8. Miltz=Pflaster.

MAn nehm Dyachilon-Pflaster 8. Loth/ Gummi Amoniac, Goldriß/ jedes 5. Loth/ solches mit Caper=Oel untereinander gemischt und übergelegt.

N° 9. Für ein hartes Miltz.

LEge dem Krancken Rättich=Scheiben auff das erharte Miltz/ so wird es besser.

N° 10. Salben zu dem Miltz/ dasselbe zu schmiren.

ERstlich nimb Capri/weiß Lilien=blau Veigl=Oel/ jedes 2. Loth/ March auß einen Piffels=Bäin 1. Quintl/ Eybischwurtz/ Lein=Sáamen/ Fœnnm-Græcum-Schleim/ jedes 1. Quintl/ Tachsen-Schmaltz/ Hünen=Faisten/ Gänß=Schmaltz/ jedes ein halb Loth/ Rinden von Capern/ und Tamarisken=Holtz/ Fieberkraut/ jedes 1. Quintel/ Gummi Amoniacum, Galbanum, Bedellium, jedes eben so viel/ die Gummi laß in Eßig zergehen/ und mit ein wenig Wachs/ alles zusammen gemengt/ mache ein Salben darauß/ ist köstlich zum Miltz/ und soll wegen der Gummi von einem Apothecker gemacht werden.

N° 11. Ein gute Miltz=Salben.

MAn nehm Tamarisken=Oel/ Capri=Oel/ Capaun=Faisten/ Gänß=Faisten/ Venedische Saiffen/ und klein gehackte Zwifel=Röhren/ jedes 8. Loth/ laß dieses alles untereinander 1. Stund lang sieden/ sodan balg es durch ein Tuch/ so ist es fertig.

NB. Wann einem Menschen das Miltz wehe thut/ oder erhartet ist/ der streich von dieser Salben auff einen zwilchenen Fleck einer Hand breit auff/ und legs auff das Miltz/ hernach ein rothen Fleck von einer Juchten=Haut darüber gelegt/ alsdan nimb wieder ein frisches.

N° 12. Ein gute Artzney vor das Miltz.

MAn nehme Käßpappel/ blaues Veigl=Oel/ Butter/ Hirschen=Inschlicht/weiß Lilien=Wurtzen/ jedes ein wenig gewärmet/ auff ein blaues Tuch gestrichen/ und auff das Miltz so warm/ als es der Krancke erleyden kan/ gelegt.

Item: Das Oel vor ein erhartes Miltz. fol. 68. Num. 18. 19.
Item: Die Allabaster=Salben. fol. 73. Num. 1.
Item: Die Aichene Mistel=Salben. fol. 74. Num. 3.
Item: Das edle Pulver. fol. 97. Num. 19.

Vor die Mundfail.

Deß Sauren und Gesalzenen ist sich in diesem Zustand sonderlich zu hüten.

N° 1. Wann einer die Mundfail hat.

MAn nimbt Rosen=Hönig/ Maulbör=Safft/ eines so viel als deß andern/ Muscatnuß klein geschaben/ gesähet/ Wolgemuth/ weisses Hunds=Koth gepulvert/ jedes 1. Messerspitz voll/ alles untereinander vermischt/ dann deß Tags 3. oder 4. mal mit einem Pemsel das Zahn fleisch darmit bestrichen/ muß aber/ nach dem man gurgelt/ alsobald das thun/ das Gurgel=Wasser darzu gebrauchen/ wie zufinden fol. 299. Num. 3.

N° 2. Ein anders.

MAn nehme Weinkräutl/ Isop/ eines jedwedern ein Hand voll/ Salve eben so viel/ ein wenig Lorbör/ solches stoß alles durcheinander/ mach es mit Hönig an/ und reibe die Zähn und das Maul darmit/ ist gut.

N° 3. Mundfail zu vertreiben.

MUscatnuß/ Muscatblüe/ gebrenten Allaun/ Hönig/ jedes gleich viel/ machs zu einem Sälbl/ es hilfft wol für die Mundfail.

N° 4. Ein anders.

ITem/ 1. Maß schön geläutertes Hönig/ 8. Muscatnuß geriben/ 1. Leffel voll Salve=Pulver/ 2. Leffel voll Weinrauten=Pulver/ anderthalb Leffel Hechten=Zähn=Pulver/ 1. klein Leffel voll Allaun/ alles das in Hönig sieden lassen/ so lang als ein Ay/ reibe darmit das Zahnfleisch/ und den Mund.

N° 5. Für die Mundfail.

LEffelkraut=Maulbör=und blau=Veigl=Safft/ jedes 1. Loth/ mit diesen Säfften so untereinander vermischt/ das Maul im Tag etlich mal darmit bestrichen/ zuvor allzeit mit Leffelkraut=Wasser das Maul wol außgewaschen.

N° 6. Mund=Hitz zu vertreiben.

MIt frisch gebrenten Erdbör=Wasser/ den Mund gewaschen/ und außgegurgelt.

N° 7. Mund-Löcher zu heylen.

DEn Mund mit Maußöhrl-Safft gewaschen/ heylet/ so man aber den Safft nicht haben kan/ soll man das Kraut in Wein sieden/ und mit der Brüh den Mund sauber waschen.

N° 8. Ein anders.

ITem/ Schafften-Heu-Wasser heylet die Löcher/ so man sich darmit gurgelt.

N° 9. Wann der Mund übrige Feuchtigkeit hat.

MAn nehm gepulvertes Reiß-Mehl mit Wein gemischt/ wie ein Sälbl/ darmit die Zung offt geschmirt/ vertreibt das Geiffern im Mund/ den Mund auch mit Wein/ so mit Reiß gesotten/ außgewachsen/ hilfft auch.

Item: Der Meer-Zwifel-Eßig.	fol. 37.	Num. 5.
Item: Der Nuß-Safft.	fol. 46.	Num. 20. 21.
Item: Das köstliche Cardobenedict-Oel.	fol. 61.	Num. 6.
Item: Das Pulver für die Mundfäul.	fol. 104. 105.	Num. 47. 48.
Item: Der rothe Stein.	fol. 127.	Num. 21.

Vor das Maul-Wesperr kan man dieses brauchen.

ROßmarin-Blüe/ Salve/ Perchtram/ Isop/ Schlüssel-Blüml-Kraut/ jedes was man mit 3. Fingern fassen kan/ Faltrian/ was man zweymal mit 2. Fingern fassen kan/ Perchtram-Wurtzel anderthalb Quintl/ schneids und hacks/ in Salve-Wasser gekocht und gesyhen/ darzu thue Roßmarin-Blüe-Zucker 1. Quintl/ Maulbör-Safft 2. Quintl/ Spiritus Vitrioli 10. Tropffen/ alles durchgesyhen/ und diß Wasser zum Einspritzen.

Mutter-Zuständ.

Die Diæta wie in Frauen-Zuständen.

N° 1. Suppen für die Mutter.

MAn nimbt ein frisches Kühe-Koth/ und treibts in einer Fleisch- oder eingebrenten Suppen ab/ alsdan seyht mans/ und last ein wenig Muscatblüe darin sieden wie auch ein wenig Kimel/ alsdan trinckt man etliche Leffel voll warmer/ es ist vor die Mutter gar gut.

Der Persohn/ der man es brauchen will/ darff man es nicht sagen/ dann es ist etwas graußlich.

N° 2. Für die Mutter.

MAn nehm 3. Wällische Nuß/ und brat dieselben in einer Glut/ daß die Schallen darvon verbrinnen/ und gib den Kern dem Menschen zu essen/ es ist bewehrt.

N° 3. Für die Mutter so übersich steigt.

ROthe Corallen/ Perl-Mutter præparirt / geschabenes Helffenbein/ deren jedes 1. halb Loth/ untereinander gemischt/ von disem Pulver 3. oder 4. Messerspitz in Mellissen-Wasser eingenommen/ darzu aber jedesmal einen halben Leffel voll Pomerantschen-Geist/ und 3. oder 4. Tropffen Bibergail-Tinctur genommen/ dieses druckt nider die Dämpff der Mutter/ und last solche nicht übersich in Kopff steigen/ stärckt auch die Mutter trefflich.

N° 4. Für das Reissen und Auffsteigen der Mutter.

NImb Chamillen/ so viel man zwischen 3. Fingern fassen kan/ binde es in ein Tüchl/ legs in ein wallende Hünner-Suppen/ laß ein Sud thun/ drucks auß/ und trinck die Suppen darvon.

N° 5. Ein anders.

ITem. 5. Schaaff-Bonen/ also frisch du sie bekommen kanst/ zertreib sie in einem zimblichen Trunck Wein/ der so warm sey/ als man ihn wol erleyden mag/ und gib ihrs zu trincken.

N° 6. Noch ein anders.

ITem/ nimb ein Weiß von Hünner-Mist/ so groß als ein Arbes/ zertreib es in einem Leffel voll Wein/ gib es ein/ es ist gewiß.

N° 7. Vor die Mutter.

NImb vor 2. Pfenning Kimel/ und sied den in Wasser / trinck deß Abends und Morgens warm/ leg den Kimel in ein Säckl warmer auff den Nabel/ so legt sich die Mutter an ihr rechte Statt.

N° 8. Ein anders.

ITem: Schiesse ein Aichhörnl/ und laß selchen/ oder dürr werden mit Haut und Haar/ und mit diesem rauch dich/ so eine an der Mutter leydet/ die soll ein Tachsen-Fleisch essen/ so wird sie der Mutter befreyet.

N° 9.

N° 9. Noch ein anders.

Item/ nimb Rebhünnel-Federl/ und zünds an/ ob einem Liechtel/ daß der Rauch in das Maul und Nasen-Löcher geht/ so legt sich die Mutter und wird besser.

N° 10. Mehr ein anders.

Item/ Muscatnuß oder die Blüe/ zünd man auch an/ und raucht die Frau darmit/ daß ihr der Rauch in das Maul kombt.

N° 11. Wieder ein anders.

Item: Leg ihr Wermuth in die Schuhe/ und lasse sie darauff gehen.

N° 12. Noch ein anders.

Nimb Wermuth und Weinrauten eines so viel als deß andern/ hacks rösts in Baumöl/ biß es waich wird/ streichs auff ein Tüchl wie Pflaster/ und legs warmer auff den Nabel.

N° 13. Ein bewehrte Kunst/ so einer die Mutter übersich steiget.

Man nimbt Rosen-Blätter 1. Hand voll/ und 10. oder 15. gantze Gewürtz-Nägerl/ binds in ein leinenes Tüchl ein/ sieds in Malvasier/ so lang als ein hartes Ay/ legs der Frauen/ so warm als sie es erleyden mag/ vor den fordern Leib gantz gemach/ doch soll sie bedeckt seyn/ daß der Dampff nicht übersich ins Haupt kombt/ biß sich die Mutter gesetzt hat.

N° 14. Ein anders.

Item: nimb Abrutten/ Segenbaum/ Sonnabend-Gürtl/ straiffs ab/ mach ein 2. Span langes Säckl/ fülls mit den Kräutern voll an/ thue es in ein heisses Wasser/ laß kochen/ daß die Kräuter fein waich werden/ legs warm auff die Reyh/ wans kalt werden/ wärme es wieder.

N° 15. Für das Reissen der Mutter.

Man nehme ein Leffel voll Hönig/ 3. Leffel voll Baumöl/ durcheinander zergehen lassen/ auff ein Tüchl gestrichen/ darvon ein Pflaster auff den Nabel/ und eines auff das Creutz gelegt/oder etliche Mastix-Kerner geschluckt.

N° 16. Ein anders.

Wildes Mutter-Kraut in ein Säckel genähet/ und unter der rechten Brust getragen/ wans nimmer rücht/ muß man ein anders nehmen.

N° 17. Noch ein anders.

Item/ mach Baumöl warm/ reib ein Muscatnuß darein/ thue es in ein Nußschallen/ legs über den Nabel.

N° 18. Mehr ein anders.

Item/ nimb Prassenkraut/ rechtes Balsambkraut/ schneids klein/ wie auch Chamillen und Wermuth/ vermisch mit ein Ay/ bachs im Schmaltz uud Oel/ leg das Pfäntzl warmer auff den Bauch.

N° 19. Ein anders.

Item/ schmier den Nabel/ Hertz-Grübel/ Genäck und Schlaff mit Muscatnuß-Sälbel.

N° 20. Mehr ein anders.

Item/ ein vierfaches Tuch in Malvasier gewaickt/ über den Bauch gelegt.

N° 21. Mutter-Säckel.

Nimb ein subtiles Schleyer-Fleckel/ mach ein Säckl 2. Finger breit/ schneid Assang gar klein/ fülle es ein/ und nähe das Säckl wie ein Maderätzel breitlecht ab/ und leg es auff den Nabel.

N° 22. Wann die Mutrer einer Frauen auffsteigt.

Nimb 1. Hand voll Chamillen/ Wermuth/ Braunmüntzen/ Mutterkraut/ von jeden 1. Hand voll/ etliche Lorbör/ ein Muscatnuß/ ein Stückel Bibergail mit Ayrn angemacht/ wie ein Pfäntzel in Oel gebachen/ und der Frau/ so warm sie es erleyden kan/ auff den Bauch gelegt/auff den Kopff ein wenig gestossenen Fenichl/ Muscatnuß/ Muscatblüe/ Lorbör mit Schäller und allen/ auff Hauß-Brodt-Rindten gesträet/ und auff die Schaitel gelegt.

N° 23. Ein anders darfür.

Nimb ein Oertl Wachs-Kertzen/ mach unten ein Ringel/ daß stehet/ darnach nimb 1. Seitl-Häferl/ und zünd das Liecht an/ setz auff

den

den Nabel/ und stürtz das Häferl darüber/ das Liechtel laß darunter brennen/ das ziecht die Mutter wieder in ihr rechtes Orth.

N° 24. Für die Mutter.

Nimb Gahel-oder Mutterkraut sambt der Blüe/ schneid es klein/ nimb ein Ay/ rühre das Kraut darunter/ bachs in ein Schmaltz/ wie ein Pfäntzl/ legs zwischen 3. Tüchl auff den Nabel/ so warm du es erleyden magst/ es kan den Tag offt gebraucht werden/ erwärmet die Mutter/ und bringts wieder an ihr rechtes Orth.

N° 25. Vor die Beer-Mutter.

WAnn es dir ankombt/ so leg gleich unter beede Armben ein Püschel Liebstöckl-Blätter/ es seyn dürr oder grün/ esse ein wenig/ das thue so offt/ als es dir ankombt/ und auff den Nabel gelegt/ ist gut.

N° 26. Für Auffsteigen der Beer-Mutter.

MAn nehme Zibeth einer Linsen groß/ laß das mit ein Finger gantz wol in den Nabel reiben/ so lang biß sie gedunckt/ daß gantz hinein sey/ dann heisse sie still ligen/ mit an sich gezogenen Füssen/ und daß sie den Bauch warm halte.

N° 27. Für das Reissen und Auffsteigen der Mutter.

MAch 2. Spanl lange Seyten-Säckl/ fülle sie mit abgestreifften Sonnabend-Gürtl/ laß im Wasser sieden/ drucks auß/ legs so warm umb die Lend/ als du es erleyden kanst/ wird es kalt/ wärme es wiederumb/ es kan auch ohne Schaden einer Kindel-Betherin gebraucht werden.

N° 28. Vor die Mutter.

ERstlich nimb Wermuth/ Wolgemuth/ Fenichl/ Bachmolden/ Cronabethbör/ eines so viel als deß andern/ die Kräuter groblecht geschnitten/ das andere ein wenig zerstossen/ in ein Säckel eingenähet/ das Säckel ob ein heissen Ziegel fein gewärmet/ und auff den Bauch gelegt.

N° 29. Ein gute Suppen vor die Mutter.

ERstlich nimb ein Seitl gute Fleisch-oder Hennen-Suppen/ von 3. Petersil-Wurtzen das Inwendige herauß/ und thue es weg/ das andere aber schneid klein/ und leg es in die Suppen/ wie auch 3.

Mut-

Mutter-Nägerl/ von einer Muscatnuß wo die Blüe daran/ die halbe Blüe aber nur allein/ 2. Blüe Saffran/ dieses alles in der Suppen ein Viertlstund sieden lassen/ darvon zu Morgens und Nachmittag fünff Leffel voll getruncken/ die letzten 2. oder 3. Täg. so man nicht recht ist.

N° 30. Säckl zu Laxier- und Reinigung der Mutter.

NImb Graß-Wurtzel/ Zigori-Wurtzel/ jedes 3. Quintl/ Steinwürtzel 2. Quintl/ Hirschenzungen/ Gamander-Blätter/ Ottermenig und Frauen-Haar/ jedes ein halbe Hand voll/ Senetblätter drithalb Loth/ Rhabarbara 3. Quintl/ Wällische Weinbörl 2. Quintl/ præparirten Weinstein ein halb Quintl/ dieses alles schneide klein/ thue es in ein Säckl/ gieß darauff anderthalb Seitl Zigori-Wasser/ Wein auch so viel/ dieses aber siede heiß/ und bedeck das Geschirr/ laß es an einem warmen Orth stehen/ und trincke alle Tag in der Frühe ein halb Seitl/ so lang biß dieser Wein auß ist/ so offt mans trincket/ muß man das Säckl völlig außtrucken/ dieses muß man trincken 8. Tag vorhero als man die Monath-Reinigung bekommet.

N° 31. Suppen vor die Mutter/ macht auch fruchtbar.

MAn nimbt die obern Spitzl von Saturey 9. Stückl/ von Salve 9. Blättel/ Mutterkraut 9. Hertzl/ Mutter-Muscatnuß 3. Mutter-Nägerl 9. Saffranblüe 15. dieses alles zusammen gethan/ in ein Häfen von 2. Maß/ darauff gossen 2. Maß Bier/ welches wol abgelegen ist/ der es aber nicht leyden kan/ kan frisch Wasser nehmen/ ich halt aber ein gute Fleisch-Suppen vor das beste darauff zu giessen/ und das Häfen wohl mit einem Taig vermacht/ und sieden lassen/ so lang/ biß der dritte Theil eingesotten ist/ alsdan lassen kalt werden/ und auffgemacht/ darvon muß man Frühe/ und auff die Nacht warmer/ jedesmal ein Viertl Seitl trincken/ sied mans in Bier/ so kan man die Suppen mit ein Eyrdotter und Butter abgiessen/ als wie ein rechte Bier-Suppen/ auch in Wasser wann es mit Wasser gesotten wäre/ und in der Frühe muß man 1. Stund darauff fasten/ und auff die Nacht muß mans auch erst ein Stund nach dem Nacht-Essen nehmen/ und solches 9. Tag continuiren/ wann man sein Zeit hat.

Item: Das Wasser.	fol. 11.	Num. 16.
Item: Das gute Mutter-Wasser.	fol. 16. 17.	Num. 38. 39. 40.
Item: Das stinckende Mutter-Wasser.	fol. 17.	Num. 41. 42.
Item: Das Brodreissende Wassen.	fol. 19.	Num. 46.
Item: Die köstliche Mutter-Latwergen.	fol. 55.	Num. 4.
Item: Das Cardobenedict-Oel.	fol. 61.	Num. 6.

Item: Das Köstliche Braunmüntzen-Oel. fol. 69. Num. 25.
Item: Die Allabaster-Salben. fol. 73. Num. 1.
Item: Die gute Mutter-Salben. fol. 80. Num. 15.
Item: Der Rauch vor die Mutter. fol. 113. 114. Num. 18. 19. 20.
Item: Der Kräuter-Wein. fol. 375. Num. 2.
Item: Die zwey Mittel. fol. 453. Num. 5. 6.

Tranck vor die Melancholey.

Die Diæta wie in Miltz-Zuständen.

N° 1. Dieses Tranck soll man also machen.

NImb Rhabarbara der besten/ Camel-Stroh/ jedes 5. Gersten-Körnl schwär/ Boragi-Blüe/ Ochsenzungen-Blüe/ Scabiosa/ Violen/ jedes ein Quintl/ Ochsenzungen/ Ehrenpreiß/ Flachs-Seiden/ Mutterkraut/ jedes ein halbe Hand voll/ Oeppich/ Fenichl/ Rapontica, Petersil/ weissen Veigl/ Wegrich-Wurtzen/ jedes anderthalb Quintl/ Engelsüß/ süß Holtz/ jedes anderthalb Quintl/ Rinden von gelben Mirobolanen/ auch von Cebuli Mirobolanen/ jedes ein halb Loth/ Weinbörl/ Oeppich-Fenichl-Peterlein Nessel-Saamen/ jedes 1. Quintl/ Senetblätter anderthalb Loth/ Zimet/ Imbör/ jedes 1. Quintl/ dises alles in 3. Maß Wein/ und 2. Maß Wasser gesotten/ daß der halbe Theil bleibe/ alsdan brauche dieses Getranck folgender Massen: Nimb deß gesottenen Wassers einen zimblichen Becher voll/ thue darzu Syrupum de Epithymo, de Cichorio cum Rhabarbara ein Loth/ Electuar. de Psyllio 2. Quintl Confectio Hamech dritthalb Quintl/ ein wenig Zimet-Wasser auch darzu / obbemeldte Stuck seynd in der Apothecken zu bekommen/ von diesem Tranck soll man allzeit 5. Stund vor dem Essen nehmen 7. Loth auff einmal.

N° 2. Ein gute Medicin zu Reinigung deß Geblüts.

BEtonia-Kraut 3. Hand voll/ Boragiblüe und Kraut 2. Hand voll/ Erdrauchkraut 1. Hand voll/ Tausend-Gulden-Kraut was man mit 5. Fingern fassen kan/ dieses alles zerschnitten/ und sauber auffgedörrt und zusammen gemischt/ alsdan nimbt man darvon/ und kocht es wie ein Thee, zuckert und trinckt es / wann man will/ daß es etwas laxiren soll nimbt man etwas/ wann mans kocht/ von Pinckel-Kraut darunter. Gesetzt auff dise obstehende Mässe/ wann man in Bereitschafft ein Schall voll will haben/ nimbt man von dem Pinckl-Kraut 2. Hand voll darunter

Item: Die Elixier. fol. 123. Num. 18.
Item: Die præparirten Cronabethbör. fol. 124. Num. 19.
Item: Die Reinigung. fol. 280. Num. 2.
Item: Die Penonischen Pillulen. fol. 138. Num. 29.

Vor die Millen im Haar.

Nimb Fænum Græcum in Wasser gesotten/ und offt gewaschen.

Einen Nagel ohne Schmertzen abgehen/ und wiederumb wachsen zu machen.

MAn nimbt Gummi Serapium, Arsenicum, eines so viel als deß andern/ gepulvert/ dann diß mit Nuß-Oel zu einer Salben gemacht/ streichs auff ein leinenes Tüchl/ legs über den Nagel/ so wird der Nagel abgehen ohne Schmertzen/ alsdan nimb ein kalte Laugen/ und wasche die Zähen oder Finger darmit.

Nasen-Zuständ.

N° 1. In die Nasen zum Ziehen.

NImb die Saug-Wurtzen/ die in denen Mosen wachst/ hat gelbe Blümel/ in die Nasen gethan.

N° 2. Vor die Nasen ein Recept.

NImb Pappel und Biessen-Wasser/ alles gleich viel/ wasche daran ein frischen Butter 9. mal/ denselben deß Tags offt in die Nasen/ auch wann man schlaffen gehet geschmirt.

N° 3. Ein anders.

MAn leg Butter mit Zucker in Majoran-Wasser/ und steckt den so dann in die Nasen.

N° 4. Für Verstopffung der Nasen.

MAn nehm Gersten-Schleim/ und Kuchel-Zucker/ ziechs in die Nasen/ purgirt die Cathärr.

N° 5. Wann ein Mensch gar ein rothe kupfferne Nasen hat.

SO ist nichts besser/ als weisse See-Blumen genommen/ und dieselben Blätl gestossen/ hernach außgebalgt und in diesen Safft weiß Wachs/ Gaffer/ jedes einer Haselnuß groß/ Sperma ceti

1. Quintl/

1. Quintl/ Aesch-Schmaltz ein klein halb Lefferl voll/ vermischt/ über ein klein Kohl-Feuer gesetzt/ sodan in ein sauber Geschirr auffbehalten/ wann mans brauchen will/ so streicht mans auff ein Tüchl/ und legts über die rothe Nasen.

N° 6. Wann die Nasen schmeckt.

NImb außgebrentes Wasser von Scharlach-Rosen/ zieh dasselbe in die Nasen auff/ oder mit einem kleinen Spritzerl in die Naß gespritzt/ das thue offt/ biß dir der üble Geschmack darvon vergehet.

N° 7. Ein anders.

WAnn die Nasen inwendig zerbricht/ oder sich zerklübt/ von ihrem schwären Gestanck/ so nimb Terpentin-Oel/ stecke das mit Feßlein in die Nasen/ es hilfft.

N° 8. Ein Pulver zum Schnupffen/ welches den Fluß von Haupt und Augen zieht in einer Stund mehr/ als andere Artzney in 8. Tagen.

MAn nimbt Gummi Euphorbium, soll zu Pulver gestossen werden/ und darvon Vormittag in die Nasen geschnupfft/ so viel als anderthalb Linsen groß/ darnach solle sich der Patient an ein Tisch setzen/ mit nidergelegtem Haupt/ und auffgespaltenen Mund/ soll also ein gantze Stund sitzen bleiben/ man soll ein Schüssel untersetzen / daß der Schleim darein laufft/ nachdeme die Stund vorbey ist/ solle der Patient mit frischen Wasser den Mund außwaschen/ sich außreispern/ und schneitzen.

No 9. Ein anders.

NImb schwartze Nießwurtz/ Kuchel-Zucker / eines so viel als deß andern/ und so viel diese zwey wägen/ Presil-Taback/ mach es zu Pulver/ und schnupff darvou.

N° 10. Ein anders/ ist nicht so starck.

NImb Pomerantschen-Schäller/ schneide es dün auß/ und gedörrt/ nacher so viel Kuchel-Zucker/ alles zu Pulver gemacht/ und geschnupfft darvon.

N° 11. Ein Taback wann man in der Nasen verstopfft ist/ und gern herunter ziehen wolte.

ERstlich nimb ein rechten gemeinen Blätter-Taback ein halb Loth/ denselben zerriben/ und in Majoran-Wasser gewaickt/ 2. oder 3. Stund lang/ laß hernach wiederumb trucken werden/ so dann nimbt man dürre Pomerantschen-Schallen/ stosse es zu Pulver/ deren

1. Loth/ waickt es auch in selbiges Wasser 2. oder 3. Stund/ laß wieder trucken werden/ und nimb ein Quintl Kuchel-Imber/ 2. oder 3. Pfeffer-Körnl schwär gepulverte Nießwurtz/ alles untereinander vermischt zu einem Pulver/ und darvon zu Zeiten geschnupfft.

N° 12. Ein anders.

Betonien-Kraut/ Majoran/ Salbeyblätter/ jedes 1. Quintl/ Roßmarinblüe/ Paltrianblüe/ jedes 2. Quintl/ Florentinische Veigl-Wurtzen 3. Quintl/ weisse Nießwurtzen/ schwartzen Coriander 3. Quintl/ spanisch Pech 2. Quntl/ und zu Pulver gemacht.

N° 13. Edler Schnupff-Taback D. Kaff. zu Cöln.

Nimb schöne und gute Taback-Blätter/ stosse zu klein Pulver/ wasch ihn 2. mal/ trückern/ und stosse noch einmahl/ gib ihm folgenden Geschmack mit diesen Balsam/ distillirt Muscatnuß-Oel/ distillirt Rosen-Oel/ distill: Zimetöl/ jedes 20. Tropffen/ distill: Lavendlöl/ distill: Majoranöl/ jedes 15. Tropffen/ distill: Weinrauten Nägerl-Lemoni-schälleröl/ jedes 8. Tropffen/ misch alles wohl untereinander/ nimb darzu den besten Ambra 10. Grän/ Zibet 6. Grän/ Bisam 40. Grän/ misch alles untereinander zu einem Balsam/ nimb alsdan auff ein halb Pfund Taback 1. Quintl von diesem Balsam.

N° 14. Ein guter Trinck-Taback.

Erstlich nimb rechte gemeine Taback-Blätter 2. Loth/ Mastix ein Loth/ Majoran/ Salve/ Petonien-Blätter/ Kundl- oder Quendl-Kraut/ jedes 1. Quintl/ Roßmarinblüe/ Ringl-Blumen/ Schlüssel-Blumen/ Lavendblue/ Rosen- Blätter/ Lilium Confallium, Lindenblüe/ jedes ein halb Quintl/ dieses muß alles dürr seyn/ Zimet/ Muscatblü/ Gewürtz-Nägerl/ jedes ein halb Quintl/ wol groblecht untereinander zusammen geschnitten/ und zu einem Trinck-Taback vermischt/ wer Zahn- Schmertzen/ Cathärr / oder sonsten den Flüssen unterworffen/ der soll von diesem Bisen-Taback zu Zeiten rauchen.

Item: Das Cardobenedict-Oel. fol. 61 Num. 6.
Item: Das Pulver. fol. 100. Num. 29.

Vor Niern- und Blasen-Kranckheiten.

In dergleichen Zuständen seynd schädlich alle gesäuerte / gesaltzene und flüssige Speisen / alles was von Milch kommet / alles Fleisch von einer harten Verkochung / nemblich Rindfleisch / Bocksfleisch: Bier ist schädlich / sonderlich so neu / oder wenig gebräuet. Petersil / Spargel / Cicer-Arbes und von dergleichen Sachen gesottene Wässer seynd nutzlich / wenig Wein ist erlaubt / Das Cronabeth-Wasser ist verträglich / Kreen / Rättich und Knoblauch seynd nicht verbotten.

N° 1. Beschreibung der Nieren in deß Menschen Leib.

DEr Nieren seynd zwey / die seynd warm und trucken / in der lincken und rechten Seyten / ihr Substantz ist roth / vest / fleischig / welche von GOtt verordnet seynd / die wässerige Feuchtigkeit von dem Geblüt an sich zu ziehen / und dieselbig in ein Harm zu kochen; der eine Nieren aber so in der rechten Seyten iß / ligt der Leber näher und höher / dann der in der lincken Seyten / die Nieren hangen an dem Rucken zu beden Seyten mit Faisten umbgeben / zu welchen Nieren arteriren / und Aedern gehen / es seynd auch zwey Gäng / so von der Leber und Magen herabgehen / durch welche alle Feuchtigkeit gezogen werden / darnach von den Nieren gehen wiederumb zween Gäng untersich / durch welche alle Feuchtigkeiten in die Blasen geführt werden / es leyden die Nieren mancherley Kranckheiten von böser Complexion der Hitz oder Kälten / das ist von Geblüt / oder von feuchten Phlegmate, ist es von Hitz / so ist der Harm ohne Phlegmatische Dicke / allein gar bleich roth / so last ihm schlagen die Leber-Ader / oder die Ader Savena unter den Knoden der Füssen / braucht ihm kühlende Artzneyen auß- und inwendig / wans aber vom Phlegmate kombt / und die Nieren verstopfft seyn / darzu muß man brauchen wie hernach folgt; auch begeben sich grosse Schmertzen der Nieren von dem Grieß und Stein / so in den Nieren gehägt wird / das ist umb die Lend mit grossen Zwang / biß in die Blasen kombt / die Nieren schwüren auch zu Zeiten / welches der Nieren selbst / oder der Häutlein Schuld ist / auch etwas von grosser Ubung / Fallen / Schlagen / Reithen / oder schwär heben.

N° 2. Wann einem die Nieren schwinden / so zuerkennen / wann das Faiste auff dem Harm ist.

NImb ein Seitl Rosen-Wasser / 2. Loth Eßig / ein Seitl Rosen-Oel / von 4. Ayrn das Weisse / das alles untereinander geschlagen /

gen/ und auff das wärmeste zu Nacht in einem Tuch auff die Lenden gelegt/ und thue das etliche mahl.

N° 3. Syrup für die Nieren von Juden-Kürschen.

Nimb die rothen Bör von Juden-Kürschen/ frische Zibeben/ die Kern herauß geklaubt/ Pinnen-Kern auch gereiniget/ wie sichs gebührt jedes ein halb Loth/ Andivi-Saamen/ Lattich-Saamen/ Purtzelkraut-Saamen/ jedes 3. Quintl/ Petersil-Wurtzen/ Fenichl/ Spargl/ Buesch/ Selleri-Wurtzen/ jedes ein halbe Hand voll/ rein geschaben/ und klein zerschnitten/ süß Holtz dritthalb Loth/ auffgedörrte Tamascenische Zwespen/ rothe Brustbörlein/von jeden 12. auffgedörrte Mertzen-Violen/ wildes Zigori-Kraut und Blumen/ jedes ein halbe Hand voll/ diese Stuck thue alle zusammen in ein Messinges Beck/ gieß Wasser daran/daß es 2. Finger breit darüber gehet/ laß auff den dritten Theil einsieden/ seyhs durch ein Tuch/ drucks wol auß/ diese Brüe mach zu einem Syrup/ oder Tranck nach deinem Gefallen / in diesem Syrup ist ein grosse Tugend und Krafft/ alle Hinderung deß Harm zu nehmen/ die Nieren und Harm-Gäng zu reinigen/ und zu säubern Sand/ Stein und Grieß/ Knopffen/ Härling/ Fleckin/ Feßlein/ und dergleichen unnatürliche Uberflüssigkeit / stärckt auch darmit den Magen und die Däuung/ deßgleichen alle innerliche Glider werden darvon eröffnet/ und die windige Anblasung/ und Auffbläung/ Rumor im Bauch werden darvon zertheilet/ und allgemach gelegt.

N° 4. Ein anders.

Man soll nehmen die rothe Bör von Juden-Kürschen/ undselbe fein wol zerdrucken/ mit einem Leffel/ hernach thut mans in ein Sinwaffen/ oder sonsten subtile Materi/ eines kleinen Säckl/solches in ein Kandel gethan/ darauff ein Maß gerechten guten Wein gossen/und darvon getruncken/ ist gewiß ein probirte Sach vor die Nieren.

Item: Der Meer-Zwifel-Safft. fol. 45. Num. 18.
Item: Der Zucker-Rossath. fol. 51 Num. 4.
Item: Die Rosen-Salben. fol. 83. Num. 20.
Item: Das Edle Pulver. fol. 97. Num. 19.
Item: Die Elixier. fol. 123. Num. 18.
Item: Das Cronabeth-Wasser. fol. 427. Num. 24.

Vor Ohnmachten.

Ist gut das Hertz-Carfunckl Wasser. fol. 5. Num. 10.
Item: Das Käyser-Carl-Wasser. fol. 7. Num. 13.

Item:

Item:	Das Wasser für die Fraiß/ Schlag und Ohnmacht.	fol. 7.	Num. 15.
Item:	Das Ohnmacht-Wasser.	fol. 18.	Num. 43.
Item:	Das Schlag-Wasser.	fol. 20. 21. 22.	Num. 50. 51. 52. 53.
Item:	das köstliche Majoran-Wasser.	fol. 22.	Num. 54.
Item:	Der Kundlkraut-Geist.	fol. 27.	Num. 3.
Item:	Der Krafft-Eßig.	fol. 37.	Num. 4.
Item:	Der Weinschärling-Safft.	fol. 49.	Num. 30.
Item:	Der köstliche Nägerl-Zucker:	fol. 49.	Num. 1.

Ohren-Zuständ.

N° 1. Wann ein Wurm oder Ohrhöll in das Ohr kommet.

HOle einen wolschmeckenden Apffel unter dem Still auß/ fülle denselben voll mit Hönig/ laß ihn gar waich bratten/ darnach mach ein tieffes Loch in das Außgeschällte/ halte es wohl heiß an das Ohr/ und lege dich mit dem Ohr auff den Apffel/ so kriecht der Wurm herauß.

N° 2. Ein Anders.

ITem: sein eigenen Speichel alle Morgen nüchtern in das Ohr getraifft/ darvon sterben die Würm.

N° 3. Für die Würm in Ohren.

MAn nehm Weinrauten/ Wermuth/ Pfersich-Laub / zerstoß und druck den Safft herauß/ den thue in die Ohren.

N° 4. Für die Ohren-Würm.

SChwefel/ lebendigen Kalch und Hönig/ vermisch solches mit Eßig/ darvon etliche Tropffen in das Ohr gelassen.

N° 5. Ein anders.

Item: werden die Würm getödtet durch klein Centauer-Safft/

N° 6. Für die Ohren-Würm.

MAn nehme ein warmes Brodt/ und halts für das Ohr/ so müssen die Würm herauß.

N° 7.

N° 7. So einem ein Ohrhöll in das Ohr laufft.

SO nimb Roß-Koth/ das noch frisch/ druck den Safft durch ein Tüchl herauß/ thue denselben Safft in das Ohr/ so kriecht der Ohrhöll wieder herauß.

N° 8. Ein anders.

ERstlich nimb Weinrautten-Safft/ thue denselben in das Ohr/ darinnen der Ohrhöll ist/ so gehet er zur Stund herauß/ Lavendel-Safft ist besser/ wo man den haben mag.

N° 9. Ein anders darvor.

NImb dickes Chamillen-Wasser/so distillirt ist/gieß durch ein Trächterl in das Ohr/ es tödtet den Wurm.

N° 10. Für Ohrengeschwär und andere Zufall.

MAnnimbt Täschl-Kraut/ stoß es/ und druckt den Safft auß/ mach ihn warm/ traiff ihn offt in die Ohren.

N° 11. Ein anders.

JTem/ stoß jungen Hopffen/ druck den Safft auß/ und tropff ihn in die Ohren.

N° 12. Ein anders darvor.

HAußwurtz klein in einem Mörser zerstossen/ seyhe den Safft durch ein Tüchl/ nimb ein wenig weiß Lilien-Oel/ und Natter-Züngerl-Kraut-Safft/ laß 2. Tröpfflein in das Ohr/ in welchen du den Schmertzen hast/ und verstopff es mit einer Baumwoll/ und halte dich warm an derselben Seyten/ solches ist bewehrt erfunden worden.

N° 13. Für Schmertzen der Ohren.

EIn Hannefkern groß Wachtel-Schmaltz genommen/ und hinter das krancke Ohr geschmirt/ deß Tags drey mahl oder so viel Lorberöl.

N° 14. Für die Augen und Ohren.

NImb von den grossen Ameissen das Brut/ thue es in ein Glaß/ und in einem rocken Brodt bachen lassen/ das Glaß muß wohl vermacht seyn/ darnach die Materi auß dem Glaß genommen/ und durchgedruckt/ 2. oder 3. Tropffen in das Aug oder Ohr gelassen/ ist gar gut/

gut/ und frist das Fell weg/ dieses Wasser ist auch gut in die Ohren zu lassen/ wann einem das Gehör verfallen ist/ bringt es widerumb.

N° 15. Wann die Ohren sausen.

Nimb Müntzen-Safft/ tropffe denselben in die Ohren.

N° 16. Zu denen Ohren.

EIn Gall von einem Rind/ vermischt mit Frauen-Milch/ und thue das in die Ohren.

N° 17. Für das Eyter in Ohren.

NImb Weinkraut/ Myrrhen/ vermischt mit Malvasier/ und thue es in die Ohren/ so offt du wilst.

N° 18. Wann die Ohren verfallen seyn.

NImb ein gebäetes Brodt in einem Brantwein/ halts in das Ohr ein gute weil/ biß daß ein Schnaltz thut/ oder nimb Habern/ sied den wol/ thue ihn auß dem Wasser/ stürtz ein Trachter darüber/ laß den Dunst in das Ohr gehen/ es hilfft.

N° 19. Ein anders.

ITem/ nimb weissen Agstein/ auff ein Glut gelegt/ ein Trachter darüber gethan / und den Rauch in die Ohren gelassen es hilfft.

N° 20. Noch ein anders.

ITem / ein paar Tröpffel bitters Mandel-Oel in die Ohren gelassen.

N° 21. Wann einem die Ohren faulen.

NImb Dotter-Oel/ Chamillen-Oel/ jedes ein Quintl/ misch zusammen / und tropff alle Tag in die Ohren/ darnach Aloëpatica, Lein-Oel/ jedes 1. Quintl/ lauters Hönig/ misch zu einem Sälbl/ thue das in die Ohren/ es wehret/ daß sie nicht weiter faulen.

Item: Der Wund-Balsam. fol 61. Num. 6.
Item: Die Bettler-Salben. fol. 74. Num. 5.

Für die Pestilentz/ darbey man erkennen kan/ ob einem die Pest ankombt.

Die Diæta wie in hitzigen Kranckheiten.

ERstlich/ wann ein Mensch überauß grossen Frost hat/ oder grosse Hitz empfindet/ daß ihn gleich dunckt/ es brenne alles in ihme/ und fahret ihm ein Trieß oder Blatter auff/ es sey gleich wo es will/ das roth oder schwartz ist/ und ihn stäts geduncket/ als wann ihm ein Schweiß zugieng/ oder als wann er in einer Stuben wäre/ und der Dunst oder Schweiß nicht herauß will; Anderten/ empfindet man schwären Athem/ kan den nicht wol ziehen/ last ihn auch nicht gern von ihm blasen; Das dritte Zeichen ist überauß grosser Kopffwehe; Das vierdte Zeichen ist/ daß sich einer deß Schlaffs nicht entwehren kan; Das fünffte/ daß sich die Augen verkehren/ grün und gelbe Farb werden; Zum sechsten/ wird der Mund häntig und abgeschmackt; Zum siebenden/ daß man nicht dauet/ und in derselben Häntigkeit/ auch dieselbe Materi grün und gelb ist; Zum achten/ Beschwärlich- und Mattigkeit in allen Glidern. Wann man nun diese Zeichen alle/ oder eines theils befindet/ hat man Zeit sich mit seinem GOtt/ und dem Artzten/ oder Artzney-Mitteln zuversehen.

N° 1. Ein köstliches Præservativ.

NImb Confectionem de Hiacintho, ein Quintl/ Bolum Armenum, Schlangen-Wurtzel / jedes ein Untzen/ Ambra Grisea, 5. Grän weissen Canari-Zucker/ Scabiosen-Wasser / so viel/ als man Morsellen darauß machen kan/ darvon nimbt man alle Morgen frühe 1. Quintl schwär/ Abends wann man schlaffen gehet wider so vil/ dise seynd vor alle vergiffte Lufft/ wann man solche braucht/ so wird man gewiß befreyet seyn vor der Pest.

N° 2. Vor die Pestilentz ein Recept.

ALbertus Magnus sagt/ wer das Pulver von Aichen Mistel Abends und Morgens in warmen Bier braucht/ derselbe ist sicher vor der Pestilentz denselben gantzen Tag/ mit Gottes Hülff. Es vertreibt auch die inwendige Geschwulst deß Leibs/ ist gut vor das Blutspeyen / so es in Wein gesotten wird/ und gebraucht.

N° 3. Folgen zwey bewehrte Stuck/ so in solcher Noth mit schlechten Unkosten dem Hauß-Gesind zu brauchen damit sie auch sicher seynd.

Nimb Angelica-Wurtzen/ Nußkern/ Weinrautten/ Cronabethbör/ eines so viel als deß andern/ nimb darzu guten Eßig/ und dasselbig gesotten in einem verdeckten Hafen/ davon ein Leffel voll getruncken/ soll bewehrt/ und ein jeder Mensch sicher seyn den gantzen Tag/ der es frisch eingenommen/

N° 4. Ein probirtes Stuck für die Pest/ welches den Menschen 24. Stund gewiß sicher macht.

Nimb Paltrian/ Natterwurtzen/ Tormentill/ Angelica/ Pimpernell/ jedes 2. Loth/ von grossen Nussen den Kern ein halb Loth/ dieses alles zu Pulver gemacht/ und mit einem Theil Holler-Salsen/ zwey Theil guten Medritat angemacht/ daß es wird wie ein Latwergen/ darvon alle Morgen ein Messerspitz voll eingenommen/ ein Stund darauff gefast/ so ist der Mensch 24. Stund sicher/ das ist gewiß in einem grossen Sterben probiert und erfahren worden.

N° 5. Ein Recept für die Pestilentz.

Nimb Rautten/ Fenichl/ Salve/ Brombör-Laub 1. Hand voll/ das die Kräuter grün seyn/ und der Safft noch darinnen ist/ wohl miteinander zerstossen in einem Mörser/ thue es in einen Hafen/ gieß ein Maß guten Wein darauff/ laß auff halben Theil einsieden/ seyh es durch ein saubers Tuch/ drucks auß/ alsdan rühre darunter 1. Loth/ gestossenen Imber der Weissen/ vermisch wol/ darvon soll man 9. Tag nacheinander Morgens nüchtern ein Leffel voll einnehmen / so ist der Mensch ein gantzes Jahr von dieser Kranckheit sicher.

N° 6. Die beste Artzney/ so jemahls erfahren/ vor Pest/ und dergleichen Fieber.

Nimb Cardobenedict-Schäll/ und Wein-Kräutel/ jedes ein gute Hand voll/ klein gehackt/ thue es in ein zinnerne Kandel/ gieß darauff guten Wein-Eßig 1. Maß/ vermachs wol/ daß kein Dampff darvon mag/ laß in ein Kessel Wasser den dritten Theil einkochen/ laß abkühlen/ und wol außgedruckt/ in ein zinnern Geschirr behalten/ und ein Oel darauff gossen/ es wird sonsten unsauber/ das Geschirr muß ein Püppen haben / daß mans kan herauß lassen/ darvon soll man ein Leffel voll nehmen/ in ein guten Theriac/ oder Latwergen / so darzu tauglich/ darinnen zerriben/ nach Complexion der Persohn/ und wohl darauff schwitzen lassen.

N° 7. Pest-Wein.

NImb einem Aimer von dem stärckesten und besten Wein/ und thue hinein ein halb Pfund wol zerstossene schwartze Cronabethbör/ ein Viertling frische oder dürre Citroni-Schäller/ wie mans haben kan/ auch klein zerschnitten Angelica-Wurtzen ein halben Viertling/ Scorzonera-Wurtzen ein Viertling / dieses alles klein zerschnittener hinein geschütt/ das Peyl wol vermacht/ dann alle Morgen ein Gläsel voll darvon getruncken ist gut vor die Pest dieser Wein.

N° 8. Ein gute Artzney/ darmit vielen ist geholffen worden/ für die Pestilentz.

MAn prest den Safft auß dem Weinkraut/ und behalt ihn in ein saubern Glaß / und so jemanden die Kranckheit kombt / oder daß man sich besorgt/ so nimb desselbigen Safft ein Leffel voll mit Theriac/ und ein wenig Saffran vermischt/ gibs dem Krancken ein/ laß ihn wol darauff schwitzen/ es hilfft.

N° 9. Für den vergifften Lufft ein bewehrt Stuck.

THeriac ein Loth/ krauste Müntzen ein halb Loth/ Gaffer 1. Quintl/ Brantwein so viel genug/ darauß soll man ein Latwergen machen/ deß Morgens ehe man in Lufft gehet/ einer halben Haselnuß groß geessen.

N° 10. Ein anders.

ITem/ nimb frische Feigen ein Vierting/ Baum-Nuß die Kern ein halb Vierting/ solche über Nacht in warmen Weinrautten-Eßig gepaitzt / darmit das Häutl herab gehet/ frische Weinrautten dritthalb Loth/ schönes Saltz/ oder Brein-Zeltl ein Quintl/ Cronabethbör 1. Loth/ alles untereinander klein gehackt/ in ein Glaß gethan/ und guten Weinrautten-Eßig daran gegossen/ daß 2. Finger darüber gehet/ darvon ein alte Persohn Morgens einer Nuß groß genossen/ ein junge Persohn einer halben Nuß groß/ ist bewehrt.

N° 11. Noch ein anders.

ITem/ nimb Tormentill-Wasser drey Loth/ oder der Wurtzen ein halb Loth/ Venedischen Medritat ein Quintl/ treibs mit Weinrautten-Wasser ab/ darvon trinck 3. mahl im Tag/ und darauff geschwitzt/ reib auch die Glider mit Weinrautten-Wermuth-Safft/ Eßig und Saltz/ sonderlich die Sohlen.

N° 12.

N° 12. Ein bewehrt Stuck vor die Pest zugebrauchen.

WAnn einem die Kranckheit mit einem Frost ankombt/ so nimb umb 2. Kreutzer Saffran/ zerstoß den klein/ und gib es dem Krancken ein/ in einem Wein / und laß ihn wol darauff schwitzen/ nimb auch alsbald 2. Händ voll Wermuth/ laß ihn sieden/ und bind es dem Krancken auff das Genäck/ nimb auch 2. Häpel Knoblauch/ zerstoß den/ und streichs auff ein Tüchl/ legs dem Krancken auff die Sohlen/ es ziecht das Gifft herauß.

N° 13. Ein anders.

ITem: So bald man die Beulen gewahr wird/ so nimb Erdbör-Kraut/ sieds in guter Milch/ und so heiß/ als mans erleyden kan/ übergelegt.

N° 14. Mehr ein anders.

ITem/ wann einen Menschen die Pest angreifft/ und Beul am Leib auff-fahren/ so nimb Rättich/ schab denselben/ und schneid ihn zu rundten Blättlen/ und legs auff das Zeichen/ so ziecht es das Gifft herauß/ ist ein approbirtes Mittel/ den Rättich wirfft man weg/ dann er wird braun/ und ist lauter Gifft.

N° 15. Wann dem Krancken etwas auff-fahrt/ es seye die Pest/ oder Todten-Blatter.

NImb Hauß-Wurtzen/ reib sie klein/ binds dem Krancken darauff/ es ziecht das Gifft auß.

N° 16. Ein Säckel zum Anhängen in der Pest.

NImb Pimpernell/ Angelica/ Lustock-Wurtzen/ frische Weinrauten/ Gaffer/ Käyser-Saamen/ jedes ein wenig/ alles klein gehackt/ den Gaffer klein geschnitten/ hernach in ein Säckel gefüllt/ und die mit einer Haselnuß/ mit Queckfilber in das Säckel vermacht/ und am blossen Leib getragen/ halt das Gifft auff.

N° 17. Ein anders vor die Pest.

DAs Kraut/ oder die Wurtzel Zeitloß genannt/ wird zweymahl im Jahr gegraben/ als erstens im Mertzen an einem Freytag/ wann Tag und Nacht gleich ist/ und die drey Täg im Scorpion seynd/ eben das andermal im Herbst/ in denen obbenenten Zeichen/ an einem Freytag/ wann Tag und Nacht gleich ist/ welche würcklich inficirt seyn/

müssen von dieser Wurtzen ein wenig in Wasser waicken lassen/ und das Wasser darvon trincken/ welche aber nicht inficirt, nur selbiges eingenäheter bey sich tragen.

N° 18. Pestilentz-Beulen / und die Carbunckel bald zu heylen.

WAnn man solche bald zeitig machen will/ solle man Sanickl also grüner nehmen/ denselben zerstossen/ und über die Beulen legen/ wans trucken wird/ wieder ein frisches darauff legen/ das tödtet und heylet mit grosser Verwunderung die Pestilentz-Beulen/ und heylet sie in einem Tag gantz auß/ daß man forthin keiner andern Chur mehr/ als nur eines gemeines Pflaster/ wie man zu andern Geschwären brauchet/ bedarff.

N° 19. Ein anders.

ITem für die Pest ist gut das Scorpion-Oel/ so ein Medicus zu Brün im vergangenen 1681. Jahr denen Inficirten gebraucht/ und diese Chur die beste gewest/ von diesem Oel gibt man drey Tropffen ein / so ist man 24. Stund sicher/ man kan sich auch darmit schmiren beyn Ohren/ die Gurgel/ die Pulsen/ unter den Achseln/ und die Tiech/ ferner soll man die Zeichen/ wann sie würcklich außschlagen/ mit diesem Oel schmiren/ welches das Gifft herauß zieht.

N° 20. Pillulen vor die Pest.

ALoëpatica der besten und säubersten zwey Loth/ Rhabarbara vier Quintl/Lerchenschwam 1. Quintl/ Saffran 1. Scrupel/ Myrrhen ein Quintl / Fœnum Græcum jedes 1. Scrupel / deß besten Theriac einer Nuß groß/ Medritat auch so viel/ diese Stuck alle gestossen und gesähet/ in den Medritat gestossen/ mit den Händen wol durcheinander gemischt/ daß ein fester Taig wird/Pillulen darvon gemacht einer Arbiß groß/ mit Entzian-Pulver eingesträet/ daß sie nicht aneinander kleben.

Item: Das Wasser.	fol. 11.	Num 26.
Item: Das köstliche Pestilentz-Wasser.	fol. 18.	Num. 44. 45.
Item: Der goldene Eßig.	fol. 35.	Num. 1.
Item: Der Bezoar-Eßig.	fol. 36.	Num. 2.
Item: Recept eines Pest-Eßig.	fol. 37.	Num. 6.
Item: Den guten Pest-oder Bezoar-Eßig.	fol. 38.	Num. 7.
Item: Das goldene Ay.	fol. 54.	Num. 1.
Item: Der Orvietanum.	fol. 55.	Num. 5.
Item: Ein Pest-Latwergen in Pest-Zeiten-	fol. 56.	Num. 6. 7. 8.

Podagra-Zuständ.

Die Diæta wie in Glieder-Zuständen.

N° 1. Ein Pflaster vor das Podagra/ die Schmertzen alsobalden darmit zu stillen

NImb Bibergail/ Mastix/ Terpentin/ jedes 4. Loth/ Venedische Saiffen 8. Loth/ Kreiden 10. Loth/ Hunds-Gall 18. Karpffen-Gallen 16. Hechten-Gallen 16. Gallen von alten Haußhahnen 4. Diese Sachen alle in ein Glaß gethan/ daß oben ein engen Halß hat/ was zu stossen ist/ das zerstoß/ und thue es auch mit in das Glaß/ gieß ein Seitl guten Brantwein darauff/ laß an einem warmen Orth stehen/ wann alles untereinander vermengt ist/ so streicht mans auff ein Tuch/ legt es über/ alles was im Hauß abgetödtet wird / soll man die Gallen in ein Glaß zusammen klauben/ und mit solchen den Podagraischen die schmertzliche Oerther bestreichen / es lindert zur Stund die Schmertzen.

N° 2.

N° 2. Ein Pflaster vor das Podagra, Schiatica und vor verstarrte und lahme Glieder.

BAumöl/ Lorbööl/ Terpentinöl/ Altheæ-Salben/ jedes acht Loth/ weiß Bleyweiß / gelbes Wachs / Colophonium, Diapalma-Pflaster/ jedes 1. Loth/ geschlagenes gutes Gold 3. Büchl/ Weyrauch/ Mastix und Agstein/ jedes 1. Loth/ dieses alles nach Arth der Kunst zu einem schwartzen Pflaster gemacht/ und übergelegt/ ist ein sehr dienstliches Mittel.

N° 3. Für das Podagra.

NImb Hönig/ und Kühe-Koth/ sieds durcheinander/ legs also warmer über/ wo dir wehe ist/ mit einem wüllenen Tuch/ thue es offt/ du emfindest Linderung.

N° 4. Podagra Wasser.

BIlsen-Saamen/ Bolen mit allen an St. Johanns-Tag im Sommer/ leg es in ein Hafen/ der muß an Boden voll Löcher seyn/ unter den setz noch ein Hafen/ müssen alle beyde glasirt seyn/ thue ein Deckel über den obigen/ und verstreiche sie beede/ daß kein Lufft auß oder ein mag/ grab sie ins Erdreich/ daß ein Spann oder mehr darüber außgehe/ laß stehen biß an den Christag/ oder wiederumb St. Johannes-Tag/ nimb den herauß / so findest du in dem andern Hafen ein Wasser/ das ist gut vor das Podagra/ streiche die schmertzlich Glieder darmit/ diß Wasser muß in ein Glaß behalten werden.

N° 5. Ein anders.

NImb ein Mistlacken in ein Hafen/ laß 2. Gauffen voll Wolgemuth darin wol sieden/ und halt das Glied/ an welchen du die Schmertzen hast/ auffs wärmest darin.

N° 6. Noch ein anders.

ITem/ sein eignen Harm warm auffgelegt/ oder von einem kleinen Knäbl/ stillt die Schmertzen/ und ziecht die Hitz auß.

N° 7. Ein guter Podagra-Rauch.

NImb Mastix / Storax/ Weyhrauch / Cronabeth-Holtz / wilden Hanff/ Himmelbrand-Blühe/ Scharlach-Rosen/ jedes 1. Loth/ schneide solches groblecht untereinander zu einem Rauch/ also ist

es

es fertig. NB. Wer das Podagram hat/ der rauche Tücher mit diesem Rauch/ und schlage die schmertzhaffte Glieder darmit ein/ er ist sehr dienstlich.

N° 8. Ein Laug samt einem Umbschlag vor das Podagra.

Nimb Birckenbesen-Aschen/ mach darvon ein Laug/ so viel vonnöthen/ sied in der Laugen Lorbör und Cronabethstauden-Häpel/ sambt den Tören/ tuncke leinene Tücher darein/ legs so warm als möglich ist/ auff die Podagrische Orth/ wann die Tücher erkaltet/ nimb es weg und leg folgenden Umbschlag darauff: Erstlich nimb Semelschmollen so viel vonnöthen/ Rosen-Salben 4. Loth/ Saffran 1. halb Quintl/ Gaffer 2. Gran/ außgezogene Cassia 1. Quintl/ sied es in Milch dick zu einem Umbschlag/ und leg ihn warm auff die krancke Glieder.

Item: Der goldene Eßig. fol. 35. Num. 1.
Item: Der Meer/Zwifel-Eßig. fol. 37. Num. 5.
Item; Der Rauch. fol. 114. Num. 22.
Item: Die Elixir. fol. 123. Num. 18.

Vor die Pulß.

N° 1. Umbschlag auff die Pulß/ ziehet die Hitz gewaltig auß.

Man soll rockenes Brodt klein Brößlen/ wie ingleichen Affang/ gieß Himbör-Eßig daran/ und stäts auffgebunden.

N° 2. Ein andern auff die Pulß.

Man nehm gestossene Cronabethbör der schwartzen/ Kimel und Muscatblüe/ jedes gleich/ stoß wol/ mach kleine Pölsterl/ füll es darmit/ und legs auff die Pulß nur trucken/ wann man will/ kan man es in ein Krafft-Wasser oder Eßig waichen/ und anfeuchten.

N° 3. Ein Pulß-Sälbl.

Man nehme Terra Sigillata, weiß gebrentes Hirschhorn/ und Meditat/ jedes einer Haselnuß groß/ ein Blätl Gold/ Saffran ein wenig/ von einem halben Lemoni den Safft/ Boragi-Wasser/ und ein Ayrclar/ dieses zusammen gemengt/ und gebraucht.

N° 4. Ein köstliches Pulß-Wasser.

ERstlich nimb Nägerl/ was man mit 3. Fingern fassen kan/ waicke sie über Nacht in Rosen-Wasser/ ein wenig klein gestossenen Zimet darzu gethan/ deßgleichen Saffran/ Edelgestein-Pulver/ Medritat/ jedes ein guten Messerspitz voll/ geschlagenes Gold 2. Blätl/ diese Stuck mit Rosen-Eßig/ und Rosen-Wasser angemacht/ tunck Pölsterl darein/ und legs auff die Pulß.

Item: Ist gut das Hertz-Carfunckel-Wasser.	fol. 10.	Num. 5.
Item: Das Ohnmacht-Wasser.	fol. 18.	Num. 43.
Item: Der Kundei-Kraut-Geist.	fol. 27.	Num. 3.
Item: Der Krafft-Eßig.	fol. 37.	Num. 4.
Item: Der Alkermeß	fol. 40.	Num. 1.

Vor die rothe Ruhr.

In der rothen Ruhr ist sich zuenthalten von sauren und unverdaulichen Speisen/ sonderlich was von Fleisch/ Obst/ ist starck verbotten/ ausser der Kitten/ Wein und Bier seynd schädlich / doch kan der rothe Wein mit abgelöschten Stahel-oder andern gesottenen Wässern vermischt werden/ das kalte/ und gar zu offte Trincken ist zu befürchten/ entgegen kan man sich der Milch / und in Milch gekochten Speisen / als Reiß/ gerollte Gersten/ bedienen/ Zimet ist auß dem Gewürtz das beste.

N° 1. Wann einer die rothe Ruhr hat.

ERstens muß man vor allen den Patienten von den gebrenten Rhabarbara ein Quintl auff ein-und mehrmahl nachdem es vonnöthen ist/ wann mehr weisser als gelber Schleim gehet/ so ist es ein Zeichen/ daß nicht viel Gall im Leib ist/ so soll man ein halbes Quintl gebrente Rhabarbara und so viel Mechoacana untereinander eingeben/ ein Clystir von Milch vorhero/ darein etlichmahl glüende weisse Kissel-Stein abgelöscht seyn worden/ Bocks-oder Hirschen-Inschlicht/ darinnen zergehen lassen/ und in rechter Wärme geben.

N° 2.

N° 2. Ein Mittel/ damit viel hundert Persohnen in der Ruh ist geholffen worden/ diß stopfft dieselbe/ solle aber nicht gebraucht werden/ biß der Medicus oder in Mangel dessen/ ein anderer der es verstehet/ nicht judicirt, daß die Ruhr zu stopffen sey.

MAn nehm deß allerbesten/ feinesten/ spanischen rothen Sigelwachs 1. Quintl/ gantz subtil zu Pulver gemacht/ in breit Wegerich-Wasser/ deß Tags einmal eingeben/ 3. Tag nacheinander/ und darneben alle Tag dise Clystier gebraucht/ in einer Suppen/ ein Schaaf-Kopff wol gesotten/ und breit Wegerich-Blätter darzu gethan/ und mit Bocks-Inschlicht faist gemacht/ und in rechter Wärme gegeben.

N° 3. Ein anders so köstlicher ist.

MAn nimbt einen neuen Ziegel/ macht ihn gantz glüend/ und nimbt von diesem Tag gelegten Ay die Clar / und schütt es darauff/ welches gleich zusammen fahrt/ und etwas braun wird/ welche/ oberhalb zusammen gefahrne Ayr-Clar man mit einem Messer von Ziegel wegnimbt selbe zu Pulver zerstosset/ und die Helffte davon wögt/ zu solcher Helffte thut man in gleichen Gewicht/ öffters wiederholten Ayr-Clars/ ein Pulver von Eysen-Blüe/ vermischt es unter die Ayr-Clar/ und rührt beedes zusammen in ein anders selbigen Tag gelegt und lind gesottenes Ay/ trinck das auß/ und dieses deß Tags 2. oder 3. mal/ darbey aber zu observiren ist/ daß solches Pulver allemal neu gemacht muß werden/ so offt mans nimbt/ man muß es aber auch nicht brauchen/ biß man nicht versichert ist/ daß zum Stopffen ist.

N° 4. Ein anders.

ITem / nimb ein Schnitten rockenes Brodt röst dasselbige bey einer Glut/ gieß dann 2. 3. oder mehrmahl mit Brantwein an/ trückens/ pulvers und gibs dem Krancken ein/ so wirst empfinden/ daß ohn allen Schaden hilfft.

N° 5. Noch ein anders.

ITem/ nimb gelben Agstein/ leg ihn auff ein eysernen Leffel/ brenn ihn zu Pulver/ gib ihm einen zu essen/ ist gewiß/ und bewehrt.

N° 6. Für die rothe Ruhr.

ERstlich nimb ein Quintl gepulverte Tormentill-Wurtzen / klein geribene Muscatnuß/ mit ein wenig Haber-Mehl vermischt / bach mit einem Ay ein Kücherl darauß/ wans braun ist / so gib dem Menschen 2. Tag nüchtern zu essen/ ist gut darfür.

N° 7. Ein anders darfür.

ITem/ nimb Muscatnuß/ brate sie in Aschen/ pulvers/ und gib es dem Krancken in Kitten-Wasser ein/ es ist gar gut.

N° 8. Noch ein anders.

ITem/ nimb dann von einer schwartzen Schwein das Koth/ mach es zu Pulver/ darvon 3. Messerspitz voll in Tormentill-Wasser deß Tags 3. mal eingeben.

N° 9. Ein Pulver darvor.

MAn nehme die Zäpffen von Wällischen Nußbäumen/ gedörrt/und zu Pulver gemacht/ 1. Loth breit Wegrich-Saamen/ der zwischen 2. Frauen Tägen auffgehebt/ Tormentill-Wurtzen/ Bolum Armenum, jedes ein Loth/ Muscatnuß ein halb Loth/ alles zu Pulver gemacht/ davon ein alten Menschen 1. Quintl in einem Ay/so auff einem heissen Ziegel gebratten/ eingeben/ darauff 3. oder 4. Stund gefast/ solches 3. oder 4. Morgen gebraucht/ und sich vor gesaltzenen Essen gehüt/ einem Kind gibt man 1. Messerspitz voll in Umberthum-Köchel ein.

N° 10. Ein bewehrtes Stuck vor die Ruhr.

MAn nehme von einem Bock/ wann er abgestochen wird die Leber/ siede sie/ ob du sie essen wolst/ schneide sie hernach zu breiten Schnitten/ dörre sie auff einem Rost/ stoß dann zu Pulver / behalte sie in Vorrath/ wann nun jemand erkrancket / so macht man darauß drey Theil / den ersten gibt man ihm Morgens/ den andern zu Mittag/ den dritten zu Abends/ allzeit auff einer Schnitten rocken Brodt ein/ so gestehet die Ruhr desselbigen Tags.

N° 11. Ein überauß gute Artzney für die Ruhr.

NImb Hirschen-Blut zwischen denen Frauen-Tägen / das gar sauber/ dörre es in einem Bach-Ofen/ wann es gedörrt/ stoß zu zarten Pulver/ und gib dem Krancken ein/ nach Belieben.

N° 12.

N° 12. Ein anders.

ITem / nimb ein Messerspitz voll Aichenes-Laub-Pulver / in Schlehen-Blühe-Wasser ein / darnach einer Linsen groß Schuster-Pech auff ein Glütl gelegt / und in den Leib-Stuhl gesetzt / daß der Rauch in den Leib gehet.

N° 13. Mehr ein anders.

ITem / nimb gebrentes Hirschhorn / Muscatnuß / Böhmische und Schlesische Terra Sigillata, Krebs-Augen / jedes ein halb Quintl / vermeng es wohl / darvon täglich 1. oder 2. Messerspitz in ein wenig gekochten Reiß / oder auff einem geröstẽn und in Bier gewaickten Schnittlein Brodt eingeben / das Waiche umb den Nabel mit Muscatnuß-Sälbl geschmirt.

N° 14. Wieder ein anders.

ITem / nimb Tormentill / das Mändl die roth seynd / ein halb Loth / ein gebrattene Muscatnnß / jeden gestossen / ein Seitl Muscat-Oel darauff gossen / und halb einsieden lassen / Abend und Morgens frühe getruncken.

N° 15. Ein anders.

ITem / breiten Wegrich in Gaiß-Milch gesotten / und eingenommen / verstellet den Fluß.

N° 16. Mehr ein anders.

MAn nimbt 3. Stückl Laimb / jedes Stückl eines Fingers lang / laß es in einer Kühe-Milch zergehen / davon dem Krancken dreymal deß Tags zu trincken geben.

N° 17. Ein anders.

HIrschen-Faisch zu Wasser gebrennt / dann von einer alten Zinn-Schüssel ein Messerspitz voll herab geschaben / und in diesem Wasser eingeben / wer kein solches Wasser hat / der geb es in einer eingebrennten Suppen ein / ist gewiß bewehrt.

N° 18. Ein anders.

MAn nimbt ein frischen Speck / der wol außgewässert ist vom Saltz / den last man auß / und nimbt vier Leffel voll / darein thut man 6. Messerspitz voll geschabene Muscatnuß / rührs durcheinander / und gibs dem Krancken zu Morgens und Abends warmer ein.

N° 19. Ein anders.

ITem / nimb ein guten Messerspitz von dem besten Venedischen Theriac/ und so viel geribene Muscatnuß/ so fern kein Hitz verhanden/ in rothen Wein/ so aber ein Hitz darbey/ in breit Wegrich-Wasser/ zu Morgens und Abends/ und darauff in dem Beth etwas wenigs geschwitzt.

N° 20. Noch ein anders.

ITem / nimb von einem frischen Ay den Dotter/ und laß ihn in Brantwein ligen über Nacht/ gib die Helffte darvon dem Krancken ein in der Frühe/ und ein Leffel voll von demselben Brantwein/ wo das Ay gelegen ist darauff/ und auff den Abend wiederum die andere Helffte.

N° 21. Das Wasser zum Trincken darvor.

EIn kleine Hand vollArschritzen/ 4. Schnitz dürre Kitten/ 1. Schnitten rockenes Brodt / vor ein Kreutzer klein geschnittene weisse Veigel-Wurtzen/ ein gebrattene Muscatnuß/ dieses alles untereinander gethan/ in drey halb Wasser gesotten/ so lang/ daß ein halb Seitl einsied/ dem Krancken genug zu trincken geben.

N° 22. Ein anders Wasser.

WEisse Veigel-Wurtzen umb 1. Kreutzer solche klein geschnitten/und ein kleine Hand voll dürre Schlehen/ 4. Schnitz dürre Kitten / 1. Schnitten rockenes Brodt/ 1. gebrattene Muscatnuß/ dieses alles untereinander gethan/ 3. halb Wasser darzu gossen/ und ein halbes Seitl einsieden lassen/ dem Krancken genug zu trincken geben.

N° 23. Ein Tranck vor die Ruhr.

SO nimb Gall-Aepffel / Bolum Armenum, Arabischen Gummi/ Tragant/ jedes 1. Loth/ breit Wegrich-Safft anderthalb Loth/ dieses in 3. Maß Wasser gekocht/ und halben Theil einsieden lassen/ nach Durst getruncken.

N° 24. Ein anders.

ITem/ nimb Aichen Geschoß und Laub ein gute Hand voll/ in rothen Wein gesotten/ wol verdeckt/ warm oder kalt getruncken / so viel man will.

N° 25. Noch ein anders.

Item/ nimb von einem Aichenen Baum/ der nicht gar alt ist/ die mittere Rinden/ sied sie in Wasser/ und laß den Krancken darvon trincken.

N° 26. Mehr ein anders.

Item/ nimb Hollerbör röste sie in Schmaltz/ gib es dem Krancken zu essen/ darauff aber lang nicht zu trincken / sein Tranck soll demnach seyn rother Wein / oder außgebrentes Wasser von Brodtschmollen.

N° 27. Für die Ruhr ein Speiß.

Mach ein gute eingebrennte Suppen/ an statt deß Wassers nimb Malvasier/ oder gar starcken Wein/ nimb darzu ein gantz geribene Muscatnuß/ 2. Leffel voll Zucker/ laß wol sieden/ gib es dem Krancken zu essen/ im Tag 1. oder 2. mahl ist bewehrt für die Ruhr / Durchbruch und bösen Magen.

N° 28. Für die Ruhr.

ISt nichts besser als das frische Haasen-Blut / ein alten Menschen 24. Tropffen in Täschlkraut-Wasser eingeben/ was aber unter 20. Jahr ist/ halben Theil/ einem Kind/ so viel Jahr es hat/ so viel Tropffen.

N° 29. Vor die weisse Ruhr.

NImb umb 1. Kreutzer weisse Veigel-Wurtzen/und schneide sie klein/ paitze selbe in ein Seitl weissen Wein/ denselben Morgends und und Abends getruncken.

N° 30. Stopffende Mandel-Milch in der Ruhr zu gebrauchen.

MAn nehm 4. Loth Mandel/ weissen Magen 1. halb Quintl/ Murcken/ Melaun/ Angurien/ Krebs-Kern/ jedes 1. Quintl/ Salat-Saamen 1. halb Quintl/ Kitten- Schaaff- Garben- Wasser/ jedes 8. Loth/ breit Wegrich- Tormentill- Klapper- Rosen-Wasser/ jedes 6. Loth/ Aichen- Laub-Zimet- Wasser/ so mit Ochsenzungen- Wasser gebrent/ jedes 3. Loth/ mit diesen Wässern die Milch gemacht/ wie son-

sonsten die Mandel-Milch gemacht wird / zu dieser vermischt man sechs Loth Rosen-Julep / und 1. Quintl von rothen Corallen Magisterio, so ists fertig / diese erkühlet / und stopfft darneben den Fluß deß Leibs / und rothe Ruhr / welche auß scharffer und Gallsüchtiger Materi verursacht wird / vertreibt auch die Husten so von der hitzigen Gall entstehet / bringt auch den verlohrnen Schlaff wieder / darvon soll der Krancke ein guten Trunck auff einmahl thun.

NB. Wann Hitz oder grosser Durst verhanden / ist gut ein Julep von Margaranten-Safft. fol. 296. Num. 13.

N° 31. Kitten-Wein vor die Ruhr.

ERstlich nimb Kitten-Safft 3. Maß / leg darein 3. Vierting Zucker / laß so viel als ein Seitl einsieden / nimb ihn alsdan vom Feuer / gieß ihn in ein Weidling / laß ihn überkühlen / hernach nimb ein Flüß-Papier / legs in ein gläsernen Trachter / nimb kleine Gläßl mit Hälseln / daß ungefehr ein Seitl oder Halbe darein geht / steck den Trachter darein / gieß also den gesottenen Wein in den Trachter / laß ihn gemach durch das Papier fliessen / wann die Glaßl voll seynd / laß über Nacht stehen / alsdan gieß etliche Tropffen Oel darauff / verbinds / setz es zu Sommerzeit in Keller auff ein Brett / laß stehen biß zum Gebrauch.

N° 32. Die Capauner-Sultz mit Mandl / und Pistätzien für den Durchbruch und Ruhr.

WAnn nun der Capauner gar sauber geputzt ist / so zerschneid man ihn zu 4. Theilen / und zerschlag alle Beinl klein / thue es in ein Flaschen / darnach nimb ein Hand voll abgezogene Mandel / Pistätzien auch so viel / sauber geputzt / stoß dann beede Stuck groblecht / doch jedes besonder / thus zum Capaun in die Flaschen / dann ein Stuck Gold von 10. oder 12. Ducaten / vermach die Flaschen gar wohl / daß kein Dunst herauß / und kein Wasser hinein kan / setz in ein Häfen / oder Kessel siedendes Wasser / laß 8. Stund also sieden / daß das Capauner-Gebrätt alles von Beinern fallt / man muß Achtung geben / daß das Wasser / darinnen die Flaschen mit dem Capaun stehet / stäts siede / wans genug / so schütt mans herauß auff ein Schüssel / darauff ein saubers Tuch gebreitet ist / und drucks gar wol auß / daß die Krafft von allen wohl herauß kombt / und setzts in ein Keller / daß gestehet / dann so kan man das Faiste oben herab nehmen.

N° 33. Für die rothe und weisse Ruhr/ alt und jungen Leuthen/ auch für den Durchfluß der jungen Kinder in der Wiegen zu gebrauchen.

Für ein alte Persohn ein halben Capaun gebratten/ nichts gesaltzen/ oder begossen/ aber mit einer Muscatnuß gespickt / und wann er gebratten ist/ so stoß ihn klein/ zuvor aber muß man haben ein guten Theil gestossene Mandel / ein Hand voll gestossene Plutzer-Kern / auff das allerkleinist zerstossen/ der Capaun muß auch nicht faist seyn/ treibs mit nachfolgenden Wässern durch ein Süb/ das Wasser mach also: Nimb 2. Leffel voll rohe Gersten/ siede es in einer halben Wasser/ oder so viel man machen will/ wans gesotten ist/ so laß vor ein alten Menschen 6. mahl stäheln/ vor ein Kind aber nur einmahl/ alsdan dem alten Menschen/ auch Kind genug zu trincken geben/ wann es schon in 4. Wochen nichts isset/ so hat der Mensch doch ein grosse Krafft/gewaltig gut und bewehrt; einem jungen Menschen muß man zum Bratten ein Hünner-Biegel nehmen/ einem ältern Kind ein Capauner-Biegel/ eine gewaltige Stärck und Kühlung / und stillt gar wol: wans die weisse Ruhr ist/ so nimbt man an statt der Gersten/ weisse Veigel-Wurtzen klein geschnitten/ zum Wasser sieden/ einem Kind ein Würtzlein/ wann man deß Trincken der Mandel-Milch müd wird/ so sied man diß Wasser entzwischen: Nimb etliche dürre Kitten-Spältl/ etlich gedörrte Arschritzen/ bey 20. Mastix-Kernl einem alten/ einem Kind 5. oder 6. Kernl/ ein gebäete Schnitten rocken Brodt/ diß alles in ein Wasser gesotten/ ist gar lieblich zu trincken.

N° 34. Ein anders.

Item/ nimb ein glühende Kohlen/zerdruck sie zwischen zwey Bretl/ nimb ein wenig rockenes Mehl/ und das gelbe von einem neugelegten Ay/ rühr es untereinander zusammen/ würcks so groß als ein Thaler groß/ legs auff den Nabel/ ist gut für die Ruhr.

N° 35. Mehr ein anders.

Item: Nimb Himmelbrand/ stosse ihn ein wenig/ druck ihn ein wenig auß/ leg ihn auff den Bauch und Rucken/ ist sonderlich gut vor die Kinder.

N° 36. Noch ein anders.

Item/ Himmelbrand und Genßrich zu ein Mueß gestossen/ und in rothen Wein gesotten/ auff ein Tuch gestrichen/ und warm auff den Bauch und Nabel gelegt/ wann es kalt wird/ wiederumb gewärmet, hilfft jung und alten Leuthen.

N° 37. Für die rothe Ruhr.

NImb Aichenes Laub/ Holtz-Biern/ breiten Wegrich/ Chamillen/ jedes ein Hand voll/ klein gehackt/ in ein rothen Wein wohl außsieden lassen/ darnach streichs auff ein Parchent/ legs warm über den Leib und Magen/ so stellet sichs.

N° 38. Ein Umbschlag vor Undauung deß Magens/ Jungen und Alten zu gebrauchen in dem Durchbruch und Ruhr.

ERstlich nimb ein Semmel-Schmollen/ Störck/ jedes einer Wällischen Nuß groß/ 5. oder 6. Saffranblüe/ und so viel Mastix Kernl/ an dieses alles ein Gaiß-Milch/ oder in Ermanglung dieser ein andere Milch darauff gossen/ daß es wie ein Müßl wird/ wann es genug gesotten/ Kitten-Wermuth-Mastix-Oel in allen ein Leffel voll darzu genommen/ dann zwischen 2. Tüchl auffgeschlagen/ und über den Magen gelegt/ doch daß es das Hertz-Grübel nicht erreiche/ wann es kalt/ wiederumb warm auffgelegt/ wann es wolte zu dick werden/ kan man wiederumb ein Milch daran giessen/ und ein wenig sieden lassen/ und überlegen/ wie oben vermeldt.

N° 39. Magen Umbschlag in grossen Durchbruch.

MAn nehme vor ein Kind ein halbe Rund-Semmel/ vor ein alten Menschen aber alles doppelt/ und last 1. Stund in rothen Wein waicken/ hernach thut man die Semmel in ein Reindel/ und gieß Mastix- und Kitten-Oel jedes 2. Leffel voll daran/ ein gantze Muscatnuß klein geriben/ 6. Nägerl/ und 1. Quintl Mastix klein gestossen/ dieses alles wie ein Pannädl durcheinander gesotten/ hernach zwischen 2. Tüchl auffgestrichen/ und über den Magen und Bäuchl/ biß auff das Reichl gelegt/ man kans 2. oder 3. mahl wiederumb wärmen/ daß mans nicht frisch machen darff/ last aber der Durchbruch nicht nach/ kan mans wieder von neuen machen/ man muß deß Tags 2. mahl wärmen/ so ist es schon genug diesen Umbschlag soll gar probirt seyn/ und in grossen Durchbruch vielen geholffen haben/ jung und alten Leuthen/ daß muß man mercken/ daß man im Durchbruch den Kindern die Köchl von Umberthumb macht an statt deß Mehl/ stärckt das Mägerl.

N° 40. Ein Umbschlag darfür.

ERstlich nimb ein gantze Kitten/ die noch zimblich grün ist/ schneids zu Spältl/ thue die Kern und Potzen darvon/ leg die Spältl in ein Reindel/ darzu 9. Mastix-Kernl/ und so viel Mandl/ und ein Aichl/ stoß was zu stossen ist/ thue es auch in das Reindel/ gieß rothen Wein darauff und 2. Leffel voll Wasser/ setz auff ein Glütl/ laß zu ein Köchel sieden/ wann es schier gesotten ist/ so nimb ein Schmollen von einem rockenen Brodt/ brösels hinein/ laß noch ein Südl thun/ dann leg das Köchl zwischen zwey Tüchlein/ so warm als mans leyden kan auff den Bauch/ diesen Umbschlag muß man Morgens/ Mittag und Abends wärmen / und allzeit ein rothen Wein darauff giessen / daß mans wärmen kan.

N° 41. Recept deß allerbesten Ruhr-Umbschlag auff den Bauch zu legen.

ERstlich nimb Mastix ein halb Loth/ Zimet/ Nägerl / jedes ein halb Quintl/ Muscatnuß/ rothe Corallen/ jedes 1. Quintl/ ein schwartzen Lebzelten / reib ihn auff einem Ribeysen/ schwartz rockenes Brodt/ Kitten-Latwergen/ Prosenkraut/ Sauprein/ Himmelbrand-Blüe/ so man es nicht haben kan/ das Kraut/ Hünner-Därm/ Tormentill-Wurtzen/ Polley jedes was man zwischen zwey Fingern fassen kan/ hack alles zusammen/ dann in ein glasiertes Häferl gethan/ gieß ein guten Spanischen oder sonsten starcken Wein darauff/ laß bey einem Feuer sieden/ daß ein dickes Koch wird/ streichs auff ein leinenes Tuch/ deß Tags etlichmal warmer auffgelegt.

N° 42. Ein anderer Umb schlag.

EIn gantzen schwartzen Lebzelten/ eines Ay groß rockene Brodt-Schmollen/ 2. Muscatnuß/ 8. Nägerl/ 1. Quintl Mastix/ das Gewürtz gestossen/ das Brodt gepröselt/ und den Lebzelten klein geschnitten/ dann ein alte Kitten-Latwergen/ die mit Hönig gesotten ist/ alles in ein Reindl gethan/ darauff ein starcken Wein gossen/ und also zn einem Koch sieden lassen/ für einen grossen Menschen kan man an statt deß Wein einen Brantwein nehmen/ das legt man auff den Magen und Bauch auff.

N° 43. Vor das Reissen in der Ruhr.

MAn nimbt ein neuen Tach-Ziegel/ den stoß zu einem Mehl / und Weisses von Ayrn / rührs durcheinander ab/ koche es wie ein

Pfäntzel/ legs also warmer über den Bauch/ ist perfect, hab es an mir selbsten probirt.

N° 44. Ein Säckel in Ruhren/ und andern Reissen zu gebrauchen.

NImb Aichenes Laub/ Himmelbrand/ Eysenblüe oder Kraut/ Wolgemuthblüe/ Mastix-Holtz/ Tormentill-Wurtzen/ jedes ein paar Händ voll/ in Aichen-Laub-Wasser/ oder sonsten frischen Wasser gesotten/ daß wol waich wird/ zwischen 2. Dällern außgedruckt / man macht 2. Säckel darvon/ eines umb das andere braucht/ so warm als mans erleyden kan/ über die Lend gelegt.

N° 45. Ein anders.

ITem/ ein grosse Krott oder Aucken/ die soll man zwischen beeden unser lieben Frauen Tägen auffheben/ man spisset dieselbige lebendig/ und last es stecken am Holtz/ biß dürr ist/ und wann ein Mensch die Ruhr hat/ so sied mans in Eßig/ und thut die Krott in ein Fetzel/ und halt es vor den hindern Leib/ ist bewehrt/ wans kalt wird/ allezeit wieder warm in demselben Eßig gemacht.

N° 46. Ein anders.

ITem/ nimb Gänß-Koth/ sieds in rothen Wein/ leg es warm auff den hindern Leib.

N° 47. Noch ein anders.

ITem/ nimb Wegtritt das Graß/ so unter den Füssen am Weeg wachst/ wisch den Staub/ und was unsauber ist darvon/ thus in ein Häferl/ decks zu/ und laß bey ein Glüdl dünsten/ schau/ daß es sich nicht anbrent/ wann es feucht wird/ so lege es warm auff den hindern Leib/ ist gar gut vor den Zwang/ wie auch vor die Ruhr.

N° 48. Mehr ein anders.

ITem/ nimb Wüllen-Kraut und Wurtzen/ klein gehackt/ laß in einem Kessel mit Wasser ein Weil sieden/ dann den Krancken wohl verdeckter darüber sitzen lassen/ daß der Dampff wohl in Affter-Darm komme/ deß Tags 3. mal/ jedesmal ein halbe Stund.

N° 49. Ein gutes Pulver vor die Ruhr.

ERstlich nimb gedörrten und pulverisirten Sau-Pfifferling 8. Loth/ mehr Himmelbrand- Tormentill Natter-Wurtzen-Erdbör-Kraut und Wurtzen- Benedict-Wurtzen/ Muscatnuß/ Baldrian-Wurtzen/

tzen/ und gebrentes Hirschhorn/ gedörrtes Bocks-Blut/ jedes 4. Loth; dieses alles mache zu zarten Pulver/ und misch untereinander so ist es fertig. NB. Wann ein Mensch die Ruhr/ oder den Durchbruch hat/ soll man ihm von diesen Pulver 2. oder 3. Messerspitz voll/ auch weniger/ nachdem das Alter ist/ in außgebrenten Aichenen Laubwasser eingeben.

Item: Das Wasser.	fol. 11.	Num. 26,
Item: Die Ruhr-Latwergen.	fol. 57,	Num. 9.
Item: Das Cardobenedict-Oel.	fol. 61.	Num. 6.
Item: Die Oel.	fol. 66. 67.	Num. 14. 15. 16. 17.
Item: Das Oel.	fol. 69.	Num. 23.
Item: Das Oel für die rothe Ruhr.	fol. 70.	Num. 28.
Item: Die Ruhr-Salben.	fol. 83.	Num. 21.
Item: Die Salben.	fol. 87.	Num. 31. 32.
Item: Das Pulver für Blüten und Ruhr.	fol. 94.	Num. 8.
Item: Das Pulver.	fol. 104.	Num. 45.
Item: Das Pulver für die rothe Ruhr.	fol. 105. 106.	Num. 51. 52. 53.
Item: Der Rauch.	fol. 111.	Num. 7.
Item: Die Terra Sigillata.	fol. 128.	Num. 23.
Item: Die Clystier.	fol. 144.	Num. 9.
Item: Das folgende Mittel.	fol. 414.	Num. 4.

Für das Reissen ein bewehrte Kunst.

Die Diæta wie in der rothen Rohr ohne der stopffenden Sachen.

N° 1. Wer das Reissen hat.

NEhme 6. Loth Kuchel-Zucker/ und so viel frisches Wasser/ in ein Becher/ laß ein Sud thun/ und also warmer getruncken.

N° 2. Ein anders.

ITem/ nimb Gundlreben/ hack sie klein/ und schlag ein Ay daran/ und bach es/ gibs zu essen/ und darauff gefast.

N° 3. Noch ein anders.

NImb Venedischen Theriac ungefehr einer Haselnuß groß/ frisches Schaaff-Koth vor ein Mann 9. Kügerl/ vor ein Weib 5. in ein guten Rosen-Eßig durcheinander zerriben/ gleich einen Syrup/ nüchtern ein kleines Trünckl gethan/ und darauff zwey Stund gefast/ und geschwitzt.

N° 4. Ein anders.

Item/ nimb ein Laib Brodt/ so warm er vom Ofen kombt/ nimb die Schmollen geschwind herauß/ und thus in einen Brenn-Hutt/ dann gib das Wasser zu trincken/ ist auch gut vor die rothe Ruhr.

N° 5. Noch ein anders.

Item/ nimb ein gantze Muscatnuß/ dörr sie wohl/ nimb sie hernach gantzer ein/ oder mit was du sie einbringen kanst/ leg dich nider/ und schwitze darauff/ es wird gleich besser.

N° 6. Vor das Reissen.

Nimb ein rechtes Hünner-Koth/ und sieds in einer Suppen/ seyh es sauber durch/ und gibs warmer zu trincken.

N° 7. Ein anders darvor.

Man nimbt grosse Kletten-Wurtzen 8. Loth/ Senetblätter 3. Loth/ darauff zu giessen den besten Moßler Wein drey Seitl/ frisches Wasser 1. Seitl/ in einem wol vermachten Hafen zu sieden/ biß halben Theil einsiedet/ hernach durchgesiehen/ starck außgedruckt/ täglich frühe ein halb Seitl warm zunehmen/ dieses muß zum wenigsten 14. Tag nacheinander continuirt werden/ und soll genommen werden früh in dem Beth/ darauff allzeit ein Stund lang zu schwitzen/ Nachmittag aber wird es ein wenig laxiren.

N° 8. Vor das Reissen und Stechen.

Laß einen Haber in einem Pfändel wol rösten/ thue ihn in ein leines Säckel/ legs für das Reissen auff den Bauch.

N° 9. Das schwartze Wasser vor das Reissen

Nimb 2. Leffel voll Gewürtz-Nägerl/ stoß solche gar klein/ thue ein Trinck-Glaß den besten Wein/ so man haben kan darzu/ 1. Glaß voll deß stärckesten Brantwein/ ein Glaß voll deß stärckesten und schärffesten Eßig/ diese 3. alle auff die gestossene Nägerl gegossen/ in ein Häferl gethan/ und bey einem Feuer durch und durch lassen warm werden/ aber bey Leib nicht sieden/ so ist es fertig/ hebs in einem Glaß auff/ und wann ein Persohn grosses Reissen oder Magenwehe hat/ soll man von diesem Wasser etwas warm machen/ ein weiches Brodt oder Tuch darein tuncken/ und also warmer überlegt/ es ist auch gut fürs Brechen/ es sey ein Brechen was vor eines es wolle.

N° 10. Vor das Reissen.

EInen Zundter/ von einer Liechtputzen/ dieses schütt man zusammen in ein Baumöl/ und röst es/ alsdan nimbt man ein Ayrclar/ und schlagt es faimet ab/ und dieses alles hernach zusammen warmer übergelegt auff den Nabel und die Reyh. Dieses ist auch gut vor das Fliessen/ aber wann das Fliessen ist/ so nimbt man noch darunter pulverisirten Agstein/ Weyhrauch und Ofen-Rueß. Man nimbt auch den Putzen von einer außgebrenten Inschlicht-Kertzen ein.

Item:	Für das Reissen ist gut das Brod-reissende Wasser.	fol. 19.	Num. 46.
Item:	Das Wasser.	fol. 25.	Num. 63.
Item:	Rosoli.	fol. 32.	Num. 6.
Item:	Das köstliche Cardobenedict-Oel.	fol. 61.	Num. 6.
Item:	Das Oel.	fol. 69.	Num. 24.
Item:	Das Braunmüntzen-Oel.	fol. 69.	Num. 25.
Item:	Das Reissende Oel.	fol. 70,	Num. 26.
Item:	Die Salm.	fol. 80.	Num. 16.
Item:	Die reissend Unterwachs-Salben.	fol. 85.	Num. 26. 27.
Item:	Die edle Pillulen.	fol. 137.	Num. 28.

Vor das Rothlauff oder Schön muß man auff alle Weiß zum Schwitzen einnehmen.

N° 1. Für das Rothlauff.

NImb Holler-Blüe-Wasser/ darunter schabe Venedische Saiffen/ mit einem Beesen-Rüthl untereinander geschwungen/ oder geklopfft/ biß es starck faimbt/ darnach diesen Schaumb auff ein blaues Papier gestrichen/ und in dem Lufft gedörzt/ dann dieses Papier übergelegt.

N° 2. Ein anders.

ITem/ nimb rockenes Mehl/ übertrückers wol in ein Pfändel/ thue Saffran und rothe Terra Sigillata gepulvert darunter/ sträe es auff ein Tüchel/ und legs über.

N° 3. Noch ein anders.

ITem/ nimb Schnecken-Häußl/ und gebrenten Ofen-Laimb / deß Laimbs 2. Theil/ der Häußl ein Theil/ zu Pulver gestossen/ auff ein Tuch gesäet/ und über das Rothlauff gelegt/ wo es offen ist/ das Menig-Pflaster gebraucht.

N° 4. Ein anders.

NImb ein dürre Karpffen-Gall/ lege selbe auff ein Glut/ rauch darmit ein Tuch/ und schlags über das Rothlauff.

N° 5. Noch ein anders.

ITem/ in ein Brantwein ein Tüchel genetzt/ und solches über das Rothlauff gelegt/ ist bewehrt.

N° 6. Für das Rothlauff/ wans geschwollene Blattern oder Dippel hat.

NImb Gaiß-Milch/ zerbröẞlete Semmel-Schmollen/ laß es zu einem Köchl sieden/ nimb Saffran/ daß es wol gelb wird/ zwey Ayr-Dotter/ und einen guten Leffel voll Rosen-Oel/ thue es in das Köchel/ rührs wol untereinander/ streich auff ein Tüchel/ leg es warmer über.

N° 7. Ein bewehrtes Mittel vor das Rothlauff/ so innerhalb 24. Stunden mit GOttes Hülff besser wird.

NImb rechtes Schüß-Pulver/ zerreibs zu einem zarten Mehl/ vermisch mit einem frischen Butter/ der in kein Wasser kommen/mach ein Salben an/ und schmire es/ so weit es roth ist/ und verbinde es mit einem Tüchel auffs beste.

N° 8. Recept vor das Rothlauff.

ERstlich nimbt man ein ungebleichte Hanffene rupffene Leinwath/ so vil mans bedarff/hernach muß man ein gantz schwartzes Tutel-Färckl nehmen/ dasselbe in einem Zimmer abstechen lassen/ damit das Blut warm bleibt/ und in das Blut obbemelte Leinwath eintuncken/ und also warmer überschlagen/ wo die Röthen ist/ wann es schon im Gesicht ist/ so muß man außschneiden die Augen und Nasen / auch das Maul/ wie ein Gesicht/ vor sich/ selbsten ist / auff dem Gesicht trucken lassen werden/ dieses muß man 2. oder 3. mal thun/ und allzeit auff dem Gesicht wiederumb trücknen lassen/ oder auff dem Fuß/ wo man den Zustand hat; dieses muß man thun zur Zeit/ wann der Zustand schier vorbey ist/ in dem wehrenden Zustand/ muß man dieses Recept bey Leib nicht brauchen.

N° 9. Ein anders.

Item/ man nimbt ein blaues Papier/ streicht ein Hönig-Fladen/ sambt dem Wachs darauff / so dann nimbt man ein gedörrtes Blut von dem Hertzen einer schwartzen Schwein/ strae solches darauff/ und leg es auff/ dieses soll innerhalb 24. Stunden allezeit frischer auffgelegt werden.

N° 10. Noch ein anders.

Item ist gut/ wo mans hat umb und umb ausserhalb der Röthen/ daß solche nicht berührt wird/ mit Dinten geschmirt/ so soll es nicht weiter greiffen.

N° 11. Vor das Rothlauff oder Schön.

Einen rothen Carmasin/ Nä-oder Stepp-Seiden mit Theriac angeschmirt/ umbgebunden und getragen/ umb dasselbige Orth/ verhindert die Schön.

N° 12. Ein guter Rauch vor die Schön oder Rothlauff.

Ein Hand voll Habern/ den die Roß auß dem Maul lassen fallen/ den muß man linden oder röschen/ daß er gar braun wird in einer Pfannen / alsdan groblecht zerstossen / Heydenbrein auch ein Hand voll/ und also gestossen/ rothe Myrrhen 1. Quintl/ Gaffer ein Quintl/ Waldrauch/Meerhirsch/Weyhrauch/ jedes 1. Loth/rothen Floramor/ Rindlblumen/ blau gemeinen Rittersporn/ jedes 1. halb Loth/ dises alles klein zerschnitten/ und untereinander gemischt/ so ist es fertig.

NB. Wer das Rothlauff oder die Schön hat / soll ein Tuch anrauchen/ und darüber schlagen.

Item: Der goldene Eßig.	fol. 35.	Num. 1.
Item: Das Cardobenedict-Oel	fol. 61	Num. 6.
Item: Das Pflaster.	fol. 90.	Num. 5. 6.
Item: Der Rauch.	fol. 114.	Num. 23. 24.
Item: Der rothe heylsambe Stein.	fol. 127.	Num. 21.
Item: Das Silber-Glett-Sälbl.	fol. 184.	Num. 21.

Vor das Rucken-Wehe.

Nimb Venedische Saiffen/ faule Rinden/ und Cronabethbör/ eines so viel als deß andern/ stoß wohl durcheinander/ thue ein-

Butter daran/ laß ein wenig sieden/ schmir den Rucken etlich mal warm darmit/ man kans vorhero durch ein Tuch starck außpressen; diese faule Rinden kombt von dem Faul-Baum/ so also benambset ist.
Item/ Die Rosen-Salben. fol. 83. Num. 20.

Vor das Seyten-Stechen.

Die Diæta wie in hitzigen Kranckheiten und Catharr. Aderlassen ist allhier gar vorträglich/sonderlich wo kein Malignitet.

N° 1. Wann man bey der Ungarischen Kranckheit ein grosses Stechen empfindet / oder in andern Fiebern/ oder wann eines Apostem im Leib truge.

SO ist in der Warheit GOttes nichts bessers/ dann das Lein-Oel/ zu allen Stechen/ einem starcken Menschen ein halbes Seitl in weiß Lilien-Wasser/ oder allein eingeben/ wie man will/ alsobalden/ wans die Noth erfordert/ fasten lassen/ fein lainen und nicht sitzen/ so bricht das Geschwär untersich/ und wird in Tag und Nacht gut / ist ohne Zahl versucht worden/ aber denen Frauen nur 4. Leffel voll/ einem 2. Jährigen Kind ein klein halbes Lefferl voll/ einem 8. Jährigen Kind einen grossen Leffel voll/ es ist für die Husten und Stechen gut.

N° 2. Ein gewisses Mittel vor das Stechen an beeden Seyten.

NImb calcinirtes oder gebrentes Hirschhorn/ Cardobenednict-Pulver/ Hechten-Zähn/ jedes drey gute Messerspitz voll/ 1. Messerspitz Medritat in Erdrauch- Chamillen-und Scabiosen-Wasser/ eines so viel als deß andern abgerührt/ auff einmal warmer außgetruncken/ und warm zugedeckt/ daß man schwitz/ es wird mit der Hülff Gottes besser/ man kans in 12. Stunden wiederumb eingeben/ wann es das erste mahl nicht hilfft/ so muß mans noch einmal nehmen/ und zwey Stund darauff fasten. Probatum.

N° 3. Ein gewisses offt probirtes Stuck/ für das Stechen und Reissen im Leib.

MAn soll sehen/ daß man bey einem Jager oder Schützen bestellt/ daß/wañ er einen Hirschen schiessen thut/er/so bald er kan/die Kugel auß dem Hirschen schneide/und auffhebe/damit soll man gleich ein Loch durch die Kugel machen/ mit wem man will/ recht mitten durch/ wann

wann nun einer also erkrancket/ so nehme man/ was für ein Tranck man hat/ oder was der Patient am liebsten trinckt/ gieß dasselbige durch das Loch in ein Geschirr/ und gib es dem Krancken zu trincken/ so wird es besser.

N° 4. Ein bewehrtes Tranck vor das Stechen.

NImb 6. oder 7. Schaaff-Bonen/ das ist Schaaff-Koth/ als frisch du sie haben kanst/ zerreib sie mit frisch Brunnen-Wasser/ oder besser mit ein Eßig in einer saubern Schüssel/ darunter Rosen-Zucker gethan/ das gib dem Krancken ein.

N° 5. Vor das Seyten-Stechen ein Tränckel.

MAn nimbt 2. Loth Saamen von Frauen-Distel/ Cardobenedict-Saamen 1. Loth/ weissen Magen-Saamen 1. halb Loth/ Frauen-Distel-Wasser 1. Loth/ Cardobenedict-rothes Feld-Rosen-Chamillen-Scabiosen-Wasser/ jedes 8. Loth/ die Saamen auff das kleineste gestossen/ und mit denen obbemelten Wässern/ die Milch darauß gezogen/ wie man sonst die Mandel-oder Mellaun-Milch macht/ zu dieser Milch thut man blau Veigel-Zucker/ oder blau Veigel-Safft 3. Loth/ wohl mit einander verwischt; dieses Träncklein vertreibt/ und heylet/ das schmertzhaffte Seyten-Stechen/ und alle andere Schmertzen der Seyten/ es muß auch der Krancke darneben allzeit offen im Leib seyn/ sonderlich mit waichenden Hauß-Clystiren/ den Leib täglich offen zu erhalten/ von diesem Tranck nimbt man 4. oder 6. Loth auff einmal mehr oder weniger/ darnach die Naturen schwach oder starck seyn.

N° 6. Mehr ein Mittel vor das Seyten-Stechen.

MAn nehm den Safft von Roß-Koth/ für ein Manns-Persohn von einem Pferd/ für ein Weibs-Persohn von einer Stutten/ starck außgepreßt/ darvon 3. Loth eingeben/ äusserlich rührt man lebendigen Kalch mit Hönig ab/ und streichs wie ein Pflaster auff/ legs auff den Schmertzen.

N° 7. Mehr ein Mittel vor das Stechen/ absonderlich an der Brust.

MAn nehm 4. Loth Manna/ und 6. Loth Lein-Oel in einer Suppen ein/ aber zuvor muß man 20. Citroni-Kern in der Suppen sieden lassen/ diß Wasser ist gut/ daß man es zu trincken gibt/ von roher Gersten/ Feigen/ Brustbörl/ Weinbörl/ süß Holtz und Bochshörnl/ jedes nach Geduncken.

N° 8. Vor das Stechen.

MAn nehme Frauen-Distel-Kraut/ Chamillen und Käßpappel in Säcklen/ in Gaiß-Milch gesotten/ eines umb das ander/ warmer auffgelegt.

N° 9. Ein gutes Recept vor das Stechen.

NImb Lein-Saamen/ koch ihn in Gaiß-Milch wohl/ daß er gar dick wird/ streichs auff ein Tüchel Finger dick/ und legs auff/ wo der Schmertz ist.

N° 10. Ein bewehrte Kunst für das Stechen.

NImb ein guten frischen Kreen/ schab und schneid ihn gar klein / stoß ihn/ und mach ihn in 2. Säckel/ gieß ein guten Wein daran / und laß sieden/ leg es fein warm über/ allwo es dich sticht.

N° 11. Säckel vor das Seyten-Stechen.

ESstlich nimb ein Hand voll Chamillen/ kleine Pappeln sambt der Wurtzen/ Leinsath-Saamen/ auch von jeden ein Hand voll/ thue diß zusammen in einen zimblich grossen Hafen/ im Wasser wohl zugedeckter sieden lassen/ daß kein Dampff herauß mag/ wann es wohl gesotten/ das Wasser in ein schweinene Blatter gossen/ die nicht naß ist/ bind die Blatter wohl zu/ wisch ab/ leg es wohl warm auff die Seyten/ wo es sticht.

N 12. Für das Stechen/ und alle Apostem gut / sie seyen wie sie wollen.

MAn nimbt klein geschnittene Feigen/ siede sie in Baumöl und ein wenig Hönig/ mach darauß ein Pflaster/ und leg es dem Menschen auff die Seyten/ wo es ihn sticht/ es hilfft ihm gewiß.

N° 13. Für das Stechen.

NImb Saltz und Kleiben in ein truckene Pfannen/ wohl abgeröst/ darnach in ein Säckel gethan/ und also warmer auff die Seyten gelegt/ wo es sticht/ wans kalt/ wieder gewärmet/ das offt/ so wird es besser.

N° 14. Ein bewehrtes Stuck für das Stechen.

BAnß-Schmaltz/ neue Saiffen und Hönig/ untereinander vermischt/ streichs auff ein blaues Tuch/ und auffgelegt.

N 15. Für das Stechen zum Hertzen.

SO es bey dem Hertzen sticht/ so nimb Kleppen-Bletter/ die leg hinten in dem Rucken auff blosse Haut/ so ziecht es die Stich von Hertzen/ und vergehet.

N 16. Ein Salben darvor.

NImb Hünner-Aendten-Schmaltz und Butter/ jedes zwey Loth/ Mandl- und Veigel-Oel/ auch jedes 2. Loth/ Saffran 1. Quintl/ Wachs so viel genug ist/ zerlaß untereinander über ein Kohlfeuer/ wann es schier anhebt zu sieden/ so nimbs herab/ rühr es/ biß gestehet/ wans einen sticht/ so schmir alle Stund gar wol/ biß es besser wird.

N° 17. Ein Sultz vor das Stechen in der Seyten/ so von einem Fall herkombt.

EIn gute Faust voll Kerbel oder sonst auch genannt Keffervillkraut/ ein halbe Hand voll wilden Salve/ rohes gefailtes Hirschhorn/ Spermaceti, jedes 3. Messerspitzen/ klein geschnittene Allantwurtzel/ ein kleine Messerspitz/ dieses alles last man wohl in einer zinnernen Flaschen gleich wie ein andere Sultz sieden/ man muß aber ein kräfftige Capaun- oder Hennen-Suppen darauff giessen/ und also zu einer Sultz sieden lassen/ solches hernach wol durchbalgt/ und mit Saffran ein wenig gilbt/ von diser Sultz zu Morgens und Abends allezeit ein Schällerl voll getruncken/ dieses kan man 9. Tag trincken/ man kans auch süß machen mit Zucker wann mans trinckt/ oder säuerlet mit einem Lemoni-Safft/ wie es zum angenehmsten ist/ wann mans nicht so gern nimbt.

Vor das Stechen dienen diese Wässer.

Frauen-Distel-	Röhrl-Wasser-
Cordabenedict-	Isop-Wasser-

Item: Vor das Stechen deß Leibs/ das Apostem-Wasser.	fol. 2. 3.	Num. 4. 5.
Item: Das Oel.	fol. 60.	Num. 4.
Item. Das rothe Oel.	fol. 70.	Num. 27.
Item: Die grüne Salben.	fol. 78.	Num. 12.
Item: Das Pulver.	fol. 107.	Num. 56. 57.

Vor den rothen und weissen Sand / der da wachst von mancherley Kranckheiten / welches an Mann und Frauen offt probirt / vilmal bewehrt / und als ein grosser Schatz in solchen Zuständen befunden worden.

Die Diæta wie in Nieren / und Blasen Zuständen.

N° 1. Wer den roth- oder weissen Sand hat.

DEr nehme ein halb Qunitl Salitter / ein Loth roth Myrrhen / 8 Krebsen-Augen / Cronabethbör / Kreen-Wurtzen / jedes 8. Loth / zerschnitten / und alles zusammen gethan / einen starcken fürtigen Wein darauff gossen / weniger als ein Seitl / laß über Nacht stehen / zu Morgens stell die Kandel in ein Kessel oder Hafen voll Wasser / setz es zum Feuer / und laß es 3. Finger einsieden / setz dich in ein Voll-Bad ein halbe Stund / und nimb deß Wein ein halbes Seitl / gieß darzu Erdbör- und Petersil-Wasser / jedweders ein Leffel voll / in ein Becher / auff das wärmeste als du magst / ein oder 2. Trunck gethan / so treibt es alsobald den Sand gewaltig von den Nieren / und Blättern / und zerbricht den Stein / thue es im neuen Mond / dreymal nacheinander / wie vorgemelt / so berührt es ihn / im̃er mehr und mehr / und wer sich vor solcher Kranckheit besorgt / der trincke das Tranck nur einmal / und so du den Trunck eingenommen hast / solst du ein halbe Stund im Voll-Bad sitzen / darnach dich niderlegen / ein halbe Stund wohl bedeckt ruhen / es vertreibt / auch Mann und Frau die Harm-Wind / diese Kunst ist ein Schatz der Armen / und Auffenthaltung der hohen und reichen Menschen / ist offt und vielmal bewehrt erfunden worden.

N° 2. Recept vor den Sand in der Blattern / oder reissend Sand-Stein.

ERstlich muß man einen jungen Mertzen-Haasen mit Haut und Haar in ein Hafen thun / und in einen Bach-Ofen setzen / daß er sich zu Pulver verbrennt / darnach muß man ihn stossen / und durchsäen / deßgleichen nimbt man auch ein jungen Fuchsen / und macht ihn so / als wie den jungen Haasen / folgends nimbt man Allant-Wurtzel / Steinbrech-Wurtzen / roth und weisse Juden-Kürschen / Pfersich-Kern / Bocks-Blut / Holl-Wurtzen / alles klein gestossen / und durchgesähet / von den Wurtzen und Kern alles gleich viel / von diesem Pulver gibt man ein Quintl schwär / in Roßmarin-Wasser ein / so treibt es den Stein und

Sand gehet ohne Schmertzen weg / so man aber das nicht haben kan/ so sied man das Kraut in Wein/ und nimb das Pulver darein/ es hilfft.

N° 3. Ein anders.

Item/ man nimbt die inwendige Rinden von einer jungen Aichen/ zerschneids klein/ siede sie in Wein/ nimb obbemeltes Pulver darin ein/ es hilfft wunderbarlich/ und dienet auch denen die das Wasser nicht können halten/ ist ein gewisse Kunst darvor.

N° 4. Für den Harm-Stein.

Nimb Bocks-Blut/ trückne das an der Sonnen / daß es hart wird/ mach es zu Pulver/ temperire es mit weissen Wein/ und und gibs lablecht zu trincken / Morgens frühe und Abends so er schlaffen gehen will / so muß der Stein brechen/ ist offt versucht worden.

N° 5. Ein anders.

Item/ Meer-Hirschen/ Petersil-Wurtzen zu Pulver gemacht / in Wein genommen/ so wachst der Harmstein nimmer.

N° 6. Ein versuchte Artzney für den Stein.

Nimb einen jungen Haasen/ und ertränck ihn in einem Eßig/ brenn ihn darnach in ein neuen Häfen zu Pulver/ gib es dem Krancken Morgens und Abends ein nach Geduncken.

N° 7. Ein anders.

Item/ nimb etliche Kießling-Stein/ brenn die in einem neuen Hafen/ daß sie gar glüend werden/ alsdan stoß dieselbe zu Pulver / darnach sied sie in einem Topff mit Wasser/ wann sie wohl gesotten haben/ so gieß das Wasser in ein erdene Schüssel/ und setz es auff ein Glut/ so raucht das Wasser darvon/ alsdan nimb dasselbige Saltz/ und gib es in Petersil-Wasser oder Wein ein.

N° 8. Noch ein anders

Item/ nimb ein zugemachten Schnecken/ das Blätl oben auffgestossen/ dann so viel Krebs-Augen/ und Hätschebetschen-Kern/ alles gleich gepulvert/ in Erdbör- und Hollerblüe-Wasser eingeben.

N° 9.

N° 9. Vor den roth- und weissen Sand.

MAn nehm ein Loth bittere Mandel/ Pfersich-Kern ein halb Loth/ Lorbör anderthalb Loth/ alles zu Pulver gestossen/ mit süssen Mandel-Oel abgerührt/ und auch Zucker/ darvon alle Morgen einer Haselnuß groß geessen.

N° 10. Ein anders.

MAn nehm Haasen-Sprung auß den hindersten Füssen/ welche seyn als wie Bonen/ stoß zu Pulver/ und gibs ein mit Petersil-Wasser/ oder in guten Wein.

N° 11. Für Sand und Stein.

MAn muß nehmen ein lebendigen Haasen / zwischen beeden unser Frauen Tägen/ denselben lebendig auffschneiden/ und den Balck abziehen/ das völlige Gröb sambt dem Päuschel in den Haasen-Balck einwicklen/ und in ein neues glasiertes Häfen gethan/ denselben mit einer Hafen-Deck gar genau bedeckt/ und mit Laimb verstrichen/ das kein Dampff herauß kan/ setz das Häfen in ein starcke Glut/ daß sich die Materi in dem Häfen zu einer Kohlen außbrennen kan/ reibs dann zu Pulver/ darnach nimbt man ein Schaaff-Bock/ den muß man wol umbjagen/ thue ihm die gantze Leber außschneiden/ und das Blut in ein erdene Schüssel fangen/ setz in heissen Bach-Ofen/ wann man das Brodt will einschiessen/ wann das Brodt bachen ist/ so ist es auch genug/ und wird stein hart/ machs zu Pulver wie das obige / und vermisch unter das Haasen-Pulver / doch muß es im Gewicht gleich seyn / hernach nimbt man eines Quintl schwär/ theils auff 4. Theil/ und nimb 4. Tag ein/ in ein außbrenten Petersil-Wasser/ oder was für eines darzu tauglich im abnehmenden Mond/ man darff viel Zeit nicht mehr einnehmen/ darnach man sich befindt/ man kans auch brauchen im Jahr 1.2.3 4. mal.

N° 12. Für den Sand/ wann man den Urin nicht kan lassen.

NImb 2. Messerspitz Saltz/ und ein Messerspitz Zucker/ machs mit Lemoni-Safft ab/ und gib es/ wann es auff einmal nicht hilfft/ so kan mans das andermal geben.

N° 13. Für den Lenden-Stein.

BOlley in Wein gesotten / und getruncken / vertreibt den harten Stein.

N° 14.

N° 14. Für den Sand und Stein / wann eines nicht harmen kan / womit vielen Leuthen geholffen.

Nimb ein gute Hand voll weissen Klee / so auff dem Feld wachsen / ist gar ein edles Kraut 2. Loth / Meer-Hirschen wohl klein gestossen / und in ein saubers Tuch gebunden / beede Stuck miteinander in ein neuen Hafen gethan / und ein Maß frisch Brunnen-Wasser darüber gossen / den Hafen wol zugemacht / daß kein Dampff herauß gehet / und gemach sieden lassen / doch daß nicht überlaufft / alsdan dem Krancken also warm zu trincken geben.

N° 15. Ein bewehrte Kunst für den Stein / so gar offt ist probirt worden.

Nimb weissen Steinbrech 2. Händ voll / Heyl aller Welt 1. Hand-voll / laß es in ein wenig Wein / in ein neuen Hafen wohl vermacht sieden / daß kein Dampff darvon mag / so lang als ein Rindfleisch / wer aber kein Wein trinckt / kan man die Kräuter in einer Rindsuppen siede n / und drey Tag frühe nüchter warm trincken lassen / zu Nachts / wann man will schlaffen gehen auch / aber nur kühl.

N° 16. Ein bewehrte Kunst für den Stein.

Man soll ein schwartzen Bock nehmen / und ihn bey den Füssen auffhencken / und also lebendig die Blatter herauß schneiden / den Urin allen also warmer dem Krancken zu trincken geben / man kans auch in einer Zisern-Suppen zu trincken geben / so hat es in zwey Stunden seine Würckung.

N° 17. Vor den Stein in der Blattern / daß er zerbricht / und ohne Schmertzen weggehet.

Nimb 2. Händ voll lauters Tauben-Koth / thue es in ein starckes Glaß / gieß so viel guten Wein-Eßig darüber / rührs durcheinander / daß wird wie ein dickes Muß / setz das Glaß wol vermachter 6. Täg an die Sonnen / darnach distilliers zu ein lautern Wasser / wann nun ein Mensch den Stein empfindet / soll er zu Morgens nüchtern ein halb oder gantzen Leffel voll nehmen / darnach der Mensch ist / und muß 4. Stund darauff fasten.

N° 18. Auff ein andere Weiß zu machen.

Im abnehmenden Mond nimb ein Hand voll Tauben-Koth / die auffs Feld fliegen / klaub die Federn darvon / nimb auff solches

Koth ein Halbe guten Wein-Eßig/ laß Tag und Nacht paitzen/ darnach nimb von einem Gaißbock/ der nicht geschnitten ist/ ein Halbe Blut/ misch durcheinander/ und brens auß/ wann man will/ kan mans dupliren zum Außbrennen/ darnach in der Wochen dreymahl ein Leffel voll eingenommen.

N° 19. Für das Reissen/ ein bewehrtes Wasser / so von Stein und Verschleimung herkombt.

ERstlich nimb Aneiß/ oder gemeinen Brantwein/ Erdbör/ Weißpappel-Wasser/ jedes ein halb Seitl/ nimb 8. Loth braun Zucker-Candl / ein Quintl Rhabarbara klein zerschnitten/ den Zucker zerstossen/ binds in ein Pinckerl/ thue es in ein Glaß/ vermachs wohl/ laß es auff einer warmen Herdstatt stehen / darvon Morgens und Abends zwey Leffel voll/ etlich Tag nacheinander genommen/ ist sehr nutzlich.

N° 20. Ein gutes Wasser vor den Sande Grieß und Stein/ auch wann ein Fäule in den Niern/ so treibt es weg.

NImb 16. Petersil-Wurtzen den mittern Kern herauß/ laß es in 5. Seitl schön klaren Brunnen-Wasser ein weil sieden/ daß die Wurtzen waich werden/ hernach würff es in völligen Sud hinein/ anderthalb Quintl schön geklaubte Senet-Blätter/ auch ein Citroni-Schallen / oder ein Fenichl/ daß es ein lieblichen Geruch bekombt/ setz es geschwind von Feuer zugedeckter hinweg/ so dann trincke den ersten Trunck bey dem Essen/ ein Glaß voll/ oder esse zu Morgens ein Suppen/ und trincke dieses Wasser.

N° 21. Mittel vor Sand und Stein.

ISs alle Morgen durch das gantze Jahr 9. oder 10. Cronabethbör/ gleichfalls zum Abend-Essen / solches bricht und mahlet den Stein/ und gehet dem Menschen/ Sandweiß weg/ und da der Mensch keinen Stein hat/ so last solche Artzney kein Stein bey dem Menschen wachsen.

Wilst du solche Artzney besser und stärcker haben/ so nimb Cronabethbör/ die nicht zu neu/ noch zu alt seynd/ und paitz sie drey Tag und Nacht im besten Wein/ alsdan nimb sie herauß/ und laß wieder wohl trucken werden/ folgends laß sie auch drey Tag und Nacht in besten

sten Brantwein ligen/ nimb dann herauß/ und wieder trucken werden/ hernach iß alle Morgen 5. oder 7. der Bör.

N° 22. Item/ für den Sand ein Baad.

NImb Gundel-Reben/ zerstoß/ thue den Safft durch ein saubers Tüchl außpressen / darvon gibt man einem starcken Menschen ein Leffel voll/ wann dises nicht hilfft/ so macht man ein Baad von Eybisch/ Petersil/ Habern/ setzt den Krancken darein/ und gibt ihm ein Trunck Genester oder Petersil-Wasser/ mit 7. oder 9. Krebsen-Augen gepulverter untermischt zu trincken/ einem Jüngern nach der Natur/ stärcker.

N° 23. Ein anders.

ITem/ Eybisch-Wurtzen in einer Suppen gesotten/ darvon getruncken/ last kein Stein wachsen.

N° 24. Cronabeth-Wasser in diesem Zustand zu trincken.

MAn nehm auff ein halb Emmer-Väßl drey Pfund gesäuberte Weinbörl/ zerstossenen Wiennerischen Weinstein ein halb Pfund/ Cronabethbör ein halb Maß zerquetscht / Weinschärling und Hötzepötsch/ jedes ein Gauffen voll/ dieses alles in ein Säckel gefüllt; oder das Väßel mit einem dünnen Leinwath-Boden zertheilt/ und diese Species darein geworffen. Hernach das Väßel halb mit heissen Wasser gefüllt/ etlich Stund stehen lassen/ folgends mit kalten Wasser gefüllt/ ein Tag und Nacht an einem warmen Orth stehen lassen/ daß er verjährt/ und den Faum legt/ alsdan in Keller gesetzt/ und kühlen lassen.

N° 25. Ein anders.

ITem/ ein Suppen mit ein Leffel voll Baumöl außgetruncken / das last kein Stein samblen.

N 26. Für den Sand.

WAnn man ein Sand im Harm spühret/ nur mit Gold-Rosensalben geschmirt/ und ein gebrentes Hirschhorn in das Wasser oder Trincken gelegt.

N 27. Ein anders.

MAn nehme frischen Butter / der niemahls in ein Wasser kom-

 men/

men/ blaues Veigl-Oel/ jedes 4. Loth/ Capaun-Gänß- und Aendten-Schmaltz/ daß auch niemahl in ein Wasser kommen/ jedes zwey Loth/ Hirschen-Inschlicht und gelbes Wachs/ jedes 2. Loth/ dieses untereinander zergehen lassen/ und zur Salben gemacht/ darmit den Rucken und Lend geschmirt.

N° 28. Ein anders für den Sand.

NImb ein Rättich/ schab ihn abwärts/ röst denselben in Butter/ leg ihn auff die Reyh/ und schmir die Lend.

N° 29. Ein Pflaster vor Sand und Grieß.

NImb 2. Händ voll Cronabethbör/ gar wol gestossen/ und 1. Leffel voll Myrrhen mit einem Hönig vermengt/ daß es die rechte Dick bekombt zu einem Pflaster/ und nimb von 2. Ayren das Weisse/ und alles durcheinander gemischt/ nimb darnach ein Hanneff-Reisten/ ziehe es von einander/ machs zu einem Pflaster/ streich das obbemeldte darauff/ und dasselbe nach dem Ruckgrad auffgelegt/ daß von der Schulter biß auff die Lend reicht/ das Pflaster muß man zuvor wärmen.

N° 30. Wann der Sand den Harm verlegt/ und ein Stein im Gang.

SChmir die Reyh mit Scorpion-Oel/ oder in das Männlich Glied gethan/ so vertreibt es denselbigen Schmertzen/ nimb von Bonnen-Mehl/ sied es in Milch/ das wird wie ein Köchl/ und streich es auff ein blaues Tuch wie ein Pflaster/ leg es fein warm über das Gemächt.

N° 31. Ein Kräuter-Säckel darvor.

NImb Pappel-Eybisch- und Chamillenblüe/ Steinklee-Blühe/ jedes ein Hand voll/ Lein-Saamen/ Fœnum Græcum, jedes 2. Loth/ diß alles zerstossen/ und klein zerschnitten/ in Säckel gefüllt/ dann in Kühe-Milch gesotten/ hernach fein warm auff die Seyten/ und Bauch gelegt/ ist gar bewehrt.

N° 32. Ein anders.

NImb Arbeiß-Stroh/ sambt den Arbeisen/ sieds/ laß von ihm selber recht erkühlen/ bad den Krancken darin.

N° 33. Baad vor den Sand/ Stein und Grüß.

NImb weiß Rub-Kraut/ Pappeln/ und Brunnkreß/ jedes ein Hand voll/ laß alles sieden/ und demnach erkalten/ daß der Krancke erleyden mag/ bad den/ der mit dem Sand behafft/ darinnen.

N° 34. Vor den Sand und Grieß ein Baad.

ERstlich nimb Zwifel-Schallen/ Centauer/ Petersil-Kraut/ Meer-Hirsch-Kraut/ jedes ein gute Hand voll/ Haber/ Pappeln/ Isop/ Wermuth/ Haber-und Bonnen-Stroh/ jedes ein guten Theil/ darnach alles durcheinander gesotten/ und allemal über den andern Tag gebadet/ die ersten 8. Tag/ hernach aber in der Wochen/ ein-oder zwey-mal/ oder so offt man will: wegen Vermeydung der Speise halber/ wird sich ein jedwederer selbst wol zu hüten wissen.

Item: Ein köstliches Wasser vor den Sand. fol. 19. Num. 47. 48. 49.
Item: Das Recept deß Stein-Brantwein. fol. 32. Num. 7.
Item: Der Brantwein. fol. 33. Num. 8.
Item: Der Safft. fol. 42. Num. 8.
Item: Die Latwergen. fol. 57. Num. 10.
Item: Das Cardobenedict-Oel. fol. 61. Num. 6.
Item: Das Scorpion-Oel fol. 71. Num. 29.
Item: Das Oel für den Stein. fol. 72. Num. 31.
Item: Die Rosen-Salben. fol. 83. Num. 20.
Item: Die 2. Salben. fol. 84. Num. 24. 25.
Item: Das edle Pulver. fol. 97. Num. 19.
Item: Das Pulver. fol. 104. Num. 25.
Item: Pulver für den Sand. fol. 106. Num. 54. 55.
Item: Das Pulver für den Stein. fol. 107. Num. 58.
Item: Die Elexier. fol. 123. Num. 19.
Item: Die præparirten Cronabethbör. fol. 124. Num. 19.
Item: Die Clistier. fol. 144. Num. 8.

Wann ein krancker Mensch gantz kein Schlaff hat/ in Blattern/ oder sonsten in hitzigen Kranckheiten.

N° 1. Ist solches gut zu gebrauchen.

NImb 3. Häupel weissen Magen/ zerstoß denselben in ein Mörser/ hernach nimb ein halbes Seitl Cardobenedict-Wasser/ laß

laß mit einander sieden etliche Sud/ druck es auß/ und mit demselbigen Wasser mach ein Milch/ welche von 1. Quintl Cardobenedict/ und ein halb Quintl Citroni-Kern/ gemacht wird.

Will man ein kühlende Milch haben/ so macht man es mit Blutzer-Kern/ solls zur Nahrung seyn/ so nimbt man Mandl-Kern ein Quintl/ Cardobenedict-und Citron-Kern ein halb Quintl in Mörser zerstossen/ und mit dem von Magen- und Cardobenedict-Kern gesottenen Wasser solche Milch durchgesiehen/ man kan auch sonst gute kühlen-und stärckend-außtreibende Pulver darunter vermischen/ ein halbes Seitl zu Abend genommen/ ist ohne Schaden.

N° 2. Ein anders den Schlaff zu bringen.

MAn nehme weissen Magen-Saamen 1. Loth/ Mandlkern 1. Loth/ außgebrentes Salat-Wasser ein halbs Seitl / mach ein Milch darauß/ und thue 3. Gran Laudani Opiati darzu/ Abends auff einmahl zu nehmen.

N° 3. Wann ein Mensch seinen natürlichen Schlaff nicht hat.

MAn nehme ein Häuptlein weissen Magen/ laß die inwendige Feldlein außschneiden / und die Körnlein so im gantzen Häuptlein seyn/ laß wol stossen/ darnach thut man die Körnlein und Feldlein in ein kleines Pfändlein/ und thue ein Suppen daran/ die nicht faist ist/ laß wol kochen/ dann durch ein Tuch außgedruckt/ wann man will schlaffen gehen/ so trincke man die Suppen.

N° 4. Ein anders.

ITem/ man soll nehmen ein Häuptlein weissen Magen/ Abrutten Weyhrauch/ Myrrhen/ darmit wohl geraucht / zuvor ehe man das Tranck braucht/ so wird es kräfftig.

N° 5. Mellaun-Milch / den Schlaff zu bringen.

MAn nehme Mandl-Kern ein halb Loth/ weissen Mag-und Salat Saamen / jedes ein halb Quintl/ Mallaun-Kern anderthalb Quintl/ See-Blumen/ Salat-Boragi-blau Veigel-Wasser/ jedes 4. Loth/ weissen Zucker-Candl/ so viel daß süß wird/ das gibt man Abends/ wann man will schlaffen gehen/ damit man dem Krancken ein Schlaff macht.

N° 6. Den Schlaff zu bringen.

MAn nimbt ein Hand voll Hanff-Kerner/ klein zerstossen/ Frauen-Milch darauff gossen/ auff ein Tüchl gestrichen / an die Stirn gebunden.

N° 7. Ein Mittel den Schlaff zu bringen.

MAn nimbt Bolum Armenum nach Belieben / macht mit Rosen-Oel ein Sälbl darauß/ streichs auff die Bulß-Adern.

N° 8. Schlaff-Pillulen zu machen.

MAn nehme wilde Hunds-Zungen-Wurtzen/ Schlaffkraut/ Saamen oder Pilsenkraut/ Oppy/ jedes 1. Loth/ Myrrhen 6. Quintl Weyhrauch 5. Quintl/ Gewürtz-Nägerl/ Zimet/ Storax zwey Quintl/ mach dises alles zu Pulver/ stoß es ab mit blauen Veigl-Safft/ oder Rosen-Wasser zu einer harten Massa/ wann jemand kein Schlaff haben kan/ so nimb von diser Massa siben Gran/ auff das mehrist zehen Gran/ von 7. Gran mach 2. Pillulen/ von zehen Gran 3. Pillulen/ gibs zu Nachts umb 9. Uhr ein/ so macht es schlaffen. Man muß alle diese Pillulen erst damahlen machen/ wann mans brauchen will.

N° 9. Wider den Schlaff.

WAnn ein Mensch ungewöhnlich/ und sonderlich schläfferig ist/ als nach dem Essen/ der nehme frische Palm-Blätter in den Mund allerweil gehalten/ wehret den Schlaff.

Item: Das Pulver. fol. 99. Num. 28.

Vor den Gewalt-Gottes.

Alles was kalt und feucht/ ist in diesem Zustand zu meyden / sonderlich solcher Lufft und Zimmer / alle hitzige Sachen seynd dienlich.

N° 1. Wann einen Menschen der Schlag hat getroffen.

SOll man ihm mit Aderlaß und ringer Purgation helffen/ und soll man ihm vor Zorn hüten/ den Kopff nicht netzen/ und offt mit Waitzen-Kleiben reiben.

N° 2. So einen der Schlag getroffen hat.

IſSt nichts beſſers als der Theriac/ den ſoll man auff die Zungen reiben/ mit der Bibergail/ und die getroffene Glider mit Salve-Waſſer/ ſo mit Brantwein vermiſcht / wohl warm gewaſchen/ und hinein geriben/ diß ein Zeit gebraucht/ alle Tag zwey oder dreymal/ biß man Beſſerung ſiehet/ da die Sprach verlohren/ ein Pfann oder Peck heiß gemacht / und dem Menſchen oder Kind / das nicht reden kan/ alle Tag zwey oder dreymahl / allzeit ein halbe Stund hinten/ nackend zum Genäck halten/ daß die Hitz wohl an Kopff und nacken gehet / weil dort das Glid der Zungen iſt/ biß die Sprach wieder kombt.

N° 3. Vor den Schlag ein gewiſſe Artzney.

NImb Lavendl-Salve-Waſſer/ jedes 2. Leffel voll/ Weinrauten-Waſſer 1. Leffel voll/ dieſe Wäſſer in ein Glaß/ ſambt ein Stückl Bibergail gethan/ miſch wol durcheinander/ gib es dem Krancken Morgens frühe/ und Nachts auch ſo viel zu trincken/ das thue ihm alſo lang/ biß die Kranckheit auffhöret / und ſo es Nothdurfft iſt/ kan man das Tranck Morgens frühe zweymal eingeben/ von Stund an Morgens fruhe/ als der Krancke das Tranck trinckt/ ſo laß ihm die Ader unter der Zungen/ und auff dem rechten Armb die Median umb die Veſper-Zeit aber am lincken Fuß/ unter dem Kegl ſchlagen/ den andern Tag laß ihm auff dem rechten Fuß / die ander unter dem Kegl ſchlagen/ darnach nimb weiſſen Senff/ und ein halbe Bibergail/ daſſelbig miſch untereinander/ wie ein Koch/ treib es mit einem Wein-Eßig ab/ und laß den Krancken im Nacken ſcheren/ biß wohl zum Kopff hinauff/ thue daſſelbig Koch in den Nacken und bind ihn veſt umb den Kopff/ daß es nicht abfallt/ und wann der Krancke in einer Ohnmacht läg/ ſo laß ihm ſeine Füß an der Sohlen wohl mit Saltz reiben / und auch inwendig in der Hand/ aber auff den Füſſen reib nicht viel länger/ man ſoll ihn halten mit Eſſen wie ein Aderlaſſer/ kein Wein ſoll man zu trincken geben/ auch kein Wein-Suppen/ allein außgezogene Caſſia- und Hünner-Suppen/ von kein Pfeffer/ nur Imber/ und mit Muſcat-Blüe / ſo wird das andere Eſſen wohl verdäuen/ von einem brattner Hünnel kan er auch eſſen/ von dem andern halben Theil übergebliben Bibergail/ mag man allweg ein wenig darvon in die vorgeſchrieben Wäſſer thun/ darnach man ſiehet/ wie der Menſch ſchwach iſt/ meh oder weniger.

N° 4. Ein gute Artzney/ so einem der Schlag ge-getroffen hat.

ZErtreib einer Haselnuß groß Bibergail / in schwartz Kürschen-Lavendel-gelb Veigl- Lilium Convallium- oder Polley-Wasser / so bald einer die Kranckheit empfinden thut / ein Leffel voll eingeben.

N° 5. Ein anders.

ITem/ vor den Schlag/ nimb drey Tropffen Blut von einer Eselin Ohr / thue es mit schwartz Kürschen/Wasser vermischen / gib es dem Krancken zwey Tag nacheinander/ alle Tag ein kleines Gläsel voll.

N° 6. Ein bewehrte Kunst für den Gewalt Gottes.

MAn soll nehmen ein halb Loth guten weissen Agstein/ und 1. Quintel eines Pulvers/ so man in der Apothecken Diarhodon Abbatis heist/ vermisch zusammen zu klaren Pulver/ und den nächsten Tag nach dem neuen Mond einer Haselnuß groß in einem Leffel voll schwartz Kürschen Wasser Morgens nüchtern eingenommen/ so ist man ein Monath mit der Gnad Gottes behüt/ das schwartz Kürschen Wasser soll von den Wald-Kürschen/ mit den rothen Stängl gebrent werden/ alle Jahr frisch/ wann es aber dem Neumond nach nicht seyn kan/ gibt man ihms darnach ein/ aber wans möglich/ ehe der Krancke was geessen hat/ und eine Stund darauff gefast.

N° 7. Vor den Schlag.

NImb weisse Seneff-Kerner/ waick selbe 24. Stund in Lavendel-Wasser/ thue selbe herauß/ laß von sich selbsten trucken werden/ Morgens 1. 2. oder mehr solche Kernl geessen/ ist gut vor den Schlag.

N° 8. Für den Schlag.

MAn nehm Lavendel-Blüe/ und weissen Senff/ mach das zu Pulver/ doch daß deß Lavendel-Pulvers/ umb ein kleines mehr seye/ dann deß Senff/ misch mit Zucker untereinander/ darvon alle Morgen deß Pulvers 3. Erbiß groß eingenommen/ so ist man desselben Tags deß Schlags befreyet.

N° 9. Noch ein anders.

ITem/ so sich einer besorgt vor dem Schlag/ so soll er alle Nacht ein guten frischen Trunck Wasser thun/ und sich darauff niderlegen/ solches vertreibt die bösen Dämpff.

N° 10. Für den Schlag ein treffliche Artzney / so versucht worden.

WAnn einem der Schlag das erste mahl schlagt/ so soll man ihme das Haar abscheeren / und das hernach geschriebene Pflaster über den Kopff legen/ und in 3. Tagen nicht abnehmen/ er soll wenig baden/ sein Essen soll von linder Speiß seyn/ die nicht über sich rauchet/ das Pflaster mach also : Nimb Bibergail/ die schneid klein/ sied es in einem scharffen Eßig/ biß zu einem dicken Muß wird/ streich es auff ein leinen Tuch/ daß den gantzen Kopff bedeckt.

N 11. Für den Schlag.

NImb Sau-Brein/ Lavendl/ Polley/ klein zerhackt/ jedes 1. Hand voll/ gieß ein Seitl Brantwein darauff / laß es drey Tag stehen/ darnach muß man das Glid/ Hand oder Fuß mit ein warmen Tuch woll streichen/ und mit diesem Brantwein Morgends und Abends wohl einschmiren.

N° 12. So der Schlag ein Glied getroffen.

MAn nehme Lavendl-Kraut / Salve/ Himmel-Schlüssel/ Cronabethbör/ Attich-Kraut/ jedes ein Hand voll/ alles klein gehackt/ dann in ein Möser mit einem Seitl Brantwein wohl zerstossen / wie ein Muß/ darnach thue es in ein grosse Kandel/ gieß 2. Seitl lautern Wein darauff/ untereinander gemischt/ dann wohl vermacht / setz in ein Hafen siedendes Wasser/ laß gemach sieden/ demnach den Safft auß den Kräutern durch ein Tuch wohl herauß gepreßt/ nimb ferrners Spicanardi-Lorbör-Oel- jedes vier Loth/ misch wohl zusammen/ schmir das getroffene Glied/ alle Tag drey mahl/ laß von sich selbsten tröcknen.

N°13. Ein anders.

ITem/ Polley in Wein gekocht / offt warmer unter die Zungen gethan.

N° 14. Noch ein anders.

ITem/ Ratzen-Faisten soll gut seyn vor lahme Glieder / so von Schlag getroffen seyn.

N° 15. Dieses ist auch darfür.

ITem/ mach auß dem gelben Seneff ein Oel/ darmit salbe das von Schlag verletzte Orth offt in der Wärme/ oder bey einem Kohlfeuer/ wie auch das Genäck deß Tags einmahl / es hilfft vor den Schlag.

N° 16. Ein Sälbl darfür.

MAn nehme Muscatnuß-Oel ein Quintl/ graue Ambra/ Bisam / jedes 6. Gran/ schwartzen Ambra drey Gran/ Zibeth 10. Gran/ etliche Tröpfflein Majoran-Oel/ Storax/ Calamita 20. Gran/ weiß Agstein-Oel deß besten/ wohl untereinander gemischt/ alle Wochen ein wenig genommen / sich unter der Nasen bestrichen/ wie auch das Haupt/ ist probirt.

N° 17. Vor den Schlag.

SO der Schlag einen getroffen / der lege Zweig von Roßmarin auff ein Rost/ über ein frische Glut/ daß sie nicht brinne / und thue es dem Menschen mit Gewalt unter die Zungen/ er wird besser/ und wird reden/ man muß das Maul zuhalten/ daß der Rauch nicht herauß kan.

N° 18. Ein vortreffliches Wasser zum Eingeben/ und zum Waschen / wann einem der Schlag getroffen hat / oder wann man sonsten Schmertzen in Gliedern hat/ welche von den Flüssen oder Erkaltnussen herkommen/ oder wann man grosse Mattigkeiten in den Glidern empfindet/ soll man sich mit einem Schwammen mit diesem Wasser waschen.

NImb Calmußwurtzen/ Muscatnuß/ Gewürtz-Nägl/ Muscatblüe/ Zimet/ Mastix/ weissen Weyhrauch/ schön rothe Gold-Myrrhen/ Cubeben / Paradeyß-Kern / Citroni-Kern/ Petonia-Wurtzen / Cardomomel/ weisse Imbör/ langen Pfeffer/ Citwer-Wurtzen/ Lorbör/ Fenichl-Saamen/ jedes 1. Loth/ Lilium Convallium-Blüe/ Boragiblüe/ blaue Veigl-Blüe/ gelbe Veigl-Blüe/ Lavendl-Blüe/ Spicanardiblüe/ Majoran/ Roßmarin/ rothe Rosen/ schöne schwartze zeitige Cronabethbör/ Salve/ Braunmüntzen/ Wolgemuth/ Polley/ dicke Petonia-Blätter/ Melissen/ Weinrauten/ jedes ein Hand voll/ stoß und schneid alles

groblecht untereinander/ gieß darauff den besten Brantwein/ so man haben kan/ der von Wein Leger gebrent ist/ vier Seitl/ und laß solches in einem saubern Glaß wohl vermachter vierzehen Tag/ oder wann du wohl Zeit hast/ gar drey Wochen an der Sonnen stehen/ alsdan brenn es auß/ und behalt es in dicken Gläsern wohl vermachter zum Gebrauch.

N° 19. Wann einen der Schlag auff die Zungen trifft/ daß man nicht reden kan.

NImb ein halbes Seitl gelbes Veigl-Wasser/ Bibergail einer Muscatnuß groß/ klein zerschnitten/ unter das Wasser gemischt/ laß auff ein warmen Ofen stehen / gib dem Krancken Frühe und Abends ein kleines Lefferl voll von diesem Wasser/ man nimbt auch von Klapper-Rosen die Blätl/ tuncks in dieses Wasser ein/ und leg es auff die Zungen/ deß Tags etlich mal.

N° 20. Köstlich und kostbarer Schlag-Balsam

SChlag-Balsam 20. Gran/ Indianischen Balsam 10. Gran/ von distill. Rosen-Oel / distill. Majoran-Oel/ jedes 20. Tropffen / distill. Agstein-Oel/ distill. Faltrian-Oel/ distill. Roßmarin-Oel/ jedes 6. Tropffen/ distill. Zitroni-Schallen-Oel 12. Tropffen/ von dem außgepresten Muscatnuß-Oel 2. Quintl/ Ambra Grisia 4. Gran / Moscus 8. Gran/ Hirsch-Brunst so viel als vonnöthen/ daß er schwartz wird/ misch zu einem Balsam.

N° 21. Ein anders.

BIsam in dem Rosen-Geist solvirt ein Quintl/ Ambra Grisia 20. Gran/ distill. Zimet-Oel ein halb Quintl/ distill. Nägel-Oel / distill. Lavendl-Oel / von jeden 18. Tropffen/ distill. Zitroni-Schallen-Oel/ distill. Majoran.Oel/ distill. Rosen-Holtz-Oel / jedes 25. Tropffen/ distill. Rauten/Oel/ distill. Agstein-Oel/ distill. Roßmarin-Oel/ jedes 15. Tropffen/ von dem besten und Gerechten Oppobalsamo 25. Tropffen/ von dem außgepresten Muscatnuß-Oel sechs Quintl/ Zibet ein halb Quintl/ Hirschen-Brunst so viel als vonnöthen thut/ daß schwartz wird.

Ist gut das Hertz-Carfunckl-Wasser. fol. 5. Num. 10.
Item: Das Wasser. fol. 7. Num. 15.
Item: Das Wasser vor die Glider so von Schlag erlahmet. fol. 9 Num. 20.

Item:

Item: Das Schlag-Wasser. fol. 20.21. Num. 50.51.52.53.54.55.
Item: Der Faltrian-Geist. fol. 27. Num. 1.
Item: Der Kundelkraut-Geist. fol. 27. Num. 3.
Item: Der schwartz Kürschen-Geist. fol. 29. Num. 7.
Item: Der Weinschärling-Safft. fol. 49. Num. 30.
Item: Der köstliche Schlag-Zucker. fol. 50. Num. 3.
Item: Das edle Pulver. fol. 97. Num. 19.
Item: Die præparirten Cronabethbör. fol. 124. Num. 19.
Item: Die edlen Pillulen. fol. 137. Num. 28.

Wann einer von Schlag die Red verliehrt / oder es sey von was Kranckheit es wolle.

Die Diæta wie im Schlag.

N° 1. Ist dieses gut zu brauchen.

MEdritat einer Haselnuß groß / mit einer kleinen Bonen groß Bibergail vermischt / und zerriben / in schwartz Kürschen-May-Blüml- und Lavendl-Wasser / dem Krancken offt in das Maul und auff die Zungen geben.

N° 2. Ein anders.

ITem / so einem Menschen die Redt gelegt / auch für die Ohnmacht / sied Pollei in einem Eßig / halt es dem Menschen vor den Mund und Nasen.

N° 3. Wann einer die Red verliehrt.

SO nehme man guten Theriac / und schmir einem den Gaum darmit.

N° 4. Die Red wieder zu bringen.

ISt nichts bessers / als ein Liebstöckl-Wurtzen auff die Zungen gelegt / es bringt die Sprach wieder umb.

N° 5. Wann einem die Zung von Schlag erlahmet.

SO soll man von Stund an ein Scharlach-Fleckl in Lavendl-Wasser wol waicken / und ihm die Zung warm darmit starck reiben.

N° 6. Ein anders.

Item / man soll ihme alsobald Polley-Wasser zu trincken geben.

N° 7. Noch ein anders.

Item/ reisse einer Turtl-Tauben den Kopff ab/ und gib von dem Blut dem Krancken etliche Tropffen.

N° 8. Ein anders darvor.

Deme die Sprach verlegen ist/ daß er nicht reden kan/ der nehme Reblauch-Safft / und mit Eßig vermischter getruncken / die Sprach kombt wieder/ oder brauche den Polley in Eßig/ oder Wein gesotten/ und auff die Zungen gelegt.

N° 9. Wann einer nicht reden kan.

Nimb Knoblauch-Safft/ vermisch den mit Eßig / und gibs zu trincken/ die Sprach kombt wieder.

Vor die Schwindsucht ein Tranck.

Die Diæta wie im Abnehmen.

N° 1. Brauch dieses.

MAn nehme Lorbör/ Rhabarbara/ Rapontica/ jedes ein Quintl/ Lungen- und Leber-Kraut/ Hirsch-Zungen/ May-Blumen/ Isopp/ Salve/ Ehrenpreiß/ Tausend-Gulden-Kraut / diese Stuck zerschnitten / und in ein neuen Topff gethan/ gieß drey Maß altes Bier darauff/ verkleb den Topff vest/ laß ein Maß einsieden/ alsdan trincke alle Morgen nüchtern ein Becherlein / mit einer Wälischen Nuß groß Hunds-Faisten warmer auß / und diß Jährlich vier Wochen lang gethan.

N° 2. Ein anders.

Item/ drey neue Freytag/ das ist/ allezeit der erste Freytag nach dem Neumond soll man allemahl drey Läuß eingeben.

N° 3

N° 3. Noch ein anders.

Nimb grüne Rautten/ sied es in Wasser/ trinck alle Tag nüchtern/ oder leg es auff das Haupt.

N° 4. Wann ein Glied schwind.

MAn solle dasselbe allezeit warm halten/ und mit warmen Tüchern reiben/ hernach mit nachgeschriebenen Wässern waschen. Nimb ein Maß deß besten Brantwein/ so fünffmahl distillirt worden/ in einem Glaß/ darein thue Imbör/ Pfeffer-Körnl/ Gewürtz-Nägel/ von jeden zwey Loth/ Muscatnuß/ Zimet-Rinden/ jedes ein Loth/ diese Stuck jedes besonder auff das kleiniste gestossen/ durch ein härin Sieb geschlagen/ dann alles nacheinander in Brantwein gewidelt/ mit Wachs oben wol vermacht/ damit nichts verraucht/ wann man solches brauchen will/ so muß man das Glaß wol durcheinander rühren/ dann sich sonsten die Species auff den Boden setzen/ damit sie sich wiederumb durcheinander mischen.

Wann mans brauchen will/ wie oben stehet/ mit dem warmen Tuch geriben/ soll man mit ersten deß Tags 2. mal/ als Morgens und Abends das Glid waschen/ biß das Glid/ so mans empfindet/ wohl zugenommen habe/ alsdan solches nur einmahl Abends/ so man in das Beth gehen will.

Wann einer empfindet/ daß es fast geholffen hat/ mag man ihm abbrechen/ alsdan 2. 3. oder 4. Tag/ oder jede Wochen zweymal/ und diß also lang/ biß das Glied zu völligen Kräfften kommet/ wann der Brantwein abnimbt/ so kan man auff die noch vorhandene Species deß stärckesten Brantwein schütten/ jedoch über zweymahl nicht/ man kan den auch wieder frisch machen.

N° 5. Ein anders.

ITem / Pimpernell-Wurtzen-Oel/ langen Pfeffer / und guten Brantwein durcheinander gemischt / Abends und Morgends warm gebraucht.

N° 6. Wann einem das Geäder an einem Armb oder Schenckel zu kurtz wird.

Nimb Capaun-Schmaltz/ das in kein Wasser kommen ist/ laß zergehen/ schmir das Geäder offt warm darmit/ und bind ein Hunds-Haut darüber/ das erlängert das Geäder wieder/ und wann einer gleich wolt erlahmen.

N° 7.

N° 7. Schwind-Salben.

MAn nehm rocken Mehl/ mach mit Wasser einen starcken Taig ab/ dann laß ungesäurten Butter ein Pfund über dem Feuer zergehen/ und heiß werden/ mach auß dem Taig Kügelein/ in der Grösse/ als ein halbes Gänß-Ay/ bachs wohl dürr/ biß sie hart und braun werden/ zerrührs mit einem Leffel/ daß zerfallen/ darnach seyhe das Schmaltz in ein verglasirten Hafen herab/ decke das Schmaltz wohl zu/ daß der Dampff nicht darvon mag/ laß es erkalten/ das brauch Morgens und Abends/ bey einer Glut wol warm in das Glid eingeriben.

N° 8. Ein gute Salben wer schwinden thut an Gliedern/ Menschen und Viehe.

NImb Krebsen die schon todt und schmeckend seynd/ dieselben zerstoß/ nimb darzu Schmer oder Schmer-Wurtzen/ hack es klein/ dann zerstossen/ junge Cronabeth-Wipffel und Bör/ Segenbaum/ wilden Saffran/ jedes ein Hand voll/ alles klein zerhackt/ zerstossen/ dann nimb Tachsen-Schmaltz ein halb Pfund/ Schweinen-Schmaltz/ Lohr-Oel/ jedes ein Virtl Pfund/ alles durcheinander sieden lassen/ biß sich die Feichtigkeit wol verzehrt hat/ laß 3. Tag stehen/ dann wieder über dem Feuer ein Sud thun lassen/ demnach außgepreßt/ mische 2. Loth gestossenen langen Pfeffer darein/ man muß die Salben im zunehmenden Mond brauchen.

N° 9. Ein Salben vor das Schwinden/ an Leuthen und Viehe.

MAn nehm ein Seitl voll Cronabethbör/ so grün seyn/ Lorbör umb 8. Pfenning/ Venedische Saiffen umb 8. Pfenning/ unaußgelassenen Butter/ so noch in kein Wasser kommen ist/ so groß als 2. Gänß-Ayr seyn/ Brantwein umb 8. Pfenning/ die Bör zerstossen/ und die Saiffen schneide klein/ solches alles schütt in einen neuen Hafen/ und mit einer neuen Sturtzen verwahrt/ zimblich einsieden lassen/ darnach durch ein rauches Tüchlein gezwungen/ und den Schaden/ allemahl warm darmit geschmirt/ vertreibt das Schwinden.

N° 10. Vor das Schwinden.

MAn soll dasselbe Orth zu Morgends und Nachts mit Brennessel wacker ficken/ daß es gantz roth und erhitzt wird/ hernach mit Regen-Würm-Oel schmiren / wann die Schwindung gar zu groß und starck ist/ mit Ziegel-Oel.

N° 11. Vor das Schwinden/ so wohl vor Menschen als vor das Vieh.

MAn nimbt ein Holler-Wurtzen/ die muß vor Auffgang der Sonnen an einem Freytag nach dem Neumond gegraben werden/ und diese Wurtzen henckt man auff diese Seyten / wo das Glied schwind/ und läſts so lang/ biß von sich selbst abfällt.

Diese Wurtzen/ wann mans anhenckt/ kan in etwas eingenähet werden.

Item: Das Wasser vor das Schwinden. fol. 23. Num. 56.
Item: Das Fuchs-Oel. fol. 60. Num. 5.
Item: Componirte Johannes-Blumen-Oel. fol. 66. Num. 13.
Item: Die Bettler-Salben. fol. 75. Num. 5.
Item: Das Elixier. fol. 123. Num. 18.

Vor den Fatt.

N° 1. Brauche dieses

NImb 2. Loth weissen Canari-Zucker/ ein Muscatnuß gebratten/ klein zerstossen/ und gebraucht.

N° 2. Ein anders.

Item: von einer Wällischen Nuß den Kern geessen.

N° 3. Noch ein anders.

ITem / Angelica-Wurtzen und Pomerantschen-Schäller / alles gleich klein gestossen/ nach dem Essen/ so viel man zwischen zwey Fingern fassen kan / genommen / aber nicht bald darauff getruncken.

N° 4. Ein anders darvor.

Item / Bocks-Hörnl truckner geessen.

N° 5. Noch ein anders.

Item/ ein süssen Apffel geessen.

Vor alte Schäden / und frische Wunden.

In solchen Zuständen ist sich von sondern und flüssigen Fleisch und Fisch Speisen zuenthalten/ der Wein tauget nicht/ wol abgelegenes Bier ist dienlich. Kalter Lufft soll gemeydet werden.

N° 1. Zu frischen Wunden.

VErbren ein Stücklein Parchend/ so bald es Aschen will werden/ in ein Baumöl geworffen/ dann wieder herauß genommen / und in die frische Wunden gelegt/ darüber ein Defensiv-Pflaster gethan es hilfft.

N 2. Ein gutes Pflaster.

MAn nimbt 4. Loth Terpentin/ 4. Loth Wachs/ laß es miteinander zergehen/ und ein wenig kochen/ hernach last mans kühl werden/ und rühre darein von 2. Ayrn das Weisse/ und 2. Quintl Gaffer in Cronabeth-Oel zerriben/ man solle das Ayr-Clar darein rühren so lang/ biß daß ein wenig faimen thut/ dieses streicht man auff Tüchl/ und legt es über alle Tag.

N° 3. Ein köstliche Salben/ womit man allerley offene Schäden in kurtzer Zeit heylen kan.

NImb ein neues Steinhäfen/ darein thue Feuchtes- Ferches- und Lerches-Pech/ wie man es von den Bäumen nimbt/ so viel/ als in 2. Maß gehet/ laß solches in besagten Steinhäfen wol zergehen/ alsdan laß darzu gelbes Wachs anderthalb Pfund / und nachdem solches auch zergangen/ und mit dem Pech wohl vermischt worden/ stoß Myrrhen und Gaffer klein/ eines so viel als deß andern/ darbey zu mercken/ daß kein gewisses Gewicht ist/ sondern man es nur nach Beduncken nimbt/ giesse darein so viel Baumöl/ biß die Salben gantz lind merde/ allein muß man wohl Achtung geben/ daß/ nach dem das Oel hinein gossen wird/ kein grosse Hitz gemacht werde/ dann der Gaffer treibt sehr/ und wurde die Salben übergehen machen/ last es kalt werden/ und wann sie wohl lind ist/ so ist sie gut.

N° 4. Ein andere zu machen.

ERstlich nimb schönen Terpentin / gelbs neues Wachs/ Schaaff-Schmaltz/ jedes ein Pfund/ dieses zerlaß langsamb untereinander / und wans zergangen ist/ so rühre darein schönen weissen Weyhrauch/ schöne rothe Gold-Myrrhen und Gaffer/ jedes ein halb Loth / diese drey Stuck müssen vorhero klein gestossen werden/ und zu Pulver gemacht / hernach laß ein Viertlstund lang sieden / und balge es also warmer durch ein saubers Tuch/ so dann ist es fertig und gerecht / ziecht von allen Schäden den Ayter und Unflat herauß/ ist auch gut für alle Ayß und Geschwär / da aber bey einem Schaden wil-

des/ oder faules Fleisch ist/ so soll man von dieser Salben bey einem Viertling/ 1. Loth guten klein gepulverten Grünspath darunter thun/ und ein wenig damit sieden lassen/ so dann nimbt es das wilde und faule Fleisch hinweg.

N° 5. Mittel vor faule Schäden.

Nimb von einem Ferchen-Baum das Pech/ zuvor muß mans läutern/ daß kein Splittern von Bäumen daran bleiben / man thut das Pech in ein Pfändl/ lasts zergehen/ seyhs alsdan durch ein Tüchl/ und behalts biß zum Gebrauch/ alsdan stost man es zu Pulver/ und sträets in den Schaden/ legt ein Tüchl/ oder Flüß-Papier darauff/ und verbind es mit einem andern Tüchl/ daß es nicht kan herab fallen/ ein Tag zweymahl/ wann aber der Schaden unrein / und viel faules Fleisch hat/ so nimb Allaun und grünen Vitriol/ eines so viel als deß andern/ laß durcheinander brennen/ das ist zu verstehen/ man thue beede auff ein glüende Heerd-Schauffel/ so fahrt es zusammen/ und ist also fertig/ alsdan zu Pulver gemacht/ und unter das Pech Pulver gemischt/ daß 2. Theil Pech/ und ein Theil deß andern/ und so fort brauch / wie oben/ und wann der Schaden sehr schmeckt / und voller faulen Fleisch ist/ so ist es ein Zeichen/ daß der kalte Brandt darbey ist/ und muß man vorkommen / sonst frist er alleweil weiter/ so muß man das Unguentum Ægyptiacum mit einem wenig Maturir-Sälbl / welches man mit ein Terpentin/ Ayr-Dotter- und Rosen-Oel untereinander mischt/ und ein Sälbl darauß wird/ dieses Sälbl ein wenig unner das Unguentum vermischt/ und warm gemacht/ mit kleinen Fetzl aufflegen/ hin und her/ daß er den völligen Schaden bedeckt / und hübsch hinein druckt / und darüber ein Pflaster/ was man für eins hat/ darauff legen/ dises nimbt die Fäulung weg/ benimbt den Gestanck/ und macht den Schaden frisch/ und verbinds den Tag zweymahl / und säubers wohl auß/ wann alsdan der Gestanck weg ist/ und der Schaden frisch außsiehet/ nimbt man alleweil weniger Unguentum unter das Sälbl/ daß auff die letzt schier nichts/ als das Sälbl ist/ und wann der Schaden gantz rein ist / daß nichts mehr stinckt/ so braucht man das Pulver/ wie oben gemeldt/ und müssen dergleichen Persohnen alle 8. Tag auff das wenigst purgiren/ so heylts desto lieber: Mit diesem Mittel hab ich selbst ein Mensch geheylet/ die ein Fuß gehabt/ daß der völlige Wadl ist gefault gewesen/ und auff zwey Krucken gangen/ so ist sie/ GOtt Lob/ völlig geheylet worden / und grad von Hauß gangen.

N°6. Ein anders.

MAn nehme Auster-Schallen/ brenne selbe in Feuer / stoß dann zu Pulver/ sträe dasselbige in die offene Schäden/ heylet und trückert selbe wohl.

N°7. Schwartz-Wasser.

ERstlich nimb weiß Kupffer-Wasser 2. Loth/ Salis Armoniaci ein Loth/ Grünspat 2. Loth/ Mercurium Sublimatum zwey Loth/ Gaffer 3. Loth/ Gallus-Aepffel 1. Loth/ Erlen-Holtz ein Hand voll/ Saltz zwey Händ voll/ Schüß-Pulver ein Hand voll/ Hönig ein Seitl/ diese Stuck müssen alle zu Pulver gestossen werden / was zu stossen/ thue es in ein starck glasierten erdenen Krug/ gieß darein ein Maß Wein/ Brantwein und Eßig / und laß fein gemach auff einer Glut sieden/ daß es nicht übergeht/ der Krug muß biß auff drey Finger angefüllt werden/ und wans einsieden wolt/ so kan man ein wenig nachgiessen/ und muß auch im Sieden wohl gerührt werden / und so es genug gesotten/ und wohl schwartz ist/ so thue es von Feuer/ und decks zu/ daß der Dampff nicht darvon kombt/ uns laß also kalt werden / so ist es fertig/ dieses Wasser heylet alle offene Schäden/ und last kein wildes Fleisch wachsen/ den Schaden deß Tags nur gar offt genetzt/ und anderst nicht außgewaschen.

N° 8. Wie man die goldene Milch macht zu allen Entzündungen und hitzigen Schäden.

NImb ein neuen Hafen/ sambt dem Hafendeckel/ darein drey Halbe gehen/ leg es in ein frisch Wasser/ laß ein Weil ligen / darnach nimb es herauß/ leg ein Virting gestossenen Allaun darein/ gieß ein Maß frisch Brunnen-Wasser darauff/ und deck den Hafen zu/ laß ein Finger breit einsieden / nimb hernach einen andern Hafen / sambt dem Deckel / thue darein ein Pfund gestossenes Silberglett / gieß ein Maß guten scharffen Wein-Eßig daran / den laß wohl einsieden / rührs gar wohl/ und laß kalt werden / darnach gieß es alles in das Allaun-Wasser/ und rührs wohl untereinander / und behalt es in ein saubern starcken Glaß/ so ist die goldene Milch gerecht und gut / so offt man darvon braucht/ soll mans allzeit vorhero auffführen// biß wohl weiß wird/ doch das Glaß zuvor auffmachen / sonsten zerspringt das Glaß/ wann man darvon braucht / daß es weniger wird / und all Dickes auff dem Boden bleibt / kan man von Kalch ein Läuglein machen/ und nachgiessen/ so ist die Milch gerecht/ es ist für alle rothe und hitzige Geschwulsten/ Schäden/ vor alle Rothlauff / geschwollene Brüst/

Brüst/ auch vor alle schwartze Blattern/ hitzige Wunden/ damit gewaschen vor alle Gefröhr/ auch Flüß und alle Schäden der Schenckeln/ wann mans brauchen will muß mans ein wenig lab lassen werden / ein Tüchl eingetunckt/ und über den Schaden gelegt.

N° 9. Ein guter Umbschlag für alle offene Schäden / wo grosse Schmertzen und Geschwulsten seynd/ wann ein Schaden sich zur Heylung nicht bequemen will/ solle dieser Umbschlag gebraucht werden/ er stillet die Schmertzen/ sambt andern bösen Zufällen/ und disponirt zu Heylung.

Nimb Silberglett/ Boli Armeni 2. Loth/ Terræ Sigillatæ anderthalb Loth/ Weyhrauch/ Assang/ Myrrhen/ jedes ein Loth/ Mastix ein halb Loth/ Gaffer auch so viel/ diß alles zerstossen/ und zusammen vermischt/ darvon nimbt man auff ein halbe Wein zwey Leffel voll / sied es lang miteinander / als man ein hart Ay sied/ in diesem Wein netzt man ein doppelt Tuch so groß/ daß es den gantzen Schaden bedeckt/ legt es also warmer/ als mans erleyden kan/ deß Tags zweymahl auff/ man muß auch den Fuß von unten auff gefäscht haben / so fest es seyn kan.

N° 10. Unguentum Ægyptiacum zu machen.

Erstlich nimb Hönig ein Pfund/ guten Eßig ein halb Pfund/ Grünspath gepulvert 2. Loth/ gebrenten Allaun ein Loth/ dieses alles in ein Pecken gethan/ und gesotten/ als wie ein Hönig dick / oder wie ein Sälbl/ ist gut für die Wunden/ wo viel faules Fleisch ist/ und der Brand darbey.

N° 11. Das goldene Tüchl / darmit das wilde Fleisch zu vertreiben.

Nimb Allaun/ wie ein grosse Haselnuß/ so viel grün Vitriol / und ein guten Saffran/ thue es in ein halb Seitl-Häferl/ gieß halb Wein/ und halb Eßig daran/ laß zimblich einsieden/ netz ein saubers Tüchl darein/ laß trucken werden/ das thue etlichmahl/ und behalts : Wann ein wildes Fleisch wolte wachsen / so schneid von dem Tüchl/ so groß der Schaden ist/ und leg es darauff/ aber das Pflaster brauch so lang/ biß das wilde Fleisch weg ist/ vergehet ohne Schmertzen/ das Tüchl bleibt lang in seinen Kräfften.

N° 12. Vor die Wunden ein Tranck.

HEydnisch-Wund-Kraut zwey Loth/ selbst gewachsenen Hanneff ein Loth/ gespitzten Wegrich/ aller Welt Heyl/ Bachmolten/ St. Johannes-Kraut/ Sinau/ weissen Sanickl/ klein Wintergrün/ Nägel-Kraut/ goldene Gachel/ dieser Stuck jedes ein Theil/ diese Kräuter in May im abnehmenden Mond gesucht/ und auffgedörzt zu Pulver/ deß selben so viel/ als man mit 3. Fingern fassen mag/ in ein Maß-Kandl voll guten Wein gethan/ darnach ein guten Theil einsieden lassen/ und vermach die Kandl wohl mit Taig: Im Tag 3. mahl zu trincken geben/ wasch den Schaden offt darmit/ auch ein Tüchl darein genetzt und übergelegt/ frühe warm/ Mittag und Abends kalt getruncken: Die Kandel muß gesetzt werden in ein Kessel siedendes Wasser.

Item: Das Hertz-Carbunckel-Wasser	fol. 5.	Num. 10.
Item: Das edle Kalch-Wasser.	fol. 13.	Num. 29.
Item: Das Wasser vor faule Schäden.	fol. 23.	Num. 57.
Item: Der goldene Eßig.	fol. 35.	Num. 1.
Item: Das Cardobenedict-Oel.	fol. 61.	Num. 6.
Item: Das Fuchs-Oel.	fol. 65.	Num. 8.
Item: Das Oel so alle Fistl heylt.	fol. 65.	Num. 9.
Item: Das componirte Johannes Oel.	fol. 66.	Num. 13.
Item: Das Oel.	fol. 68.	Num. 21.
Item: Das Oel vor alle Wunden.	fol. 72.	Num. 33.
Item: Die Allabaster-Salben.	fol. 73.	Num. 1.
Item: Die Althææ Salben.	fol. 74.	Num. 2.
Item: Die Bettler-Salben.	fol. 75.	Num. 5.
Item: Die Cardobenedict-Salben.	fol. 76.	Num. 7.
Item: Der Königin in Ungarn Salben.	fol. 78.	Num. 12.
Item: Die köstliche Popolium-Salben.	fol. 80.	Num. 16.
Item: Das Pflaster zu alten und frischen Schäden.	fol. 89	Num. 1.
Item: Das Froschlaich-Pflaster.	fol. 89.	Num. 3.
Item: Das Pflaster vor alle hitzige Schäden.	fol. 90.	Num. 4.
Item: Das Straubingerische Pflaster.	fol. 91.	Num. 8.
Item: Das Pflaster vor übel unheylsame Schäden.	fol. 91.	Num. 9.
Item: Die Elixier.	fol. 123.	Num. 18.
Item: Der rothe Stein.	fol. 127.	Num. 21.
Item: Das Sälbl.	fol. 269.	Num. 13.

Vor

Vor die Unsinnigkeit.

N 1. Wann ein Mensch unsinnig ist.

Gib ihm von Stund an Schwein-Milch ein/ ist bewehrt/ aber halt ihn still ligend.

N° 2. Ein anders Mittel darvor.

Nimb Mandl 8. Loth/ Wällische Nuß/ Haselnuß/ weissen Magen jedes drey Loth/ Muscatblühe/ Saffran/ Coriander/ Aneiß/ Fenichl-Saamen/ Hollerblühe/ rothe Rosen/ jedes ein Loth/ diese Stuck alle klein zerriben/ und vermischt/ darnach macht man ein Umberthumb-Koch/ darvon gibe Morgens und Abends wohl gerührter 3. oder 4. Leffel voll dem Krancken zu essen/ und laß ihn 3. Stund darauff fasten.

N° 3. Vor die Verwirrung.

Man nehm einer Haselnuß groß Weyhrauch/ 9. Stäml Majoran/ 13. der inwendigen Persichkern/ 16. Cronabethbör/ alles zerstossen/ und mit Betonien-Wasser abgemacht/ 2. Stund stehen lassen/ hernach ein hanffenes Werch darein genetzt/ und auff die Schaitel/ und die Schläff warm auffgelegt.

N° 4. Ein anders vor die Verwirrung.

Man nehm von 30. Wällischen Nussen die Kern in Mörser klein zerstossen/ thue ein Leffel voll Stärck/ so viel Rosen-Wasser daran/ mach ein Taigl/ nimb ein Hanneff-Werch/ und 1. Bogen blau Papier/ schneid so viel darvon/ als lang und breit die Stirn ist/ leg das Werch darauff/ machs wie ein Pflaster/ schlags dem Unrichtigen über das Gestirn/ laß 5. Tag ligen/ dann thue es wieder herab.

N° 5. Vor die Unsinnigkeit ein Pflaster.

Man muß nehmen grüne Cronabethbor/ auffgeschlagene Pfersich-Kern/ weissen Seneff/ weissen Magen/ Salat-Saamen Heil. Geist-Saamen/ selbst gewachsenen Hanneff-Saamen/ eines so viel als deß andern nach Belieben/ diese Stuck klein zerstossen/ hernach muß man nehmen Hauß-Wurtzel-Blätl/ so viel/ daß sich das Pflaster wohl netzt/ stoß alles zusammen/ scher die Haar auff

der

der Schaitl einer Hand breit ab / biß auff den Würbel / streich das Pflaster auff ein Leinwath / so breit / als das Haar abgeschnitten / und übergelegt / auch forn über das Hiern biß zum Schläffen / mit einem Tuch fest auffgebunden / und 24. Stund ligen lassen / dann alle 24. Stund frische Pflaster übergelegt.

N° 6. Ein anders vor die Unsinnigkeit.

Nimb Gaffer / rothe Myrrhen / weissen Weyhrauch / Zimet-Röhren / Nägelein / Galgant / jedes ein halb Quintl / Assang / Saffranblüe / jedes 1. Quintl / Coriander / Fenichl / Umberthumb / weissen Magen / Cronabethbör / Hanneff-Saam / St. Johañes-Kraut / jedes ein Leffel voll / Muscatblüe ein halb Loth / 11. inwendige Pfersich Kern / diese Stuck klein zerstossen / Rosen-Wasser daran gossen / wohl durcheinander gerührt / daß es dick wird wie ein Müßl / darnach schneid 2. Tüchl / wie dieses Muster:

Das ist die Grösse der Tüchl darauff die Salben muß gestrichen werden / und das schmälere Orth muß hinten zum Ohren gehen / das Breitte herfür zu dem Schlaff.

Streich die Salben darauff / und dem Krancken auff beede Seyten beym Schlaff die Scheitel muß zwischen zweyen Pflästern frey seyn / man muß das Haupt verbinden / und dem Krancken still und finster halten / damit er unter den Pflaster entschlaffe / wans in 8. Tagen nicht besser wird / so muß man den 9. Tag wiederumb mit einem Saiffen-Wasser abwaschen / unnd keinen Wein gebē / auch von grober Speiß sich enthalten.

N° 7. Ein gutes Pflaster für den grossen Kopffwehe / Und für die zerritte Weiß / damit manchen geholffen worden.

Nimb 2. Loth Umberthumb / 10. Nußkern / ein halb Loth weissen Weyhrauch / 20. Pfersich-Kern / 40. Cronabethbör / ein wenig Kümel / oder so viel man mit 3. Fingern fassen kan / stoß jedes absonderlich gar klein / nimb von einem frischen Ay die Clar / zerschlags mit einem Leffel in einer Schüssel gar klein / und thue ein wenig

nig Rosen-Wasser darzu/ darnach rühr das Pulver wol darmit ab/ damit es wird wie ein dickes Koch/ nachmahls nimb ein Papier/ schneid es also/ damit das Hirn und beede Schläff biß auff die Ohren bedeckt werden/ das Haar muß man dem Krancken abscheeren/ gantz nider/ streich das Koch auff das Papier/ so viel dessen ist/ und leg es auff mit grossen Fleiß/ verbinds wohl/ damit es nicht abfalle/ laß es 3. Tag und Nacht also unverändert ligen/ es seye dann / daß es der Krancke auß Ubersehen selbst abrisse/ so müst es verneuert werden.

N° 8. Ein Pflaster dem Verritten auff den Kopff.

MAn nimbt Pfersich-Kern / Molten / Abrutten / Cronabethbör / alles durcheinander / ein Leinsath-Oel gesotten / dem Krancken das Haar abgeschnitten/ obbemeltes auff ein Tuch gestrichen/ und also warmer über den Kopff/ und Schlaff gebunden / den Krancken wohl still gehalten/ damit er schlaffen kan/ man soll ihn auch vor Zorn hüten.

N° 9. Ein anders.

MAn nimbt ein gantzen schwartzen Hahn/ zerreiß ihn ob deß Zerritten Kopff mitten voneinander/ und bind ihn also warmer über/ laß ihn also 12. Stund ligen.

N° 10. Ein herzliches Mittel vor die Unsinnigkeit/ der Leuth in hitzigen Kranckheiten/ so probirt worden an Persohnen/ die schon an der Ketten gehenckt seynd.

MAn nimbt ein gute Hand voll Knoblauch/ ziehe das weisse Häutl ab/ gieß ein guten scharffen Wein - Eßig darauff / laß sieden / biß zu einem Köchel wird/ mit diesem schmirt man dem verkehrten Menschen/ so warm als möglich ist/ die Schultern und Armb/ fein wohl hinein geriben/ so wird ihm ein Schlaff zugehen/ den soll man zulassen/ und bey Leib nicht erwecken/ biß der Krancke selbst erwacht/ dann der Schlaff wehret offt etliche Stund/ wann er dann auffwacht / so ist die Unsinnigkeit weg/ man muß sehen/ daß dieses vor 24. Stunden kan gebraucht werden/ so hilfft es gewiß.

Ein Recept vor das kalte Vergicht zu vertreiben.

N° 1. Ist dieses gut zu gebrauchen.

ERstlich/ wann das Vergicht ist an Armben / daß man dieselben nicht kan brauchen/ oder bewegen/ so nimb ein Seitl Brantwein/ und ein Seitl Wällischen Wein/ hernach nimb zwey Händ voll Mieß/ welcher auff den alten Mauren wachst/ thue den in ein glasierten Hafen/ und gieß den Brand- und Wällischen Wein darüber / setz über ein Kohlfeuer/ daß es wohl warm wird/ nimb den Mieß dann herauß/ und so warm/ als es der Patient kan erleyden / halt solchen Mieß mit beeden Händen auff die Conjunctur, oder wo der Armb sich mit den Achseln zusammen fügt/ nemblich mit einer Hand auff ein Achsel / und mit der andern auff die andere Achsel halte es eine halbe Stund / und diß zwey Stund vor dem Essen / zu Morgens und Abends / wann du werdest mercken/ daß der Mieß kalt wird/ so tuncke denselben wiederumb in ein warmen Brantwein / so allzeit auff der Glut solte warm verbleiben/ laß den Patienten in ein warmes Beth gehen/ und ein Stund darin ruhen/ darnach kan er essen/ wann du aber diese Artzney wilst brauchen/ so must du den Patienten mit dem besten und stärckesten Wein speisen/ auff daß die innerliche Hitz mit der äusserlichen operire, diese Artzney solle 5. oder 6. Tag applicirt werden / so aber das Vergicht in Knyen/ oder Füssen ist/ brauch es eben also / du wirst sehen/ daß du gesund wirst werden/ zuvor aber ehe du den Mieß appliciren wilst/ soll der Patient den Rucken beym Ofen oder Feuer wohl erwärmen.

N° 2. Vor das kalte Vergicht.

STosse ein kleine Hand voll Cronabethbör/ rothe Myrrhen 2. Loth/ jedes besonder gestossen / hernach nimb eines Ay groß Venedische Saiffen/ und zwey frische Ayr wohl zerschlagen/ misch alles wohl untereinander/ und hernach auff ein Hanneff-Werch gestrichen / und auffgelegt/ 3. Tag nacheinander / hernach brauche folgende Oel: Als Regenwurm-Spicanardi-und Dattel-Oel- altes Schmeer / diese vier Stuck untereinander gemischt/ dann alle Abend und Morgen das Glied beym Feuer wohl geschmirt/ man mag auch wohl ein wenig Altheæ-Salben darunter nehmen.

N° 3.

N3. Vor das Vergicht der Glieder.

MAn nehme ein Ameiß-Hauffen mit Mieß und allen/ wie er ist / faß denselben in ein Sack/ sambt Cronabethbör und Stauden / gieß Wasser darüber/ sieds verdeckter in ein Hafen/ setz dich in ein Wannen/ und dünste darmit die Glieder/ hernach nimb Abrutten / Haber-Nessel/ zerknirsch/ und legs über die Glieder/ deck dich warm zu/ brauchs etlich mahl.

N° 4. Ein anders.

MAn nehme 3. Maß Bier/ 3. Händ voll Saltz/ 3. Händ voll Korn-Saher/ klein geschnitten/ durcheinander gemischt/ wohl verdeckter biß auff vier Finger einsieden lassen/ alsdan den Schmertzen warmer mit einem Schwammen Morgens und Abends gewaschen/ und fein warm gehalten.

N° 5. Ein anders vor das Vergicht.

NImb Gänß-Schmaltz/ Ochsen-Marck/ und Mett-Wachs/ eines so viel als deß andern/ daß 3. Stuck 2. Pfund zusammen haben/ dann eines Ay groß weissen Weyhrauch/ misch alles zusammen zu einer Salben/ damit schmir dich wohl/ Abends und Morgens ein halbe Stund warm/ und darauff warm gehalten.

N° 6. Vor das Vergicht in Gliedern.

MAn nehme zwey Händ voll Cronabethbör/ stoß sie klein/ darnach nimb ein faule Kitten/ und ein ungenetzte Saiffen / das alles durcheinander wohl gestossen/ machs ab mit Brantwein / daß fein lind wird/ und stoß wieder/ darnach schmir den Krancken damit/ wo es ihm wehe ist.

N° 7. Vor das Vergicht.

MAn nimbt Wolgemuth / Eybisch/ Stein-Klee/ Weyerich / jedes 1. Hand voll/ Rosen/ Quendel/ Braunmüntzen / Polley/ Lavendel/ Majoran/ auch jedes 1. Hand voll/ Chamillen/ 2. Händ voll/ grüne Cronabethbör sambt den Wipffeln/ 8. Händ voll / dieses alles untereinander gehackt/ und wohl durcheinander gemischt/ davon 5. Händ voll in ein grosses Häfen/ oder Kessel gethan/ gieß fliessendes Wasser darauff/ laß langsamb sieden/ von diesem Wasser auff heisse Stein oder Ziegel gossen/ und ein halbe Stund/ wie es zu erleyden / geschwitzt / aber ehe man ins Bad gehet/ ein starcken Messerspitz Medritat ein genommen.

Nach dem Bad die Glider mit einem warmen Wein/ darin ein wenig Zimet und Nägelein gesotten/ mit einem Schwam wohl abgeriben/ diß 9. Tag nacheinander gebraucht.

Zum Bericht/ wann also auff einmahl die fünff Händ voll gesotten worden/ kan darvon wohl zugedeckter drey Tag lang gebraucht werden.

N°8. Vor das Vergicht.

MAn nehme so viel Rättich/ als die Persohn Köpffel braucht/ holl es auß/ als wie ein Laß-Köpffel/ füll's mit Weyh-Saltz voll an/ thue es in ein Schüssel/ deck es zu / und thue es in ein frischen Sand 9. Tag/ so dann nimb es herauß/ seyhe das Wasser in ein saubers Geschirr/ laß warm werden/ und bestreiche das schmertzhaffte Glied darmit.

N°9. Ein anders darfür.

FÜr das Vergicht ist gut die Gämbs-Kugel in Wein eingenommen.

N 10. Vor das wilde Vergicht.

MAn nehme ein Saltz in eine Pfannen/ linde es / daß es wohl warm wird/ thue es in ein leines Säckel / daß es den Schmertzen verdeckt/ legs wohl warmer darüber/ wans kalt wird / so wärme es wieder.

Item:	Das Cronabeth-Schwamel-Wasser.	fol. 6.	Num. 11.
Item.	Das Vergicht-Wasser.	fol. 33.	Num. 59.
Item:	Das Cardobenedict-Oel.	fol. 61.	Num. 6.
Item:	Die Cronabeth-Salben.	fol. 76.	Num. 8.
Item:	Das edle Pulver.	fol. 97.	Num. 19.
Item:	Der Vergicht-Rauch.	fol. 115.	Num. 26.
Item:	Die Salben.	fol. 282. 283.	Num. 8. 9.

Vor die Wind.

In Winden ist zu meyden alles hart Verdäulich / und Verstopffende/ sonderlich Linsen/ Arbiß und dergleichen / Bier bekommet übel: der Leib soll so viel als möglich eröffnet bleiben.

N° 1.

N° 1. Triet vor die Wind.

MAn nehme Weinstein-Pulver zwey Quinlt/ Salitter ein halb Quintl/ gestossene Senet-Blätter drey Quintl/ Düllen-Saamen zwey Quintl/ Pomerantschen-Schäller ein halb Quintl/ Imber 20. Gersten-Kern schwär/ Rhabarbara 3. Quintl/ Zucker ein Loth/ dieses alles zu Pulver gestossen/ dann auffgehalten/ so jemand mit den Winden behafft/ der bäe ein Schnittl Brodt/ gieß dann ein guten Wein darüber/ daß es sich anziecht/ sträe 3. oder 4. gute Messer-Spitz deß Pulvers darauff/ demnach zum Beschluß aller Speiß und Tranck / nach dem Mittag- und Abend-Essen / solches Brodt gessen.

N° 2. Ein Suppen vor die Wind.

MAn soll Kümel/ Fenichl/ Chamillen sieden/ in Rindsuppen/ solche Species gesotten/ durchgesyhen/ dann frischen Butter und Zucker darinnen zerlassen.

N° 3. Für die Wind.

MAn nimbt ein halbes Seitl Erdbör-Wasser/ so außgebrennt/ ein ordinari Leffel voll Kimel/ 2. Leffel voll weissen Zucker-Candel/ last zusammen zu einem Julep kochen/ seyhs durch ein Tüchel / davon 2. Leffel voll eingenommen/ es hilfft.

N° 4. Ein anders vor die Wind.

ETliche Tropffen Fenichl-Oel/ oder ein Brocken Ringel-Blumen-Salben/ in einer Suppen eingenommen.

N 5. Item vor die Wind/ und wann die Mutter einer in den Halß steigt.

SO nimb Muscatblüe/ zerstoß / oder zerschneid es klein/ so viel man zwischen 2. Fingern fassen kan/ nimb es in einen Leffel voll guten Wein ein.

N° 6. Vor die Wind / und denen Frauen zu der Mutter.

MAn nehme Wermuth / Wohlgemuth / Fenichl / Bachmolten/ Cronabethbör / jedes ein Hand voll/ die Kräuter groblecht zerschnitten/ daß andere ein wenig zerstossen / und in ein Säckel

 genä-

genähet/ das Säckel ob einem heissen Ziegelstein gewärmet/ und auff den Bauch gelegt.

N° 7. Ein anders vor die Wind in grosser Noth zu gebrauchen.

WAnn man meint/ man erstickt daran/ so nimbt man grauen Kümel/ und Dillen-Saamen/ eines so viel als deß andern klein zerstossen/ nimb ein wenig Hönig/ rühre von dem Pulver darein/ daß es dick wird/ fülle es in ein Nußschallen/ leg es auff den Nabel/ oben darüber/ setze ein grosses Laß-Köpffel/ daß es vest stehet/ ist gut und bewehrt.

N° 8. Wann die Wind so sehr drucken auff der Brust.

NImb gestossenen Kümel/ misch ein Butter darunter/ streich es auff ein Tüchel oder blaues Papier/ leg es auff die Brust.

N° 9. Ein Salben vor die Wind.

DArzu nimb Kümel/ Dillen / Fenichl-Saamen / und Kraut/ jedes ein Hand voll/ paitze diese Stuck in einem ungewaschenen Butter etliche Tag / demnach koche es über ein glüenden Kohlfeuer/ daß die Krafft der Kräuter und Saamen alle in den Butter gezogen/ druck es durch ein Tuch wohl auß/ und brauch es den Bauch zu schmren / ist sehr gut.

N° 10. Wind-Pflaster.

BRauch Hirschen-Inschlicht/ weisses Wachs/ blau Veigel-Oel/ Chamillen-süß Mandl- Hünner-Darm-Oel/ jedes nach Geduncken/ etliche Blühe Saffran/ 4. Lorbör/ süssen Fenichl/ Kümel/ Aneiß/ jedes was man mit 3. Fingern halten kan/ klein gestossen/ und durchgesibt/ zerlaß in einer Schüssel das Inschlicht gelind / rühre das Pulver darunter/ sambt den andern allen/ ziehe dann ein Tuch dardurch / laß erkalten/ schneide das Tuch so groß/ daß es über den Bauch wohl unter die Lenden gehet/ umb den Nabel außgeschnitten/ und also auff den Bauch nach deinem Belieben ligen lassen.

N° 11. Ein Pflaster vor die Wind.

Nimb Hönig und gestossenen Kümel/ jedes ein Leffel voll/ Baumöl/ rührs wohl durcheinander auff einer Glut/ mach ein Pflaster / auff den Nabel/ doch nicht gar zu heiß legs über.

N° 12. Ein anders.

Item/ nimb Veigl=Oel/ Hirschen=Inschlicht/ laß durcheinander zergehen/ darein thue ein wenig Mandl=Oel/ gestossenes Kümel=Pulver und Wachs/ laß auff einer Glut erwahlen/ alsdan zieh langlechte Tüchl dardurch/ legs warmer über die Reyh.

N° 13. Wind=Rauch.

Wind=Wachs / bittere Mandel=Kern / Saltz / Kümel / Lorbör=Schäller/ Muscat=Blüe/ rauche dich darmit.

Item: Das Wasser. fol. 11. Num. 26.
Item: Das Wasser. fol. 18. Num. 42.
Item: Das Wasser. fol. 19. Num. 46.
Item: Das fürtreffliche Wind=Wasser. fol. 24. Num. 60. 61.
Item: Das köstliche Wind=Wasser so auch Die Wind=Wassersucht verhüt. fol. 24. Num. 62.
Item: Das Wind=Wasser von Römischen Chamillen. fol. 25. Num. 63.
Item: Das Zitwer=Wasser. fol. 26. Num. 66.
Item: Der Muscatblüe=Geist. fol. 28. Num. 4.
Item: Pomerantschen=Geist. fol: 28. Num. 5.
Item: Der Pomerantschen=Brantw. fol. 31. Num. 3. fol. 34. Num. 11.
Item: Der Pomerantschen=Rosolis. fol. 32. Num. 6.
Item: Der Pomerantschen=und Wermuth=Zucker. fol. 50. Num. 2.
Item: Das Cardobenedict=Oel fol. 61. Num. 6.
Item: Die Sand=und Wind=Salben. fol. 84. 85. Num. 24. 25.
Item: Das Pomerantschen=Oel. fol. 69. Num. 24.
Item: Die Aichene Mistl=Salben. fol. 74. Num. 3.
Item: Die Wind=Salben. fol. 86. Num. 30.
Item: Der Wind=Rauch. fol. 115. Num. 27.
Item. Die præparirten Cronabethbör. fol. 124. Num 19.
Item: Die Clystier. fol. 145. Num. 11. 12. 13. 14.

Vor den Wurm/ so dem Menschen am Finger wächst.

N° 1. Ist dieses gut zu brauchen.

STöß Venedisches Glaß zu Pulver/ Bolum Armenum, jedes gleich viel/ misch zusammen/ mit Hönig angemacht/ daß es wird wie ein Pflaster/ streichs auff/ und bind es über das Glied/ wo der Wurm ist/ es hilfft.

N°2. Ein anders.

ITem/ nimb Assang/ Knoblauch/ Ayr-Clar/ mach es zu einem Sälbl/ legs über den Wurm/ das tödtet ihn zur Stund.

N° 3. Mehr ein gewisses Stuck.

WAnn ein Mensch den Wurm am Finger bekombt/ der lege ein lebendigen Regen-Wurm darůber/ oder so er ihn lebendig nicht leyden kan/ also verstossener darůber gelegt/ so wird er innerhalb einer Stund getödtet/ es ist ein warhafftiges Stuck/ und kan es der jenige/ der den Wurm hat/ nicht genugsamb bezahlen.

N°4. Ein anders darvor.

ITem/ nimb/ ein lindes Leder/ das befeuchte offt in Froschlauch/ trůckne es/ darauß mache ein Fingerling/ ziehe den über den Finger/ so tödtet es ihn.

N°5. Noch ein anders.

ITem/ sein eigenes Koth also frisch auffgebunden/ tödtet den Wurm.

N°6. So ein Mensch den Wurm an Händen oder Fůssen hat.

NImb ein Ayr-Dotter von einem Ay/ rühr den mit Saltz wohl ab/ leg ihn auff ein heiß Eysen/ bren den zu Kohl/ pulver selben/ leg dasselige auff den Wurm/ so vergehet er.

N° 7. Für den Wurm am Finger.

Nimb Johannes Kraut/ bind es darůber/ so ligt er todt.

N° 8.

N° 8. Ein anders denen Leuthen und Vieh zugegebrauchen.

SIed Schwebel in Baum-Oel / gar wohl untereinander / das bind warm über den Wurm mit einem wüllenen Tuch / er stirbt über Nacht.

N° 9. So aber der Brandt darzu kombt.

SO nimb Venedische Saiffen / und schöpff Wasser wie es abwärts rind / thue die Saiffen darein / schlags mit einen Rüthl wol ab / daß ein Faimb gibt / denselben leg über den Finger.

N° 10. Ein anders darvor.

ITem / wann ein Finger entzünd ist / so nimb Kitten-Kern / waicke sie in Rosen Wasser / und leg den Schleim über / es benimbt die Hitz / und Brand.

Item: Der goldene Eßig. fol. 35. Num. 1.

Vor den Hertz-Wurm.

N° 1. Brauche dises.

NImb Holl-Wurtzen 2. Quintel / Entzian 1. Quintl / 6. Lorbeer / und ein halbe Muscatnuß / alles zu Pulver gemacht / durch ein enges Sibl geschlagen / abgetheilt in 2. Theil / in Bier Fruh und Abends eingeben / töodtet den Wurm / ist mit gröstem Lob darwieder gebraucht worden.

Vor die Würm im Leib.

Die Leuth sollen sich enthalten von truckenen Brod essen und übermässig Wasser trincken das Süsse ist verdächtig / Knoblauch / und was häntig bekommet wohl.

N° 1. Ist dises gut zubrauchen.

NImb ein Maß schönes klares Brunnen-Wasser / laß es sieden / und in völligen Sud / wirff hinein einer Feld-Bonen groß Queckfilber / setz es geschwind vom Feuer zugedeckter weg / hernach trinck von disem Wasser / den ersten Trunck bey der Tafel ein Gläßl voll / und dises etlich Tag nacheinander in abnehmenden

Mond/ das Quecksilber wirfft man weg / und seyhet das Wasser herunter/ aber erst wann das Wasser abgekühlt.

N° 2. Ein anders.

Item/ Knoblauch in der Milch gesotten/ und zu trincken geben.

N° 3. Noch ein anders.

Item / Medritat in der Milch 3. Tag nacheinander in abnehmenden Mond/ welches allezeit vor die Würm zum besten ist/ einzugeben.

N° 4. Ein anders darvor.

Item/ etliche Tropffen Baum-Oel in rothen Wein.

N° 5. Noch ein anders.

Item/ der Wurm Saamen/ zerstossener gegeben.

N° 6. Eben dises ist auch gut.

Item/ von Pomerantschen-Schäller das Pulver.

N° 7. Vor die Würm im Leib.

Nimb Graß-Wurtzel und Kraut / frisch gestossen / den Safft darvon außgedruckt/ dessen 3. Untzen nüchtern getruncken / treibt die Würm gewaltig auß.

N° 8. Für die Spül-Würm der Kinder.

Laß die Gall von ein Rind-Vieh fein gantz außschneiden / binds dem Kind auff den Nabel/ so lauffen sie hefftig von ihm.

N° 9. Vor die Würm zugebrauchen.

Man nehme Pfersich-Laub / zerstoß / und rothe Myrrhen darunter / legs auff ein Tüchel / und auff den Nabel es ist gewißlich gut.

N° 10. Ein anders.

Item/ frisch außgedruckten Wermuth-Safft 9. Untzen / Anthorn-Safft 4. Untzen / Weinrauten-Safft 3. Untzen / buchene kohlen 2. Untzen/ vermisch es wol zusammen/ brauchs wie ein Clystier/ist gut für allerley Würm/ selbe auß dem Leib zu treiben.

N° 11.

N° 11. Ein gute Wurm-Salben.

Nimb Wermuth/ Salve/ Nachtschatten / breiten Wegrath/ Weinrauten / Cardobenedict / Abruthen / Pfersich-Laub / und Nuß-Laub / dise Kräuter müssen alle grün seyn / und sauber gewaschen werden / jedes ein Hand voll / hernach hack solche alle klein untereinander / und sied es in einem Pfund Butter / daß die Krafft wohl darvon kombt/ so dann balge es durch ein saubers Tuch / und thue es wider in einen Kessel / nimme Aloëpatica klein gestossen / und zu Pulver gefäht / Assang auch klein pepulvert / als dir möglich ist / von einem jeden ein Quintl/ auch zween Leffel voll Scorpion-Oel / thue solches in die außgebalgte Salben / und laß wider ein wenig sieden / hernach wann es vonnöthen wäre / kanst du es wieder seyhen / so dann behalts zum Gebrauch.

NB. Wann ein Mensch Würm hat / soll man mit diser Salben den Nabel schmieren/ oder in einer Nußschalen / auff den Nabel legen/ man kan auch wohl darvon nach eines jeden Menschen Alter / mehr oder weniger nach Geduncken / eingeben / es treibt die Würm untersich weg.

Item: Das Cardobenedict-Oel. fol. 61. Num. 6.
Item: Ein gutes Oel für die Würm. fol. 73. Num. 34.
Item: Die Wurm-Salben. fol. 86. Num. 29.
Item: Das Pulver. fol. 108. Num. 60.

Vor die Wassersucht.

Allda soll man sich enthalten von Sauren und vil Schleim verursachenden Speisen sonderlich von Milch / gebrattene Speisen von jungen Fleisch seynd vorträglicher / als gesottene / der Wein / und alles was Urin-treibende Wässer / ale Cronabeth-Wasser und dergleichen seynd gar nutzlich : Die Verstopffung bringet Schaden.

N° 1. Ein Cur für die Wassersucht / der Carmeliter-Wein genant zu 10. Maß.

Nimb Römischen Wermuth / Kundel-Kraut- tausend Gulden-Kraut / jedes ein Loth / Cardobenedict / Waldmeister / Hirschen-Zungen / Ehrnpreiß / edles Leberkraut / jedes ein Loth/ Tamarisken-Rinden/ Attich-Wurtzen/ Schwertel-Wurtzen / Capern-

Wurtzen / Schwalben-Wurtzen / jedes 2. Loth / frische Cronabethbör 6. Loth / dise obgemelte Kräuter sauber von den Stingeln abgerupffet / und gewogen / dörr was man nicht grüner haben mag / auch die Wurtzel geschnitten / die Cronabethbör zerknirschet / darnach die Kräuter gewaschen / und in den Wein gethan / der in einem kleinen Väßl seyn muß / man kan die Species in einen weissen dünnen Tafet / oder Leinwath thun / aber das Säckl muß groß seyn / daß sich die Sachen wohl erweichen können / und auch der Spund oder Keull an dem Väßl / muß desto grösser seyn / in 4. Tagen kan man schon anfangen zu trincken / Vormittag ein Trinck-Gläßl voll warmer / ein Stund vor dem Essen / Nachmittag umb 4. Uhr wieder so vil / es darff so gar nicht warm seyn / das braucht man alle Tag / biß der Wein auß ist.

Das Baad mach also darzu.

WAnn man von dem Wein 8. Tag hat getruncken / so soll man Nachmittag in ein bedeckten Zuber / doch daß der Kopff herauß bleibe / 2. oder 3. Wochen schwitzen / zum ersten nur ein Viertelstund / hernach allezeit etwas länger / nachdem mans erleyden kan / biß die Geschwulst vergehet / darzu macht man Kißlstein glüend / und nimbt dise Kräuter / als Haberstroh / mittere Rinden von Holler / Willkraut / Wipffel von Cronabeth-Stauden / jedes ein Hand voll / dise Stuck mit 6. oder 8. Maß Wein in einem Hafen gesotten / und also in das Baad gethan / und die Stein darin abgelöscht / die Kräuter kan man zweymal brauchen.

Das Essen belangend.

MAnn muß sich von allen Obst enthalten / Sallat und andere sauere Sachen muß man meyden / vil Suppen auch was sonsten wässerig ist / Kraut / Kehl / und was faiste Sachen seynd. Erlaubt ist von Ayrn / weisse Ruben / Spenath / Gersten-Schleim / Hünner / Lämberes Fleisch / und alles Gebrattenes.

Das Trincken belangend.

MAn nimbt ein Krug von anderthalb Maß oder ein Maß Wasser / ein halb Loth Fenichl / 2. Loth Steinwürtzl / dises in Wasser gesotten / so lang als ein hartes paar Ayr / darnach ein wenig Zimmet darzu hinein gethan / und von dem Feuer gesetzt / das Wasser kan man also trincken / oder den Wein also gemischt / der Wein auff die Kräuter soll gar ein geringer Wein seyn / doch alt und lauter / erstlich kan man 8. Maß darauff giessen / wann er zu schwach wäre / kan man

man noch 2. oder 4. Maß darauff giessen / und dises ist der Wassersucht Cur / ist vilen nebst GOtt darmit geholffen worden.

N°2. Ein Cur vor die Wassersucht.

ERstlich muß der Patient ein Schwitz-Baad 4. Wochen alle Tag brauchen / wann er aber zu schwach wäre / nur alle anderte Tag / das Baad muß fruhe in der Nüchter gebraucht werden / das Baad mit Stahel gehitzt werden / auffgiessen muß man Wein und Meer-Hirsch-Wasser / und ehe man ins Baad gehet / so muß man von dem gesottenen Meer-Hirsch-Wasser einen guten Trunck thun / man kan auch etwann Zimmet-Wasser / oder ander stärckendes einnehmen / nach dem Baad getrücknet / und im Beth geruhet / nacher bey dem Mittag-Esse n / soll der erste Trunck seyn / von der angemachten Rhabarbara / die muß man also machen: Man nimbt 2. Loth Rhabarbara / und giest ein Maß Wein darauff / und wann der Wein abgetruncken ist / so schneid man die Rhabarbara voneinander / giest wiederumb Wein darauff / und trinckt darvon / / der Patient muß lauter Gebrattenes / und alle Tag von einem gebrattenen Fuchsen essen: Man soll den Fuchsen halben Theil voneinander schneiden / wie auch einen Hasen / und also zusammen spicken / und miteinander bratten / so merckts der Patient desto weniger.

N° 3. Vor die Wassersucht.

ERstlich nimb Attich-Salsen ein halb Pfund / Holler- und Cronabeth-Salsen / jedes ein Viertlpfund / dann soll man nehmen Cardobenedict-Pulver / Gaffer und gestossenen Zucker-Candl / vermisch alles wol zusammen / vorderist aber soll man mit Jalappa purgieren.

Anderten / nach dem Purgieren den andern Tag frühe soll man von diser angemachten Salsen einen grossen Leffel voll nehmen / darauff kan man schlaffen und schwitzen / ist gar gut / kan man nicht schwitzen / hat es seyn bewenden.

Drittens / Nachmittag umb 4. Uhr wiederumb ein grossen Leffel voll von diser Salsen eingenommen / und wann man will schlaffen-gehen wiederumb also / das soll man treiben 14. Tag nacheinander mit Einnehmung der Salsen / unterdessen soll man gute Kräuter- und Schwitz-Bäder auch brauchen / neben dessen aber soll man das Miltz mit Capri-Oel alle Tag zweymahl schmiren / und ein Miltz-Pflaster darauff tragen.

Vierdtens / nimbt man Sandl-Salben / Brantwein darauff gossen / angezündt / wann es wohl zusammen brennen thut / fein warmer die Leber und Seiten geschmirt / und auch auff die Leber ein gut Leber-Pflaster auffgelegt / zu Morgens muß man mit guten angemachten Brantwein / so zum magen dienlich / Flüß-Pappier doppelt darin eintuncken / und fein warm auff den Magen legen / immermahl aber ein Medritat auffgestrichen / und auff den Magen gelegt.

Fünfftens / soll man nehmen Brantwein / Venedische Saiffen / dise 2. Stuck durcheinander gemischt / und ein guten Sud thun lassen / darnach auff ein Tüchl gestrichen / und auff die Sohlen auffgelegt / das im Tag dreymal erneuert.

Item / von Holler-Stauden-Holtz das March außgelöst / und in alles Essen und Trincken gelegt / wiederumb ist gar gut 3. Ayr-Clar genommen / mit Allaun ein Topffen darauß gemacht / darnach soll man ein Hand voll Cronabethbör nehmen / selbe gat klein stossen / und darzu thun / auch ein halben Finger lang Liebstöckl-Wurtzen / Venedische Saiffen klein gestossen und geschaben / Baum-Oel umb ein Kreutzer / Brantwein umb ein Groschen / vermisch wohl zu einer grünen Salben / mit dieser muß man den gantzen Leib schmiren / und das 3. Tag nacheinander brauchen / nachdem wie oben gemeldt / muß man die gute Schwitz-Bäder brauchen / diß seynd gute und bewehrte Sachen.

N°4. Vor die Geschwulst und Wassersucht.

NImb Attich- und Holler-Salsen jedes ein Seitl / Jalappa 3. Loth / præparirte Corallen ein Loth / Gaffer / Myrrhen / jedes ein halb Loth / alles zusammen wohl vermischt / behalts zum Gebrauch darvon einer gewachsenen Persohn ein guten Leffel voll nüchtern eingeben / und ein paar Stund darauff gefast. Wann es eine rechte Wassersucht ist / so muß man das Tranck trincken auff zwey Maß Wein / Attich / Petersil-Wurtzen / jedes ein Hand voll Cronabethbör auch so vil / Myrrhen / Gaffer / jedes ein halb Loth / Wein-Kräutl ein wenig / die Wurtzen und Kräuter schneid ein wenig klein / das andere zerstossen / setz es wol vermachter zum Feuer / daß kein Dampff darvon mag / wans 2. Finger eingesotten / so ist es genug / dann wirff erst den Gaffer darein / decks wieder zu / und laß also abkühlen / von disen muß der Krancke stäts trincken / an statt deß ordinari Tranck / biß es besser wird.

Zum

Zum Schmieren ist dises.

Nimb Lubstock klein gehackt / gieß rothen Wein darauff / daß ein wenig darüber gehet / laß 3. Tag paitzen / alsdann gieß Baumöl / daß 2. Finger darüber gehet / darauff / laß kochen / biß der Wein versotten ist / balgs durch ein Tuch / mische so vil Gundl-Reben-Oel darunter / darmit warmer geschmirt.

N° 5. Für die Wassersucht.

MAn gibt einer Linsen groß Gaffer in ein halben Leffel voll Brantwein / entzwischen allezeit mit Jalappa purgirt.

N° 6. Noch ein anders.

Isopp und Fenichl-Saamen in Wein gesotten / und getruncken / nimbt das Wehe in Magen und Därm / bringt dem Leib gute Hitz.

N° 7. Ein anders.

MAn nehme Brunkreß-Kraut und Wurtzen / in Wasser oder Wein gesotten / alle Tag vor das ordinari Tranck genommen.

N° 8. Ein anders.

MAn nehme das Kraut Soldanella / zu Teutsch / Meer-Winden / und ein wenig Cardobenedict-Kraut / Rhabarbara / und ein wenig Lungen-Kraut / Salve / Isopp / alles zu Pulver gemacht / wohl vermischt / dessen alle Morgen eines Ducaten schwer eingeben.

N° 9. Ein anders darvor.

ERstlich nimb beschnittenen / und wohl-gesäuberten Calmus Aromaticus in der Apothecken genannt / klein geschnitten / in ein verglasirten Hafen gethan / gieß 3. halbe rothen Wein darauff / laß gemach sieden / biß der dritte Theil eingesotten / und nur zwey halbe Theil bleiben / darvon trinck frühe im Bad einen guten Trunck warmer / vor dem Nachtmahl 2. Stund wiederumb / wann du solche zwey Halbeaußgetruncken / so gieß auff den allbereit gesottenen Calmuß 3. Seitl rothen Wein / laß abermahl den dritten Theil einsieden / das thue dreymahl / es führet die übrige Feuchtigkeit durch den Harm wunderbarlicher Weiß auß.

N° 10. Brauche dises.

Item / man pflegt auch die starcke Persohnen mit dem blauen Lilien-Safft-Wurtzen zu purgieren / man muß aber unter sich auß der Erd ziehen / auch untersich schaben / und hernach außdrucken / man nimbt wenig auff einmal / den Kindern aber schneid man Blätl von der Wurtzen / und legts ihnen in das Trincken.

N° 11. Mehr dergleichen.

Item / Peyeer- oder Graß-Wurtzen nimbt man ein wenig / und sieds in ein Wasser / laß es kühlen / und wie ein ander gesottenes Wasser getruncken / man kan auch was anders kräfftigers darunter nehmen / wann man gern will / man gibts nicht allein alten Leuthen sondern auch denen Kindern / vertreibt die Geschwulst / ist auch gut für die Würm.

N° 12. Ein anders.

Item / Portzelan-Kraut / man heists auch Geschwulst-Kraut / wird außgebrent / das Wasser davon getruncken / man issets auch wie ein Sallat.

N° 13. Ein anders.

Item / das Wermuth-Saltz alle Morgen und Abend in einer Attich-Salsen ein Messerspitz eingenommen / ist sehr nutzlich / sonderlich im Anfang.

N° 14. Noch ein anders.

MAn nehm 2. Leffel voll Rueb-Saamen / 2. Welsche Nuß groß / der besten rothen Myrrhen / und so vil Gaffer / alles zimblich gestossen / untereinander gemischt / in ein Tüchl gebunden / gieß ein Halbe guten alten Wein daran / laß 24. Stund auff einem warmen Ofen stehen / alsdann so offt man trincken will / das Pinckerl wohl außgedruckt / und täglich / so lang er wehrt / Morgens und Abends drey Stund nach dem Essen 3. gute Leffel voll getruncken / Morgends muß man 3. Stund darauff fasten.

N° 15. Ein Laugen für die Wassersucht.

EIn Laugen gemacht mit Wein / von gebrenten Cronabeth-Aschen / dieselbe getruncken / treibt den Harm.

N° 16. Wasser vor die Wassersucht.

Nimb ein Krug oder Häfen/ gieß frisches Brunnen-Wasser darein/ nimb ein Bonen groß rothe Myrrhen / grab ein blaue Lilien-Wurtzen unter sich auß / thue es auch sauber geputzt in das Wasser 6. oder 8. Blätl geschnitten/ laß verdeckter sieden/ sambt ein Leffel voll Rub-Saamen/ wans eines Fingers dick eingesotten / laß erkalten von diesem Wasser trincke gar offt.

N° 17. Für die Wassersucht ein gesottenes Wasser/ darzu gantz dienlich.

Man nimbt zwey Loth Zichori/ ein Loth Attich-Wurtzen/ klein geschnitten/ laß in 2/ Maß Wasser wohl verdeckter sieden/ bey einer halben Stund/ hernach nimb 2. gute Händ voll Weinbörl/ und laß es noch ein guten Sud thun/ im letzten Sud/ wann mans will von Feuer nehmen/ wirfft man grob gestossenen Zimet / und Fenichl darein/ und gibts zu trincken.

N° 18. Vor die Wassersucht.

Nim frische Lorbör/ stoß klein/ reibe rockenes Brodt darunter/ und eines halben Ay groß rothe Myrrhen gestossen/ gieß guten Wein daran/ und gib dem Krancken alle Morgen zwey Leffel voll zu essen / daß er wohl darauff schwitze/ das hat einem geholffen/ dem alle das Leben abgesprochen.

N° 19. Ein Tränckl vor die Wassersucht.

Man nimbt Holler/ thue die obere Rinden darvon/ und nimb nur das Weisse neben dem Holtz/ dann Attich-Wurtzen / jedes ein Hand voll/ wie auch Luhstock/ und Allant-Wurtzen/ jedes ein kleine Hand voll/ klein geschnitten in ein Topff gethan/ gieß 2. Seitl Wein/ und so viel Wasser darauff/ laß wohl vermachter sieden/ biß ein halb Seitl einsied / laß also verdeckter kalt werden / darvon alle Morgen ein viertl Seitl warmer getruncken / und zwey Stund darauff gefast.

N° 20. Für die Wassersucht ein bewehrtes Mittel.

Nimb drey Maß guten starcken Wein/ thue eine gute Hand voll Schlaff-Aepffel die an Rosen-Stauden wachsen darein / vorhero aber schneid es auff/ und thue die Würm/ so darin seyn/ herauß/ laß in Wein sieden/ biß ein Maß eingesotten/ darnach kühler

zwey Stund vor dem Mittag-Essen ein Becher voll außgetruncken / zu Nachts wieder zwey Stund vor dem Essen ein Becher voll außgetruncken / diesen Wein ein gantz Monath nacheinander gebraucht / darbey sich mit Essen und Trincken wohl gehalten.

N°21. Vor die Wassersucht.

DA nimbt man Leberkraut-Wurtzen / blaue Lilien-Wurtzen / jedes 8. Loth / Haußwurtz-Kraut / und Wurtzen / rothe Beyfuß-Wurtz / jedes 4. Loth / das alles klein gestossen / gieß guten Wein-Eßig darüber / druck es durch ein Tuch / gibs dem Krancken nüchter / laß ihn 4. Stund darauff fasten / so wird der Krancke gewaltigen Stuhlgang darvon empfinden / wann dem Krancken das Wasser durch den Stuhlgang oder Purgiern hinweg gehet / und der Krancke sich besorget / daß das Wasser nicht gar ledig wär / so laß den Krancken über etliche Tag wieder einmahl geben / es muß aber geschehen / ehe dem Krancken die Schenckel auffbrechen / sonsten hilfft es nichts / den Eßig muß man zwey Stund darauff stehen lassen.

N° 22. Ein bewehrte Kunst vor die Wassersucht.

NImb die Sur von denen weiß- eingehackten Ruben / und gib einen den ersten Tag nüchter ein halbes Seitl außzutrincken / den andern Tag frühe nüchter / und Abends wieder so viel / den dritten Tag soll man anderthalb Seitl theilen / den halben Theil Morgens / den andern halben Theil Nachts / den vierdten Tag ein Seitl zu Morgens / und ein Seitl zu Nachts / den fünfften Tag 3. Seitl getheilt / den halben Morgens / den andern halben Theil Abends / den sechsten Tag Morgens ein Halbe / und zu Nacht auch ein Halbe.

Wann nun bißhero die Auffnehmung der Maß gewest / also soll die Abnehmung seyn von Tag zu Tag / alsdan 7. Tag soll man wiederumb drey Seitl / 10. Tag ein Seitl / darbey verbleibt es / es ist ein schlechte Kunst / aber hoch bewehrt / und hilfft offt.

N° 23. Ein bewehrtes Wasser vor die Wassersucht / und Geschwulst.

NImb 2. oder 3. süsse Ruben / darnach sie groß seynd / wasch gar sauber / schneids fein blätlecht mit Schallen und all / nimb ein Leffel voll Kimel / und so viel Aneiß / ein wenig blaue Lilien-Wurtzen / ein Hand voll Weinbörl / Senet-Blätter was man mit 3. Fingern auff

auff dreymahl fassen kan/ gieß drey Maß frisches Wasser daran / laß fein gemach 3. Finger einsieden/ laß alsdan von ihm selbst kühl werden / dieses Wasser ist überauß gut / mag eines sein Genügen wohl trincken.

N° 24. Für die Wassersucht.

NImb wilde Hertzen-Kraut-Wurtzen/ so viel du haben kanst/ braun Balsam/ darauß mach ein Salat mit Eßig / Oel / und Saltz / Abends und Morgens geessen/ auch unter Tags das Hertz-Kraut kocht / und wie ein grünes Kraut kochter geessen / biß besser wird /die Wurtzen von Hertzen-Kraut oben herab geschällt / weil sie grün ist/ darnach dürr geessen/ biß besser wird/ und sich das Blut gereiniget hat.

N° 25. Wann ein Mensch geschwüllt am Leib/ Händen/ Armben und Bäinen/ und beförcht sich der Wassersucht/ diß ist versucht/ auch bewehrt erfunden worden.

ERstlich/ laß ein Wannen machen/ mit drey Böden/ als unten einen/ dann ungefehr ein Viertl Elen hoch/ von dem unteristen Boden auff soll der mittere Boden seyn gesetzt / derselbe solle voller Löcher seyn / der dritte Boden soll oben die Wannen vest schliessen / und nur ein Loch haben / daß man mit dem Kopff herauß kan / die Wannen soll in einer Seiten ein Thür haben / daß man ein und auß kan / auff den Löcherten Boden setzt sich der geschwollene Mensch / und streckt oben bey dem Loch den Kopff herauß / und laß ihm umb den Halß mit Tüchern zustopffen/ daß kein Lufft seinem Leib anligt/ auch kein Dampff herauß kan/ darnach soll man dem Krancken ein Quintl gestossene Lorbör mit drey Leffel voll warmen Wein eingeben / dann soll man nehmen ein groß Stuck neu-gebachenes Brodt/ das gar heiß ist / und gleich auß dem Ofen kombt / das reiß von einander / leg es dem Menschen gegen der Geschwulst/ so heiß als er es leyden mag/ und ihme schwitzen macht/ thue demnach das weg/ und wieder heiß Brodt wie zuvor/ leg es letztlich an alle seine Geschwulst/ so heiß als er es leyden kan/ folge ihme mit heissen Brodt nach/ daß der Mensch ein Stund schwitzt/ dann trückne ihn mit warmen Tüchern ab / und lege ihn in ein Beth/ wann er geruhet hat / alsdan gib ihm kräfftige Speiß und Tranck/ daß er sich stärckt/ daß soll man alle Tag zweymahl thun/ als Morgens nüchter / und umb zwey Uhr Nachmittag/ und dieses vierzehen Tag brauchen/ darnach soll man mit Fleiß ein Schmid-Schlacken

nehmen/ und glüend machen/ in ein Väßlein in die Wannen / zwischen dem unter- und gelöcherten Boden einschieben/ den Krancken einsetzen/ allermaß/ wie zuvor / den Kopff herauß/ und umb den Halß wohl verstopfft/ darnach nimb Hanneff-Kerner/ mach mit Wasser gar ein düne Milch/ nur daß sich ein wenig färbt/ der Hanneff muß nicht gekocht seyn/ wann der Mensch in der Wannen sitzt/ da soll man die Milch auff die heissen Schlacken giessen / daß der Dampff durch den gelöcherten Boden an dem Menschen wohl warm gehe/ und sehr schwitze / mit dem heissen Schlacken nachgesetzt/ auff ein gute Stund/ wann der Mensch auß der Wannen gehen will/ so soll man ihm vorhero den gantzen Leib mit warmen Wein abwaschen/ und ein wenig darauff schwitzen lassen / dann in ein Beth gelegt/ und die allerbesten Speiß und Tranck geben/ das thue alle 14. Tag / und alle Tag zweymahl / deß Morgends nüchtern/ und Abends gegen 4. Uhr / man soll wissen / daß der Krancke alle Morgen/ dieweil er mit Hanneff-Milch schwitzen muß/ soll er ein halb Quintl gerechten Theriac in 3. Leffel voll warmen Wein einnehmen/ und im Beth schwitzen/ hernach in die Wannen gesetzt / und mit der Milch schwitzen lassen/ wann man nun dieses 24. Tag thut / allermassen wie zuvor/ deßgleichen mit Hanneff / und immer eines nach dem andern abgewechselt / biß so lang kein Geschwulst mehr da ist/ der Mensch darff sich nicht besorgen / daß er matt von Schweiß werden wird/ je mehr er schwitzet/ je besser ihm wird/ dann der Schweiß greifft nicht die Krafft an / sondern nur die böse Feuchtigkeiten / das ist bewehrt / ist auch an einer Jungfrau/ dann auch an einer Frauen/ von der viel Blut gebrochen/ beede/ welche voller Wassersucht gewesen/ und allen ihnen das Leben abgesagt / bewehrt befunden/ und durch Beystand GOttes / mit diesem Baad geholffen worden.

N° 26. Für die Wassersucht / und wann man nach einen Fieber oder Gelbsucht an den Füssen oder Händen geschwillt.

NImb Weinrautten/ rothe Rosen-Blätter/ Chamillen-Blühe / jedes ein Hand voll/ diese Kräuter in ein starcken Wein gesotten/ hernach die Kräuter/ auff ein blaues wüllenes Tuch gelegt/ und oben darauff ein Saltz gesträet/ und so warm/ als mans nur kan erleyden/ die Füß von der Fersen hinaußwärts gegen die Zähen gestrichen/ so starck als mans immer leyden kan / hernach muß man absonderlich/ wann es im Sommer heiß ist/ und zuvor wann die Persohn

zu

zu Abend außgangen/ ein wenig Rosen-Eßig/ ein wenig Baumöl/ und zimlich Saltz/ untereinander vermischen/ dann mit ein wüllen Tuch die Füß von der Fersen hinauß gestrichen/ und also in das Beth gelegt/ zu Morgens wann die Füß noch warm seyn.

N° 27. Ein gutes Baad für die Wassersucht/ ist offt probirt worden.

NImb ein Achtl Pfersich-Kern/ schlag die auff/ nimb die inwendige Kern herauß/ thue darzu Nägerl/ Zimet/ Imbör/ Galgant/ Muscatnuß und Blühe/ Calmuß/ jedes ein Quintl / zerstoß / misch untereinander/ theils in drey Theil/ waicke ein Theil in ein Seitl Wein/ laß über Nacht waicken/ nimb Kißlstein/ mache sie glüend haiß/ setz den Krancken in ein wohl vermachte Wannen/ und spritz von diesem eingewaickten Wein an die Kißlstein immerzu ein wenig/ auff daß der Krancke schwitze/und wann er schier auß dem Baad will gehen/muß man zuvor ein Loth weissen Vitriol in Rosen-Wasser waicken/ und ein Tuch darein netzen/ über den gantzen Bauch legen / und sehen / daß er noch schwitzen kan/ das Baad muß man zweymahl brauchen/ alle Tag einmahl/ wann aber der Krancke zu schwach ist/ über den anderten Tag.

N° 28. Ein Artzney vor die Wassersucht.

WAnn ihr last rocken Brodt bachen/ last von dem Taig ein Stuck nehmen/ daß der Taig wohl gesäurt/ und auffgangen seye/ laß denselben Taig wohl saltzen/ würcks wie sonsten ein Taig oder Brodt/ allein mach es langlecht wie ein Stritzl/ laß mit dem Brodt zugleich bachen/ nimb Weinrautten/ zerreib die wohl/ thue ein Eßig darzu/ laß wohl warm werden/ wann man das Brodt herauß thut/ schneide den obbemelten Stritzl nach der Länge voneinander/ gieß die Rautten und Eßig so gemischt er darauff/ binds auff die Fußsohlen/ so warm als mans erleyden kan/ auff den Abend/ wann man schlaffen gehet/ thut mans wieder herab/ und verneuert es/ so ziehet es die Geschwulst herauß/ das Brodt wirff in ein flüssendes Wasser.

N° 29. Ein anders.

ITem/ Köhl-Blätter in Wasser waich gesotten/ diese Blätter in einem saubern Tuch wieder abgetrücknet/ und also warmer / als mans leyden kan/ über die Fußsohlen und Wadel / wo es geschwollen/ übergelegt/ ziehet viel Feuchtigkeit herauß.

N° 30. Dieses ist an etlichen Persohnen probirt worden.

MAn nimbt die ordinari Attich-Salsen/ und thut ein Brantwein darunter/ rührs wohl ab/ doch daß gleichwohl zimblich dick ist/ und druckt ein Tüchl darein/ leg es über die geschwollene Füß/ wann es trucken worden/ so netz wieder ein/ so ziecht es die Geschwulst auß.

N° 31. Mehr vor die Wassersucht und Gliederwehe.

HEu-Blumen in Wasser oder Wein gekocht/ damnach in ein Säckel gethan/ und warmer auff den Magen gelegt.

N° 32. Noch ein anders.

ITem/ soll man nehmen Brantwein/ Venedische Saiffen/ diese zwey Stuck durcheinander gemischt/ und ein guten Sud thun lassen/ darnach auff ein Tüchl gestrichen/ und auff die Sohlen gelegt/ das im Tag 3. mal verneuert.

N° 33. Ein anders vor die Wassersucht.

NImb frischen Kreen auß dem Erdreich/ welcher niemahlen in kein Wasser kommen/ schabe die Erden sauber ab/ schneide die Wurtzen nach der Längs gar klein gewürffelt/ stosse ihn in ein Mörser/ als ob du ihn über ein Rindfleisch stossen wollest/ wann der Kreen genug/ aber nicht gar zu klein gestossen/ so nimb halb so viel frisches Tauben-Koth/ stoß selbes unter dem Kreen/ so lang biß sich beede wohl untereinander vermengt haben/ nimb ein leines doppeltes Tüchlein/ so lang und breit die Fußsohlen seyn/ streich das Gestossene wie ein Pflaster auff/ binds dem Patienten unten auff beede Sohlen/ und so offt ein Stund vorbey/ siehe wiederumb darzu/ wann sich der Auffschlag dürr und trucken befind/ thue das hinweg/ schlag wiederumb frisch darüber/ das thue so offt und lang/ biß sich der Effect am Krancken würcklich erweist; das Erkennen der Würckung würdest du finden an dem Krancken/ wann der Urin durch das gewöhnliche Orth häfftig von ihm fliest/ dann diß ein Wasser/ so in allen Gliedern deß Menschen steckt/ von diesem Tauben-Koth und Kreen gezwungen/ und außgeführt werden muß/ und ist nicht vonnöthen einige inner- oder äusserliche Medicin zu gebrauchen/ es sey Schmirerey oder was anders.

Diese Medicin muß wenigst 3. Tag und Nacht gebraucht und continuirt werden/ ab sonderlich/ wann die Wassersucht schon sehr überhand genommen/ daß die Geschwulst der Füß und deß Bauchs schon bey dem Hertz-Grübel heroben wäre/ so dann ist ein grosser Fleiß anzuwenden/ und Gefahr zu besorgen/ wann es unterhalb ist/ so ist es gut/ und grosse Hoffnung deß Auffkommens/ so offt man das Pflaster aufflegt/ muß frisch gemacht werden.

N° 34. Mehr ein gewisses Stuck.

ITem/ man solle den allerstärckesten Rättich nehmen/ und schaben/ dann 24. Stund in Brantwein waicken/ alsdan den Rättich genommen/ unten an die Füß gebunden/ man kan es so offt man will erfrischen.

N° 35. Ein anders darvor.

ITem/ Waldmeister / das Kraut auff die Geschwulst der Füß und Leib gelegt/ ingleichen das Schell-Kraut/ ziehen beede gewaltig die Geschwulst auß/ es seyn auch die außgebrenten Wässer/ von diesen Kräutern/ gar nutzlich für diesen Zustand/ ingleichen das Isop-Wasser.

Item: Das Wasser.	fol. 11.	Num. 26.
Item: Das Wasser.	fol. 16.	Num. 35.
Item: Das Wasser für Wind-Wassersucht.	fol. 24.	Num. 62.
Item: Das Wasser für die Wassersucht.	fol. 25.	Num. 64.
Item: Der Safft.	fol. 42.	Num. 8.
Item: Die Attich-Salsen.	fol. 52.	Num. 1.
Item: Die Creutzbör-Salsen.	fol. 52.	Num. 2.
Item: Die Cronabeth-Salsen.	fol. 52.	Num. 3.
Item: Die Holler-Salsen.	fol. 53.	Num. 4.
Item: Die Wermuth-Latwergen.	fol. 58.	Num. 13.
Item: Das Cardobenedict-Oel.	fol. 61.	Num. 6.
Item: Die Aichene Mistl-Salben.	fol. 74.	Num. 3.
Item: Die Salben.	fol. 86.	Num. 28.
Item: Das edle Pulver.	fol. 97.	Num. 19.
Item: Das Kraut Gratiola.	fol. 257.	Num. 6.
Item: Das Mittel.	fol. 275.	Num. 1.
Item: Das Mittel.	fol. 277.	Num. 14.

Für die Zähn-Schmertzen.

N° 1. Ist dieses gut zu brauchen.

MAn nimbt einer Haselnuß groß Teriac/ einer halben Arbeiß groß Gaffer/ 4. Tropffen Nägel-Oel/ Opium 3. Gran/ dieses mischt man alles zusammen/ darvon applicirt man auff die Zähn selbiger Seiten/ wo es wehe thut/ dieses stillet den Schmertzen/ und bringet ein ruhigen Schlaff/ diß ist allein zugebrauchen in wehrenden Schmertzen/ wann aber die Schmertzen im Haupt und Zähn so lang anhalten/ und kein Besserung erfolgen wolte/ so seynd die Egel hinter den Ohren in dergleichen Zähn-Schmertzen gar gut und köstlich/ solche Flüß außzuziehen/ die Köpffel-Laß und Ventosen ziehen seynd in dergleichen Flüß auch gut und ersprießlich/ in allen verzweiffelten Zähn-Schmertzen ist folgendes Mittel gut/ welches viel hundertmahl geholffen: Man nimbt von einem grossen Nußbaum/ von einem Aestel/ die mittere Rinden/ eines halben Ay groß/ legt es 24. Stund in ein Eßig/ hernach nimbt mans herauß/ und bindet selbige Schallen auff den Armb selbiger Seiten deß Schmertzen/ und eben auff das Orth/ wo man die Fontanell pflegt zu setzen/ dieses ziecht ein Blatter/ es soll aber 24. Stund ligen bleiben/ hernach öffnet man die Blatter/ und heylet es wie gebräuchig/ dieses stillet nicht allein den Schmertzen/ sondern benimbt ihn auff ein lange Zeit.

N° 2. Ein bewehrtes Mittel vor das Zahnwehe.

MAn muß ein Zwifel-Häupel nehmen/ und ein guten Venedischen Medritat darauff streichen/ alsdan muß das auff die Median-Ader gebunden werden/ jedoch auff den Contrari-Armb / wo das Zahnwehe nicht ist.

N° 3. Vor den Zahn-Schmertzen.

MAn nimbt Frantzosen-Holtz 2. Loth/ der Wällischen Perchtram-Wurtzen ein Loth/ Bilsen-Saamen ein halb Loth/ Opium Tebacium 40. Gran / diß alles klein zerschnitten und zerstossen/ was zum Stossen ist/ dann in ein enges Glaß gethan/ und den allerstärckesten flüchtigsten Brantwein 6. Loth/ Spiritum Sulphuris anderhalb Quintl darauff gossen / dann mit einer Blattern wohl verbunden / und im Sand oder sonst heissen Orth zwey Tag stehen lassen/ und zu Zeiten gerigelt / alsdan durchgesyhen / und auffbehalten / welcher Zahn wehe thut/ auff dasselbig Orth außwendig an dem Wang sechs Tropf-

Tropffen angestrichen/ ein zwey Vatter unser lang darauff lassen/ darnach mit frischen Brunnen-Wasser abgewaschen/ so ist der Schmertzen auch hin.

N° 4. Ein treffliches und gutes Wasser vor alleeley Zahn-Schmertzen.

NJmb 40. oder 50. Blätter von Hedera, (das ist Mauer-Epheu) und ein Loth Althæa sive Ibiscus, ist Eybisch-Wurtzel/ die Stuck in 2. Maß guten reinen weissen Wein deß besten / in einem neuen Häfen wohl zugedeckt/ oder in einer silbern Kandl/ das halbe Theil einsieden lassen/ alsdan 3. Gran guten Bisam darein gethan/ und noch ein oder zweymahl wieder sieden lassen / alsdan durch ein Tuch gesyhen / den Mund darmit gespült/ in dem Mund gehalten/ auff der Seiten da der Schmertzen ist/ und das Zahnfleisch mit dem Finger geriben/das soll man deß Tags 2. oder dreymahl thun/ es muß aber allezeit warm gemacht werden/ so man es brauchen will / es ist mehr als zweyhundert Menschen darmit geholffen worden.

N°5. Ein anders Mittel vor das Zahnwehe.

ERstlich thut in ein zinnernes Schüsserl von einem neu-gelegten Ay das Weise auff ein kleines Glütl/ reibs mit einem Stuck Allaun / so lang biß es wie ein Köchl wird/ alsdan thut man darein etliche Tropffen Baum-Oel/ und ein wenig Gleger-Brantwein/streich es auff ein Tüchl/ legs außwendig über/wo der Zahnschmertzen ist/und wann es kalt wird/ wärme es wieder/ es hilfft gewiß in den grossen Schmertzen/ und ist offt probirt worden.

N° 6. Ein Zahn-Wasser.

MAn nehm gebrennten Allaun zerstossen 2. Quintl/ gantzen Zimet ein halb Quintl/ gutes Brunnen- oder Rosen- und Roßmarin-Wasser/ jedes 8. Loth/ diß alles in ein klein gläsern Kolm gethan / im heissen Aschen halben Theil einkochen lassen/ seyhs durch ein saubers Tuch/ starck außgepreßt/ behalts in ein Glaß/ darmit soll man mit einem saubern Tüchel die Zähn reiben und waschen/ macht nicht allein schöne Zähn/ sondern verhüt auch das Fleisch von aller Fäule und Versehrung.

N° 7. Mund-Pulver.

MAn nehme gebrennte Muscatnuß / gebrennten Roßmarin / und gebrennten Allaun / jedes ein Quintl / gedörrten Salve ein

halb

halb Quintl/ alles zu Pulver gemacht/ und die Zähn darmit gerieben/ hernach mit folgenden Mund-Wasser sauber gewaschen.

N° 8. Mund-Wasser.

NImb breiten Wegrich/ Brunnkreß/ Leffel-Kraut/ Salve/ Weeg-Graß/ Aichenes-Laub/ Fünff-Finger-Kraut-Wurtzel/ jedes zwey Händ voll/ diß in 3. Seitl Wässer gesotten/ durchgesyhen/ und mit Leffelkraut-Safft/ Nuß-und MaulborlSafft/ jedes 2. Leffel voll/ Spiritus Vitrioli 20. Tropffen/ alles vermischt/ deß Tags drey oder viermahl das Maul außgewaschen.

N° 9. Ein gutes Wasser für die Flüß der Zähn.

MAn nehme 2. Pfund Allaun/ und brenne gar weiß/ und stoß ihn klein/ hernach nimb ein Pfund ungebrennten Allaun/ und stoß ihn auch/ thue alles zusammen in ein Helm/ und distillier ein Wasser darauß/ hernach nimb den vierdten Theil so viel Braunellen-Wasser/ so viel Agley-Wasser/ und so viel Salve-Wasser/ misch alles zusammen/ schneide noch zwey Loth Muscatnuß klein/ und ein Loth schöne rothe-Myrrhen/ thue es darein/ und laß 9. Tag an der Sonnen stehen/ so dann behalt es.

NB. Mit diesem Wasser wasche alle Wochen einmahl die Zähn wohl darmit/ es lasset kein Wehetagen noch Fäulen kommen/ hindert das Fallen der Flüß/ benimbt den Gestanck/ und macht weisse Zähn.

N° 10. Ein Pulver für die Zahn-Schmertzen.

NImb Zwespen-Laub/ Margaranten-Schallen/ Salve/ Schlehen-Blühe/ jedes 8. Loth/ Roßmarin vier Loth/ Nägel/ Allaun/ rothe Corallen/ jedes 2. Loth/ Mastix/ Scharlach-Rosen/ Veigel-Wurtzen/ Hol-Wurtzen/ jedes 6. Loth/ diese Stuck alle klein zu Pulver gemacht/ so ist es fertig.

NB. Wann ein Mensch grossen Zahn-Schmertzen hat/ oder das Zahn-Fleisch weicht/ soll er von diesem Pulver 3. kleine Eß-Leffel voll nehmen/ darauff giessen ein Seitl frisch Brunnen-Wasser/ und ein Finger einsieden lassen/ hernach stehen lassen/ daß sich das Pulver auff den Boden setzt/ und das Maul offt darmit außwaschen.

N° 11. Zahn-Pulver

ERstlich nimbt man ein rockenes Brodt die Rinden darvon und brennt es/ hernach stost mans klein.

Zum

Zum andern nimbt man ein brenntes Hirschhorn halb so viel als Brodt/ und auch zerstossen.

Zum dritten nimbt man ein Salve/ und den muß man auff ein Brein-Blätl dörren auff ein heissen Aschen/ aber nicht/ daß er sich breñt/ nur so viel dörrt/ als man reiben kan/ hernach muß man fähen/ daß die Stingel darvon kommen/ der Salve muß so viel seyn/ als Hirschhorn/ hernacher untereinander gemischt/ damit ist es fertig.

N° 12. Einen Stein zu machen vor den Zahnwehe.

MAn nimbt rohen Allaun ein Pfund/ lege solchen in ein glasierte Schüssel oder Rein/ setze ihn zu einem linden Feuer/ und laß ihn so lang biß er zu Wasser zergehet/ alsdan nimbt man ein Loth den besten starcken Zimet/ ein Loth Gewürtz-Nägel/ stosse alles klein-wintzig/ schütte es in die Rein/ rühre es mit einem Hötzel/ nimbs von Feuer und schütte darzu hinein 7. Gran Bisam/ welcher vorhero mit ein wenig Zucker gantz klein gerieben ist/ und gieß solches hernach gantz heisser in pappieren Kesserl/ behalte solches zum Gebrauch/ aber an einen truckenen Orth/ daß er nicht zergehet.

NB. Wann ein der Zahn wehe thut/ der lege von diesem Stein auff denselben Zahn/ auch wann etwan ein Zahn fault/ so wird er gesund/ und tödtet die kleinen Würmlein darinnen.

N° 13. Zahn-Wasser.

ERstlich nimb grüne Lack/ zwey Ducaten schwär/ Allaun vor zwey Kreutzer/ ein halb Seitl außgebrennt Salve-Wasser/ ein halb Seitl frisches Brunnen-Wasser/ den grün Lack sambt Allaun zu Pulver gestossen/ in ein gläserne Flaschen gethan/ also 2. Stund sieden lassen/ hernach abkühlen lassen/ mit diesem Wasser wasche Morgends und Abends die Zähn / macht das Fleisch wachsen / und stärckt die Zähn.

Item. Das Käyser Carl-Wasser.	fol. 7.	Num. 13.
Item: Der goldene Eßig.	fol. 35.	Num. 1.
Item: Die Zähn-Latwerg.	fol. 58.	Num. 14.
Item: Das Cardobenedict-Oel.	fol. 61.	Num. 6.
Item: Die Allabaster-Salben.	fol. 73.	Num. 1.
Item: Pulver für brandige Zähn,	fol. 108.	Num. 62' 63.
Item: Die præparirten Cronabethbör.	fol. 124.	Num. 19.
Item: Der rotheStein.	fol. 227.	Num. 21.

Vor die Zungen.

N° 1. Wann die Zungen zerschrunden ist.

Laß ein Scharlach-Fleckel in Braunellen-Wasser ein viertl Stund sieden/ diß soll einer so warm/ als mans erleyden mag/ im Mund halten/ und diß offt thun.

N° 2. Für sperichte Zungen.

Man nimbt Braunellen-Wasser / oder Boragi-Wasser / gestossenen Hauß-Wurtzen-Safft/ und von einem frischen Ayr ein wenig deß Weissen/ wann es möglich auch ein lebendigen Krebsen zerstossen / dieses mit dem Wasser durchgesyhen/ und in das selbige soll man Kitten-Kern einwaicken/ daß wie ein Sultz wird / alsdan ein Scharlach an ein breites höltzenes Schäuferl annähen/ und gar offt mit demselbigen die Zungen bestrichen / so wird sie sauber / und bleibt gar feucht.

N° 3. Wann Blattern auff der Zungen auff-fahren.

Nimb Eßig und Rosen-Wasser untereinander vermischt/ und in Mund hin und wieder geschwanckt/ es vergehet.

N° 4. Für die Geschwär der Zungen.

Nimb ein Muscatnuß/ halb so viel Allaun/ ein Leffel voll Rosen-Hönig/ ein Seitl Braunellen-Wasser / laß wohl zusammen sieden/ und wann man den Mund wohl außgewaschen / soll man ein Leffel voll von solchen in Mund halten/ so lang man kan.

Item: Der Kitten-Safft. fol. 44. Num. 14.
Item: Das componirte Johannes-Oel. fol. 66. Num. 13.

Wann einem das Zäpffel hinab fällt.

N° 1. Ist dieses gut zu brauchen.

So nimb ein Hand voll Sandl/ und treib den in ein starcken Eßig ab / daß es dick wird/ wie ein Müßl / und leg es ein auff die Schaitl/ es hilfft fürwahr.

Für

Für den Zittrach.

N° 1. Brauche dieses.

Nimb lebendige Fliegen/ und zerreibs etlichemahl an den Zittrach/ es hilfft.

N° 2. Ein anders darvor.

Reib den Zittrach mit einem Lemoni/ dann der Safft beist den Zittrach weg/ und kühlet/ man muß reiben / daß der Zittrach gantz roth und brennen wird/ diß deß Tags zweymahl.

N° 3. Vor den Zittrach.

Man nehme Schaaff-Sau-und Hünner-Koth / solches mit Eßig alles wohl durcheinander gemischt / sambt einem ungewässerten Butter / zu einer Salben gemacht/ und die Zittrachten darmit gesalbet.

N° 4. Ein anders.

Item/ nehmet/ weissen Weyhrauch/ legt den in Wein / darmit geschmirt/ es hilfft.

N° 5. Mehr dergleichen.

Nimb wilden Hanff/ druck den Safft auß und schmire den Zittrach darmit/ oder mit Zwifel-Safft geschmirt.

N° 6. Vor den Zittrach.

Item/ ein Papier auff einem zinnernen Däller angezündt / dasselbige Oel mit einem Finger auff den Zittrachten warmer geschmirt etlichmahl/ ist perfect.

N° 7. Noch mehr.

Item/ ein schwartzen Winter-Rättich/ zu dünne Blätln geschnitten/ und den Zittrach darmit geriben / hernach ein Faden durchzogen/ und in Rauchfang gehengt/ und wie der Rättich abdörrt/ also vergehet auch der Zittrach.

N° 8. Vor den Zittrach.

Item mit Rutten/ und Krebsen-Gall/ den Zittracht geschmirt.

N° 9. Ein gute Salben vor die Zittrach/ und auch vor den Grund.

ERstlichen nimb Mercurium sublimatum vier Loth/ schöne rothe Gold-Myrrhen 2. Loth/ diese beyde Stuck reib auff das kleineste jedes besonder/ hernach nimb Rindernes-Schmaltz ein Pfund/ Terpentin ein halb Pfund/ diese beyde Stuck laß gemach untereinander zergehen/ und wans zergangen ist/ so heb es von dem Feuer/ und thue diese 2. Pulver darein/ und rühre die Salben so lang biß sie gesteht/ also ist es fertig.

NB. Wer ein Zittrach/ oder auch den Grind hat/ soll sich mit dieser Salben schmiren/ wann aber diese Zuständ gar zu starck seynd/ so schmirt man sich alle dritte Tag darmit. Diese Salben ist auch vor das Vieh in solchen Zuständen zu gebrauchen.

N° 10. Sälbl vor den Zittrach.

MAn nimbt Hauß-Wurtzen/ stosts/ und prest den Safft auß/ hernach macht man mit diesen rohe gestossene und gesähte Krebs-Augen an/ gleichwie ein Sälbl und streicht es über/ es solle alle wilde Wümern/ Fleck/ und auch die Zittracht vertreiben

Item: Das Zittrach-Oel.	fol. 73.	Num. 36.
Item: Das Pulver.	fol. 104.	Num. 47.
Item: Der rothe Stein.	fol. 127.	Num. 21.
Item: Unguentum Ægyptiacum.	fol. 445.	Num. 10.

Für den Zwang.

N° 1. Ein Salben darvor.

MAn nimbt Himmel-Brand/ breit Wegrich-Kraut/ rothe Dorn und Genserich/ eines so viel als deß andern/ Hirschen-Inschlicht/ und so viel Brand-Schmaltz/ darein ein Ayr gebachen/ oder geröst/ dann diese Salben auff Pflaster gestrichen/ über den Leib gelegen/ und darmit geschmirt.

N° 2. Ein anders.

ITem/ grüne Schlehen zestossen/ in ein Säckel gethan/ in rothen Wein gesotten/ für den Leib gehalten/ wann man die Schlehen nicht kan grün haben/ so nimbt man dürre.

N° 3. Noch ein anders.

Item/ weissen Weyhrauch auff ein Glut gelegt/ den Rauch in Leib gehen lassen/ faistes Kühn-Holtz ist auch gut.

N° 4. Ein anders darvor.

Item/ hitz ein Ziegel/ den in ein Leibstuhl gelegt / thue Terpentin darauff/ und laß den Dampff in Leib gehen.

N° 5. Ein bewehrtes Stuck vor den Zwang.

MAn nehm klein geriebenen Mastix/ rühr denselben unter ein saubern Terpentin/ mache also darvon Kügelein/ und mit denselben rauche die Tücher/ und halt es auff den Leib/ oder aber wann der Krancke so viel starck/ auff ein Leibstuhl gesetzt/ und den Rauch unter ihm gemacht/ ist bewehrt.

N° 6. Kügerl darvor.

MAn nehme ein Terpentin / und rührt klein gestossene Lorbör-Schallen und Majoran darein / so viel man darein bringen kan / mach kleine Kügerl darauß / und setz ein kleines Glütl in ein Leibstuhl / lege ein Kügerl darauff / und laß den Dunst in Leib gehen.

N° 7. Für den Zwang.

MAn nimbt ein heissen Ziegel / lege ein rohe Leinwath darauff / schmirs mit Hirschen - Inschlicht / setz den Patienten / mit blossen Leib darauff/ das thue offt im Tag/ es hilfft mit GOttes Hülff gewiß.

N° 8. Ein anders darvor.

Item / als offt man Stuhl-Gang hat / den Hindern mit Kätzl-Kraut gewischst.

N° 9. Für den Zwang.

MAch ein Aichenen Faß-Boden heiß / und thue ein Hirschen - Inschlicht darauff / setz dich mit dem blossen Hindern so warm du es erleyden kanst/ darauff/ dann 2. Zäpffel Hirschen-oder Bocks-Inschlicht in Leib gethan.

N° 10.

N° 10. Für den Zwang.

Item / nimb Himmel-Brand / rothe Pappel / Rosen / weisse Lilien / sieds in Wasser / thue es in ein Säckel / legs über den Leib / wann das Zäpffel von Hirschen- oder Bocks-Inschlicht im Leib ist.

N° 11. Für den Zwang / so eines die rothe Ruhr hat.

Nimb ein Baumwoll machs breit wie ein Thaler / und in der Mitten wie ein Zäpffel darauff / überschmir es gar dick mit Terpentin / und leg es also auff den hindern Leib / und druck das Zäpffel gar wohl hinein / so hilfft es gewiß / es muß aber offt gethan werden / biß es hilfft / so eines verlohren / mach ein anders.

N° 12. Ein anders.

Item / nimb ein Zucker-Rossat / der ohne Lemoni-Safft gemacht ist / und ein Muscatnuß brennt / und unter den Zucker-Rossat gestossen / Kügerl darauß gemacht / und in Leib gesteckt.

N° 13. Ein anders darfür.

Item / nimb ein Fetzl / damit man das Wein-Peyl zumacht / schmirs mit Hirschen-Inschlicht an / und warm auff den hindern Leib gelegt. Probatum.

N° 14. Mehr dergleichen.

Item / halt warme Kuchel-Hadern vor den Leib.

N° 15. Noch ein anders.

Item / so einem der Zwang oder Affter-Darm außgehet / der nehm Pulver von Kletzen / und sträe es darauff / es wird linder werden darvon.

Item: Die Salben vor den Zwang. fol. 67. Num. 32.
Item: Der Zwang-Rauch. fol. 115. Num. 30.
Item: Clystier für den Zwang. fol. 146. Num. 15. 16.
Item: Das Mittel unter der rothen Ruhr. fol. 403. Num. 2. 3.



Bericht.

Wie und wann die Kräuter müssen gesamblet werden.

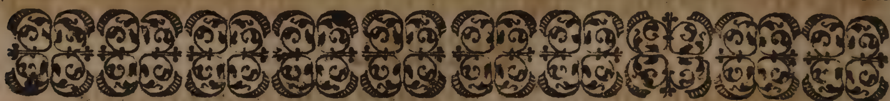
DJe Kräuter auffzudörren / seynd sie in der besten Krafft wann dieselben blühen / und müssen in der Frühe vor der Sonnen-Auffgang / oder gantz spat auff den Abend / daß die Sonnen schon unter ist gangen / gebrochen werden / dann sonst die Sonnen alle Krafft von den Kräutern an sich ziecht alsdan streifft mans von den groben Stingeln / und klaubt es sauber / absonderlich was zum Pulver / und dergleichen Sachen was zum Einnehmen gehört / und sträet es in ein saubers Zimmer / oder Kammer / so ein höltzern Boden hat / auff die Erden / schön schütter voneinander; Was die Blümlein und Blühe seynd / kan man auff Tafeln außsträen / es muß aber weder Lufft noch Sonnen an dasselbige Orth kommen / so werden die Kräuter so schön abdörrt / und bleiben in ihrer besten Krafft / daß sich zu verwundern ist; Die Wurtzen betreffend / seynd sie zum besten zu graben / zwischen denen beeden Frauen-Tägen / das ist den 15. Augusti / und 8. September / vor dieser Zeit ist die Krafft nicht so starck darinnen / als darnach / weilen es in Kraut bestehet / ich pflege allezeit umb diese Zeit graben zu lassen / doch seynd sie noch gut / und nicht zu verwerffen / so lang biß die Erd gefrürer / dieselben muß man sauber waschen und putzen / und zu dinnen Blättlein schneiden / was die Grossen seynd / und also darmit umbgehen / wie oben mit den Kräutern / aber offt darzu geschaut / und überlegt / daß sie allezeit auff truckenen Oerthern ligen / weilen sie sonst schümlich / und faul wurden / man kan es auch an Fäden anfassen / einem jeden nach seinem Belieben.



Die Gewichter zu wissen / wie mans in der Apothecken braucht.

ZWeintzig Gran / oder zweintzig Pfeffer-Kerner schwär / macht ein Scrupel drey Scrupel / oder sechtzig Pfeffer-Körner schwär / macht ein Drachma.

Ein Drachma ist so viel als ein Quintl / vier Drachma, oder vier Quintl / macht ein Loth / zwey Loth macht ein Mediciniſche Untzen / zwölff Untzen macht ein Mediciniſches Pfund.



Register/ über die Kranckheiten/ oder Zuständ.

NB. Die Ziffer bedeuten das Blat.

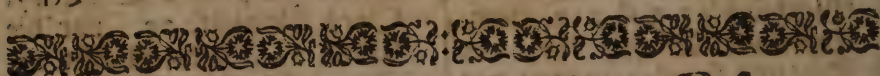
Register / über die in disem Buch sich befindende Artzney-Mittel.

Gesot

vor

Säl.

Ver



Erinnerung an den geneigten Leser.

WEilen umb eine mehrere Richtigkeit in disem Werck zwey Register gesetzt worden / eines nemlichen die Kranckheiten / das andere die Artzney-Mittel in sich begreiffend / und alsdann der wohlmeinende Leser / theils von denen Kranckheiten auff die Mittel / und entgegen / theils aber wegen vilfältiger Benambsung deren Kranckheiten und Mitteln / einer Kürtze sich in dem Register zu befleissen / auff ei-

nen gewissen Titul oder Nahmen gewisen worden / als beliebe selben / wann es die Mittel betrifft / in dem Register der Artzney-Mittel / so aber eine Kranckheit in dem Register der Kranckheiten über angewisene Nahmen zu suchen.

ENDE.

